

OL
607
M28

1751

Libd.

1865

HARVARD UNIVERSITY.



LIBRARY

OF THE

MUSEUM OF COMPARATIVE ZOOLOGY

71870

GIFT OF

George R. Agassiz

March 28, 1929.

MAR 28 1929



System Control

1. Introduction

2. Objectives

3. Scope

4. Methodology

5. Results

6. Discussion

7. Conclusion

8. References

(Clausilia, Balba, Cyliodrella, Megeropina)

Pages	Plates	Parts	Dates
	1	53	1845
1-32	2	47	1844
	3, 4, 8	67	1847
33-72	5, 9, 11	99	1850
73-88	10, 12, 16	106	1852
89-150		121	1853
	6, 7, 13-15, 19	125	1853
	18, 20	132	1854
	17, 21, 22	148	1855
151-174	23-28	154	1857
175-222		172	1860
223-238	29-34	173	1860
239-286		175	1861
287-326	35-38	176	1861
327-355		181	1862

Systematisches
Conchylien . Cabinet

von

Martini und Chemnitz.

Fortgesetzt

von

Hofrath Dr. G. H. v. Schubert

und

Professor Dr. J. A. Wagner.

In Verbindung mit Dr. Philippi, Dr. Pfeiffer und Dr. Dunker
neu herausgegeben und vervollständigt

von

Dr. H. C. Küster.

Ersten Bandes vierzehnte Abtheilung.

Nürnberg 1847. S

Verlag von Bauer und Raspe.

(Julius Merz.)

3

D i e

S c h l i e s s s c h n e c k e n

und die verwandten Gattungen

**(Clausilia, Balea, Cylindrella, Mega-
spira.)**

LIBRARY
MUSEUM
CAMBRIDGE, MASS.

In Abbildungen nach der Natur

mit

Beschreibungen

von

Dr. H. C. Küster,

Professor an der Gewerbsschule zu Erlangen.

Mit Beiträgen von Dr. Philippi.

Nürnberg 1847. ^s
Verlag von Bauer und Raspe. ^{D. A.}
(Julius Merz.)

Sehr geehrte Herren

und die Verwandten Göttingen

LIBRARY
MUSEUM
GÖTTINGEN

die Abteilungen der Natur

mit

Hochachtung

so

Dr. H. G. Meyer

Lehrer an der Gewerbeschule zu Erlangen

Mit Beitragen von Dr. Müllers

München, 1882

Verlag von Bauer und Poetz

München

Die
Schliessschnecken und die verwandten Gattungen
Clausilia, Balea, Cylindrella und Megaspira.

Bearbeitet von **Dr. C. H. Küster.**

Clausilia, Draparnaud. Schliessschnecke.

Helix Linné, Müller; **Turbo** Auctor veter.; **Volvulus** Oken; **Cochlodina** Férussac; **Bulimus** Brugnière. — **Clausilia** Draparnaud, Menke, Lamarck, C. Pfeiffer, Leach, Turton, Studer, Nilsson, Michaud, Deshayes, Rossmässler, Porro, Philippi, Reeve, Sowerby, L. Pfeiffer etc.

Nicht leicht wird bei den Mollusken irgend eine Gattung zu finden seyn, die als solche so leicht kenntlich und durch so bestimmte Kennzeichen am Gehäuse unterschieden ist. Das Gehäuse ist meist linksgewunden, ungenabelt oder mit einem Nabelritz, spindel- oder keulenförmig, zuweilen auch walzig oder bauchig, nach oben verschmälert, mit mehr oder weniger schlank ausgezogener, stumpflicher oder abgerundeter Spitze. Die zahlreichen Windungen sind meist flach oder nur wenig gewölbt, nicht übergreifend oder abgesetzt, nur die letzte ist zuweilen etwas schmaler, so dass der Untertheil der vorletzten etwas darüber vorsteht (*Cl. abrupta*), daher die Naht auch gewöhnlich nicht oder nur wenig vertieft, bei gerippten Arten gekerbt, bei gestreiften oder glatten oft sehr zierlich mit weissen Papillen besetzt, zuweilen mit einem weissen Saum; die Fläche ist entweder glatt, oder feiner oder gröber gerippt, der Nacken immer stärker gestreift oder gefaltet als die übrige Fläche und zeigt oft durch weissliche Flecken oder Streifen die Form und Zahl der inneren Falten. Die Mündung ist gewöhnlich höher als breit, häufig birnförmig, zuweilen rundlich, und hat immer zwei Lamellen, wovon die eine, obenstehende, kleiner ist und weit heraustritt, so häufig die Form der Mündung bestimmend, zuweilen aber sehr klein oder fast verkümmert, die andere an der rechten Seite tritt nur bei wenigen Arten ganz

heraus, ist kürzer oder länger, gerade oder geschweift, oft stark gebogen; der Raum zwischen beiden (interlamellare) ist häufig stark entwickelt und trägt öfters Fältchen oder Verzweigungen der unteren Lamelle. Ausser diesen Theilen zeigen sich am Gaumen noch eine oder mehrere Längsfalten, die theils mit der Naht parallel laufen, theils fast gerade absteigen, auch an der Spindel zieht sich eine Falte herab, die häufig unter der seitlichen Lamelle etwas nach aussen hervortritt, bei einigen Arten sogar bis an den Rand der Mündung sich herabzieht; ausser dieser findet sich bei vielen Arten hinten die sogenannte Mondfalte, eine in der Richtung von oben nach unten entweder gerade herablaufende oder S oder mondförmig gebogene Falte, die nur bei wenigen Arten bis zum Oberrand sich erstreckt. Tief im Schlund und von aussen kaum sichtbar findet sich bei ausgewachsenen Gehäusen ein eigenthümlicher, dem Deckel vieler Schnecken analoger Theil, der Schliessknochen (Clausilium), welcher unten verbreitert, nach oben gleich der Spindelsäule gewunden und mit der Spitze an sie angeheftet, durch die Elasticität des Stiels das Gehäuse im Innern verschliesst, wenn das Thier zurückgezogen ist; bei dem Hervorkriechen desselben drückt sich die Platte des Schliessknochens in eine entsprechende Vertiefung der Spindelsäule; die Seitenränder der Schliessknochenplatte sind nach oben umgebogen, der untere abgerundete Theil entweder ganzrandig oder nach der Stellung und Beschaffenheit der absteigenden Gaumenfalten ausgerandet oder ausgeschnitten. Der Mundsaum ist im ausgewachsenen Zustand meist mit einer mehr oder weniger dicken Lippe belegt, öfter sogar ist auf dieser eine zweite (Cl. bilabiata), oft stark, oft wenig ausgebogen und entweder getrennt oder verbunden, häufig gelöst, zuweilen weit vortretend (Cl. Bergeri). Der Nacken entweder abgerundet, oder aufgetrieben, oder eingeschnürt und eingedrückt, öfters an der Basis mit einem Kiel oder Kamm versehen, welchem dann im Innern der Mündung eine Rinne und am Mundsaum eine Ausbiegung entspricht (Cl. similis), welcher Kamm oder Kiel dann die Nabelgegend (periomphalum) begränzt und meist genau abscheidet.

Die Grösse der Gehäuse ist im Allgemeinen nicht bedeutend. Die Höhe der grössten Arten beträgt wenig über $1\frac{1}{4}$ " , doch ist die Verringerung derselben bei Weitem nicht so bedeutend, wie bei Pupa, indem die kleinsten immer noch mehrere Linien hoch sind.

So wie die Grösse ist auch die Färbung auf ziemlich enge Gränzen beschränkt. Braun in allen Abstufungen, von horn gelb oder hornbraun einerseits bis fast zum Bernsteingelben, andererseits bis zum reinsten Kirschbraun, ist die gewöhnlichste Farbe, einzelne sind prächtig tief kirschroth (*Cl. stigmatica*), viele, besonders die grossen Arten sind, wie bei Pupa, weiss, einige fleischfarben, weissgrau oder hell graugelb, selbst schön hellblau. Von den schönen Farben der Arten von *Helix*, *Bulimus* und *Achatina* findet sich keine Spur, so wie nie Bänder und ähnliche Zeichnungen vorkommen.

Die oben berührte Aehnlichkeit der Färbung mit den Arten von Pupa beschränkt sich übrigens nicht blos auf die grösseren Arten, sondern ist allgemein, so dass in beiden Gattungen sich dieselben Farben und fast in derselben Einfachheit finden. Auch die Bildung, besonders des Mundes, ist fast dieselbe; die bei Pupa auf der Mündungswand und der Spindelsäule fast nie fehlenden Falten entsprechen genau den Lamellen der Clausilien, und die Gaumenfalten der Puppen sind denen der Clausilien ähnlich, nur dass sie meist bis an den Mundsaum heraustreten und die Mondfalte nie vorhanden ist. Auch der walzige Bau, die niederen Windungen und das lang ausgezogene Gewinde ist beiden gemein, so wie selbst die fast gleichen Aufenthaltsorte.

Die Thiere der Clausilien sind klein, im Allgemeinen wie die der Heliceen überhaupt gebildet, die oberen Fühler etwas, die unteren ziemlich kurz. Die Farbe der grossen mit weissem Gehäuse versehenen Arten ist schwarz, die der übrigen in der Regel grau oder braun mit dunkleren Rückenstreifen.

Die Schliessschnecken sind vorzüglich Bewohner bergiger Gegenden und im Allgemeinen nicht selten, und immer mehrere, wenigstens in der Nähe, beisammen vorkommend; was wohl darin begründet seyn möchte,

dass sie, langsam und nicht zu anhaltender Bewegung geneigt, den Ort, wo sie entstanden, nicht verlassen. Sie scheinen sich von cryptogamischen Pflanzen zu nähren, wenigstens findet man sie in Menge an Mauern, Felsen, Ruinen, alten Stöcken etc., wo oft an den ersteren Fundorten kaum andere Gewächse vorkommen. Sie legen wenige, fast kugelförmige, weisse Eyer von ziemlicher Grösse, manche sind auch lebendig gebärend. Dass sie trotz der geringen Zahl der Eyer doch häufig in solcher Menge vorkommen *) scheint zu beweisen, dass sie wenig Feinde haben, denen sie auch, meist mit der Mündung dicht an dem Standort angehängt und beim Zurückziehen durch das Clausilium geschützt, nicht leicht zugänglich sind.

Was die Verbreitung dieser Gattung betrifft, so ist sie nur in gewisser Beziehung eingeschränkt zu nennen, in anderer dagegen sehr ausgedehnt. Sie sind mit Ausnahme des Nordens, in Europa bis Madera und Porto santo verbreitet, doch hat das ganze westliche Europa nur wenige, gleiche Arten, das östliche, so wie das westliche Asien mit den Inseln ist dagegen sehr reich an diesen Schnecken; neuerdings hat man auch mehrere im Osten von Asien gefunden, wenige auch in Westindien, doch scheinen die Donauländer, das europäisch-türkische Gebiet, Illyrien, Dalmatien, Griechenland und Kleinasien die eigentlichen Heimathsländer dieser Gattung zu seyn, Die bedeutende Zahl an interessanten Arten, die neuerdings aus Griechenland und den dortigen Inseln bekannt wurde, scheint darauf hinzudeuten, dass nicht Dalmatien allein als der Heerd der Clausilien, wie Rossmässler sich sehr treffend ausdrückt, zu betrachten seyn möchte, obgleich dieses dem Flächeninhalt nach nicht grosse Land eine verhältnissmässig so bedeutende Zahl ernährt, (ich fand dort 74 Arten). Dieser Reichthum ist dadurch erklärlich, dass die meisten dortigen Arten, im Gegensatz zu den im westlichen Europa vorkommenden, einen so eingeschränkten Verbreitungsbezirk haben, dass der-

*) Man könnte von manchen Arten in Dalmatien leicht Tausende in einen geringen Raum sammeln, oft sitzen auf einen □ Fläche 50—60.

selbe oft kaum eine Stunde im Umfang beträgt. *) Ist dies weiter nach Osten und Süden auch der Fall, so dürfen wir einen Umfang dieser Gattung erwarten, der vielleicht den der so überaus reichen und über fast alle Länder der Erde verbreiteten Gattung *Helix* erreicht, wo nicht übertrifft **). Auch Italien und Sicilien besitzen mehrere eigenthümliche Arten, Corsika und Sardinien nur wenige (auf Corsika, von wo Payraud eau zwei Arten aufzählt, fand ich gar keine, auf Sardinien nur eine), auch Nordafrika scheint nicht ganz leer, doch ist mir von daher nur *Cl. papillaris* bekannt.

Im Allgemeinen lassen sich die Clausilien von den entfernteren Fundorten durch gewisse Eigenthümlichkeiten unterscheiden, von denen man freilich bei der geringen Zahl der aus Westindien bekannten und den ebenfalls noch nicht zahlreichen ostasiatischen, noch nicht behaupten kann, dass sie immer unverändert vorkämen.

Die westindischen sind oben wenig verschmälert, stumpf, fein und schief gestreift, die letzte Windung ist in einen gebogenen Hals verlängert, die Mündung rund, mit stark ausgebogenem Mundsaum, und die untere Lamelle nach oben gedrängt, bei der einen Art sehr klein und tief innen.

Die Ostasiaten gleichen im Aeusseren mehr den zu dem europäischen Gebiet gehörigen Arten, doch fehlt die Mondfalte öfter und die Gaumenfalten sind tief innen, über der Nabelritze, und mehr oder weniger zahlreich, die untern immer kürzer werdend; bei grösserer Zahl scheinen sie oft als weisse zusammenhängende Flecken, gleich einer Mondfalte, durch,

*) Es dürfte wohl nicht ohne einen bestimmten, freilich nicht lobenswerthen, Grund geschehen seyn, dass Rossmässler hinsichtlich der Angaben der Fundorte dalmatischer Clausilien fast durchaus falsch berichtet wurde. Ich suchte nach den Angaben in seiner schätzbaren Iconographie die meisten Arten dort vergebens, wo sie als vorkommend angegeben sind.

***) Es dürfte daher die Behauptung, dass die Binnenconchylien an Arten zahlreicher seyn, als die Seeconchylien, schon jetzt, wo man kaum Schweden, Belgien, England, Frankreich, Deutschland und die Schweiz in dieser Beziehung etwas genauer kennt, nicht mehr so gewagt erscheinen. Bei mir steht diese Ueberzeugung längst fest.

so dass nur bei genauer Besichtigung die Zusammensetzung so wie die Zahl erkennbar wird *).

Als merkwürdig und als Beweis gleicher Wirkung bei gleichen Ursachen verdient erwähnt zu werden, dass die an Arten bis jetzt eben so reiche und ebenfalls durch eigenthümlichen Bau sehr ausgezeichnete Rüsselkäfergattung *Otiorhynchus*, die sich an denselben Orten wie die Clausilien aufhalten, auch gleichen Verbreitungsbezirk mit ihnen zu haben scheinen, so dass die an Schliessschnecken reichen Länder auch die reichsten an Arten dieser Käfergattung sind.

Eine systematische Uebersicht der Clausilien wird am Schlusse der ganzen Abtheilung gegeben werden, es folgen hier die Arten, wie sie hier abgebildet sind, wobei jedoch auf Zusammenstellung der verwandten möglichst Rücksicht genommen ist.

1. *Clausilia tridens* Chemnitz. Die dreizählige Schliessschnecke.

Taf. 1. Fig. 1. nat. Gr. 2. 3. 4. vergr.

Cl. testa non rimata, fusiformi, saepius subdecollata, solida, fusca, perpendiculari-costata et oblique subtilissime striata, anfractibus 7—9 planiusculis, latis, ultimo coarctato; apertura magna, oblique pyriformi; peristomate continuo, incrassato, albo, undique soluto, plica palatali una longa, columellari emersa, lamellis approximatis, acutis.

Turbo tridens, Chemnitz Conchyliencab. IX. 1. p. 115. t. 112. f. 957.

— *labiatus*, Dillwyn. Cat. 2. p. 875.

Clausilia costulata, Lamarck ed. Deshayes VIII. p. 198. n. 4.

Cochlodina bicanaliculata, Férussac Prodr. n. 523.

Clausilia labiata, Sowerby Gen. of Shells. *Clausilia* f. 3.

— *costulata*, Rossmässler Iconogr. XI. p. 8. n. 718. t. 52. f. 718.

— — Pfeiffer Symb. I. p. 47. n. 63.

— *tridens*, Schweigger Naturg. d. ungegl. sceletl. Thiere p. 741.

— — Pfeiffer Symb. II. p. 142.

*) In solchen Fällen hilft zur richtigen Erkennung kleinerer Innentheile das Nassmachen der betreffenden Stellen sehr gut.

Gehäuse etwas starkwandig, wenig glänzend, walzig-spindelförmig, stumpflich, die Spitze meist etwas abgebrochen und wieder geschlossen, dunkel gelbbraun oder braungraulich, mit ziemlich starken, entfernten senkrechten Rippen und sehr feinen, regelmässigen schiefen Streifen, die Windungen sind hoch, fast flach, durch eine etwas eingezogene oder kaum vertiefte Naht vereinigt; die letzte ist etwas gebogen, am Nacken verflacht und mit einem, durch die Enden der Rippen gebildeten, schwachen Kamm versehen; Mündung schräg, rundlich birnförmig, innen bräunlichgelb, mit durchscheinenden Rippen und zwei schwachen Kiellinien; der Mundsaum vollkommen zusammenhängend, überall lostretend, stark ausgebogen, breit, mit dicker, weisser, aussen graugrünlich eingefasster Lippe; die Mondfalte fehlt, unter der Naht steht eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte tritt bei ganz ausgebildeten Exemplaren etwas heraus, die Lamellen genähert, besonders die obere stark entwickelt, die untere nicht an der Seite, sondern dicht neben der oberen heraustretend, etwas geschweift und vorn allmählig in die Lippe übergehend. Höhe $10\frac{1}{2}$ — $12''$, Breite $2\frac{1}{2}''$.

Aufenthalt: auf Portorico und auch vielleicht auf andern westindischen Inseln.

2. *Clausilia epistomium* Küster. Die Hahnen-Schliessschnecke.

Taf. 1. Fig. 5. nat. Gr. 6—8 vergr.

Cl. testa non rimata, fusiformi-cylindrica, subopaca, ferrugineo-fusca, anfractibus 12 planis, subtiliter oblique striatis, ultimo coarctato; apertura rotundato-pyriformi, subobliqua, sordide rosea, peristomate continuo, soluto, incrassato, plica palatali una, columellari immersa; lamellis approximatis, inferiore profunda, subindistincta.

Mit der vorigen in der Form nahe verwandte Art, aber viel schlanker, mit zahlreicheren Windungen und rundlicher Mündung. Das Gehäuse ist spindelförmig-walzig, stumpf, gestreckt, fast glanzlos, etwas dünnwandig, rostbräunlich und sehr fein regelmässig quergestreift. Die Windungen sind ziemlich hoch, eben, durch eine einfache, nicht eingezogene

Naht vereinigt, der letzte vor der Mündung breit und flach eingeschnürt, aufgebogen, die Naht desselben zieht sich schon weit oben auf dem hohen Theil der Aufbiegung herein, die Fläche neben derselben ist weisslich (vielleicht Folge des Alters des Gehäuses). Mündung birnförmig rundlich, etwas schief, innen schmutzig rosenroth; der Mundsäum ist ringsum frei, breit ausgebogen, zusammenhängend und mit einer weissen Lippe belegt; die Spindelfalte tritt nicht vor, die beiden Lamellen sind dicht zusammengedrängt, die obere ziemlich stark, die untere tief und fast ganz verflacht. Höhe $11\frac{1}{2}''$, Breite $2''$.

Aufenthalt: ? Von Herrn Professor Thomae in Wiesbaden mit der Angabe „aus Mittelamerika“ zur Abbildung und Beschreibung erhalten.

3. *Clausilia irregularis*, Ziegler. Die unregelmässige Schliessschnecke.

Taf. I. Fig. 9 nat. Gr. 10. 11 vergr. 12. Der vergrösserte Nacken.

Cl. testa minutissime rimata, fusiformi, subopaca vel sericea, coerulescenti-vel rubello-cinerea, costulata, anfractibus 10—12 subplanis, primis laevissimis, succineis; apertura oblonga, subpyriformi, subampliata, peristomate incrassato, marginibus callo nitido junctis, lamellis emersis; plica palatali una, longa, columellari emersa.

Clausilia sulcosa, Wagner Forts. d. Conch. Cab. XII. p. 190. t. 236. f. 4144.

— *irregularis* Ziegler. Rossmässler Iconogr. II. p. 14. n. 112. t. 7. f. 112.

— — Lamarck ed. Deshayes VIII. p. 212. n. 35.

— — L. Pfeiffer Symb. II. p. 139.

Gehäuse schlank, lang ausgezogen, spindelförmig, mit sehr schwachem Nabelritz, glanzlos oder nur wenig glänzend, mit Ausnahme der vier bis fünf ersten, glatten, bernsteingelben Windungen röthlichblaugrau oder graulich weissblau, zuweilen erdbräunlich, selbst weisslich, mit weisslichen feineren und dichtstehenden oder gröberen und entfernten (dann meist auch das Gehäuse glänzender) fast senkrechten oder wenig schiefen Rippen, der Nacken ist dichter gerippt, etwas flach und hat unten einen gebogenen, unvollständigen Kamm. Mündung länglich, etwas birn-

förmig; nach unten erweitert, gelbröthlich, der Mundsäum verdickt, der Spindelrand kurz, der Aussenrand lang, oben ausgerandet, am untern Theil stark nach links vorgezogen; Lamellen genähert, ganz heraustretend, die untere wenig geschweift, unmittelbar in den Spindelrand verlaufend; unter der Naht eine lange Gaumenfalte; Spindelfalte fast gerade absteigend, wenig heraustretend. Höhe 5 — 7½'', Breite 1 — 1½''.

Thier graubräunlich, am Kopf dunkler bis schwärzlich, mit zwei schwarzen undeutlichen Rückenstreifen.

Aufenthalt: nur im Ragusaner Kreis von Dalmatien; sehr gross und feingerippt bei Slano, kleiner und nur einzeln bei Stagno grande und piccolo an Mauern, immer auf der Schattenseite, auch einzeln an Steinen zwischen den beiden letztern Orten, ziemlich hoch an dem Berg hinan, auf den Höhen bei Ragusa selten, häufiger und gross an Felsen in der Nähe der Stadt.

4. *Clausilia abrupta* Küster. Die abgebrochene Schliessschnecke.

Taf. 1. Fig. 13. nat. Gr. 14. 15. vergr. 16. die vergr. Mündung.

Cl. testa rimata, parva, fusiformi, substriata, nitidula, rubello-vel violaceo-cinerea, anfractibus 9—10 subplanis, primis corneis, penultimo infra purpureo-marginato; cervice planiusculo, costato-plicato; apertura subrotunda, peristomate vix incrassato, marginibus distantibus, callo nitido junctis, lamellis immersis; plica palatali una, pl. lunata indistincta, columellari immersa.

Eine kleine, hinsichtlich der Bildung der Mündung und des Nackens manche Aehnlichkeit mit der vorigen bietende Art, welche sich jedoch durch sehr eigenthümliche Charactere auszeichnet. Das Gehäuse ist kurz und etwas bauchig spindelförmig, mit kleiner Nabelritze, schwach glänzend, sehr fein und nur durch die neuen Ansätze etwas streifig, die ersten ganz glatten Windungen braungelb, stark glänzend, die übrigen mit Ausnahme der letzten röthlich- oder bläulichgrau, der vorletzte am Unterrand schmal purpurroth gesäumt; die Windungen sind fast flach, durch eine einfache kaum vertiefte Naht vereinigt, der letzte ist fast farblos,

wie gewöhnlich die neuen Ansätze bei zerbrochenen Schneckengehäusen erscheinen, am Rücken schmaler als der vorletzte, so dass dessen Rand etwas kantig vorsteht, der Nacken ist etwas verflacht, mit schiefen rippenartigen Falten und einem unvollständigen gebogenen Kamm an der Basis. Mündung ziemlich gross, etwas höher als breit, gelblich, mit durchscheinenden Falten der Aussenfläche; Mundsaum etwas ausgebogen, wenig oder kaum verdickt, der Aussenrand viel länger als der Spindelrand und unten etwas ausgebogen, die Mundränder getrennt und nur durch eine schwache glänzende Schwiele verbunden. Lamellen ziemlich gross, entfernt, weiss, die untere fast wagrecht, nicht ganz heraustretend, unter der Naht eine einfache Gaumenfalte, die Mondfalte nicht ausgebildet; Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ ''' , Breite $\frac{2}{5}$ — 1 '''.

Aufenthalt: im untern Dalmatien, aus Neumeyer's Sammlung.

5. *Clausilia Ziegleri* Küster. Ziegler's Schliessschnecke.

Taf. I. Fig. 17. nat. Gr. 18. der vergrösserte Nacken.

Cl. rimata, fusiformi, apice attenuata, subtilissime irregulariter oblique striata, nitida, fusciscenti ferrugineo-rufa, sutura nivea, subpapillifera; cervice planiuscula, subtiliter plicato-striata; anfractibus 10—12 convexiusculis; apertura pyriformi-rotundata, peristomate subcontinuo, reflexiusculo; plicis palatalibus tribus, suprema longa, pl. lunata distincta, recta, inter plicas palatales duas inferioribus inclusa, lamella superiore minuta, infer. arcuata, pl. columellari immersa.

Clausilia Ziegleri Küster. Pfeiffer Symb. III. p. 64.

Eine der grösseren europäischen, durch die weissgerandete Naht, die Mündung und die Bildung der Mond- und Gaumenfalten sehr ausgezeichnete Art. Das Gehäuse ist spindelförmig, fast etwas bauchig, oben ziemlich verschmälert, glänzend, durchscheinend, sehr fein und unregelmässig schief gestreift, bräunlich rothroth; die Windungen sind sehr schwach gewölbt, die ersten einfach, die übrigen durch eine schneeweisse fadenrandige Naht verbunden, welche sich auf den oberen Windungen in kleine, unregelmässige, etwas strichförmig fortgesetzte Papillen erhebt.

Der Nacken ist kaum verflacht, fein faltenstreifig und zeigt an der Basis die Andeutung eines abgerundeten Kammes. Mündung länglichrund, Mundsaum scharfrandig, ausgebögen, wenig verdickt, die Mundränder getrennt, durch eine weisse glasartige Schwiele verbunden; Lamellen entfernt, die obere niedrig, zusammengedrückt, zugeschärft, die untere gross, fast wagrecht, mit etwas aufgebogenem Rand und vorn fast unmitelbar in den Spindelrand übergehend. Spindelfalten drei, die obere lang, die zweite kurz und schiefer, die untere steigt fast senkrecht herab und ist in der Mündung als kurze, weisse, am Ende etwas erhöhte Leiste sichtbar; die Mondfalte ist kurz, gerade, fast senkrecht zwischen der zweiten und dritten Gaumenfalte stehend, von der unteren Gaumenfalte zieht sich noch ein kurzer Fortsatz nach hinten; Spindelfalte gerade absteigend, nicht vortretend. Höhe 9 — 11^{'''}, Breite 2¹/₂^{'''}.

Die gleiche Breite bei so verschiedener Grösse rührt daher, dass die kürzeren Exemplare bauchiger sind, sowie bei diesen auch die Mündung etwas weiter ist.

Aufenthalt: ich fand vier leere Stücke im Sediment des Narentaflusses in Dalmatien, die Schnecke lebt daher wahrscheinlich in den Gränzgebirgen der nahen Herzegowina.

6. *Clausilia proboscidea* Küster. Die gerüsselte Schliessschnecke.

Taf. 1. Fig. 19. nat. Gr. 20. vergr. 21. 22. die Mündung und Nackenparthie.

Cl. testa rimata, fusiformi, corneo-flava, nitida, subtilissime oblique striata, auctibus 12 convexiusculis, angustis, sutura subimpressa; cervice planulata; plicato-striata; apertura oblonga, pyriformi, peristomate tenui, connexo, margine columellari producto; lammellis distantibus, inferiore emersa, plicis palatalibus quatuor, pl. lunata, angusta, subarcuata; pl. columellari immersa.

Clausilia proboscidea Küster. Pfeiffer Symb. III. p. 63.

Gehäuse geritzt, spindelförmig, hell horngelb, fast durchsichtig, glänzend, sehr fein und flach gestreift, die Streifen schief laufend und fast flach rippenartig; die Windungen sind niedrig, sehr flach gewölbt, durch eine etwas eingezogene Naht vereinigt, die vorletzte läuft nach unten

schmäler zu, die letzte ist auf dem Rücken gegen den Mund verflacht oder schief abgeschnitten, der Nacken ist fein faltenstreifig. Mündung fast die Hälfte länger als breit; der Mundsaum wenig ausgebogen, zusammenhängend, ansitzend, nicht verdickt, der Spindelrand von oben ab stark nach aussen und vorn erweitert, daher die Nabelgegend ziemlich breit und die Mundparthie von dieser Seite gesehen dem Rüssel mancher Thiere gleicht; Lamellen gross, entfernt, die untere wenig schief, jedoch innen in einen starken Bogen steil aufsteigend, aussen bis an den Rand des Mundsaums reichend, auf dem Interlamellare steht innen zwischen den beiden Lamellen ein kleiner zahnartiger Höcker. Gaumenfalten vier, drei oberhalb und eine unter der kurzen, wenig gebogenen, und nicht sehr deutlichen Mondfalte, die obere steht weiter nach vorn, die beiden unteren stehen weiter nach hinten zu und vereinigen sich über der Mondfalte, die vierte steigt mehr abwärts und ist in der Mündung hinter der unteren Lamelle als kurze weissliche Leiste sichtbar; Spindelfalte steil absteigend, nicht vortretend. Höhe $7\frac{1}{2}''$, Breite $1\frac{1}{2}''$.

Aufenthalt: wahrscheinlich das südliche Europa; ich erhielt sie mit mehreren Exemplaren südlicher Schnecken.

7. *Clausilia cochinchinensis* L. Pfeiffer. Die cochinchinesische Schliessschnecke.

Taf. 1. Fig. 23. Fig. 24. die letzte Windung von der Seite.

Cl. testa subrimata, fusiformi, minutissime oblique striata, basi confertim rugosa, livido fusca, nitida; sutura profunda; anfractibus 9 latis, convexiusculis; apertura pyriformi; peristomate continuo, reflexo, undique soluto; plicis palatalibus multis, suprema longissima, columellari immersa; lamellis albis, inferiore sursum bipartita.

Clausilia cochinchinensis Pfeiffer Symb. I. p. 48. n. 67.

Gehäuse mit schwacher Nabelritze, bauchig spindelförmig, sehr fein und schief, jedoch wenig regelmässig rippenstreifig, auf dem Nacken dicht und etwas wellenförmig feingerippt, glänzend, bräunlich rostroth, die oberen Windungen verblasst; der Wirbel fast zugespitzt, die Windungen sind hoch, flach gewölbt, durch eine ziemlich eingezogene Naht

vereinigt; Nacken sanft gebogen; Nabelgegend hoch hinaufgerückt, oberhalb derselben durch die vorwärts gezogene Mündung ein flacher Eindruck. Letztere ist gross, birnförmig, etwas schief, braunröthlich; Mundsaum zusammenhängend, ringsum frei, ausgebogen, mit fleischfarbener dicker Lippe; Lamellen genähert, die obere klein, die untere in schieferm Bogen bis an die Lippe des Mundsaums tretend; Spindelfalte steil, nicht vortretend, Gaumenfalten weit hinten, zahlreich, die oberste sehr lang, die übrigen in einer bogigen Reihe herab neben einander stehend, immer kürzer werdend und als zusammenhängende weissliche Schwiele durchscheinend. Höhe 10 — 13^{'''}, Breite 2 — 3^{'''}.

Aufenthalt: in Cochinchina.

8. *Clausilia aculus* Benson. Die Stachel-Schliessschnecke.

Taf. 1. Fig. 25. nat. Gr. 26. vergr. 27. die letzte Windung von der Seite.

Cl. testa rimata, fusiformi subulata, sericea, fulvo-cornea; anfractibus 10—11 convexiusculis, oblique costulato-striatis, sutura subprofunda; apertura pyriformi, lamellis parvis, subaequalis, inferiore profunda, furcata; plica lunata indistincta, pl. palatalibus 3, suprema longissima, pl. columellari immersa.

Clausilia aculus Benson Annal. of Nat. Hist. IX. 1842. p. 487.

— — Pfeiffer Symb. III. p. 92. n. 408.

Diese niedliche Art hat im Aeusseren einige Aehnlichkeit mit mehreren Arten aus der Gruppe der *Cl. ventricosa*, entfernt sich aber durch die Bildung der Lamellen, den (wenigstens scheinbaren) Mangel der Mondfalte und die lange obere Gaumenfalte sehr weit davon. Das Gehäuse ist spindelförmig, schlank ausgezogen, fast ahlenförmig, unten etwas bauchig, dünnwandig, stark durchscheinend, hornröthlich, seidenglänzend; die Windungen sind mässig hoch, flach gewölbt, durch eine etwas eingeschnürte, fadengleiche Naht vereinigt, dicht rippenstreifig, die Streifen sehr schief laufend, auf der oberen Hälfte stärker ausgeprägt, nur die drei ersten Windungen sind glatt und gelblich. Mündung birnförmig, mässig gross, blassgelblich; Mundsaum zusammenhängend,

gelippt; die zwei Lamellen sind klein, die untere gebogen, tief innen; die Spindelfalte ist nicht sichtbar, tief hinten ist eine lange, bis nahe an den Mundsäum reichende Gaumenfalte, wenig von dem Anfang entfernt zeigen sich unter ihr noch zwei kleine, fast unmerkliche Fältchen, die Mondfalte, nach Pfeiffer bestimmt erkennbar, war bei dem abgebildeten Exemplar nicht zu sehen. Höhe 6''' , Breite 1½''' .

Aufenthalt: auf der chinesischen Insel Tschu-san (Benson), das von Dr. Philippi mir geliehene Exemplar ist von der Goldinsel bei Nankin.

9. *Clausilia isabellina* L. Pfeiffer. Die isabellfarbige Schliessschnecke.

Taf. 1. Fig. 28. nat. Gr. 29. vergr. 30. die Nackenparthie.

Cl. testa rimata, fusiformi, apice obtusa, confertissime costulato-striata, colore pallide isabellino; anfractibus 9 planiusculis, sutura impressa; cervice basi gibba; apertura ovali pyriformi; peristomate continuo, soluto, albo, reflexo; plicis palatalibus 3 superis minutis, quarta valida; plica lunata distincta; columellari obsoleta; lamella supera acuta; infera minore, perobliqua. Pfr.

Clausilia isabellina Pfeiffer Symb. II. p. 60. n. 278.

Gehäuse geritzt, ziemlich kurz, stumpf spindelförmig, dicht und fein rippenstreifig, seidenglänzend, isabellgelb, der Wirbel ist etwas dunkler, stumpflich, nicht ausgezogen, glänzend; die Windungen fast flach und nur langsam zunehmend, wenig hoch und durch eine einfache, etwas vertiefte Naht verbunden. Nacken fast runzelfaltig, an der Basis in einen Höcker zusammengedrückt. Mündung etwas gross, eiförmig-birnförmig, gelblich; Mundsäum zusammenhängend, weisslich; etwas lostretend, zurückgebogen, im Schlund vier Gaumenfalten, drei unter der Naht nahe beisammen und mit ihr parallel, die vierte ist schwielenartig, mehr nach unten gerichtet und geht von der weisslich durchscheinenden, wenig gebogenen Mondfalte aus; obere Lamelle scharf zusammengedrückt, untere klein, weit innen und schief absteigend. Höhe 6''' , Breite 1¾''' .

Aufenthalt: bei Cairo. (Mitgetheilt von Dr. L. Pfeiffer.)

10. *Clausilia microstoma* Küster. Die kleinmündige Schliessschnecke.

Taf. 1. Fig. 31. nat. Gr. 32. vergr. 33 und 34. Mündung und Seite der letzten Windung.

Cl. testa parva, rimata, fusiformi-subulata, apice obtusiuscula, confertim subtilissime costulato-striata; corneo-flava; anfractibus 10 convexiusculis, angustis, sutura subimpressa; cervice albo calloso, basi acute costato; apertura angusta, pyriformi; peristomate albo, crasso-labiato, continuo, soluto; lamellis parvis, approximatis, pliacis palatalibus 2, pl. lunata distincta, fortiter recurva, pl. columellari subemersa.

Clausilia microstoma Küster. Pfeiffer Symb. III. p. 63.

Das Gehäuse ist ziemlich klein, geritzt, spindelförmig, nach oben zu gleichmässig verschmälert, daher fast ahlenförmig, mit sehr schmaler stumpflicher Spitze, durchscheinend, glänzend, sehr fein rippenstreifig, horn gelblich, nur die beiden ersten Windungen fast farblos; die Windungen sind, bis auf die zwei letzten, niedrig, etwas gewölbt, durch eine schwach eingezogene, fadenrandige Naht vereinigt, der Nacken ist eben, der Länge nach schwach eingedrückt, unten stumpf höckerartig abgerundet, mit einer weissen Wulst, die Basis stärker gerippt und dadurch fast gezähnelte, abgerundet, ohne Kamm. Mündung länger als breit, schmal birnförmig, der Mundsaum zusammenhängend, ringsum frei, oben eine abgerundete Ecke bildend, sehr stark lippenartig verdickt und dadurch die Mündung stark verengt, besonders auf der rechten Seite, jedoch kaum ausgebogen; die Lamellen genähert, klein, die untere bogig absteigend, ziemlich tief innen, allmählig in den weit hinein verdickten Mundsaum übergehend; zwei Gaumenfalten, die erste lang, die zweite sehr kurz, die Mondfalte deutlich, erst fast gerade absteigend, dann bogig und fast rechtwinklig nach hinten umgebogen und bis über die Nabelritze fortgesetzt, vom Ende derselben zieht sich das Rudiment einer dritten Gaumenfalte herabwärts; Spindelfalte kaum sichtbar, wenig entwickelt. Höhe 5''' , Breite 1''' .

Aufenthalt: ? Ich erhielt sie mit andern südeuropäischen Schnecken.

11. *Clausilia armata* Kutschig. Die bewaffnete Schliessschnecke.

Taf. 2. Fig. 8 nat. Gr. 9 vergr. 10 die beiden letzten Windungen von der Seite.

Cl. testa cylindrica, obtusiuscula, alba, opaca; anfractibus 10 subplanis, primis nitidis, 3 et 4 ferrugineo-rufis, subtiliter costulatis, reliquis costatis, costis lamelliformibus, gibboso-elevatis; cervice acute costato; apertura ovata, lamellis minutis, superiore inconspicua, plicis palatalibus lunarique nullis?

Clausilia armata Kutschig, Pfeiffer Symb. III. p. 63.

Eine der interessantesten und mit den übrigen wenig verwandte Art. Das Gehäuse ist walzenförmig, oben verschmälert, stumpflich, die letzten Windungen gleichbreit. Die ersten beiden der zehn Windungen sind glatt glänzend, braungelb, die dritte und vierte fein quengerippt, röthlich, gegen die Basis gelb, die übrigen sind kalkweiss, mit wenigen, höckerartig erhöhten, breiten röthlichen Querrippen, die Zwischenräume sind sehr fein gestreift. Naht etwas vertieft, breit, durch die Rippen stellenweise ungleich. Am Nacken sind die Rippen etwas näher beisammen, schmaler, scharf und die hintern nach unten eckig heraustretend. Mündung eirund, weisslich; Mundsaum zusammenhängend, geradeaus, scharfrandig, wenig frei, ohne Lippe, innen eine breite Nabelritze offen lassend. Die innere Mündung ist ganz frei, ohne Falten und nur die untere Lamelle ist schwach entwickelt. Höhe 5''' , Breite 1½''' .

Aufenthalt: in Dalmatien. Das einzige mir bekannte Exemplar befindet sich in der Sammlung des Autors in Zara.

12. *Clausilia cornea* Philippi. Die hornfarbige Schliessschnecke.

Taf. 2. Fig. 1 nat. Gr. 2. vergr. 3. 4 die untere Windung von den Seiten.

Cl. testa subrimata, cylindraceo-fusiforimi, minutissime striata, nitida, cornea, anfractibus 11—12 corneis, convexiusculis; apertura pyriformi, intus concoloris, peristomate haud dilatato, soluto, marginibus parum reflexis; plicis palatalibus quatuor; pl. columellari emersa; plica lunata nulla.

Clausilia cornea, Philippi. Pfeiffer Symb. III. p. 63.

In Gestalt, Grösse und Faltenbildung der Mündung kommt diese Art mit *Cl. javana* Pf. überein, von welcher sie sich jedoch sogleich durch die blasse Hornfarbe und die nicht erweiterte Mundöffnung unterscheidet. Die ersten vier Windungen bilden eine fast vollkommene cylindrische Spitze die folgenden sind nicht so hoch, wie bei *javana* (die dritte und vierte von unten sind fast zweimal so breit als hoch). Die sehr feinen schiefen Streifen sind fast genau wie bei jener Art. Die Mündung ist länglich, von einem dünnen, zusammenhängenden und nur schwach ausgebo- genen Mundsaum umgeben; die Lamellen klein, die zweite Gaumenfalte sehr lang, ganz vorn über ihr eine ganz kurze, die dritte und vierte kürzer. Höhe $10\frac{1}{4}'''$, Breite $2'''$.

Aufenthalt: in Gebirgen der Insel Java, gesammelt von Junghuhn.
(Dr. Philippi).

13. *Clausilia Junghuhnii* Philippi. Junghuhn's Schliessschnecke.

Taf. 2. Fig. 5 nat. Gr. 6 vergr. 7 die letzte Windung von der Seite.

Cl. testa vix rimata, fusiformi, ventricosa, apice cylindracea, minutissime striata, nitida, cornea?; anfractibus 10—11, convexiusculis; apertura ovata, intus concolore? peristomate soluto, reflexo; plicis palatalibus quatuor, profundis; columellari emersa; plica lunata nulla.

Clausilia Junghuhnii Philippi. Pfeiffer Symb. III. p. 63.

Von *Cl. Junghuhnii* habe ich nur zwei ganz blass hornfarbige, also wohl ausgeblasste, aber noch frische glänzende Exemplare gesehen. Die Spitze ist ebenso walzenförmig, wie bei *cornea*, dann wird das Gehäuse aber weit bauchiger. Die Streifung und zum Theil auch die Mündung stimmen ganz überein, der Mundsaum ist aber stärker umgeschlagen und die Innenlippe läuft im grössten Theil ihrer Länge der Aussenlippe parallel, was bei *cornea* nicht in dem Maasse statt findet. Die vier Gaumenfalten stehen tief innen und nehmen von oben nach unten an Länge ab; die Lamellen sind weiss, die untere nicht gross, die Spindelfalte sichtbar. Höhe $10\frac{1}{4}'''$, Breite $2\frac{3}{4}'''$.

Aufenthalt; in Gebirgen der Insel Java, gesammelt von Junghuhn.
(Dr. Philippi).

14. *Clausilia bengalensis*, v. d. Busch. Die bengalische Schliessschnecke.

Taf. 2. Fig. 11. nat. Gr. 12 vergr. 13 die letzte Windung von der Seite.

Cl. testa non rimata, fusiformi, glabra, pallide cornea; sutura profunda, obsolete crenulata; anfractibus 10 latis, convexiusculis; apertura angusta, oblonga, peristomate continuo, superne et margine columellari adnato, albido; plicis palatalibus quinque, lunata nulla; plica columellari profunda; lamella superiore acuta, inferiore profunda, in apertura obsoleta. Pfr.

Clausilia bengalensis v. d. Busch. Pfeiffer Symb. II. p. 50. n. 276.

Gehäuse kurz, stumpflich, spindelförmig, glatt, mattglänzend, blass hornröthlich; die Windungen sind gewölbt, mässig hoch, durch eine vertiefte etwas papillöse und dadurch ungleiche Naht verbunden; Nacken etwas verflacht, sehr fein gestreift. Mündung verengt, länglich, unregelmässig eiförmig, etwas schief; Mundränder verbunden, oben und an der Spindelsäule angedrückt, mit starker blassfleischfarbiger Lippe. Mondfalte fehlt, Gaumenfalten fünf, die oberen längeren gerade, die übrigen, immer kürzer werdenden, gebogen, sämmtlich tief im Schlund hinter der Spindelsäule liegend. Lamellen weisslich, die untere fast senkrecht, wenig ausgebildet; Spindelfalte kaum bemerklich. Höhe $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ ''' , Breite $2 - 2\frac{1}{2}$ '''.

Aufenthalt: in Bengalen: (Mitgetheilt von Herrn Dr. v. d. Busch).

15. *Clausilia Buschii*, Küster. Busch's Schliessschnecke.

Taf. 2. Fig. 14 nat. Gr. 15 vergr. 16 die stärker vergr. Mündung.

Cl. testa subrimata, fusiformi, glabra, nifidiuscula, livida, apice attenuata; anfractibus 11 subangustis, planis; cervice costulato-striata; apertura oblique pyriformi, peristomate continuo, soluto, reflexo, albido-labiato; plica lunata distincta, columellari emersa, pl. palatalibus nullis; lamellis albis, minutis, inferiore profunda.

Clausilia Buschii Küster. Pfeiffer Symb. III. p. 63.

Gehäuse mit fast undeutlicher Nabelritz, spindelförmig, nach oben stark verschmälert, glatt, mattglänzend, graugelb. Die Windungen sind niedrig, fast flach, nehmen nur langsam zu und sind durch eine etwas vertiefte Naht vereinigt. Nacken rippenstreifig, an der Basis etwas verflacht. Mündung schief birnförmig, weiss, Mundsaum weisslippig, umgeschlagen, lostretend; Mondfalte deutlich ausgeprägt, gebogen, bis zur Naht reichend; Gaumenfalten fehlen, Spindelfalte bis vor an den Mundsaum reichend; Lamellen klein, die untere sehr geneigt absteigend. Höhe 8^{'''}, Breite 1²/₃^{'''}.

Aufenthalt: in Japan. (Mitgetheilt von Herrn Dr. v. d. Busch, nach dem ich diese interessante Art zu nennen mir erlaubte.)

16. *Clausilia orientalis* v. d. Busch. Die östliche Schliessschnecke.

Taf. 2. Fig. 17 nat. Gr. 18. vergr. 19 die vergr. Mündung.

Cl. testa rimata, fusiformi-turrita, glabra, nitida, pallide griseo-cornea; spira valde elongata, gracillima; anfractibus 14 planiusculis; apertura pyriformi, intus alba; peristomate continuo, soluto, reflexo; plicis palatalibus duabus obsoletis, lunata nulla, plica columellari ad basin usque prominente; lamellis distinctis, inferiore crassiore. Pfr.

Clausilia orientalis v. d. Busch. Pfeiffer Symb. II. p. 60. n. 279.

Gehäuse geritzt, sehr langgestreckt spindelförmig, mit dünnem langausgezogenem Obertheil, glatt, glänzend, blass horngelb, mit sehr feinen dunkleren Strichen; Nacken fein gestreift. Die Windungen sind sehr niedrig, fast abgesetzt, sehr flach gewölbt und durch eine vertiefte, etwas ungleiche Naht vereinigt. Mündung birnförmig, Mundränder stark ausgebogen, innen dicklippig, lostretend; Mondfalte fehlt, tief im Schlund zwei ungleiche Gaumenfalten; Lamellen gewöhnlich, untere tief innen, sehr schief absteigend; Spindelfalte bis an den Rand des Mundsaums heraustretend. Höhe 11^{'''}, Breite 1³/₄^{'''}.

Aufenthalt: auf der Insel Java. (Mitgetheilt von Herrn Dr. v. d. Busch.)

17. *Clausilia corticina* v. d. Busch. Die borkige Schliessschnecke.

Taf. 1. Fig. 24. nat. Gr. 25. vergr.

Cl. testa subrimata, turrata, basi vix attenuata, corneo-rufa, oblique minutissime striatula, rudi; sutura albomarginata; anfractibus 10 latis, planiusculis; apertura ovali, intus nitide fusca; peristomate continuo, superne adnato, reflexo, albido-labiato; plica palatali una, longa, lunata nulla; plica columellari profunda, obsoleta; lamellis albidis, inferiore validiore, arcuato. Pfr.

Clausilia corticina v. d. Busch. L. Pfeiffer Symb. II. p. 60. n. 277.

Gehäuse kaum geritzt, fast keulenförmig, röthlich hornbraun, sehr fein schief gestreift, rauh, seidenglänzend, die Windungen nehmen rasch an Höhe zu, sind sehr flach convex und durch eine gerade, wenig vertiefte, weissliche, fein fadenrandige Naht vereinigt. Mündung etwas hoch, eiförmig, rothbraun; Mundsaum zusammenhängend, oben anliegend, weisslich gelippt, tief innen eine einzige lange Gaumenfalte; die Mondfalte fehlt; Spindelfalte tief eingesenkt, nicht vortretend, schwach; Lamellen weisslich. Höhe 11^{'''}, Breite 2¹/₄^{'''}.

Aufenthalt: auf der Insel Java. (Mitgetheilt von Herrn Dr. v. d. Busch.)

18. *Clausilia javana* L. Pfeiffer. Die javanische Schliessschnecke.

Taf. 2. Fig. 26. nat. Gr. 27. vergr. 28. die letzte Windung von der Seite.

Cl. testa subrimata, fusiformi, oblique striatula, rufa; sutura distincta; anfractibus 8—9 latis, vix convexiusculis; apertura pyriformi, intus livida; peristomate continuo, soluto, marginibus reflexis; plicis palatalibus duabus, suturae parallelae, profundae; plica lunata nulla; lamellis validis, albidis, supera compressa, altera perobliqua ad marginem columellarem porrigente. Pfr.

Clausilia javana L. Pfeiffer Symb. I. p. 49. n. 70.

Gehäuse kaum geritzt, spindelförmig, etwas schlank, nach der Spitze ziemlich verschmälert, sehr fein schief gestreift, schwach seidenglänzend, röthlich hornfarben; Windungen ziemlich hoch, unten etwas schnell zu-

nehmend, gewölbt, durch eine fadenrandige, weissliche, ziemlich tiefe Naht verbunden, die ersten heller, ungestreift. Mündung birnförmig, innen bräunlich-violett; Mundsaum sehr breit, ausgebogen, zusammenhängend, überall lostretend, innen mit weisslicher Lippe; Gaumenfalten zwei, tief im Schlund, die obere länger, der Naht parallel. Spindelfalte kaum sichtbar, Lamellen stark, weisslich, sehr genähert, die untere bogig. Höhe 11"', Breite 2''.

Aufenthalt: auf der Insel Java. (Mitgetheilt von Dr. Pfeiffer.)

19. *Clausilia Heldii* Küster. Held's Schliessschnecke.

Taf. 2. Fig. 29. nat. Gr. 30. vergr. 31. die vergrösserte letzte Windung von der Seite.

Cl. testa subrimata, fusiformi, apicem versus subattenuata, subtilissime oblique striata, sericea, ferrugineo-rufa; sutura distincta, filocincta; anfractibus 10 convexiusculis, latis; apertura subpyriformi; violacea, infra dilatata; peristomate continuo, soluto, supra subangulato, marginibus reflexis, subincrassatis, plicis palatalibus quatuor, pl. lunata nulla, columellari emersa; lamellis approximatis, inferiore subrecta.

Clausilia Heldii Küster. Pfeiffer Symb. III. p. 63.

Der vorigen sehr nahe stehend, unterscheidet sich diese Art standhaft durch geringere Grösse, breitere, rundliche Mündung, zahlreichere Gaumenfalten, weniger geschweifte untere Lamelle, vortretende Spindelfalte, breitere Nabelgegend und stärkeren Glanz. Das Gehäuse ist spindelförmig, nach oben allmählig und nicht sehr stark verschmälert, fast durchsichtig, sehr fein schief gestreift, stark seidenartig glänzend, tief rostroth, die ersten glatten Windungen blassgelblich; die übrigen flach gewölbt, fast etwas abgesetzt, ziemlich hoch, durch eine etwas eingezogene, schwach fadenrandige, mattweissliche Naht vereinigt; Nacken kaum stärker gestreift, als die letzten Windungen überhaupt, nur die Streifen bestimmter und schärfer ausgeprägt. Mündung länger als breit, röthlich violett, glasglänzend, birnförmig, unten stark erweitert; Mundsaum breit ausgebogen, wenig verdickt, zusammenhängend, ringsum lostretend; Gaumenfalten vier, die erste lang und der Naht parallel laufend, die übrigen allmählig kürzer werdend und schiefer stehend; Mondfalte

fehlt; Lamellen etwas genähert, die obere zusammengedrückt, ziemlich klein, schief nach rechts gerichtet, die untere steil absteigend, bis an den ausgebogenen Theil des Mundsaums reichend, Spindelfalte dicht unter ihr sich herausschlingend, bis an den Rand des Mundsaums fortgesetzt. Höhe 10^{'''}, Breite 1³/₄^{'''}.

Aufenthalt: auf der Insel Java.

20. *Clausilia Sandrii* Küster. Sandri's Schliessschnecke.

Taf. 2. Fig. 20. 21. nat. Gr. 22. 23. Mündung und Nacken vergrössert.

Cl. testa rimata, fusiformi-ventricosa, apicem versus attenuata, subtilissime oblique striata, sericea, ferrugineo-rufa; anfractibus 11 convexiusculis, latis, sutura distincta, subprofunda; apertura rotundato-pyriformi, peristomate sejuncto, marginibus reflexis; plicis palatalibus quinque, prima brevi, secunda longissima, suturae parallela, reliquis arcuatis, quarta postice biramosa; pl. lunata nulla, columellari emersa; lamellis distantibus, infera subhorizontali, elevato-marginata.

Clausilia Sandrii Küster. Pfeiffer Symb. III. p. 63.

Eine der grösseren europäischen Clausilien und hinsichtlich der Bildung des Mundes und der Zahl und Stellung der Spindelfalten mit den vorbeschriebenen exotischen Arten etwas verwandt. Das Gehäuse ist geritzt, bauchig spindelförmig, gegen die Spitze ziemlich verschmälert, sehr fein und dicht etwas schief rippenstreifig, daher seidenglänzend, auf den unteren Windungen mit parallelen, höchst feinen concentrischen Linien umzogen, bräunlich rothroth; die Windungen sind sehr flach gewölbt, die ersten glatt und wenig gefärbt, die untere ziemlich hoch, der Nacken etwas verflacht, kaum stärker gestreift; Naht deutlich, wenig vertieft. Die Mündung ist gross, rundlich birnförmig, gleichfarbig, nur etwas heller als der übrige Grund; Mundsaum breit ausgebogen, wenig verdickt, nicht zusammenhängend, oben ansitzend, die beiden Mundränder durch eine weisse glänzende Schwiele verbunden, scharf. Gaumenfalten fünf, die erste, ziemlich weit vorn stehende, ist klein, die zweite lang, mit der Naht parallel laufend, die übrigen drei sind gebogen, die vierte am Hinterende zweitheilig, die fünfte tritt am weitesten

herab und ist in der Mündung als weisse, schmale Leiste sichtbar, Lamellen entfernt, daher das Interlamellare breit, zwischen dem hinteren Theil derselben bogig ausgerandet, die untere ist gross, weit vorstehend, fast horizontal, krümmt sich innen schnell herum, hat aber nach aussen nur eine geringe Schweifung und einen aufgebogenen, nur wenig dünneren Rand, unter ihr tritt die wenig ausgebildete Spindelfalte etwas hervor. Mondfalte fehlt. Höhe 9—11^{'''}, Breite 2¹/₂—2³/₄^{'''}.

Aufenthalt: in Dalmatien, ich erhielt sie dort ohne nähere Angabe des Fundortes.

21. *Clausilia dalmatina* Partsch. Die dalmatinische Schliessschnecke.

Taf. 3. Fig. 1. 3. 4. 8. 9*. 10. 11. nat. Gr. 2. 9. vergr. 5. 6. 7. die letzte Windung von drei Seiten vergr.

Cl. testa fusiformi, subventricosa, lactea vel cinereo-vel violascenti-albida; sparsim nigro atomata strigataque, nitida; anfractibus 10—11, planiusculis; apertura ovato-pyriformi, hepatica vel ferruginea; peristomate continuo, soluto, late reflexo, acuto, intus sublabiato; lamella infera parum elata, non arcuata, plicis palatalibus quatuor, pl. lunata subdistincta, pl. columellari emersa; cervice rugosa.

Clausilia marmorata Zglr.

- *dalmatina* Partsch. Mus. Caes. Vind.
- — Rossmässler Iconogr. II. p. 7. n. 98. t. 7. f. 98.
- — Lamarek Hist. Nat. ed. Deshayes VIII. p. 204. n. 17.
- — L. Pfeiffer Symb. II. p. 138.
- *corrugata* Menke Synops. p. 29.

Mit dieser Art beginnt eine Reihe von ausgezeichneten, grösseren Arten, bis jetzt vorzugsweise Dalmatien angehörig und, wenn auch nahe verwandt, doch durch hinreichende Kennzeichen verschieden. Die jetzige ist am weitesten verbreitet, daher auch am meisten zu Abänderungen geneigt, die übrigens auch bei den anderen nicht fehlen; eigenthümlich ist, dass jede dieser Arten in einer grösseren und kleineren Form vorkommt, diese Formen finden sich theils in geringer Entfernung neben

einander, theils oft weit von einander entfernt. Das Gehäuse unserer Art ist spindelförmig, mehr oder weniger bauchig, oben stark verschmälert, rundlich abgestumpft, wenig bis stark glänzend, meistens milchblau, öfters gelblich oder violett-blaugrau, mit brauner Spitze und zerstreuten schwarzen Punkten und Fleckchen und ähnlichen schiefen Streifen und Querbändern; die Fläche ist fein und von den neuen Ansätzen unregelmässig gestreift, nur die Windungen unter der braunen Spitze in der Regel fein und regelmässig querstreifig. Die Windungen sind flach gewölbt oder fast eben, mässig, die letzte und vorletzte ziemlich hoch, der Nacken gewölbt, unten mit einem, eine bogige Nabelritze einschliessenden, undeutlichen abgerundeten Kamm, übrigens ziemlich dicht und etwas grob gerunzelt, die Runzeln beginnen schon am Ende der vorletzten Windung. Mündung gross, eiförmig-birnförmig, leberbraun oder gelblichfleischfarben, Mundsaum zusammenhängend, ringsum lostretend, scharfrandig, breit ausgebogen, mit einer dünnen Lippe, wie das Innere der Mündung gefärbt oder weisslich; die Lamellen sind ziemlich entfernt, die obere etwas klein, die untere schief absteigend, kaum bogig oder ganz gerade, vorn plötzlich etwas niedriger werdend und so allmählig in den Mundsaum übergehend; Spindelfalte schief absteigend, vortretend; Gaumenfalten vier, die erste dicht unter der Naht, die zweite lang und hinten weit fortgesetzt, die dritte breitere von dem oberen Theil der Mondfalte selbst ausgehend, die vierte läuft von dem unteren Ende derselben aus und ist in der Mündung als kurze weisse Leiste sichtbar, wo vielfach auch die zweite Falte, zwischen den beiden Lamellen, sichtbar ist. Höhe 9—11^{'''}, Breite 2²/₃—2³/₄^{'''}.

Aufenthalt: bei Stravcia in Dalmatien.

Vorstehendes ist die möglichst genaue Beschreibung der Normalform (Taf. 3. Fig. 4—7). Es folgen nun die mir bekannten Varietäten:

A. var. *elongata*. (Fig. 10.)

Sehr gestreckt, auch die Mündung länger als breit, die untere Lamelle innen zweitheilig, der Mundsaum wenig verbreitert; Grundfarbe

ein schmutziges Milchblau, mit vielen schwärzlichen Querstreifen. Nacken feiner gefaltet. Höhe 14–15^{'''}, Breite 3^{'''}.

Bei Sign im Kreis von Spalato (Dalmatien.)

B. var. costulata. (Fig. 3.)

Bauchig spindelförmig, meist schlanker als die Stammform, schön milchbläulich, zuweilen blass violett überlaufen, die ersten hellen Windungen querstreifig, die übrigen mit einzelnen oder auch zahlreicheren, regelmässigen erhöhten Rippenstreifen. Mündung hell röthlichgelb und fleischfarben bis tief leberbraun. Höhe 9½–11^{'''}, Breite 2½–2¾^{'''}.

Maicovi in Dalmatien.

C. var. Curzolana. (Fig. 1. nat. Gr. 2 vergr.)

Spindelförmig, meist ziemlich schlank, graulich milchblau, die dritte, vierte und häufig die fünfte, so wie zuweilen auch die übrigen Windungen, regelmässig sehr dicht und fein quergestreift, der Nacken stark gefaltet, die Falten am Grunde der vorletzten Windung scharf und fast bis zur Mitte hinaufreichend. Mündung häufig weisslich oder gelblich fleischfarben bis hell leberbraun. Höhe 8–10½^{'''}, Breite 2–2¾^{'''}.

Auf der Insel Curzola in Dalmatien.

D. var. Lagostana. (Fig. 8 nat. Gr. 9 vergr.)

Meist noch kleiner und schlanker als die vorige, graubläulich oder milchblau, mit schwarzen Punkten und Streifen, die oberen Windungen bis zur sechsten oder siebenten herab eben so fein und regelmässig schief gestreift, auch die zwei vorletzten zeigen oft dieselben, jedoch weniger dichtstehenden Streifen, Nacken noch stärker gerunzelt als bei der vorigen, der Nackenkamm deutlicher. Mündung wie bei voriger.

Auf der Insel Lagosta in Dalmatien.

Thier von C und D: schwärzlichbraun, schwarz gekörnelt; an den Seiten olivengrün überlaufen, obere Fühler ziemlich kurz, etwas dick, Hinterende des Körpers flach, breit abgerundet. Sohle olivengrau.

Eine dieser beiden Varietäten ist sicher Menke's *Cl. corrugata*, mit welcher Art sie wohl bei ungenügender Beschreibung und Abbildung derselben zu verwechseln sind.

D. var. ventricova (Fig. 9*).

Kurz und stark bauchig, bläulich weiss, mit schwarzen Punkten und Streifen, die Streifen fein und nur von den neuen Ansätzen herrührend. Höhe 9''' , Breite 3''' .

Im oberen Dalmatien und Istrien.

E. var. Italiana. (Fig 11.)

Ziemlich breit, oben verschmälert, unter beinahe cylindrisch, glänzend, fein und unregelmässig gestreift, gelb blaugrau; Nacken mit schwächeren Falten, Mündung länglich, der Mundsaum wenig verbreitert, Lamellen schwach, die ganze Mundparthie blass ockergelb. Höhe 9½''' , Breite 2¾''' .

Piedimonte d'Alife im Königreich Neapel.

22. *Clausilia macarscaënsis* Sowerby. Die Makarskaner-Schliessschnecke.

Taf. 3. Fig. 17. 18. 19. Fig. 20. 21. Mündung und Nacken vergr.

Cl. testa umbilicata, fusiformi, subventricosa, violascenti-lactea, vel pallide coerulea, apice picea, nitida, irregulariter subtiliter striata; anfractibus 11—12 convexiusculis, cervice fortiter undato-rugosa; apertura pyriformi; peristomate continuo, soluto, late reflexo, acuto, tenuiter labiato, fauceque ochraceo vel hepatico; lamellis distantibus, inferiore obliqua, subarcuata; plicis palatalibus quatuor, quarta inferiore tertiaeque latioribus, pl. lunata distincta, flexuosa; columellari emersa.

Clausilia macarscaënsis Sowerby Gen. of Shells *Clausilia* f. 1.

— *macarana* Ziegler Rossmässler Iconogr. II. p. 6. n. 97. t. 7. f. 97.

— *macarscaënsis* Reeve Conchol. system. II. t. 171. f. 1.

— *macarana* Lamarck Hist. Nat. ed Deshayes. VIII. p. 296. n. 20.

— *macarscaënsis* Pfeiffer Symb. II. p. 140.

Grösser als die vorige Art, mehr violettblau, bildet diese das Uebergangsglied zu der folgenden *Almissana* durch die schon etwas gebogene untere Lamelle, bedeutendere Grösse und glattere Oberfläche. Das Gehäuse ist etwas bauchig spindelförmig, violett-milchblau oder weissblau, mit pechbrauner, fast schwarzer Spitze, glänzend, unregelmässig fein schief gestreift; die Windungen sind fast flach, die untern ziemlich

hoch, durch eine kaum vertiefte Naht verbunden, der Nacken ist grob wellenförmig gefaltet, unten durch eine bogige eingedrückte Linie in einen stumpfen Kamm ausgebildet, welcher die breite Nabelritze umzieht. Mündung rundlich - birnförmig, von hell ockergelb bis tief gelbbraun oder leberbraun; Mundsaum zusammenhängend, ringsum los, ausgebogen, oft sehr verbreitert (Fig. 18), scharfrandig, mit einer ziemlich dünnen glänzenden Lippe belegt. Lamellen mässig gross, die untere steil absteigend, wenig gebogen, nicht weit heraustretend, allmählig in die Lippe verfliessend; Spindelfalte vortretend; Gaumenfalten vier, die erste dicht unter der Naht, die zweite steht weiter zurück und hängt hinten mit der dritten breiteren, die Mondfalte von oben begränzenden, zusammen; die vierte geht unten aus der wenig gebogenen breiten Mondfalte selbst ab und ist tief in der Mündung als weisses Leistchen sichtbar, tritt zuweilen auch bis über die untere Lamelle herab. Höhe $11\frac{1}{2}$ — $13'''$. Breite $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}'''$.

Thier kurz, körnig, schwarz, glänzend, obere Fühler bräunlich, fast ohne deutliches Knöpfchen, Sohle schiefergrau.

A. var. minor (Fig. 17).

Ziemlich schlank, die Mündung etwas schmaler, der Nacken noch stärker gerunzelt als bei der grösseren Form, übrigens wie diese.

Aufenthalt: bei Makarska in Dalmatien an den Vorbergen des Biocovo-Gebirges, die kleinere Varietät rings um die Stadt an Felsen.

23. *Clausilia almissana* Küster. Die Almissaner Schliessschnecke.

Taf. 3. Fig. 24. 28. 29. 30 nat. Gr. 25. 26. 27. 31 vergr.

Cl. testa late rimata, fusiformi, subventricosa, nitida, violascenti-lactea vel coeruleo-albida, irregulariter subtilissime striata, sparsim nigropunctata strigataque; anfractibus 10—11 convexiusculis; cervice plicata; apertura rotundato-pyriformi, ochracea vel hepatica, lamella infera magna, fortiter arcuata, plica columellari emersa, plicis palatalibus tribus, pl. lunata flexuosa.

Clausilia almissana Küster. Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 432. n. 91.

Zunächst mit der vorigen Art verwandt aber bestimmt verschieden durch die geringere Zahl der Gaumenfalten, die doppelt gekrümmte Mondfalte, die grosse und stark geschweifte untere Lamelle und den viel feiner gefalteten Nacken. Auch das Gleichbleiben aller Eigenthümlichkeiten bei der kleineren Abart, welche ganz andere Charaktere zeigt, als die kleine Form von *macarseaensis*, spricht für die Verschiedenheit beider. Mit *dalmatina* ist *almissana* gar nicht zu verwechseln. Das Gehäuse ist bauchig spindelförmig, etwas gestreckt, oben allmählig verschmälert, glänzend, weissblau oder violettbläulich weiss, mit zerstreuten schwarzen Punkten und einzelnen schwärzlichen verloschenen Streifen; unregelmässig sehr fein gestreift, nur die ersten drei Windungen glatt; gelblich fleischfarben; Windungen fast flach, die unteren ziemlich hoch, durch eine kaum vertiefte Naht verbunden; Nacken ziemlich dicht und fein runzelfaltig, an der Basis mit einer abgerundeten kammartigen Erhöhung, welche die breite und seichte Nabelritze einschliesst. Mündung rundlich birnförmig, von gelblich fleischfarben bis tief gelbbraun gefärbt; der Mundsaum zusammenhängend, überall frei, scharfrandig, breit ausgebogen, innen mit dünner gleichfarbiger Lippe; obere Lamelle dünn und scharf, untere gross, stark geschweift, fast wagrecht, aussen bogig in den innern Theil des Mundsaums verlaufend, der Rand etwas aufgebogen; Gaumenfalten drei, die obere dicht unter der Naht und breiter als die zweite, die sich weit hinter die Spindelfalte fortsetzt, so dass sie zuweilen erst über der Nabelgegend endet, und mit dem oberen Theil der in der Mitte breiteren, verkehrt S förmig gebogenen Mondfalte häufig zusammenhängt, die obere Spitze der letzteren zieht sich öfters eine kleine Strecke weit gerade nach hinten, von ihrem untern Ende geht die dritte absteigende Gaumenfalte aus, die im Innern der Mündung als weissliche, fast gerade herablaufende Leiste sichtbar ist, deren Ende sich meist etwas verbreitert; Spindelfalte steil absteigend und geschwungen heraustretend. Höhe 11–14^{'''}, Breite 2¹/₃–3^{'''}.

Thier kurz, gegen das Gehäuse fast klein, körnig rauh, schwarz; obere Fühler durchscheinend bräunlich, kurz, am Ende kaum dicker; Sohle dunkel blaugrau.

A. var. dextrorsa (Fig. 28).

Ziemlich schlank, rechts gewunden, die Mündung schmal, etwas schief, der Mundsaum besonders rechterseits stark erweitert.

B. var. stenostoma (Fig. 29).

Sehr gestreckt, mehr violett überlaufen, mit zahlreichen schwärzlichen Strichen; Mündung lang, schmal, der Mundsaum kaum ausgebogen, dick, der linke Rand beinahe gerade absteigend.

C. var. minor (Fig. 30 nat. Gr. 31 vergr.)

Viel kleiner als die Stammform, ihr in der ganzen Bildung ähnlich, nur die Mündung gerundeter, der Mundsaum noch mehr ausgebreitet und fast kreisförmig gerundet. Höhe 8—9'''', Breite 2—2½'''.

Aufenthalt: bei Almissa in Dalmatien rechts der Cettina an den Felswänden neben der Strasse nach Duare, die Varietät C. hoch oben an steilen Felswänden, oft über 1000' über dem Meer.

24. *Clausilia Kutschigii* Küster. Kutschig's Schliessschnecke.

Taf. 3. Fig. 12—16.

Cl. sinistrorsa, profunde rimata, fusiformi-ventricosa, nitidula, oblique striatula, coerulescenti-albida; spira turrata, acutiuscula; anfractibus 9 vix convexiusculis, ultimo basi tumido, cervice plicis validis, flexuosis, acute elevatis; apertura rotundato-pyriformi, ampla, fusco-crocea; lamellis profundis, infera introrsum saepe ramosa; plicis palatilibus duabus superis, longis, plica lunata distincta, columellari immersa; peristomate continuo, soluto, undique expanso, marginibus subparallelis.

Clausilia Kutschigii, Küster. Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 431. n. 89.

— *costicollis*, Parreis in litt.

— *dalmatina* var. *costicollis*, Schmidt in litt.

Eine der grössten Arten, durch den Bau der *Cl. pachygastris* ähnlich, sonst aber ganz verschieden und mit den vorhergehenden Arten eine kleine Gruppe bildend. Das Gehäuse ist links gewunden, kurz aber tief geritzt, spindelförmig bauchig, schwach glänzend, schief unregelmässig gestreift, bläulich weiss, öfters mit schwarzbraunen Strichen und Punkten, das Gewinde mässig lang, oben stark verschmälert und stumpfspitzig; die neun Windungen kaum gewölbt, durch eine einfache kaum eingezogene Naht verbunden, die letzte unten stumpf gerundet, der Nacken etwas flach, mit wenigen starken, gebogenen, unten oft fast zackigen, kielförmig erhöhten Falten besetzt; die Mündung gerundet birnförmig weit, bräunlich safranroth, die beiden Lamellen wenig entwickelt, die untere weit innen und hinten öfters zweitheilig. Gaumenfalten zwei, ziemlich lang, parallel, weit oben, die Mondfalte wenig gebogen, mässig breit; der Mundsaum zusammenhängend, absteigend, ausgebogen, ge-

rundet oder beiderseits mehr gerade und parallel. Höhe 9—11''', Breite 3—3½'''.

A. var. minor.

Clausilia dalmatina var. *contracta*, Rossmässler Iconogr. XI. p. 4.
n. 694. t. 52. f. 694.

— *contracta*, Parreiss in litt.

Kleiner, gestreckter, weniger bauchig, übrigens wie die Normalform. Höhe 8—9''', Breite 2—2¼'''. Fig. 16 nat. Gr. 15 vergr.

Aufenthalt: Dalmatien; die grössere Form bei Macarsca und Stravica, die kleine auf der Insel Brazza.

25. *Clausilia punctulata* Küster. Die fein punktirte Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 22 nat. Gr. 23 vergr.

Cl. testa subrimata, subventricosus-fusiformis, oblique irregulariter striata, nitidula, lactea, nigrescenti-punctulata; spira sursum attenuata, apice obtusiuscula, flava; anfr. 10—11 convexiusculis, ultimo basi leviter gibboso, cervice acute costata; peristomate continuo, soluto, reflexo, labiato; apertura oblique pyriformi-rotundata, pallide flava, lamellis mediocribus; plicis palatalibus tribus longis; plica lunata distincta, parva, pl. columellari immersa.

Clausilia candidescens var. γ . Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 435.

Clausilia Philippii, Küster olim.

Diese von Dr. Philippi unter dem Namen *Cl. candidescens* erhaltene, von Pfeiffer mir neuerdings als Varietät der *candidescens* bestimmte und in seiner ausgezeichneten Monographie als *candidescens* var. γ . aufgeführte Schnecke schliesst sich unmittelbar an die vorhergehenden Arten an, besonders hat sie Aehnlichkeit mit manchen Varietäten der *dalmatina*. Von *candidescens* und Verwandten ist sie durch die kurze Mondfalte, die nicht über die dritte Gaumenfalte hinaufreicht, während sie dort bis an die Naht fortgesetzt ist, so wie durch das Vorhandensein der Gaumenfalten durchaus verschieden, auch ist die Mündung ganz anders gebildet.

Das Gehäuse ist undeutlich kurz geritzt, etwas bauchig spindelförmig, von den neuen Ansätzen unregelmässig fein schief gestreift, schwach glänzend, milchweiss, mit zerstreuten schwärzlichen Pünktchen, zuweilen mit einzelnen gleichfarbigen Streifen versehen. Das Gewinde nach oben allmählig verschmälert, stumpf zugespitzt; die 10—11 Windungen sehr schwach gewölbt, langsam zunehmend, der letzte am Grunde mit einer schwachen, durch eine flache bogige Furche gesonderten länglichen Anschwellung, der Nacken mässig dicht und fein aber scharf gerippt.

Die Mündung gerundet birnförmig, hellgelb, der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ausgebogen, gelippt; die Lamellen mittelmässig, die untere schräg, am Ende geschweift; am Gaumen zwei lange parallele Falten, unter diesen eine dritte kürzere; die Mondfalte kurz, oben nach hinten kurz umgekrümmt und mit der dritten Falte vereinigt *), die Spindelfalte sichtbar aber nicht heraustretend.

Aufenthalt: das Tiriolo-Gebirge in Calabrien; von Dr. Philippi gesammelt.

26. *Clausilia lesinensis* Kutschig. Die Schliessschnecke von Lesina.

Taf. 4. Fig. 1. 2. 3.

Cl. testa rimata, fusiformis, gracilis, oblique irregulariter striata, nitida, corneo-albida; spira elongata, regulariter attennata, apice cornea, acutiuscula; sutura albomarginata; anfractibus 12—13 planiusculis, ultimo basi leviter gibboso-cristato, cervice dense plicata; apertura oblonga, intus pallide testacea; peristomate breviter expanso, superne disjuncto; lamellis mediocribus; plicis palatalibus duabus superis, subparallelis, plica lunata distincta, pl. columellari immersa.

Clausilia lesinensis Kutschig. Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 434. n. 96.

Mit *Cl. almissana* var. *stenostoma* nahe verwandt, aber von allen Arten der Gruppe der *Cl. dalmatina* durch die Stellung der Gaumenfalten und die Form der Mündung verschieden. Das Gehäuse ist geritzt, spindelförmig, schlank, von den Ansätzen unregelmässig schräg gestreift, glänzend, weisslich fleischfarben, mit verloschenen braunen zerstreuten Punkten; das Gewinde lang ausgezogen, allmählig verschmälert, stumpfspitzig, die 12—13 Windungen kaum gewölbt, durch eine weissliche etwas unregelmässige Naht verbunden; die letzte unten mit einem schwachen Höcker, der Nacken verflacht, dicht aber fein gefaltet. Die Mündung länglich, blassröthlichgelb, die Mundränder parallel, die Lamellen mittelmässig, die untere schräg, geschweift, am Gaumen oben zwei lange, fast parallele Falten; die Mondfalte deutlich, unten breiter, oben schlundwärts gerichtet; der Mundsaum angeheftet, schwach ausgebogen, kaum gelippt, die Mundränder getrennt. Höhe $13\frac{1}{2}$ ““, Breite 2““.

Aufenthalt: auf der dalmatinischen Insel Lesina.

*) Nicht immer ist die Mondfalte äusserlich deutlich zu sehen; Feuchtmachen der Nackenpartie macht sie jedoch vollkommen sichtbar.

27. *Clausilia virginea* Pfeiffer. Die jungfräuliche Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 4. nat. Gr. 5. 6. vergr.

Cl. testa rimata, fusiformis, solida, opaca, alba, nitidula, medio obsolete striata, apice cornea; sutura linearis; anfractibus 10 planulatis, penultimo supra suturam rugato, ultimo valide rugoso-costato, basi tumido, juxta rimam cristato; apertura ovali, intus fusco-flava, lamellis conniventibus; plica lunata indistincta, palatali una, columellari immersa; peristomate continuo, soluto, undique breviter expanso.

Clausilia virginea, Pfeiffer Symb. III. p. 95. n. 422.; Monogr. Helic. II. p. 416. n. 49.

Das Gehäuse geritzt, spindelförmig, dickwandig, glänzend, blauweiss, die Spitze rothbraun, die zehn Windungen sind flach, nur die ersten gewölbt und glatt, die drei nächstfolgenden fein gerippt, die Rippen gebogen, etwas schiefstehend, die mittleren undeutlich gestreift, die Streifen ebenfalls schiefstehend und gebogen, auf der vorletzten ist an der Basis die Streifung deutlich, die letzte faltig, die Falten ziemlich stark, nach oben verzweigt, an der Basis ist eine, durch eine flache Furche geschiedene, abgerundet kielförmige Erhöhung. Die Mündung eiförmig, innen braungelblich, die Lamellen weisslich, die obere klein, sehr dünn und scharf, die untere geschweift, in einen starken Bogen in den zusammenhängenden, lostretenden, mit bräunlich fleischfarbener Lippe versehenen ausgebogenen Mundsaum übergehend. Spindelfalte tief innen, äusserlich kaum sichtbar; Mondfalte vorhanden aber nicht deutlich, oberhalb derselben eine lange starke Gaumenfalte. Höhe $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{2}{3}$ ''' .

Aufenthalt: auf der Insel Creta. Mitgetheilt von Herrn Dr. Pfeiffer.

28. *Clausilia agnata* Partsch. Die verwandte Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 7. 8. 9.

Cl. testa subtiliter rimata, fusiformi cylindracea, glabriuscula, corneo-albida vel opalina, nitida; spira elongata, apice obtusiuscula, cornea; anfractibus 10—11 planiusculis, ultimo antice plicato, juxta rimam obsolete cristato; apertura oblongo-pyriformi, intus fuscata; lamellis mediocribus, conniventibus, plicis palatalibus duabus superioribus longis, tertia infera plica lunata imperfecta exiente, pl. columellari emersa; peristomate sublabiato, albido, expanso, marginibus subparallelis, sejunctis.

Clausilia agnata, Partsch in Mus. Caes. Vindob.

— — Anton Verz. p. 45 n. 1606.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 436 n. 99.

— albescens, Ziegler. Rossmässler Iconogr. IV. p. 14. n. 256.
f. 256.

Gehäuse schwach bogig geritzt, spindelförmig walzig, glatt oder nur mit vereinzelt schwachen Anwachsstreifen versehen, bräunlichweiss, meist bläulich opalisierend, glänzend. Das Gewinde lang ausgezogen, stumpfspitzig, die Spitze horngelb. Die 10 bis 11 Windungen schmal, langsam zunehmend, fast flach; die letzte mit schwacher Nabelwulst, der Nacken dicht aber fein, oft zackig oder bogig gefaltet. Die Mündung länglich, schief birnförmig, innen gelbbraunlich; die Lamellen mittelmässig, die obere heraustretend, die untere aussen schräg, bis an die Lippe reichend; oben zwei lange Gaumenfalten, die zweite vorn breiter, oft in einen weissen Flecken verbreitert, eine dritte entspringt unten aus der deutlichen, unten verbreiterten Mondfalte und ist in der Mündung als schwache Leiste gewöhnlich sichtbar. Die Mundränder fast parallel, oben getrennt, der Mundsäum ausgebogen, wenig verdickt, weiss. Höhe 7—8 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ ''' *).

Aufenthalt: in Croatien und Dalmatien, besonders am Vellebith-Gebirge.

29. *Clausilia subcristata* Küster. Die schwachgekielte Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 10. nat. Gr. 11—13. vergr.

Cl. testa rimata, fusiformis, laevigata, nitidissima, pellucida, fuscescenti-cornea; spira superne attenuata, apice obtusiuscula; anfr. 12, supremis convexis, reliquis planiusculis, ultimo infra suturam constricto, antice plicato, basi crista arcuata, rotundata, distincta munito; apertura oblique subovali, lamella supera parvula; infera flexuose ascendente, plica lunata lata, profundissima, plicis palatalibus 2 superae et una infera juxta cristam decurrente, pl. columellari subemersa; peristomate sejuucto, expanso, margine externo supra medium introrsum incrassato, columellari dilatato, patente.

Clausilia subcristata, Küster. Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 438. n. 105.

Auf dem ersten Anblick mit *Cl. cattaroensis* gleich, aber durch wichtige Merkmale constant verschieden. Das Gehäuse ist etwas tief und bogig geritzt, spindelförmig, glatt, stark glänzend, fast durchsichtig, heller oder dunkler bräunlich hornfarben; das Gewinde von der Mitte an allmäblig stark verschmälert, stumpfspitzig; die 12 Windungen niedrig, langsam zunehmend, die oberen gewölbt, die unteren fast flach, durch

*) Durch ein Versehen blieb auf der Tafel der Umriss der natürlichen Grösse weg, was später nachgeholt werden wird.

eine einfache, etwas eingezogene weissliche Naht vereinigt, die letzte unter der Naht eingeschnürt, vorn dicht gefältelt, an der Basis mit einem bogigen kammartigen gerundeten Kiel. Die Mündung fast schräg eiförmig, die obere Lamelle klein, mit dem linken, umgebogenen Mundrand zusammenhängend, die untere mehr innen, geschweift, ziemlich steil absteigend; am Gaumen zwei obere, weisslich durchscheinende, lange Falten, die obere an der Mondfalte weglauend, die zweite aus derselben entspringend, weiter unten eine dritte, schräg absteigende, neben dem Kiel verlaufende; die Mondfalte breit, kurz, tief innen, so dass sie gerade über dem rechten Mundrand steht; die Spindelfalte kaum vortretend. Der Mundsaum anliegend, ausgebogen, der linke innen ober der Mitte verdickt, der rechte breit, die Mündungsränder oben breit getrennt. Höhe 10^{'''}, Breite 2¹/₃^{'''}.

Aufenthalt: die Grenzgebirge Montenegro's gegen Cattaro, von mir (da ich sie bei flüchtigem Anblick für *cattaroensis* hielt) in wenigen Exemplaren gesammelt.

30. *Clausilia cattaroensis* Ziegler. Die cattaroensische Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 14. nat. Gr. 15—17. vergr.

Cl. testa rimata, cylindrico-attenuata, laevigata, nitida, cornea vel corneo-albida, pellucida; anfr. 12—13, supremis convexis, reliquis planiusculis, ultimo basi subgibbo, antice dense plicato; apertura oblique subovali, lamella infera stricta, obliqua; plicis palatalibus tribus, duabus superis, tertia infera, plica lunata distincta, parva, profunda, pl. columellaris emersa; peristomate expanso, sublabiato, marginibus subparallelis, disjunctis.

<i>Clausilia cattaroensis</i> ,	Ziegler.	Rossmässler Iconogr. II. p. 8. f. 100.
—	—	Potiez et Michaud Gal. I. p. 79. t. 8. f. 3. 4.
—	—	Cantraine Malac. médit. p. 146.
—	—	Lamarck ed. Deshayes VIII. p. 203. n. 15.
—	—	Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 438. n. 104.

var. A. *gracilior*, *violascenti-fusca*.

Eine der grösseren Arten, von der vorigen durch den Mangel der Einschnürung der letzten Windung, die nicht so tief innenstehende Mondfalte, grössere Mündung und helle Farbe verschieden. Das Gebäude ist walzig, allmählig verschmälert, stumpfspitzig, glatt, glänzend, fast durchsichtig, hell hornfarben oder hornweisslich; die 12 bis 13 Windungen niedrig, langsam zunehmend, die oberen gewölbt, die vier unteren fast flach, die letzte unten mit einem schwachen Höcker, unter der Naht sehr

schwach eingesenkt, vorn mässig dicht fein gefaltet. Die Mündung fast schräg eiförmig, ziemlich gross, die obere Lamelle dünn, mit dem linken Mundrand zusammenhängend, die untere kaum geschweift, schräg absteigend, das Interlamellare breit; am Gaumen zwei lange Falten, die obere die tief innen stehende etwas gekrümmte Mondfalte oben begränzend, die zweite aus der Mondfalte entspringend, unten eine dritte, kürzere, in der Mündung sichtbare; die Spindelfalte heraustretend. Höhe 6—8^{'''}, Breite 2—2¹/₂^{'''}.

Aufenthalt: in Dalmatien bei Castel nouvo und Cattaro, häufig.

31. *Clausilia pachygastris* Partsch. Die dickbäuchige Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 18. 21. nat. Gr. 19: 20: 22: vergr.

Cl. testa rimata, fusiformi-ventricosa, apice fortiter attenuata, sublaevigata, nitida, cinereo-lutescens; anfractibus 9—10 planiusculis, ultimo obsolete cristato, antice dense plicato; sutura submarginata; apertura magna, rotundato-pyriformi, lamella infera obliqua, antice subdenticulata; plica palatali una) , longa, supera, pl. lunata distincta, subangulata, pl. columellari subemorsa; peristomate continuo, albo, affixo, breviter expanso, margine externo dilatato.*

Clausilia pachygastris, Partsch in Mus. Caes. Vindob.

— — Rossmässler Iconogr. II. p. 10. f. 103.

— — Lamarck ed. Deshayes VIII. p. 207. n. 23.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 438 n. 106.

Var. A. *contracta*, spira medio inflata, superne subito conico-attenuata, cristas basali gibbosa.

Pfeiffer l. c. var. β .

Var. B. *ventroso-fusiformis*, spira elongata; anfract. 12.

Clausilia bulla, Parreiss in sched.

— *pachygastris* var. γ . Pfeiffer l. c.

Var. C. *minor*, fusiformis vel fusiformi-ventricosa; spira elongata; anfractibus 10.

Clausilia superstructa, Parreis in sched.

Eine durch die besondere Bildung der Mündung, vor Allem durch die Erweiterung des linken Untertheils derselben, was nur noch bei lae-

*) Es mag auffallen, dass ich bei dieser, wie bei den zwei vorigen Arten, immer eine Gaumenfalte weniger zähle, als Pfeiffer angiebt. Allein ich finde bei der Vergleichung von zahlreichen Exemplaren kein anderes Resultat und kann nur annehmen, dass bei Pfeiffer ein Versehen stattgefunden hat. Es zieht sich innen, gerade wo die obere Lamelle aufhört, auf der Mitte der Mündungswand eine halbkreisförmige Leiste fort, die wahrscheinlich dazu dient, die Verschiebung des Clausiliums zu verhüten, wenn es bei ausgestrecktem Thier an die Mündungswand angedrückt wird, denn das Clausilium ist innerhalb dieser Leiste befestigt. Bei recht durchsichtigen Arten wird man leicht versucht, diese Leiste oder den Schatten derselben für eine obere Gaumenfalte zu halten.

vissima vorkommt, sehr kenntliche Art. Das Gehäuse ist geritzt, spindelförmig bauchig, oben schnell und stark verschmälert, fast glatt, ziemlich durchsichtig, glänzend, graulich rothgelb, zuweilen grauröthlich opalisirend. Die Windungen nehmen erst langsam, dann etwas schneller an Höhe zu, die ersten sind gewölbt, die übrigen eben, die letzte unten mit schwachem Höcker, nach vorn verflacht, dicht und fein gefaltet, die Naht fast fädlich, weisslich gerandet. Die Mündung gross, rundlich birnförmig, gelblich, die obere Lamelle stark zusammengedrückt, scharf, die untere schief absteigend, kaum geschweift, vorn plötzlich abgesetzt, fast immer in ein stumpfes, öfters auch scharfes Zähnen erhöht; oben eine lange Gaumenfalte, die damit zusammenhängende Mondfalte deutlich, rundlich stumpfwinklig gebogen, unten geht von ihr schräg abwärts eine faltenartige weisse Schwiele ab, die aber nur bei recht alten Exemplaren in der Mündung deutlich sichtbar ist; die Spindelfalte wenig vortretend, der Mundsäum zusammenhängend, angeheftet, weiss, ausgebogen, kaum gelippt, der rechte Rand nach unten erweitert. Höhe 8''' , Breite 2½''' . (Taf. 4. Fig. 18—20.)

Var. A. Das Gehäuse zusammengeschoben, stark bauchig, oben sehr schnell und stark kegelförmig verschmälert, die letzte Windung unten mit deutlichem Höcker. Höhe 7 — 7½''' , Breite 2½ — 2½''' .

Var. B. lang ausgezogen, bauchig spindelförmig, mit weniger schnell verschmälertem Gewinde und 12 Windungen. Höhe 8½ — 10''' , Breite 2 — 2½''' . (Taf. 4. Fig. 21. 22.)

Var. C. klein, spindelförmig oder etwas bauchig, das Gewinde allmählig verschmälert, 10 Windungen. Höhe 6½ — 8''' , Breite 1⅔ — 2''' .

Aufenthalt: in Dalmatien, die Stammform nebst Var. A und B auf der Insel Meleda, Var. C. bei Fort Opus, Stagno grande und auf der Insel Curzola.

32. *Clausilia laevissima* Ziegler. Die ganz glatte Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 23. 26. nat. Gr. 24. 25. 27. vergr.

Cl. testa punctiformi-rimata, subcylindrico-fusiformis, laevigata aut subtiliter striata, nitida, pellucida, fusco-rufescenti-cornea; spira sensim attenuata, apice obtusa; anfractibus 10—12 planiusculis, ultimo basi subgibbosa, antice dense subtiliterque plicata; apertura semiovali-pyriformi; lamellis mediocribus, infera antice arcuata; plica lunata distincta, leviter arcuata, pl. palatali una supera, pl. columellari emersa; peristomate connexa, affixo, expanso, margine externo dilatato.

- Clausilia laevissima*, Ziegler. Rossmässler Iconogr. II. p. 9. f. 101. et
 XI. p. 8. f. 711. 712.
 — — Lamarek ed. Deshayes VIII. p. 205. n. 19.
 — — Cantraine Malae. médit. p. 146.
 — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 439. n. 108.
 — glabrata, Mühlfeld. Menke Syn. ed. II. p. 30.
 — laevigata, Mühlfeld. Jan Cat. p. 5. n. 31.
 — — Potiez et Michaud Gal. I. p. 184. t. 18. f. 21. 22.

var. *A. minor*, obscure corneo-fusca.

Diese Art ist die nächste Verwandte der vorigen, unterscheidet sich aber standhaft durch grössere Zahl der Windungen, schlankes, allmählig in eine dünne Spitze ausgezogenes Gewinde und die anders gebildete untere Lamelle, die Bildung des rechten Mundrandes ist aber hinsichtlich der Erweiterung ganz dieselbe. Das Gehäuse ist sehr kurz, fast punktförmig geritzt, walzig spindelförmig, zuweilen von der zweiten Windung an allmählig gleichmässig verschmälert, fast glatt, glänzend, zuweilen matt und wie bereift (wahrscheinlich kranke Individuen), stark durchscheinend bis ganz trüb, heller oder dunkler horn gelb; das Gewinde lang ausgezogen, mit stumpflicher Spitze; die 10 — 12 Windungen niedrig, allmählig zunehmend, kaum gewölbt, durch eine einfache, kaum eingezogene Naht vereinigt, die letzte mit einer kammartigen Wulst, vorn dicht und fein gefaltet. Die Mündung birnförmig rundlich, weit innen gelblich rothbraun, die obere Lamelle scharf, die untere nicht sehr entwickelt, schräg absteigend; die Mondfalte deutlich, etwas winklig umgebogen, ober derselben eine lange Gapsenfalte, unten eine weissliche Schwiele, die in der Mündung (jedoch nur bei recht ausgebildeten Gehäusen) sichtbar, Spindelfalte heraustretend; der Mundsaum ansitzend, verbunden, kaum gelippt aber stumpf, weiss, der rechte Rand bogig, der linke erst schräg abwärts gerichtet, dann erweitert, die Basis flach gerundet. Höhe $6\frac{1}{2}$ — $11''$, Breite $1\frac{1}{2}$ — $2''$.

Var. *A. kleiner*, dunkel hornbraun.

Thier rothräunlich, Kopf wenig dunkler, der Fuss gelblich. Bei dunkleren Exemplaren russbraun mit zwei verloschenen dunklen Rückenstreifen.

Aufenthalt: Dalmatien, im Ragusaner Gebiet. Ich fand sie auf der Halbinsel Sabioncello, den Inseln Curzola, Mezzo und Giupana, bei Stagno grande und piccolo, Slano, Ragusa (sehr häufig) und Ragusa vecchia. Südlich (schon bei Castel nuovo) wird sie von *cattaroensis* ersetzt, nördlich durch die grossen weiss gefärbten Arten, weiter hinauf im Spalatiner

Gebiet durch *blanda* und *robusta*, im Zaratiner Kreis am Meer durch *albocincta*, im Innern durch *decipiens*.

Rossmässler, der zuerst im zweiten Heft seiner Iconographie *Cl. laevis* ausgezeichnet gut abbildet und beschreibt, wird später (Heft XI) irre und wirft *decipiens* damit zusammen. Dass diese (Figur 717) nicht dazu gehören könne, lehrt ein einziger Blick auf die vergrösserte Mund- und Nackenpartie von 711 und 717. Auch Figur 714 scheint etwas ganz anderes zu seyn, ich glaube, meine *Cl. Pfeifferi* darin zu erkennen, die aber nie eine so weit vorstehende Spindelfalte zeigt. Hätte Rossmässler die Hunderte von Exemplaren der *laevis* gesehen, die ich im Freien lebend, so wie in den Sammlungen dalmatischer Conchyliologen von den verschiedenartigsten Fundorten vergleichen konnte, so würde er sich gewiss überzeugt haben, dass *laevis* nie mit Papillen vorkommt, wie denn überhaupt die Veränderlichkeit nicht so gross ist, dass die Arten nicht sicher erkannt werden könnten.

33. *Clausilia latilabris* Wagner. Die breitlippige Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 28. nat. Gr. 29. 30. vergr.

Cl. testa rimata, fusiformi-cylindrica, sublaevis, nitida, pellucida, corneo-lutescens; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, sutura anfractuum superiorum minute papillifera; anfractibus 11—12 planiusculis, ultimo antice dense plicato, basi cristato-gibbo; apertura ovali-pyriformi; lamellis mediocribus, plica lunata distincta, plicis palatalibus duabus (suprema saepe obsoleta), pl. columellari emersa; peristomate connexo, albo-sublabiato, reflexiusculo.

Clausilia latilabris, Wagner Fortsetz. d. Conchyl. Cab. XII. p. 191. t. 236. f. 4145.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 447. n. 127.

— *decipiens*, Rossmässler Iconogr. III. p. 14. n. 176. t. 12. f. 176. XI. t. 52. f. 713. 717.

— *saturalis*, Ziegler Mus.

— *saturalis*, Mühlfeld. Menke Syn. ed. II. p. 30.

var. A. *minor*.

Clausilia nitidescens, Ziegler Mus.

— *latilabris*, var. β , Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 448.

var. B. *tenuissima*, *substriata*, *papillis subobsoletis*.

Clausilia amoena, Küster olim.

— *latilabris*, Pfeiffer l. c. var. γ .

Das Gehäuse sehr veränderlich in der Grösse, fein geritzt, spindelförmig, zuweilen fast walzig, von den neuen Ansätzen undeutlich gestreift, durchscheinend, kaum bis ziemlich stark glänzend, horn gelblich; das Gewinde lang ausgezogen, bei den spindelförmigen allmählich, bei den walzigen fast conisch verschmälert, stumpfspitzig; die 11 bis 12 Windungen schmal, langsam zunehmend, kaum gewölbt, durch eine schwach eingezogene Naht verbunden, welche an den oberen Windungen feine, oft strichförmige, immer erkennbare Papillen trägt, zuweilen zeigen sich

diese noch an den vorletzten Windungen, öfters ist der übrige Theil der Naht weiss fadenförmig gerandet. Die letzte Windung unten mit einem zusammengedrückten Höcker, vorn dicht und fein gefaltet. Die Mündung gerundet birnförmig, bräunlich gelbröthlich, mässig weit, die Lamellen entfernt, die untere wenig schräg, geschweift; oben eine lange, darüber eine kurze, häufig kaum sichtbare oder fehlende Gaumenfalte, die Mondfalte deutlich, stumpfwinklig oder halbmondförmig gebogen, die Spindelfalte sichtbar, öfters weit heraustretend. Der Mundsaum zusammenhängend, nicht lostretend, mit weisser Lippe belegt, etwas ausgebogen, der linke Rand unten nicht erweitert. Höhe $7\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ ““, Breite $1\frac{2}{3}$ —2““.

Aufenthalt: in Croatien am Vellebith-Gebirge, in Dalmatien bei Obrovazzo, Maicovi, Sign, Fort-Opus, Stagno grande und Ragusa (an der Wasserleitung nahe der türkischen Gränze), ferner bei Gliubuschi in der Herzegowina.

34. *Clausilia binotata* Ziegler. Die zweifleckige Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 31. nat. Gr. 32. 33. vergr.

Cl. subrimata, fusiformis, laeviuscula, nitida, subpellucida, corneo-lutescens; spira sensim attenuata, obtusiuscula; sutura filiformis, superne regulariter minute papillifera; anfractibus 10 convexiusculis, ultimo basi leviter gibboso, antice dense plicato; apertura pyriformi, lamella infera valida, flexuosa; plicis palatalibus tribus, suprema longissima, secunda saepe obsoleta, tertia valida, brevi; pl. columellari emersa; peristomate continuo, reflexo.

Clausilia binotata, Ziegler. Rossmässler Icon. III. p. 15. n. 178. t. 12. f. 178.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 451. n. 136.

var. A. minor, ventrosior, papillis distinctioribus, plica palatali infera minus valida.

Clausilia Kokeilii, Küster in litt.

— *binotata* var. β , Pfeiffer l. c. p. 452.

Der vorigen Art sehr ähnlich, besonders durch geringere Grösse, regelmässiger stehende Papillen und die starke dritte, in der Mündung sichtbare Gaumenfalte verschieden. Das Gehäuse ist fein geritzt, spindelförmig, ziemlich glatt, oder durch die neuen Ansätze unregelmässig schwach gestreift, glänzend, durscheinend, horn gelb; das Gewinde ziemlich ausgezogen, allmählich verschmälert, stumpfspitzig; die zehn Windungen sehr schwach gewölbt, niedrig, langsam zunehmend, durch eine

etwas eingezogene Naht vereinigt, die oben mit kleinen weissen Papillen ziemlich regelmässig besetzt ist, die Papillen ziehen sich oft, entfernter stehend, bis zur vorletzten Windung herab; die Basis unten mit einem länglichen Höcker, der Nacken fein gefaltet. Die Mündung birnförmig, die Lamellen weit von einander stehend, die untere derb, stark bogig geschweift; unter der Naht eine lange Gaumenfalte, unter dieser eine zweite kurze, häufig fehlende oder ganz unscheinbare, aus der deutlich gebogenen Mondfalte geht unten eine dritte ab, welche kurz aber breit, in der Mündung sichtbar ist; die Spindelfalte vorstehend, parallel mit der dritten Gaumenfalte verlaufend. Der Mundsaum lostretend, zusammenhängend, weisslippig, die Lippe linkerseits oben ausgerandet, am Gaumen eine weissliche, aussen als heller Flecken sichtbare Schwiele. Höhe $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' .

Aufenthalt: in Croatien und dem oberen Dalmatien bis in das Gebiet von Spalato, nach Rossmässler auch in Istrien.

35. *Clausilia robusta* Küster. Die kräftige Schliessschnecke.

Taf. 4. Fig. 34. nat. Gr. 35—37. vergr.

Cl. testa rimata, breviter fusiformis, interdum subventricosa, nitida, obsolete striatula, pellucida, pallide corneo-lutescens, cervice albida; spira attenuata, apice obtusa; anfractibus 10 planiusculis, ultimo basi cristato-gibbo, antice dense plicatulo; sutura anfractuum superiorum subtiliter albo-papillata; apertura ovali-pyriformi, lamellis parvis, infera introrsum furcata; plica palatali una supera, longa, pl. lunata distincta, columellari emersa; peristomate subconnexo, albido-labiato, breviter expanso, margine sinistro subunidentato.

Clausilia robusta, Küster. Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 447. n. 126.

Verwandt mit den beiden vorhergehenden Arten, aber leicht durch das kurze stämmige Gehäuse, hellere Farbe, den weisslichen Nacken, die tiefstehende zweitheilige untere Lamelle und die zahnartige Verdickung der Lippe des rechten Mundrandes zu unterscheiden. Das Gehäuse ist fein bogig geritzt, kurz spindelförmig, zuweilen fast bauchig, glänzend, stark durchscheinend, undeutlich aber fast regelmässig gestreift, hell horngelb, der Nacken vorn gewöhnlich weisslich. Das Gewinde nicht sehr ausgezogen, allmählich verschmälert, stumpf endigend; die 10 Windungen fast flach, mässig breit, der letzte unten mit einem deutlichen Höcker, vorn dicht faltenstreifig; die Naht oben mit feinen weissen Papillen etwas dicht besetzt, unten weiss gerandet, mit einzelnen

undeutlichen Papillen. Die Mündung gerundet-birnförmig, blass röthlich-gelb, die Lamellen klein, die obere mit dem Mundsaum verbunden, die untere ziemlich steil, tief innen, zweitheilig; oben eine lange Gaumenfalte, die Mondfalte deutlich, die Spindelfalte immer, oft weit, vortretend; der Mundsaum sehr selten zusammenhängend, angedrückt, nur wenig ausgebogen, mit dünner weisser Lippe belegt, die rechte Lippe oben stark ausgerandet, unter der Ausrandung zahnartig verdickt. Höhe 7—8''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ '''.

Aufenthalt: in Dalmatien, in der Umgegend von Spalato auf Felsen; auch fand ich sie in der Arena von Pola in Istrien.

36. *Clausilia oleata* Rossmässler. Die ölgrüne Schliessschnecke.

Taf. 5. Fig. 1. nat. Gr. 2—5. vergr.

Cl. testa punctato-rimata, fusiformi-cylindrica, virescenti-cornea, sublaevis, nitida, pellucida; spira turrata, apice acutiuscula; anfractibus 11—12 planiusculis, ultimo antice plicatulo, medio impresso, basi obtuse bicristato; apertura oblongo-pyriformi, lamellis parvis, approximatis, infera profunda, plicis palatalibus duabus superis, pl. columellari immersa; peristomate continuo, soluto, reflexiusculo.

Clausilia oleata, Rossmässler Iconogr. XI. p. 6. n. 703. t. 52. f. 703.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 441. n. 114.

— — *transparens*, Frivaldszky in sched.

Var. A *solidiuscula*, lutescenti-cornea, eroso-punctata.

Clausilia Rossmässleri, Stenz in sched.

— *oleata* β . Pfeiffer l. c. p. 442.

Das Gehäuse punktförmig geritzt, walzig spindelförmig, ölgrünlich, fast glatt oder nur mit vereinzelt, selten mit dichter stehenden schwachen, wenig regelmässigen Streifen, glänzend, stark durchscheinend, oben fast glashell; das Gewinde ausgezogen, verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die 11 bis 12 Windungen fast flach, durch eine etwas eingezogene Naht vereinigt, die letzte vorn faltenstreifig, mit einem langen, vorn tieferen furchenartigen Eindruck, an der Basis mit zwei stumpfkielförmigen Höckern, welche durch eine, innen als faltenartige Leiste bemerkliche, Furche getrennt sind. Die Mündung länglich birnförmig, die beiden Lamellen zusammengedrückt, genähert, die untere tiefstehend, stark geschweift, oben zwei, in der Mündung sichtbare, Gaumenfalten, die erste lang, die zweite kürzer; die Mondfalte deutlich, die Spindelfalte nicht vortretend; der Mundsaum dünn, zusammenhängend, etwas

lostretend, ausgebogen, unten und an den Seiten scharfrandig, weisslich. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ ''' .

Aufenthalt: an Felsen im Banat und in Siebenbürgen.

37. *Clausilia inserta* Porro. Die buchtige Schliessschnecke.

Taf. 5. Fig. 6. nat. Gr. 7—9. vergr.

Cl. testa parva, rimata, ventricoso-fusiformis, apice attenuata, subtiliter costulato-striata, saepe cariosa, sericina, corneo-rufa, flavo-varia; anfractibus 9 convexiusculis; apertura pyriformi, peristomate continuo, soluto, reflexo, sublabiato, margine sinistro supra emarginato; plicis palatalibus indistinctis, lamella infera profunda, plica columellari subemersa, callo palatali carneo, punctiformi.

Clausilia inserta, Porro. Villa disp. syst. Conch. p. 28 et 58.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 486. n. 216.

— vulcana, Stenz in litt.

Eine kleine Art mit bauchig spindelförmigem, oben schlank ausgezogenem Gehäuse, kurzer deutlicher Nabelritze, fein rippenstreifig, seidenglänzend, hornröthlich mit gelben Streifen, die Oberfläche stellenweise mehr oder weniger abgefressen. Die neun Windungen schwach gewölbt, durch eine etwas eingezogene Naht vereinigt; der Nacken flach gewölbt, ohne Höcker, stärker gefaltet als die übrige Fläche. Die Mündung birnförmig; der Mundsaum verbunden, etwas lostretend, in einen schmalen weisslichen Saum zurückgebogen, unten stumpfeckig, der obere Theil der linken Seite tief rundlich ausgerandet (Fig. 8 *); Lamellen etwas klein, die untere weit innen stehend, gerundet; Spindelfalte wenig sichtbar; Gaumenfalten, wie die Mondfalte, an dem vorliegenden Exemplar nicht zu unterscheiden; Gaumenwulst fleischroth, oben rundlich erhöht, unten mit der Spindelfalte eine seichte Rinne bildend. Höhe 5''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' .

Aufenthalt: in Ungarn, Siebenbürgen, soll auch im südlichen Italien vorkommen. Zur Benützung von Herrn Director von Charpentier geliehen.

38. *Clausilia Thomasiana* Charpentier. Thoma's Schliessschnecke.

Taf. 5. Fig. 10. nat. Gr. 11—13. vergr.

Cl. testa rimata, fusiformis, substriata, lutescens, nitidula, cervice tumida, ad basin vix gibbosa, anfractibus 10 planiusculis; apertura pyriformi; peristomate continuo,

affixo, margine reflexiusculo, albo-labiato; plicis palatalibus duabus superis; plica lunata imperfecta, columellari emersa; lamella inferiore marginem fere attingente. Charp.

Clausilia Thomasiana, Charpentier in sched.

Gehäuse geritzt, spindelförmig mit etwas schlanker Spitze, horn gelb, schwach glänzend, fein gestreift, die Streifen nur auf den mittleren Windungen ziemlich regelmässig, Nacken schwach rippenstreifig, flach aufgetrieben, mit einem zusammengedrückten schwachen Höcker an der Basis, hinter dem Mundsaum zieht sich eine gelbe, schwielenartige, schwache Wulst herab. Die zehn Windungen flach gewölbt, durch eine einfache, wenig eingezogene Naht vereinigt, sie sind mässig hoch und nehmen langsam zu. Mündung birnförmig; Mundsaum zusammenhängend, oben angeheftet, übrigens etwas ausgebogen, weisslippig; oben unter der Naht eine sehr lange Gaumenfalte, darunter eine sehr kurze; Mundfalte kaum angedeutet; Spindelfalte vortretend, stark gebogen; Lamellen klein, die untere fast zweitheilig, weit vortretend, vorn in einer rundlichen Erhöhung endigend. Höhe 6''' , Breite 1 $\frac{3}{5}$ ''' .

Aufenthalt: zu Castellamonte in der Provinz Ivrea in Piemont von E. Thomas 1819 entdeckt; zur Benutzung von Herrn Director v. Charpentier mitgetheilt.

39. *Clausilia patula* Charpentier. Die breitmündige Schliessschnecke.

Taf. 5. Fig. 14. nat. Gr. 15—17. vergr.

Cl. testa vix rimata, cylindrico-fusiformis, corneo-rufa, subpellucida, nitida, laevis; cervice plana; sutura confertissime papillata, papillis punctiformibus, minutissimis; apertura patula, rotundato-ovata; peristomate limbato, connexo, clausilio protracto; plicis palatalibus nullis; plica lunata valida; lamellis mediocribus, superiore recta, angustata, inferiore sinuata, remota. Charp.

Clausilia patula, Charpentier in sched.

Von *Cl. solida*, welcher diese Art verwandt ist, durch den Mangel der Gaumenwulst und des Nackenhöckers, durch die mehr ausgeweitete und mehr zugerundete Mündung und hauptsächlich durch ihr so weit vorliegendes Clausilium, dass dasselbe im Hintergrunde des Gaumens sichtbar wird, verschieden. Das Gehäuse mit undeutlicher Nabelritze, walzig spindelförmig, stark durchscheinend, hornröthlich, glänzend, ohne Streifung, nur mit den gewöhnlichen feinen Anwachsstreifen versehen; die Spitze allmählig verschmälert, heller. Die 11 Windungen flach, nehmen allmählig an Höhe zu und sind durch eine seichte, undeutlich

fadenrandige, mit kleinen weissen Papillen dicht besetzte Naht vereinigt. Der Nacken flach gewölbt, fein gefaltet, unten ohne Höcker. Die Mündung weit, fast gerundet, etwas eiförmig; Mundsaum breit ausgebogen, verbunden, oben anliegend, wenig verdickt, wie die Mündung gelblich fleischfarben mit hellem Rand. Gaumenfalten fehlend, die Mondfalte stark entwickelt, bis zur Naht hinaufreichend, weiss durchscheinend, von der Mitte an nach hinten gebogen; Lamellen mittelmässig, die untere stark geschwungen, vorn mit einem undeutlichen Zweig, der sich über das Interlamellare fortsetzt. Das Clausilium weit vortretend, unten abgerundet, aussen durch eine flache weisse Schwiele, am Ende durch eine ähnliche, absteigende, wohl die Spindelfalte vertretende, schwielige Erhöhung eingefasst. Höhe 7''' , Breite 1 $\frac{3}{4}$ ''' .

Aufenthalt: in der Gegend des alten Sparta 1842 von Boissier gefunden; ein von demselben stammendes Exemplar wurde mir von Director von Charpentier zur Benutzung geliehen.

40. *Clausilia labiata* Montagu. Die gelippte Schliessschnecke.

Taf. 5. Fig. 18 22. nat. Gr. 19. 20. 21. 23 vergr.

Cl. rimata, cylindrico-fusiformis, solidula, subtilissime denseque costulato-striata, sericina, cinerascens cornea; spira attenuata, apice subobtusata, sutura undulato-crenulata; anfractibus 10 convexiusculis, ultimo basi gibboso-compresso, antice costulato-plicato; apertura rotundata, lamellis mediocribus, infera profunda; plica palatali nulla, pl. lunata lata, perfecta, pl. columellari fere emersa; peristomate connexo, breviter expanso, albido-labiato; palato albo-callosa, supero dentiformi-elevato.

Turbo labiatus, Montagu Test. brit. p. 362. t. 11. f. 6.

— — Dillwyn Cat. II. p. 875. n. 146.

Clausilia solida, Draparnaud p. 69. t. 4. f. 8. 9.

— — Lamarck ed. Deshayes II. p. 208. n. 24.

— — Rossmässler Iconogr. IV. p. 18. n. 267. t. 18. f. 267.

— *labiata*, Turton Man. f. 57.

— — Gray Man. p. 14. t. 5. f. 57.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 458. n. 154.

Helix solida (Cochlodina), Férussac Prodr. n. 535.

Var. A. minor, sutura papillifera, callo palatali extus protuberante.

Clausilia solida var. cajetana, Rossmässler Iconogr. XI. p. 4. t. 52. f. 696.

— — β . Pfeiffer l. c. p. 459.

In der Grösse ziemlich veränderlich, geritzt, walzig spindelförmig, ziemlich festschalig, sehr fein und dicht rippenstreifig, schwach seiden-glänzend, wenig durchscheinend, horngrau oder hornbräunlich; das Gewinde mässig ausgezogen, allmählich verschmälert, stumpflich; die zehn

Windungen etwas niedrig, langsam zunehmend, schwach gewölbt, durch eine etwas eingezogene, wellig-gekerbte, öfters papillöse Naht vereinigt, die letzte mit einem weisslichen, zusammengedrückten Höcker, vorn dicht faltenstreifig, hinter dem Mundsaum mit einer gelblichen Wulst. Die Mündung rundlich; die Lamellen mittelmässig, die untere weit innen, stark gebogen; die Gaumenfalten fehlen, die Mondfalte breit, bis zur Naht reichend, aussen als ein dicker weisslicher, von der Mitte an etwas nach hinten gebogener Strich sichtbar, die Spindelfalte vorstehend, rechts am Gaumen eine helle, oben zuweilen fast zahnförmig erhöhte Wulst, die unten vor der Spindelfalte aufhört, wodurch zwischen beiden eine kurze Rinne gebildet wird; der Mundsaum zusammenhängend oder etwas getrennt, zurückgebogen, mit dünner weisser Lippe. Höhe 5–6"', Breite $1\frac{1}{3}$ – $1\frac{1}{2}$ ".

Die Varietät unterscheidet sich durch stärkere Nackenwulst und deutliche Papillen.

Aufenthalt: bei Nizza, in Frankreich, Oberitalien und Dalmatien, die Varietät bei Gaeta von Philippi gefunden.

41. *Clausilia rubicunda* Küster. Die röthliche Schliessschnecke.

Taf. 5. Fig. 24. nat. Gr. 25. 26 vergr.

Cl. testa rimata, fusiformi-cylindrica, subtilissime denseque costulato-striata, sericina, pallide rufa, apice flava; spira attenuata, obtusa; sutura profundiuscula, papillifera, papillis punctiformibus; anfractibus 9 convexiusculis, ultimo basi subplanato, antice plicato-striato; apertura rotundato-ovata, patula, plicis palatalibus nullis, pl. lunata valida, perfecta, pl. columellari emersa, subrecta; peristomate expanso, sublabiato, affixo.

Unter den Arten mit breiter bis zur Naht reichender Mondfalte zunächst nur mit *Cl. patula* verwandt, jedoch durch die Streifung und andere Bildung der Mündungstheile verschieden. Das Gehäuse geritzt, spindelförmig walzig, durchscheinend, etwas seidenglänzend, dicht und fein rippenstreifig, hornröthlich, oben gelblich; das Gewinde mässig ausgezogen, allmählig verschmälert, die Naht ziemlich eingezogen, oben mit sehr kleinen punktförmigen Papillen ziemlich dicht besetzt, unten weisslich berandet; die neun Windungen etwas gewölbt, die letzte unten verflacht, mit einem undeutlichen flachen Höcker, vorn fein und dicht faltenstreifig. Die Mündung eiförmig rundlich, weit; Gaumenfalten fehlen, die

Mondfalte breit, bis zur Naht reichend, von der Mitte an nach hinten gebogen; die Spindelfalte etwas vortretend, unten entfernt von der Spindelsäule und fast gerade herablaufend, weiter oben um das scharf gerundete Ende des weit herunter reichenden Clausiliums sanft herumgebogen und an der inneren Seite desselben fortlaufend; die Lamellen entfernt, die untere gross, stark gebogen, am äusseren Ende mit einem undeutlichen, über die Mitte des Interlamellare laufenden Ast. Der Mundsaum fast zusammenhängend, ansitzend, mit weissem Lippensaum, stark ausgebogen, ziemlich scharfrandig. Höhe $6\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2} - 1\frac{2}{3}'''$.

Aufenthalt: in Griechenland.

42. *Clausilia bidens* Linné. Die zweizählige Schliessschnecke.

Taf. 5. Fig. 28. 32. 35. nat. Gr. 29—31. 33. 34. 36. 37. vergr.

Cl. testa rimata, fusiformis, subtiliter costulato-striata, sericina, carneo-vel fusco-cinereascens, interdum corneo-flavescens; spira turrata, apice obtusiuscula; sutura rufo-marginata, albo-papillifera; anfractibus 10—11 vix convexiusculis, ultimo basi tuberculato-compresso, antice plicato; apertura rotundato-ovali; lamellis parvis, plica lunata distincta, valida, perfecta, plica palatali una breviuscula, saepe obsoleta, pl. collumellari immersa; peristomate vix connexo, albo, expanso, margine dextro intus sinuoso.

- Turbo bidens*, Linné Syst. Nat. ed. X. p. 767. n. 556. ed. XII. p. 1240. n. 649.
 — — β. Gmelin p. 3069. n. 87.
 — — Dillwyn Cat. II. p. 873. n. 141.
 — papillaris, Chemnitz Conchylien-Cab. IX. 1. p. 121. t. 112. f. 963. 964.
 — mediterraneus, Wood Ind. Suppl. t. 6. f. 40.
Helix papillaris, Müller Verm. II. p. 120. n. 317.
 — — (Cochlodina) Férussac Pr. n. 528.
 — bidens, Brook. f. 103.
Bulimus papillaris, Bruguière Enc. méth. I. p. 353. n. 94.
Pupa papillaris, Draparnaud Tabl. d. Moll. p. 62. n. 20.
Clausilia papillaris, Draparnaud Hist. Nat. p. 71. t. 4. f. 13.
 — — Lamarek ed. Deshayes. VIII. p. 200. n. 10.
 — — Wagner Fortsetz. d. Conchyl. Cab. XII. p. 188. t. 236. f. 4141.
 — — Philippi Enum. Moll. Sicil. I. p. 138. n. 1.
 — — Rossmässler Iconogr. III. p. 12. t. 12. f. 169.
 — — Gray Man. p. 14. t. 5. f. 56.
 — — Cantraine Malac. mèd. p. 151.
 — bidens, Turton Man. p. 73. f. 56.
 — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 453. n. 140.
 — mediterranea, Gray in Wood Suppl. p. 34.
 — vitrea, Stenz. Anton Verzeichn. p. 45. n. 1619. (detrita).
 Gualtieri t. 4. f. D. E.

- var. A. costulata, palato calloso; peristomate continuo, soluto (Fig. 32—34).
Clausilia virgata, Jan Cat. p. 5.
 — — Potiez et Michaud Gal. I. p. 194. t. 19. f. 27. 28.
 — affinis, Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 116.
 — papillaris var. virgata, Rossmässler Iconogr. III. p. 12. t. 12. f. 170.
 — — var., Philippi Moll. Sic. II. p. 116.
 — — β . Pfeiffer Monogr. II. p. 454.
- var. B. tenera, subtiliter striata, corneo-flava, sutura rufula, papillis minutissimis, punctiformibus, subalbidis (Fig. 35—37).
Clausilia papillaris var. patavina, Charpentier in sched.

Das Gehäuse geritzt, spindelförmig, wenig durchscheinend, seiden-glänzend, fein rippenstreifig, horngrau oder grau-bräunlich, sehr selten horn gelb, die Naht ziemlich breit roth gesäumt, mit grossen, entfernten, weissen Papillen ziemlich regelmässig besetzt; das Gewinde wenig ausgezogen mit stumpfer Spitze. Die 10 bis 11 Windungen etwas niedrig, langsam zunehmend, wenig gewölbt, die letzte unten mit einem länglichen, zusammengedrückten Höcker, vorn mit feinen, wenig dicht stehenden Falten. Die Mündung rundlich eiförmig, röthlichbraun; die Lamellen ziemlich klein, die untere stark gebogen, vorn geschweift; die Mondfalte deutlich, breit, bis zur Naht hinauf reichend, etwas unter der Naht entspringt aus ihr eine kurze, häufig ganz unscheinbare Gaumenfalte, die Spindelfalte versteckt. Der Mundsaum kaum oder nur schwach zusammenhängend, angeheftet, ausgebogen, weiss, lippenförmig, oben an der rechten Innenseite ausgerandet; am Gaumen bei ausgebildeten Exemplaren eine weissliche, nur oben, wo öfters die Gaumenfalte damit zusammenhängt, merklich erhöhte Wulst. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' .

Die unter dem Namen *virgata* von Jan verbreitete Varietät ist gewöhnlich grösser, heller, oft fast graulich fleischfarben, deutlicher rippenstreifig; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, der Nacken unten mit einem kammförmigen Kiel. Die Mündung weisslich oder fleischfarben, die Gaumenfalte stärker entwickelt. Höhe 5—7''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ ''' .

Var. B. entfernt sich weit mehr von der Stammform. Das Gehäuse ist dünnwandig, sehr fein gestreift, mattglänzend, horn gelb, die Naht nur röthlich überlaufen; Papillen punktförmig, kaum heller als der übrige Grund. Mündung schief birnförmig; Mundsaum ausgebogen, rechterseits sehr verbreitert, weisslich; Gaumenwulst fehlend oder kaum angedeutet. Director von Charpentier, dem ich die Mittheilung dieser interessanten Schnecke behufs der Abbildung verdanke, schreibt darüber: „Es ist eine „merkwürdige Varietät, welche ich 1842 zu Padua fand und wohl für

„eine hybride, zwischen papillaris (bidens) und solida (labiata) stehende Form ansehen würde, wenn der Hybridismus unter den Mollusken bewiesen wäre und ich sie in Gesellschaft mit solida gefunden hätte. Allein letztere habe ich vergebens in und um Padua gesucht. Die Varietät lebt daselbst auf den Festungswerken in Gesellschaft mit der gewöhnlichen Form von Cl. papillaris.“

Aufenthalt: in Illyrien (an Mauern bei Monfalcone und Fiume), Dalmatien (Stagno grande, Ragusa, Insel Lissa und Curzola), Italien, Frankreich, Sicilien, Spanien, Var. A. in Italien und Algier.

43. *Clausilia candidescens* Ziegler. Die weissliche Schliesschnecke.

Taf. 59. Fig. 38 nat. Gr. 39. 40 vergr.

Cl. testa rimata, ventricoso-fusiformis, laeviuscula, subopaca, violascenti-lactea; spira sursum attenuata, apice obtusiuscula, cornea; anfractibus 10 planiusculis, ultimo basi tumido, subgibbo, antice plicatulo; apertura rotundato-pyriformi, intus flavo-fusca; lamella supera minuta, infera profunda; plica lunata perfecta, lata, parum curvata, supra furcata, plica columellari vix emersa; peristomate continuo, vix soluto, albidoincrassato-labiato, expanso.

Clausilia candidescens, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Iconogr. II. p. 10. t. 3. f. 104.

— — Lamarck ed. Deshayes VIII. p. 203. n. 14.

— — Philippi Moll. Sic. II. p. 117.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 434. n. 97.

— viduata, Costa teste Villa.

— taburnensis et pallens, Scacchi teste Philippi.

var. A. minor.

Clausilia lubrica Scacchi.

Clausilia candidescens β , Pfeiffer Mon. II p. 435.

Das Gehäuse kurz geritzt, bauchig spindelförmig, festschalig, undurchsichtig, wenig glänzend, ausser den unregelmässigen schwachen Wachstumsstreifen glatt, violett-milchweiss oder hell bläulich-violett, der Wirbel gelbbraun; das Gewinde mässig ausgezogen, mit stumpfer Spitze; die zehn Windungen schwach gewölbt oder fast flach, durch eine weisslich fadenförmige, öfters mit kleinen papillenförmigen Erhöhungen besetzte Naht vereinigt, die letzte unten aufgetrieben, mit einem sehr undeutlichen Höcker an der Basis, vorn dicht gefaltet. Die Mündung gerundet birnförmig, gelbbraunlich, die Mondfalte breit, gebogen, bis an die Naht reichend; hinten mit einem kurzen, gerade nach hinten stehenden, faltenartigen Aestchen, Gaumenfalten fehlen. Der Mundsaum zu-

sammenhängend, wenig abstehend, verbreitert, ausgebogen, mit dicker weisser Lippe belegt, welche rechterseits an der untern Lamelle endet, links oben eine tiefe Ausrandung zeigt. Höhe $7\frac{1}{2}$ —8''' , Breite 2—2 $\frac{1}{4}$ ''' .

Die Varietät ist nur durch geringere Grösse verschieden. Höhe 6—6 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1 $\frac{2}{3}$ ''' .

Ueber Pfeiffers *Cl. candidescens* γ habe ich mich schon früher p. 36 bei *Cl. punctulata* ausgesprochen.

Aufenthalt: in Unteritalien in den Abbruzzen.

44. *Clausilia cinerea* Philippi. Die graue Schliessschnecke.

Taf. 5. Fig. 41. 42. nat. Gr. 43. 44. vergr.

Cl. testa vix rimata, fusiformis, interdum subventricosa, striatula, nitidula, violascenti-cinereo-albida; apice cornea; spira obtusiuscula, sutura subpapillifera; anfractibus 9—11 planiusculis, ultimo basi tumido, antice confertim plicatulo; apertura pyriformi-rotundata; lamellis mediocribus, infera retrorsum furcata; plica palatali nulla, pl. luncta distincta, suturam attingente, pl. columellari submersa; peristomate continuo, vix soluto, expanso, albo-labiato.

Clausilia cinerea, Philippi Moll. Sic. I. p. 145. n. 11. t. 8. f. 24. II. p. 117. n. 11.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 435. n. 98.

— *ominosa*, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Iconogr. III. p. 11. t. 12. f. 168.

— — Potiez et Michaud Gal. I. p. 186. t. 19. f. 5. 6.

Clausilia teres, Delle Chiaje. Scacchi Cat. p. 16. n. 1.

Weit kleiner und meist auch schlanker als die vorhergehende, nahe verwandte Art, besonders durch die Farbe verschieden. Das Gehäuse seicht und bochig geritzt, spindelförmig, die kleinen Exemplare oft bauchig, opalweisslich oder hell bläulichgrau, öfters mit einem röthlich violetten Anflug, der Wirbel braungelb, wenig glänzend, unregelmässig fein gestreift; das Gewinde mässig ausgezogen, mit stumpflicher Spitze, die Naht schwach eingezogen, etwas wellig oder ungleich durch undeutliche, kleine, mit der übrigen Fläche gleichfarbige papillenartige Erhöhungen, welche sich in erhöhte feine Streifen fortsetzen. Die 9 bis 11 Windungen sind etwas niedrig, allmählig zunehmend, die letzte an der Basis aufgetrieben, vorn deutlich aber fein gefaltet. Die Mündung gerundet; die Lamellen mittelmässig, die obere scharf, die untere innen, stark gebogen, mit einem von der Mitte der Länge abgehenden und sich über das Interlamellare fortziehenden Zweig; die Spindelfalten fehlen, die

Mondfalte gross, breit, bis zur Naht hinaufreichend und dort verbreitert, hinten mit einem geradlinig abgehenden kurzen Ast; die Spindelfalte kaum sichtbar. Der Mundsaum zusammenhängend, kaum lostretend, ausgebogen, mit weisser oft ziemlich dicker weisser Lippe belegt, diese oben linkerseits ausgerandet. Höhe 5—7^{'''}, Breite 1²/₃^{'''}.

Aufenthalt: im Königreich Neapel, zwischen Castellamare und Salerno, in Thal Tremonti (Philippi); Sicilien (Rossmässler).

45. *Clausilia leucostigma* Ziegler. Die weissgenarbte Schliessschnecke.

Taf. 5. Fig. 45. nat. Gr. 46. 47 vergr. Taf. 6. Fig. 1. 5. 8 nat. Gr. 2. 3. 4. 6. 7. 9 vergr.

Cl. testa breviter rimata, cylindraco-fusiformis, substriata, coerulescenti-cornea, nitidula, irregulariter obsolete striata; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura papillis albis, oblongis, confertis ornata; apertura oblongo-rotundato, lamella infera subflexuosa; plica palatali nulla, pl. lunata distincta, leviter arcuata, pl. columellari immersa, peristomate subconnexo, crasse albo-labiato, expanso.

Clausilia leucostigma, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Iconogr. III. p. 11. t. 12. f. 166.

— — Cantraine Malac. médit. p. 148?

— — Philippi Moll. Sic. II. p. 116.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 446. n. 124.

var. A. minor, cinereo-fusca, nitida; peristomate plerumque connexo, labio crassiore, porcellaneo. (Taf. 6. Fig. 5—7).

Clausilia candidilabris, Porro. Villa Dispos. syst. p. 58.

— *leucostigma* β. Pfeiffer l. c. p. 446.¹

var. B. minor, ventricosa, cornea, opalina, papillis tenuioribus; peristomate parum labiato (Taf. 6. Fig. 8. 9),

Clausilia leucostigma var. *samnitica*, Rossmässler Iconogr. XI. p. 4. f. 695.

— — γ. Pfeiffer l. c. p. 446.

var. C. plerumque minor, magis ventrosa, violascenti-cinerea, papillis minoribus (Taf. 5. Fig. 45—47).

Clausilia opalina, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Iconogr. III. p. 11. t. 12. f. 167.

— — Philippi Moll. Sic. II. p. 117.

— *leucostigma* δ. Pfeiffer l. c. p. 446.

var. D. minor, ventricosa, papillis minutis, striaeformibus, interdum obsolete.

Clausilia latilabris, Mühlfeld. Menke Syn. ed. II. p. 30.

Diese Art steht in naher Beziehung mit den beiden vorigen durch allgemeine Form, die Bildung der Mündung, die lange Mondfalte und die fehlenden Gaumenfalten, ist aber in allen ihren zahlreichen Abänderungen schon durch die deutlichen Papillen erkennbar. Das Gehäuse ist kurz und bogig geritzt, walzig spindelförmig, selten fast conisch, unregelmässig und wenig deutlich gestreift, bläulich hornbraun, opalisierend.

wenig glänzend, kaum durchscheinend; das Gewinde ziemlich ausgezogen, allmählich verschmälert, mit stumpfer Spitze. Die Naht mit weissen, länglichen Papillen, besonders oben, dicht besetzt. Die 10 bis 11 Windungen sind kaum gewölbt, nicht selten flach, die letzte unten aufgetrieben, ohne Höcker an der Basis, vorn dicht aber ziemlich fein faltenstreifig. Die Mündung länglichrund, etwas birnförmig, innen gelblich; die Lamellen mittelmässig, die obere zusammengedrückt, die untere stark geschweift, nach innen zu gabelig, indem ein Ast von ihr über das Interlamellare nach innen und oben abgeht; die Spindelsäule meist nicht sichtbar; die Gaumenfalten fehlen, die Mondfalte breit, bis zur Naht fortgesetzt, leicht gebogen, oben öfters mit einem kleinen, gerade nach hinten gerichteten Fältchen an der Hinterseite. Der Mundsaum fast zusammenhängend, mit dicker weisser Lippe belegt, breit ausgebogen, die Lippe links oben ausgerandet. Höhe $7\frac{1}{2}$ —8", Breite 2— $2\frac{1}{4}$ ".

Var. A. Meist etwas kleiner, graubraun, unten mehr weisslich, glänzend, der Mundsaum zusammenhängend, ansitzend; die Lippe sehr dick, weiss oder gelblich, porzellanartig. Höhe 6—7", Breite 2".

Var. B. Merklich kleiner, stark bauchig spindelförmig, hornbraun, opalisirend; die Papillen schmal, zuweilen fast strichförmig, reinweiss, mehr oder minder gedrängt stehend; der Mundsaum breit, stark ausgebogen, mit schwacher weisser Lippe. Höhe 5—7", Breite $1\frac{1}{2}$ —2".

Var. C. Weicht am meisten von der Normalform ab und nähert sich durch Form und Färbung einigermaßen der *Cl. candidescens*. Das Gehäuse ist oft kleiner, zuweilen aber auch grösser, bauchiger, graulichblau, zuweilen mit dunklen Striemen, die Papillen klein, wenig deutlich, nur wenig heller als der Grund, die Lippe sehr dick, weiss. Höhe 7—8", Breite $1\frac{1}{2}$ —2".

Var. D. Klein, bauchig-spindelförmig, graulich violett, mit braungelbem Wirbel. Die Papillen sehr klein, strichförmig, der Nacken deutlich gefaltet. Höhe 5", Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$.

Aufenthalt: in den Abbruzzen.

46. *Clausilia albocincta* Pfeiffer. Die weissgürtete Schliessschnecke.

Taf. 6. Fig. 10. nat. Gr. 11—13 vergr.

Cl. testa rimata, fusiformis, nitida, violascenti-brunnea, sutura candido-filosa; spira sensim attenuata, acutiuscula; anfractibus 10—11 planis, ultimo antice dense

plicato-striata, basi bifuberculato-cristato; apertura magna, pyriformi-rotundato, lamella infera validiuscula; plica lunata distincta; plicis palatalibus quatuor, superae duabus, suprema interdum obsoleta, tertia mediana, antrorsum dilatato, quarta ad basin pl. lunatae; pl. columellari vix emersa; peristomate breviter soluto, undique expanso, subalbo-labiato.

Clausilia albocincta, Pfeiffer Symbol I. p. 48. n. 68.

Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 443. n. 147.

albocincta, Rossmässler Iconogr. XI. p. 5. t. 52. f. 697.

Das Gehäuse länglich schmal geritzt, spindelförmig, häufig etwas bauchig, glänzend, von den neuen Ansätzen fein und unregelmässig schräg gestreift, violett-braun, die Naht der mittleren und unteren Windungen mit einem reinweissen, fadenförmigen, öfters wie aus kleinen dicht gedrängten Papillen zusammengesetzt erscheinenden Fadensaum umzogen; das Gewinde mässig ausgezogen, mit stumpflicher Spitze; die 10 bis 11 Windungen, mit Ausnahme der oberen, flach, die letzte unten mit zwei kammförmigen Kielen, vorn dicht faltenstreifig. Die Mündung weit, birnförmig rundlich, innen leberbraun; die Lamellen etwas klein, die obere zusammengedrückt, die untere etwas steil absteigend, zuweilen hinten gabelig getheilt; die Mondfalte stark entwickelt, breit, wenig gebogen, oberhalb derselben zwei Gaumenfalten, die obere kurz, weiter nach vorn stehend, zuweilen undeutlich, die zweite lang, die Mondfalte von oben begränzend, aus der letzteren entspringt in der Mitte der Höhe eine dritte, vorn schwielig verbreiterte, am Nacken als gelber Streif sichtbare Gaumenfalte, die auch in der Mündung weit sichtbar ist, bei ausgebildeten Gehäusen geht unten von der Mondfalte noch eine vierte kurze leistenartige Falte ab, die ebenfalls als kurze weisse Leiste in der Mündung sichtbar wird; die Spindelfalte kaum vortretend. Der Mundsaum zusammenhängend, sehr kurz abstehend, ringsum ausgebogen, weiss oder bräunlich gelippt, die Lippe links oben ausgerandet. Höhe 7—8", Breite 2".

Aufenthalt: bei Zara vecchia und Sign in Dalmatien, aber nicht bei Cattaro, wie Pfeiffer angibt *).

*) Es ist bemerkenswerth, dass die Fundorte der dalmatiner Clausilien, die gerade ihre Standorte so genau einhalten, dass man fast in jeder verschiedenen Lokalität wenigstens eine, dieser eigene Art antrifft, fast alle falsch angegeben sind, was nur den Oesterreicher Händlern zur Last zu legen ist. Mag der Grund sein, welcher er will, so ist sicher, dass bei dem Besuch eines Landes aus solchen falschen Angaben erhebliche Nachtheile entspringen, und, wie es mir nach den Angaben der Fundorte in Rossmässlers Iconographie erging, Tage im

47. *Clausilia Pfeifferi* Küster. Pfeiffer's Schliessschnecke.

Taf. 6. Fig. 14 nat. Gr. 15—17 vergr.

Cl. testa rimato perforata, fusiformis, nitidula, subglabra, pellucida, subviolacenti-corneo-rufa; sutura papillis confluentibus candido-flosa; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 10 planiusculis, ultimo antice plicato-striato; basi subbigiboso; apertura pyriformi-rotundata, lamella infera arcuata; plica lunata distincta, semilunari, pl. palatali una, longissima; pl. columellari emersa; peristomate continuo, breviter soluto, undique expanso, albo-labiato.

Diese zierliche Art steht der vorigen sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die einzige Gaumenfalte, die weniger tief stehende, lange, Mondfalte, andere Bildung der Naht und die vorstehende Spindelfalte sehr gut. Das Gehäuse ist durchgehend geritzt, spindelförmig, wenig glänzend, fast glatt, durchscheinend, röthlich hornfarben, etwas violett überlaufen; die Naht schneeweiss gesäumt, dieser weisse Saum besonders an den oberen Windungen aus dichten kleinen Papillen zusammengesetzt. Das Gewinde mässig lang, oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die zehn Windungen sind fast eben, oben schmal, die unteren ziemlich hoch; die letzte vorn faltenstreifig, an der Basis mit zwei, durch eine breite flache Furehe getrennten Höckern, der äussere kielförmig, der innere flach. Die Mündung weit, innen grauröthlich, oben unter der Naht eine sehr lange Gaumenfalte, welche vorn mit einer schwachen, aussen als weisslicher Schrägstrich sichtbaren, Schwielle des Gaumens zusammenhängt; die Mondfalte deutlich, lang, halbmondförmig gebogen, weit vorn stehend; die Spindelfalte etwas vorstehend, parallel derselben läuft eine flache Schwielle aus dem Innern herab, die der Furehe zwischen den Nackenhöckern entspricht. Der Mundsaum zusammenhängend, etwas los, ringsum ausgebogen, mit bräunlich weisser dünner Lippe belegt, diese links oben ausgerandet, unter der Ausrandung verdickt. Höhe 8—8½", Breite 2".

Aufenthalt: bei Sign in Dalmatien, sehr selten.

nutzlosen mühsamen Suchen verloren gehen, während man die zuerst vergeblich gesuchte Art später mit leichter Mühe und in Menge an einem ganz andern Fundort antrifft. Eine fast lächerliche Verwechslung, die wohl derselben Quelle entsprungen sein dürfte, ist das bei Rossm. öfters vorkommende: „bei Scoglia in Dalmatien.“ Nun sind aber Scoglien die kleineren, oft sehr kleinen Felseninseln (meist unbewohnt) an der Dalmatischen Küste, deren mehrere grössere bei Zara durch Reichthum an Clausilien sich auszeichnen, nicht aber eine Stadt oder irgend ein Ort des Dalmatischen Festlandes.

48. *Clausilia Michahellis* Küster. *Michahelles's Schliessschnecke.*

Taf. 6. Fig. 18. nat. Gr. 19–20 vergr.

Cl. testa perforato-rimata, fusiformis, pellucida, subglabra, nitida, corneo-flava, sutura anfractuum superiorum dense papillifera, inferiorum candido-filosa; anfractibus 9–10 planiusculis; ultimo basi suberistato, antice obsolete plicato-striato; apertura pyriformi, lamellis mediocribus; pl. lunata distincta, arcuata, pl. palatali una, longa; pl. columellari emersa; peristomate expansiusculo, albo-sublabiato, marginibus disjunctis.

Hat mit *Cl. Pfeifferi* einige Aehnlichkeit durch die unten weisse Naht, die einfache lange Gaumenfalte und die lange gebogene Mondfalte, ist aber kleiner, die Naht der oberen Windungen nur mit dicht stehenden Papillen besetzt und die Mundränder sind getrennt. Das Gehäuse ist eng geritzt, spindelförmig, durchscheinend, fast glatt oder von den neuen Ansätzen nur undeutlich gestreift, glänzend, horn gelb; die Naht an den untern Windungen mit einem reinweissen Saum, an den oberen mit kleinen, dicht beisammenstehenden, weissen Papillen besetzt. Das Gewinde wenig lang, allmählig verschmälert, stumpflich. Die 9 bis 10 Windungen fast eben, allmählig zunehmend, die letzte vorn undeutlich faltenstreifig, an der Basis mit einer länglichen, flachen, durch eine breite und seichte Furche abgegränzten Wulst. Die Mündung bräunlich, birnförmig, etwas schief, unten flach gerundet, fast querüber gerade; die Lamellen mittelmässig, die untere wenig schief absteigend, stark geschweift; oben unter der Naht eine lange Gaumenfalte, die Mondfalte deutlich, etwas schmal, schwach gebogen, die dicht an die Spindel gedrängte Spindelfalte nicht vortretend; der Mundsaum ausgebogen, mit dünner, oben weisser, unten bräunlicher Lippe belegt, diese links oben ausgerandet; die Mundränder nicht oder nur durch eine dünne weissliche Schwiele verbunden. Höhe 7''' , Breite 1¾–2''' .

Aufenthalt: wahrscheinlich die Grenzgebirge der Herzegowina, ich fand mehrere Exemplare angeschwemmt am Narenta-Fluss bei Fort-Opus in Dalmatien.

49. *Clausilia Stentzii* Rossmässler. *Stentz's Schliessschnecke.*

Taf. 6. Fig. 21. 24 nat. Gr. 22. 23. 25. 26 vergr.

Cl. testa perforato-rimato, turrato-fusiformis, ventricosa, subtiliter striata, nitida, brunnea; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, sutura albo-filosa papillis-

que miantis striaeformibus irregulariter ornata; anfractibus 10 convexiusculis, ultimo basi tumido, juxta rimam subgibbo, antice obsolete striato-plicato; apertura ovata, lamellis imperfectis, infera profunda; plica lunata subnulla, pl. palatali una, supera; pl. columellari immersa; peristomate connexo, affixo, albido, expansiusculo.

Clausilia Stentzii, Rossmässler Iconogr. III. p. 19. t. 12 f. 188.

— — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 424. n. 70.

— — — Stentziana, Potiez et Michaud Gal. I. p. 192. t. 19. f. 21. 22?

var. *A. major*, apertura oblongo-ovali, plica lunata distincta.

Clausilia Rossmässleri, Pfeiffer Symb. I. p. 48.

— — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 443. n. 118.

Clausilia rhätica, Mühlfeld. Anton Verz. p. 46. n. 1688.

— — — Stentzii var. Rossmässler Iconogr. XI. p. 5. t. 52. f. 698.

Das Gehäuse durchgehend geritzt, fast conisch spindelförmig, ziemlich festschalig, wenig durchscheinend, glänzend, fein gestreift, die Streifen ungleich, von den neuen Ansätzen herrührend, der Grund heller oder dunkler rothbraun, die Naht glänzend weissgerandet, und, besonders oberwärts, mit feinen strichförmigen Papillen unregelmässig besetzt; das Gewinde wenig ausgezogen, allmählig verschmälert, öfters lang kegelförmig mit etwas stumpfer Spitze. Die zehn Windungen kaum gewölbt, langsam zunehmend, die letzte mit aufgetriebenem Rücken, vorn undeutlich faltenstreifig, an der Basis mit einem schmalen, abgerundeten, die Nabelritze umziehenden Höcker. Die Mündung etwas breit, eiförmig, oben wegen der sehr kleinen fast punktförmigen Lamelle nicht buchtig, auch die untere Lamelle sehr schwach, tief innen; oben am Gaumen eine nach vorn verlängerte Falte, die Mondfalte fehlt entweder ganz oder sie ist nur sehr wenig ausgebildet; die Spindelfalte tritt nicht vor; der Mundsaum etwas zurückgebogen, meist zusammenhängend, ansitzend, weisslich; die Mundränder zuweilen getrennt, stumpf, ohne Lippe. Höhe 7—8^{'''}, Breite 2^{'''}.

Das Thier dunkel blaulichgrau (Rossmässler).

Die Varietät kann ich eben so wenig wie Rossmässler für selbstständige Art anerkennen. Sie ist so gross oder etwas grösser als die Normalform, die Mündung etwas birnförmig rundlich, der Mundsaum ganz angeheftet, die Mondfalte und die Lamellen etwas mehr ausgebildet; auch die Farbe heller.

Aufenthalt: auf den Tyroler Alpen, die Varietät von Dr. Pfeiffer in den Kärnthner Alpen bei Tarvis und am Predihl gefunden.

50. *Clausilia septemplicata* Philippi. Die siebenfaltige Schliessschnecke.

Taf. 6. Fig. 27. nat. Gr. 28—30. vergr.

Cl. testa rimata, subventricoso-fusiformis, subtiliter et confertim striata, pellucida, sericina, rufo-cornea; spira sursum attenuata, apice obtusiuscula, sutura papillis albis punctiformibus ornata; anfractibus 11 planiusculis, ultimo antice plicato, basi suberistato; apertura oblongo-ovali, lamella supera minuta, infera valida, subhorizontali, plica lunata distincta, leviter arcuata, plicis palatibus quatuor (supera longa, mediae antice callo junctae, quarta perobliqua, emersa), pl. columellari breviter emersa; peristomate continuo, soluto, albido, undique expanso.

Clausilia septemplicata, Philippi Moll. Sic. I. p. 139. n. 4. t. 8. f. 22.

II. p. 116. n. 4.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 452. n. 138.

— sublaevis, Ziegler. Anton Verz. p. 45. n. 1616.

— sublevis, Jay Cat. 1839. n. 54?

— sericina, Rossmässler Iconogr. III. p. 7. n. 12. f. 161.

— laevigata, Ziegler olim.

Das Gehäuse deutlich geritzt, spindelförmig, etwas bauchig, ziemlich festschalig, seidenglänzend, fein und dicht schief gestreift, röthlich-hornfarben. Das Gewinde allmählig ziemlich stark verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die 11 Windungen sind fast flach, zuerst niedrig, dann etwas schnell zunehmend, durch eine kaum eingezogene, mit weisslichen, kleinen, punktförmigen Papillen besetzte Naht verbunden, die Papillen werden auf den unteren Windungen immer flacher und sind an der letzten nur noch als wellige Unebenheiten der Naht erkennbar; die letzte Windung unten mit einem länglichen kammförmigen Höcker versehen, vorn mit etwas entfernten verflachten Falten besetzt. Die Mündung ziemlich weit, länglich eiförmig; die obere Lamelle klein, stark zusammengedrückt, die untere stark, schräg absteigend, geschwungen; die Mondfalte deutlich, etwas kurz, gebogen, Gaumenfalten vier, die obere lang, unter dieser vor der Mondfalte zwei kurze, vorn durch eine weisslich durchscheinende Schwiele verbundene, die vierte fast senkrecht absteigend, aus dem unteren Theil der Mondfalte entspringend und in der Mündung als weisse Leiste sichtbar; die Spindelfalte kaum vortretend. Der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, weisslich, lippenartig, ringsum ausgebogen. Höhe 7—8''' , Breite 2''' .

Aufenthalt: in Sicilien bei Palermo.

31. *Clausilia leucostoma* Küster. Die weissmündige Schliessschnecke.

Taf. 6. Fig. 31. nat. Gr. 32. 33. vergr.

Cl. testa subrimata, breviter fusiformis, solidiuscula, nitidula, obsolete striatula, fusco-cornea, apice corneo-flava, spira attenuata, apice obtusiuscula; sutura superne papillis punctiformibus, albis ornata; anfractibus 9 planiusculis, ultimo antice plicato-striato, callosa; apertura magna, intus carnea, oblongo-pyriformi, lamella infera arcuata; plica lunata brevissima, pl. palatali una, supera, columellari emersa; peristomate continuo, adnato, sublabiato, albido-carneo, undique expanso.

Das Gehäuse ziemlich klein, wenig schlank, kaum geritzt, spindelförmig, ziemlich festschalig, undurchsichtig, schwach glänzend, hornbraun, undeutlich fein gestreift; das Gewinde kurz, allmählig verschmälert, mit stumpfer Spitze; die Naht der oberen Windungen mit weissen, punktförmigen Papillen fast regelmässig besetzt, an den unteren weisslich, fast fadenrandig. Die neun Windungen niedrig, fast flach, nur die oberen schwach gewölbt, die letzte fast ohne Höcker an der Basis, mit flachem Eindruck neben der Stelle desselben, vorn faltenstreifig, hinter dem Mundsaum eine mit ihm parallel laufende und durch eine flache Furche getrennte gelbliche Schwiele. Die Mündung etwas gross, länglich birnförmig; die Lamellen entfernt, die obere stark zusammengedrückt, scharf, die untere etwas steil absteigend, stark geschwungen; die Mondfalte deutlich, sehr kurz, ober derselben eine mässig lange Gaumenfalte, die kurz hinter der Mondfalte aufhört; die Spindelfalte seitlich stehend, bis an die Lippe heraustretend. Der Mundsaum zusammenhängend, angeheftet, ausgebogen, weisslich fleischfarben, lippensaumig. Höhe $4\frac{3}{4}$ ''' , Breite $1\frac{1}{3}$ ''' .

Aufenthalt: bei Verlika in Dalmatien.

52. *Clausilia paestana* Philippi. Die Schliessschnecke von Pästum.

Taf. 6. Fig. 34. nat. Gr. 35--37. vergr.

Cl. minute subperforato-rimata, fusiformis, tenuis, obsolete striatula, nitidula, corneo-rufa, apice pallida; spira superne attenuata, obtusiuscula; sutura papillis albis, oblongis, regulariter ornata; anfractibus 10—11 planiusculis, ultimo antice costulato-plicato, basi breviter cristato-gibboso; apertura pyriformi-ovali; lamellis mediocribus, infera in labium prodiente; pl. lunata distincta, semilunata, pl. palatali una supera, longa; pl. columellari emersa; peristomate connexo, expansiusculo, albo-labiato.

Clausilia paestana, Philippi Moll. Sic. I. p. 138. II. p. 116. n. 7.

— — — Rossmässler Iconogr. III. p. 13. t. 12. f. 172.

— — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 449. n. 130.

Clausilia monilifera, Mühlfeld.

— *concolor*, Ziegler. Anton Verz. p. 45. n. 1613.
— *punctata*, Scacchi Cat. p. 16.

Durch die Färbung und die regelmässig geordneten, deutlichen Papillen den Uebergang zu *Cl. stigmatica* und Verwandte bildend, jedoch weit kleiner wie diese und die Mündung und Mondfalte ganz anders. Das Gehäuse ist kurz aber fast durchgehend geritzt, spindelförmig, dünnwandig, undeutlich sehr fein gestreift oder fast glatt, ziemlich glänzend, hornröthlich, oben blass; das Gewinde mässig ausgezogen, allmählig verschmälert, stumpflich zugespitzt; die Naht mit weissen, länglich viereckigen Papillen ziemlich regelmässig besetzt, welche bis an die Mündung reichen. Die 10 bis 11 Windungen fast flach, die letzte vorn mit ziemlich dichtstehenden rippenartigen Falten, unten mit einem schwachen, um den Nabelritz gebogenen kammförmigen Höcker. Die Mündung länglich birnförmig, die Lamellen entfernt, die obere scharf, niedrig, die untere fast wagrecht, geschweift, vorn bis an den Mundsaum verlängert, unter dieser Verlängerung mit einem knotenartigen Anhang; die Mondfalte deutlich, halbmondförmig gebogen, ober ihr und damit zusammenhängend eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte etwas seitlich stehend, heraustrhend. Der Mundsaum zusammenhängend, angeheftet, ausgebogen, weiss lippensaumig. Höhe $5\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$.

Aufenthalt: in den Ruinen von Pästum, entdeckt von Dr. Philippi.

53. *Clausilia stigmatica* Ziegler. Die genarbte Schliessschnecke.

Taf. 7. Fig. 1. nat. Gr. 2. 3. 4. vergr.

Cl. testa vix rimata, fusiformis, tenuiuscula, obsolete striatula, nitidula, rufa; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura papillis albis, remotis, oblongo-quadratis ornata; anfractibus 10–12 leviter convexiusculis; ultimo antice plicato, basi gibboso; apertura pyriformi, lamellis medioeribus, supera compressa, infera subrecta, obliqua; plica lunata tenuissima, interdum imperfecta, interrupta; plicis palatalibus duabus, supera longa, infera subverticaliter descendente, emersa; pl. columellari sub-emersa; peristomate connexo, sublabiato, expanso.

Clausilia stigmatica, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Icon. III. p. 9. t. 12 f. 163
— — Cantraine Mal. méd. p. 150?
— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 424. n. 72.

Das Gehäuse ziemlich gross, kaum geritzt, spindelförmig, dünnwandig, stark durchscheinend, von den neuen Ansätzen unregelmässig fein

gestreift, wenig glänzend, im Leben prächtig dunkel kirsch- oder granat-roth, nach dem Tode geht diese schöne Farbe allmählig in ein schmutziges Braunroth über, die oberen Windungen werden dann meist durchscheinend hornfarben (darauf gründete Parreiss eine Art, die er bicolor nannte); das Gewinde ziemlich ausgezogen, allmählig verschmälert, mit stumpfer Spitze; die Naht kaum eingezogen, mit weissen, länglichviereckigen, dicht und regelmässig stehenden Papillen geziert; die 10 bis 12 Windungen sehr schwach gewölbt oder fast flach, langsam zunehmend, die letzte vorn dicht aber stumpf gefaltet, an der Basis mit einem kurzen, durch eine seichte Furche gesonderten Höcker. Die Mündung rundlich birnförmig, etwas gross, die Lamellen weit auseinander, die obere zusammengedrückt, sehr dünn, die untere ohne Biegung schräg nach aussen, bis vorn an den Mundsaum laufend, an der Verbindungsstelle mit dem Mundsaum häufig unter der Lamelle ein Knötchen, Gaumenfalten zwei, die obere ziemlich lang, die untere aus der schmalen, oben nach hinten, unten nach vorn gebogenen, in unvollkommener Ausbildung in der Mitte unterbrochenen Mondfalte entspringend, fast gerade absteigend und in der Mündung als starke weisse Leiste weit herab sichtbar; fast parallel mit ihr läuft die sanft gebogene, nur bei sehr alten Stücken heraustretende Spindelfalte. Der Mundsaum verbunden, angeheftet, die Verbindungswulst neben der oberen Lamelle etwas ansteigend und mit dem rechten Mundrand einen stumpfen Winkel bildend, die Mundränder ausgebogen, weisslich lippensaumig. Höhe $6\frac{1}{2}$ —8''' , Breite $1\frac{1}{2}$ —2''' .

Thier bräunlich mit zwei dunkleren Rückenstreifen.

Aufenthalt: in Dalmatien bei Fort Opus und Metkovich unter Steinen, einzeln bei Cattaro ebenfalls nur in der Ebene unter Steinen und Holzstücken, von letzterem Fundort immer klein.

54. *Clausilia Neumeyeri* Küster. Neumeyer's Schliessschnecke.

Taf. 7. Fig. 5. nat. Gr. 6. 7. vergr.

Cl. testa subrimata, fusiformis, pellucida, sericina, dense costulato-striata, pallide corneo-flava, apice subvitrea; spira elongata, sursum attenuata; apice obtusiuscula, sutura papillis albis, oblongis, minus dense posita; anfractibus 10—11 planiusculis, ultimo antice rugoso-plicato, basi leviter gibboso; apertura pyriformi; lamellis mediocribus, infera antice furcata; plica lunata distincta, pl. palatali una, supera, pl. columellari emersa; peristomate connexo, expansiusculo, albo-sublabiato.

In der Form fast ganz das Ebenbild der *Cl. paestana*, in der Bil-

dung der Mundtheile und Papillen ganz mit *stigmatica* übereinstimmend, von letzterer ausser der Grösse durch die Rippenstreifen, den Mangel der unteren Gaumenfalte, andere Bildung der Mondfalte und die vorn gabelige untere Lamelle verschieden. Das Gehäuse ist unvollkommen geritzt, spindelförmig, durchscheinend, seidenglänzend, dicht und etwas fein rippenstreifig, horngelb, nach oben fast glashell, die letzte Windung etwas röthlich. Das Gewinde ziemlich lang ausgezogen, von der Mitte an allmählig verschmälert, mit stumpfer Spitze; die Naht etwas eingezogen, röthlich fadenrandig, mit entfernt stehenden, weissen, länglichen Papillen besetzt. Die 10 bis 11 Windungen fast flach, niedrig, allmählig zunehmend, die letzte vorn dicht rippenfaltig, an der Basis mit einem stumpfen, durch eine seichte breite Furche abgegränzten Höcker. Die Mündung länglich, etwas birnförmig; die Lamellen entfernt, die obere sehr zusammengedrückt, schneidend, die untere geschwungen, wenig steil, vorn gabelig getheilt bis an den Aussenrand fortgesetzt; die Mondfalte deutlich, halbmondförmig gebogen, oben eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte vortretend, etwas seitlich, neben derselben zieht sich eine wenig deutliche Erhöhung herab, welche durch die Nackenfurche gebildet wird. Der Mundsaum zusammenhängend, angeheftet, ausgebogen, weiss lippensaumig, die Lippe des linken Randes oben stark ausgerandet, unter der Ausrandung stärker verdickt. Höhe $5\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{2}{5}'''$.

Aufenthalt: im untern Dalmatien. Aus der Neumeyer'schen Sammlung.

55. *Clausilia Sturmii* Küster. Sturm's Schliessschnecke.

Taf. 7. Fig. 8. nat. Gr. 9. 10. vergr.

Cl. testa subrimata, ventroso-fusififormis, obsolete costulato-striata, nitidula, subpellucida, pallide rufescenti-cornea; spira sursum attenuata, acutiuscula; sutura anguste filocincta, papillis minutis albis regulariter ornata; anfractibus 9—10 convexiusculis, subangustis; ultimo antice dense plicato-striato, purpureo, basi bigibboso, gibbere basali sulco profundo ab altero, obsolete separata; apertura pyriformi; lamella infera valida, plica lunata imperfecta, interrupta; plicis palatalibus subtribus (superæ 1—2, infera emersa), pl. columellari vix conspicua; peristomate sejuncto, expanso, reflexo.

Clausilia Sturmii, Küster. Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 425. n. 73.

Das Gehäuse sehr veränderlich in der Grösse, hinsichtlich der Mund- und Faltenbildung, sowie der Naht der *Cl. stigmatica* sehr ähnlich, aber weit kleiner, bauchig spindelförmig, fein und dicht rippenstreifig,

wenig und etwas seidenartig glänzend, fast durchsichtig, blass röthlich-horn gelb; das Gewinde oberwärts verschmälert, stumpflich; die Naht etwas eingezogen, fein und schmal fadenrandig, mit kleinen weissen, punktförmigen, etwas entfernt stehenden Papillen regelmässig besetzt. Die 9 bis 10 Windungen sehr schwach gewölbt, ziemlich niedrig, langsam zunehmend, vorn fein und dicht faltenstreifig, hell purpurroth, an der Basis mit zwei Höckern, der äussere grössere durch eine schmale ziemlich tiefe Furche von dem inneren getrennt. Die Mündung rundlich birnförmig, die obere Lamelle stark zusammengedrückt, die untere stärker, entfernt, fast gerade, schräg nach aussen laufend, bis an den Rand fortgesetzt; die Mondfalte schmal, meist unvollständig, in der Mitte unterbrochen; Gaumenfalten drei, die obere häufig undeutlich, die zweite lang, die dritte geht aus dem unteren Theil der Mondfalte fast senkrecht herab und ist in der Mündung als weisse Leiste sichtbar; die Columellarfalte kaum bemerklich. Der Mundsaum kaum verbunden, ausgebogen, weiss lippensaumig. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1 — $1\frac{2}{3}$ ''' .

Aufenthalt: bei Budua in Dalmatien, von Neumeyer gefunden.

56. *Clausilia Braunii* Charpentier. Braun's Schliessschnecke.

Taf. 7. Fig. 11. 15. nat. Gr. 12—14. 16. 17. vergr.

Cl. testa rimata, ventricoso-fusiformis, obsolete costulato-striata, nitidula, diaphana, saturate fusco-rufa; spira superne attenuata, obtusiuscula, sutura papillis albis, striaeformibus, magis minusve confertis ornata; anfractibus 10—11 convexis, ultimo antice plicato-striato, basi vix compresso, leviter gibbosø; apertura ovali; lamellis mediocribus; pl. lunata distincta, valida, fortiter curvata, pl. palatali una, supera, longa, pl. columellari lateraliter emersa; peristomate connexo, superne appresso, undique expanso, albo-limbato.

Clausilia Braunii, Charpentier mss.

— — Rossmässler III. p. 9. t. 12. f. 162.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 444 n. 121.

— columellaris, Mühlfeld Mus.

var. A. *testa fusiformis, subtiliter costulata, sutura albo-filosa; cervice plicata* (Fig. 15—17).

Clausilia punctata, Michaud Compl. p. 55. t. 15. f. 23.

— — Rossmässler Iconogr. III. p. 10. t. 12. f. 165.

— — Lamarek ed. Deshayes p. 208. n. 25.

— — Philippi Moll. Sic. II. p. 221. n. 18.

— — Gralls Cat. Mol. Esp. p. 8.

— ornata, Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 446.

Das Gehäuse geritzt, bauchig spindelförmig, mehr oder weniger deutlich schwach rippenstreifig, auf den oberen Windungen die Streifen im-

mer ausgeprägt, auf den unteren oft ganz verflacht, schwach glänzend, durchscheinend, dunkel braunroth; das Gewinde oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die Naht etwas eingezogen, mit kleinen, strichförmigen, weissen Papillen mehr oder weniger häufig besetzt; die 10 bis 11 Windungen mässig gewölbt, die letzte vorn etwas stärker faltentstreifig, an der Basis wenig zusammengedrückt, mit einem stumpfen, durch eine gebogene Furche gesonderten länglichen Höcker. Die Mündung eiförmig, innen bräunlichroth; die Lamellen mittelmässig, die obere zusammengedrückt, stumpfrandig, die untere geschweift, fast wagrecht; unter ihr tritt, noch an der Seite, die Spindelfalte bogig bis zu dem Rand heraus; oben am Nacken eine lange Gaumenfalte, unter derselben die stark gebogene deutliche Mondfalte; vorn am Gaumen häufig eine schräg herablaufende Wulst, die äusserlich als gelber Streif sichtbar ist; der Mundsaum zusammenhängend, oben angeheftet, übrigens ausgebogen, mit weissem, links oben ausgerandetem Lippensaum. Höhe 7 — 8½''' , Breite 2 — 2⅓''' .

Die Varietät, welche mir durch Herrn Director von Charpentier's Güte in Exemplaren von den Michaud'schen Fundorten vorliegt, unterscheidet sich von der Stammform durch das mehr spindelförmige, fein aber deutlich schräg gerippte Gehäuse, die fein weiss-gesäumte Naht und den gefalteten Nacken. Alle übrigen Theile haben gleiche Bildung mit der wirklichen *Cl. Braunii*.

Aufenthalt: bei Heidelberg und Weinheim in Baden, in der Schweiz bei Zürich, die Varietät in Frankreich bei Avignon und Apt (Depart. de Vaucluse), in Spanien und Sicilien.

57. *Clausilia itala* Martens Die italienische Schliessschnecke.

Taf. 7. Fig. 18. nat. Gr. 19. 20. vergr.

Cl. testa rimata, fusiformis, solidula, costulato-striata, nitidula, violascenti-fusca; spira sensim attenuata, acutiuscula; sutura subtiliter albofilosa, papillis distinctis, candidis, striaeformibus ornata; anfractibus 11 planiusculis, ultimo antice costulato-plicato, basi compresso-gibbo; apertura ovali; lamellis mediocribus, pl. lunata perarcuata; pl. palatali una supera, pl. columellari emersa; peristomate continuo, albo, late expanso; reflexiusculo, superne appresso.

Clausilia itala, Martens Reis. n. Venedig. II. Anb.

— — Voigt in Cuviers Thierr. III. p. 93.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 444. n. 122.

— subrugata, Ziegler Mus.

Clausilia Braunii var., Rossmässler Iconogr. III. p. 9.
Helix papillata (Cochlodina), Férussac Prodr. n. 525?

Eine sehr zweifelhafte, hier nur auf Pfeiffers Autorität als selbstständig aufgenommene Art, welche ein Mittelglied von *Braunii* und *alboguttulata* bildet. Mit ersterer hat sie die Form der Mündung, die Streifung, mit letzterer die spindelförmige Gestalt und die feinen Papillen gemein, es fehlt jedoch die gelbe Nackenwulst, welche *alboguttulata* besonders charakterisirt. Das Gehäuse ist gestreckt, spindelförmig, geritzt, mässig festschalig; wenig glänzend, rippenstreifig, die Streifen besonders auf den oberen Windungen deutlich, violett braunroth; die Naht weiss gerandet, mit kleinen, weissen, strichförmigen Papillen mässig dicht besetzt; das Gewinde etwas ausgezogen, allmählig verschmälert, stumpflich. Die Windungen flach oder sehr wenig gewölbt, an der Naht etwas eingezogen; die letzte vorn rippenstreifig gefaltet, die Falten etwas wellenförmig gebogen, die Basis mit einem schmalen, durch eine breite Furche gesonderten Höcker. Die Mündung eiförmig, innen purpurroth, die Lamellen mittelmässig, die obere zusammengedrückt, die untere fast waagrecht; hinten schnell ansteigend, vorn bis an die Lippe heraustretend, unter ihr, noch etwas seitlich, krümmt sich die Spindelfalte heraus; oben unter der Naht eine nicht sehr lange Gaumenfalte, die Mondfalte gebogen, unten fast gerade nach hinten gerichtet; am Gaumen vorn eine schmale weisse Schwiele. Höhe 7—7½''' , Breite 1½''' .

Aufenthalt: in Italien und Sicilien.

58. *Clausilia alboguttulata* Wagner. Die gezierte Schliessschnecke.

Taf. 7. Fig. 21. 25 nat. Gr. 22—24. 26 vergr.

Cl. rimata, cylindraceo-fusiformis, striata, interdum obsolete costulato-striata, rufo-cornea aut fusca, nitidula; sutura papillis albis, striaeformibus, subaequalibus obsita; anfractibus 11 vix convexiusculis, ultimo antice obsolete plicato, flavo-callosa, basi tumido; apertura ovali-pyriformi, palato antice albocalloso; lamellis parvulis, subaequalibus; plica lunata distincta, arcuata, plicis palatalibus subduabus, superis; pl. columellari usque ad aperturam emersa; peristomate breviter reflexo, marginibus sejunctis vel callo filiformi junctis.

Clausilia alboguttulata, Wagner Fortsetz. d. Conchyl. Cab. XII. p. 191. t. 236. f. 1416.

- — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 445. n. 123.
 — ornata, Ziegler Mus.
 — — Rossmässler Iconogr. III. p. 9. t. 12. f. 164.
 — — Cantraine Malac. médit. p. 148?

Clausilia albopustulata, Jan Mantissa p. 3.

— — — — — Stabile Conch. del Luganese p. 41. n. 41. f. 38.

— rubiginea }
 — annexa } Ziegler.
 — diluta }

var. A. major.

Clausilia alboguttulata β . Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 445.

var. B. testa subtiliter costulata, sericina, rufescenti-corneo-flava; sutura papillis non confertis, oblongis, albis ornata; callo palatali obsoleto (Fig. 25. 26.)

Clausilia ornata var. latestriata, Charpentier in sched.

— latestriata, Charpentier. Villa Moll. della Lomb. p. 7.

Das Gehäuse kurz und seicht geritzt, walzig spindelförmig, fein gestreift, die oberen Windungen häufig mit deutlichen aber feinen Rippenstreifen, wenig glänzend, rothbraun; die Naht mit feinen, weissen, strichförmigen Papillen besetzt, die auf den letzten Windungen zuweilen verfließen; das Gewinde wenig ausgezogen, von der Mitte an allmählig verschmälert, stumpflich; die 11 Windungen sehr wenig gewölbt, an der Naht schwach eingezogen, die letzte vorn faltenstreifig, mit einer gelben Schwiele, an der Basis mit einem sehr undeutlichen länglichen Höcker. Die Mündung birnförmig, etwas eirundlich, innen purpurbräunlich oder braunroth, der vordere mit einer weisslichen oder fleischfarbenen Schwiele belegt, welche aussen durch die Nackenschwiele angedeutet ist, die Lamellen klein, die untere wenig schief, vorn stark geschwungen, oben eine einzige lange Gaumenfalte, die Mondfalte deutlich, gebogen; die Spindelfalte weit heraustretend und häufig mit der Gaumenwulst eine kurze Rinne bildend; der Mundsaum kurz ausgebogen, weiss lippenaumig, die Mundränder oben getrennt oder durch eine feine glänzende Schwiele verbunden. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ '''.

Thier dunkelschiefergau, Kopf, Fühler und Rücken fast schwarz (Rossm.)

Varietät A. unterscheidet sich nur durch bedeutendere Grösse.

Bei Varietät B. ist das Gehäuse etwas dünnwandig, schwach durchscheinend, fein gerippt, seidenglänzend, röthlich horngelb, die Naht mit wenig zahlreichen, weissen, länglichen Papillen besetzt; die Gaumenwulst sehr unscheinbar.

Aufenthalt: in Schlesien, der südlichen Schweiz, Tyrol, Oberitalien, Kärnthen, Krain und Kroatien, Var. B. (von Director von Charpentier erhalten) in Oberitalien, ihrer Dünnwandigkeit und stärkeren Streifung nach wahrscheinlich auf Urgebirge lebend.

59. *Clausilia leccoensis* Villa. Die Schliesschnecke von Lecco.

Taf. 7. Fig. 27. nat. Gr. 28—30. vergr.

Cl testā late et profunde rimata, fusiformis, tenera, pellucida, sericina, fulvescenti-cornea, dense, interdum albo-costulato; sutura profunda, subcrenulata; anfractibus 10 convexis, ultimo basi subgibboso; apertura ovali, lamellis mediocribus, infera arcuata; plica lunata subdistincta; pl. palatali una, supera, pl. columellari emersa; peristomate continuo, soluto, undique breviter expanso, sublabiato.

Clausilia leccoensis, Villa Mus.

— — — St. Simon Miscell. malacol. p. 31. n. 8.

— — — ornata var. angustestriata, Charpentier in sched.

Das Gehäuse mit breiter Nabelstelle, breit und tief geritzt, spindelförmig, etwas bauchig, dünnwandig, durchscheinend, seidenglänzend, fein gerippt, röthlich hornfarben, die Rippen häufig weiss, an der Naht nicht selten papillenartig verbreitert; das Gewinde mässig ausgezogen, allmählich verschmälert, mit etwas stumpfer Spitze; die Naht merklich eingezogen, die 10 Windungen gewölbt, die letzte vorn kaum stärker gerippt als die übrige Fläche, an der Basis mit einem länglichen, wenig gebogenen, fast gerade absteigenden Höcker. Die Mündung eiförmig; die Lamellen entfernt, die obere zusammengedrückt, kurz, niedrig, die untere stark geschwungen, vorn etwas knotenartig verdickt, oben eine lange, weit vorstehende Gaumenfalte, die Mondfalte ziemlich deutlich, gebogen, die Spindelfalte vortretend. Der Mundsaum zusammenhängend, kurz abstehend, ringsum ausgebogen, mit einem sehr dünnen weisslichen Lippensaum belegt und linkerseits oben ausgerandet. Höhe $5\frac{1}{2}$ —6''' , Breite $1\frac{1}{3}$ '''.

Thier klein, lang und schmal, schwarz oder schwarzbraun, Tentakeln schwarzbraun.

Aufenthalt: bei Lecco von Comer-See, an einer Mauer der Brücke gegenüber auf dem rechten Ufer der Adda, von Herrn Director von Charpentier entdeckt und mir mit obiger Bezeichnung in mehreren Exemplaren mitgetheilt.

Ich kann, ohne Uebergangsformen gesehen zu haben, diese Art nicht für Varietät von *Braunii* oder *itala*, noch weniger aber, wie v. Charpentier will, von *ornata* ansehen. Die Costulirung, Farbe, der abstehende Mundsaum, die Bildung der Mündungstheile weichen zu sehr von denen der genannten Arten ab und ich glaube, dass *leccoensis* sich als selbstständige Art viel eher erhalten wird, als *itala* und viele andere, deren Selbstständigkeit oft nur auf sehr schwachen Füßen steht und die bei genauerer Durchforschung der verschiedenen Länder sich nur als Localformen ausweisen dürften.

60. *Clausilia comensis* Shuttleworth. Die Schliessschnecke von Como.

Taf. 7. Fig. 31. nat. Gr. 32. 33. vergr.

Cl. testa subrimata, parva, fusiformis, ventriculosa, nitida, subtilissime costulato-striata, subdiaphana, pallide cornea; anfractibus 11 rotundatis; apertura pyriformi; peristomate reflexo, limbato, sinuato, continuo; plicis palatalibus tribus, media brevissima; plica lunata fere nulla, columellari immersa; lamellis perfectis; fauce callo remoto intus cincta. Charp.

Clausilia comensis, Shuttleworth Mus.

Gehäuse ziemlich klein, undentlich geritzt, spindelförmig, etwas bauchig, seidenartig glänzend, sehr fein rippenstreifig, durchscheinend, blass gelblich-hornfarben; das Gewinde mässig ausgezogen, mit stumpflicher Spitze; die 11 Windungen niedrig, etwas gewölbt, die letzte vorn nicht stärker gestreift, an der Basis aufgetrieben, ohne Höcker. Die Mündung birnförmig, innen weisslich; die Lamellen dünn, die obere mittelmässig, die untere geschweift, nach hinten erst bogig absteigend, dann aufwärts gekrümmt, vorn plötzlich ausgerandet, wie abgeschnitten; die Mondfalte nur durch einen schmalen Strich angedeutet, der die zweite sehr kurze Gaumenfalte mit der dritten schräg absteigenden, in der Mündung sichtbaren verbindet (vielleicht ist diese zweite Falte die Mondfalte selbst), die obere Gaumenfalte lang; die Spindelfalte nicht vortretend, unter der untern Lamelle kurz nach vorn gebogen. Der Mundsaum umgebogen, weiss lippensaumig, die Mundränder vereinigt, oben angeheftet, der linke oben etwas eingebogen, innen ausgerandet, unter der Ausrandung stark rundlich verdickt. Höhe $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{4}$ ''' .

Aufenthalt: bei Como. Mitgetheilt von Herrn Director von Charpentier.

61. *Clausilia translucida* Ziegler. Die helle Schliessschnecke.

Taf. 7. Fig. 34. nat. Gr. 35. 36. vergr.

Cl. testa parva, punctato-rimata, ventroso-fusiformis, confertissime striatula, translucida, nitida, pallide cornea, spira longe attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 11—13 convexiusculis, duobus ultimis latis, ultimo antice tumido, basi subgibbo; apertura irregulari, subsemiovali, intus profunde callosa; lamella infera valida, antice bifida; plicis palatalibus tribus, supera longa, media brevi, infima e plica lunata imperfecta, interrupta oblique descendente, emersa; pl. columellari horizontaliter protrusa; peristomate connexo, breviter expanso, margine externo arcuatim dilatato.

Clausilia translucida, Ziegler Mus.

Clausilia translucida, Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 69.

Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 425. n. 74.

Var. A. minor, anfractibus 10.

Gehäuse punktförmig geritzt, bauchig spindelförmig, sehr dicht und fein gestreift, durchsichtig, glänzend, blass hornfarben; das Gewinde lang ausgezogen, mit stumpflicher Spitze; die 11 bis 13 Windungen flach gewölbt, niedrig, nur die zwei letzten höher, die letzte vorn etwas aufgetrieben, sehr fein faltenstreifig, an der Basis mit einem kurzen stumpfen Höcker. Die Mündung unregelmässig halbeiförmig, weisslich, tief am Gaumen eine Schwiele; die obere Lamelle einfach, scharf, die untere stark, geschweift, vorn gabelig getheilt; Gaumenfalten drei, die obere lang, die zweite kurz, die dritte unten von der unvollkommenen, unterbrochenen Mondfalte ausgehend, in der Mündung sichtbar; die Spindelfalte seitlich, fast waagrecht vorstehend; der Mundsaum zusammenhängend, kurz ausgebogen, weisslich lippensaumig; der rechte Rand in der Mitte schwach eingebogen. Höhe 6^{'''}, Breite 1½^{'''}.

Die Varietät ist viel kleiner, nur aus zehn Windungen bestehend. Höhe 4^{'''}, Breite 1¼^{'''}.

Aufenthalt: im südlichen Dalmatien.

62. *Clausilia Spratti* Pfeiffer. Spratt's Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 1 nat. Gr. 2—4 vergr.

Cl. testa rimata, fusiformis, saepe decollata, confertissime costata, costis rectiusculis, fulvo-cinerea; sutura submarginata; anfractibus 14 planiusculis, ultimo rugis acutis, elevatis, confluentibus exasperato, basi obsolete compresso; apertura ovali; lamellis conniventibus, infera perobliqua; plica lunata obsoleta, pl. palatali una supera; elongata, pl. columellari immersa; peristomate continuo, soluto, tenui, late expanso.

Clausilia Spratti, Pfeiffer Symb. III. p. 94. n. 420.

Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 416. n. 51.

Gehäuse geritzt, glanzlos, etwas dünnwandig, spindelförmig, öfters decollirt, rostgraulich, sehr dicht und fein gerippt, die Rippen gerade, nur vom Oberrand ab etwas gebogen; die Naht schwach eingezogen, an den untern Windungen fein fadenrandig; die 14 Windungen sind kaum gewölbt, besonders die oberen flach, nur die ersten wie gewöhnlich gewölbt und glatt; die letzte ist auf dem Nacken mit scharfen, nach unten theilweise zusammenfliessenden, ziemlich erhöhten, etwas wellenförmig gebogenen Runzeln besetzt, deren Zwischenräume mit dichtstehenden,

feinen, schief laufenden Fältchen versehen sind; die Basis ist etwas zusammengedrückt, die Nabelgegend eingedrückt, fein und undeutlich gestreift. Mündung schief eiförmig; die Lamellen genähert; die obere ist kurz, sehr dünn, zugeschärft; die untere ziemlich steil absteigend, kaum geschweift, nur wenig über das Interlamellare erhöht. Die Spindelfalte kaum wahrnehmbar, oben am Gaumen nur eine lange Falte, die Mondfalte nicht zu erkennen; der Mundsaum zusammenhängend, etwas lostretend, mit schwacher weisser Lippe, die Ränder zurückgebogen, dünn, fast zugeschärft. Höhe 11^{'''}, Breite 2¹/₃^{'''}.

Aufenthalt: bei Melopotamos auf der Insel Candia. Zur Benützung von Dr. Pfeiffer mitgetheilt.

63. *Clausilia Forbesiana* Pfeiffer. Forbes's Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 5 nat. Gr. 6. 7 vergr.

C. testa rimata, fusiformis, arcuato-costata, cinerea, opaca, apice nitida, cornea; sutura filo-marginata, albida; anfr. 11—12, primis convexis, reliquis planulatis, ultimo compresso, attenuato, rugoso-costato, basi gibboso-bicristato; apertura ovali-oblonga, intus fuscula; lamellis conniventibus, infera subduplicata; plica lunata imperfecta; plica palatali una elongata, pl. columellari inconspicua; peristomate soluto, late expanso.

Clausilia Forbesiana, Pfeiffer Symb. III p. 93.

Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 428. n. 83.

Gehäuse geritzt, spindelförmig, wenig glänzend, blaulichgrau, die beiden ersten Windungen braunroth, die drei folgenden röthlich, die letzte graugelblich, mit Ausnahme der beiden ersten Windungen fein und dicht gerippt, die Rippen schief und sanft gebogen, die Naht weisslich fadenrandig. Die 11 bis 12 Windungen sind sehr wenig gewölbt, fast eben, die letzte zusammengedrückt, der Nacken ebenfalls fein gerippt, die Basis verschmälert, durch eine breite Furche in zwei schwielenartige mäsig hohe, längliche Höcker getheilt. Mündung länglich, unergelmässig eiförmig, braunröthlich gelb, der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, mit schwacher Lippe, die dünnen Ränder zurückgebogen; Lamellen genähert, die obere klein, niedrig, ziemlich scharf, die untere etwas tief innen, wenig steil, kaum geschweift, nach innen zu doppelt; der Spindelrand fast gerade absteigend, ohne wahrnehmbare Falte; Mondfalte sichtbar, über ihr eine lange Gaumenfalte parallel der Naht. Höhe 10¹/₂^{'''}, Breite 2^{'''}.

Aufenthalt: in Kleinasien.

64. *Clausilia Grohmanniana* Partsch. Grohmann's Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 8 nat. Gr. 9 - 11 vergr.

C. testa rimata, cylindraceo-fusiformis, decollata, subtiliter costulata, albido-lutescens, opaca; anfractibus 7—10 planiusculis, ultimo basi breviter cristato, juxta cristam subimpresso; apertura rotundato-pyriformi; plica lunata distincta, plicis palatalibus quator in apertura conspicuis, mediis antice callo junctis; pl. columellari emersa; peristomate continuo, soluto, undique expanso, reflexiusculo.

Clausilia Grohmanniana, Partsch in Mns. Caes. Vindobon.

— — Rossmässler Iconogr. III. p. 7. n. 160. f. 160.

— — Philippi Enum. Moll. Sic. II. p. 116.

— Grohmanni, Beck Ind. p. 90. n. 10.

— Grohmanni, Cantraine Malac. médit. p. 153.

— decollata, Stenz in sched.

— — Potiez et Michaud Gal. I. p. 181. t. 18. f. 13. 14.

— Grohmanniana, Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 464. n. 165.

Das Gehäuse schmal geritzt, walzig spindelförmig, sehr schwach seidenglänzend oder matt, weisslich gelbröthlich, dicht und fein gerippt, die Rippen weiss, etwas schräg laufend; die oberen Windungen gewöhnlich, oft ziemlich weit herein abgebrochen, so dass oft nur 7 oder 8, seltner 10 Windungen übrig bleiben, dieselben sind flach; der letzte an der Basis mit kurzem Kiel, neben demselben flach furchenartig eingedrückt. Die Mündung gerundet birnförmig; weisslich; der Mundsäum zusammenhängend, etwas lostretend, ringsum etwas verbreitert und ausgebogen, ohne Lippe, nur linkerseits oben etwas verdickt; die beiden Lamellen sehr ungleich, die obere klein, sehr schmal, die untere stark geschwungen, vorn fast nicht absteigend; die Mondfalte deutlich, unten in die untere Gaumenfalte übergehend, von den drei anderen Gaumenfalten die obere sehr lang, der Naht parallel, die beiden mittleren kurz, vorn durch eine Schwiele verbunden, die Spindelfalte sichtbar aber weit innen und von der untern Lamelle ziemlich fern stehend. Höhe 7—9''' , Breite $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$.

In Sicilien bei Palermo. (Grohmann, Philippi).

65. *Clausilia bicolor* Pfeiffer. Die zweifarbige Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 12 nat. Gr. 13. 14 vergr.

C. testa breviter rimata, fusiformis, violascenti-brunnea, subtiliter et subarcuatim costulato-striata; anfractibus 11 convexiusculis, ultimo basi albo, leviter bicarinato, confertim costulato; apertura pyriformi, basi canaliculata; lamella supera minuta,

antica, infera profunda, transversa, valida, plica lunata transverse elongata, plica palatali una supera, pl. columellari inconspicua; peristomate continuo, fusculo, undique expanso.

Clausilia bicolor, Pfeiffer Symb. III. p. 93. n. 411.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 474. n. 188.

Gehäuse geritzt, spindelförmig, ziemlich dünnwandig, glanzlos, violettbräunlich, die oberen Windungen hornbräunlich, die letzte an der Basis weiss; die beiden ersten sind glatt, die übrigen sehr schwach gewölbt sehr fein rippenstreifig, die Streifen dicht, sanft gebogen, die letzte unten zusammengedrückt, mit fein geripptem Nacken; die Basis mit zwei wulstförmigen schwachen Kielen. Die Mündung birnförmig, röthlichgelb, der Mundsaum zusammenhängend, etwas lostretend, schwach lippenartig verdickt, gerade, röthlichgelb; die obere Lamelle sehr klein, zugeshärft; die untere gross, stark geschweift, weit vorstehend, unten mit dem Spindelrand einen grossen Bogen bildend, am Untertheil des Mundsaums eine kleine rinnenartige Ausbuchtung; der untern Lamelle gegenüber an der vordern Gaumenwand steht ein kleiner stumpfer Schwielenhöcker; Spindelfalte nicht sichtbar, hinten unter der Naht eine lange Gaumenfalte, oberhalb am hintern Ende derselben ein kurzes Fältchen dicht unter der Naht; die Monfalte deutlich, weit hinten, unten umgebogen und die beiden Kiele der Basis begränzend, bis über die Nabelritze fortlaufend. Höhe 6''' , Breite 1½''' .

Aufenthalt: die Inseln Andros und Thermi. Zur Benutzung mitgetheilt von Dr. Pfeiffer.

66. *Clausilia Grayana* Pfeiffer. Gray's Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 15 nat. Gr. 16. 17. 18 vergr.

C. testa rimata, fusiformis, medio ventrosa, confertim acute costata, sericina, coerulescenti-cinerea, apice nitida, cornea; anfractibus 12 convexis, ultimo attenuato, compresso, validius costato, basi suberistato; apertura oblongo-ovali, intus fuscidula; lamella supera tenui, infera perobliqua, fissa; plica lunata parum distincta; pl. palatali una elongata, pl. columellari occulta; peristomate continuo, soluto, undique expanso.

Clausilia Grayana, Pfeiffer Symb. III. p. 94. n. 416.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 406. n. 24.

Gehäuse etwas dünnwandig, fast durchscheinend, geritzt, bauchig spindelförmig mit oben ziemlich verschälertem Gewinde, matt oder schwach seidenglänzend, röthlich grau, etwas bläulich bereift, fein und dicht gerippt, die Rippen weisslich und sanft gebogen. Die 12 Windungen etwas flach gewölbt, niedrig, durch eine vertiefte Naht verbunden,

die vorletzte höher als die nach unten verschmälerte letzte und daher etwas über den Oberrand herausragend, die letzte selbst ist eben so dicht und scharf gerippt, die Rippen häufig am Oberrand zweitheilig, etwas über den Rand vorstehend, wodurch dieser gekerbt erscheint, unter dem Obertheil zeigt sich auf dem Nacken eine furchenähnliche Einschnürung, der Untertheil ist zusammengedrückt, mit kielartigem, durch eine schwache Vertiefung abgesetztem Rand. Die Mündung klein, schief eirundlich, gelb; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, scharfrandig, der Rand etwas ausgebogen, innen mit schwacher weisser Lippe belegt; Lamellen genähert, die obere scharf, klein; die untere etwas steil absteigend, leicht geschwungen, nach hinten zweitheilig; die Spindelfalte fehlt; die Mondfalte wenig deutlich, kurz, breit, oben fast rechtwinklig nach hinten umgebogen, darüber eine einfache, lange und starke Gaumenfalte. Höhe 6^{'''}, Breite 1½^{'''}.

Aufenthalt: die Insel Cerigo. Zur Benutzung von Dr. Pfeiffer mitgetheilt.

67. *Clausilia bigibbosa* Charpentier. Die zweihöckrige Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 19 nat. Gr. 20. 21 vergr.

C. testa ventricoso-fusiformis, non rimata, nitidula, sordide lactea, apice fuscula; anfractibus 11 subtiliter undulatum costulatis; ultimo vix rugoso, cervice bicristata, cristis breviusculis, obtusis, parallelis; apertura late ovata; peristomate continuo, soluto, patulo, acuto; lamellis mediocribus, remotis; plica palatali singula supera; plica lunata valida, superne recurvata, inferne stricta.

Clausilia bigibbosa, Charpentier in Zeitschr. f. Malakoz. 1847. p. 143.
n. 19

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 436. n. 101.

Das Gehäuse kaum oder nicht geritzt, spindelförmig, schwach seidenglänzend, sehr fein und dicht etwas bogig gestreift, graulich weiss, die allmählig verschmälerte Spitze gelb oder bräunlich, abgestumpft; die 10 bis 11 Windungen sehr wenig gewölbt, durch eine etwas eingezogene Naht vereinigt; die letzte fein und dicht rippenfaltig, die Falten an der Basis gröber, seitlich zusammengedrückt, die Basis mit zwei kurzen parallelen, stumpfen, durch eine Furche geschiedenen Kielenhöckern. Die Mündung rundlich eiförmig, hell gelblich fleischfarben; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, ringsum schwach ausgebogen, schwach lippenartig verdickt, weiss. Die Lamellen etwas genähert, die obere niedrig;

die untere stark geschwungen, wenig absteigend, tief innen; die Mondfalte deutlich, etwas gebogen, oben und mit ihr zusammenhängend eine lange Gaumenfalte, am untern Theil der Mündung eine bis zum Mundsaum reichende flache Erhöhung, der Furche zwischen den äusseren Kielen entsprechend; die Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe $6\frac{1}{2}''$, Breite $1\frac{1}{2}-1\frac{3}{4}''$.

Aufenthalt: Karaman in Kleinasien.

68. *Clausilia syracusana* Philippi. Die Syrakusaner Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 22 nat. Gr. 23—25 vergr.

Cl. testa vix rimata, fusiformis, plerumque decollata, corneo-albida, dense costata; anfractibus 9—10 subplanulatis, ultimo remotius costato, a latere impresso, basi acute cristato; apertura rotundata; lamellis profundis, approximatis, supera minuta; plicis palatalibus duabus, supera longa; altera juxta pl. columellarem submersam e pl. lunata imperfecta exeunte; peristomate continuo, soluto, late expanso.

- Clausilia syracusana*, Philippi Enum. Moll. Sic. I. p. 139. t. 8. f. 23.
 — — — Rossmässler Iconogr. IV. p. 13. n. 255. t. 18. f. 255.
 — *macrosoma*, Cantraine Bull. Bruxell. II. p. 381.
 — *macrostoma*, Cantraine Malac. med. p. 153. t. 5. f. 18.
 — — — Beck Ind. p. 90. n. 9.
 — — — Philippi Sic. II. p. 115. n. 2.
 — *inflata*, Delle Chiaje. Scacchi Cat. p. 16.
 — *syracusana*, Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 429. n. 84.

Gehäuse kaum geritzt, spindelförmig, mit allmählich verschmälertem stumpflichem Gewinde, jedoch meist decollirt, etwas seidenglänzend, hornröthlich-weiss, fein und dicht aber scharf gerippt. Die 9 bis 10 Windungen (durch die Decollation oft bis auf die Hälfte reducirt) fast flach oder kaum gewölbt, durch eine etwas eingezogene, durch die Rippen kerbenartig ungleiche Naht vereinigt; die letzte seitlich zusammengedrückt, mit deutlichem kammförmigem Kiel an der Basis. Die Mündung rundlich, der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, breit ausgebogen, weiss, kaum verdickt und scharfrandig. Die Lamellen tief innen, genähert; die obere klein, die untere ziemlich steil absteigend, etwas geschwungen, ebenfalls wenig entwickelt; die Mondfalte unvollständig, die Spindelfalte nicht heraustretend, eine obere lange und eine untere kurze, aus der Mondfalte entspringende Gaumenfalte, die auf der Erhöhung endet, welche der, aussen den Basilarkiel begleitende, Furche entspricht.

Höhe der vollständigen Exemplare 8—9''' , der decollirten 6—7''' , Breite 1²/₃''' .

Aufenthalt: Sicilien bei Syrakus und auf Malta.

69. *Clausilia inflata* Olivier. Die aufgeblähte Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 26 nat. Gr. 27—29 vergr.

C. testa vix rimata, clavato-fusiformis, costulata, lactea, spira attenuata, apice nigra, nitida; anfractibus 12—14 vix convexiusculis, ultimo validius rugato, basi brevissime gibboso-cristato; apertura oblongo-ovali, intus fuscula; lamellis mediocribus, approximatis, plica lunata indistincta; pl. palatalibus duabus elongatis; pl. columellari immersa, peristomate soluto, continuo, breviter expanso.

Bulimus inflatus, Olivier Voyag. I p. 417. t. 17. f. 3.

Helix inflata (Cochodina), Ferrussac Prodr. n. 521.

Clausilia inflata, Lamarck Hist. Nat. deux. Ed. VIII. p. 199. n. 6.

— — Guérin. Iconogr. Moll. t. 6. f. 13.

— — Beck Ind. p. 91. n. 2.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 417. n. 53.

Var. A. minor.

Clausilia inflata, Ziegler. Rossmässler Icon. IV. p. 12. n. 250. t. 18. f. 250.

— *tumens*, Beck Ind. p. 91. n. 26.

Das Gehäuse ist kaum geritzt, spindelförmig, nach unten etwas bauchig aufgetrieben und dadurch der Keulenform nahe, glanzlos, milch- oder kreideweiss, das fein ausgezogene Gewinde mit schwarzer Spitze, dicht gerippt; die 12 bis 14 Windungen niedrig, langsam zunehmend, nicht oder kaum gewölbt, durch eine undeutlich gerandete, gekerbte Naht vereinigt, die letzte mit starken, an dem Obertheil verzweigten Rippen; die Basis mit kurzem Kielhöcker, die Rippen werden an derselben fast lamellenartig hoch. Die Mündung länglich eiförmig, innen blassbräunlich; die Lamellen wenig entwickelt, genähert, die obere niedrig, wenig scharf, etwas weit innen, die untere bogig geschwungen. Die Mondfalte undeutlich, oberhalb derselben eine (oder zwei) Gaumenfalten; die Spindelfalte nicht vortretend; der Mundsaum zusammenhängend, etwas los-tretend, schwach ausgebogen, kaum verdickt, weisslich. Höhe 7—7¹/₂''' , Breite 2''' .

Die Varietät unterscheidet sich ausser der minderen Grösse und etwas schlankerem Gehäuse nicht weiter von der Grundform.

Aufenthalt: auf der Insel Candia, die Varietät soll in Sicilien vorkommen.

70. *Clausilia senilis* Ziegler. Die abgebleichte Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 30 nat. Gr. 31—33 vergr.

C. testa subarcuato-rimata, ventroso-fusiformis, confertissime costulata, opaca, sordide alba, punctis fuscis raris adpersa; spira sensim attenuata, apice acutiuscula, cornea; anfr. 10—11 subplanulatis, sutura impressa distinctis; ultimo basi compressoristato; apertura oblique elliptico-pyriformi; lamella supera minuta, infera remota, subobsoleta; plica lunata et columellari inconspicuis, pl. palatali una supera; peristomate continuo, soluto, undique expanso, sublabiato.

Clausilia senilis, Ziegler. Rossmässler IV. p. 11. n. 248. 249. t. 18. f. 248 249.

— — — Beck Ind. p. 91. n. 30.

— antiquata, Parreiss. Menke Syn. p. 31.

— senilis, Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 418. n. 55.

Das Gehäuse schmal und bogig geritzt, bauchig spindelförmig, dicht und fein etwas bogig gerippt, weiss, mit zerstreuten braunen Punkten und Fleckchen; das Gewinde allmählig verschmälert, ziemlich spitz, am Ende hornbraun. Die 10 bis 11 Windungen kaum gewölbt oder flach, niedrig, sehr langsam zunehmend, durch eine etwas eingezogene, deutliche; etwas kerbenartig unebene Naht vereinigt; die letzte etwas stärker gerippt, mit einem Kiel an der Basis. Die Mündung etwas schief, elliptisch-birnförmig, weiss; der Mundsaum zusammenhängend, etwas lostretend, zurückgebogen, mit weisser Lippe belegt; die Lamellen wenig genähert, obere sehr klein, auch die untere nicht sehr entwickelt, wenig geschweift, ziemlich steil absteigend; die Mondfalte nicht erkennbar, oben eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht vortretend. Höhe 5—7½''' , Breite 1½—2''' .

Aufenthalt: auf den griechischen Inseln, auf Corfu und in Albanien.

71. *Clausilia discolor* Pfeiffer. Die bunte Schliessschnecke.

Taf. 8. Fig. 34 nat. Gr. 35—37 vergr.

C. testa rimata, fusiformis, solidula, laevigata, corneo-lactea, opaca, irregulariter corneo-variegata; anfractibus 11 planulatis, ultimo confertissime costulato-striato, basi gibboso-cristato; apertura oblonga; lamellis subaequalibus, intera profunda; plica lunata indistincta; pl. palatali una supera, pl. columellari immersa; peristomata continus, albolabiato, superne breviter soluto, undique expanso.

Clausilia discolor, Pfeiffer Symb. III. p. 93. n. 414.

— — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 416. n. 50

Gehäuse etwas bauchig spindelförmig, ziemlich dickwandig, glatt;

wenig glänzend, hell bläulich fleischfarben, unregelmässig bräunlich gestreift und gefleckt. Die 11 Windungen sind mässig hoch, fast eben, die beiden ersten gewölbt und glänzend, die letzte sehr fein und dicht rippenstreifig, die Streifen etwas unregelmässig, auf der Bauchseite nur an der Basis der vorletzten Windung noch etwas merklich; der Nacken ist eingedrückt, die Basis kielartig zugespitzt, der Kiel als schwache Wulst vorstehend, durch eine flach vertiefte Linie getrennt. Mündung länglich, fast abgerundet viereckig, gelblich; der Mundsaum gelöst, ausgebogen, weisslippig, die Lamellen genähert, die obere klein, scharf, die untere tief innen, steil herabsteigend, kaum geschweift, hinten zweitheilig; Spindelfalte fehlt, Mondfalte schmal, stark und fast halbmondförmig gebogen, jedoch schwer zu erkennen, oberhalb derselben eine lange Gaumenfalte, über derselben die Spur einer zweiten kürzeren. Höhe 6''' , Breite 1½''' .

Aufenthalt: die Insel Cerigo.

72. *Clausilia grisea* Deshayes. Die greise Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 1. nat. Gr. 2—4 vergr.

Cl. testa rimata, subventroso-fusiformis, nitidula, cinerea, corneo-nebulosa; spira superne attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 9; primis 5 convexiusculis, striatis, sequentibus 2 subplanulatis, laevigatis, ultimo antice rugoso, basi tumido, juxta rimam gibbo; apertura subrotundata; peristomate continuo, vix soluto, albo, undique expanso; lamella supra compressa, infra flexuosa, subromosa, plica lunata distincta; plicis palatalibus subduobus superis; pl. columellari emersa.

Clausilia grisea, Deshayes Exped. de Morée. III. p. 168. t. 19. f. 52—54.

— — Lamarck Hist. nat. ed. II. p. 205. n. 18.

— — Roth Dissert. p. 21. t. 2. f. 6.

— — Beck Ind. p. 91. n. 27.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 457. n. 149.

Gehäuse spindelförmig walzig, etwas bauchig, schwach geritzt, dünnwandig, fein rippenstreifig, die Streifen auf den vorletzten Windungen weniger deutlich oder ganz verloschen, der Grund grauweiss, mit hell durchscheinenden horngelben oder bräunlichen Flecken und Streifen, die Spitze horngelb. Die 10 bis 11 Windungen nehmen sehr allmählig an Höhe zu, sind schwach gewölbt, und durch eine etwas gekerbte, schwach fadenrandige Naht vereinigt; die letzte unten aufgetrieben, der Nacken flach gewölbt, mit etwas zusammengedrücktem, schwachem Höcker an der Basis und starken nicht sehr dicht stehenden Falten. Die Mündung ziemlich gross, gerundet birnförmig, röthlichgelb; der Mundsaum zusam-

menhängend, lostretend, ausgebogen, mit weisser Lippe belegt, scharfrandig; die obere Lamelle zusammengedrückt, die untere tief, vorn gabelig gespalten; unter der Naht eine lange Gaumenfalte; Mondfalte stark; Spindelfalte vortretend, zuweilen aber auch kaum bemerklich. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' .

Aufenthalt: in Morea.

73. *Clausilia teres* Olivier. Die runde Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 5 nat. Gr. 6. 7 vergr.

C. testa vix rimata, subfusiformi-cylindracea, longitudinaliter striata, cinerascens-alba; spira elongata, gracili, apice fusco-nigra, anfractibus 14 planissimis; ultimo confertim rugoso-plicato, basi subcompressa; apertura oblongo-ovali, intus laete castaneo; lamella supera minuta, infera furcata; plica lunata indistincta; pl. palatali una elongata; pl. columellari inconspicua; peristomate, superne vix soluto, labiato, breviter expanso.

Bulimus teres, Olivier Voyag. I. p. 417. t. 17. f. 6.

Helix teres (Cochlodina), Férussac Prod. n. 517.

Clausilia teres, Lamarck Hist. nat. deux. Ed. p. 199.

— — Beck Ind. p. 91. n. 21.

— — Potiez et Michaud Gal. I. p. 177. t. 17. f. 17. 18.

— — Pfeiffer Nonogr. Hel. II. p. 414. n. 45.

Das Gehäuse geritzt, schlank, lang ausgezogen, spindelförmig, mit feiner Spitze, glänzend, oben fein und ziemlich regelmässig rippenstreifig, unten fein schief gestreift, weiss oder bläulich, öfters mit braunen Punkten, die drei ersten Windungen violettschwarz. Die 12 bis 14 Windungen kaum oder nicht gewölbt, durch eine schwach eingezogene etwas ungleiche Naht vereinigt; der Nacken zusammengedrückt, stark gefaltet, unten mit einem kielförmigen grob gefalteten Höcker. Mündung blass orange gelb oder hell kastanienbraun, birnförmig, etwas länglich; Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ausgebogen, scharfrandig, mit weissgelber, dünner Lippe; Gaumenfalten zwei, eine obere lange und eine kürzere; Mondfalte wenig entwickelt; Spindelfalte nicht wahrnehmbar; Lamellen klein, die obere fast punktförmig, die untere tief innen, ziemlich steil herabgekrümmt. Höhe 8''' , Breite $1\frac{3}{5}$ ''' .

Aufenthalt: auf der Insel Creta.

74. *Clausilia candida* Pfeiffer. Die reinweisse Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 8. nat. Gr. 9—11 vergr.

C. testa vix rimata, fusiformis, solida, nitida, subtiliter costulato-striata, medio

laevigata, lactea, sparsim nigro-punctata, apice pallide flava: spira attenuata, acutiuscula; anfractibus 11 planis, ultimo basi rotundato, breviter suberistato; apertura pyriformi-rotundata, carnea: lamella supera compressa, infera arcuata; plica lunata distincta, pl. palatalibus duabus; pl. columellari subemersa; peristomate connexo, late expanso, callo palatali supero dentiformi.

Clausilia candida, Pfeiffer Proceed. Zool. Soc. 1849.

Diese Art hat mit *Cl. punctulata* grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber durch runde Mündung und die zahnförmig vorstehende Gaumenwulst hinreichend. Das Gehäuse ist kaum geritzt, spindelförmig, nach oben allmählig verschmälert, stumpfspitzig, starkwandig, fein rippenstreifig, nur die ersten und vorletzten Windungen glatt, glänzend, milchweiss, mit zerstreuten, schwärzlichen Punkten und Fleckchen, die Spitze blassgelb. Die 11 Windungen sind fast eben, durch eine einfache Naht verbunden, die Basis der letzten gerundet, mit schwachem Kiel, der Nacken ziemlich dicht und wellig gerippt. Die Mündung rundlich birnförmig, gelblich fleischfarben; die obere Lamelle gerade, schwach, zusammengedrückt, die untere geschweift; die Mondfalte deutlich, fast S-förmig, über derselben eine lange Gaumenfalte, eine zweite geht, aus der Mondfalte entspringend, fast senkrecht herab und ist äusserlich als kurze weisse Leiste sichtbar; Spindelfalte wenig vortretend; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, ausgebreitet, wenig nach aussen gebogen, unten und rechts schön gerundet, der linke Theil flachrundlich absteigend, innen mit einer oben stumpf zahnförmig vorstehenden Schwiele. Höhe 8''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ '''.

Aufenthalt: die Insel Candia. Zur Benutzung von Dr. Pfeiffer mitgetheilt.

75. *Clausilia Schuchii* Voith. Schuch's Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 12. nat. Gr. 13—15 vergr.

C. testa non rimata, fusiformis, subventricosa, subtiliter costulata, albida, corneo-signata; anfractibus 9 vix convexiusculis, mediis sublaevigatis; ultimo acutius costato; apertura rotundata; lamellis mediocribus; plica lunata subindistincta; pl. palatali una supera, longa; pl. columellari conspicua; peristomate continuo, soluto, reflexo, sublabiato.

Clausilia Schuchii, Voith. Rossmässler Iconogr. IV. p. 13. n. 253. t. 18. f. 253.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 431. n. 88.

— *maculosa* min., Beck Ind. p. 91.

Jedenfalls der *Cl. grisea* nahe stehend, durch den Mangel der

Nabelritz, die schmutzige Grundfarbe, weniger bestimmte Flecken und entferntere Rippenstreifen besonders verschieden. Das Gehäuse nicht geritzt, spindelförmig, etwas bauchig, nach oben allmählig verschmälert und abgestumpft, glänzend, weisslich, nach oben zu bräunlich grau, mit gelber Spitze, fein und wenig dicht rippenstreifig; hornbraun gefleckt und gestreift. Die 9 Windungen kaum gewölbt, niedrig, langsam zunehmend, die beiden vorletzten kaum oder nur undeutlich rippenstreifig, die letzte dicht gefaltet, unten mit einem undeutlichen, durch eine Furche gesonderten Höcker. Die Mündung birnförmig, rundlich, etwas gelblich; der Mundsaum zusammenhängend, etwas lostretend, ausgebogen, schwach lippenartig verdickt, weisslich; die beiden Lamellen genähert, die obere zusammengedrückt, scharf, die untere geschwungen; die Mondfalte wenig deutlich, oft kaum erkennbar, oben unter der Naht eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte nicht vortretend aber deutlich sichtbar. Höhe $5\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$.

Aufenthalt: in Griechenland. Abgebildet und beschrieben nach Exemplaren aus Voith's Hand.

76. *Clausilia Milleri* Pfeiffer. Miller's Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 16 nat. Gr. 17—19 vergr.

Cl. testa non rimata, fusiformis, nitidula, cinerascens-albida, subtiliter costulato-striata; spira attenuata, obtusa, apice nigro-fusca; anfractibus 12 planis, ultimo confertim plicato-striato, basi obtuse subcarinato; apertura oblongo-ovali, intus fusco-testacea; peristomate continuo, soluto, labiato; plica lunata indistincta; pl. palatali una supera, pl. columellari inconspicua.

Clausilia Milleri, Pfeiffer mss.

Der *Cl. teres* nahe stehend und vielleicht nur Varietät derselben. Das Gehäuse ohne Nabelritz, spindelförmig, schwach glänzend, graulich milchweiss, fein und dicht rippenstreifig; die oberen Windungen glatt; das Gewinde allmählig verschmälert, mit stumpflicher, schwarzbrauner Spitze. Die 12 Windungen flach, niedrig, langsam zunehmend, die letzte unten etwas gedrückt, mit undeutlichem stumpfem Kiel, der Nacken dicht und stark faltenstreifig. Die Mündung länglich eiförmig, bräunlich gelbroth, der Mundsaum zusammenhängend, oben etwas lostretend, ausgebogen, lippenartig verdickt, der rechte Rand stark bogig, der linke ziemlich flach gebogen; die Lamellen nicht sehr stark, die obere zusammengedrückt, die untere geschweift, steil absteigend; oben eine lange, in

der Mündung vorn sichtbare Gaumenfalte; die Mondfalte undeutlich; die Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe $7\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{2}{3}'''$.

Aufenthalt: ? Zur Benutzung von Dr. Pfeiffer erhalten.

77. *Clausilia contaminata* Ziegler. Die befleckte Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 20. nat. Gr. 21. 22 vergr.

C. testa profundius rimata, clavata, ventrosa, solida, livido-calcareo, obsolete fusco-maculata et punctata, nifidula; spira superne subito attenuata, apice flava; anfractibus 10—11 convexiusculis, obsolete costulato-striatis, penultimis sublaevigatis; ultimo antice confertim plicato, basi rotundato; apertura subrhombea; peristomate disjuncto, reflexo. calloso-incrassato, marginibus subparallelis; lamella supera minuta, punctiformi, infera profunda, subverticali, plica lunata distincta, pl. palatali una supra, pl. columellari immersa.

Clausilia contaminata, Ziegler. Rossmässler Iconogr. II. p. 11. n. 105. t. VII. f. 105.

— — Beck Index p. 90. n. 6.

— — Lamarck Hist. Nat. deux Ed. VIII. p. 204. n. 16.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 436. n. 102.

Das Gehäuse etwas plump, tief und etwas bogig geritzt, bauchig keulenförmig, nach oben schnell verschmälert, ziemlich stark, bläulich oder rötlich kalkweiss, schwach glänzend, öfters mit undeutlichen bräunlichen Flecken und schwarzen Punkten; das Gewinde wenig ausgezogen, stumpfspitzig, die ersten Windungen bernsteingelb oder bräunlich und glatt, die nächsten unregelmässig fein faltenstreifig, die untern glatt, fast eben, die letzte gegen den Mundsäum fein und dicht gefaltet, unten abgerundet, in der Mitte der Basis furchenartig eingesenkt. Die Mündung nach innen eng, gelblich, der Mundsäum nicht zusammenhängend, sondern die Ränder durch eine oft dicke weisse Schwiele verbunden, ausgebogen, schwierig weiss gelippt; die obere Lamelle fast punktförmig oder sehr niedrig und wenig zugeschärft; die untere tief innen, ohne Schweifung fast gerade absteigend. Die Mondfalte deutlich, kurz, ober derselben eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht vortretend, jedoch sichtbar. Höhe 6—8''' , Breite $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}'''$.

Aufenthalt: nach Rossmässler die Insel Corfu, meine Exemplare sind aus Dalmatien.

78. *Clausilia munda* Ziegler. Die saubere Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 23 nat. Gr. 24—26 vergr.

C. testa subrimata, fusiformis, coerulescenti-albida, apice corneo-flava, costu-

lato-plicata; anfractibus 10—11 convexiusculis, ultimo basi pectinato; apertura rotundato-ovata, lutescenti; peristomate continuo, soluto, reflexo, subsimplici; lamellis parvis, approximatis; plica palatali una supera; pl. lunata imperfecta, pl. columellari inconspicua.

Clausilia munda, Ziegler. Rossmässler Iconogr. IV. p. 11. n. 247. t. 18. f. 247.

— — Beck Index p. 91. n. 28.

— — Roth Dissert. p. 21.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 439. n. 87.

Das Gehäuse etwas schlank, mit kleinem Nabelritz, spindelförmig mit mässig feiner Spitze, bläulich weiss, etwas röthlich überlaufen, kaum glänzend, undurchsichtig, mit rippenartigen wenig dichtstehenden, etwas bogigen Falten besetzt, die Spitze horn gelb. Die 10 bis 11 Windungen sind kaum gewölbt, durch eine feine Naht vereinigt, der letzte unten mit deutlichem Kamm, von der Naht herabwärts schief abgestutzt. Die Mündung rundlich eiförmig, innen heller oder dunkler gelbröthlich; der Mundsaum zusammenhängend, etwas gelöst, zurückgebogen, fast einfach, aussen gelblichweiss. Die Lamellen genähert, klein, die untere steil absteigend; die Mondfalte unvollkommen; unter der Naht eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht oder kaum sichtbar.

Aufenthalt: bei Smyrna und auf der Insel Rhodus.

79. *Clausilia Boissieri* Charpentier. Boissier's Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 27 nat. Gr. 28—32 vergr.

C. testa punctiformi-rimata, fusiformis, utrinque attenuata, subventricosa, nitidula, coerulescenti-albida vel carneo-cinerea, apice corneo-flava; anfractibus 12 planiusculis, ultimo albo supremisque confertim costulato-striatis; cervice bicristata, cristis antice convergentibus, compressis, altera strictiuscula, altera flexuosa; apertura ampliata, elliptico-ovata; peristomate continuo, valde producto, reflexo, acuto, albo-vel luteo-sublabiato; plica palatali una supera, plica lunata valida, pl. columellari immersa.

Clausilia Boissieri, Charpentier Zeitschr. f. Malakozool. 1847. p. 142. n. 18.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 415. n. 46.

Eine durch Färbung, Form der Mündung, Lamellen und ganzen Habitus der *H. Almissana* und Verwandten sich anschliessende Art, jedoch durch die merkwürdige Nackenbildung ausgezeichnet und eine der schönsten Arten der Gattung. Das Gehäuse ist fast etwas bauchig spindelförmig, punktförmig geritzt, schwach glänzend, bläulich weiss oder röthlich weissgrau, mit brauner oder gelber Spitze, öfters mit bräunlichen

Striemen und schwarzen Punkten; die 12 Windungen sind fast flach, die oberen und die letzte, röthlich weisse, fein rippenstreifig, die Naht fadenrandig, weisslich; der Nacken mit zwei, unten convergirenden, starken Kielen, der eine fast gerade, der andere gekrümmt, die breite, unregelmässig gestreifte Nabelgegend einschliessend und bis an den Mundsaum fortgesetzt. Die Mündung elliptisch-eiförmig; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, weit vorgezogen, ringsum stark verbreitert, ausgebogen, mit weisser oder gelbröthlicher Lippe belegt. Die Lamellen genähert, die obere scharf, die untere fast wagrecht, hinten mit einem nach oben gehenden Seitenast; oben eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht vortretend und kaum zu sehen, neben derselben eine schräg nach unten laufende Rinne, welche dem rechten Nackenkiel entspricht. Höhe 6—7''' , Breite 1 $\frac{3}{4}$ ''' .

Thier schlank, 10—12 Millimeter lang, ziemlich durchsichtig, graubräunlich oder gelblich, Kopf und Rücken mehrentheils dunkler; Fuss bleich, oberflächlich gefurcht; die oberen Fühler cylindrisch, 3—3 $\frac{1}{2}$ Millimeter lang, kaum $\frac{1}{2}$ Millimeter dick; die Augen punktförmig; die unteren Fühler kegelförmig, $\frac{1}{2}$ Millimeter lang. Charp.

Aufenthalt: in Syrien (Petit), an Felsen der Gebirgsschlucht von Nahr und Kelb bei Bairut, (Boissier).

80. *Clausilia Voithii* Rossmässler. Voith's-Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 33 nat. Gr. 34—36 vergr.

C. testa dextrorsa, rimata, cylindraceo fusiformis, striatula, nitida, coerulescenti-albida, obsolete fusco-maculata, nigro-punctulata; spira sursum attenuata, apice obtusiuscula, cornea; anfractibus 12 planiusculis, costulatis, penultimis sublaevigatis; ultimo rugoso-costulato, basi acute cristato; apertura elliptica; peristomate continuo, soluto, reflexiusculo, lamella superiore evanescente, inferiore imperfecta, plica lunata lata, pl. palatali una supera, pl. columellari inconspicua.

Clausilia Voithii, Rossmässler Iconogr. IV. p. 11. n. 246. t. 18. f. 246.

— — Beck Ind. p. 91. n. 34.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 413. n. 41.

Das Gehäuse rechts gewunden, deutlich geritzt, walzig spindelförmig, schwach glänzend, bläulich-weiss, mehr oder weniger schwach braun gefleckt und mit schwarzen Pünktchen besprengt, die Spitze horn-gelb; das Gewinde lang ausgezogen, allmählich, zuweilen ziemlich schnell verschmälert, stumpfspitzig, die ersten Windungen glatt, die nächsten

fein rippenstreifig, die unteren nur undeutlich gestreift; die letzte dicht runzelfaltig, nach unten fast zugeschärft, mit vorstehendem Kiel, der sich um die breite Nabelgegend schlingt und zuletzt fast waagrecht gegen den Mundsaum vorläuft; die Naht etwas eingezogen, einfach. Die Mündung elliptisch oder eiförmig; der Mundsaum zusammenhängend, oben etwas lostretend, schwach ausgebogen, nicht oder kaum verdickt, weiss; die obere Lamelle fehlt, die untere flach, faltenartig; unter der Naht eine ziemlich kurze Gaumenfalte; Mondfalte breit, wenig deutlich; die Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe 6—8^{'''}, Breite 1¹/₂—1³/₄^{'''}.

Aufenthalt: auf den griechischen Inseln.

81. *Clausilia cinerascens* Küster. Die grauliche Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 37 nat. Gr. 38—40 vergr.

C. testa vix rimata, fusiformis, opaca, albido-cinerea, apice pallide corneo-flava, dense costulata; spira attenuata, obtusiuscula; anfractibus 10 planiusculis, angustis, ultimo costulato-plicato, basi obtuso; apertura ovato-elliptica, peristomate continuo, soluto, reflexiusculo, lamellis parvis, infera subbirationosa, plica lunata indistincta, pl. palatali una, pl. columellari immersa.

Diese Art hat viele Aehnlichkeit mit *Cl. munda*, weicht indessen in mehreren wesentlichen Punkten ab. Das Gehäuse ist kaum geritzt, spindelförmig, trüb und glanzlos, weisslich grau, dicht und fein gerippt, die Rippen ziemlich scharf; das Gewinde ziemlich lang, stumpflich, am Ende gelblich. Die 10 Windungen fast flach, niedrig, durch eine etwas kerbenartig ungleiche Naht vereinigt, der letzte rippenfaltig, mit stumpfer Basis, der Nacken oberhalb der Mitte der Länge nach eingedrückt. Die Mündung eiförmig elliptisch, weiss, der Mundsaum zusammenhängend, etwas lostretend, wenig ausgebogen, einfach; die Lamellen genähert, die obere klein, die untere fast zweitheilig, Mondfalte nicht erkennbar, oben eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht vortretend. Höhe 5¹/₂^{'''}, Breite 1^{'''}.

Aufenthalt: in Dalmatien bei Ragusa.

81. *Clausilia hellenica* Küster. Die griechische Schliessschnecke.

Taf. 9. Fig. 41 nat. Gr. 42—44.

C. testa rimata, fusiformis, nitidula, coerulescenti-albida; spira sensim attenuata, obtusiuscula; anfractibus 10 convexiusculis, supremis glabris, sequentibus subobsoletis

costulato-striatis, mediis laevigatis; ultimo dense costulato-plicato, basi cristato; apertura pyriformi; peristomate continuo, soluto, expanso, albo-labiato; plica lunata distincta, pl. palatali una supera, pl. columellari emersa.

Mit *Cl. Draparnaldi* Beck steht diese Art in naher Beziehung, unterscheidet sich aber durch andere Mündung, vortretende Spindelfalte, andere Bildung der Lamellen und die feinen Falten des Nackens. Das Gehäuse ist geritzt, spindelförmig, schwach glänzend, bläulich weiss; das Gewinde allmählig verschmälert, stumpflich, mit gelblicher Spitze. Die 10 Windungen ziemlich hoch, kaum oder wenig gewölbt, die beiden ersten glatt, die drei oder vier folgenden unregelmässig rippenstreifig, die Streifen an der Naht etwas papillenartig erhoben, die mittleren Windungen glatt, d. h. nur mit den gewöhnlichen Anwachsstreifen versehen; die letzte dicht faltenstreifig, unten mit einem stumpfen aber deutlichen, durch eine bogige Furche abgegrenzten Höcker; die Faltenstreifen des Nackens setzen sich bis zur Hälfte der vorletzten Windung fort, sind dort jedoch nur an dem untern Theil sichtbar und hören allmählig ganz auf. Die Mündung birnförmig, etwas röthlich, der Mundsaum zusammenhängend, oben lostretend, breit ausgebogen, lippenartig verdickt, weiss; die Lamellen genähert, die obere scharf, dünn, die untere wenig absteigend; Mondfalte wenig deutlich, über ihr unter der Naht eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte vortretend. Höhe $7\frac{1}{2}$ –8'', Breite $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{2}{3}$ ''.

Aufenthalt: in Griechenland.

83. *Clausilia saxatilis* Parreiss. Die Stein-Schliessschnecke.

Taf. 10. Fig. 1 nat. Gr. 2–4 vergr.

C. testa subrimata, fusiformi-subulata, acute et confertim lamellato-costata, albidofuscenscens; spira elongata, valde attenuata, apice cornea; anfractibus 12, supremis convexis; ultimo brevi, superne constricto, basi cristato; apertura parvula, oblonga; lamellis subaequalibus; plica lunata obsoleta, pl. palatali una supera, pl. columellari immersa; peristomate continuo; soluto, mediocriter expanso.

Clausilia saxatilis, Parreiss. Pfeiffer Symb. III. p. 94. n. 418.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 419. n. 58.

Das Gehäuse mit undeutlichem Nabelritz, spindelförmig mit fein ausgezogener Spitze, glanzlos, bräunlich weiss, oben dunkler, die beiden ersten Windungen glatt, pechbraun, die übrigen mit scharfen, dichtstehenden Rippen, welche auf den beiden letzten Windungen lamellenartig erhöht sind; die 11 bis 12 Windungen sind wenig gewölbt, etwas niedrig

und langsam zunehmend, die letzte oben eingeschnürt, an der Basis mit einem kammartig gerippten Kiel; die Naht ziemlich eingezogen, deutlich gekerbt. Mündung etwas klein; länglich, fast birnförmig, weisslich, im Grunde ungleich durch die starken Rippen des Nackens; Mundsaum zusammenhängend, ausgebogen, scharfrandig, mit schwacher weisser Lippe, oben abstehend; Lamellen dünn, zusammengedrückt, die untere stark geschweift; unter der Naht eine lange Gaumenfalte; Mondfalte wenig entwickelt; Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe fast 7^{'''}, Breite 1½^{'''}.

Aufenthalt: auf der Insel Cypern.

84. *Clausilia cretensis* Mühlfeld. Die cretische Schliessschnecke.

Taf. 10. Fig. 5. 10 nat. Gr. 6—9. 11 vergr.

C. testa subrimata; fusiformis, gracilis, vix nitidula, dense costulato-striato, coeruleo-albida, punctis corneis adspersa, spira sensim attenuata, apice acuta, cornea, anfractibus 10—12 planiusculis; ultimo antice confertim rugoso, basi cristato-compresso; apertura oblonga, peristomate continuo, soluto, undique expanso, intus pallide fulvo; lamellis parvulis, approximatis; plica lunata obsoleta, pl. palatali una, supera, pl. columellari inconspicua.

Clausilia cretensis, Mühlfeld. Rossmässler Iconogr. IV. p. 11. n. 245. t. 18. f. 245.

— — Beck Ind. p. 91. n. 23.

— — Both Diss. p. 21. n. 6.

— chrysalis, Gray in Wood suppl. p. 34?

Turbo chrysalis, Wood suppl. t. 6. f. 39.?

Clausilia cretensis, Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 415. n. 48.

Var. A. anfractibus mediis sublaevigatis.

Das Gehäuse ziemlich schlank, wenig deutlich geritzt, spindelförmig, zuweilen an beiden Enden stark verschmälert und dadurch etwas bauchig, wenig glänzend oder glanzlos, dicht rippenstreifig, nur die Spitze glatt, milchweiss, mit hornbraunen Punkten bestreut; das Gewinde allmählig verschmälert, mit ziemlich feiner Spitze; die 10 bis 12 Windungen flach; die letzte an der Basis kielartig zusammengedrückt; der Nacken rippenartig gefaltet. Die Mündung länglich, etwas eiförmig, innen hell bräunlich; der Mundsaum zusammenhängend, heraustretend, ringsum ausgebogen, mit dünner weisser Lippe belegt; die untere Lamelle klein, fast faltenartig, sehr steil, hinten zweitheilig, die obere scharf, neben derselben zieht sich innen eine scharfe Falte kreisförmig in das Innere;

die Mondfalte kurz, wenig deutlich, oberhalb derselben eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe 7—8''' , Breite 1½—2''' .

Die Varietät unterscheidet sich durch die fast glatten mittleren Windungen und schlankeres Gehäuse. (Fig. 10. 11.).

Aufenthalt: die Insel Syra und Candia.

85. *Clausilia exigua* Lowe Die unscheinbare Schliessschnecke.

Taf. 10. Fig. 12 nat. Gr. 13—15 vergr.

C. testa parva, rimata, fusiformis, cornea, sericina, subtiliter costulata; anfractibus 8 convexis; cervice depressa; apertura pyriformi, flava; peristomate continuo, producto, reflexo, subacuto; lamellis parvis, approximatis, plica palatali una, supera, pl. columellari immersa, pl. lunata nulla?

Helix Cochodina exigua, Lowe Faun. Mader. p. 66. t. 6. f. 39.

Clausilia exigua, Beck Ind. p. 90. n. 3.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 485. n. 214.

Eine der kleinsten Arten. Das Gehäuse deutlich geritzt, spindelförmig, fast glanzlos oder schwach seidenglänzend, hornbraun, dicht fein gerippt; das Gewinde allmählig verschmälert, mit stumpfer Spitze. Die acht Windungen gewölbt, durch eine eingezogene Naht vereinigt; die letzte etwas schmaler als die vorletzte, am Nacken verflacht, fast schräg absteigend, vorn eine kleine Strecke von der vorletzten lostretend. Die Mündung birnförmig, bräunlichgelb; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend und etwas vorgezogen, schwach ausgebogen, fast scharf; die beiden Lamellen einander genähert, klein; die untere bogig, tief innen; unter der Naht eine lange Gaumenfalte; die Mondfalte fehlt oder ist ganz undeutlich, die Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe 3''' , Breite 2/3''' .

Aufenthalt: die Insel Madera.

86. *Clausilia strangulata* Ferussac. Die eingeschnürte Schliessschnecke.

Taf. 10. Fig. 16 nat. Gr. 17—20 vergr.

C. testa vix rimata, gracillime fusiformis, confertim et regulariter costata, pallide cinnamomea; sutura impressa; anfractibus 13 vix convexis, ultimo prope aperturam quasi strangulato et carina acuta circumdato; apertura angusta, pyriformi, peristomate continuo, libero, late expanso, albo; lamellis approximatis; plica lunata distincta, pl. columellari valida, immersa.

Helix strangulata (Cochlodina), Férussac Prod. n. 516.

Clausilia strangulata, Beck Ind. p. 91. n. 22.

Clausilia strangulata, Pfeiffer Symb. III. p. 94. n. 420.
 — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 467. n. 174.

Das Gehäuse kaum geritzt, langgestreckt spindelförmig, dicht und regelmässig etwas scharf gerippt, die Rippen theilweise etwas bogig, weisslich, der übrige Grund hell gelblich zimtbraun, glanzlos; das Gewinde oben ziemlich stark verschmälert, stumpfspitzig. Die dreizehn Windungen sind niedrig, durch eine ungleiche, etwas eingezogene Naht vereinigt, die letzte mit verflachtem Nacken, hinter der Mündung stark eingeschnürt, die Einschnürung durch einen den flachen Nackentheil umziehenden, scharfen Kiel noch deutlicher, die Rippen stehen auf dem Nacken entfernter und sind etwas lamellenförmig. Die Mündung eng, birnförmig, weiss; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, stark verbreitert und ausgebogen, weiss, ohne Lippe. Die beiden Lamellen einander genähert, die untere fast ohne Schweifung schräg absteigend, vorn mit einem undeutlichen Höcker; die Mondfalte deutlich, über ihr eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte stark entwickelt, nicht heraustretend. Höhe 7—7½''' , Breite 1½''' .

Aufenthalt: bei Seyde und Beirut in Syrien.

87. *Clausilia deltostoma* Lowe. Die Schliessschnecke mit deltaförmiger Mündung.

Taf. 10. Fig. 21 nat. Gr. 22—24 vergr.

C. testa parva, subrimata, fusiformis, solidula, costulata, opaca, fusca; spira subulata, apice acuta; anfractibus 9 regulariter accrescentibus, convexiusculis, ultimo margine columellari cristato-tuberoso; apertura rotundato-pyriformi, peristomate continuo, soluto, reflexo, albo; lamella infera valida, obliqua, plica lunata nulla (?), pl. palatali una, supera, pl. columellari inconspicua.

Helix (Cochlodina) deltostoma, Lowe Fann. Mad. p. 65. t. 6. f. 37.

Clausilia deltostoma, Lamarck Hist. Nat. deus. Ed. VIII. p. 211. n. 32.

— — Beck Ind. p. 90. n. 2.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 410. n. 34.

Var. A. *anfractibus planatis, sutura subobsoleta.*

Helix deltostoma var., Lowe f. 38.

Etwas grösser wie *Cl. exigua* und dieser in der Gesamtbildung ähnlich. Das Gehäuse fast geritzt, spindelförmig, ziemlich festschalig, gerippt, matt und undurchsichtig, braun, die Rippen weisslich; das Gewinde ahlenförmig, ziemlich spitzig. Die neun Windungen regelmässig zunehmend, gewölbt, durch eine eingezogene Naht verbunden; zuweilen die Windungen flach, die Naht dann wenig deutlich; die letzte unten

neben der Nabelgegend mit einem kammförmigen rundlichen Kiel, der Nacken ober der Mitte der Quere nach flach eingeschnürt. Die Mündung birnförmig, zuweilen abgerundet dreieckig, der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ausgebogen, weiss, kaum verdickt; die obere Lamelle zusammengedrückt, etwas hoch, die untere stark, schief bogig absteigend, ziemlich tief innen; die Mondfalte fehlt oder ist nicht zu erkennen, unter der Naht eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ ''' , Breite $\frac{3}{4}$ ''' .

Aufenthalt: auf den Inseln Madera und Portosankto.

88. *Clausilia filograna* Ziegler. Die Filogran-Schliessschnecke.

Taf. 10. Fig. 25 nat. Gr. 26—28 vergr.

C testa parva, non rimata, fusiformis, subtiliter costulata, diaphana, vix nitidula, fusco-flava; spira turrata, apice obtusa; anfractibus 9—10 convexiusculis, ultimo antice rotundato; apertura pyriformi; peristomate continuo, producto, reflexiusculo; lamellis parvis; plica lunata nulla; plica palatali una, supera; pl. columellari breviter emersa; palato transverse calloso.

Clausilia filograna, Ziegler. Rossmässler Iconogr. IV. p. 17. n. 264. t. 18. f. 264.

—	—	Pfeiffer in Wiegmanns Archiv 1841. I. p. 222.
—	—	Schmidt Conch. in Crain p. 20.
—	—	Meinrad von Gallenstein Kärnth. Conch. p. 14.
—	—	Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 409. n. 33.

Mit *Cl. exigua* und *deltostoma* nahe verwandt. Das Gehäuse ohne Nabelritz, ziemlich klein, spindelförmig, wenig oder nicht glänzend, etwas durchscheinend, fein aber ziemlich scharf gerippt, horngelb oder gelbbraunlich; das Gewinde im Vergleich zur letzten Windung ziemlich lang, mit stumpfer Spitze. Die 9 bis 10 Windungen erst langsam, unten schneller zunehmend, etwas gewölbt, durch eine deutlich eingezogene Naht vereinigt, die letzte etwas schmaler als die vorletzte, mit lamellenförmigen Rippen besetzt, unten abgerundet sich rasch um die Nabelgegend schlingend. Die Mündung birnförmig, der Mundsaum zusammenhängend, vorgezogen, etwas ausgebogen, weisslich, ohne Lippe aber stumpfrandig; die Lamellen klein, die untere tief innen, steil absteigend. Die Mondfalte fehlt, oben am Gaumen eine etwas lange gerade Falte, die Spindelfalte in einem weiten Bogen sich entfernt von der untern Lamelle herabziehend, aber nicht bis auf dem Mundsaum heraustretend;

rechts am Gaumen eine gelbliche, bis zur Basis der Mündung herabreichende Schwiele, die oben höckerartig erhoben, unten plötzlich endet, und dadurch mit der nahen Spindelfalte gleichsam eine Rinne an der Basis bildet. Höhe 3—3³/₄“, Breite ²/₃“.

Thier hellgrau oder bläulichgrau, Kopf und Fühler hell schieferblau.

Aufenthalt: in Schlesien, Oesterreich (besonders häufig im Helenenthal bei Baden), Steyermark, Kärnthen, Krain, bei Triest, in Croatien und der Bucovina.

89. *Clausilia exarata* Ziegler. Die Furchen-Schliessschnecke.

Taf. 10. Fig. 29. 34 nat. Gr. 30—33. 35 vergr.

C. testa cylindrico-fusififormis, gracilis, violascenti-cinerea, argute albo-costulato; spira elongata, acutiuscula; anfractibus 11—13; supremis convexis, 4—5 ultimis planis; ultimo medio-suleato-impresso, basi hirsutato, antice protracto, superne carinato; apertura pyriformi-rotundata, intus pallide fusciscenti-testacea, peristomate continuo, soluto, undique expanso; plica lunata nulla, plicis palatalibus duabus, antice evanescentibus; pl. columellari emersa.

Clausilia exarata, Ziegler. Rossmässler Icon. IV. p. 13. t. 7. n. 108.

— — Beck Ind. p. 90. n. 15.

— — Lamarck Hist. Nat. deux. Ed. VIII. p. 213. n. 17.

— — Potiez et Michaud Gal. I. p. 192. t. 19. f. 19. 20.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 419. n. 59.

Var. A. minor, apice fusco.

Clausilia denegabilis, Ziegler.

Eine der zierlichsten europäischen Arten, ausgezeichnet durch den weit vorgezogenen Mundsaum. Das Gehäuse nicht geritzt, walzig spindelförmig, schlank, violettgrau oder graubläulich, mit Ausnahme der ersten Windungen dicht und fein weiss gerippt; des Gewinde lang ausgezogen, ziemlich spitzig. Die 11 bis 13 Windungen nehmen sehr allmählig zu, die ersten sind gewölbt, die unteren flach, durch eine, von den Enden der Rippen ungleiche, kaum eingezogene Naht verbunden, der letzte in der Mitte breit furchenartig eingesenkt, an der Basis mit zwei kammförmigen Kielen, welche durch eine glatte Furche getrennt sind; der äussere in der Richtung des Gewindes verlaufend, der innere kleinere kurz und steil die Nabelgegend umschliessend, der Oberrand der Nackenparthie kantig heraustretend; die Rippen des Nackens lamellenartig, entfernt stehend. Die Mündung birnförmig, oft ziemlich schmal, oft mehr rundlich, blass bräunlich gelbroth bis leberbraun, der Mundsaum

zusammenhängend, ringsum stark verbreitert und ausgebogen, lostretend und halsartig weit vorgezogen, meistens dünn und scharfrandig, bei älteren Stücken mit weisslicher oder gelbbrauner Lippe belegt. Die Lamellen einander sehr nahe stehend, die untere stark, steil bogig absteigend, die Spindelfalte sichtbar aber nicht weit vortretend; eine Mondfalte konnte ich bei den vielen untersuchten Stücken nicht wahrnehmen, oben zwei lange Gaumenfalten, am Grunde der Mündung eine aus dem Innern schräg herablaufende Erhöhung, welche der äusseren Furche zwischen den Nackenkielen entspricht. Höhe 6—8 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1—1 $\frac{1}{2}$ ''' .

Thier sehr klein und kurz, graubräunlich, die Fühler und zwei Rückenstreifen dunkler.

Die Varietät (Taf. 10. Fig. 34. 35) unterscheidet sich durch mindere Grösse, schlankeres Gehäuse, reinere Färbung und die weit herein bräunliche Spitze. Höhe 5 $\frac{1}{2}$ —6 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1—1 $\frac{1}{2}$ ''' .

Aufenthalt: in Dalmatien bei Fort Opus (Narenta); die Varietät bei Lago auf der Insel Meleda.

90. *Clausilia lamellosa* Wagner. Die gefurchte Schliessschnecke.

Taf. 10. Fig. 40. 44 nat. Gr. 41—43. 45 vergr.

C. testa vix rimata, subcylindrica, tenera, fusculo- aut rufo-cinerea, argute costulata; anfractibus 9—14 planiusculis, ultimo distantius costato, basi obtuse cristato; apertura rotundato-ovali, albida vel flava, vel rufescenti-fusca; peristomate continuo, soluto, expanso; lamellis parvis, valde conniventibus; plica lunata subnulla, pl. palatali una, supera; pl. columellari conspicua, non emersa.

- Clausilia lamellosa*, Wagner. Chemnitz Conch. XII. p. 190. t. 236. f. 4143.
 — — Beck Ind. p. 90. n. 16.
 — — Lamarck Hist. Nat. deux. Ed. VIII. p. 212. n. 34.
 — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 402. n. 60.
 — *sulcosa*, Mühlfeld. Rossmässler Iconogr. II. p. 14. t. 7. f. 109.
 — — Potiez et Michaud Gal. I. p. 193. t. 19. f. 25. 26.
 — — Roth Dissert. p. 20.
 — *elegans*, Cantraine Bull. Bruxell. II. p. 382.
 — — Cantraine Malac. médit. p. 152. t. 5. f. 13.

Var. A. minor, cylindrica, subtiliter costulata.

Der vorigen Art in Form, Sculptur und Färbung sehr ähnlich, aber weit kleiner, weniger schlank, der Mundsaum gewöhnlich nicht stark oder kaum vorgezogen und an der Basis der letzten Windung nur ein Kiel. Das Gehäuse mit schwacher, sehr enger Nabelritze, walzig spindelförmig, dünnwandig, jedoch selten etwas durchscheinend, glanzlos,

rothbräunlich, graulich gelb oder weisslich, zuweilen schön violettgrau, mit ziemlich scharfen, feinen, regelmässigen weissen Rippen besetzt, die auf dem Nacken lamellenartig werden und weitläufiger stehen, nur die obersten der 9 bis 10 Windungen glatt, gewölbt, die übrigen fast flach, durch eine kaum eingezogene Naht verbunden; die letzte unten mit einem absteigenden halbkreisförmig gebogenen kammförmigen Höcker, oberhalb desselben ein breiter flacher Eindruck. Die Mündung birnförmig, weiter oder enger; der Mundsaum zusammenhängend, verbreitert, ausgebogen, absteigend, zuweilen fast halsartig vorgezogen, doch nie so weit wie bei *Cl. exarata*, dünn und zerbrechlich, nur bei recht alten Stücken mit dünner Lippe belegt, weisslich, gelbbraun oder rothbräunlich, wie der Schlund. Die Lamellen sehr genähert, klein, die untere ziemlich tief innen; Mondfalte nicht erkennbar, oben eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte deutlich sichtbar aber nicht vortretend. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1 — $1\frac{1}{4}$ ''' .

Thier bräunlich, der Kopf dunkler; Tentakeln kurz, die obern dunkel, fast schwärzlich, von ihnen aus zwei dunkle Streifen über den Rücken.

Die Varietät (Fig. 44. 45) zeichnet sich durch kleineres, walzig kegelförmiges, schlankes, fein und wenig dicht geripptes Gehäuse aus. Höhe $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ ''' , Breite $\frac{3}{5}$ — $\frac{3}{4}$ ''' .

Aufenthalt: bei Ragusa in Dalmatien an Mauern, auch bei Smyrna (Roth).

91. *Clausilia strigillata* Mühlfeld. Die gestrichelte Schliessschnecke.

Taf. 10. Fig. 36 nat. Gr. 37—39 vergr.

C. testa rimata, fusiformi-cylindracea, paucispira, coerulescenti-cinerea; confertim albo-costulata, spira subulata, acutiuscula; anfractibus 7 convexiusculis, ultimo basi obsolete cristato; apertura rotundato-ovali, peristomate continuo, expanso, superne breviter soluto; plicis palatalibus duabus, pl. lunata subnulla, pl. columellari subemorsa.

Clausilia strigillata, Mühlfeld. Rossmässler Icon. II. p. 13. t. 7. f. 110.

— — Beck Ind. p. 91. n. 18.

— — Lamarck Hist. Nat. deux. Ed. VIII. p. 212. n. 33.

— — Potiez et Michaud Gal. I. p. 193. t. 19. f. 23. 24.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 420. n. 61.

— *sulculosa*, Menke Syn. ed. II. p. 31.

— *sulcosula*, Ziegler Mus.

Var. A. paulo major, anfractibus 8; costulis distinctioribus.

Clausilia striolaris, Ziegler.

Der vorigen Art nahe stehend, jedoch nur halb so gross, die Windungen weniger zahlreich, die Form etwas plumper und der Mundsäum nur wenig lostretend, nicht vorgezogen. Das Gehäuse geritzt, spindelförmig-walzig, blaulichgrau, mit feinen weissen Schrägrippen besetzt; das Gewinde allmählig verschmälert, stumpfspitzig. Die sieben Windungen schwach gewölbt, durch eine etwas eingezogene Naht verbunden; die letzte unten mit einem stumpfen kammförmigen Höcker; der Nacken eingedrückt, mit kaum weniger dichtstehenden Rippen. Die Mündung eirundlich, der Mundsäum zusammenhängend, schwach lippenartig verdickt, ausgebogen, oben nur wenig lostretend; die Lamellen genähert, die untere stark geschweift, die Spindelfalte nicht vortretend, oben zwei lange Gaumenfalten, die Mondfalte kaum erkennbar. Höhe 3—3 $\frac{3}{4}$ “, Breite $\frac{3}{4}$ “.

Zuweilen kommen Exemplare von 4“ Höhe, acht Windungen, und deutlicheren Rippen vor.

Aufenthalt: in Dalmatien; bei Stagno piccolo an der Stadtmauer, an Steinen an der Strasse nach Stagno granda, bei Ragusa auf dem Weg nach dem Ombla Thal an Mauern einzeln, häufiger an Felsen.

92. *Clausilia formosa* Ziegler. Die wohlgebildete Schliessschnecke.

Taf. 10. Fig. 46. nat. Gr. 47—49 vergr.

C. testa rimata, oblongo-fusiformis, corneo-cinerea, confertissime albo-capillaceo-costulata; sutura filocincta, albida; anfractibus 7 subplanulatis, supremis pallide corneis; ultimo basi gibboso-cristato; apertura oblonga; peristomate continuo, breviter expanso, superne vix soluto; plica lunata subnulla, plicis palatalibus duabus, pl. columellari conspicua, immersa.

Clausilia formosa, Ziegler. Rossmässler Iconogr. II. p. 14. t. 7. f. 111.

— — Beck Ind. p. 91. n. 17.

— — Lamarck Hist. Nat. deux Ed. VIII. p. 213. n. 36.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 421. n. 62.

— *brevis*, Cantraine Bull. Brux. II. p. 382.

— — Cantraine Malac. medit. p. 151. t. 5. f. 20.

Etwas grösser als die Vorige, in der Form und Gesamtbildung ihr nahe stehend, aber durch die dichtstehenden haarfeinen Rippen sogleich zu unterscheiden. Das Gehäuse ist fein geritzt, spindelförmig, etwas seidenglänzend, horngrau, mit haarfeinen dichtstehenden etwas bogigen Schrägrippen versehen; das Gewinde stumpflich, mit gelber Spitze; die 7 Windungen fast flach, durch eine fadenrandige Naht vereinigt, der letzte etwas schärfer gerippt, mit einem schwachen kammförmigen Höcker

an der Basis, im Nacken etwas eingedrückt. Die Mündung länglich, der Mundsaum zusammenhängend (nur bei jüngeren Gehäusen getrennt), oben sehr schwach gelöst, ausgebogen, weisslich, die Lamellen nahe beisammen, die untere stark geschwungen; Mondfalte fast fehlend, oben zwei Gaumenfalten, die Spindelfalte sichtbar aber nicht vortretend. Höhe 3—4"', Breite $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ ''.

Aufenthalt: auf der Dalmatinischen Insel Meleda, an Häusern des Dorfes Coritti.

93. *Clausilia pluviatilis* Benson. Die Regen-Schliessschnecke.

Taf. II. Fig. 1 nat. Gr. 2—4 vergr.

C. testa arcuato-rimata, fusiformis, solidula, oblique costulato-striata, laete fusco-flava; spira elongata, sursum valde attenuata; anfractibus 13 vix convexiusculis, ultimo antice tumido, basi in cristam brevem compresso; apertura oblique pyriformi, basi ad dextram anguste canalicalata; peristomate continuo, breviter soluto, crasse albo-labiato, undique expanso; plica lunata distincta, pl. palatali una, longa, pl. columellari juxta canalem usque in marginem peristomatis producta.

Clausilia pluviatilis, Benson Annal. and Mag. Nat. Hist. IX. p. 486.

— — Pfeiffer Symb. III. p. 24.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 404. n. 18.

— Largillierti, Philippi in Zeitschr. f. Malakoz. 1847. p. 68. n. 8.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 413. n. 43.

Gehäuse gross, bogig geritzt, spindelförmig, durchscheinend, doch ziemlich festschalig, fein schräg rippenstreifig, die Streifen gedrängt stehend, schwach glänzend, bräunlich olivengelb; das Gewinde lang ausgezogen, von der Mitte an stark verschmälert, mit ziemlich dünner Spitze. Die 13 Windungen nehmen langsam an Höhe zu, sind durch eine etwas papillöse schwach eingezogene Naht verbunden, wenig gewölbt, die unterste stumpf abgerundet, unten mit einem kurzen zusammengedrückten, die Nabelgegend umziehenden Kamm; der Nacken flach, etwas stärker rippenstreifig als die übrige Fläche. Die Mündung gross, weiss, schief elliptisch birnförmig, rechts am Untertheil mit feiner schmaler Rinne; die obere Lamelle schmal, ziemlich flach, die untere zweitheilig, schief, der innere Theil oder die eigentliche Lamelle bogig, tief innen, unter dem äussern Theil verborgen; Mondfalte deutlich, von der Mitte an gegen den Nabelritz gebogen, über ihr eine lange, der Naht parallele Gaumenfalte; die Spindelfalte neben der Rinne schräg heraustretend und bis zur Kante des nach aussen gebogenen, mit dicker Lippe versehenen,

zusammenhängenden, etwas lostretenden Mundsaums reichend. Höhe 13^{'''}, Breite 3^{'''}.

Aufenthalt: in China. Zur Benutzung mitgetheilt von Dr. Pfeiffer.

Zunächst verwandt mit *Cl. Buschii* (Taf. 2. Fig. 14—16), von welcher sie sich durch die Gröse, die Streifung und die Rinne der Mündung unterscheidet.

94. *Clausilia peruana* Troschel. Die peruanische Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 5. 6.

C. testa imperforata, fusiformis, decollato, cinerea, longitudinaliter oblique et in anfractibus ultimis undatim striata, striis transversis cancellata; anfractibus planiusculis, latis, ultimo coarctato; apertura subrotunda, maxime patula; peristomate soluto continuo, tenui. Anfr. 7. Long. 14^{'''}, lat. 3³/₄^{'''}.

Clausilia peruana, Troschel in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 51. n. 2.
— — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 483. n. 204.

Das Gehäuse ist bauchig spindelförmig und decollirt. An dem vorliegenden Exemplare sind 7 Windungen vorhanden, deren erste über 1½ Linien breit ist, die zweite und dritte (von unten) sind die breitesten und erreichen fast die Breite von 4 Linien; die letzte Windung verschmälert sich dann wieder und bildet einen etwas engeren Hals vor der sehr erweiterten Mündung. Ein Nabel ist nicht vorhanden. Der Mundsaum ist abgelöst; auf der Spindel liegen zwei Falten, welche convergirend ins Innere verlaufen. Das Clausilium ist vorhanden, es wird jederseits von einer Falte begleitet, so dass nur eine schmale Spalte offen bleibt. Ausserdem steht am Gaumen eine Falte so einer Falte auf der vorletzten Windung gegenüber, dass auch hier die Mündung bis auf eine schmale Spalte geschlossen wird. Die ganze Schale ist mit sehr feinen schrägen Längsrippen besetzt, jedoch so, dass sie auf den ersten Windungen am weitesten von einander entfernt und am grössten sind, allmählich werden sie nach der Mündung zu feiner, so dass sie auf der letzten Windung etwa dreimal so eng als auf der ersten stehen; dabei werden sie auf der vorletzten und letzten Windung wellenförmig. Quer über, also parallel den Nähten, verlaufen zahlreiche erhabene Linien, welche der ganzen Schale eine äusserst fein gegitterte Oberfläche geben. In der Nackengegend findet sich in der Sculptur keine Auszeichnung, nur dass die Querstreifen mit der Hälfte der letzten Windung aufhören. Die einzelnen Windungen sind ein wenig gewölbt, die Nähte sind deutlich, aber ohne Auszeichnung. Troschel.

Aufenthalt: in Peru, von Tschudi in einem einzigen Exemplare gefunden.

Die Abbildung dieser interessanten Art verdanke ich Herrn Dr. Pfeiffer, ich musste daher die Beschreibung, welche Prof. Troschel a. a. O. gab, hier wiederholen.

95. *Clausilia Philippiana* Pfeiffer. Philippi's Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 7 nat. Gr. 8. 9 vergr.

C. testa vix rimata, abbreviato-fusiformis, crassa, solida, subtilissime striatula, castanea; spira obtusissima; anfractibus 6, primis tribus planiusculis, penultimo convexo, basi rotundato; apertura verticali, oblique semiovali; peristomate crasso, continuo, superne subadnato, marginibus late expansis; plica lunata nulla; pl. palatalibus 7 profundis, suprema longissima; pl. columellari immersa.

Clausilia Philippiana, Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1847. p. 69. n. 9.
— — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 423. n. 68.

Gehäuse mit schwacher Nabelritze, kurz, bauchig spindelförmig, ziemlich stark, fein unregelmässig schief gestreift, röthlich kastanienbraun. Von den sechs Windungen sind die ersten flach oder kaum, die beiden folgenden ziemlich, gewölbt, die fünfte die breiteste, die letzte wieder schmaler, mit abgerundeter Nackenparthie; die Naht einfach, wenig eingezogen. Die Mündung in der Axe stehend, schief, fast halbeiförmig; der Mundsaum nach aussen umgeschlagen, zusammenhängend, fast anliegend, mit starker Lippe; die beiden Lamellen stark, etwas genähert, die untere steil herabsteigend; tief im Schlunde neben der Nabelgegend sieben Gaumenfalten, die oberste sehr lang, der Naht parallel laufend, die übrigen kurz, schief, in einer Bogenlinie untereinander stehend; die Mondfalte fehlt; die Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe $9\frac{1}{2}'''$, Breite $3\frac{1}{2}'''$.

Aufenthalt: Südasien, bei Mergui im Birmanenland. Zur Benutzung von Dr. Pfeiffer geliehen erhalten.

96. *Clausilia Sieboldtii* Pfeiffer. Sieboldt's Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 10. 11.

T. arcuato-rimata, fusiformis, solida, confertim costulata, vix nitidula, corneofusca; spira sensim attenuata, acuta; anfr. 10 convexi, ultimus penultimum non superans, basi rotundatus, obsolete gibbus; apertura magna, pyriformis; lamellae mediocres, convergentes; lunella profunda, arcuata, extus conspicua; plica palatalis 1 mediocris, subcolumellaris inconspicua; peristomum continuum, liberum, album, expansum, refle-

xiusculum. — Long. 18 mill., diam. medio 4 mill. Ap. $4\frac{2}{3}$ mill. longa $3\frac{2}{3}$ lata (Mus. Cuming). Pfeiffer.

Clausilia Sieboldtii, Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 465. n. 168.

Aufenthalt: in Japan von Sieboldt gesammelt.

Von dieser Art erhielt ich durch die Güte des Herrn Dr. Pfeiffer eine Abbildung nach einem Exemplar in Cuming's Sammlung, jedoch ohne Beschreibung, so dass ich hier nur die in dem angeführten Werke enthaltene Diagnose geben kann.

97. *Clausilia cylindrica* Gray. Die walzige Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 12 nat. Gr. 13–16 vergr.

C. testa subrimata, elongato-cylindrica, (decollata,) nitida, brunnea, subtilissime striata; anfractibus angustis, convexiusculis, ultimo basi tumido, cervice costulato-striata; apertura subpyriformi; peristomate connexo, tenuiter albolabiato; lamellis mediocribus, compressis, plicis palatalibus tribus, suprema longissima, infima arcuata; pl. lunata nulla; pl. columellari immersa.

Clausilia cylindrica, Gray in Mus. Brit.

— — Pfeiffer Symb. III. p. 93. n. 412.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 428. n. 28.

Ziemlich klein, das Gehäuse fast walzig, nach oben sehr allmählig verschmälert, glänzend, stark durchscheinend, fein gestreift, braunroth, decollirt, in der Jugend mit schmalem, lang ausgezogenem Gewinde. Die Windungen sehr schwach gewölbt, fast eben, durch eine einfache, wenig vertiefte Naht vereinigt, sehr langsam zunehmend, die letzte unten stumpf gerundet, der Nacken flach, fein rippenstreifig. Die Mündung etwas unregelmässig birnförmig, der Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, innen mit dünner weisser Lippe belegt; die Lamellen mässig gross, die untere doppelt; die Mondfalte fehlt, weit hinten drei Gaumenfalten, die obere sehr lang, die zweite kurz, die dritte noch kürzer, schwach gebogen; Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe 5^{'''}, Breite 1^{'''}.

Aufenthalt: Landour in Ostindien. Zur Benutzung von Dr. Pfeiffer erhalten.

98. *Clausilia Cumingiana* Pfeiffer. Cuming's Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 17 nat. Gr. 18 19 vergr.

C. testa vix rimata, fusiformi-cylindrica, gracilis, subtiliter oblique striata, sericina, brunnea; anfractibus 11, primis convexis, reliquis planulatis, ultimo costulato-striato, subporrecto, dorso carinato, basi rotundato; apertura oblongo-pyriformi; peri-

stomate libero, lato, albedo-corneo-labiato, expanso, subreflexo; lamellis approximatis, subaequalibus; plica lunata nulla, pl. palatalibus duabus, pl. columellari conspicua.

Clausilia Cumingiana, Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1845. p. 158.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 406. n. 23.

Das Gehäuse nicht oder kaum geritzt, walzig-spindelförmig, schlank und lang ausgezogen, dünnwandig, durchscheinend, fein und wenig regelmässig schief erhöht gestreift, seidenglänzend, braunroth; das Gewinde lang, allmählig verschmälert, stumpfspitzig. Die 11 Windungen langsam und gleichmässig zunehmend, durch eine etwas eingezogene Naht vereinigt, die vier bis sechs ersten gewölbt, die übrigen fast eben, die letzte fast etwas vorgezogen, oben stumpf gekielt, an der Basis abgerundet, am Nacken faltenstreifig. Die Mündung länglich birnförmig, röthlichgelb; der Mundsaum frei, ringsum verbreitert und ausgebogen, weisslich oder hell hornbraun gelippt; die Lamellen genähert, fast gleich hoch, die obere etwas breit, die untere schräg und fast ohne Biegung nur bis an den Mundsaum hervortretend; die Mondfalte fehlt, oben zwei Gaumenfalten, eine längere und eine darunter stehende kurze; die Spindelfalte nicht heraustretend jedoch sichtbar. Höhe 8–9''' , Breite 1½''' .

Aufenthalt: die Philippinischen Inseln.

99. *Clausilia platystoma* Küster. Die plattmündige Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 20 nat. Gr. 21–23 vergr.

C. testa punctiformi-rimata, fusiformis, subtilissime oblique striata, sericina, ferrugineo-rufa, albo-strigillata, apice pallida; spira angustata, apice obtusiuscula; anfractibus 9–10, primis convexis, reliquis planulatis, ultimo plicato-striato, dorso carinato, basi rotundato, obsolete impresso; apertura pyriformi, peristomate late expanso, albo, continuo, affixo; lamellis subacutis, solidis; plica lunata fortiter curvata, subangulata, pl. palatali una supera, pl. columellari emersa.

Diese Art hat mit der vorigen in der Sculptur, besonders aber in der Bildung der letzten Windung grosse Aehnlichkeit, ist aber ausserdem weit verschieden. Das Gehäuse ist punktförmig geritzt, spindelförmig, fein schräg gestreift, seidenglänzend, rostroth, mit reinweissen Strichelchen, und gelblicher fast farbloser Spitze; das Gewinde mässig lang, stumpflich. Die 9 bis 10 Windungen langsam zunehmend, durch eine schwach eingezogene, fadenrandige, stellenweise weissliche Naht vereinigt, die ersten sind gewölbt, die übrigen fast flach, die letzte faltenstreifig, oben stumpf kielförmig, an der Basis gerundet, mit einer

flachen furchenartigen Vertiefung. Die Mündung länglich birnförmig, ziemlich eng durch die grossen Lamellen, gelbröthlich, der Mundsäum weiss, oben ansitzend, stark verbreitert und ausgebogen, etwas lippenartig verdickt, mit scharfem Rand; die Lamellen zusammengedrückt, gross, die obere scharf, die untere wenig gebogen, fast waagrecht, aussen etwas abgesetzt; oben unter der Naht eine lange Gaumenfalte, die Mondfalte deutlich, stark gebogen oder winklig; die Spindelfalte deutlich, weit vortretend. Höhe $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' .

Aufenthalt: im untern Dalmatien bei Budua.

100. *Clausilia dacica* Frivaldszky. Die dacische Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 24–28.

C. rimata, cylindraco-fusiformis, oblique irregulariter striatula, nitida, pellucida; corneo-rufa; spira superne sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura impressa, albo-filosa, distanter papillifera; anfractibus 11–12 convexiusculis, ultimo basi leviter sulcato; apertura magna, ovali, cornea; peristomate continuo, breviter soluto, reflexo-expanso, fusco, plica lunata lineari, pl palatalibus duabus, suprema longa, infima verticaliter emersa, pl. columellari profunda, subinconspicua.

Clausilia dacica, Frivaldszky. Pfeiffer Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 12.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 442. n. 116.

Die nächste Verwandte der dalmatinischen *Cl. Ziegleri*, mit der sie nicht nur in der Form grosse Aehnlichkeit zeigt, sondern auch die Zahl und Bildung der Falten, so wie das ausgebuchtete Clausilium gemein hat, wodurch der Uebergang zu den Arten der Gruppe von *Cl. laminata* (bidens Drap.) gebildet wird, während die Mundparthie in der Bildung mit *Cl. Almissana* und Verwandten grosse Uebereinstimmung zeigt. Das Gehäuse ist geritzt, walzig spindelförmig, unregelmässig und fein schief gestreift, der Nacken sehr fein und dicht faltenstreifig; glänzend, dünnwandig und stark durchscheinend, röthlich hornbraun. Das Gewinde allmählig verschmälert, stumpf. Die 11 bis 12 Windungen langsam zunehmend, die oberen stärker, die übrigen schwach gewölbt, durch eine eingezogene, weiss fadenrandige, unregelmässig mit weissen, schiefen, strichförmigen Papillen besetzte Naht vereinigt; die letzte abgerundet, mit einem flachen furchenartigen Eindruck an der Basis. Die Mündung gross, eiförmig, innen hornbraun; der Mundsäum zusammenhängend, oben etwas lostretend, verbreitert und ausgebogen, kaum verdickt, horn- oder leberbraun; die obere Lamelle scharf, die untere schräg laufend,

vorn mit einem stumpfen Höcker; die Mondfalte deutlich, strichförmig, gerade oder etwas winklig gebogen, oben eine lange mit derselben zusammenhängende Gaumenfalte, die zweite hängt unten ebenfalls mit der Mondfalte zusammen und läuft frei in der Mündung weit herab, so wie sie oberwärts die Nabelgegend umzieht, zuweilen zeigt sich eine undeutliche dritte; die Spindelfalte nicht vortretend, tief innen und nur wenig sichtbar. Das Clausilium tief ausgebuchtet. Höhe 10—11^{'''}, Breite 2¹/₄—2¹/₃^{'''}.

Aufenthalt: In Ungarn, in den Gebirgen des Banats.

101. *Clausilia Bielzii* Parreiss. Bielz's Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 29 nat. Gr. 30—32 vergr.

C. testa dextrorsa, arcuato-rimata, fusiformis, valide et distanter albo-plicata, subdiaphana, oleoso-micans, violascenti-fusca; spira regulariter attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 9-10¹/₂, supremis convexis, reliquis subplanulatis, ultimo basi compresso; apertura oblongo-ovali; peristomate continuo, breviter soluto, expanso, pallide-corneo, lamellis conniventibus; plica lunata nulla, pl. palatalibus quatuor; pl. columellari vix emersa.

Clausilia Bielzii, Parreiss. Pfeiffer in Zeitschr. f. Mal. 1848. p. 121. n. 41.

Eine sehr eigenthümlich gebildete Art, welche aber doch durch den Mangel der Mondfalte und buchtiges Clausilium an *laminata* (*bidens Drap.*) und Verwandte sich anschliesst. Das Gehäuse ist rechtsgewunden, deutlich und tief geritzt, spindelförmig, mit starken, entfernt stehenden, oben weissen Falten besetzt, dünnwandig und etwas durchscheinend, ölglänzend, hornbraun, häufig violettbraun; das Gewinde allmählig und regelmässig verschmälert, stumpflich. Die Windungen etwas stockwerkartig abgesetzt, die oberen etwas gewölbt, die unteren fast flach, die letzte seitlich eingedrückt, an der Basis etwas kielförmig, neben an eine schwache furchenartige Vertiefung. Die Mündung länglich eiförmig, etwas schief, bräunlich, der Mundsaum zusammenhängend, oben wenig abstehend, ringsum mässig verbreitert und ausgebogen, hell bräunlich fleischfarben. Die Lamellen zusammengedrückt, die obere fast scharf, die untere ziemlich stark, wenig absteigend aber stark bogig, von den vier Gaumenfalten die obere in der Mündung sichtbar, lang, die zweite kürzer, nach vorn divergirend, die dritte punktförmig, die vierte fast senkrecht, ebenfalls in der Mündung sichtbar; die Mondfalte fehlt, die

Spindelfalte wenig vortretend, jedoch immer sichtbar. Das Clausilium tief und fast viereckig ausgeschnitten, der schmälere rechte Theil viel länger als der abgerundete linke. Höhe $6\frac{1}{2}$ — $7'''$, Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}'''$.

Aufenthalt: in Siebenbürgen, von Bielz entdeckt.

102. *Clausilia plumbea* Rossmässler. Die bleifarbene Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 33. nat. Gr 34—36. vergr.

C. testa rimata, fusiformis, subventricosa, obsolete striatula, livida vel coerulescenti — vel violaceo-fusca, sutura albo-filosa; spira sensim attenuata, obtusiuscula; anfractibus 9—10 planiusculis, ultimo basi subrotundato; antice costulato-striato, apertura pyriformi, peristomate continuo, parum soluto, labiato, reflexo; plica lunata nulla, pl. palatalibus quatuor, duabus superioribus longis, tertia brevissima; pl. columellari emersa.

Clausilia plumbea, Rossmässler Iconogr. X. p. 16. t. 48. f. 617.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 401. nr. 10.

Gehäuse schmal geritzt, etwas bauchig spindelförmig, unregelmässig und fein gestreift, bräunlichgrau oder violettbraun, zuweilen bläulich, mit weisser fadenrandiger Naht, schwach glänzend. Das Gewinde allmählig zugespitzt, stumpf. Die 9 bis 10 Windungen nehmen etwas rasch an Höhe zu, die oberen sind stärker, die übrigen sehr schwach gewölbt, die letzte im Nacken fein und dicht rippenstreifig, mit abgerundeter Basis, der Nacken und Basilartheil gewöhnlich weisslich. Die Mündung ziemlich weit, birnförmig, zuweilen mehr eiförmig, weissgelb; der Mundsaum zusammenhängend, oben wenig lostretend, weiss gelippt, verbreitert und ausgebogen; die Lamellen ziemlich stark, die obere dünn, die untere stark geschweift heraustretend; von den vier Gaumenfalten sind die zwei oberen ziemlich lang, hinten genähert, die zweite häufig auch vorn sich wieder gegen die obere neigend, die dritte kleiner, oft als fast viereckiger Flecken aussen sichtbar, die vierte wieder länger, steil herabsteigend und, wie die erste, in der Mündung deutlich sichtbar. Die Mondfalte fehlt ganz, die Spindelfalte sichtbar, aber selten vertretend. Das Clausilium ziemlich breit, vorn tief ausgebuchtet. Höhe 8 — $9\frac{1}{2}'''$, Breite 2 — $2\frac{1}{3}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Ungarn und Siebenbürgen.

103. *Clausilia macedonica* Rossmässler. Die macedonische Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 37. nat. Gr. 38—41. vergr.

Testa rimata, fusiformis, subtiliter striata, nitidula, violascenti-cinerea; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, fulva; anfractibus 11—13 planulatis, ultimo basi compresso, costulato; apertura ampla, pyriformi. fuscata; peristomate continuo, soluto, late expanso; plica lunata nulla, pl. palatalibus quinque, secunda longissima, quarta brevissima; pl. columellari valida, emersa.

Clausilia macedonica, Rossmässler Icon. X. p. 18. t. 48. f. 624.

— *candidescens* B., Frivaldsky in sched.

— Frivaldskyi, Villa Disp. syst. p. 25.

— *macedonica*, Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 400. nr. 9.

Durch den Mangel der Mondfalte und das ausgebuchtete Clausilium zur Gruppe der *Cl. laminata* gehörig, auf den ersten Anblick aber, wenn man die eben angeführten Kennzeichen nicht berücksichtigt, die grösste Aehnlichkeit mit *Almissana* und den verwandten Arten darbietend. Es bildet somit unsere Art einen sehr natürlichen Uebergang von *dacica* zur Gruppe der *laminata*. Das Gehäuse ist geritzt, schlank, spindelförmig, von den neuen Ansätzen fein und unregelmässig gestreift, wenig glänzend, violettgrau, öfters mit violettbraunen Striemen; das Gewinde allmählig verschmälert, mit stumpfer, braungelber Spitze. Die 11 bis 13 Windungen nehmen langsam zu, die oberen sind ziemlich, die unteren schwach gewölbt, die letzte unten etwas zusammengedrückt und gerundet mit einer seichten bogigen Furche. Die Mündung weit, ungleich birnförmig, der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ringsum verbreitert und ausgebogen, wie der Schlund bräunlich oder schmutzig fleischfarben; die obere Lamelle zusammengedrückt und dünn, die untere gross, stark geschweift; die Mondfalte fehlt. Von den fünf Gaumenfalten steht die erste und ziemlich lange dicht unter der Naht, die zweite ist länger, in der Mündung sichtbar; die Spindelfalte geschwungen vortretend. Das Clausilium ausgebuchtet, der rechte Lappen lang, fast hackenförmig, der linke abgestutzt und seicht ausgerandet. Höhe 9—11''' , Breite $13\frac{3}{4}$ —2''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Macedonien.

104. *Clausilia regalis* Parreiss. Die königliche Schliessschnecke.

Taf. 11. Fig. 42. nat. Gr. 43—45 vergr.

Testa rimata, fusiformis, obsolete costulato-striata, nitidula, corneo-flava, cervice alba; spira sensim attenuata, acutiuscula; anfractibus 10 convexiusculis, ultimo antice plicato-striato, basi obsolete impresso; sutura albomarginata, papillifera, papillis striaeformibus; apertura pyriformi, peristomate continuo, breviter soluto, albo, expanso; plica lunata nulla, pl. palatalibus subtribus, prima longissima, tertia obsoleta, pl. columellari subemersa.

Clausilia regalis, Parreiss in litt.

Das Gehäuse weit und seicht geritzt, spindelförmig, schwach und unregelmässig rippenstreifig, wenig glänzend, horngelb, zuweilen mehr bräunlich, der Nacken immer grösstentheils weiss. Das Gewinde allmählig verschmälert, stumpfspitzig; die zehn Windungen langsam zunehmend, die oberen ziemlich, die übrigen nur wenig gewölbt; die letzte an der Basis etwas zusammengedrückt, mit schwacher Furche, der Nacken mit schwach gebogenen weissen, gegen den Rücken rasch abnehmenden Falten; die Naht ist weiss gesäumt und mit vereinzelt strichförmigen weissen Papillen besetzt. Die Mündung etwas weit, birnförmig, weissgelblich; der Mundsaum zusammenhängend, nur wenig los-tretend, ringsum mässig verbreitert ausgebogen, innen lippenartig verdickt. Die obere Lamelle klein und dünn, etwas nach innen gerückt, die untere geschwungen, steil absteigend; von den Gaumenfalten sind nur die beiden oberen aussen sichtbar, sie entspringen dicht neben einander und divergiren nach vorn, die zweite ist in der Mündung sichtbar, gewöhnlich auch die dritte, sehr kurze, die nur zuweilen aussen, ziemlich weit unten stehend, als weisses Fleckchen zu bemerken ist. Mondfalte fehlt; Spindelfalte sichtbar, kaum nach aussen vortretend. Höhe $7\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{2}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Siebenbürgen.

105. *Clausilia Meisneriana* Shuttleworth. Meisners Schliessschnecke.

Taf. 12. Fig. 1. nat. Gr. 2—4 vergr.

Testa subrimata, elongata-fusiformis, sericina, subtiliter costulato-striata, pallide cinnamomea; anfractibus 12—13 convexiusculis, supremis nitidis, glabris, cervice plana; basi subgibba; sutura subtilissime filocincta; apertura pyriformi, peristomate continuo, reflexiusculo, albo-labiato; plicis palatalibus duabus superis, tertia infera, pl. lunata nulla, vel imperfecta, pl. columellari subemersa, lamella infera arcuata.

Clausilia Meisneriana, Shuttleworth in Mitth. der nat. Gesellsch. in Bern 1843. p. 18.

— — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 415. nr. 75.

Gehäuse mit undeutlicher Nabelritze, länglich spindelförmig, hell zimmtbraun, seidenglänzend, fein rippenstreifig; Nacken nur wenig stärker gestreift, verflacht, unten schwach höckerig, unterhalb der Naht etwas eingedrückt. Windungen 12 bis 13, schwach gewölbt, die oberen glatt mit stärkerer Wölbung; die Naht sehr fein fadenrandig. Mündung birnförmig, innen zimmtbraun; der Mundsaum zusammenhängend, schwach lostretend, zurückgebogen, weiss oder leberbraun, schwielig verdickt; obere Lamelle klein, zusammengedrückt; untere bogig, ziemlich weit heraustrittend; Spindelfalte nur wenig sichtbar, ziemlich gerade absteigend; unter der Naht eine lange Gaumenfalte, unter dieser eine sehr kurze, die dritte schief absteigend, nahe an der Spindelfalte. Die Mondfalte fehlt ganz oder es ist davon nur eine geringe Spur vorhanden; ziemlich weit hinten am Gaumen ist eine wulstartige Verdickung der Wand, welche aussen, als hell rostgelber undeutlich begränzter Flecken sichtbar ist. Höhe 13—14'''', Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ ''''. (Aus Dir. v. Charpentiers Sammlung.)

Von *Cl. Küsteri* durch stärkere Streifung, die äusserlich als gelber Flecken sichtbare Wulst und die zimmtbraune Farbe verschieden.

Aufenthalt: bei Fiumorbe in Corsika und in Sardinien.

106. *Clausilia Küsteri* Rossmässler. Küsters Schliessschnecke.

Taf. 12. Fig. 5—12.

Testa rimata, cylindraceo-fusiformis, subtilissime striata, sericina, pallide lutescenti-cornea, subcerea; spira sensim attenuata, acutiuscula; anfractibus 11—13 planiusculis, supremis convexioribus, ultimo basi subtuberculato, antice costato-striato; apertura subpyriformi; peristomate continuo, soluto, reflexiusculo, albo-sublabiato; lamellis mediocribus; plica lunata nulla, pl. palatalibus tribus, duabus superis longioribus, infera brevissima; pl. columellaris subemorsa; palato transverse subcalloso.

Clausilia Küsteri, Rossmässler Icon. IV. p. 13. f. 254.

— — — Beck Index p. 92. nr. 52.

— *adjacensis*, Shuttleworth Mitth. der nat. Gesellsch. in Bern 1843. p. 18.

— *Küsteri*, Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 399. nr. 6.

Var. A. minor, magis ventrosa, anfractibus convexioribus.

Das Gehäuse schlank, walzig spindelförmig, geritzt, seidenglänzend, fein und fast rippenartig, etwas unregelmässig gestreift, röthlich horn-

gelb, häufig hell wachsgelb, besonders jüngere Exemplare. Das Gewinde lang ausgezogen, allmählig verschmälert, mit abgestumpfter Spitze; die 11 bis 13 Windungen sind niedrig und nehmen nur langsam zu, die ersten schwach, die unteren kaum gewölbt, die letzte hat neben dem Nabelritz einen stumpfen Basalhöcker, der durch eine flache Furche geschieden ist, der Nacken stärker gestreift, fast gefaltet. Die Mündung rundlich birnförmig, etwas weit, innen weisslich, der Mundsaum verbunden, etwas gelöst, wenig verbreitert, ausgebogen, innen mit weisser lippenartiger Schwiele. Die Lamellen mittelmässig, die untere stark geschwungen, aber nicht steil absteigend und weit hervortretend; die Mondfalte fehlt, von den drei Gaumenfalten laufen die beiden ersten mit der Naht parallel, die erste ist die längste, die dritte sehr kurze steht weit unten und verläuft neben dem Basilarhöcker; die Spindelfalte sichtbar aber wenig vortretend. Im Gaumen eine unscheinbare weissliche Wulst. Das Clausilium an der Spitze breit und tief ausgerandet. Höhe $8-8\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{2}{3}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät ist merklich kleiner, bauchiger, die Windungen mehr gewölbt.

Aufenthalt: in Corsika (Shuttleworth), in Sardinien bei Nurri auf Felsen unter Moos von mir gefunden.

107. *Clausilia laminata* Montagu. Die zweilappige Schliessschnecke.

Taf. 12. Fig. 13—30.

Testa minutissime rimata, fusiformis, striatula, nitidula, fusco-cornea vel corneo-rufa, interdum granatina; spira turrita, apice obtusiuscula; anfractibus 10—12 vix convexiusculis, ultimo antice costulato-striato, juxta rimam obsolete tuberculato; apertura ovali-pyriformi; peristomate connexo, albo-limbato; plicis palatalibus quatuor, prima longissima, secunda angulata, duabus inferis parallelis, brevibus, pl. columellari emersa; palato oblique calloso.

Helix bidens, Müller Verm. II. p. 116. nr. 315.

— — Sturm Faun. VI. 2. t. 9.

— *derugata* (Cochlodina) Férussac. Prodr. nr. 529.

Turbo bidens, Chemnitz Conchyl. Cab. IX. 1. p. 119. t. 112. f. 960. nr. 1.

— — Gmelin Linné p. 3609. nr. 87.

— *laminatus* Montagu Test. brit. p. 359. t. 11. f. 4.

— — Dillwyn Cat. I. p. 874. nr. 142.

Bulimus bidens, Bruguière Enc. méth. I. p. 352. nr. 93.

— — Poiret Prodr. p. 57. nr. 26.

Pupa bidens, Draparnaud Tabl. d. Moll. p. 61. nr. 18.

- Clausilia bidens*, Draparnaud Moll. p. 68. t. 4. f. 57.
 — — C. Pfeiffer Uebers. deutsch. Moll. I. p. 60. nr. 3. t. 3. f. 25.
 — — Hartmann in N. Alpin. I. p. 217.
 — — Fleming brit. Anim. p. 271.
 — — Rossmässler Iconogr. I. p. 76. t. 2. f. 29. VII. p. 16. f. 461. 462.
 — — Charpentier cat. Moll. Suisse p. 17.
 — — Beck Ind. p. 92. nr. 49.
 — — Lamarck Hist. Nat. deux. Ed. VIII. p. 212. nr. 13.
 — — Roth Dissertat. p. 20.
 — — Philippi Enum. Moll. utr. Sic. II. p. 118. nr. 16.
 — — Schmidt Conch. in Krain p. 15.
 — — Risso Hist. Nat. de l'Eur. mer. IV. p. 85. nr. 2.
 — — Meinr. v. Gallenstein Kärntens Moll. p. 11.
 — — Strobel Conch. terr. d'Innsbruck. p. 18. nr. 38.
 — — Charpentier in Journ. de Conch 1852. p. 365. nr. 27.
 — — *lamellata*, Leach. Moll. p. 118.
 — — *laminata*, Turton Man. p. 70. f. 53.
 — — — Dupuy Moll. du Gers p. 35.
 — — — Moq. Tandon Mem sur quelq. Moll. nouv. pour le.
 — — — Faune de Toulouse p. 7. nr. 17.
 — — — Boll. Moll. Mecklenburgs p. 26. nr. 1.
 — — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 397. nr. 4.
- Var. A. *major*, *ventricosior* Pfeiffer l. c. var. β .
Clausilia grossa, Ziegler Mus.
 — *bidens* var., Rossm. Icon. VII. f. 463.
 — *lucida*, Menke Syn. ed 2. p. 129.
- Var. B. *saturate rufa* vel *rubicunda*, *gracilis*. Pfeiffer l. c. var. γ .
Clausilia granatina, Ziegler Mus.
 — *transsylvanica*, Stenz.
 — *bidens* var., Rossm. Icon. VII. p. 465.
- Var. C. *gracilis*, *sutura albo-subfilosa*, *peristomate saepe vix connexo*. Pfeiffer l. c. var. δ .
Clausilia ungulata, Ziegler. Mus.
 — — Beck Ind. p. 92. nr. 50.
 — — Pfeiffer Symb. II. p. 61.
 — *bidens* var., Rossmässl. Icon. VII. p. 16. f. 464.
- Var. D. *minor*, *testa paulo tenuiore*. Charpentier var. β .
Clausilia bidens var., Rossm. Icon VII. f. 462.
- Var. E. *minor*, *pallide cornea*. Pfeiffer l. c. var. ϵ .
Clausilia lucida, Ziegler Mus.
 — *bidens* var., Rossmässl. Icon. VII. p. 17. f. 467.
- Var. F. *albina*, *virenti-hyalina* vel *rubescenti-hyalina*. Pfeiffer l. c. var. ζ . Charpentier l. c. var. ζ .
- Var. G. *albina*, *sutura alba*, *anfractibus medio fascia candida cinctis*. Charpentier l. c. var. η .

Eine weitverbreitete und vielfach abändernde Art, welche indess von den Verwandten theils durch die Richtung der Gaumenwulst, theils durch die Zahl und Stellung der Falten, von der ihr am nächsten stehenden *Cl. commutata* durch die Bildung des *Clausiliums* sich gut unterscheidet.

Das Gehäuse ist sehr eng, oft durchgehend geritzt, mehr oder weniger schlank, spindelförmig, mässig starkwandig, schwach glänzend, von den neuen Ansätzen nur undeutlich gestreift, bräunlich oder röthlich, horn gelb, zuweilen granatroth; das Gewinde wenig ausgezogen, allmählig verschmälert, mit stumpfer Spitze; die 10—12 Windungen wenig oder kaum gewölbt, langsam zunchmend, die letzte vorn dicht rippenstreifig, mit einem wenig deutlichen, stumpfen Höcker neben der Nabelritze, der durch eine flache Furche abgegrenzt wird. Die Mündung eirundlich birnförmig, innen roth- oder leberbraun, zuweilen rothgelb; der Mundsaum selten verbunden aber nicht lostretend, meist nur durch eine weisse Schwiele oben zusammenhängend, weiss gesäumt, nicht ausgebogen, oben fast winklig; im Gaumen eine weissliche oder hellere, aussen als rostgelber Streif sichtbare, unterwärts schief nach hinten gerichtete Wulst. Die Lamellen ziemlich entfernt, die obere dünn, die untere geschwungen, ziemlich wagrecht. Die Mondfalte fehlt; die vier Gaumenfalten, zu denen öfters eine fünfte unscheinbare unter der Naht tritt, sehr verschieden; die erste die längste, vorn in die Gaumenwulst einmündend, die zweite erst nach vorn gerichtet, dann in einem stumpfen Winkel nach unten gebogen, dann wieder nach vorn gerichtet und breiter werdend sich ebenfalls mit der Gaumenschwiele verbindend, die beiden letzten schräg abwärts gerichtet, parallel, in der Mündung sichtbar und häufig am Ende durch eine Schwiele verbunden; Spindelfalte vortretend, geschwungen. Das Clausilium am Ende ausgerandet, der längere Theil abgerundet. Höhe 7''' , Breite $1\frac{2}{3}$ ''' . Normalform, Fig. 13—18. (Aus meiner Sammlung.)

Die zahlreichen Varietäten lassen sich folgendermassen charakterisiren:

A. Grösser, bauchiger, dickwandig, röthlich braungelb, der Mundsaum vollständig verbunden, die Mündung leberbraun, die Wulst wenig heller. Höhe 9—9 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite $2\frac{1}{2}$ ''' . (Fig. 19. 20.)

B. Schlank, dunkel kirschbraun oder braunroth, dünnwandig, die Mundränder kaum verbunden, der Mundsaum dünn, die beiden unteren Gaumenfalten schwach entwickelt, die letzte kaum sichtbar, Wulst schwach. Höhe 7—7 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite kaum $1\frac{1}{2}$ ''' . (Fig. 28—30.)

C. Schlank, fast walzig; die Naht weiss gerandet, der Mundsaum häufig kaum verbunden, die Wulst stark, weiss, aussen hell rostgelb; die beiden unteren Gaumenfalten immer sichtbar, vorn verbunden. Höhe 8—9''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Fig. 21—23.)

D. Kleiner als die Stammform, von ihr besonders durch die Dünnwandigkeit und hellere Färbung verschieden. Höhe 6''' , Breite 1 $\frac{1}{3}$ ''' .

E. Klein, hell horn gelb, glänzend, die Gaumenwulst innen und aussen stark entwickelt; die Mundränder oben nicht verbunden. Höhe 5''' , Breite 1 $\frac{1}{4}$ ''' . (Fig. 24—27.)

F. Blendling, das Gehäuse weisslich, röthlich oder bläulich, durchscheinend.

G. Blendling, hell weissgelblich, die Windungen mit weisser Binde über die Mitte.

Aufenthalt: im ganzen mittleren Europa und überall häufig, auch in Italien, fehlt aber schon in Dalmatien und scheint nach Südosten weiter als bei Triest und in Croatien nicht vorzukommen. Die Angabe Roth's, dass *Cl. laminata* sich noch bei Smyrna findet, ist daher nicht ganz sicher. Die Varietäten finden sich vorzugsweise in der Schweiz, Tyrol und Illyrien.

108. *Clausilia fimbriata* Ziegler. Die bordirte Schliessschnecke.

Taf. 12. Fig. 31—39.

Testa minutissime rimata, fusiformis, subtiliter striata, nitidula, straminea; spira turrata, obtusiuscula; anfractibus 10—12 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice tumido; apertura pyriformi; peristomate albo-limbato, reflexiusculo, marginibus callo tenui junctis; palato callo margini parallelo incrassato; lamellis mediocribus, infera flexuosa, subporrecta; plica lunata nulla, pl. palatalibus tribus, supera longissima; secunda tertiaque multo brevioribus, pl. columellari emersa.

Clausilia fimbriata, Ziegler. Rossmässler Iconogr. II. p. 11. t. 7. f. 106.

— *bidens* var., C. Pfeiffer Uebers. deutsch. Moll. III. p. 62. t. 7. f. 14. 15?

— *fimbriata*, Schmidt Conch. in Krain p. 16.

— — M. v. Gallenstein Kärntens Conch. p. 12.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 399. nr. 5.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 365. nr. 28.

Dyodonta fimbriata, Hartmann Gaster I. p. 155. t. 51. f. 1—3.

Var. A. *saturatus* virenti-lutea, callo palatali extus aurantiaco. Pfeiffer l. c. var. β .

Clausilia saturata, Ziegler Mus.

— *fimbriata* var. *saturata*, Schmidt Conch. in Krain p. 16.

— — Gallenstein Kärntens Conch. p. 12.

Var. B. *rufo-cornea*, callo palatali crasso, aurantiaco. Pfeiffer l. c. var. γ .

Clausilia phalerata, Ziegler Mus.

— *fimbriata* var. *phalerata*, Schmidt l. c. p. 16.

— — Gallenstein l. c. p. 12.

Var. C. *fusco-cornea*, epidermide passim detrita. Pfeiffer var. δ .

- Clausilia detrita*, Ziegler Mus.
 — — Beck Ind. p. 93. nr. 54.
 — *cerata*, Rossmässler Icon. IV. p. 15. t. 18. f. 258.
 — — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 366.
 — — Gallenstein Kärntens Conch. p. 16.
 — *fimbriata* var., Schmidt Conch. in Krain. p. 16.

Der vorigen Art sehr nahe stehend, aber durch die mit dem Mundsaum parallel laufende Gaumenwulst, die anders gebildeten Gaumenfalten und sonstige Eigenthümlichkeiten gut unterschieden. Das Gehäuse sehr eng geritzt, spindelförmig, zuweilen etwas bauchig, überhaupt etwas gedrungen, solid, schwach glänzend, feiner oder stärker, aber immer wenig deutlich gestreift, strohgelb. Das Gewinde mässig hoch, allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die 10 bis 12 Windungen niedrig, langsam zunehmend, schwach gewölbt, durch eine etwas eingezogene Naht vereinigt; die letzte vorn stumpf aufgetrieben, innerhalb der Nabelritze schwach furchenartig eingesenkt, aber nur mit einer Spur des gewöhnlichen Höckers, der Nacken mit einer hell orange gelben oder weissgelben, dem Mundrand parallelen schwielig erhobenen Binde. Die Mündung länglich, birnförmig, ziemlich eng, bräunlich gelb, der Gaumen mit einer schneeweissen, selten gelblich oder röthlich überlaufenen, dem Mundsaum parallel laufenden Schwiele belegt, welche der gelben Wulst im Nacken entspricht; der Mundsaum weissrandig, nur schwach ausgebogen, linkerseits oben etwas verdickt; die Mundränder nur durch eine dünne weissliche Schwiele zusammenhängend, der linke etwas geschweift. Mondfalte fehlt; von den drei Gaumenfalten (zu denen öfters unter der Naht noch eine faltenartige Schwiele tritt) ist die erste die längste, die zweite kurz, schräg, daher nach vorn divergirend, die dritte weit unten, ebenfalls etwas schräg; die Spindelfalte geschwungen, bis fast an den Rand her austretend. Das Clausilium an der Spitze ausgerandet, der rechte Theil etwas hackenförmig nach links vorgezogen. Höhe $6-7\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}-1\frac{4}{5}'''$. Normalform, Fig. 31—36. (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietäten sind weit weniger zahlreich wie bei *laminata* und meist nur in der Färbung begründet.

Var. A zeigt dunklere olivenröthliche Grundfarbe und hell orange gelbe Nackenwulst. (Fig. 37—39.)

Bei Var. B ist die Grundfarbe hornbräunlichroth, die Nackenwulst dick, orangeroth.

Var. C. ist gelblich hornbraun, die Oberhaut stellenweise, zuweilen fast ganz, abgefressen; seltner zeigt das ganze Gehäuse hellere undurchsichtige Fleckchen und Punkte.

Aufenthalt: im Jura, in Kärnthen, Krain und Croatien, Var. C. auch in der Bukkovina.

109. *Clausilia commutata* Rossmässler. Die verwechselte Schliessschnecke.

Taf. 12. Fig. 40. nat. Gr. 41—44 vergr.

Testa minute rimata, fusiformis, subtilissime striata, nitidula, corneo-lutescens vel rufocastanea; spira sensim attenuata, apice obtusa; anfractibus 9—11 vix convexiusculis, ultimo basi tumido, antice striato, juxta rimam tuberculato; apertura pyriformi; peristomate subconvexo, albolimbata, lamellis validis, infera porrecta; plica lunata nulla, pl. palatalibus tribus, supera longissima, media flexuosa; pl. columellari emersa.

Clausilia commutata, Rossmässler Iconogr. IV p. 19. t. 18. f. 269.

— — Beck Ind. p. 93. nr. 53.

— — Schmidt Conch. in Krain p. 16.

— — M. v. Gallenstein Kärntens Conch. p. 12.

— *diodon*, Collect.

— *tristis*, Cantraine Malac. médit. p. 149. t. 5. f. 19. ?

— *commutata*, Pfeiffer Monogr. Hel. II p. 401. nr. 11.

— — Charpentier in Journ. d. Conch. 1852. p. 366. nr. 30.

Var. A. minor, ventricosior, apice obtuso; pallide rufescenti-cornea.

Clausilia annexa, Ziegler Mus.

— *commutata* var. *annexa*, Schmidt Conch. in Krain p. 16.

Fast ganz eine *Cl. laminata* im Kleinen und vielleicht doch nur Varietät derselben, obgleich constante Unterschiede zu bemerken sind. Das Gehäuse mit kleiner Nabelritze, spindelförmig, ziemlich schlank, mässig glänzend, fein gestreift, gewöhnlich hornröthlich, seltner röthlich kastanienbraun. Das Gewinde etwas lang ausgezogen, mit stumpfer oder stumpflicher Spitze. Die 9 bis 11 Windungen mässig hoch, langsam zunehmend, sehr wenig gewölbt; die letzte an der Basis aufgetrieben, vorn dicht rippen- oder schwach faltenstreifig, mit einem deutlichen Höcker neben der Nabelritze, der durch eine flache Einsenkung abgegrenzt wird; die Naht eingezogen, kerbenartig ungleich. Die Mündung länglich birnförmig; der Mundsaum fein weiss gerandet, schwach ausgebogen, nur linkerseits oben verdickt, die Mundränder durch eine weissliche Schwiele verbunden. Die obere Lamelle klein, sehr dünn, die untere stark geschwungen, weit heraustretend; die Mondfalte fehlt, die oberste der drei

Gaumenfalten lang, der Naht parallel, die zweite doppelt gebogen, wie bei *laminata*, die dritte weit unten, etwas bogig und schräg neben dem Basalhöcker herunterlaufend; die Spindelfalte etwas nach oben gerückt, stark geschwungen heraustretend. Bei vollkommen ausgebildeten Schnecken steht tief im Gaumen eine weissliche oder fleischfarbene Wulst, welche aussen als gelber, rasch nach unten und hinten ziehender Streif bemerklich ist, in welche die beiden oberen Gaumenfalten einmünden. Das Clausilium ist am Ende ausgeschnitten, der rechte Lappen des Ausschnittes abgestutzt und seicht ausgerandet. Höhe 5—5 $\frac{1}{2}$ '''', Breite 1—1 $\frac{1}{2}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät unterscheidet sich durch mindere Grösse, gedrungenerem Bau, stumpfe Spitze und hellere röthlich hornfarbene Oberhaut. Höhe 4'''', Breite 1'''.

Aufenthalt: in Schlesien, Bayern (von mir bei Erlangen gefunden), Kärnthen, Krain, Croatien, bei Triest und Monfalcone, auch in der Schweiz.

110. *Clausilia marginata* Ziegler. Die gerandete Schliessschnecke.

Taf. 12. Fig. 45. nat. Gr. 46—48 vergr.

Testa subperforato-rimata, fusiformis, sublaevigata, nitidula, diaphana, flavescenti-vel rufescenti-cornea; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 10—12 convexiusculis, ultimo basi rotundato, antice obsolete striato; apertura anguste pyriformi, peristomate continuo, soluto, expanso, reflexusculo, intus fusco-labiato, lamella infera valida; plica lunata nulla, pl. palatalibus tribus, media brevissima; pl. columellari emersa.

Clausilia marginata, Ziegler. Rossmässler Icon. II. p. 12. t. 7. f. 107.

X. p. 20.

— — Beck Ind. p. 93. nr. 60.

— — Potiez et Michaud Gal. I. p. 183. t. 19. f. 1. 2.

— — Deshayes in Lamarck Hist. Nat. deux. Ed. VIII. p. 207. nr. 22.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. p. 400. nr. 8.

— — Charpentier in Journ. de Conch 1852. p. 364. nr. 25.

— — *damocletiana*, Stenz. Villa Disp. syst. p. 25.

Var. A. minor. Altid. 6'''', lat. 1 $\frac{1}{2}$ '''.

Clausilia bilabiata, Frivaldszky Rossmässler Icon. X. p. 20.

Var. B. major. Altid. 10—10 $\frac{1}{2}$ '''', lat. 2 $\frac{1}{3}$ '''.

Clausilia grossa, Frivaldszky.

— — *marginata* var., Rossmässler Icon. X. p. 19. f. 626.

Gehäuse eng aber durchgehend geritzt, spindelförmig, meist ziemlich schlank, fast glatt oder nur mit sehr schwachen Wachstumsstreifen,

wenig glänzend, gelblich oder röthlich hornfarben. Das Gewinde lang ausgezogen, allmählig verschmälert, ziemlich spitzig; die 10 bis 12 Windungen sehr schwach gewölbt, gleichmässig zunehmend, der letzte mit gerundeter Basis, kaum mit einer Andeutung eines Höckers, im Nacken undeutlich faltenstreifig. Die Mündung schmal und länglich birnförmig, innen gelbbraun; der Mundsaum verbunden, etwas lostretend, ausgebogen, weisslich, innen mit einer leberbraunen, schwieligen Lippe belegt. Die Lamellen stark, die obere ganz heraustretend, zusammengedrückt, die untere innen bogig herabsteigend, dann wenig gesenkt bogig weit heraustretend. Die Mondfalte fehlt, die drei Gaumenfalten (meist unter der Naht noch eine faltenähnliche Schwiele) weit hinten, die obere lang, gerade, die zweite sehr kurz, schräg nach unten gerichtet, die dritte entfernt stehend, die Nabelgegend umziehend und, wie die obere, in der Mündung sichtbar; die Spindelfalte etwas nach oben gerückt heraustretend, bis an den Aussenrand der Lippe fortgesetzt. Das Clausilium tief ausgeschnitten, der rechte Endtheil hackenförmig nach links gerichtet. Höhe 7''' , Breite $1\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietäten zeigen ausser der bedeutenden constanten Abweichung in der Grösse keine erhebliche Unterschiede.

Aufenthalt: im südlichen Ungarn, Siebenbürgen, Var. B. in der Türkei.

111. *Clausilia Parreissii* Ziegler. Parreiss's Schliessschnecke.

Taf. 12. Fig. 49. nat. Gr. 50—52 vergr.

Testa breviter rimata, fusiformi-cylindracea, obsolete striata, nitida, diaphana, flavescens-rufa; spira apice attenuata, obtusiuscula; anfractibus 10 planiusculis, ultimo rotundato, antice costulato-striato, cervice callo flavo cincta; apertura oblongo-pyriformi, marginibus disjunctis, peristomate albo-limbato, reflexiusculum, intus late rubello-labiato, lamellis parvis; plica lunata nulla, pl. palatalibus quatuor, tertia quartaque brevibus; pl. columellari emersa.

Clausilia Parreissii, Ziegler. Rossmässler Iconogr. X. p. 20. t. 48. f. 626.

— cerea, Menke Synops. ed II. p. 30. ?

— *Parreissii*, Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 400. nr. 7.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 365. nr. 26. a.

Der vorigen Art nahe verwandt aber verschieden durch andere Form, glatte glänzende Oberfläche, frischere Färbung, die getrennten Mundränder, kleinere Lamellen, den runden Nacken und die weiter gegen die

Mündung stehenden Gaumenfalten, am besten aber durch die gelbe wulstige Nackenstrieme von der im Innern befindlichen Schwiele. Das Gehäuse ist kurz geritzt, fast walzig-spindelförmig, dünnwandig, durchscheinend, glänzend, fast glatt, gelbroth. Das Gewinde mässig ausgezogen, erst weit oben verschmälert, mit ziemlich stumpfer Spitze; die zehn Windungen sind fast eben, durch eine etwas eingezogene Naht verbunden; die letzte ist unten rund, ohne Spur eines Höckers, vorn unregelmässig rippenstreifig, mit einer gelben schwieligen Strieme dicht hinter dem Mundrand und demselben parallel. Die Mündung länglich birnförmig, die Mundränder getrennt oder kaum durch eine dünne Schwiele verbunden; der Mundsaum weisslich gerandet, innerhalb dieses Raumes bräunlich, dann mit einer weissröthlichen, dem linken Mundrand gleichlaufenden Schwiele belegt. Die beiden Lamellen klein, besonders die obere, die untere steil absteigend, bogig geschweift. Die Mondfalte fehlt; von den vier Gaumenfalten ist die erste unter der Naht undeutlich, schwielenartig, die zweite länger, gerade, die dritte sehr kurz, schräg nach vorn und unten gerichtet, die vierte weit unten, ebenfalls schräg, Spindelfalte geschwungen vortretend. — Das Clausilium am Ende tief ausgeschnitten, der rechte Endtheil tief ausgerandet. Höhe $7\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in den Carpathen.

112. *Clausilia Bourcierii* Pfeiffer. Bourcier's Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 1. nat. Gr. 2—4 vergr.

Testa non rimata, fusiformis, nitidula, obsolete striatula, obscure corneo-rufa; anfractibus 9 planiusculis; lente accrescentibus, ultimo striato, basi rotundato, apertura suboblique pyriformi, peristomate continuo, producto, reflexo, roseo-flavo, lamella supera acuta, porrecta, infera subimmersa, flexuosa, plica palatali una, supera, longa, pl. columellari inconspicua.

Clausilia Bourcierii, Pfr. Proc. Zool. Soc. 1851.

Das Gehäuse ohne Nabelritz, spindelförmig, nach oben allmählig verschmälert, stumpfspitzig, schwach glänzend, sehr undeutlich gestreift, dunkel hornröthlich, der Nacken gerundet, etwas deutlicher faltenartig gestreift. Die neun Windungen mässig hoch, langsam zunehmend, sehr schwach gewölbt; durch eine kaum eingezogene Naht vereinigt, nur die drei ersten stärker gewölbt und gelbroth. Die Mündung etwas schief,

länglich, ungleich birnförmig, blaulich gelbbraun; der Mundsaum zusammenhängend, vorgezogen, zurückgekrümmt, gelblich rosenroth, gelippt; der rechte Mundrand neben der oberen Lamelle ausgebuchtet; die Lamellen etwas genähert, die obere vorstehend, scharf, ziemlich stark, schnell nach innen gebogen, die untere bogig absteigend, hoch oben stehend und kaum heraustretend. Die Spindelfalte nicht sichtbar, oben eine lange, in der Mündung theilweise sichtbare Gaumenfalte; von der Mondfalte nichts zu sehen. Höhe $7\frac{1}{2}$ ''' , Breite 2'''.

Aufenthalt: Tungurupua in der Republik Ecuador, vom General-Consul Bourcier gefunden.

Das einzige mir vorliegende, der Cuming'schen Sammlung angehörige Exemplar, hat einige Aehnlichkeit mit *Cl. Philippiana*, zeigt aber durch die Gesamtbildung seine Verwandtschaft mit *Cl. tridens* und *epistomium*. Die ganze Rückenseite ist mit einem ungleichen fein narbenartigen, stellenweise grünlichen Ueberzug bedeckt, der jedenfalls entweder die theilweise zerstörte Oberhaut, oder auch durch äussere Einwirkung entstanden ist, worauf besonders die grüne Farbe hindeutet.

113. *Clausilia crispa* Lowe. Die krause Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 5. nat. Gr. 6. 7 vergr.

Testa minutissime rimata, ventricoso-fusiformis, creberrime costulata, interstitiis decussatim punctato-striatis, sericina, corneo-rufa, maculis flavescentibus circum-ornata; spira sensim attenata, acutiuscula; anfractibus 8—9 convexis, ultimo basi rotundato, juxta rimam obsolete cristato, cervice plicato-costulata; apertura ovato-pyriformi, purpurea; peristomate albo, continuo, soluto, reflexo; lamellis tenuissimis, infera profunda, arcuata; plica palatali una supera, pl. lunata indistincta, pl. columellari immersa.

Helix Cochodina crispa, Lowe Faun. Mad. p. 65. t. 6. f. 36.

Clausilia crispa, Beck Ind. p. 97. nr. 131.

— — Deshayes in Lamarck Hist. Nat. deux Ed. III. p. 211. nr. 31.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 484. nr. 210.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 370. nr. 60.

Eine der schönsten Arten und durch die ausnahmsweise bunte Färbung ganz vereinzelt in der Reihe der Clausilien stehend. Das Gehäuse ist sehr eng geritzt, bauchig spindelförmig, seidenglänzend, dicht und ziemlich scharf fein gerippt, die Zwischenräume der Rippen quer punktirt gestreift, so dass ein netzartiges Ansehen entsteht, rothbraun, zuweilen schwärzlichroth oder hornroth, mit unregelmässigen, hell gelblichen, be-

sonders auf der Oberhälfte der Windungen deutlichen Flecken umgürtet, welche auf der letzten Windung mit dunkleren Flecken als die übrige Grundfarbe abwechseln. Das Gewinde allmählig verschmälert, stumpf-spitzig. Die 8 bis 9 Windungen mässig gewölbt, durch eine eingezogene etwas ungleiche Naht vereinigt, die letzte an der Basis stumpf gerundet, neben der Nabelritze mit einem stumpfen, durch eine breite rinnenartige Einsenkung gesonderten Kamm; der Nacken mit stärkeren, faltenartigen, geschlängelten Rippen. Die Mündung etwas gross, eiförmig-birnförmig, innen purpurbraun; der Mundsaum weiss, zusammenhängend, weit los-tretend, ausgebogen, innen mit einer dünnen weissen Schwiele belegt; der linke Rand oben ausgerandet. Beide Lamellen sehr dünn, die untere tief innen, bogig, wenig steil absteigend; weit innen eine lange Gaumenfalte, die Mondfalte vorhanden aber wenig ausgebildet; Spindelfalte sichtbar, aber nicht heraustretend. Das Clausilium am Ende kurz dreieckig, mit stumpflicher Spitze. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $7''$, Breite $1\frac{2}{3}''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: die Insel Madera in der Ribeiro frio am Stamme alter Lorbeerbäume (Albers).

114. *Clausilia intermedia* J. F. Schmidt. Die mittlere Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 8. nat. Gr. 9. 10 vergr.

Testa anguste rimata, fusiformis, regulariter costata, nitidiuscula, brunnea; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 11—12 planiusculis, ultimo basi tumido, juxta rimam gibbo, cervice striga obliqua ferruginea; apertura oblonga, pyriformi, peristomate connexo, hepatico; pl. lunata nulla, pl. palatalibus quatuor, suprema et secunda flexuosa longioribus, duabus infimis brevibus parallelis, pl. columellari emersa.

Clausilia intermedia, J. F. Schmidt Conch. in Krain p. 18.

— — Pfeiffer in Zeitschr. f. Malakozool. 1847. p. 69.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 407. nr. 26.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 368. nr. 44.

Hinsichtlich der Mundtheile und Form der Falten hat diese Art grosse Uebereinstimmung mit *Cl. laminata*; weicht aber durch gewichtige Kennzeichen, besonders in der Sculptur, sehr ab. Das Gehäuse ist eng aber tief geritzt, spindelförmig, seidenartig glänzend, regelmässig gerippt, die Rippen stumpf zugeschärft, schmaler als ihre Zwischenräume, der Grund gelblich braunroth. Das Gewinde ziemlich lang ausgezogen, allmählig

verschmälert, stumpfspitzig. Die 11 bis 12 Windungen langsam zunehmend, mässig hoch, sehr schwach gewölbt, die letzte an der Basis aufgetrieben, mit einem Höcker neben der Nabelritze, über den Nacken zieht sich eine rostgelbe Strieme schräg nach hinten und unten, die öfters schwach schwielenartig erhoben ist. Die Mündung länglich birnförmig, gelbbraun, im Gaumen mit dunkler Schwiele; der Mundsaum oben verbunden, nicht lostretend, leberbraun, öfters fein weiss gerandet, nicht oder kaum ausgebogen, der Rand schmal umgeschlagen, innen etwas schwielig, der linke Rand oben verdickt, der Spindelrand bildet über der Nabelritze zuweilen einen breiteren winkligen Umschlag. Die Lamellen mittelmässig, zusammengedrückt, die obere ganz heraustretend, die untere stark geschwungen und innen steil herabgebogen. Die Mondfalte fehlt; die vier Gaumenfalten sind paarweise genähert, die erste lang und gerade, die zweite winklig gebogen, gleichsam aus zwei zusammengesetzt, beide vereinigen sich vorn mit der Gaumenwulst, die beiden unteren stark abwärts geneigt, parallel, die eine neben, die letzte in dem Basilarhöcker, beide sind in der Mündung sichtbar, neben ihnen tritt die stark geschwungene Spindelfalte fast bis an den Rand heraus. Das Clausilium vor der Spitze tief ausgeschnitten, die Spitze hackenförmig nach links gerichtet, stumpf abgerundet und ausgerandet. Höhe 7—8'''', Breite 1 $\frac{2}{3}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Unterkrain, im Birnbaumer Wald von J. F. Schmidt entdeckt.

115. *Clausilia costata* Ziegler. Die gerippte Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 11. nat. Gr. 12—14 vergr.

Testa subrimata, fusiformis, confertim costulata, sericina, flavo-cornea, spira apice attenuata, acutiuscula; anfractibus 10 convexiusculis, ultimo basi tumido, juxta rimam gibbo; cervice costis distantioribus; apertura oblongo-pyriformi; peristomate vix connexo, reflexiusculo, vix labiato; lamellis compressis; pl. lunata nulla, pl. palatalibus tribus, secunda brevissima, infima subverticali, conspicua, pl. columellari emersa.

Clausilia costata, Ziegler Mus.

— —

C. Pfeiffer Uebers. d. deutsch. Moll. III. p. 42. t. 7. f. 17. 18.

— —

Rossmässler Iconogr. III. p. 16. t. 12. f. 181.

— —

Beck Ind. p. 93. nr. 55.

— —

Potiez et Mich. Gal. I. p. 180 t. 18. f. 7. 8.

Clausilia costata, Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 407. nr. 27.

Charpentier in Journ. d. Conch. 1852. p. 365. nr. 45.

Der vorigen Art verwandt, nur fast die Hälfte kleiner, dichter gerippt, heller gefärbt, ohne Gaumenwulst und nur mit drei Gaumenfalten. Das Gehäuse kaum geritzt, spindelförmig, dicht und ziemlich fein regelmässig gerippt, seidenglänzend, horngelb. Das Gewinde etwas kurz, erst von der Mitte an verschmälert, stumpfspitzig; die zehn Windungen wenig gewölbt, langsam zunehmend, die letzte an der Basis schwach aufgetrieben, mit einem schwachen Höcker neben der Nabcritze, der Nacken mit stärkeren entfernteren Rippen. Die Mündung länglich, birnförmig, der Mundsaum fast getrennt, schwach ausgebogen, kaum umgeschlagen, mit dünner lippenartiger Schwiele belegt. Die Lamellen zusammengedrückt, die untere stark geschwungen. Die Mondfalte fehlt, von den drei Gaumenfalten ist die obere gerade, ziemlich lang, in der Mündung etwas sichtbar; die zweite sehr kurz, etwas schräg, zuweilen mit einem fast senkrecht absteigenden Fortsatz, die dritte ziemlich steil absteigend, ebenfalls in der Mündung bemerkbar; Spindelfalte geschwungen vortretend. Höhe $5\frac{1}{2}$ '''', Breite $1\frac{1}{3}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

116. *Clausilia umbrosa* Küster. Die schattenliebende Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 15. nat. Gr. 16—18 vergr.

Testa rimata, fusiformis, obsolete costulata, nitidula, corneo-flava; spira apice attenuata acutiuscula; anfractibus 9—10 convexiusculis, ultimo basi tumido, juxta rimam gibbo, cervice distincte costata; apertura ovato-pyriformi, peristomate vix connexo, reflexiusculo, subtiliter albo-labiato; plica lunata nulla, plicis palatalibus quinque, suprema subobsoleta, secunda tertiaque flexuosa antice iunctis, infimis subparallelis, intus conspicuis, pl. columellari subemersa.

Clausilia commutata γ. Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 366.

Mit *Cl. costata* verwandt, aber gedrungener, weit weniger deutlich gerippt und besonders durch die Zahl und Bildung der Gaumenfalten verschieden. Das Gehäuse ist breit geritzt, spindelförmig, zuweilen etwas bauchig, überhaupt ziemlich gedungen, nicht sehr deutlich aber regelmässig fein, selten stärker, gerippt, schwach glänzend, horngelb. Das Gewinde wenig ausgezogen, erst oben verschmälert, mit stumpfer oder stumpflicher Spitze. Die 9 bis 10 Windungen etwas niedrig, schwach gewölbt; die letzte unten etwas aufgetrieben, mit einem Höcker neben der

Nabelritze, der Nacken stärker, fast faltenartig gerippt. Die Mündung etwas weit, eiförmig-birnförmig; der Mundsaum nur selten durch eine Schwiele vollständig zusammenhängend, etwas abgebogen, mit dünner weisser Schwiele belegt. Die Lamellen dünn, die untere fast waagrecht, in dem Endpunkte zeigt sich unter ihr nicht selten ein kleiner Höcker. Die Mondfalte fehlt; Gaumenfalten sind fünf, die erste dicht unter der Naht, kurz und weit vorn, ist nicht sehr deutlich, die zweite ist die längste und vereinigt sich vorn mit der, wie bei *Cl. laminata* doppelt stumpfwinklig gebogenen, dritten, indem sich beide einander gleichmässig entgegenkrümmen und zusammen eine schwache röthliche Schwiele bilden; die beiden letzten steigen in schiefer Richtung neben einander herab, die vierte tritt weit in die Mündung vor, die fünfte ist weit kürzer; Spindelfalte sichtbar, aber nicht oder nur sehr wenig vortretend. Das Clausilium klein, neben der Spitze ausgerandet, der rechte Endtheil grösser, schwach hackenförmig, fast abgestutzt. — Höhe $4\frac{3}{4}$ — $6''$, Breite $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Istrien unterhalb Rovigno, an der Küste unter einer dichten Hecke von mir gefunden.

Bem. v. Charpentier stellt diese Schnecke nach den von mir mitgetheilten Stücken zu *commutata*, womit sie indess nur, als eben auch zur Gruppe der *laminata* gehörig, allgemeine Beziehungen hat. Weit näher steht sie den beiden vorhergehenden, unterscheidet sich aber auch von diesen ausreichend, um als selbstständige Art gelten zu können.

117. *Clausilia curta* Rossmässler. Die kurze Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 19. nat. Gr. 20—22 vergr.

Testa rimata, ventricoso fusiformis, sericina, dense costulato-striata, flavo vel fusco-cornea; spira apice attenuata, acutiuscula; anfractibus 9 convexiusculis, ultimo basi subgibbo, antice distinctius costulato; sutura submarginata, obsolete crenulata; apertura ovali-pyriformi, peristomate subconnexo, subreflexo, expansiusculo; plica lunata nulla, pl. palatalibus tribus, antice confluentibus, media flexuosa, pl. columellari emersa.

Clausilia curta, Rossmässler Iconogr. IV. p. 19. t. 18. f. 268.

— — Beck Ind. p. 93 nr. 56.

— — Schmidt Conch in Krain p. 19.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 402. nr. 13.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 366. nr. 33.

Gehäuse klein, gedrungen, bauchig spindelförmig, geritzt, dicht rippenstreifig, die Streifen bald stärker, bald fast verloschen, seidenglänzend,

horngelb oder hornbraun. Das Gewinde kurz, von der Mitte an verschmälert, stumpflich zugespitzt; die neun Windungen mässig hoch, langsam zunehmend, schwach gewölbt, durch eine etwas eingezogene, öfters weisslich berandete, schwach und unregelmässig kerbenartige Naht verbunden, die letzte mit einem undeutlichen Höcker neben der Nabelritze; der Nacken gewöhnlich stärker gestreift. Die Mündung ziemlich weit, eiförmig-birnförmig, braungelb; der Mundsaum nicht oder nur durch eine dünne weissliche Schwiele zusammenhängend, etwas ausgebogen, sehr schwach verbreitert, mit dünner Schwiele belegt, die nur oben linkerseits etwas dicker wird. Die Lamellen zusammengedrückt, die obere ganz heraustretend, die untere erst steil absteigend, stark geschwungen. Die Mondfalte fehlt; die drei Gaumenfalten sind vorn durch eine schwache röthliche, aussen als dunklere, oft braunrothe Stelle angedeutete Gaumenschwiele verbunden; die erste ist lang, gerade, die zweite zweimal im stumpfen Winkel gebogen, die dritte steht weiter unten, läuft ziemlich steil herab und tritt weit in die Mündung vor, zwischen ihr und der ebenfalls vortretenden Spindelfalte zeigt sich öfters noch eine vierte kurze und schwache Falte. Das Clausilium ist linkerseits ausgeschnitten, der rechte vorstehende Endtheil ragt weiter vor und ist innen schwach hackenförmig, am Ende fast abgestutzt. Höhe 4 — 5 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1 $\frac{1}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: in Krain am Grossgallenberg bei Laibach, von mir auch bei Triest gefunden.

118. *Clausilia orthostoma* Menke. Die geradmündige Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 23. nat. Gr. 24—27 vergr.

Testa rimata, cylindraco-fusiformis, costulato-striata, nitidula, rufescenti-cornea; spira apice attenuata, obtusa; anfractibus 9—11 convexiusculis, ultimo basi rotundato; cervice callo flavo cincta; apertura ovali-pyriformi; peristomate subconnexo, limbato-reflexo, lamella infera valida, flexuosa; plica lunata nulla, pl. palatalibus quatuor, suprema longa, infima saepe obsoleta, pl. columellari subemersa.

Clausilia orthostoma, Menke Syn. ed. II. p. 130.

— *taeniata*, Ziegler. Rossmässler Iconogr. III. p. 21. t. 12. f. 192.

— — Beck Index. p. 93. nr. 57.

— — Scholtz in Zeitschr. f. Malaköz. 1845. p. 103.

— *orthostoma*, Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 402. nr. 14.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 367. nr. 35.

Gehäuse mit enger Nabelritze, walzig spindelförmig, meist ziemlich deutlich regelmässig rippenstreifig, schwach, gewöhnlich seidenartig glänzend, gelbröthlich hornfarben. Das Gewinde etwas kurz, ober der Mitte verschmälert, mit stumpfer Spitze. Die 9 bis 11 Windungen sind etwas niedrig, schwach gewölbt, die letzte mit gerundeter Basis und der Nacken mit einer dem Mundrand parallel laufenden blassgelben Schwiele umzogen. Die Mündung länglich, senkrecht, eiförmig-birnförmig, innen braungelb; der Mundsaum fast getrennt oder nur durch eine weisse Schwiele verbunden, etwas ausgebogen und stark lippensaumig, bei sehr alten Exemplaren mit einer dicken lippenartigen Wulst belegt. Die obere Lamelle klein, etwas schief stehend, dünn, die untere bogig, ziemlich stark. Die Mondfalte fehlt, von den vier Gaumenfalten ist die erste sehr lang, gerade und reicht vorn fast bis zu einer schwachen, der Nackenwulst entsprechenden Schwiele am Vordergaumen; die zweite ist kurz, schräg; die beiden letzten weit unten; die dritte stärker, in die Mündung vortretend, Spindelfalte stark geschwungen heraustretend. Das Clausilium ist klein, vorn linkerseits ausgeschnitten, der rechte Endtheil kaum hackenförmig, am Ende fast abgestutzt. Höhe 5—6''' , Breite $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Schlesien, Sachsen, Bayern, Württemberg, Ungarn und der Buccovina.

119. *Clausilia Moussoni* Charpentier. Moussons Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 28. nat. Gr. 29—32 vergr.

Testa rimata, fusiformis, dense costulato-striata, diaphana, sericina, rufescenti-cornea; spira sensim attenuata, apice obtusa; anfractibus 9—10 convexiusculis, ultimo basi tumido, callo aurantio margini parallelo circumdato; apertura pyriformi, intus albo-ca'losa; peristomate vix connexo, brevissime reflexiusculo; lamellis conniventibus; plica lunata nulla, pl. palatalibus tribus, pl. columellari vix emersa.

Clausilia Moussoni, Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 367. nr. 37.

— — — Villa Dispos. meth. p. 28.

— — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 408. nr. 30.

Gehäuse ziemlich weit geritzt, spindelförmig, dicht und fein rippenstreifig, stark durchscheinend, seidenglänzend, röthlich hornfarben. Das Gewinde allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die 9 bis 10 Windungen schwach gewölbt, etwas niedrig und gleichmässig langsam zunehmend, die letzte an der Basis etwas aufgetrieben, im Nacken mit

einer dem Mundsaum parallel laufenden hell orangegelben Schwiele umzogen. Die Mündung länglich, birnförmig, mit einer weisslichen Schwiele am Gaumen, übrigens röthlichgelb; der Mundsaum nicht verbunden, durch eine sehr dünne Schwiele zusammenhängend, sehr kurz nach aussen zurückgeschlagen; die Lamellen genähert, die obere dünn, nicht heraustretend, die untere stark geschwungen. Mondfalte fehlt, von den drei Spindelfalten ist die obere lang, gerade, vorn in die Gaumenschwiele einmündend, die zweite kurz, schräg abwärts gerichtet, die dritte weit unten, unterhalb derselben steht häufig noch eine unvollständige vierte; die Spindelfalte ist sichtbar, tritt aber nicht heraus. Höhe 5''' , Breite 1 $\frac{1}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: an Buchenstämmen auf dem Albis bei Zürich von Professor Mousson entdeckt.

Ich bin über die Selbstständigkeit dieser Art sehr in Zweifel. Sie stimmt in allen wesentlichen Punkten, selbst hinsichtlich des Aufenthaltes, so sehr mit der vorigen überein, dass sie eher nur als kleinere Varietät derselben mit stärkerer Gaumenschwiele und nicht verdicktem Mundsaum erscheint. Directe Beobachtungen des Thieres sind nöthig, um ihre Selbstständigkeit festzustellen.

120. *Clausilia diodon* Studer. Die zweigezahnnte Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 33. nat. Gr. 34—36 vergr.

Testa rimata, fusiformis, subtilissime striata, nitida, virescenti-lutescens; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 9 convexiusculis, ultimo basi rotundato, antice obsolete plicato-striato; apertura ovali-pyriformi; peristomate disjuncto, albolabiato, expansiusculo; lamella supera minuta, infera stricta; plica lunata nulla, pl. palatalibus tribus, supera mediacri, duabus inferioribus punctiformibus, pl. columellari immersa.

Clausilia diodon, Studer Verz. p. 19.

— — Rossmässler Iconogr. III. p. 20. t. 12. f. 189.

— — Charpentier Catal. Moll. Suisse p. 17. t. 2. f. 8.

— — Beck Index p. 93. nr. 58.

— *bidens* β *diodon*, Hartmann in N. Alp. I. p. 217.

Helix diodon (Cochlodina), Férussac Prodr. nr. 530.

Clausilia diodon, Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 402. nr. 12.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 367. nr. 36.

Gehäuse geritzt, spindelförmig, sehr fein gestreift, stark durchscheinend, fast glasartig glänzend, grünlich-gelbröthlich. Das Gewinde mässig ausgezogen, allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die 9 Windungen sind etwas niedrig, nur die beiden letzten nehmen schneller an Höhe zu, merklich gewölbt, durch eine eingezogene Naht vereinigt; die letzte an der Basis etwas aufgetrieben, mit undeutlich faltenstreifigem Nacken und einer Andeutung der dieser Gruppe eigenthümlichen Nacken-

wulst. Die Mündung ei-birnförmig, ziemlich weit; der Mundsaum nicht zusammenhängend, schwach ausgebogen, weiss, nur wenig schwielig verdickt. Die obere Lamelle klein, nicht heraustretend, die untere tief innen, fast ohne Bogen schief absteigend; die Mondfalte fehlt; oben eine mässig lange, kaum bis zu der sehr schwachen weissen Gaumenschwiele reichende, darunter eine kurze, fast punktförmige Gaumenfalte; eine dritte, ebenfalls sehr kurze steht weit unten und hinten, fast neben dem Nabelritz, fehlt auch zuweilen ganz; die Spindelfalte sichtbar aber nicht vortretend. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $5''$, Breite $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in der Schweiz im Canton Wallis an Buchenstämmen, auch in Piemont.

121. *Clausilia succineata* Ziegler. Die bernsteinfarbige Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 37. nat. Gr. 38—40 vergr.

Testa aperte rimata, turrilo-fusiformis, subtiliter striata, diaphana, nitida, lutescenti-cornea; spira sensim attenuata, acutiuscula; anfractibus 9—10 planulatis, ultimo antice plicato-striato, subconstricto, callo albo margini parallelo; apertura pyriformi, peristomate connexo, albo, incrassato-labiato, breviter expanso; lamella infera obliqua, planiuscula; plica lunata nulla, pl. palatalibus duabus, inaequalibus, superis, pl. columellari immersa.

Clausilia succineata, Ziegler Mus.

—	—	Rossmässler Iconogr. III. p. 21. t. 12. f. 193.
—	—	Beck Ind. p. 97. nr. 138.
—	—	Schmidt Conch. in Krain p. 17.
—	—	M. v. Gallenstein Kärntens Conch. p. 12.
—	—	Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 403. nr. 15.
—	—	Charpentier in Journ. de Conch. p. 366. nr. 31.

Var. A. minor, gracilis, albida, anfractibus supremis (1 et 2 exceptis) costulato striatis, peristomate albo-labiato.

Gehäuse offen geritzt, gethürmt-spindelförmig, fein gestreift, zuweilen schwach unregelmässig rippenstreifig, besonders auf den mittleren Windungen, durchscheinend, glänzend, gelbröthlich-hornfarben. Das Gewinde allmählig verschmälert, stumpfspitzig. Die 9 bis 10 fast flachen Windungen etwas niedrig, nur die beiden letzten etwas rascher zunehmend; die letzte vorn faltenstreifig, hinter den Mundrändern schwach eingeschnürt; hinter der Einschnürung bei ausgebildeten Stücken eine weisse oder gelbliche oft sehr starke, dem Mundsaum parallele Schwiele. Die Mündung länglich, schmal birnförmig, innen mit weisser Schwiele, die sich gewöhnlich über den zusammenhängenden, schwach ausgebogenen, weissen, stark schwielig verdickten Mundsaum fortsetzt. Die Lamellen klein, die

obere bis an den Rand vorgezogen, die untere tief innen, hochstehend, ziemlich steil und wenig geschwungen absteigend. Unter der Naht zwei Gaumenfalten, die erste lang, jedoch gewöhnlich nicht bis zur Gaumenschwiele reichend, die zweite dicht darunter, kurz. Spindelfalte nicht vortretend, weit hinten über der Nabelritze stehend. Das Clausilium klein, vorn breiter, stumpf abgerundet, nicht ausgeschnitten. Höhe $4\frac{1}{2}$ — 5 ''' , Breite $1-1\frac{1}{5}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät ist weit kleiner, schlank, theilweise der sehr dünnen Oberhaut beraubt, aber dennoch glänzend, weisslich, die oberen Windungen, mit Ausnahme der beiden ersten, fein und dicht rippenstreifig. Der Mundsaum nur wenig verdickt, die Nackenschwiele fast fehlend. Höhe $3\frac{1}{2}$ ''' , Breite $\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Kärnthen und Krain, die Varietät in Croatien.

Man hüte sich, bei glänzenden reinen Exemplaren der Stammform das über der Nabelritze durchscheinende Clausilium für eine Mondfalte anzusehen, womit es eine täuschende Aehnlichkeit darbietet.

122. *Clausilia capillacea* Rossmässler. Die haarstreifige Schliessschnecke.

Taf. 13. Fig. 41. nat. Gr. 42—44 vergr.

Testa minute rimata, attenuato fusiformis, sericina, capillaceo-costulata, corneo-flavescens; spira attenuata, acutiuscula; anfractibus 10—11 planiusculis, ultimo basi obtuse rotundato, antice plicato-striato; apertura pyriformi, peristomate continuo, soluto, expansiusculo, subtiliter albo-limbato; lamellis parvis, approximatis; plica lunata nulla, pl. palatalibus duabus superioribus, inferioribus brevissima pl. columellari immersa.

Clausilia capillacea, Rossmässler Iconogr. III. p. 22. t. 12. f. 194.

— — Beck Ind. p. 97. nr. 137.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 409. nr. 32.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 366. nr. 32.

— *strigillata*, Ziegler Mus.

Die nächste Verwandte der vorigen Art, mit der sie eine von lami-nata und Verwandten ganz verschiedene Gruppe bildet, was sich durch den Mangel der unteren Gaumenfalten und das nicht ausgeschnittene Clausilium kund gibt. Das Gehäuse ist geritzt, verschmälert-spindelförmig, seidenglänzend, haarfein rippenstreifig, bräunlichgelb. Das Gewinde sehr allmählig verschmälert, stumpf zugespitzt. Die 10 bis 11 Windungen niedrig, langsam zunehmend, nur die beiden letzten etwas höher, fast flach; die letzte unten stumpf gerundet, vorn faltenstreifig. Die Mündung

länglich, schmal birnförmig, der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, schwach ausgebogen, mit dünnem gelblichem Lippensaum. Die Lamellen klein, genähert, die obere bis zum Rand heraustretend, die untere hochstehend, geschwungen steil absteigend. Oben eine längere, darunter eine sehr kurze Gaumenfalte; die Spindelfalte etwas sichtbar, aber nicht vortretend. Das Clausilium am Ende breiter, stumpf abgerundet, nicht ausgeschnitten. Höhe 5''' , Breite $1\frac{1}{5}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im untern Dalmatien, nicht bei Makarska von mir aufzufinden gewesen.

Rossmässler und Pfeiffer geben 3 Gaumenfalten an; ich kann mit aller Mühe nur 2 entdecken und glaube, dass die hinten äusserlich schwach wahrnehmbare (wie bei *succineata*) Spindelfalte dafür genommen wurde.

123. *Clausilia pellucida* Pfeiffer. Die durchsichtige Schliessschnecke.

Taf. 14. Fig. 1. nat. Gr. 2—4 vergr. Fig. 33—36.

Testa parvula, rimata, fusiformis, nitidiuscula, subtiliter vageque costulata, lutescens; spira acutiuscula; anfractibus convexiusculis, ultimo basi gibba, cervice convexa, fortiter costata; sutura papillis raris albis ornata; apertura pyriformi, lutea; peri-stomate continuo, soluto, reflexo, albolabiato; lamellis mediocribus, infera valde arcuata; plica lunata distincta, subarcuata, plicis palatalibus duabus, una supera, secunda infera, pl. columellari emersa; callo palatali punctiformi, albo

Clausilia signata, Charpentier Mus. olim.

— *Kutschigii*, Parr. in Sched.

— *pellucida*, Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 456. nr. 145.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 387. nr. 165.

Zunächst mit *Cl. semirugata* verwandt und in deren Nähe gehörig, aber durch schlanken Bau, geringe Grösse, die wenig zahlreichen nicht regelmässigen Rippen und Papillen, besonders aber durch die Mundtheile verschieden. Das Gehäuse ist fein geritzt, spindelförmig, ziemlich schlank, schwach glänzend, hornröthlichgelb, die ersten Windungen orange gelb, glatt, die übrigen unregelmässig und fast nur stellenweise fein und flach gerippt. Das Gewinde von der Mitte an verschmälert, stumpflich; die zehn Windungen schwach gewölbt, durch eine, mit einzelnen, unregelmässig vertheilten weissen Papillen besetzte Naht verbunden; die letzte unten schwach aufgetrieben, mit einem kammförmigen Höcker neben der Nabelritze; der Nacken mit starken, weisslichen, entfernt stehenden Falten. Die Mündung ziemlich weit, birnförmig, innen ungleich durch die äusseren

Falten, blassfleischfarben, mit einer punktförmigen weissen Schwiele oben am Gaumen; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ziemlich ausgebogen, mit weisslicher Lippe. Lamellen gross, die obere heraustretend, die untere stark geschwungen. Oben eine lange Gaumenfalte, unten eine zweite, schief herabsteigende, in der Mündung sichtbare, welche aus der etwas gekrümmten Mondfalte entspringt. Höhe $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien bei Budua (Neumeyer), bei den Castellis *) an Felsen (von Kutschig und mir gefunden).

124. *Clausilia albida* Parreiss. Die weissliche Schliessschnecke.

Taf. 14. Fig. 5. nat Gr. 6—8 vergr.

Testa rimata, ventricoso-fusiformis, costulato-striata, striis interdum obsoletis, diaphana-flavescenti-albida; spira apice attenuata, obtusiuscula; anfractibus 9, supremis convexis, reliquis planiusculis; ultimo antice turgido, juxta rimam subcompresso; apertura ovali-pyriformi, alba; peristomate subcontinuo, breviter expanso; lamellis subaequalibus, convergentibus; plica; lunata substricta, pl. palatalibus duabus, superis, approximatis, pl. columellari immersa.

Clausilia albida, Parreiss in sched.

— — Pfeiffer Symb. III. p. 92.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 455. nr. 144.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 382. nr. 139.

— pupula, Küster olim in litt.

Gehäuse offen geritzt, bauchig spindelförmig, gedrungen, dicht rippenstreifig, öfters die Streifen fast erloschen, durchscheinend, sehr schwach seidenglänzend, gelblich weiss. Das Gewinde kurz, über der Mitte erst schnell verschmälert, am Ende stumpflich; die neun Windungen mässig hoch, die oberen gewölbt, die unteren fast flach, die letzte vorn aufgetrieben, mit einem wulstigen Höcker neben der Nabelspalte; die Naht gekerbt, ohne eigentliche Papillen, jedoch werden die Streifen am Oberrand stärker und theilweise papillenartig. Die Mündung etwas weit, ei-birnförmig, weiss, der Mundsaum oben durch eine Schwiele verbunden, kurz ausgebogen, kaum etwas schwielenartig verdickt. Die Lamellen stark, zusammenneigend, die obere weit heraustretend, die untere steil und geschwungen absteigend. Die Mondfalte stark entwickelt, unten zuweilen

*) Die Castellis sind mehrere Dörfer am Fusse des Monte Carban bei Spalato.

in eine, in der Mündung sichtbare Falte auslaufend; weit oben stehen zwei Spindelfalten nahe beisammen, die untere kürzere meist mit der Mondfalte verbunden; die Spindelfalte nicht vortretend. Das Clausilium vorn kurz dreieckig, stumpfspitzig. Höhe $4\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{2}{5}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien bei Zara.

125. *Clausilia Alschingeri* Küster. Alschingers Schliessschnecke.

Taf. 14. Fig. 9. nat. Gr. 10 — 12 vergr.

Testa rimata, ventricoso-fusiformis, diaphana, nitida, corneo-flava, spira apice attenuata, obtusiuscula; anfractibus 9 planiusculis, obsolete subtiliterque costatis; ultimo basi subcristato-tuberculato; sutura papillifera, papillis albis, interdum obsolete; apertura ovali-pyriformi, alba; peristomate sejuncto, breviter reflexo, albo-labiato; lamellis validis, infera arcuata; plica lunata distincta, arcuata, pl. palatali una, supera; pl. columellari immersa.

Clausilia semirugata var. γ , Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 382.

Eine der *Cl. semirugata* zwar nahe stehende, aber durch die Form im Allgemeinen, besonders aber durch den nicht verbundenen Mundsaum, andere Bildung der Lamellen, mehr gebogene Mondfalte etc. gut unterschiedene Art. Das Gehäuse ist geritzt, bauchig spindelförmig, gedrunken, wenig durchscheinend, glänzend, horn gelb. Das Gewinde kurz, von der Mitte an verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die 9 Windungen erst niedrig, dann schneller zunehmend, die oberen deutlicher, die unteren wenig deutlich und unregelmässig fein gerippt, fast flach, die letzte mit einem kammförmigen Höcker neben dem Nabelritz; die Naht undeutlich gekerbt, mit weissen, punktförmigen, zuweilen undeutlichen Papillen besetzt. Die Mündung eirundlich-birnförmig, gelbröthlich; der Mundsaum oben weit getrennt oder nur durch eine kaum merkliche Schwiele verbunden, schwach ausgebogen, mit dünner weisslicher Lippe; im Gaumen eine längliche, schwache, weisse Schwiele. Die Lamellen stark, etwas genähert, die obere ganz heraustretend, die untere stark geschwungen, vorn wenig steil. Mondfalte stark, bogig gekrümmt, oben und mit ihr verbunden eine vorn in die Schwiele verlaufende Gaumenfalte; die Spindelfalte sichtbar, aber nicht vortretend. Höhe $4\frac{1}{2}—5'''$, Breite $1\frac{1}{3}—1\frac{1}{2}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf den Scogli bei Zara in Dalmatien.

126. *Clausilia semirugata* Ziegler. Die halbgerunzelte Schliessschnecke.

Taf. 14. Fig. 13—22.

Testa rimata, fusiformi-cylindrica, diaphana, nitida, corneo-flava; spira superne attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 10—11 planiusculis, superne semirugatis; ultimo antice confertim subtiliter plicato, basi subcristato-tuberculato; sutura papillifera, papillis creberrimis, striaeformibus; apertura ovali-pyriiformi, intus callosa; peristomate continuo soluto, albo, breviter reflexo; lamellis parvis, subaequalibus, infera profunda; plica lunata distincta, arcuata, pl. palatali una, supera, pl. columellari immersa.

Clausilia semirugata, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Iconogr. IV. p. 21. t. 18. f. 274.

— — Cantraine Malac. méd. p. 148?

— nitidula, Mühlfeld. Menke Syn. ed II. p. 30.

— pygmaea b., Beck Ind. p. 94.

— semirugata, Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 454. nr. 142.

— — Charpentier in Journ. de Conch. p. 382. nr. 138.

Var. A. Minor, ventricosior, anfractibus 8—9.

Clausilia pygmaea, Ziegler Mus.

— — Beck Ind. p. 94. nr. 80.

— — Potiez et Michaud Gal. I. p. 189. t. 19. f. 9. 10.

— semirugata β Pfeiffer l. c.

— — Charpentier l. c.

Var. B. Major, anfractibus sublaevigatis, sutura papillifera, papillis creberrimis, striaeformibus.

Eine der schöneren Arten, sehr kenntlich durch den bogig nach links gerichteten Spindelrand und dadurch auf den ersten Blick von ihren Verwandten zu unterscheiden. Das Gehäuse ist etwas, zuweilen kaum geritzt, walzig-spindelförmig, dünnwandig, daher durchscheinend, glänzend, horn gelb, zuweilen sehr hell, fast weisslich. Das Gewinde mehr oder weniger ausgezogen, oben allmählig verschmälert, stumpflich; die 10 bis 11 Windungen fast flach, die dritte bis fünfte gewöhnlich ganz, die übrigen an der Oberhälfte faltenstreifig, indem die Streifen erlöschen, ehe sie die nächste Naht erreichen; die letzte vorn dicht und fein gefaltet, an der Basis mit einem stumpfen kammförmigen Höcker; die Naht mit auf den mittleren Windungen sehr zahlreichen, strichförmigen, weissen Papillen besetzt. Die Mündung ei-birnförmig, innen gewöhnlich mit weisser Gaumenschwiele; der Mundsaum zusammenhängend, an die vorletzte Windung angedrückt, bei vollkommen ausgebildeten indess immer eine Strecke weit lostretend; der linke Rand fast gerade absteigend oder nur schwach erweitert und ausgebogen; der Spindelrand krümmt sich in einem starken Bogen nach links und vereinigt sich hier mit dem linken Rand

in einer abgerundeten Ecke, wodurch der äussere Umfang wie nach links gezogen erscheint; oft ist auch der Mündungsumfang fast abgerundet viereckig, der obere nach links gezogene Rand ist häufig auch in der Mitte, gerade ober der Einmündung der oberen Lamelle, ausgerandet; das Innere des Mundsaums ist mit einer weisslichen lippenartigen Schwiele belegt. Die Lamellen sind klein, die obere dünn, die untere steht weit innen, ist sehr niedrig und steigt bogig ziemlich steil herab. Die Mondfalte lang, oben etwas nach rückwärts gebogen, an ihrem oberen Ende steht eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte sichtbar, aber nicht vortretend. — Höhe 5—7''' , Breite $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Mit der Entwicklung der Gaumenschwiele bildet sich am Nacken eine dem Mundsaum parallel laufende Wulst aus, die oft sehr stark wird, aber in allen Abstufungen beobachtet wird, so dass man diese Form nicht als Varietät abtrennen kann.

Die Varietät A. zeichnet sich durch mehr bauchiges Gehäuse, dunklere Farbe, weniger Windungen und die sehr zahlreichen, fast haarfeinen Papillen aus. Höhe $4\frac{1}{2}$ —5''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' .

Var. B. ist meist gross, schlank, die Windungen ausser den feinen Wachstumstreifen glatt, die Papillen sehr fein und dichtstehend.

Aufenthalt: von Triest durch Istrien und Dalmatien bis gegen Ragusa überall, jedoch nur an der Küste, und immer häufig; bei Ragusa und weiter abwärts habe ich sie nicht mehr gefunden. Die Stammform und Var. A. kommen zusammen vor; Var. B. ist auf der Insel Brazza.

127. *Clausilia magniventris* Küster. Die grossbäuchige Schliessschnecke.

Taf. 14. Fig. 23. nat. Gr. 24 vergr.

Testa rimata, inflato-cylindracea, superne subito attenuata, subdiaphana, nitida, flavescenti-cornea; spira obtusiuscula, anfractibus 9—10 planiusculis, 4—8 subsemirugatis, reliquis obsolete striatis, ultimo antice plicato-striato, basi cristato-tuberculato; sutura papillifera, papillis albis, punctiformibus inferne evanescentibus; apertura obliqua, pyriformi; peristomate subcontinuo, affixo, breviter reflexo, albo-sublabiato; lamellis conniventibus, infera arcuata, subemersa; plica lunata distincta, pl. palatali una, supera, pl. columellari emersa.

Clausilia tumida, Küster olim in litt.

Der vorigen ähnlich, wohl auch mit ihr verwechselt, aber durch die Form des Gehäuses, schiefe Mündung, andere Bildung der unteren Lamellen und die heraustretende Spindelfalte verschieden. Das Gehäuse ist

deutlich geritzt, aufgetrieben walzig, oben rasch verschmälert, ziemlich dünnwandig und etwas durchscheinend, hornfarben, zuweilen etwas gelblich; das Gewinde stumpflich, die 9 bis 10 Windungen flach, die drei ersten glatt, die vierte bis achte undeutlich faltenstreifig, die beiden letzten nur mit den gewöhnlichen sehr schwachen Wachsthumstreifen, die letzte vorn dicht faltenstreifig, neben dem Nabelritz mit einem stumpfen kammförmigen Höcker; die Naht mit weissen punktförmigen Papillen ziemlich dicht besetzt. Die Mündung schief, etwas gerundet birnförmig; der Mundsaum oben nur durch eine weisse Schwiele verbunden und an die vorletzte Windung angeedrückt, schwach ausgebogen, mit dünner weisser Lippe. Die Lamellen zusammenneigend, die obere dünn und niedrig, ganz heraustretend; die untere ziemlich steil bogig absteigend, weit vortretend; die Mondfalte deutlich, fast gerade, oben eine ziemlich lange Gaumenfalte; die Spindelfalte eng um die Spindel geschwungen und weit heraustretend. Höhe 6—7 $\frac{1}{3}$ ''' , Breite 1 $\frac{1}{2}$ —2. ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Zara in Dalmatien, wahrscheinlich von einer dortigen Felseninsel.

128. *Clausilia vibex* Rossmässler. Die Striemen-Schliessschnecke.

Taf. 14. Fig. 29. nat. Gr. 30—32 vergr.

Testa subrimata, ventroso-fusiformis, lutescenti-cornea; spira apice attenuata, obtusiuscula; anfractibus 9 convexiusculis, supremis quinque confertim costulatis, sequentibus sublaevigatis, ultimo antice confertim plicato-striato, constricto, basi breviter acuteque tuberculato, tuberculo pone stricturam usque ad suturam ascendente; sutura papillata, papillis albis, striaeformibus; apertura rotundato-pyriformi; peristomate continuo, soluto, expanso, albo-labiato; lamellis parvis, infera profunda; plica lunata distincta, pl. palatali una, supera, pl. columellari conspicua, immersa.

Clausilia vibex, Rossmässler Iconogr. X. p. 21. t. 48. f. 629.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 455. nr. 143.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 382. nr. 140.

— *deplana*, Stenz in Sched.

Der *Cl. semirugata* so ähnlich, dass ausser der stark entwickelten Nackenwulst kein Unterschied anzugeben ist, und wahrscheinlich nur Varietät derselben, da auch bei erstgenannter Art so kleine Individuen vorkommen und selbst die Wulst im Nacken dort häufig schon in ziemlicher Ausbildung vorkommt. Das Gehäuse ist eng geritzt, bauchig spindelförmig, gelbröthlich-hornfarben, schwach glänzend oder matt. Das Ge-

winde oben schnell verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die neun Windungen schwach gewölbt, nach unten zu etwas rasch zunehmend, die dritte bis siebente dicht fein gerippt, die Rippen gegen den Unterrand verloschen, die letzten Windungen ausser den Wachsthumstreifen fast glatt, die Naht mit zahlreichen, weissen, strichförmigen Papillen besetzt, die letzte Windung vorn dicht faltenstreifig, hinter dem Mundrand eingeschnürt, neben der Nabelspalte mit einem kurzen scharfen Höcker, der sich unmittelbar als starke weissliche Wulst fortsetzt und hinter der Einschnürung bis zur Naht heraufzieht. Die Mündung gerundet birnförmig, innen mit einer schwieligen Verdickung des Gaumens, welche dem Nackenwulst entspricht; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, etwas ausgebogen, mit weisser oder röthlicher Lippe belegt. Die Lamellen klein, die obere heraustretend, die untere tief innen, steil bogig absteigend; die Mondfalte stark, etwas gebogen, ober ihr eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte sichtbar, aber nicht heraustretend. Höhe $4\frac{1}{2}$ — 6 ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — 2 ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Triest, in Istrien und Croatien.

129. *Clausilia Biasolettiana* Charpentier. Biasoletto's Schliessschnecke.

Taf. 14. Fig. 37. nat. Gr. 38—40 vergr.

Testa parvula, vix rimata, fusiformis, substriata, nitida, lutescens; cervice costulata, ad basin gibbulosa; anfractibus 10; sutura punctiformi-papillata; apertura pyriformi; peristomate reflexo, continuo, affixo, vix labiato; plica palatali una, supera; pl. lunata distincta, callum faucem circumdantem attingente; lamellis validis. Charp.

Clausilia Biasolettiana, Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 382. nr. 141.

Von *Cl. vibex*, welcher sie am nächsten steht, durch Grösse und andere Form, mehr Glanz, durch die stärker ausgebildete Mondfalte, welche sich bis an den, freilich weit hinter dem Mundrand stehenden Callus erstreckt, von welcher sie bei *vibex* um $\frac{2}{3}$ ''' absteht und durch den weit schwächeren Nackenwulst verschieden. Das Gehäuse ist spindelförmig, kaum geritzt, schwach gestreift, mit undeutlichen flachen Rippenstreifen dazwischen, glänzend, gelbröthlich-hornfarben. Das Gewinde mässig hoch, allmählig zugespitzt, mit stumpflicher Spitze; die zehn Windungen kaum etwas gewölbt, mässig zunehmend, die letzte vorn faltenstreifig, mit einer

schwachen weissen Wulst weit hinter der Mündung und einem rundlichen flachen Höcker neben der Nabelspalte; die Naht schwach eingezogen, mit punktförmigen weissen Papillen ungleich besetzt, die an der letzten Windung entweder ganz verschwinden oder nur noch sehr schwach sichtbar sind. Die Mündung etwas breit, rundlich birnförmig, der Gaumen mit dünner weisser Schwiele; der Mundsaum ausgebogen, zusammenhängend, an die vorletzte Windung angedrückt, sehr schwach weisslich lippensaumig. Die Lamellen stark, die obere ganz heraustretend, die untere stark geschwungen absteigend, bis an den Mundsaum heraustretend. Mondfalte stark, oben nach hinten hackenförmig umgebogen, unten in die Nackenschwiele mündend; über ihr, jedoch ohne sie zu berühren, eine einzige Gaumenfalte, welche hinten nicht über die hackenförmige Verlängerung der Mondfalte hinausragt, vorn in die Gaumenschwiele mündet. Die Spindelfalte nur bis zum Anfang des Mundsaums hervortretend, stark geschwungen. Höhe $5-6\frac{1}{3}'''$, Breite $12\frac{2}{5}-13\frac{3}{5}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Triest auf dem Wege nach dem Boschetto an Mauern.

130. *Clausilia pachystoma* Küster. Die dickmündige Schliessschnecke.

Taf. 14. Fig. 41. nat. Gr. 42—44. vergr.

Testa obsolete arcuato-rimata, fusiformis, solidula, subtiliter striata, subopaca, rubello cornea, interdum pruinosa; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 12 planulatis, ultimo antice plicato-striato, basi arcuato-cristato; sutura supra medium distanter papillosa, papillis minutis, saepe obsolete, infra medium sutura plana, albido-subfilaris; apertura oblique pyriformi, peristomate continuo, breviter soluto, expanso, intus callo albo incrassato; margine sinistro superne subdentato; lamellis mediocribus, infera antice dilatata; plica lunata remota, pl. palatali una, supera, pl. columellari emersa.

Clausilia pachystoma, Küster mus.

— — Pfeiffer Monogr. Hel II. p. 439. nr. 107.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 380. nr. 129

Eine ansehnliche, durch die schiefe Mündung, den stark verdickten Mundsaum und die weit hinten stehende Mondfalte sehr kenntliche Art. Das Gehäuse ist undeutlich etwas bogig geritzt, spindelförmig, ziemlich solide, fein, zuweilen ziemlich regelmässig gestreift, schwach glänzend oder vollkommen glanzlos und wie mit einem weisslichen Reif überzogen, ausserdem röthlich-hornfarben. Das Gewinde lang ausgezogen, allmählig zugespitzt, mit stumpflicher Spitze; die zwölf Windungen fast flach, die letzte vorn faltenstreifig, neben der Nabelspalte mit einem bogigen Kamm; die

Naht ober der Mitte selten glatt, gewöhnlich mit kleinen, entfernten punktförmigen Wärzchen besetzt, unter der Mitte meist weisslich fadenrandig. Die Mündung schief, birnförmig, hell röthlichgelb; der Mundsaum zusammenhängend, kurz lostretend, ausgebreitet, mit dicker weisser, über dem Mundrand erhobener Schwiele belegt, welche linkerseits oben eine stumpfe zahnförmige Hervorragung bildet. Die Lamellen mittelmässig, die obere niedrig, ganz heraustretend; die untere wenig geschweift, vorn verdickt und dadurch fast doppelt breiter. Die Mondfalte deutlich, stark, etwas gebogen, weit hinten, fast über der Nabelritze stehend, ober ihr eine lange Gaumenfalte, über dieser scheinbar eine zweite kürzere, die aber nur in einer Verdünnung der Wandung unter dem Oberrand besteht; die Spindelfalte heraustretend, in der Schwiele des Mundsaums verfliessend. Höhe $7\frac{1}{2}$ — $9''$, Breite $1\frac{3}{4}$ — $2''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Verlika in Dalmatien von mir entdeckt.

131. *Clausilia montenegrina* Küster. Die Montenegriener Schliessschnecke.

Taf. 14. Fig. 45. nat. Gr. 46—48 vergr.

Testa profunde rimata, ventroso-fusiformis, subtilissime striata, nitida, corneo-flava; spira apice attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 9—10 vix convexiusculis, ultimo antice subtiliter plicato-striato, basi tumido, leviter-bigibbosâ; sutura albo-papillata; apertura ovali-pyriformi; peristomate continuo, breviter expanso, albo-labiato; lamellis parvis, infera antice subramosa; plica lunata distincta, pl. palatali una, supera, pl. columellari vix emersa.

Clausilia montenegrina, Küster Mus.

— — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 451. nr. 134.

— — — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 383. nr. 147.

Der vorigen Art etwas nahe stehend, aber kaum $\frac{1}{4}$ so gross und mit ganz anderer Mündung. Das Gehäuse ist bauchig-spindelförmig, tief, fast durchgehend geritzt, sehr fein gestreift, glänzend, horngelb, meist jedoch theilweise der Oberhaut beraubt und dann graubräunlich. Das Gewinde von der Mitte an verschmälert, stumpflich; die 9 bis 10 Windungen kaum etwas gewölbt, langsam zunehmend, die letzte an der Basis etwas aufgetrieben und ziemlich deutlich zweihöckerig, der hintere Höcker kammförmig, der Nacken fein faltenstreifig; die Naht mit zahlreicheren oder sparsamen weissen punktförmigen Papillen besetzt. Die Mündung weit, rundlich birnförmig, mit der Spur einer Gaumenschwiele; der Mundsaum zusammenhängend, nicht lostretend, mit weisser Lippe. Die obere Lamelle sehr

dünn, ganz heraustretend, die untere geschwungen, vorn mit einer un-
deutlichen Abzweigung. Die Mondfalte weit hinten, fast über dem hin-
teren Höcker, schräg, darüber eine lange Gaumenfalte, die Spindelfalte
sichtbar aber kaum über die Spindel vortretend. Höhe $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ '''', Breite
 $1\frac{1}{5}$ — $1\frac{1}{3}$ '''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Montenegro. Ich fand sie nur einzeln in den Felsen
bei Cettigne in Gesellschaft der *Helix albanica*, immer nur im Schatten.

132. *Clausilia crassilabris* Küster. Die dicklippige Schliessschnecke.

Taf. 15. Fig. 1—13. Taf. 14. Fig. 25—28.

Testa distincte rimata, fusiformis, interdum fusiformi-cylindracea, solidula, rufescenti-
cornea; spira apice attenuata, obtusiuscula; anfractibus 9—11 planiusculis, supra medium
subtiliter costulatis, ultimo basi tumido, obsolete cristato, antice plicato-striato; sutura papil-
lato-crenata; apertura ovali-pyridiformi, peristomate disjuncto, expansiusculo, albo-incrassato;
lamellis parvis, infera profunda; plica lunata distincta, brevi, pl. palatali una, supera, pl. co-
lumellari subemersa.

Clausilia crassilabris, Küster Mus.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 381.
nr. 132.

— — *bilabiata* var. γ . Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 450.

Var. A. *fusco-rufescens nitidula*, sutura distincte papillifera.

Clausilia albolabris, Parreïs in sched.

Var. B. *peristomate continuo, affixo.*

Eine vollkommene Mittelart zwischen *Cl. semirugata* und *bilabiata*.
Von ersterer hat sie die Rippen und die papillenartig gekerbte Naht, mit
letzterer die Grösse und die starke Verdickung der Lippe gemein, unter-
scheidet sich aber von beiden schon durch den getrennten Mundsaum,
von ersterer noch durch ganz andere Mundbildung, von letzterer durch
die in allen Graden der Ausbildung ganz verschiedene Lippe, welche auch
bei der stärksten Verdickung nie doppelt, bei halber Entwicklung nie flach
erscheint. Das Gehäuse ist deutlich tief geritzt, spindelförmig, zuweilen
spindelförmig-walzig, etwas solide, wenig glänzend oder matt, wie bereift,
röthlich-hornfarben. Das Gewinde von der Mitte an verschmälert, mit
stumpflcher Spitze, die 9 bis 11 Windungen sind fast flach, von der
vierten bis achten oder neunten dicht und fein regelmässig gerippt, die
Rippen gegen den Unterrand verloschen, zuweilen überhaupt undeutlich,
die letzten Windungen zeigen nur einzelne undeutliche Rippenstreifen; die

letzte ist vorn dicht und fein faltenstreifig, an der Basis mit einem schwach kammförmigen Höcker versehen. Die Mündung etwas weit eibirnförmig, innen gelbröthlich, zuweilen mit dünner weisslicher Schwiele am Gaumen; der Mundsaum getrennt oder nur durch eine sehr dünne Schwiele verbunden, kaum ausgebogen, im jugendlichen Alter dünn, fein weisslich gesäumt, später mit dünner weisser lippenartiger Schwiele belegt, welche sich zuletzt zu einer stark wulstigen, über die Randfläche gerundet sich erhebenden Lippe ausbildet, die oben linkerseits stumpf zahnförmig hervorsteht. Die Lamellen etwas klein, die obere heraustretend, die untere tief innen, geschwungen absteigend, bis an den Mundsaum heraustretend. Mondfalte kurz, schwach gebogen, oben mit der einzigen, mässig langen Gaumenfalte zusammenhängend, welche vorn in die aussen durch einen hellen Flecken angedeutete Gaumenschwiele mündet; Spindelfalte etwas vortretend, bei ausgebildeter Lippe in dieser verfließend. Höhe 4—7'''', Breite 1—1²/₃''''. (Aus meiner Sammlung.)

Varietät A. unterscheidet sich durch dunklere Farbe, etwas glänzende Oberfläche und deutliche, weisse, strichförmige Papillen. (Taf. 14. Fig. 25—28.)

Die Varietät B. durch den zusammenhängenden Mundsaum ausgezeichnet, übrigens mit der Stammform ganz übereinstimmend, kommt sehr selten vor und findet sich begreiflicher Weise nur mit vollkommen ausgebildeter Lippe.

Aufenthalt: die dalmatische Insel Lissa. Ich fand sie dort fast überall unter Steinen, gewöhnlich in Gesellschaft des *Bulimus decollatus* und *quinqudentatus* (Pupa), nebst *Clausilia bidens* (papillaris Müll.), sonst aber keine *Clausilia* auf der ganzen Insel.

133. *Clausilia bilabiata* Wagner. Die zweilippige Schliessschnecke.

Taf. 15. Fig. 14—24.

Testa anguste rimata, cylindraceo-fusiformis, striatula, nitida, diaphana, lutescenti-cornea; spira superne seussim attenuata, obtusiuscula; anfractibus 9—11 planiusculis, superioribus obsolete costulatis, ultimo antice plicato-striato, basi gibbo; sutura papillifera; apertura rotundato-pyriformi, peristomate connexo, crasse albo-labiato, subduplicato, expanso, extus albo; lamella supera emersa, infera profunda, parvula, plica lunata distincta, subangulato-curvata, pl. palatali una supera, longa; pl. columellari emersa.

- Clausilia bilabiata*, Wagner im Conchyl. Cab. XII. p. 189. t. 236 f. 4142.
 — — — — — Rossmässler Iconogr. III. p. 15. f. 177.
 — — — — — Beck Ind. p. 93. nr. 62.
 — — — — — Cantraine Malac. medit. p. 147. t. 5. f. 17.
 — — — — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 450 nr. 133.
 — — — — — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 381. nr. 131.
 — — — — — reflexa, Ziegler Mus. Beck Ind. p. 94. nr. 82 ?
 — — — — — labiocrassa Mühlfeld Mus.
 — — — — — reflexilabris Cantraine Bull. Brux. II. p. 381.

Var. A. minor, anfr. 8; peristomatis crassissimi margine interiore antrorsum prominente.

Pfeiffer l. c. var. β .

Forma incompleta. Apertura semiovali; peristomate tenui, rectangule patente, plica columellari valde emersa.

Clausilia planilabris, Rossmässler Iconogr. X. p. 21. f. 630.

— — — — — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 381. nr. 133.

— — — — — bilabiata δ , Pfeiffer Monogr. p. 450.

Junior. Apertura oblique rotundato-ovata; peristomate tenui, sejuncto, expanso, corneo.

Gehäuse eng geritzt, etwas gedrunken, walzig spindelförmig, fein wachsthumstreifig, glänzend (zuweilen lebend aber auch matt und fleischröthlich), durchscheinend, gelbröthlich hornfarben. Das Gewinde verschmälert sich erst oben ziemlich langsam und endet in eine stumpfliche Spitze. Die 9 bis 11 Windungen fast flach, erst langsam, dann rascher zunehmend; die ersten beiden glatt, die nächsten vier oder fünf mehr oder weniger deutlich fein gerippt, die Rippen am Oberrand stärker, gegen den Unterrand verloschen, die letzte vorn faltenstreifig, mit einem ziemlich deutlichen Höcker neben der Nabelritze. Die Naht mit weissen, rundlichen, an den letzten Windungen in die Breite verfließenden Papillen ziemlich dicht besetzt und dadurch kerbenartig ungleich. Die Mündung rundlich, birnförmig, etwas schief, mit verbundenen Rändern; der Mundsaum weiss, mit dicker, innen höherer, daher gedoppelt erscheinender Lippe, ringsum ausgebogen, nach aussen weiss oder fleischfarben, letztere Farbe zeigt sich auch häufig bei dem äussern Theil der Lippe. Die obere Lamelle tritt ganz heraus, die untere steht tief innen, steil geschwungen absteigend; oben eine lange Gaumenfalte, dicht darunter die fast stumpfwinklig gebogene Mondfalte; die Spindelfalte heraustretend, vorn in der Lippe verfließend. — Höhe 6—7''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät ist gewöhnlich etwas kleiner, hat nur 9 bis 10 Windungen, die sehr dicke Lippe ist deutlich zweitheilig, der innere Theil stark vorstehend, der äussere mehr verflacht.

Exemplare, deren Mündungstheile noch nicht vollkommen ausgebildet sind, zeigen eine mehr halbeiförmige Mündung, mit vollständig verbun-

denen Rändern, die Lippe bekleidet erst den schiefen Theil der Ausbiegung des Mundsaumes und ist vollkommen abgeflacht. Gewöhnlich zeigt aber der weisse Innenrand dieser Lippe schon, wo später die Verdoppelung durch Ablagerung neuer Schalensubstanz stattfindet. Die Spindelfalte tritt hier ebenfalls weiter heraus. (Fig. 18—20.)

Noch jüngere Stücke haben vollständig getrennte Mundränder, eine schief eirundliche Mündung; der Mundsaum ist ausgebogen, dünn, zerbrechlich, fleischfarben, die Spindelfalte fast bis an den Rand heraustretend. (Fig. 15—17.)

Aufenthalt: in Dalmatien bei Ragusa in Gesellschaft der *Cl. laevissima* an und unter Steinen, nicht häufig.

134. *Clausilia gibbula* Ziegler. Die kleinhöckerige Schliessschnecke.

Taf. 15. Fig. 25—28.

Testa rimata, fusiformis, subturrita, solidula, striata, nitida, lutescenti-cornea; spira sensim attenuata, acutiuscula, sutura papillis albis, oblongo-quadratis ornata; anfractibus 9—11 planiusculis, ultimo antice plicato-striato, basi breviter gibbo; apertura ovali; peristomate vix connexo, breviter expanso, albo-limbato; lamella infera flexuosa, antice subemarginata, plica lunata strictiuscula, pl. palatalibus 3, (duabus superio antice callo junctis, infera stricte descendente, valida, emersa), pl. columellari conspicua.

Clausilia gibbula, Ziegler, Rossmässler Iconogr. III. p. 12. f. 171.

— — Beck Ind. p. 94. nr. 79.

— — Philippi Enum. Moll. utr. Sicil. II. p. 116.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 452. nr. 137.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 387. nr. 168.

— — Brinierii, Potiez et Michaud Gal. I. p. 178. t. 18. f. 1. 2.

Eine durch die grossen, zahlreichen Papillen und die Bildung der Gaumenfalten sehr kenntliche Art. Das Gehäuse deutlich geritzt, spindelförmig, zuweilen etwas walzig oder fast gethürmt, solide, durchscheinend, glänzend, gelbröthlich-hornfarben. Das Gewinde im Vergleich zur Mündung etwas lang ausgezogen, stumpflich zugespitzt. Die 9 bis 10 Windungen fast flach, langsam zunehmend, die letzte vorn faltenstreifig, mit einem kurzen aber ziemlich starken Höcker hinter der Nabelritze, hinter dem Mundsaum gewöhnlich ein weisslicher schwielenartig erhobener Flecken. Die Mündung eiförmig, die Ränder nur durch eine Schwiele verbunden, zuweilen getrennt; der Mundsaum schmal ausgebogen, mit weisslichem Lippensaum; die Lamellen schwach, die obere kaum heraustretend, die untere stark geschwungen, fast horizontal, vorn gewöhnlich

schwach ausgebuchtet. Die Mondfalte deutlich, kurz, fast gerade absteigend, unten wie zweitheilig, indem ein Ast nach hinten oberhalb des Höckers sich fortzieht; den andern Theil bildet die dritte, weit und gerade herabsteigende Gaumenfalte, die ganz in der Mündung sichtbar ist; die zwei oberen Gaumenfalten vereinigen sich vorn in einer weissen Schwiele, die erste längere läuft der Naht parallel, die zweite etwas schräg abwärts und breitet sich bald schwielenartig aus. Die Spindelfalte meist sichtbar, aber nicht heraustretend. Höhe $5-6\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{3}-1\frac{1}{2}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Das Clausilium ist oben breiter, am Ende flach abgerundet, linkerseits stark aufgebogen mit stumpfer Ecke (s. die untere Figur).

Aufenthalt: in Istrien (J. F. Schmidt), bei Zara, auch in der Stadt an den Stadtmauern von mir gefunden; in den Abruzzen (Ziegler).

135. *Clausilia Vidovichii* Kutschig. Vidovich's Schliessschnecke.

Taf. 15. Fig. 29. nat. Gr. 30. 31. vergr.

Testa rimata, fusiformis striatula, tenuiuscula, diaphana, nitida, fusco-cornea; spira sensim attenuata, obtusiuscula; sutura papillis oblongis, albis ornata; anfractibus 10 planiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice plicato-striato, subtus turgido, juxta rimam subcompresso; apertura rotundato-ovali; peristomate connexo, breviter expanso, albido-limbato, margine sinistro superne calloso; lamellis distantibus, infera arcuata, subfurcata; plica lunata distincta, pl. palatali una supera, pl. columellari subemersa.

Clausilia Vidovichii, Pfeiffer Symb. III. p. 95. nr. 421.

— — — — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 450. nr. 132.

— — — — — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 382. nr. 142.

Grösser wie die vorhergehende, ihr durch die Form und die papillöse Naht ähnlich, aber durch die einzige Gaumenfalte verschieden. Das Gehäuse geritzt, spindelförmig, zuweilen mehr walzig, dünnwandig, durchscheinend, glänzend, fein wachsthumsstreifig, bräunlich hornfarben, zuweilen auch hornröthlich. Das Gewinde erst oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die Naht mit weissen, länglichen, oft ziemlich dichtstehenden Papillen besetzt. Die zehn Windungen niedrig, langsam zunehmend, flach, die oberen nicht selten mit nach unten verloschenen, von den Papillen auslaufenden, undeutlichen vereinzeltten Rippenstreifen; die letzte vorn faltenstreifig, unten aufgetrieben, neben der Nabelritze schwach zusammengedrückt. Die Mündung etwas gross, rundlich-eiförmig,

die Ränder durch eine Schwiele verbunden, der Mundsaum kurz ausgebogen, weisslich gesäumt, links oben schwielig verdickt; die Lamellen mittelmässig, die obere bis an die Schwiele heraustretend, die untere stark geschwungen, nach vorn durch einen undeutlichen Ast fast gabelförmig; die Mondfalte deutlich, oben schräg abgestutzt, mit kurzem Fortsatz nach hinten, unter der Naht eine einzige mässiglange, in der Mündung sichtbare Gaumenfalte; Spindelfalte sichtbar; wenig vortretend. Clausilium länglich, stumpf dreieckig geendet. Höhe $6\frac{1}{2}$ — 7 '''', Breite $1\frac{2}{3}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien bei Vodizze vom Kreis-Secretär Kutschig entdeckt und von diesem, nicht von Parreiss, benannt.

136. *Clausilia Freyeri* Küster. Freiers Schliessschnecke.

Taf. 15. Fig. 32. nat. Gr. 33—35 vergr.

Testa minute rimata, fusiformi-cylindracea, gracilis, subtiliter striata, nitida, tenuiuscula, diaphana, pallide cornea; spira superne attenuata, obtusiuscula; sutura confertim papillifera, papillis minutis, interdum striaeformibus; anfractibus 12 planiusculis, ultimo antice plicato-striato, basi subgibbo; apertura oblongo-ovali; peristomate continuo, breviter expanso, superne subaffixo; plica lunata distincta, curvata, pl. palatalibus duabus superis, pl. columellari emersa.

Clausilia Freyeri Küster Mus.

— Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 449. nr. 131.

— Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 380. nr. 128.

Obwohl an die vorige Art erinnernd, hat *Cl. Freyeri* doch auch viel mit *lamellata*, *conspurcata* etc. gemein, ist aber durch schlanken Bau und feine dichtstehende Papillen, zumeist aber durch die zwei Gaumenfalten gut unterschieden. Das Gehäuse ist schwach geritzt, spindelförmig walzig, schlank, fein wachsthumstreifig, dünnwandig und durchscheinend, glänzend, blass horn gelb. Das Gewinde ziemlich lang ausgezogen, ober der Mitte allmählig verschmälert, stumpflich. Die Naht mit feinen, öfters strichförmigen weissen Papillen dicht besetzt, besonders an den mittleren Windungen, an den unteren verflachen sie sich meistens und sind hier auch nur wenig intensiver weisslich gefärbt, als die übrige Naht. Die 12 Windungen fast flach, mässig zunehmend; die letzte vorn dicht faltenstreifig, neben der Nabelritze schwach zusammengedrückt und in einen schwachen Höcker erhoben. Die Mündung länger als breit, länglich-eiförmig, mit durch eine Schwiele verbundenen Rändern; der Mundsaum etwas kurz ausgebogen, oben anliegend, schwach lippensaumig, oben links etwas

schwierig verdickt. Die Lamellen schwach, die obere bis zur Verbindungsschwiele heraustretend, die untere hinten geschwungen, schräg absteigend, die Mondfalte deutlich fast halbmondförmig gebogen, über derselben zwei Gaumenfalten; die erste dicht unter der Naht meist undeutlich, weit vorn und kurz, die zweite lang, bis hinter die Nabelritze fortgesetzt. Spindelfalte erst fast gerade absteigend, dann schnell nach aussen geschwungen hervortretend. Clausilium breit, fast gerade, mit abgerundetem Ende. Höhe 7—7½''', Breite 1½'''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien, an einer Gartenmauer zu Castel nuovo von mir gefunden.

137. *Clausilia crenulata* Ziegler. Die feingekerbte Schliessschnecke.

Taf. 15. Fig. 36. nat. Gr. 37—39 vergr.

Testa minutim rimata, fusiformis, tenuiuscula, diaphana, sericina, subtilissime costulato-striata, corneo-lutescens; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 9—10 planis, ultimo antice plicato-striato, basi subgibbo; apertura pyriformi-rotundata, peristomate continuo, affixo, albolimbato; plica lunata distincta, pl. palatalibus 2 superis (prima obsoleta, secunda longa), pl. columellari conspicua, vix emersa.

Clausilia crenulata, Ziegler Mus.

— — — — — Rossmässler Iconogr. IV. p. 21. t. 13. f. 272.

— — — — — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 459. nr. 155.

— — — — — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 381. nr. 134.

Der vorigen Art verwandt, aber kleiner, weniger schlank und durch die feinen Rippenstreifen, so wie den Mangel der Papillen gut unterschieden. Das Gehäuse mit kleiner rundlicher Nabelritze, spindelförmig, dünnwandig, durchscheinend, seidenglänzend, sehr fein regelmässig rippenstreifig, hornröthlichgelb. Das Gewinde nicht ausgezogen, nach oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die 9 bis 10 Windungen flach, erst langsam, dann mässig zunehmend, durch eine einfache oder schwach kerbenartig ungleiche, nicht papillöse Naht verbunden; die letzte vorn faltenstreifig, unten neben der Nabelritze in einen schwachen stumpfen Höcker zusammengedrückt, der durch eine flache furchenartige Einsenkung abgegrenzt wird. Die Mündung gerundet-birnförmig; der Mundsaum verbunden, anliegend, weisslich lippensaumig, links oben etwas schwierig verdickt, schwach erweitert. Die Lamellen etwas genähert, die obere heraustretend, die untere ziemlich steil absteigend, geschweift. Mondfalte deut-

lich, etwas schräg, der obere Theil abgestutzt, etwas nach den Seiten erweitert und so eine Art kurzer Gaumenfalte bildend; ober dieser zwei Gaumenfalten, die erste weit vorn, unscheinbar und kurz, die zweite länger, jedoch nicht, wie bei Freyeri, bis über die Nabelritze reichend, vorn in der Mündung sichtbar; die Spindelfalte sichtbar, aber nicht her-austretend. Das Clausilium am Ende von links nach rechts schräg abwärts abgestutzt und ausgerandet. (Daneben bei * das Clausilium von *decipiens* zur Vergleichung.) Höhe $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ '''', Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{5}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: die Insel Melada bei Zara in Dalmatien.

Bem. Diese Art geht in den Sammlungen unter dem Namen *Cl. amoena* Kstr. ebenso wie kleinere Formen von *decipiens*; die ächte *amoena* ist aber eine ganz verschiedene Art, deren Abbildung und Beschreibung demnächst von mir gegeben wird. Dass trotz der zwei Gaumenfalten die vorstehend beschriebene wirklich die Rossmässler'sche Art ist, darüber bin ich um so weniger im Zweifel, als die obere Gaumenfalte leicht übersehen werden kann.

138. *Clausilia rugulosa* Küster. Die feinrunzliche Schliessschnecke.

Taf. 15. Fig. 40. nat. Gr. 41—43 vergr.

Testa anguste rimata, fusiformis, sericina, subtiliter costulata, pallide corneo-flava; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura crenulata, subconstricta; anfractibus 9 convexiusculis, ultimo antice plicato, albo, basi gibbo; apertura ovali-pyriformi, peristomate continuo, affixo, breviter expanso, albolimbato; plica lunata distincta, pl. palatalibus 2 (supera longa, altera infera, brevissima) pl. columellari conspicua, immersa.

Der *Cl. gibbula* etwas ähnlich, aber mit kaum papillöser Naht und durch die Sculptur und geringere Zahl der Gaumenfalten sehr verschieden. Das Gehäuse eng geritzt, spindelförmig, etwas durchscheinend, seidenglänzend, regelmässig fein gerippt, hell horngelb. Das Gewinde etwas lang ausgezogen, nach oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die Naht etwas eingezogen, durch die am Oberrand scharf hervortretenden Rippen gekerbt, mit Spuren von strichförmigen, weisslichen Papillen. Die neun Windungen mässig zunehmend, schwach gewölbt; die letzte vorn faltig, weiss, mit einem Höcker an der Basis, der durch eine rinnenartige Furche abgegrenzt ist. Die Mündung länglich, ei-birnförmig, der Mundsaum zusammenhängend, oben angedrückt, schwach ausgebogen, weisslich lippensaumig, links oben sehr schwach schwielig verdickt. Die obere Lamelle niedrig aber ganz heraustretend; die untere

ziemlich steil geschwungen absteigend; Spindelfalte deutlich, oben stumpfwinklig, dann fast senkrecht, Gaumenfalten zwei, eine längere oben, die vorn in eine schwache Schwiele einmündet, die zweite sehr kurze entspringt aus der Mondfalte und tritt fast senkrecht etwas in die Mündung vor; Spindelfalte sichtbar, nicht vortretend. Höhe $6\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: Dalmatien; dort ohne nähere Angabe des Fundortes erhalten.

139. *Clausilia semicostata* Küster. Die halbgerippte Schliessschnecke.

Taf. 15 Fig. 44. nat. Gr. 45—47 vergr.

Testa subperforato-rimata, fusiformis, nitidula, medio costulata, corneo flava; spira sensim attenuata, acutiuscula; sutura subconstricta, crenulata; anfractibus 10 convexiuscula; ultimo antice dense plicato-striato, albo, basi subgibbo; apertura obliqua, ovali-pyriformi; marginibus disjunctis, peristomate albolabiato. margine sinistro crassissimo; pl. lunata distincta, pl. palatali una supera, pl. columellari conspicua, vix immersa.

Eine durch die dicke Lippe und die schiefe Mündung ausgezeichnete und leicht kenntliche Art. Das Gehäuse ist schmal aber tief geritzt, spindelförmig, ziemlich solide, glänzend, horngelb. Das Gewinde mässig hoch, allmählig verschmälert, stumpflich zugespitzt; die zehn Windungen schwach gewölbt, niedrig, durch eine etwas eingezogene, gekerbte Naht vereinigt, die drei ersten sind glatt, die mittleren fein gerippt, die Rippen gegen den Unterrand verloschen, bei den unteren zeigen sich nur am Oberrand schwache Spuren von Rippen, die übrige Fläche ist glatt, bis auf den weisslichen dicht faltenstreifigen Nacken, diese Streifen setzen sich an der Basis bis über die Umgebung der Nabelritze, immer feiner werdend, fort. Die Mündung schief, so dass sie mit dem Gewinde einen stumpfen Winkel bildet, nach links herausstehend, ei-birnförmig, mit getrennten Rändern, der Mundsaum ausgebogen, weisslippig, linkerseits und an der Basis ist die Lippe sehr dick und über den Rand erhoben, oben ausgerandet. Die obere Lamelle tritt ganz heraus, die untere innen, steil, dann fast horizontal, stark geschwungen. Mondfalte deutlich, über ihr eine, vorn in eine weisse flache Gaumenschwiele mündende, hinten wenig über die Mondfalte hinausreichende Falte; die Spindelfalte sichtbar aber nicht vortretend. Höhe $5'''$, Breite $1\frac{1}{4}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Budua in Dalmatien.

140. *Clausilia badia* Ziegler. Die kastanienbraune Schliessschnecke.

Taf. 16. Fig. 9. nat. Gr. 10—12 vergr.

Testa rimata, fusiformis, solidula, sericina, costulata, purpurascenti-fusca; spira sensim attenuata, acutiuscula; anfractibus 10 vix convexiusculis, lente accrescentibus; ultimo basi tumido, obsolete gibbo; apertura rotundato-pyriformi, peristomate continuo, brevissime soluto, albolimbato; lamella infera ramosa, antice subtruncata, plica lunata imperfecta; pl. palatali una supera, pl. columellari conspicua, immersa.

Clausilia badia, Ziegler Mus.

- | | | |
|---|----------|---|
| — | — | C. Pfeiffer Uebersicht deutsch. Moll. III. p. 41. t. 7. f. 9. |
| — | — | Rossmässler Icon. IV p. 20. t. 15. f. 271. |
| — | — | Beck Ind. p. 95. nr. 110. |
| — | — | Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 426. nr. 76. |
| — | — | Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 390. nr. 179. |
| — | fontana, | J. F. Schmidt in sched. |

Eine besonders durch den Glanz, die schöne Färbung und die vorn abgestutzte untere Lamelle sehr kenntliche Art. Das Gehäuse ist geritzt, etwas gedrungen spindelförmig, seltner mehr walzig, solide, stark seidenartig glänzend, fein und ziemlich dicht gerippt, die Rippen gebogen, so breit wie die mit undeutlichen spiralen Punktstreifen versehenen Zwischenräume; der Grund heller oder dunkler purpurbraun, zuweilen mit gelbgrünlichen Punkten und Flecken (besonders die Krainer Exemplare). Das Gewinde nach oben allmählig verschmälert, mit stumpflich zugespitztem Ende. Die 10 Windungen kaum gewölbt, langsam zunehmend, durch eine schwach eingezogene Naht verbunden; die letzte unten etwas aufgetrieben, mit einem undeutlichen Höcker neben der Nabelritze. Die Mündung rundlich-birnförmig, der Mundsaum zusammenhängend, kurz los-tretend, schwach ausgebogen, weisslich, seltner fleischfarben gesäumt. Die obere Lamelle sehr dünn, ganz heraustretend, die untere schräg absteigend, nicht geschwungen, vorn schräg abgestutzt mit einem nach hinten verlaufenden Aestchen. Die Mondfalte ist unvollständig, zuweilen oben getrennt, so dass scheinbar unter der einzigen langen Gaumenfalte noch eine zweite kleine zu stehen scheint. Spindelfalte fast senkrecht absteigend, in der Mündung etwas sichtbar aber nicht heraustretend. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{3}$ ''' , Breite $1\frac{1}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Steyermark und Krain.

141. *Clausilia subuliformis* Charpentier. Die ahlenförmige Schliessschnecke.

Taf. 16. Fig. 13. nat. Gr. 14—17 vergr.

Testa non rimata, gracillima, subulato-fusiformis, tenuissime striata, fusca, sericeo-nitida, multispira; anfractibus 16 planiusculis, ultimo vix costulato, ad basin gibboso-compresso, apertura regulariter pyriformi; peristomate reflexiusculo, albo-limbato, continuo, soluto; producto; plica palatali una supera, pl. lunata distincta, pl. columellari immersa; callo palatali obsoleto. Charp.

Clausilia Charpentieri, Küster in litt.

Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 391. nr. 183.

Von den nächsten Verwandten (*Cl. rugosa* und *nigricans*) durch ihre langgestreckte Form, bedeutende Anzahl von Windungen und das deutlich vorgezogene Peristom verschieden. Das Gehäuse nicht geritzt, sehr schlank und lang, fast ahlenförmig, seidenglänzend gelbröthlichbraun, fein und dicht rippenstreifig. Die 16 Windungen niedrig, langsam zunehmend, schwach gewölbt, durch eine kaum merklich fadenrandige, sehr schwach eingezogene Naht vereinigt. Nacken verflacht, in der Mitte schwach eingedrückt, mit einer, von zwei kielförmigen Erhöhungen eingeschlossenen Rinne an der Basis, etwas stärker rippenstreifig. Die Zwischenräume der Rippenstreifen mit kaum merklichen, auf den beiden vorletzten Windungen deutlicheren, sehr feinen, concentrischen Linien umzogen, wodurch sie ein gitterförmiges Ansehen erhalten; unter den Streifen aller Windungen sind einzelne kürzer oder länger, oft bis zum Unterrande, weiss. Mündung schmal, birnförmig, mit rother Gaumenwulst und zwei den Nackenkielen entsprechenden Rinnen; Mundsaum weit abgelöst, breit ausgebogen, scharf, mit dünner weisslicher Lippe; unter der Naht eine lange Gaumenfalte; Mondfalte entwickelt, kurz und breit; Spindelfalte nicht vortretend, aussen kaum sichtbar. Lamellen klein, die untere eingesenkt, steil absteigend, vorn zweitheilig. Höhe 6''' , Breite 1''' . (Dir. v. Charpentiers Sammlung.)

Aufenthalt: in Portugal, von Holl gesammelt.

Bem. Da vor der Publikation dieser Art eine andere unter dem Namen *Claus. Charpentieri* von Dr. Pfeiffer beschrieben wurde, so ist der früher gegebene Name in den obenstehenden geändert.

142. *Clausilia Whatelyana* Charpentier. Whately's Schliessschnecke.

Taf. 16. Fig. 18. nat. Gr. 19—23 vergr.

Testa vix rimata, parvula, fusiformis, ad apicem repente attenuata, eleganter costulata, brunnea, apertura parva, elongato-pyriformi; peristomate continuo, soluto, reflexo, limbato;

cervice basi gibba; plicis palatalibus subduabus superis, tertia infera fere oblitterata callo palatali exeunte; plica lunata vix conspicua. Anfr. 14. — Charp.

Clausilia Whatelyana Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 391. nr. 184.

Mit *Cl. rugosa* var. *monspessulana* hat diese Art die meiste Aehnlichkeit; sie unterscheidet sich aber durch die merkwürdig kleine Mündung, durch die zierlichen feinen Rippen, durch die auf einmal stark verschmälerte Spitze und durch die mehr gedrängten und gerundeten Umgänge. Das Gehäuse klein, schlank, mit undeutlichem Nabelritz, spindelförmig, mit schnell verschmälertes sehr schlank ausgezogener Spitze, fein rippenstreifig, braunroth, mit heller Spitze. Die vierzehn Windungen niedrig, sehr langsam zunehmend, flach gewölbt, nur die vorletzten mit stärkerer Wölbung; Nacken eingedrückt, stark gefaltet, unten mit einem kielförmigen Höcker. Mündung klein, birnförmig, gelbröthlich; Mundsaum zusammenhängend, vorgezogen, wenig ausgebogen, gelblich, sehr schwach verdickt; oben zwei ungleiche Gaumenfalten, die erste kaum entwickelt, die zweite lang, deutlich, eine dritte kurze entspringt von der an beiden Enden punktförmig erhöhten Gaumenwulst; Mondfalte undeutlich, Spindelfalte nicht vortretend. Lamellen einfach, die untere tief, kreisförmig gebogen. Höhe 4'''', Breite $4\frac{1}{5}$ ''''. (Dir. v. Charpentiers Sammlung.)

Aufenthalt: im Val Brembano oberhalb Bergamo von Lady Whately entdeckt, später von Strobel im gleichen Thale an mehreren Orten, namentlich in der Umgegend von San Pellegrino angetroffen.

143. *Clausilia Schmidtii* Pfeiffer. Schmidt's Schliessschnecke.

Taf. 16. Fig. 24. nat. Gr. 25—27 vergr.

Testa vix rimata, fusiformis, nitidula, purpurascenti-brunnea; spira sursum valde attenuata, acutiuscula; anfractibus 12—13, supremis convexis, sequentibus subplanulatis. obsolete costulato-striatis, ultimo basi crista brevi et tuberculo juxtaposito obsolete munito, antice obsolete plicato-striato; apertura ovali pyriformi; peristomate continuo, soluto, fusculo, albomarginato; lamella infera remota, subramosa: plica lunata distincta, pl. palatalibus duabus (altera supera, altera infera, obliqua) pl. columellari vix emersa.

Clausilia Schmidtii, Pfeiffer Symb. I p. 49. nr. 71.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 462. nr. 162.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 393. nr. 189.

Das Gehäuse kaum geritzt, spindelförmig, schlank, schwach glänzend, purpurbraun, mit hellerer oder gelblicher Spitze. Das Gewinde lang ausgezogen, ober der Mitte schnell stark verschmälert, zugespitzt. Naht fast gerade, öfters weisslich fadenrandig. Die 12—13 Windungen niedrig,

langsam zunehmend, die oberen gewölbt, die übrigen fast flach, die mittleren etwas deutlicher, die letzten ganz undeutlich und nur sparsam rippenstreifig; die letzte an der Basis mit einem kurzen Kamm und einem undeutlichen Höcker daneben, vorn undeutlich faltenstreifig. Die Mündung länglich, birnförmig; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, bräunlich dünn lippensaumig mit weissem Rand. Die Lamellen ziemlich klein, entfernt stehend, die obere ganz heraustretend, die untere bogig absteigend, vorn zweitheilig, die beiden sehr schwachen Aeste bis an den Rand heraustretend. Mondfalte klein, oben eine mässig lange, unten eine kurze schräg absteigende Gaumenfalte; die Spindelfalte in weitem Bogen um die Spindel geschwungen, nicht heraustretend. Höhe $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in den Kärnthner Alpen und im Friaul.

144. *Clausilia parvula* Studer. Die kleine Schliessschnecke.

Taf. 16. Fig. 28. nat. Gr. 29—31 vergr.

Testa minima, rimata, fusiformis, subtilissime striata, nitidula. brunnea; spira sensim attenuata, obtusiuscula; anfractibus 10 vix convexiusculis, ultimo antice costulato-striato, a latere compresso, basi sulcato, breviter bicristato; apertura oblonga, pyriformi; peristomate continuo, soluto, reflexiusculo, corneo limbato; lamella infera profunda; plica lunata distincta, valde obliqua, pl. palatalibus duabus (altera supera, altera infera e callo palatali oblique adscente) pl. columellari emersa.

Clausilia parvula, Studer Verz. p. 20.

— — Hartmann Neue Alpina I. p. 215.

— — Charpentier Cat. Moll. Suisse p. 18 t. 2. f. 10.

— — Rossmässler Iconogr. VII. p. 23. f. 488.

— — Beck Ind. p. 95. nr. 99.

— — Schmidt Conch. in Krain p. 20.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 462. nr. 163.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 393. nr. 190.

— — Strobel Conch. terr. d'Innsbruck p. 19. nr. 44.

— minima, C. Pfeiffer Uebers. deutsch. Moll. I. p. 66. t. 3. f. 35. III. p. 63.

— — Forster in Verh. d. Carol. Leopold Acad. XIX. 2. p. 280.

— paula, Parreiss. Anton Verz. p. 46. nr. 1665.

Helix parvula, Studer in Coxe Travels.

— — (Cochlodina) Férussac. Prodr. nr. 544.

Turbo crustatus Hartmann in Alpina I.

Stomodonta parvula, Mermet. Moll. pyren. p. 47.

Eine der kleinen Arten. Das Gehäuse ist geritzt, spindelförmig, schlanker oder gedrungener, selten etwas walzig, fein gestreift, häufig sehr fein rippenstreifig, schwach glänzend, rothbraun. Das Gewinde

mässig hoch, allmählig zugespitzt, mit stumpflicher Spitze. Die Naht einfach, schwach eingezogen. Die zehn Windungen sehr schwach gewölbt, langsam zunehmend, die letzte seitlich zusammengedrückt, unten mit einer Furche, welche beiderseits von einem stumpfen kurzen Kamm begrenzt wird; der Nacken faltenstreifig, in der Mitte eingedrückt. Mündung länglich, birnförmig; der Mundsaum verbunden, etwas lostretend, ringsum etwas ausgebogen, mit fleischfarbenem Lippensaum, schmal weisslich gerandet. Die Lamellen klein, die obere heraustretend, die untere tief innen, bogig, Mondfalte deutlich, unterwärts stark nach hinten gerichtet, ober derselben eine lange, unten neben der etwas vortretenden Spindelfalte eine kurze, schräg absteigende Gaumenfalte; letztere mündet vorn in die oft schwach entwickelte Gaumenschwiele, welche bei vollständiger Ausbildung auch die obere Falte aufnimmt. Höhe $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ ''' (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Deutschland (Schlesien, Hessen, Bayern, Württemberg, Baden, Oesterreich, Salzburg, Kärnthen, Krain, Tyrol) und der Schweiz; nach Mermet auch in den Pyrenäen.

145. *Clausilia varians* Ziegler. Die veränderliche Schliessschnecke.

Taf. 16. Fig. 32. nat. Gr. 33—36 vergr.

Testa rimata, cylindraceo-fusiformis, confertim costulato-striata, sericina, rufescenti-cornea; spira turrata, obtusiuscula; anfractibus 9—11 vix convexiusculis, ultimo antice subconstricto, basi tumido, cristato; apertura rotundato-pyriformi, basi subcanalicalata; peristomate continuo, breviter soluto, reflexiusculo; lamella supera parva, infera profunda, interlamellare subtiliter plicatulo; plica lunata nulla, pl. palatalibus duabus superis (altera longa, altera postica, punctiformi), pl. columellari vix emersa.

Clausilia varians, Ziegler Mus.

—	—	C. Pfeiffer Uebers. d. Moll. p. 40. t. 7. f. 24. 25.
—	—	Rossmässler Iconogr. IV. p. 17. t. 15. f. 263.
—	—	Beck Ind. p. 96. nr. 125.
—	—	Schmidt Krainer Conch. p. 20.
—	—	Gallenstein Kärnthens Conch. p. 13.
—	—	Pfeiffer Monogr. Hel. II p. 408. no. 31.
—	—	Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 367. nr. 28.

α. virenti albida.

Clausilia diaphana, Ziegler olim.

—	—	C. Pfeiffer Uebers. III. p. 40. t. 7. f. 20. 21.
—	—	Potiez et Michaud Gal. I. p. 180 t. 18. f. 17. 18.
—	<i>variens</i> var.	Rossmässler Iconogr. IV. f. 263.

Gehäuse geritzt, walzig spindelförmig, dicht und fein rippenstreifig, seidenglänzend, röthlich hornfarben; das Gewinde gethürmt, mit stumpf-

licher Spitze. Die 9 bis 10 Windungen kaum gewölbt, etwas langsam zunehmend, durch eine schwach eingezogene Naht verbunden, die letzte unten etwas aufgetrieben, mit einem deutlichen Kamm neben der Nabelritze, vorn parallel dem Mundsaum eingeschnürt; hinter der Einschnürung eine dem Mundrand fast gleich verlaufende hellere Schwiele. Die Mündung gerundet-birnförmig, an der Basis durch die dort endende Gaumenschwiele mit einer seichten, fast bis zum Rand heraustretenden Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, kurz abstehend, schwach ausgebogen, linkerseits dünn weisslich lippensaumig. Die obere Lamelle klein, die untere tief innen, mit geringer Biegung ziemlich steil absteigend; das Interlamellare gewöhnlich mit mehreren einwärts laufenden Fältchen besetzt. Die Mondfalte fehlt, oben zwei Gaumenfalten, die erste lang, die zweite weit hinten, punktförmig; die Spindelfalte kaum heraustretend. Höhe $3\frac{1}{2}$ —5''' , Breite $5\frac{1}{6}$ —1''' . (Aus meiner Sammlung.)

Häufig kommt diese Art als Blendling mit grünlich weisser Grundfarbe und hellgelber Nackenschwiele vor; es finden sich jedoch zwischen beiden Färbungen alle Uebergangsstufen, so dass man die helleren nicht als Varietät absondern kann. Auch sind die helleren Stücke nicht immer grösser wie die dunkleren.

Aufenthalt: in Schlesien (Scholtz), bei Altenburg im sächsischen Erzgebirge (Rossmässler), Kärnthen im Lavanthale und auf der Choralpe bei Klagenfurt, in Krain und Steyermark.

146. *Clausilia gracilis* C. Pfeiffer. Die schlanke Schliessschnecke.

Taf. 16. Fig. 37. nat. Gr. 38—40 vergr.

Testa rimata, fusiformis, gracilis, obsolete striata, nitidula, purpurascenti-brunnea; spira attenuata, apice obtusiuscula, anfractibus 12 convexiusculis, ultimo antice tumido, costulato, pone aperturam subconstricto, basi cristato; apertura rotundato-pyriformi; peristomate continuo, soluto, undique reflexiusculo; lamellis parvis, infera profunda, arcuata; plica lunata distincta, suturam attingente, pl. palatali una brevissima pone lunatam, pl. columellari subimmersa.

- Clausilia gracilis*, C. Pfeiffer Uebers. deutsch. Moll. I. p. 65. t. 3. f. 32.
 — — — Rossmässler Iconogr. VII. p. 24. t. 34. f. 490.
 — — — Beck Ind. p. 95. nr. 101.
 — — — Schmidt Conchyl. in Krain p. 20.
 — — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 461. nr. 160.
 — — — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 394. nr. 192.
 — *corynodes*, Held in Isis 1836. p. 276.
 — *parvula*, Turton Man. t. 5. f. 59.

Clausilia nigricans var., Gray Man. p. 218. t. 5. f. 59?

— *saxatilis*, Hartmann. Villa Disp. meth. p. 28.

Rupicola gracilis, Hartmann in sched.

Var. A. Major. Pfeiffer l. c. β .

Rupicola saxatilis, Hartmann in sched.

Var. B. *subclavata*, basi vix attenuata. Pfeiffer l. c. γ .

Das Gehäuse deutlich geritzt, spindelförmig, schlank, fein gestreift, zuweilen schwach und wenig regelmässig rippenstreifig, etwas glänzend, purpurbraun. Das Gewinde ziemlich lang ausgezogen, schon unter der Mitte beginnend allmählig verschmälert mit stumpflicher Spitze. Die 12 Windungen fast etwas gewölbt, niedrig, langsam zunehmend, der letzte vorn aufgetrieben, fein gerippt, hinter dem Mundrand eingeschnürt, mit deutlichem Kamm an der Basis, neben diesem ein stumpfer Höcker als Ende der Auftreibung des Nackens. Die Mündung rundlich birnförmig, innen bräunlichgelb; der Mundsaum zusammenhängend, kurz abstehend, ringsum schwach ausgebogen. Die Lamellen klein, die untere geschwungen absteigend, tief innen; die Mondfalte deutlich, bis zur Naht hinaufreichend, oberhalb der Mitte ihrer Länge steht eine hinterwärts von ihr auslaufende kurze Gaumenfalte; die Spindelfalte sichtbar aber nicht heraustretend, ihr gegenüber eine oben und unten etwas erhobene und dann abgestutzte fleischfarbene Wulst. Höhe $4\frac{1}{2}$ ''' , Breite $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{5}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Var. A. unterscheidet sich allein durch die Grösse, Form und sonstiger Habitus der Stammform gleich.

Var. B. ist weniger schlank, mehr keulen - als spindelförmig mit schwach oder kaum verschmälert Basis.

Aufenthalt: in Hessen, Süd-Bayern, Oesterreich, Salzburg, Krain, in der Schweiz und in England.

147. *Clausilia rugosa* Draparnaud. Die rauhe Schliessschnecke.

Taf. 16. Fig. 41—53.

Testa subrimata, fusiformi-cylindrica, gracilis, tenuiuscula, confertim costulata, rufescenti-cornea vel corneo-fusca, albo-strigillata; spira attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 12—14 planiusculis, ultimo basi sulcato, leviter bicristato, cervice transversim impresso; apertura ovali-pyriformi; peristomate continuo, soluto, breviter expanso, albo-limbato; lamellis approximatis, infera antice subincrassata; plica lunata distincta, pl. palatalibus 2 (una supra, altera infera, callo transverso juxtaposita); pl. columellari vix emersa.

licher Spitze. Die 9 bis 10 Windungen kaum gewölbt, etwas langsam zunehmend, durch eine schwach eingezogene Naht verbunden, die letzte unten etwas aufgetrieben, mit einem deutlichen Kiel neben der Nabelritze, vorn parallel dem Mundsaum eingeschnürt, hinter der Einschnürung eine dem Mundrand fast gleich verlaufende hellere Schwiele. Die Mündung gerundet-birnförmig, an der Basis durch die dort endende Gaumenschwiele mit einer seichten, fast bis zum Rand heraustretenden Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, kurz abstehend, schwach ausgebogen, linkerseits dünn weisslich lippensaumig. Die obere Lamelle klein, die untere tief innen, mit geringer Biegung ziemlich steil absteigend; das Interlamellare gewöhnlich mit mehreren einwärts laufenden Fältchen besetzt. Die Mondfalte fehlt, oben zwei Gaumenfalten, die erste lang, die zweite weit hinten, punktförmig; die Spindelfalte kaum etwas heraustretend. Höhe $3\frac{1}{2}$ — $5''$, Breite $\frac{5}{6}$ — $1''$. (Aus meiner Sammlung.)

Häufig kommt diese Art als Blendling mit grünlich-weisser Grundfarbe und hellgelber Nackenschwiele vor; es finden sich jedoch zwischen beiden Färbungen alle Uebergangsstufen, so dass man die helleren Stücke nicht als Varietät absondern kann. Auch sind die helleren Stücke nicht immer grösser wie die dunklen.

Aufenthalt: in Schlesien (Scholtz), bei Altenburg im sächsischen Erzgebirge (Rossmässler), Kärnthen im Lavantthale und auf der Choralpe bei Klagenfurt, in Krain und Steyermark.

146. *Clausilia gracilis* Rossmässler. Die schlanke Schliess-Schnecke.

Taf. 16. Fig. 37. nat. Gr. 38 — 40 vergr.

Testa rimata, fusiformi-clavata, gracilis, obsolete striata, nitidula, purpurascens-brunnea; spira attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 11 — 13 convexiusculis, ultimo basi tumido, costulato, pone aperturam subconstricto, basi cristato; apertura rotundato-pyriformi, peristomate continuo, soluto, undique reflexiusculo; lamellis parvis, infera profunda, arcuata, plica lunata aut nulla aut vix conspicua, plica palatali una brevissima, plica columellari subemorsa.

Clausilia gracilis, Rossmässler Iconogr. VII. p. 24. t. 34. f. 490.

— — Beck Index p. 95. nr. 101.

— — Schmidt Conchyl. in Krain p. 20.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 461. nr. 160. III. p. 611. nr. 209.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 394. nr. 192.

— *corynodes*, Held in Isis 1836. p. 276.

I. 14.

20

Clausilia parvula, Turton Man. t. 5. f. 59.

— *nigricans*, Gray Manual p. 218. t. 5. f. 59.?

— *saxatilis*, Hartmann. Villa Disp. method. p. 28.

Rupicola gracilis, Hartmann in Sched.

Var. A. Major. Pfeiffer l. c. β .

Rupicola saxatilis, Hartmann in Sched.

Var. B. Subclavata basi vix attenuata. Pfr. l. c. γ .

Das Gehäuse deutlich geritzt, etwas keulen-spindelförmig, schlank, fein gestreift, die oberen Windungen von der vierten bis siebenten, zuweilen auch die übrigen bis zur vorletzten fein regelmässig rippenstreifig, sehr schwach glänzend, purpurbraun. Das Gewinde ziemlich lang ausgezogen, schon unter der Mitte beginnend allmählig verschmälert, mit fast stumpflicher Spitze. Die 11 bis 13 Windungen schwach gewölbt, niedrig, langsam zunehmend, die letzte vorn aufgetrieben, fein gerippt, hinter dem Mundrande eingeschnürt, mit deutlichem Kiel an der Basis, neben diesem ein stumpfer Höcker als Ende der Auftreibung des Nackens. Die Mündung rundlich birnförmig, innen bräunlichgelb; der Mundsaum zusammenhängend, kurz abstehend, ringsum schwach ausgebogen. Die Lamellen klein, die untere geschwungen absteigend, tief innen; die Mondfalte un- deutlich oder ganz fehlend; oben eine wenig schlundeinwärts verlängerte Gaumenfalte; die Spindelfalte sichtbar aber nicht heraustretend, ihr gegenüber eine, oben und unten etwas erhobene und dann abgestutzte, fleischfarbene Wulst. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $5''$, Breite $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}''$. (Aus meiner Sammlung.)

Var. A. unterscheidet sich allein durch bedeutendere Grösse; Form und sonstiger Habitus der Stammform gleich.

Var. B. ist weniger schlank, mehr keulen- als spindelförmig, mit schwach oder kaum verschmälert Basis.

Aufenthalt: im südlichen Bayern, Salzburg, Oesterreich, Krain und der Schweiz.

147. *Clausilia dubia* Draparn. Die zweifelhafte Schliess-Schnecke.

Taf. 16. Fig. 41 — 53. Taf. 17. Fig. 1 — 3.

Testa rimata, fusiformis, interdum fusiformi-ventricosa, nitidula, subtiliter costalato-striata, fusca vel brunnea, albo-strigillata; spira elongata, sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 11 — 12 convexiusculis, ultimo antice impresso, subconstricto, basi carinato; apertura ovali-pyriformi, ferruginea; peristomate continuo, soluto, albido; lamellis parvis, supera obliqua, infera profunda, antice albo-bigibbosa; callo palatali lato, albido, plicis palatalibus duabus,

altera supera, conspicua, altera infera, valida, interdum obsoleta, plica lunata distincta, arcuata, pl. columellari strictiuscula, subemersa.

<i>Clausilia dubia</i> , Draparn. Hist. p. 70. t. 4. f. 10.
— — Lamarck Hist. nat. deux. Ed. VIII. p. 209.
— — <i>rugosa</i> , C. Pfeiffer Uebers. d. Moll. I. p. 63. t. 3. f. 30.
— — — var., Rossmässler Icon. VII. VIII. t. 34. f. 77—81.
— — <i>nigricans</i> , L. Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 476. nr. 192. (ex parte.)
— — <i>nigricans</i> var. E., Pfr. Mon. III. p. 617.
— — <i>gracilis</i> , C. Pfeiffer Uebers. I. p. 65. t. 3. f. 32.

Gehäuse deutlich geritzt, spindelförmig, oft spindelrig-bauchig, wenig und etwas seidenartig glänzend, braunroth bis ins Kirschbraune, zuweilen röthlich-horngelb, mit zahlreichen weissen, meist an der Naht stehenden, vielfach gehäuften, selten über die Hälfte der Windungen herabgehenden Stricheln besetzt, dicht und fein rippenstreifig. Das Gewinde lang ausgezogen, nach oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die 11 bis 12 Windungen schwach gewölbt, niedrig, erst langsam zunehmend, häufig mit weisslicher Naht; die letzte vorn eingesenkt, mit einem Eindruck hinter dem Mundsaume, der sich als flache Einschnürung nach unten fortsetzt; die Basis mit deutlichem, durch eine schmale Furche geschiedenem Kiel. Die Mündung fast senkrecht zur Axe, ei-birnförmig, innen roströthlich, der Mundsaum zusammenhängend, wenig oder mässig weit gelöst, weiss; die Lamellen klein, die obere schief, die untere tief innen, vorn in zwei meist undeutliche weissliche Höcker auslaufend; die Gaumenschwiele weisslich, oben am Anfange verdickt, dem Mundsaum parallel, die Mondfalte ziemlich deutlich, oben hackenförmig nach hinten gebogen, übrigens schwach gekrümmt, ober ihr eine, etwas schlundwärts verlängerte, in der Mündung sichtbare Gaumenfalte, eine zweite, oft sehr unscheinbare, entspringt aus dem unteren Ende der Gaumenschwiele und zieht sich bogig nach oben und innen. Spindelfalte ziemlich gerade absteigend, wenig vortretend. Höhe 4—8''' , Breite 1—1 $\frac{1}{2}$ ''' .

Aufenthalt: in Deutschland, Frankreich, England, der Schweiz, Ungarn und Siebenbürgen, fast überall häufig.

148. *Clausilia nigricans* Pulteney. Die schwärzliche Schliess-Schnecke.

Taf. 17. Fig. 4—9

Testa rimata, fusiformi-cylindracea, sericina, subtiliter costulato-striata, saturate brunnea

vel cerasino-nigricans, albo-strigillata; spira elongata, sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 10—12 planiusculis, ultimo antice impresso, basi late sulcato, carinato; apertura subovali-pyri-formi, interdum subrhomboidea, ferruginea; peristomate continuo, breviter soluto, albo; lamellis parvis, supera recta, infera profunda, callo palatali distincto, rufo; plica lunata strictiuscula. pl. palatalibus duabus, supera ultra pl. lunatam vix producta, infera distincta; pl. columellari curvata, vix emersa.

Turbo nigricans, Pulteney Cat. Dors. p. 46.

— — Dillwyn Cat. II. p. 875. p. 145.

— — — — — *bidens*, Montagu Test. Brit. p. 357. t. 11. f. 7.

Clausilia nigricans, Jeffreis in Linn. Trans. XVI. p. 351.

— — — — — Gray Manual p. 217. t. 5. f. 58.

— — — — — L. Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 476. nr. 192. III. p. 616. nr. 243. (ex parte.)

— — — — — obtusa, C. Pfeiffer Uebers. I. p. 65. t. 3. f. 33. 34.

— — — — — rugosa, Rossmässler Icon. t. 34. f. 82—86.

Gehäuse kurz geritzt, spindelförmig walzig, selten spindelförmig, solide, schwach seidenartig glänzend, fein rippenstreifig, meist mit feinen vertieften Querstreifen, wodurch ein gitterförmiges Ansehen entsteht, tief-rothbraun, oder kirschroth-schwärzlich mit weissen Stricheln an der Naht, welche selten über die ganze Windung fortgesetzt sind. Das Gewinde lang ausgezogen, meist erst ober der Mitte allmählig stark verschmälert, am Ende etwas spitz; die 10 bis 12 Windungen flach oder kaum gewölbt, langsam zunehmend, die letzte zusammengedrückt, vorn eingesenkt, nur wenig stärker rippenstreifig, an der Basis mit einem stumpfen, durch eine breite Furche getrennten Kiel, die rechte Seite der Furche durch eine stumpfkantige, fast gerade verlaufende Erhöhung begränzt. Die Mündung innen rostbräunlich, oval-birnförmig, häufig rhombisch, etwas schräg gegen die Axe nach innen gerichtet; die Lamellen klein, die obere gerade, die untere tief eingesenkt, bogig, vorn einfach oder gabelig gespalten, der obere Ast nicht selten bis an den Rand heraustretend; das Interlamellare häufig mit einem Fältchen besetzt; die Gaumenwulst roth, oben verdickt, meist nach unten mehr einwärts gerichtet; Mondfalte fast gerade, die obere Gaumenfalte bis zur Wulst vortretend, schlundeinwärts kaum über die Mondfalte verlängert, die untere immer deutlich, häufig sehr stark, gebogen; Spindelfalte bogig, kaum oder nur wenig vortretend. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $6'''$, Breite $3\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{4}'''$.

Aufenthalt: in Deutschland und England.

Diese Art ist zuweilen der vorigen sehr nahe verwandt, unterscheidet sich jedoch leicht durch die gerade stehende obere Lamelle; kleinere Stücke sehen der *Cl. parvula* oft zum Verwechseln ähnlich, allein die

andere Mündungsform, die fast gerade Mondfalte, deutlichere Streifung, dann besonders die breitere, auch rechterseits scharf begrenzte Basilarfurche sind Kennzeichen genug, um sie immer sicher unterscheiden zu können.

149. *Clausilia rugosa* Draparnaud. Die rauhe Schliess-Schnecke.

Taf. 17. Fig. 13 — 20.

Testa breviter rimata, gracilis, cylindraceo-fusiformis, tenuiuscula, sericina, dense costulato-striato, corneo-fusca, albo-strigillata, spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 11—13 planulatis, lente accrescentibus, ultimo basi sulcato, obtuse carinato; apertura angusta, ovali-pyriformi, ferruginea; peristomate continuo, soluto, albido, reflexiusculo; lamellis parvis, supera subrecta, infera profunda, arcuata, interdum antice biramosa, callo palatali profundo, saepe obsoleto; plica lunata subcurvata, plicis palatalibus duabus, supera conspicua, infera curvatuscula, pl. columellari subemersa, arcuata.

Pupa rugosa, Draparnaud tabl. d. Moll. p. 63. nr. 23.

Clausilia rugosa, Draparn. Hist. p. 73. t. 4. f. 19. 20.

— — Lamarck Anim. s. vert. deux. Ed. VIII. p. 201. nr. 12.
(excl. syn. plur.)

— — Beck Ind. p. 37. nr. 134. (ex parte.)

— — Rossmässler Icon. VII. p. 20. t. 32. f. 487.

— — Morelet Moll. du Port. p. 75.

Helix rugosa (Cochlodina) Férussac. prodr. nr. 543.

Stomodonta rugosa, Mermet Moll. Pyr. p. 47.

Clausilia rugosa, Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 475. nr. 191. III. p. 658. n. 244.

— — Drouët, Enum. d. Moll. terr. et fl. de la France cont. p. 24.
nr. 203.

— *crenulata*, Risso Hist. nat. de l'Eur. mer. IV. p. 86. nr. 195.

Gehäuse schlank, kurz geritzt, walzig-spindelförmig, etwas dünnwandig, dicht rippenstreifig, röthlich hornbraun, mit zahlreichen weissen, meist an der Naht fleckenartig zusammengehäuften Stricheln, auch die Naht selbst zuweilen fein weiss gerandet. Das Gewinde lang ausgezogen, nach oben allmählich in eine dünne wenig abgestumpfte Spitze verschmälert; die Windungen fast flach, langsam zunehmend; die letzte etwas zusammengedrückt, mit breiter Furche und stumpfem Kiel, auch rechterseits ist die Grenze der Furche stumpf kielförmig erhoben, ähnlich wie bei *Cl. nigricans*, jedoch nicht so scharf und mehr gebogen als bei letzterer. Die Mündung eng, ei-birnförmig, innen bräunlich rostgelb; der Mundsaum zusammenhängend, abgelöst, weisslich oder gelblich fleischfarben, etwas ausgebogen, besonders rechterseits; die Lamellen klein,

die obere fast gerade, die untere tief innen, einfach, stark gebogen, nur selten vorn in zwei Aestchen gespalten und weisslich. Die Gaumenwulst ziemlich tief stehend, mit dem Aussenrand nach unten divergirend, oben verdickt, zuweilen wenig entwickelt. Die Mondfalte wenig gebogen, die obere Gaumenfalte in der Mündung sichtbar, wenig schlundeinwärts verlängert, die untere tief innen, leicht gebogen, bald mehr, bald weniger ausgebildet, weisslich; die Spindelfalte gebogen, kaum vortretend. Höhe $4\frac{1}{2}$ — 6''' , Breite 1 — $1\frac{1}{4}$ ''' .

Aufenthalt: im südlichen Frankreich bei Montpellier, Marseille, Grenoble, im Isère- und Aube-Departement, bei Nizza, in den Pyrenäen und in Portugal.

150. *Clausilia nana* Küster. Die zwerghafte Schliess-Schnecke.

Taf. 17. Fig. 27 — 29.

Testa parva, punctiformi-rimata, fusiformi-clavata, tenuiuscula, sericina, subtiliter costulato-striata, rufescenti-cornea, albo-strigillata; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, sutura marginata; anfractibus convexiusculis, ultimo antice impresso, distincte costulato, basi late sulcato, obtuse carinato; apertura pyriformi, intus ferruginea; peristomate continuo, soluto, albo, expanso, lamella supera recta, infera profunda, antice dilatata; callo palatali brevi, plica lunata curvata, plica palatali supera longa, infera valida, curvatuscula, pl. columellari curvata, vix emersa.

Eine der kleinsten Arten. Das Gehäuse ist kurz punktförmig geritzt, spindelig-keulenförmig, etwas dünnwandig, seidenglänzend, fein und gleichmässig rippenstreifig, bräunlichhornröthlich, mit weissen Stricheln nicht sehr dicht besetzt. Das Gewinde verschmälert sich gleichmässig und endet in eine stumpfe Spitze. Die Windungen etwas gewölbt, durch eine fast fadenrandig abgesetzte Naht verbunden, die letzte vorn eingedrückt und fein gerippt, unten mit einer etwas breiten Furche und einem ziemlich erhobenen stumpfen Kiel. Die Mündung birnförmig, innen rostgelb; der Mundsaum verbunden, abgelöst, ringsum ausgebogen, weiss. Die obere Lamelle dünn und gerade, die untere tief, bogig, vorn nach unten verbreitert und weiss. Gaumenschwiele kurz, dem Mundrand nicht parallel, unten ganz schwindend. Mondfalte deutlich, gebogen, ober ihr eine lange; in der Mündung sichtbare Gaumenfalte, eine zweite steht unten, ist ziemlich stark und steigt leicht gebogen nach hinten und oben;

Spindelfalte am Ende scharf, fast eckig gebogen, kaum vortretend. Höhe $3 - 3\frac{1}{2}$ ''' , Breite $\frac{2}{3} - 3\frac{1}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im südlichen Frankreich, von wo ich sie ohne nähere Angabe des Fundortes erhielt.

Bemerkung: Diese Art steht der *Cl. parvula* am nächsten, ist jedoch durch Form, Streifung, gerandete Naht und die Verhältnisse der Mündung verschieden.

151. *Clausilia approximans* Ziegler. Die nahverwandte Schliess-Schnecke.

Taf. 17. Fig. 30—33.

Testa breviter rimata, gracilis, clavato-fusiformis, tenuiuscula, nitidula, subtiliter costulato-striata, vel rufo-, vel flavo-cornea, interdum albo-strigillata; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 12 convexiusculis, ultimo antice, margine parallelo, calloso-tumido, basi carinato; apertura pyriformi, ferrugineo, basi canaliculato, peristomate continuo, soluto, albido; lamella supera compressa, infera profunda, arcuata, callo palatali valido; plica lunata minus curvata, plica palatali supera postice abbreviata, infera curvatuscula; pl. columellari subhorizontali-emersa, semicirculari-curvata.

Clausilia approximans, Ziegler. Schmidt Conch. in Krain p. 20.

In der Grösse der *Cl. parvula*, in der Form mehr der *Cl. gracilis* ähnlich, von der sie übrigens die gleichmässige Streifung, die untere Gaumenfalte und besonders die Form der Spindelfalte unterscheidet. Das Gehäuse ist sehr kurz geritzt, schlank, etwas dünnwandig, keulen-spindelförmig, fein regelmässig rippenstreifig, röthlich oder gelblich hornfarben, schwach glänzend, zuweilen mit weissen Stricheln sparsam besetzt. Das Gewinde gestreckt, allmählig verschmälert mit spitzlichem Ende. Die Windungen schwach gewölbt, langsam zunehmend, durch eine etwas eingezogene, manchmal fein weisslich gerandete Naht verbunden; die letzte vor der Mondfalte verflacht, weiter vorn dem Rand parallel aufgetrieben und ziemlich stark gerippt, unten mit bogigem, durch eine starke Furche abgegrenztem Kiele. Die Mündung etwas gerundet eiförmig, rostgelblich, unten mit deutlicher Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, weisslich oder braun überlaufen, schwach ausgebogen; die obere Lamelle zusammengedrückt, die untere tief stehend, stark bogig, zuweilen vorn undeutlich ästig; die Gaumenschwiele stark, fast dem Rand gleich verlaufend, oben stumpf zahnförmig erhoben, unten in die untere, leicht gebogene deutliche Gaumenfalte übergehend. Die Mondfalte kurz, leicht gebogen, über ihr eine, schlundeinwärts kaum über

über sie hinausragende Gaumenfalte. Die Spindelfalte stark bogig absteigend, unten in einem fast wagrechten Halbkreis nach aussen vortretend und mit der unteren Gaumenfalte die Rinne der Mündung bildend, vorn gewöhnlich bei älteren Individuen in zwei höckerartige Aeste gespalten. Höhe 5''' , Breite fast $\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Krain.

Bemerkung. Der Ziegler'sche Name dieser Art wurde mir erst nach Ausgabe der Abbildung bekannt, der auf dem Umschlag von mir gegebene Name geht, als unnöthig, wieder ein.

152. *Clausilia brembina* Strobel. Die Schliess-Schnecke von Brembana.

Taf. 17. Fig. 34 — 37.

Testa breviter rimata, fusiformis, vix utridula, acute costulata, corneo-ferruginea; spirasensim attenuata, ante apicem acutiusculam subconcaua; anfr. 12 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo late sulcato, obtuse carinato; apertura pyriformi, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, albido, minus reflexo; lamellis parvis, infera vix arcuata, antice subtruncata; callo palatali albido, distincto; plica lunata distincta, modice curvata, pl. palatali una supera, longa, pl. columellari curvata, vix emersa.

Clausilia brembina, Strobel note malac. Valbr. p. 31. nr. 18.

— *Whatelyana* β . *ventricosior*, Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 391. nr. 184.

Gehäuse kurz aber tief geritzt, spindelförmig, wenig solide, fast glanzlos, mit entfernten schärflichen Rippen besetzt, hornbräunlich-rostgelb. Das Gewinde allmählig verschmälert, vor der feinen Spitze merklich concav; die 12 Windungen schwach gewölbt, niedrig, bis zu der vorletzten herab langsam zunehmend, die letzte mit stärkeren, entfernter stehenden Rippen besetzt, mit gerundetem, bogigem, durch eine breite Bogenfurche gesonderten Kiel an der Basis. Mündung etwas schmal birnförmig, innen rostgelb, unten mit deutlicher Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, ringsum etwas ausgebogen, gelbweisslich; die obere Lamelle gerade, dünn, die untere tief innen, fast ohne Bogen schräg absteigend, vorn abgestutzt; die Gaumenschwiele dem Mundrand fast parallel, oben höckerartig erhoben, unten ebenfalls verdickt, bei dem einen meiner Exemplare faltenartig erhoben und so die Andeutung einer unteren Gaumenfalte bildend. Die Mondfalte deutlich, etwas gebogen, ober ihr eine lange, schlundeinwärts ziemlich weit fortgesetzte Gaumenfalte; die Spindelfalte einen starken dem waagrechten sich mehr nähern-

den Bogen bildend, aber kaum etwas gegen den Mundrand vortretend. Höhe 5''' , Breite $1\frac{1}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung aus des Autors Hand.)
Aufenthalt: im Thal Brembilla oberhalb Bergamo von Strobel entdeckt.

153. *Clausilia Hueti* Mortillet. Huets Schliess-Schnecke.

Taf. 17. Fig. 38 — 40.

Testa magna, breviter rimata, clavata-conica, nitidula, tenuis, subtilissime oblique striata, corneo-fusca; spira elongata, sensim attenuata, ante apicem subconcaua; anfr. 14 planiusculis, ultimo antice densissime costulato striato, basi carinato; apertura subquadrata, fuscula, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, albo, undique expanso, lamellis parvis, infra profundissima; plica lunata distincta, stricta, plicis palatalibus tribus superis, brevissimis; plica collumellari inconspicua.

Clausilia Hueti, Mortillet in Mem. de l'Inst. Nat. Genevois. 1854. p. 12. t. 1. f. 9.

Gehäuse mit kurzer seichter Nabelritze, fast keulenförmig konisch, ziemlich dünnwandig, glänzend, dicht schräg gestreift, die Streifen fein, wenig scharf, der Grund hornbraun, nach oben mehr gelblich. Das Gewinde lang, nach oben allmählig und stark verschmälert, vor der Spitze merklich concav, die Spitze selbst scharf abgestumpft. Die Windungen sind bis zur achten sehr niedrig, langsam zunehmend, die übrigen vier nehmen rasch an Höhe zu, sind durch eine eingezogene, etwas ungleiche, weissliche Naht vereinigt; die letzte ist vorn dicht fein gerippt, unten mit einem zusammengedrückten bogigen Kiel versehen und dieser durch eine flache Furche abgegrenzt. Die Mündung ziemlich gross, fast schief, länglich viereckig, innen bräunlich rostgelb, unten mit deutlicher, weit heraustretender enger Rinne, welche linkerseits von einer, durch die Basilarfurche gebildeten Erhöhung begrenzt wird. Der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, ringsum verbreitert und ausgebogen, weisslich, kaum verdickt. Die Lamellen klein, die obere gerade, die untere bogig, tief innen und weit oben stehend; an der linken Seite des Gaumens eine Andeutung einer Schwiele weit oben und vom Rande entfernt. Die Mondfalte deutlich, rostgelb, gerade, nur unten etwas gebogen, oben am breitesten und gerade abgeschnitten, ober ihr drei kaum doppelt so breite, dicht beisammenstehende Gaumenfalten; die Spindelfalte nicht sichtbar. Clausilium an der Spitze tief ausgerandet. Höhe 11''' , Breite 2''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Armenien an den Ruinen des Schlosses von Ispir von Huet entdeckt.

154. *Clausilia disjuncta* Mortillet. Die abgelöste Schliess-Schnecke.

Taf. 17. Fig. 41—43.

Testa aperte rimata, clavato-conica, tenuiuscula, nitida, obsoletissime striata, corneo-flava; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 10 convexiusculis, ultimo antice subtilissime costulato-striato, basi albo, compresso carinato; apertura pyriformi, albida, basi anguste canaliculata; lamellis parvis, infera arcuata, profunda; plica lunata magna, subsemilunata; plica palatali una supera obsoleta, pl. columellari subinconspicua.

Clausilia disjuncta, Mortillet in Mem. de l'Inst. Nat. Genev. 1854. p. 12. t. 1. f. 1.

Gehäuse offen und durchgehend geritzt, keulenförmig-konisch, dünnwandig, glänzend, sehr undeutlich und nur von den neuen Ansätzen etwas gestreift, horngelb; das Gewinde schon von der dritten Windung an allmählig verschmälert, mit feiner Spitze. Die Windungen sind etwas gewölbt, durch eine etwas eingezogene, ziemlich regelmässige Naht verbunden, die letzte vorn wie ausgeblasst und sehr fein rippenstreifig, mit weisser Basis, diese mit einem bogigen zusammengedrückten Kiele, neben demselben eine flache Furche. Die Mündung birnförmig; weiss, unten mit enger, nicht sehr deutlicher Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, weit abgelöst, besonders die rechte Seite, daher die Nabelgegend breit, mit einer den Basilarkiel abgränzenden halbmondförmigen Furche und dichter Streifung; die Mundränder ringsum erweitert und ausgebogen. Lamellen klein, die obere gerade, die untere schön gebogen, tief innen, hinter und unter ihr zieht sich eine weisse Schwiele, wohl die Spindelfalte, bogig herab. Die Mondfalte gross, bis zum Oberrand reichend, halbmondförmig gebogen, unmittelbar unter der Naht eine unscheinbare Gaumenfalte. Höhe 7''' , Breite $1\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Armenien bei Baibout.

155. *Clausilia Rolphii* Leach. Rolph's Schliess-Schnecke.

Taf. 17. Fig. 44—48.

Testa breviter rimata, ventricoso-fusiformis, solidula, sericina, costulato-striata, brunnea vel corneo-rufa; spira breviter attenuata, apice obtusiuscula; anfr. 11 convexiusculis, ultimo

antice impresso, costulato, basi arcuato-carinato, anguste sulcato; apertura subrhombea; peristomate continuo, brevissime soluto; lamellis mediocribus, infera antice furcata, interlamellari interdum plicatula; plica lunata areolata, pl. palatali una, supera, pl. columellari substricta, immersa.

- Clausilia Rolphii*, Leach. Moll. p. 119.
 — — Turton Man. p. 71. f. 54.
 — — Gray Man. p. 215. t. 5. f. 54.
 — — Drouët Enum. des Moll. de la France. cont. p. 28. nr. 202.
 — Mortilleti, Dumont in Bull. de la Soc. d'Hist. nat. de Savoie
 1853. p. 78.
 — plicatula, L. Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 482. nr. 203. (ex parte.)

Gehäuse kurz geritzt, bauchig spindelförmig, solide, schwach und seidenartig glänzend, rippenstreifig, fast fein gerippt, die Streifen meist schmaler als ihre Zwischenräume; der Grund bräunlichroth, häufiger hornröthlich. Das Gewinde mässig lang, kurz und schnell verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die Windungen niedrig, etwas gewölbt, langsam zunehmend, die letzte vorn entfernt gerippt, eingedrückt, an der Basis mit einem deutlichen bogigen Kiel, der durch eine schmale Furche abgegrenzt wird. Die Mündung fast rhombisch, innen rostbräunlich, unten fast rinnenartig; der Mundsaum zusammenhängend, sehr kurz gelöst, weisslich, ringsum ausgebogen, kaum verdickt, die obere Lamelle dünn, gerade; die untere tief innen, flach bogig, vorn in zwei meist wenig divergirende Aestchen getheilt, oft auch eine Kante auf den Interlamellare nach rückwärts und oben laufend, wodurch eine Aehnlichkeit mit *Cl. ventricosa* gegeben ist, das Interlamellare öfters mit ein oder mehreren Fältchen besetzt. Der untern Lamelle gegenüber zieht sich eine wenig dicke röthliche Schwiele schräg etwas nach innen und unten, verflucht aber meist schon ehe sie die Basis erreicht, an der sich eine schwache Erhöhung (keine Falte, sondern nur von der äusseren Furche herrührend) nach innen und oben zieht. Die Mondfalte deutlich, schräg, oben hackenförmig; ober ihr eine nicht weit schlundeinwärts fortgesetzte, aber in der Mündung sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte fast gerade absteigend, am Ende etwas gebogen, wenig sichtbar. Höhe 5—6''' , Breite 1½''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Frankreich bei Toulouse, Lyon, am Rhein bei Bonn und am Hundsrück, in England, Oberitalien und Ungarn.

156. *Clausilia denticulata* Olivier. Die gezähnelte Schliess-Schnecke.

Taf. 18. Fig. 1—4.

Testa subrimata, fusiformis, tenuiuscula, subnitida, corneo-flava, subtilissime costulato-striata; striis rectis; spira elongata, apice obtusiuscula; anfractibus 13—14 planiusculis, ultimo basi cristato, antice medio impresso, plicato; apertura rotundato-pyriformi; peristomate continuo, soluto, pliculis confertis marginem attingentibus munito; lamella supera recta, infera profunda, duplicata; plica lunata arcuata, minuta, pl. palatali una, longa; pl. columellari subemersa.

Bulimus denticulatus, Olivier Voyag. au Lev. I. p. 297. t. 17. f. 19.

Helix denticulata (Cochlodina), Férussac Prodr. nr. 538.

Clausilia denticulata, Lamarck Anim. s. vert 2 ed. VIII. p. 199.

— — Beck Ind. p. 95. nr. 97.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 477. nr. 193. III. p. 619. nr. 254.

Gehäuse fast punktförmig geritzt, spindelförmig, die untere Hälfte fast walzig, matt und etwas seidenartig glänzend, dünnwandig, durchscheinend, horn gelb, theilweise von oben herab grünlichgelb oder mit gleichfarbigen Fleckchen, dicht und fein rippenstreifig, die Streifen nicht gebogen, nur oben merklich schief gestellt. Das Gewinde lang ausgezogen, mit stumpflicher Spitze. Die ersten Windungen glänzend, gewölbt, die übrigen fast eben, die Naht etwas eingezogen, sehr fein gekerbt; letzte Windung kurz, der Nacken flach, in der Mitte etwas eingedrückt, faltig, die Basis mit einem gerundeten Kiele; Nabelgegend fein gestreift, fast dreieckig. Mündung rundlich birnförmig, braungelb; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, braungelb, ringsum mit abgerundeten, zuweilen zweitheiligen, bis zum Rand herausragenden Fältchen besetzt; die obere Lamelle klein, etwas gebogen, die untere ziemlich tief, geschwungen, zweitheilig; das Interlamellare vertieft, glasartig glänzend. Mondfalte klein, halbmondförmig, darüber eine lange, jedoch kaum hinter die Mondfalte fortgesetzte Gaumenfalte; Spindelfalte tief innen und entfernt von der Spindel, unten zuweilen in Form einer Falte zwischen die Lippenfalten vortretend. Höhe fast 8''' . Breite $1\frac{3}{4}$ ''' .

Aufenthalt: auf der Insel Scio (Olivier), auf der Insel Andros, einer der Cycladen (Forbes).

157. *Clausilia serrulata* Mus. Petrop. Die gesägte Schliess-Schnecke.

Taf. 18. Fig. 5—7.

Testa vix rimata, fusiformis, solidula, confertim costulata, nitidula, cereo-flavo; spira

valde attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 10 convexis, lente accrescentibus, ultimo basi rotundato; apertura subpyriformi, peristomate continuo, breviter soluto, albo, reflexiusculo, plicis confertis, marginem superantibus serrulato; lamellis supera introrsum arcuata, infera profunda, debili; pl. lunata distincta, pl. palatali una supera, longa, pl. columellari immersa.

Clausilia serrulata, Mus. Caes. Petropol.

- | | | |
|---|---|--|
| — | — | Pfeiffer in Zeitschr. f. Malakoz. 1847. p. 71. |
| — | — | Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 478. nr. 197. III. p. 620.
nr. 259. |
| — | — | Mortillet in Mem. de l'Inst. nat. Genovais 1854. p. 14.
t. 1. f. 8. |

Gehäuse ziemlich schlank, kaum geritzt, spindelförmig, dünnwandig, stark durchscheinend, schwach glänzend, wachsgelblich, dicht und fein gerippt. Das Gewinde nach oben stark verschmälert, am Ende zugespitzt. Die durch eine etwas eingezogene Naht verbundenen Windungen gewölbt, die letzte abgerundet, die Basis kaum zusammengedrückt. Mündung schmal, länglich, etwas schief; der Mundsaum zusammenhängend, etwas gelöst, weisslich, ausgebogen, durch zahlreiche, bis auf die Randkante reichende Falten fast sägezählig; die obere Lamelle gross, zusammengedrückt, an der Kante gebogen und hinterwärts geschweift verlaufend, die untere entfernt, tief innen, niedrig, ohne Drehung des Gehäuses nicht sichtbar. Die Mondfalte weit hinten, deutlich, über derselben eine lange Gaumenfalte; Spindelfalte nicht vortretend. Höhe 5''' , Breite 1 $\frac{1}{3}$ ''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in Taurien, von Huet auch in Armenien gefunden.

158. *Clausilia thessalonica* Frivaldszky. Die Schliess-Schnecke von Thessalonich.

Taf. 18. Fig. 8. 9.

Testa rimata, fusiformis, solidula, vix nitidula, subtiliter costulato-striata, brunneo-fusca; spira superne attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 11 — 12 planiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice plicato, basi compresso-cristato; apertura rotundato-pyriformi, carnea; peristomate continuo, expanso, labiato, undique plicatulo; lamella supera recta, infera arcuata, antice subramosa, pl. lunata distincta, palatalibus duabus superis, tertia infera e pl. lunata exiente, pl. columellari strictiuscula, vix emersa.

Clausilia thessalonica Frivaldszky in sched.

- | | | |
|---|---|--|
| — | — | Rossmässler Icon. X. p. 22. f. 623. |
| — | — | Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 478. nr. 196. III. p. 620.
nr. 258. |

Gehäuse kurz geritzt, spindelförmig, mehr oder minder bauchig, kaum oder nur schwach glänzend, fein rippenstreifig, braunroth. Das Gewinde

nach oben zu verschmälert, oft in eine sehr feine Spitze auslaufend, gewöhnlich am Ende stumpflich, die Windungen niedrig, langsam zunehmend, durch eine etwas unregelmässige eingezogene Naht verbunden, die oben schwach gewölbt, die untern fast flach, auch sind die Rippenstreifen oben gewöhnlich stärker als auf den unteren Windungen, die letzte ist vorn ziemlich stark bogig gefaltet, unten mit einem zusammengedrückten, bis an den Mundrand reichenden Kiele versehen, der eine hinten tiefere, gegen den Mundrand hin fast verflachte Furche neben sich hat. Die Mündung etwas rundlich birnförmig, fleischfarben; der Mundsaum zusammenhängend, wenig gelöst, weisslich, ausgebogen, mit dünner Lippe belegt, und ringsum mit schwachen, bis zum Mundrand herausreichenden Fältchen besetzt, die linkerseits stärker sind als auf der rechten Seite. Die obere Lamelle gerade, nicht mit der Spirallamelle zusammenhängend; die untere bogig, vorne mit einer Andeutung einer Verdoppelung; ihr gegenüber eine schwache Spur einer Gaumenschwiele. Die Mondfalte deutlich, schmal, nach unten etwas breiter, über ihr eine stärkere und schwächere Gaumenfalte, eine dritte zieht sich aus der Mondfalte schräg herab, die Spindelfalte ziemlich gerade, wenig vortretend. Höhe $5\frac{1}{2}$ —6''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Salonich in Macedonien.

159. *Clausilia corpulenta* Frivaldszky. Die dickleibige Schliessschnecke.

Taf. 18. Fig. 10—12.

Testa vix rimata, fusiformi-ventrosa, subopaca, brunnea; spira subito attenuata, ante apicem acutiusculum subconcaua; anfractibus 10—11 convexiusculis, superioribus costulatis, penultimis confertim costulato striatis, ultimo antice costato, basi breviter compresso-carinato; apertura ovali-pyriformi, basi canaliculata, peristomate continuo, soluto, albido, expansiusculo, plicato; lamella supera recta, infera profunda, curvata; plica lunata strictiuscula, pl. palatalibus 5, superis 2 longis, inferis brevioribus; pl. columellari curvata, emersa.

Clausilia corpulenta, Frivaldszky in sched.

— — Pfeiffer in Zeitschrift f. Malakozool. 1848. p. 7.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 478. nr. 195. III. p. 620. nr. 257.

Gehäuse gedrungen spindelförmig bauchig, matt oder nur sehr schwach seidenartig glänzend, braunroth mit gelblicher Spitze. Das Gewinde wenig ausgezogen, oben kurz und stark verschmälert, vor der Spitze kaum merklich ausgerandet, letztere meist etwas schärflich. Die

Windungen niedrig, langsam zunehmend, die beiden ersten glatt, die dritte bis siebente fein gerippt, die Rippen oben entfernt, schmaler als ihre Zwischenräume, die achte und besonders die vorletzte Windung dicht rippenstreifig, die letzte erst nur an der Basis, nach vorn auch auf der Fläche mit stärkeren entfernt stehenden Rippen besetzt, unten mit einem kurzen, gebogenen, zusammengedrückten, bis zum Mundsaum reichenden Kiel. Die Mündung rundlich birnförmig, unten mit deutlicher Rinne, der weissliche Mundsaum zusammenhängend, gelöst, ringsum ausgebogen und mit Falten besetzt. Die obere Lamelle gerade, vorstehend, nicht mit der Spiralleiste verbunden, die untere tief innen, bogig. Mondfalte fast gerade, ober ihr zwei lange Gaumenfalten, die bis an den Mundsaum reichen, unten ganz vorn am Gaumen noch drei kurze weissliche Falten, zwischen denen öfters noch eine kleine vierte; Spindelfalte bogig unter der unteren Lamelle vortretend und ziemlich weit herausragend. Höhe $5\frac{1}{2}$ '''', Breite $1\frac{3}{4}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Brussa in Natolien.

160. *Clausilia interrupta* Ziegler. Die unterbrochene Schliessschnecke.

Taf. 18. Fig. 13—17.

Testa parva, subrimata, clavata, tenuiuscula, sericina, eleganter costulata, rufescenti cornea; spira turrita, apice obtusiuscula; anfractibus 11 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice calloso-tumido, basi breviter carinato; apertura subsemiovali, carnea; peristomate sejuncto, marginibus strictiusculis, subparallelis, expansiusculis, sinistro sinuoso; lamella supera recta, infera profunda, angusta; plica lunata brevi, pl. palatali una supera, 2 inferae callosae; pl. columellari curvato emersa.

Clausilia interrupta, Ziegler. C. Pfeiffer Uebers. III. p. 39. t. 7. f. 22. 23.

— — Rossmässler Icon. IV. p. 20. t. 18. f. 270.

— — Schmidt Conch. in Krain p. 20.

— — Gallenstein Kärntens Land- und Süsw.-Conch. p. 14.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 422, nr. 65. III. p. 599. nr. 91.

Fusulus interruptus, Fitzinger syst. Verz. p. 105.

Var. A. virenti-alba, hyalina.

Clausilia interrupta β. Pfeiffer l. c. p. 422.

Gehäuse klein und gedrungen, mit undeutlicher Nabelritze, dünnwandig und durchscheinend, seidenglänzend, röthlich horn gelb, mit ziemlich feinen fast geraden Rippen regelmässig besetzt. Das Gewinde etwas kurz, oben schnell verschmälert, am Ende stumpfspitzig; die Windungen etwas gewölbt, die vier ersten fast gleichbreit, die übrigen langsam zu-

nehmend, die letzte zuweilen etwas schmaler als die vorletzte, vorn neben dem Rande etwas eingedrückt, dann mit einer schwielenartigen Auftreibung, unten mit kurzem abgerundetem Kiel, welcher beiderseits von einer deutlichen Furche begrenzt ist. Die Mündung unregelmässig halbeiförmig, hellgelblich fleischfarben; die Mundränder getrennt, beiderseits fast gerade und parallel verlaufend, unten scharf abgerundet, schwach ausgebogen, lippenartig verdickt, weisslich. Die obere Lamelle gerade, mit der Spirallamelle verbunden, die untere tief innen, schmal und wenig gebogen, oft ganz unscheinbar, vorn zuweilen mit einem Knötchen oder Spur von Theilung, das Interlamellare zuweilen mit einem oder einigen unscheinbaren Fältchen. Mondfalte kurz, häufig punktförmig und undeutlich, über ihr eine lange, jedoch schlundeinwärts wenig verlängerte Gaumenfalte, zwei andere kurze stehen vorn gegen den Mundrand, die obere ist eigentlich die so häufig vorkommende, hier faltenartig gewordene Gaumenschwiele, die untere etwas gekrümmt, mit der stark bogig und fast wagrecht hervortretenden Spindelfalte eine rinnenartige Vertiefung am Grunde der Mündung bildend. Höhe 4''' . Breite 1''' . (Aus meiner Sammlung.)

Selten finden sich, wie bei *varians*, Blendlinge mit durchscheinend gelbweisslichem Gehäuse, wodurch die Verwandtschaft mit vorgenannter Art noch mehr dargethan ist.

Aufenthalt: in Krain, Kärnthen und Steyermark, ziemlich selten.

161. *Clausilia viridana* Ziegler. Die grünliche Schliess-Schnecke.

Taf. 18. Fig. 18. 19

Testa rimata, fusiformis, interdum ventricosa, solidula, diaphana, sericina, confertim costulata, lutescenti-virescens; spira attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 12 convexiusculis, ultimo basi tumido; apertura pyriformi, peristomate continuo, breviter solito, albo, reflexiusculo; lamella supera recta, infera profunda; plica lunata subnulla, pl. palatali supera, longa; pl. columellari arcuatim emersa.

Clausilia viridana, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Iconogr. IV. p. 16. t. 18. f. 261.

— — Beck Ind. p. 96. nr. 128.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 426. nr. 77. III. p. 599. nr. 101.

Dyodonta viridana, Hartmann Erd- und Süssw. Gast. I. p. 157. t. 51. f. 4 — 6.

Gehäuse kurz geritzt mit schmaler Nabelgegend, spindelförmig, bald mehr walzig, bald etwas bauchig, ziemlich solide, durchscheinend, seiden-glänzend, grünlich mit gelbrothem Anflug, dicht mit geraden, abgestumpften Rippen besetzt. Das Gewinde ziemlich lang, oben stark verschmälert, am Ende stumpfspitzig, die vier ersten Windungen fast gleich hoch, die übrigen langsam zunehmend, schwach gewölbt, durch eine gerade, schwach eingezogene Naht verbunden, die letzte unten aufgetrieben, fast ohne Spur eines Kiels, vorn mit stärkeren weniger zahlreichen Rippen besetzt. Mündung birnförmig, weisslich; die Mundränder verbunden, wenig gelöst, schwach ausgebogen, weiss; die obere Lamelle gerade, mit der Spiralleiste verbunden; die untere tief innen, ziemlich steil absteigend, flach gebogen, vorn am Gaumen zieht sich parallel dem Rande eine weisse Schwiele bis an die Spindelfalte herab. Die Mondfalte fast fehlend oder nur als kleine Andeutung vorhanden, ober ihr eine, in der Mündung sichtbare, schlundeinwärts nicht weit fortgesetzte Gaumenfalte; die Spindelfalte in starkem Bogen bis fast an den Rand heraustretend. Höhe 6 — 7''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im südlichen Ungarn und Siebenbürgen.

162. *Clausilia haetera* Frivaldszky. Die Hetären-Schliess-Schnecke.

Taf. 18. Fig. 20—22.

Testa rimata, ventricosa-fusiformis, vix sericino-nitida, subtiliter striata, corneo-rufa; spirae attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 10 planiusculis, ultimo antice costulato, basi arcuato-cristato; apertura irregulariter pyriformi, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, albido, reflexiusculo, palato calloso; lamella supera recta, infera profunda; plica lunata obliqua, pl. palatali 1, supera; pl. columellari strictiuscula, immersa.

Clausilia haetera, Frivaldszky in Sched.

Pfeiffer in Zeitschr. f. Malakozool. 1848. p. 10.

Pfeiffer Mon. Helic. II. p. 458. nr. 153. III. p. 611.

nr. 202.

Gehäuse etwas klein, gedrungen, kurz geritzt, bauchig spindelförmig, ziemlich solide, kaum etwas seidenartig glänzend, fein und dicht gestreift, bräunlich hornroth. Das Gewinde kurz mit stumpflicher Spitze. Die Windungen fast flach, die ersten fast gleich hoch, die übrigen langsam zunehmend, die drei letzten mehr als die Hälfte der Höhe einnehmend, die letzte vorn mit entfernten schärflichen Rippen besetzt, etwas aufge-

trieben, unten mit einem flach gebogenen bis an den Mundrand reichenden Kiel. Mündung rundlich birnförmig, zuweilen fast quadratisch, gelblich fleischfarben, mit deutlicher Rinne an der Basis; der Mundsaum zusammenhängend, wenig gelöst, weisslich, ringsum schwach ausgebogen; die obere Lamelle klein, ganz heraustretend, etwas schräg, gegen die Mitte des linken Randes gerichtet, nicht mit der Spiralleiste zusammenhängend; die untere erst steiler dann flach gebogen, vorn mit einem auf- und hinterwärts gerichtetem Aestchen. Gaumenschwiele röthlich, oben verdickt, bis zum Kanal der Basis reichend, dem Mundrand parallel. Mundfalte deutlich, schräg, unten breiter, oben hackenförmig nach hinten gebogen, ober ihr eine in der Mündung sichtbare, schlundeinwärts ziemlich verlängerte Gaumenfalte; die Spindelfalte steil und flach bogig absteigend, dicht an den Rand gedrängt, kaum heraustretend. Höhe $5 - 5\frac{3}{4}$ '''', Breite $1\frac{1}{3} - 1\frac{1}{2}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in der Türkei.

163. *Clausilia fallax* Rossmässler. Die trügerische Schliess-Schnecke.

Taf. 18. Fig. 23—26.

Testa vix rimata, ventroso-fusiformis, tenuiuscula, sericina, arcuatim-costulata, rufo-corneo, strigis raris albis ornata; spira attenuata, apice obtusiuscula, aufractibus 10—12 convexiusculis, ultimo tumido, basi carinato; apertura pyriformi, basi canaliculato; peristomate continuo, breviter soluto; lamella supera recta, infera profunda, antice truncata; pl. lunata strictiuscula, angusta, pl. palatali una supera, pl. columellari emersa.

Clausilia decipiens, Ziegler Mus.

Beck Ind p. 95. nr. 65.

— *fallax*, Rossmässler Icon, IV. p. 16. t. 18. f. 262.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 427. nr. 78. III. p. 600. nr. 103.

Gehäuse mit fast halbrunder Nabelgegend, kaum geritzt, bauchig spindelförmig, dünnwandig, etwas seidenglänzend, mit feinen gebogenen Rippen besetzt, röthlich oder röthlichhornfarben, mit sparsamen weissen Stricheln, welche selten bis zur Hälfte der Windungen herabreichen. Das Gewinde mässig lang, oben schnell verschmälert mit etwas stumpflicher Spitze; die Windungen schwach gewölbt, durch eine etwas gekerbte Naht verbunden, die letzte vorn wenig stärker gerippt, aufgetrieben, mit einem fast geraden, bis an den Mundrand reichenden Kiel an der Basis, der durch eine seichte etwas breite Furche abgesondert ist, die Mündung

birnförmig, bräunlich, unten mit schmaler Rinne, der Mundsaum verbunden, etwas gelöst, weisslich, ringsum schwach ausgebogen; die obere Lamelle heraustretend, gerade, mit der Spindelleiste verbunden, selten ist diese Verbindung eine Strecke weit unterbrochen; die untere Lamelle tief innen, steil herabgebogen, vorn plötzlich in einer Ecke endigend. Ganz vorn am Gaumen zieht sich dem Rande gleichlaufend, eine röthliche Schwiele bis zur Basalrinne herab, dort eine faltenartige Längsschwiele nach innen aussendend. Die Mondfalte schmal, gerade, oben hackenförmig nach hinten umgebogen, häufig ist nur diese umgebogene Stelle deutlich und erscheint dann als kurze Falte (daher Rossmässler von 2 obern Gaumenfalten spricht), ober ihr eine, schlundeinwärts nicht verlängerte Gaumenfalte; die Spindelfalte steil bogig absteigend und fast bis an den Rand heraustretend. Höhe 7—8'', Breite $1\frac{3}{5}$ —2''. (Aus meiner Sammlung.)
Aufenthalt: in Gallizien und Siebenbürgen.

164. *Clausilia circumdata* Frivaldszky. Die umrandete Schliess-Schnecke.

Taf. 18. Fig. 27—30.

Testa breviter rimata, fusiformis, tenuiuscula, sericina, costulata, rufescenti-cornea, albo-strigillata; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, anfractibus 11 convexiusculis, ultimo antice costato, basi compresso-carinato; apertura elliptica, basi obsolete canaliculata, peristomate continuo, soluto, expansiusculo; lamellis remotis, infera profunda, strictiuscula, callo palatali obsolete; plica lunata distincta, pl. palatali una supra, pl. columellari immersa.

Clausilia circumdata, Frivaldszky in sched.

— Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 9.
— Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 475. nr. 190.

Gehäuse etwas schlank, kurz und undeutlich geritzt, spindelförmig, etwas dünnwandig, schwach seidenglänzend, mässig dicht fein gerippt, hornroth mit sparsamen weissen Stricheln, öfters auch die Naht schmal weiss gerandet. Das Gewinde schon unter der Mitte allmählig verschmälert mit stumpflicher Spitze. Die Windungen schwach gewölbt, die letzte vorn verengt, im Nacken mit stärkeren Rippen, unten mit einem gebogenen bis zum Mundrande reichenden Kiel und deutlicher Furche daneben. Die Mündung gerundet elliptisch, unten mit undeutlicher Rinne, gelblich; die Mundränder verbunden, gelöst, weisslich, ringsum schwach ausgebogen; die obere Lamelle gerade, mit der Spiralleiste nicht verbunden, die

untere genähert, tief innen, steil bogig absteigend; die Gaumenschwiele dünn, oft unscheinbar, unten nach hinten in eine faltenartige Erhöhung auslaufend; die Mondfalte deutlich, über ihr eine in der Mündung sichtbare, schlundeinwärts fast bis zur Nabelritze fortgesetzte Gaumenfalte; die Spindelfalte steil bogig dicht an der Wand herabsteigend, nicht vortretend. Höhe 5 — 5 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1 $\frac{1}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Brussa in Natolien.

165. *Clausilia ochracea* Küster. Die ockergelbe Schliess-Schnecke.

Taf. 18. Fig. 31 — 35.

Testa punctiformi-rimata, fusiformis, tenuiuscula, sericina, aequaliter subtilissime capillaceo-striata, pallide ochracea; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 11 — 12 vix convexiusculis, ultimo antice impresso, subtilissime plicato, basi bicarinato; apertura pyriformi, basi canaliculata, peristomate continuo, soluto, reflexo, albido; lamellis compressis, supera recta, infera profunda, subhorizontali; plica lunata stricta, pl. palatalibus 3, (supera longissima pl. lunatam haud producta, altera media, tertia infera) pl. columellari immersa.

Clausilia rugicollis, var. Rossmässler Icon. IX. p. 5. t. 52. f. 700.

— — — β . Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 460.

Gehäuse mit tiefer punktförmiger Nabelritze, spindelförmig, zuweilen etwas walzig, dünnwandig, seidenschimmernd, sehr fein und gleichmässig haarförmig gestreift, hell ockergelb. Das Gewinde ziemlich lang, allmählig verschmälert, am Ende spitzlich; die Windung kaum etwas gewölbt, durch eine feingerandete, etwas hellere Nath verbunden, mässig zunehmend, die letzte vorn eingedrückt und kaum stärker gestreift, nur an der Basis werden die Streifen faltenartig; die Basis mit zwei gerundeten, durch eine tiefe rundlich ausgehöhlte Furche getrennten Kielen; die Nabelgegend mässig breit, fein gestreift. Die Mündung birnförmig, unten mit deutlicher Rinne, gelblich; der Mundsaum zusammenhängend, nicht weit abgelöst, weisslich, ringsum etwas breit ausgebogen. Lamellen zusammengedrückt, genähert, die obere gerade, nicht mit der Spiralleiste verbunden, niedrig, die Bucht links derselben nicht sehr erhoben, weit, etwas länglichrund; die untere Lamelle stark geschweift, fast waagrecht verlaufend, tief innen. Mondfalte unscheinbar, gerade, ober ihr eine schlundeinwärts nicht über sie hinausgehende Gaumenfalte, eine zweite auf der durch den Nackeneindruck gebildeten Erhöhung entspringt aus

der Mondfalte selbst und divergirt nach vorn etwas mit der ersten, eine dritte geht unten von der Mondfalte aus und zieht sich nahe an der linken Seite der durch die Basalfurche gebildeten Erhöhung in der Mündung herab. Die Spindelfalte kaum sichtbar, leicht gebogen. Das Clausilium schmal, der Unterrand vorn in einer abgerundeten Ecke endigend, die Spitze zusammengedrückt, unten wenig ausgeschnitten, schwach klauenförmig gebogen.

Aufenthalt: im Banat.

Bemerkung. Diese und die folgende Art wurden bisher als Varietäten mit *rugicollis* verbunden. Die Unterschiede zwischen den drei von mir hier unterschiedenen Arten: *ochracea*, *hasta* und *rugicollis* sind aber so durchgreifend, dass sie weit besser begründet erscheinen, als viele andere, längst als unzweifelhaft anerkannte Arten. Ohne Form, Sculptur, Windungszahl zu berücksichtigen, sind schon die Mond- und Gaumenfalten ausreichend, um die Arten sicher unterscheiden zu können.

166. *Clausilia hasta* Küster. Die Lanzen-Schliess-Schnecke.

Taf. 18. Fig. 36. 37.

Testa elongata, gracillima, punctiformi-rimata, fusiformi-clavata, tenuiuscula, nitida, subtilissime striata, corneo-lutea, spira elongata, sensim attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 14—15 planiusculis, lente accrescentibus, sutura anguste albo-marginata junctis, ultimo antice plicato-costata, cervice valde impressa, basi bicarinata; apertura angusta, pyriformi, basi canaliculata, peristomate continuo, soluto; lamella supera obliqua, infera profunda, arcuata; plica lunata strictiuscula, pl. palatalibus duabus superis, tertia infera, pl. columellari strictiuscula, immersa.

Clausilia rugicollis var. Rossmässler Icon. IX. p. 5. t. 52. f. 699.

Gehäuse langgestreckt, sehr schlank, mit tiefer punktförmiger Nabelritze, spindelig keulenförmig, dünnwandig und durchscheinend, glänzend, sehr fein gestreift, hornröthlichgelb. Das Gewinde lang ausgezogen, von der dritten Windung an verschmälert, mit feiner Spitze, die Windungen fast eben, durch eine schmal weiss gerandete Naht verbunden, die vierte bis achte deutlicher gestreift als die übrigen; die letzte am Nacken tief eingedrückt, faltenartig gerippt, unten mit zwei durch eine seichte, hinten breitere Furche getrennten Kielen; die Nabelgegend fein gestreift, unten bogig verschmälert. Die Mündung schmal birnförmig, unten mit deutlicher schmaler Rinne; der Mundsaum verbunden, weit abgelöst, ringsum ausgebogen, weisslich, rechterseits ziemlich steil schräg abwärts verlaufend; die Lamellen genähert, die obere etwas schief nach links; die Bucht neben derselben hoch, fast gleichbreit; die untere Lamelle tief, stark ge-

bogen; Mondfalte deutlich, fast gerade, oben nach hinten mit faltenartigem Fortsatz; ober ihr eine lange, schlundeinwärts bis über den hinteren Basalkiel fortgesetzte Gaumenfalte, eine zweite kürzere steht auf der Erhöhung, die durch den Eindruck des Nackens gebildet wird, hängt aber nicht mit der Mondfalte zusammen, eine dritte geht unten vor der Mondfalte herab ab und ist in der Basalfurche deutlich sichtbar. Die Spindelfalte wenig gebogen, nicht vortretend. Das Clausilium mit klauenförmig gebogener Spitze, der Unterrand vorn breit abgerundet mit tiefem Ausschnitt. Höhe 9''' , Breite 1 $\frac{1}{2}$ '''

Aufenthalt: im südlichen Ungarn.

167. *Clausilia rugicollis* Ziegler. Die faltenhälsige Schliess-Schnecke.

Taf. 18, Fig. 38—42.

Testa punctiformi-rimata, fusiformis, tenuiuscula, nitidula, capillaceo-striata, cornea; spira attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 12—13 convexiusculis, 4—8 distinctius striatis, interdum albida strigillatis, ultimo antice compresso, cervice rugoso-costulato, impresso, basi bicarinato; apertura pyriformi, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, reflexo; lamella infera arcuata, profunda, pl. lunata arcuata, pl. palatali una supera, interdum altera sub eadem breviora, pl. columellari immersa.

Clausilia rugicollis, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Icon. III. p. 18. t. 12. f. 186.
 — — — — — Beek Ind. p. 96. nr. 124.
 — — — — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 460. nr. 156. III. p. 611.
 nr. 206.

Gehäuse mit tiefer punktförmiger Nabelritze, spindelförmig, dünnwandig, schwach glänzend, haarfein gestreift, horn gelblich. Das Gewinde ziemlich verschmälert, mit feiner Spitze. Die Windungen erst schwach gewölbt, nach unten zu flach, an der obern Seite rasch etwas eingezogen, durch eine weissliche Nath verbunden, die vierte bis achte deutlicher gestreift, die letzte nach vorn seitlich zusammengedrückt, mit faltenartigen Rippen besetzt, am Oberrand gerundet aufgetrieben, die Mitte tief eingesenkt, die Basis mit zwei durch eine breite, seichte Furche getrennten Kielen, der die gerundet dreieckige breite Nabelgegend einschliessende vor der Mitte eingedrückt, vor dem Eindruck gewöhnlich schwach höckerartig erhoben, fast ohne Biegung bis an den Mundrand fortgesetzt. Mündung birnförmig, unten mit engem undeutlichem Kanal; der Mundsaum

verbunden, weit abgelöst, verbreitert und ausgebogen, gelbweisslich. Die obere Lamelle gerade, mit der Spiralleiste nicht verbunden, die Bucht linkerseits der Lamelle in die Höhe gezogen, länglich rund; die untere genähert, stark aber mehr waagrecht herabgebogen. Mondfalte deutlich, gekrümmt, gerade neben dem Anfang der beiden Basalkiele herablaufend; ober ihr eine in der Mündung sichtbare, schlundeinwärts eine kurze Strecke sich fortsetzende Gaumenfalte, öfters unter dieser eine zweite kürzere, auf der der Nackenvertiefung entsprechenden Erhöhung des Gaumens verlaufende, nicht mit der Mondfalte verbundene; auch die Erhöhung, welche der Basalfurche entspricht, zeigt öfters eine faltenartige schwielige Verdickung. Die Spindelfalte steil absteigend, nicht vortretend. Clausilium klein, der Unterrand vorn sanft gerundet und seicht ausgeschnitten, die Spitze leicht gebogen. Höhe 5 — 7''', Breite $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ '''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Ungarn, im Banat.

168. *Clausilia taurica* Krynicky. Die taurische Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 1 — 6.

Testa subrimata, fusiformi-subulata, sericino-nitidula, regulariter costulata, fusco-cornea, spira sensim attenuata, superne gracillima, acuta; anfractibus 11 planiusculis; ultimo antice compresso, antice excavato-impresso, basi bicarinato; apertura elliptica, superne et basi angulata; peristomate continuo, soluto, expanso; lamellis parvis, supera recta, infera profunda; plica lunata incompleta, pl. palatali una supera, pl. columellari inconspicua.

Clausilia taurica, Krynicky? Beck Ind. p. 95. nr. 98.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 412. nr. 39. III. p. 593. nr. 52.

Etwas klein, spindelförmig, mit fein zugespitztem Gewinde, dünnwandig, durchscheinend, röthlich hornbraun, fast glanzlos, fein aber nicht dicht gerippt. Die Windungen wenig gewölbt, nehmen nach unten schnell an Höhe zu, die drei ersten platt und wachsgelb; die Naht eingezogen, fast einfach, die letzte Windung an der Basis stark seitlich zusammengedrückt, unten mit zwei durch eine Furche getrennten Kielen, wovon der eine die Nabelgegend hogig umzieht, der Nacken stark eingedrückt, fast ausgehöhlt, mit stärkeren Rippen. Die Mündung elliptisch, oben und unten deutlich winklig, die untere Ecke durch die von der Basalfurche herrührende Erhöhung rinnenförmig erscheinend; der weissliche Mund-

saum zusammenhängend, weit abgelöst, fast ohne Lippe, nach aussen umgebogen; die obere Lamelle sehr dünn, innen gebogen, neben ihr auf dem Interlamellare einige unscheinbare Fältchen, die untere Lamelle tief innen, dicht neben der oberen, auf der Mündungswand stehend. Mondfalte undeutlich, über ihr eine einzige starke Gaumenfalte; die Spindel-falte nicht vortretend. Höhe $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{4}$ ''' . (Aus Dr. L. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in Taurien.

169. *Clausilia Bergeri* Meyer. Berger's Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 7—10.

Testa perforato-rimata, fusiformi-cylindrica, nitidiuscula, subtilissime striata, purpureo-brunnea, spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, anfractibus 10 vix convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice soluto, latere bicostato, basi compresso-cristato; apertura rotundato-triangulari, basi canaliculata, fusco-ferruginea; peristomate continuo, brevissime reflexo, margine dextro valde arcuato, sinistro substricto; lamella supera recta, infera profunda, curvata, plica lunata nulla, pl. palatali una, supera; pl. columellari immersa; callo palatali lato, superne incrassato.

Clausilia Bergeri, Meyer mss.

— — Rossmässler Icon. III. p. 18. t. 12. f. 187.

— — Beck Ind. p. 96. nr. 116.

— — Schmidt Conch. in Krain p. 18.

— — Meinr. v. Gallenstein Kärntens Conch. p. 12.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 412. nr. 40.

— — *cristata*, Ziegler Mus.

— — Potiez et Michaud Gal. de Douay I. p. 180. t. 18. f. 10. 11.

— — rostellum, Held in Isis 1836. p. 276.

Gehäuse etwas klein, fast durchgehend geritzt, spindelig-walzenförmig; schwach glänzend; sehr fein gestreift, die Streifen oft verloschen, wie abgeschliffen, braunrothpurpurn, bei angehender Verwitterung mit einem bläulichen Reif überzogen. Das Gewinde verlängert, allmählig verschmälert mit stumpflicher Spitze. Die Windungen kaum gewölbt, langsam zunehmend, die letzte eine Strecke weit halsartig frei abstehend; an der Vorderseite mit zwei gerundeten Kielen, die vor dem Rand erlöschen, die Fläche kaum stärker gestreift, an der Basis ein bogiger, zusammengedrückter Kiel, der fast bis an den Mundrand reicht. Mündung fast quer dreieckig, bräunlich rostfarben, unten mit deutlicher Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, weissgelb, sehr kurz umgeschlagen, rechterseits bogig, linkerseits fast gerade absteigend, oben und unten eine

abgerundete Ecke bildend; die obere klein, gerade, mit der Spindelleiste zusammenhängend, die Bucht linkerseits derselben erhoben, gerundet, nach unten weiter; die untere Lamelle tief innen, steil bogig. Gaumenschwiele breit, oben verdickt, Mondfalte fehlt, nur selten ist eine Andeutung derselben als ein queres Fältchen vorhanden, oben eine starke, schlundeinwärts nicht über die Gegend der Mondfalte fortgesetzte Gaumenfalte; die Spindelfalte steil bogig, kaum sichtbar. Höhe $4\frac{1}{2}$ ''' — $5\frac{1}{2}$ ''', Breite $3\frac{3}{4}$ '''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in den bayerischen, Salzburger, Krainer und Kärnthner Alpen.

170. *Clausilia olympica* Frivaldszky. Die olympische Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 11—14.

Testa non rimata, turrilo-subulata, sericina, cinereo-rufa, confertim albo-costulata; spira regulariter attenuata, apice acuta, anfractibus 10 convexis, ultimo longe porrecto, descendente; cervice subsulcato, basi compresso-carinato; apertura pyriformi-ovali, basi obsolete canaliculata; peristomate continuo, libero, albo, expanso; lamella supera recta, infera inconspicua; plica lunata arcuata, pl. palatali una supera, pl. columellari immersa.

Clausilia olympica, Frivaldszky in Sched.

„ „ Pfeiffer, Zeitschr. f. Malakozool. 1848. p. 8.

„ „ Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 473. nr. 187. III. p. 615. nr. 238.

Gehäuse klein, ohne Nabelritze, gethürmt-ahlenförmig, seidenglänzend, graulichroth, die vier ersten Windungen bernsteingelb, die ersten drei glatt, die vierte undeutlich gerippt, die übrigen mit feinen weissen Rippen dicht besetzt. Das Gewinde nach oben regelmässig verschmälert, mit feiner Spitze. Die Windungen etwas gewölbt, durch eine eingezogene, zuweilen schmal weisslich gerandete Naht verbunden, die letzte abgelöst vorstehend, herabgeneigt, mit kaum stärker geripptem, furchenartig eingetieftem Nacken, an der Basis mit einem gebogenen, zusammengedrückten Kiel, mit einer schmalen Furche daneben. Die Mündung eiförmig-birnförmig, weisslich, unten mit undeutlicher, zuweilen kaum angedeuteter Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, frei, ausgebogen; die obere Lamelle gerade, die Bucht linkerseits erhoben, rundlich; die untere Lamelle nicht sichtbar; Mondfalte weit vorn, stark, gebogen, über ihr eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte tief innen, bogig, kaum sichtbar. Höhe $4\frac{1}{2}$ ''', Breite $3\frac{3}{4}$ '''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: Türkei, am Olymp.

I. 14.

23

171. *Clausilia helvola* Küster. Die elfenbeingelbe Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 15—18.

Testa subrimata, cylindraceo-fusiformis, tenuiuscula, nitidula, obsolete distanter costulata, pallide ochracea; spira superne attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 12 vix conveiusculis, lente accrescentibus, ultimo porrecto, late impresso, subtilissime plicatulo, basi bicarinata; apertura elliptica, superne oblique truncata; peristomate continuo, libero, expanso; lamella supera compressa, infera profunda, obliqua; plica lunata profundissima, pl. palatalibus duabus, pl. columellari inconspicua.

Gehäuse gestreckt, spindelförmig walzig, dünnwandig, schwach glänzend, sehr blass rostgelb, fast hell ockergelb, nach oben merklich dunkler; das Gewinde von der Mitte an sehr langsam verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die Windungen niedrig, langsam zunehmend, etwas gewölbt, durch eine fadenartige, etwas weissliche Naht verbunden, die drei ersten glatt, die nächsten mit etwas schrägen, weitläufig stehenden, flachen, feinen Rippchen besetzt, die auf den unteren Windungen entweder ganz verlöschen oder nur sehr undeutlich sind; die letzte mit halsartig abgelöster freier Mündung, in der Mitte eingesenkt, mit gerundet erhobenem Oberrand, unten mit einem Doppelkiel, wovon der rechte die Nabelgegend fast halbkreisförmig umzieht, die feinen Rippenstreifen des Nackens sind auf den Kielen nur wenig stärker. Mündung fast abgerundet länglich viereckig; der Mundsaum zusammenhängend, frei, dünnrandig, ringsum etwas ausgebogen; die Lamellen klein, die obere dünn, die Spirallamelle neben ihr sehr weit vortretend, die untere Lamelle niedrig, wenig gebogen. Mondfalte tief innen über der Nabelgegend, schmal und schief von links nach rechts, oben läuft eine lange Gaumenfalte von ihr bis weit vor in die Mündung, mit dieser entspringt eine zweite, divergirende, in dem Eindruck des Nackens verlaufende, ebenfalls in der Mündung sichtbare Falte. Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe 8''' , Breit 1 $\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien.

Bemerkung. Durch Stellung der Mondfalte, Richtung der Gaumenfalten, sowie die Bildung des Nackens ein vollkommenes Mittelglied zwischen *Cl. subcristata* und *rugicollis* mit Verwandten.

172. *Clausilia banatica* Friv. Die banatische Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 19—22.

Testa rimata, clavato-fusiformis, nitidula, cornea, subtilissime striata, spira apice acutiuscula; anfr. 10—11 planiusculis, sutura albida junctis, ultimo costulato-striato, medio im-

presso, basi bicristato; apertura pyriformi, peristomate continuo, producto, reflexiusculo; lamellis compressis, infera arcuata; plica lunata strictiuscula, plica palatali una supera, conspicua, pl. columellari immersa.

Clausilia banatica, Frivaldszky in Sched.

„ *carissima* γ. Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 460.

Gehäuse deutlich geritzt, keulenförmig spindelrig, mässig glänzend, horn gelblich, fein gestreift, die Streifung auf den oberen Windungen gewöhnlich deutlicher, oft zeigen sich dicht stehende, sehr feine Rippenstreifen. Das Gewinde sehr langsam von der dritten Windung an verschmälert mit feiner Spitze, vor derselben kaum merklich concav. Die Windungen niedrig, langsam zunehmend, fast flach, durch eine schmal fädlich gerandete, meist weissliche Naht verbunden, die beiden ersten glatt, die folgenden sehr fein rippenstreifig, die untern mit kaum merklicher Streifung, die letzte vorn abgelöst, mit stark der Länge nach eingedrücktem, faltigen Nacken, der Oberrand gerundet aufgetrieben, die Basis mit zwei durch eine breite flache Furche getrennten Kielen. Die Mündung birnförmig vorgezogen, der Mundsaum zusammenhängend, weisslich, ringsum etwas ausgebogen, nicht verdickt oder nur mit einem dünnen Schwielsensaum belegt; die Lamellen genähert, die obere nicht mit der Spiralleiste zusammenhängend, die untere stark geschwungen; Mondfalte kurz, gerade, der Obertheil faltenartig schlundeinwärts verlängert, ober ihr eine mässig lange Gaumenfalte, die Andeutung einer zweiten, auf der dem Nackeneindruck entsprechenden Erhöhung. Spindelfalte bogig absteigend, wenig sichtbar. Höhe 6''' , Breite 1 $\frac{1}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im Banat in Ungarn.

Bemerkung. Diese Art steht in der Mitte zwischen *rugicollis* und *carissima*. Von ersterer durch geringere Grösse, nicht ausgebildete zweite Gaumenfalte, andere Mondfalte, von letzterer durch doppelte Grösse, grössere Zahl der Windungen und andere Bildung der Basis mit den Kielen geschieden.

173. *Clausilia Lowe* Albers. Lowe's Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 23—26.

Testa subulato-fusiformis, tenuiscula, nitidula, fusciscenti-lutea, longitudinaliter costata costis crassis, albis, distantibus; spira sensim attenuata, apice acuta; anfractibus 12 convexiusculis, ultimo basi carinato; apertura pyriformi-rotundata; peristomate continuo, soluto, expansiusculo; lamellis approximatis; plica lunata indistincta aut nulla; pl. palatalibus duabus superis inaequalibus, pl. columellari inconspicua.

Clausilia Lowei, Albers in Zeitschr. f. Malakoz. 1852. p. 31.

„ „ Pfeiffer Monogr. Hel. III. p. 592. no. 46.

Gehäuse ohne Nabelritze, fast ahlenförmig-spindelrig, ziemlich dünnwandig, schwach glänzend, bräunlich gelbröthlich, mit entfernt stehenden, dicken, weissen, etwas unebenen Rippen besetzt; das Gewinde nach oben allmählig stark verschmälert mit scharfer Spitze. Die Windungen niedrig, wenig gewölbt, oben stärker eingezogen und dadurch etwas abgesetzt erscheinend; die letzte vorn etwas eingedrückt, kaum oder wenig dichter gerippt, unten mit undeutlichem Kiele. Mündung vorgezogen, birnförmig gerundet, bräunlichgelb; der Mundsaum zusammenhängend, schwach ausgebogen, hell fleischfarben oder weisslich; die Lamellen genähert, die obere heraustretend, mit der Spirallamelle vereinigt, die untere vorn wie abgestutzt, zuweilen etwas auf dem Mundsaum fortgesetzt. Mondfalte fehlend (wenigstens nicht wahrzunehmen), oben eine mässig lange, in der Mündung sichtbare Gaumenfalte, die vorn in einer dünnen Schwiele endet, unter dieser eine kurze, flach bogige, herabgekrümmte zweite; in der Basis ist die Erhöhung, durch eine unscheinbare äussere Furche gebildet, ebenfalls mit einer Schwiele überkleidet, die faltenartig in das Innere verläuft. Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe 5''' , Breite 1 $\frac{1}{4}$. (Aus meiner Sammlung aus des Autors Hand.)

Aufenthalt: auf der Insel Ponto Santo.

174. *Clausilia strumosa* Frivaldszky. Die kropfige Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 27—31.

Testa anguste rimata, fusiformis, oleoso-nitidula, tenuiuscula, brunnea; spira sensim attenuata, acutiuscula; anfractibus 11—13 planiusculis, superioribus costulato-striatis, ultimo antice calloso-carinato, pone aperturam constricto, basi compresso-carinato; apertura oblonga, sub-semiovali, basi angulata; peristomate soluto, continuo, expanso, labiato, margine sinistro strictiusculo; lamellis compressis, infera profunda; plica lunata minuta, pl. palatalibus 3, suprema longa, pl. columellari inconspicua.

Clausilia strumosa, Frivaldszky in Sched.

„ „ Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 8.

„ „ Monogr. Hel. II. p. 428. no. 81.

Gehäuse schmal geritzt, spindelförmig, fettig glänzend, ziemlich dünnwandig, braunroth; das Gewinde nach oben allmählig stark verschmälert mit spitzlichem Ende. Die Windungen fast flach, langsam zunehmend, die

ersten glatt, die nächsten bis zur siebenten oder achten fein rippenstreifig, zuweilen mit weissen Stricheln, die unteren schwach gestreift, die letzte hinter dem Mundsaum eingeschnürt; hinter der Einschnürung läuft dem Mundsaum fast parallel ein schwieliger Kiel herab, der sich unten mit dem zusammengedrückten Basalkiel vereinigt; letzterer umzieht die halbmondförmige Nabelgegend in ziemlich weitem Bogen und reicht bis an den Mundrand. Die Mündung schmal und länglich, zuweilen halbeiförmig, unten winklig, mit undeutlicher Rinne; der Mundsaum gelöst, zusammenhängend, weisslich, schwach ausgebogen, linkerseits fast gerade absteigend; die Lamellen zusammengedrückt, genähert, die obere nicht mit der Spirallamelle verbunden, die untere tief innen, fast ohne Biegung schräg absteigend; am Gaumen eine dem Nackenkiel entsprechende röthliche Schwiele. Mondfalte klein, quer, fast wie eine kleine querrundliche Gaumenfalte, über ihr zwei, eine lange und eine kürzere, unter ihr eine dritte schräg herablaufende Gaumenfalte, unter dieser etwas zurück zeigt sich ein kurzes gebogenes Fältchen, wahrscheinlich die in der Mündung nicht sichtbare Spindelfalte. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $6'''$, Breite $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in der Türkei.

175. *Clausilia elata* Ziegler. Die aufgeblasene Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 32—35.

Testa vix rimata, ventroso-fusiformis, subtiliter costulata, lutescenti-cornea, spira sursum minus attenuata, apice obtusa; anfractibus 10 convexiusculis, ultimo tumido, basi obsolete carinato; apertura pyriformi rotundata; peristomate continuo, soluto, albido, reflexiusculo; lamella infera antice subramosa; plica lunata distincta, curvata, pl. palatali una supera, pl. columellari conspicua.

Clausilia elata, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Icon. III. p. 20. f. 190.

— — Beck Index p. 97. no. 132.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 458. no. 151.

Gehäuse kaum geritzt, plump, bauchig spindelförmig, zuweilen etwas walzig, fein schräg gerippt, schwach glänzend, gelbröthlich hornfarben, zuweilen mehr olivengrünlich. Das Gewinde mässig lang, oben schnell verschmälert, vor der stumpflichen Spitze merklich concav. Die Windungen schwach gewölbt, die letzte rundlich aufgetrieben, unten mit einem kurzen, sehr wenig entwickelten Kiel, der Nacken stärker gerippt, die Rip-

pen gewöhnlich olivengelb; die Mündung birnförmig, weit, horngelb; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, weisslich, ausgebogen, mit einer dünnen Lippenschwiele belegt. Lamellen genähert, die obere mit der Spirallamelle zusammenhängend, die untere erst stark bogig, dann fast gerade und ziemlich wagrecht nach aussen verlaufend, vorn wie abgestutzt, in einem schwachen Ast auf den Mundsaum heraustretend, unter diesem ein zweites Aestchen, welches jedoch bei nicht ganz alten gewöhnlich nur als rundliches Knötchen erscheint. Am Gaumen eine dem Mundsaum parallele, röthliche, dünne, auch aussen durch hellere Färbung erkennbare Schwiele. Mondfalte deutlich, halbmondförmig gebogen, ober ihr eine mässig lange, in der Mündung sichtbare Gaumenfalte. Die Spindelfalte bogig, nicht heraustretend. Höhe 5—6''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in der Bukowina und in Siebenbürgen.

176. *Clausilia piceata* Ziegler. Die pechfarbige Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 36—39.

Testa rimata, fusiformis, solidula, nitidissima, substriata, fulvo-cornea; spira sensim attenuata, apice acutiuscula, anfractibus 11—13 vix convexiusculis, ultimo antice striato, basi breviter carinato, sutura albida, minute papillifera; apertura pyriformi; peristomate sejuncta, lamella infera antice nodulosa; plica lunata perfecta, stricta, pl. palatalibus duabus superis parallelis, pl. columellari arcuata, emersa.

Clausilia piceata, Ziegler Mus.

„ „ Rossmässler IV. p. 18 f. 266.

„ „ Beck Ind. p. 94. no. 90.

„ „ Philippi Ind. Moll. Sic. II. p. 118.

„ „ *adaucta*, Porro. Villa Disp. syst. p. 57.

Gehäuse mehr oder weniger eng geritzt, spindelförmig, solide, stark glänzend, fast wie polirt, undeutlich fein gestreift, röthlich oder gelbroth-hornfarben. Das Gewinde mässig lang, allmählig verschmälert, mit feiner, scharf abgestumpfter Spitze. Die Windungen kaum etwas gewölbt, durch eine weissliche, mit kleinen weissen Papillen sparsam besetzte Naht verbunden, die letzte im Nacken dicht gestreift, die Streifen jedoch wenig deutlich, wie abgerieben, an der Basis ein kurzer, wenig deutlicher; etwas gebogener Kiel, öfters weit hinter dem Mundsaume eine undeutliche Schwiele. Die Mündung birnförmig; der Mundsaum getrennt, der rechte Rand oben erst dünn, dann schnell verdickt, diese Verdickung

auch bei recht alten Stücken über den Rand heraustretend, so dass dadurch der obere Theil des Randes ausgebuchtet erscheint, der übrige Rand mit einer lippenartigen Schwiele belegt. Die obere Lamelle niedrig, nicht mit der Spirallamelle verbunden, die untere stark geschwungen, vorn in einem Knötchen endigend. Mondfalte gerade, zuweilen oben etwas nach hinten gebogen, ober ihr eine schlundeinwärts ziemlich weit fortgesetzte, in der Mündung sichtbare Gaumenfalte, unter dieser und mit ihr parallel vor dem oberen Theil der Mondfalte ist bei ausgebildeten Exemplaren eine zweite. Unten schiebt die Mondfalte einen Ast gerade rückwärts, unter diesem eine kleine bogige Falte, jedenfalls die durchscheinende, bogig heraustretende Spindelfalte. Bei einem meiner Exemplare zieht sich auch ein kurzer Ast der Mondfalte in der Mündung herab. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1 — $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in den Abruzzen, auch selten in Dalmatien bei Ragusa und Budua.

177. *Clausilia subcylindrica* Ziegler. Die walzliche Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 40—43.

Testa minute rimata, subcylindrica, tenuis, pellucida, laevigata, nitida, lutea-cornea; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, sutura obsolete papilliformi-crenata; anfractibus 9—11 planiusculis, ultimo antice striato, basi subcarinato; apertura pyriformi, peristomate convexo, subtiliter albo-limbato, reflexiusculo, lamella infera flexuosa; plica lunata obliqua, saepe medio interrupta, pl. palatali una supera, pl. columellari emersa.

Clausilia subcylindrica, Ziegler Mus.

— — — Rossmässler Iconogr. III. p. 14 f. 174.

— — — Beck Ind. p. 93, no. 69.

— — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 441. no. 113.

Var. A. Minor, fusiformi-cylindrica,

Clausilia geophila, Küster olim.

Gehäuse sehr schmal oder kaum merklich geritzt, fast walzig, dünnwandig, durchscheinend, glatt und glänzend, gelbröthlich-hornfarben. Das Gewinde erst ziemlich weit oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Die Windungen fast flach, durch eine von erhobenen warzenähnlichen Strichelchen kerbenartig unebene Naht vereinigt, die letzte vorn fein faltenstreifig, unten mit einem undeutlichen kurzen Kiel. Die Mündung birnförmig, der Mundsaum angeheftet, die Mundränder nur bei vollkommen ausgebildeten Stücken durch eine erhobene Schwiele verbunden,

dünn weisslippig, etwas ausgebogen; die Lamellen dünn, die obere nicht mit der starken Spirallamelle verbunden, die untere stark geschwungen; Mondfalte schmal, Sförmig gebogen, meist in der Mitte getrennt, wodurch zwei gebogene Fältchen übrig bleiben, oberhalb eine wenig schlundeinwärts fortlaufende Gaumenfalte; bei recht alten zieht sich eine zweite aus der Mondfalte in die Mündung herab. Spindelfalte sichtbar, nur bei vollkommen ausgebildeten Exemplaren heraustretend. Höhe 4 — 5'''', Breite $\frac{3}{4}$ — 1''''. (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät unterscheidet sich durch kleineres, mehr bauchiges Gehäuse, geradere, gewöhnlich vollkommen ausgebildete Mondfalte, untere Gaumenfalte und die gewöhnlich verbundenen Mundränder.

Aufenthalt: in Dalmatien bei Stagno grande und auf der Halbinsel Sabioncello, die Varietät bei Ragusa auf der Höhe in Gärten unter Pflanzen am oder im Boden.

178. *Clausilia blanda* Ziegler. Die schmucke Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 44—46.

Testa minute rimata, fusiformi-cylindracea, tenuiuscula, hyalina, nitida, subglabra, fulvo-cornea; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura anfractuorum superiorum papillifera; anfractibus 11 planiusculis, ultimo antice dense plicato-striata, apertura late pyriformi; peristomate convexo, breviter expanso, albo-limbato; lamella infera flexuosa, antice obsolete truncata; pl. lunata strictiuscula, pl. palatali una supera, pl. columellari emersa.

Clausilia blanda, Ziegler Mus.

„ „ Rossmässler Icon. III. p. 13. t. 12. f. 173.

„ „ Beck Ind. p. 93. no. 68.

„ „ Potiez et Michaud Gal. de Douai I. p. 178. t. 17. f. 23. 24.

„ „ Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 448. no. 129.

„ strigata, Mühlfeldt. Menke Syn. ed. 2. p. 30.

Gehäuse mit fast unmerklicher Nabelritze, etwas spindelig-walzig, dünnwandig, durchscheinend, fast glatt, gelbröthlich-hornfarben. Das Gewinde ziemlich lang, oben schnell verschmälert, mit stumpflicher Spitze, der untere Theil fast vollkommen walzig; die Naht fein-weisslich, an den oberen Windungen mit kleinen weissen Papillen besetzt, die letzte Windung vorn dicht faltenstreifig, unten mit undeutlichem stumpfem Kiel. Die Mündung etwas weit, birnförmig; die Mundränder durch eine dünne Schwiele verbunden, bei jüngeren Schnecken auch ganz getrennt, etwas ausgebogen, weisslich lippensaumig; die Lamellen etwas dünn, die obere

nicht mit der Spirallamelle vereinigt, die untere stark geschwungen, vorn undeutlich abgestutzt oder mit einem Beulchen endigend. Die Mondfalte kräftig, weit hinten, ziemlich gerade, ober ihr eine schlundeinwärts ziemlich verlängerte Gaumenfalte, zuweilen geht unten aus der Mondfalte noch ein kurzes Fältchen aus. Die Spindelfalte fast senkrecht absteigend, sanft bogig heraustretend. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $6'''$, Breite $1'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im mittleren Dalmatien bei Almissa, Macarsca, Spalato etc. ziemlich selten.

179. *Clausilia callifera* Küster. Die schwielentragende Schliess-Schnecke.

Taf. 19. Fig. 47—50.

Testa minute rimata, fusiformi-cylindracea, nitida, obsolete striata, fulvo-cornea; spiram sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura papillifera; anfractibus 10—11 convexiusculis, ultimo obsolete plicata-striata, pone aperturam constricto, cervice callo cincta; apertura late pyriformi, peristomate connexo, albo-limbato, reflexiusculo; lamella infera arcuata; plica lunata arcuata; pl. palatali una supera, pl. columellari emersa.

Gehäuse mit sehr enger Nabelritze, spindelig-walzenförmig, glänzend, undeutlich gestreift, gelbröthlich-hornfarben. Das Gewinde allmählig bald lang, bald kurz vor der stumpflichen Spitze verschmälert, die Windungen wenig gewölbt, die unteren ziemlich breit, durch eine mit mässig grossen Papillen besetzte Naht verbunden; die Papillen verschwinden nach unten, die letzte Windung vorn fein faltenstreifig, hinter dem Mundrand eingeschnürt, der Nacken parallel dem Mundrand mit einer gleichfarbigen Schwiele umzogen, welche unten in den kurzen, undeutlichen Kiel verläuft. Die Mündung erweitert birnförmig, die Mundränder durch eine Schwiele verbunden, etwas ausgebogen, weisslich lippensaumig, linkerseits neben der oberen Lamelle stumpf zahnförmig verdickt, am Gaumen bei recht alten Stücken eine flache Schwiele. Die Lamellen dünn, die obere nicht mit der Spirallamelle verbunden, die untere bogig, tief innen, vorn in ein kurzes stumpfes Knötchen auslaufend. Die Mondfalte schmal, gebogen, ober ihr eine schlundeinwärts kaum über die erstere hinausreichende, in der Mündung sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte steil absteigend, bogig heraustretend. Höhe $4—6'''$, Breite $1—1\frac{1}{2}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien bei Sebeniko und Knin, sehr selten.

180. *Clausilia carniolica* F. J. Schmidt. Die krainische Schliess-Schnecke.

Taf. 20. Fig. 1—3.

Testa magna, minute rimata, fusiformis, nitida, glabra, albo-coerulescens, violaceo-tincta, apice fusco-cornea; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 9—10 vix convexiusculis, ultimo plicato; apertura pyriformi, hepatica; peristomate subconnexo, expanso, calloso-limbato; lamella supera compressa, brevissima, infera obliqua, plica lunata distincta; pl. palatalibus duabus superis, pl. columellari strictiuscula, immersa.

Clausilia carniolica, F. A. Schmidt. Pfeiffer in Malak. Blätt. II. p. 182.

Gehäuse gross, sehr schwach und undeutlich geritzt, spindelförmig, ziemlich solide, glänzend, nur von den neuen Ansätzen etwas streifig, weissblaulich, violett überlaufen, häufig mit sparsamen schwärzlichen Punkten bestreut, seltner mit bräunlichen Striemen, die Spitze bräunlich-hornfarben. Die Windungen kaum etwas gewölbt, durch eine schwach eingezogene Naht verbunden, die letzte vorn mit starken, nicht zahlreichen Falten besetzt, die sich, immer häufiger und feiner werdend, am unteren Theil um die Nabelgegend fortsetzen, die Basis bald sehr undeutlich, bald gar nicht gekielt. Die Mündung gross, birnförmig, alle Theile gleichförmig hell leberbraun; der Mundsaum oben durch eine Schwiele verbunden, verbreitert ausgebogen, rechterseits und unten etwas schwielig verdickt. Die obere Lamelle schief, sehr dünn, fast schneidend, mit der Spirallamelle nicht verbunden; die untere hinten geschwungen, dann schräg herablaufend. Mondfalte undeutlich, kurz, unten ohne absteigenden Ast; oben in die Quere faltenartig verbreitert, ober ihr zwei, nach vorn convergirende Gaumenfalten; Spindelfalte kaum sichtbar, steil bogig absteigend. Höhe 7—8 $\frac{1}{2}$ '''', Breite 1 $\frac{3}{4}$ —2 $\frac{1}{4}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Krain, von F. J. Schmidt entdeckt.

Bemerkung. Diese schöne, in die Gruppe der *Cl. dalmatina* gehörige Art unterscheidet sich durch die nicht zusammenhängenden Mundränder, Mangel der unteren Gaumenfalte, die schief absteigende untere Lamelle und das glatte Gehäuse von ihren Verwandten.

107. *Clausilia laminata* var.?

Taf. 20. Fig. 4—7.

Testa maxima, solida, nitida, subtilissima striata, apertura oblongo-pyriformi, purpureo-fusca, plicis palatalibus tribus, palato breviter calloso; clausilio ante apicem profunde emarginato, apice rotundato.

Cl. bidens var. *melanostoma*, J. F. Schmid in Sched.

Eine sehr ausgezeichnete Form, die vielleicht eine eigene Art bildet, was sich jedoch nur nach Vergleichung zahlreicherer Exemplare, als mir jetzt zu Gebote stehen, feststellen lässt. Das Gehäuse ist sehr gross, solide, glänzend, fein gestreift, tief braunroth; die Mündung länglich birnförmig, dunkel purpurbraun, die Mundränder weiss, die Gaumenschwiele kurz, kaum über die Hälfte des Nackens reichend; oben steht eine lange Gaumenfalte, darunter eine sehr kurze, unten eine mehr schräg absteigende, mittellange, in der Mündung sichtbare. Das Clausilium vor der Spitze tief ausgerandet, die Spitze selbst abgerundet. Bei der Stammform ist die Spitze des Schliessknochens (zur Vergleichung unter Fig. 8 abgebildet) abgestutzt und ausgerandet. — Höhe 9''' , Breite 2 $\frac{1}{3}$ ''' .

Aufenthalt: in Krain, mitgetheilt vom Entdecker.

181. *Clausilia acicula* Küster. Die nadelförmige Schliessschnecke.

Taf. 20. Fig. 9 — 12.

Testa non rimata, gracilis, subcylindrica, subtiliter striata, nitida, flavescenti-fulva; spira elongata, sensim attenuata, apice acutiuscula; sutura minute papillosa; anfractibus 10 planis, ultimo pallido, basi obsolete carinato; apertura oblongo-pyriformi, porrecto; peristomate continuo, expansiusculo, lamella supera obliqua, infera arcuata; plica lunata lata, subangulato-curvata, pl. palatali una supera, pl. columellari emersa.

Gehäuse sehr schlank, nicht geritzt, fast walzig, nur in der Mitte etwas breiter, dünnwandig, ziemlich glänzend, fein gestreift, gelbbraunröthlich, die mittleren Windungen am dunkelsten, die letzte blass röthlich-gelb. Das Gewinde lang, sehr allmählig verschmälert, die ersten Windungen niedrig, die übrigen ziemlich schnell an Höhe zunehmend, die mittleren flach, die vorletzte gegen die Mündung stark verschmälert, die letzte im Nacken etwas stärker gestreift, mit undeutlichem Kiel an der Basis. Naht etwas eingezogen, von der dritten Windung an als weisser Streif sichtbar, bis zur vorletzten mit engstehenden Papillen besetzt. Mündung lang birnförmig, blass gelbröthlich; Mundsaum dünn, znsammenhängend, vorgezogen, kaum etwas ausgebogen; die Lamellen dünn, einander genähert, da die obere seitlich steht; die untere schief, wenig gebogen. Mondfalte breit, kurz, knieförmig gebogen, darüber eine einzige breite Gaumenfalte; Spindelfalte bogig bis an den Rand heraustretend.

Höhe $4\frac{2}{3}$ ''' , Breite kaum $3\frac{1}{4}$ ''' . (Nach einem Exemplar aus der Sammlung des Kreissekretärs Kutschig.)

Aufenthalt: in Dalmatien.

134. *Clausilia gibbula* var.

Taf. 20. Fig. 13 — 15.

Testa elongata, clavato-fusiformis, subtilissime striata, nitidula, sutura papillifera, linea infrasuturali sanguinea, anfractibus planiusculis, ultimo basi obsolete carinato.

Diese Form unterscheidet sich in mehreren Dingen sehr von *Cl. gibbula*, dürfte aber dennoch nichts als eine Varietät derselben sein. Das Gehäuse ist lang ausgezogen, etwas keulig-spindelförmig, fein gestreift, schwach glänzend, die Naht ist mit weissen Papillen dicht besetzt, dicht unter ihr verläuft eine blass scharlachrothe Linie zwischen den Papillen. Die letzte Windung zeigt äusserlich keine Schwiele, auch die Basis ist kaum gekielt; die mittlere Gaumenfalte reicht nicht bis an die Schwiele des Vordergaumens. Spindelfalte vortretend, Höhe $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{3}$ ''' .

Aufenthalt: in Dalmatien. (Aus Kutschig's Sammlung.)

182. *Clausilia concinna* Küster. Die zierliche Schliess-Schnecke.

Taf. 20. Fig. 16 — 18.

Testa gracilis, aperte rimata, subcylindrica, sericina, subtiliter costulato-striata, luteo-cornea; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 10 planiusculis, sutura crenulata junctis, ultimo antice plicato, basi obsolete carinato; apertura pyriformi; peristomate continuo, soluto, expanso, albo-labiato; lamellis approximatis, infera arcuata; plica lunata distincta, pl. palatalibus tribus superis, pl. columellari immersa.

Gehäuse ziemlich klein, schlank, mit weitem Nabelritz, fast walzenförmig, fein rippenstreifig, daher seidenglänzend, röthlichhorngelb. Das Gewinde mässig lang, allmählig verschmälert, mit spitzlichem Ende; die Windungen fast eben, langsam zunehmend, durch eine schwach eingezogene, durch die vorspringenden Rippenstreifen gekerbte, fast papillöse Naht vereinigt, die letzte vorn aufgetrieben, runzelfaltig, unten mit undeutlichem Kiel. Mündung seitlich stehend, schmal birnförmig, gelblich; Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, weiss, nach aussen ge-

bogen, mit dicker weisser Lippe belegt, die links am oberen Theil plötzlich endet und eine stumpf zahnartige Hervorragung bildet. Lamellen etwas klein, die obere nicht mit der Spirallamelle zusammenhängend, die untere weit hinten, stark gebogen. Mondfalte deutlich, oben breit hakenförmig nach hinten gebogen; ober und vor ihr drei Gaumenfalten, von denen die mittlere die längste, aber nicht weit in die Mündung vortritt. Spindelfalte nicht vortretend. Höhe 5''' , Breite 1''' .

Aufenthalt: in Dalmatien. (Aus Kreissekretär Kutschig's Sammlung.)

Jedenfalls ist diese Art sehr nahe mit *crassilabris* und *bilabiata* verwandt.

183. *Clausilia Draparnaudi* Beck. Draparnaud's Schliess-Schnecke.

Taf. 20. Fig. 19 — 21.

Testa vix rimata, subcylindrico-fusififormis, solida, nitidula, subepidermide lactea, fusca, laeviuscula; spira apice obtusiuscula, anfractibus 12—13 planiusculis, infraapicalibus costulatis, ultimo plicato-rugoso; apertura ovali, intus fuscescenti-flava; peristomate continuo, soluto, reflexiusculo; lamella supera parva, infera remota, obliqua; plica lunata imperfecta, pl. palatali una supera, pl. columellari immersa.

Pupa corrugata, Draparnaud Tabl. d. Moll. p. 62. nr. 19.

Clausilia corrugata, Draparnaud p. 70. t. 4. f. 11. 12.

— — — — — Michaud Compl. p. 54.

— — — — — Lamarck Anim. s. vert. 2 ed. VIII. p. 198.

— — — — — Rossmässler Icon. IX. X. p. 15. t. 48. f. 615.

— — — — — Draparnaldi, Beck Ind. p. 91. nr. 34.

— — — — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 433. nr. 93.

Das Gehäuse sehr schmal geritzt, etwas solide, fast walzig-spindelförmig, schwach glänzend, unter der bläulichweissen, hinfalligen Oberhaut braunröthlich. Das Gewinde allmählig verschmälert mit stumpflicher Spitze. Windungen fast eben, die ersten glatt, die nächsten mit feinen Rippen besetzt, die unteren glatt, die letzte mit grob runzelfaltigem Nacken, die Falten werden nach hinten zu immer niedriger und schwächer, und zeigen sich an den vorletzten Windungen nur noch an der Basis. Die Mündung weit, eiförmig, innen braungelb; der Mundsaum zusammenhängend, etwas gelöst, schwach ausgebogen, zuweilen mit dünner, weisser Schwiele belegt. Lamellen genähert, die obere klein, zuweilen bis auf eine punktförmige Erhöhung geschwunden, die untere tief innen, erst geschwungen, dann schräg absteigend. Mondfalte unvollständig, kaum wahrnehmbar,

über ihr eine lange, in der Mündung sichtbare Gaumenfalte; Spindelfalte nicht sichtbar. Höhe 8—9''', Breite 2'''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf den griechischen Inseln?, meine Exemplare von Creta.

Clausilia senilis var.

Taf. 20. Fig. 22 — 25.

Testa minor, fusiformi-cylindrica, subtiliter striata, anfractibus primis fuscis, reliquis fuscescenti-strigatis.

Kleiner als die Stammform, mehr walzig als spindelförmig, fein rippenstreifig, die ersten Windungen halbrund, die übrigen mit blassbraunen Striemen und einzelnen Punkten, die letzten mit undeutlicherer Streifung, Mündung gelblich. Höhe 5''', Breite 1'''.

Aufenthalt: in Dalmatien, im Ragusaner Kreis.

184. *Clausilia fulcrata* Ziegler. Die Pfosten-Schliess-Schnecke.

Taf. 20. Fig. 26 — 28.

Testa anguste rimata, cylindrico-fusiformis, lutescenti-cornea, sericina, albido-costulata, spira sensim attenuata, apice acutiuscula, anfractibus 11—12 planiusculis, ultimo basi breviter carinato; apertura pyriformi; peristomate continuo, breviter soluto, reflexiusculo; lamella supera compressa, infera arcuata; plica lunata minus arcuata, pl. palatali supera longa, conspicua, infera brevi, pl. columellari substricta.

Clausilia fulcrata, Ziegler Mus.

— — Rossmassler Iconogr. III. p. 16. t. XII. f. 150.

— — Beck Ind. p. 93. nr. 73.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 466. nr. 171.

Gehäuse mit enger Nabelritze, walzig-spindelförmig, ziemlich dünnwandig, durchscheinend, gelbröthlich-hornfarben, bald mit feinen, dicht beisammen stehenden, bald mit stärkeren, durch breite Zwischenräume getrennten, weisslichen Rippen besetzt. Das Gewinde ziemlich lang, oben allmählig verschmälert, stumpfspitzig; die Windungen mässig zunehmend, fast flach, die letzte unten mit einem kurzen, stumpfen Kiel. Die Mündung birnförmig, etwas weit, rostgelblich; der Mundsaum zusammenhängend, wenig abgelöst, schwach ausgebogen, weisslich, wenig und nur linkerseits unter der vom Rand und der oberen Lamelle gebildeten Bucht merklicher verdickt. Die obere Lamelle dünn, nicht mit der Spi-

lamelle zusammenhängend; die untere stark geschwungen, vorn gewöhnlich abgesetzt, selten bis zum Aussenrand verlängert. Die Mondfalte wenig gebogen, unten breiter; über ihr eine lange Gaumenfalte, eine zweite kurze läuft unten von der Mondfalte aus; Spindelfalte fast gerade absteigend, bald gar nicht, bald fast bis an den Rand bogig her austretend. Höhe 7—8''' , Breite $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien; meine Exemplare fand ich unterhalb der Festung Clissa bei Spalato unter Steinen, jedoch ziemlich selten.

Bemerkung. Rossmässler und nach ihm Pfeiffer geben als Fundort die dalmatische Insel Lissa an. Ich fand jedoch während eines sechstägigen Aufenthaltes bei sorgfältigstem Nachsuchen auf Lissa keine andere Clausilie, als *hidens* und *crassilabris*, daher obige Angabe wohl auf einer Verwechslung beruht.

185. *Clausilia macrostoma* Küster. Die grossmündige Schliess-Schnecke.

Taf. 20. Fig. 29—32.

Testa parva, vix rimata, breviter cylindrico-fusiformis, solidula, nitida, flavo-cornea; obsolete striata; spira sursum attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 8 convexiusculis, sutura papillifera junctis, ultimo basi brevissime carinato, pone aperturam longitudinaliter calloso; apertura ovali; peristomate sejuncto, albo, expansiusculo; lamella supera compressa, infera profunda, arcuata; plica lunata curvata, pl. palatali supera brevi; pl. columellari emersa.

Das Gehäuse ist klein, gedrungen, walzig-spindelförmig, solide, etwas durchscheinend, glänzend, fein und unregelmässig gestreift, gelblich-hornfarben. Das kurze Gewinde ist erst oberhalb der Mitte verschmälert und endet in eine stumpfe Spitze. Die Windungen erst langsam zunehmend, schwach gewölbt, durch eine mit länglichen, weissen Papillen besetzte Naht verbunden, die letzte mit sehr kurzem, stumpfem Kiel an der Basis, welcher mit einer hinter dem Mundrand herablaufenden Schwiele zusammenhängt. Die Mündung weit, eirund; die Mundränder getrennt, weisslich, kaum ausgebogen; die obere Lamelle sehr dünn, zugeschräfft, nicht mit der Spirallamelle verbunden; die untere eingesenkt, stark gebogen, vorn mit einem undeutlichen, auf dem Interlamellare sich nach oben ziehenden Ast, wie bei *robusta*. Die Mondfalte deutlich, kurz, schräg, oben hinterwärts gebogen; ober ihr eine nicht lange, schlundwärts kaum über sie hinausreichende Gaumenfalte; die Spindelfalte ziemlich gerade, dann bogig nach aussen geschwungen. Höhe $4\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien, aus dem Ragusaner Kreis.

186. *Clausilia conspurcata* Jan. Die beschmutzte Schliess-Schnecke.

Taf. 20. Fig. 33—39.

Testa anguste rimata, cylindrico-fusiformis, tenuiuscula, nitida, substriata, luteo-cornea; spira elongata, sensim attenuata, apice acutiusecula; sutura papillifera; anfractibus 10—12 planiusculis, ultimo obsolete plicato-rugoso, basi obtuse carinato; apertura rotundato-pyriformi; peristomate vix connexo, subreflexo; lamella infera flexuosa; plica lunata distincta, plicis palatalibus altera supera, longa, altera infera, pl. columellari immersa.

Clausilia conspurcata, Jan in litt.
 — Rossmässler Iconogr. IV. p. 18. t. 18. f. 265.
 — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 451. nr. 135.

Var. A. Testa elongata, subcylindrica, anfractibus 12.

Clausilia gastrolepta, Ziegler Mus.
 — Rossmässler Icon. III. p. 15. t. 12. f. 179.
 — Beck Index p. 92. nr. 51.
 — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 448. nr. 128.

Gehäuse mit sehr schmaler Nabelritze; walzig-spindelförmig, dünnwandig, stark durchscheinend, kaum merklich gestreift, stark glänzend, röthlich-horn gelb. Das Gewinde lang, sehr allmählig verschmälert mit feiner Spitze. Die Windungen fast flach, durch eine wenig eingezogene, mit weissen, bald häufigeren, bald sparsameren Papillen besetzte Naht verbunden, die letzte vorn verloschen faltenstreifig, unten mit kurzem, flachem, wenig deutlichem Kiel. Die Mündung gerundet birnförmig, der Mundsaum gewöhnlich durch eine weisse Schwiele verbunden, schwach verdickt, weisslich, nur wenig ausgebogen; die obere Lamelle ziemlich entwickelt, nicht mit der Spindellamelle zusammenhängend, die untere hinten stark geschwungen, dann flach bogig hervortretend. Mondfalte sehr deutlich, fast gerade, unten in zwei starke Äste getheilt, von denen der rechtseitige, in der Mündung sichtbare die untere Gaumenfalte bildet, der linkseitige geht gegen die Nabelgegend, aus ihm scheint die aussen als weissliche Bogenlinie sichtbare Spindelfalte zu entspringen; ober der Mondfalte verläuft eine lange, schlundeinwärts bis über die Nabelritze fortgesetzte Gaumenfalte; die Spindelfalte sichtbar, aber nur bei sehr ausgebildeten Stücken vortretend. Höhe 6''' , Breite 1½''' . (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät, welche jedoch diese Bezeichnung kaum verdient, da sie durch Übergänge mit der Stammform verbunden ist, ist langgestreckt, fast walzig und hat gewöhnlich eine oder zwei Windungen mehr.

Aufenthalt: Dalmatien in der Stadt Spalato in den Mauerspaltten am Diocletians-Pallast, auch in der Umgegend unter Steinen und an Pflanzenwurzeln.

187. *Clausilia biplicata* Montagu. Die zweifaltige Schliess-Schnecke.

Taf. 21. Fig. 1 — 4.

Testa minute rimata, fusiformis, solidula, diaphana, sericina, confertim costulata, lutescenti-cornea, albo-strigillata; spira elongata, apice acutiuscula; anfractibus 11 — 15 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo basi cristato; apertura pyriformi, basi calaliculata; peristomate continuo, soluto, expanso, sublabiato; lamella supera compressa, infera arcuato, plica lunata distincta, curvata, pl. palatalibus duabus, antrorsum divergentibus; pl. columellari immersa.

Turbo biplicatus, Montagu Test. brit. p. 361. t. 11. f. 5.

— — Dillwyn Cat. II. p. 874. nr. 143.

Helix perversa, Müller Verm. II. p. 118. nr. 316.?

Clausilia biplicata, Leach Moll. p. 120.

— — Beck Ind. p. 97. nr. 129.

— — Gray Man. p. 214. t. 5. f. 55.

— — L. Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 469. nr. 180.

— — Gredler Tyrols Conch. I. p. 121. nr. XI.

— — Drouët Enum. d. Moll. terr. et fluv. de la France p. 23. nr. 192.

— — Betta Malacologia della valle di Non p. 118 nr. 56.

— — Montagu, Gray in Ann. of Phil. XIII.

— — *plicata*, Gärtner Conch. d. Wetterau p. 22.

— — β , Hartmann in N. Alpina I. p. 217.

— — *ventricosa*, C. Pfeiffer Uebers. I. p. 63. t. 3. f. 29.

— — Forster Nov. Act. Car. Leop. XIX. 2. p. 251.

— — var. *similis*, Menke Syn. ed. 2. p. 32.

— — *perversa*, C. Pfeiffer Uebers. I. p. 62. t. 3. f. 28.

— — *similis*, Charpentier Mss.

— — Rossmässler Iconogr. I. p. 77. t. 2. f. 30. VII. p. 17. f. 468. XI. p. 7. f. 705. 706.

— — Charpentier Cat. Moll. Suiss. p. 17.

— — Roth Dissert. p. 20

— — Strobel Malacol. Ungherese p. 29. nr. 112.

Helix similis (Cochlodina), Férussac Pr. nr. 533.

Clausilia vivipara, Held in Isis 1837. p. 309.

Odostomia biplicata, Fleming (teste Beck).

Var. A. *Plicis interlamellaribus* 2—3.

Clausilia biplicata, C. Pfeiffer Uebers. I. p. 61. t. 3. f. 27.

— — Forster in Act. Leop. XIX. 2. p. 278. t. 58. f. 8.

— — β , L. Pfeiffer Monogr. II. p. 470.

Var. B. Major, anfractibus 14—15, plica palatali tertia brevissima saepe instructa.

Clausilia similis var. *grandis*, Rossmässler Icon. VII. p. 17. f. 469.

— — *biplicata* γ , L. Pfeiffer l. c. p. 470.

Var. C. Minor, anfractibus 10—11.

Clausilia sordida, Ziegl. Mus. teste Pfeiffer.

— *biplicata* ♂, Pfeiffer l. c.

Var. D. Brevior, subconica, spira sursum valde attenuata, ante apicem concava.

Das Gehäuse ist sehr eng geritzt, mit breiter, fast halbkreisförmiger Nabelgegend, gewöhnlich spindelförmig, meist lang ausgezogen, ziemlich solide, durchscheinend, schwach seidenglänzend, dicht fein gerippt, röthlich-horngelb, mit zahlreichen weissen Stricheln, welche meist von der Naht beginnen und selten über die Mitte der Windungen fortsetzen. Das lange Gewinde verschmälert sich sehr allmählig, läuft in eine feine Spitze aus und ist vor derselben kaum merklich concav, oder von der vierten Windung bis zur Spitze gleichbreit. Die Windungen langsam zunehmend, schwach gewölbt, durch eine etwas eingezogene Naht verbunden; die letzte an der Basis mit einem zusammengedrückten, bogigen Kiel, vorn merklich stärker gerippt und etwas eingesenkt. Die Mündung birnförmig, unten mit deutlicher Rinne, gelblich fleischfarben; der Mundsaum zusammenhängend, weit abgelöst, ausgebogen, weisslich, selten verdickt; die obere Lamelle sehr dünn, vorn vorstehend, hinten von der Spirallamelle getrennt; die untere innen stehend, geschwungen, gewöhnlich nach aussen undeutlich fortgesetzt, nicht selten auch am Ende in zwei, fast an den Aussenrand reichende, deutliche Aestchen gespalten. Häufig verläuft innerhalb des linken Mundrandes und diesem parallel eine dünne purpurrothe Schwiele. Die Mondfalte deutlich, weit hinten, etwas vor der Nabelgegend, schmal, halbmondförmig gebogen, ober ihr eine lange Gaumenfalte, unter dieser eine zweite nach vorn divergirende; Spindelfalte nur selten etwas sichtbar, nicht vortretend. Höhe 7—8''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Var. A. Mit einem oder zwei deutlichen Fältchen auf dem Interlamellare, sonst wie die Stammform.

Var. B. Gross, ziemlich bauchig, mit 14 bis 15 Windungen, gewöhnlich unter den starken Gaumenfalten noch eine sehr kurze dritte, in der Mündung sichtbare Falte. Höhe 10—11''' , Breite fast 2''' .

Var. C. Nur halb so gross als die Stammform, mit 10 bis 11 Windungen, die Gaumenfalten schwach, die Mündung schmal birnförmig. Höhe $5\frac{1}{2}$ —6''' , Breite $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ ''' .

Var. D. Kurz und gedrungen, fast kegelförmig, Spira oben stark ver-

dünnt, vor der Spitze merklich concav, die Mündung weit, rundlich birnförmig. Höhe 6—7'''', Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ '''.

Blendlinge mit grünlich-weissem, durchscheinendem Gehäuse kommen bei dieser Art nicht selten vor.

Aufenthalt: in Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Ungarn; die Varietäten A und B mit der Stammform. Var. C bei Regensburg, Var. D bei Ansbach in Bayern.

188. *Clausilia cana* Held. Die graue Schliess-Schnecke.

Taf. 21. Fig. 5—8.

Testa minute rimata, fusiformis, sericina, confertim costulata, luteo-cornea, albo-strigilata; spira elongata, sensim attenuata, apice acutiuscula, anfractibus 11—13 convexiusculis, sutura alba, sub-filomarginata junctis, ultimo antice leviter impresso, costato-plicato, basi carinato; apertura anguste pyriformi, basi canaliculata, peristomate continuo, soluto, expansiusculo, intus carneo-sublabiato, lamellis approximatis, infera arcuata; plica lunata angulato-curvata, pl. palatali supera longa, infera brevi, conspicua, pl. columellari immersa.

Clausilia cana, Held in Isis 1856. p. 275.

— vetusa var., L. Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 472.

Gehäuse schlank und langgestreckt, punktförmig geritzt, spindelförmig, seidenglänzend, fast metallisch schimmernd, dicht fein gerippt, rötlich horngelb, mit zahlreichen weissen Stricheln besetzt, so dass dadurch öfters die Oberfläche graulich erscheint. Das Gewinde allmählig verschmälert mit spitzlichem Ende; die Windungen langsam zunehmend, etwas gewölbt, durch eine weisse, fast fadenrandige Naht verbunden, die letzte verschmälert, vorn gröber rippenfaltig, etwas eingesenkt, mit starkem, die breite Nabelstelle bogig umziehendem Kiel. Mündung schmal birnförmig, unten mit deutlicher Rinne; der Mundsaum verbunden, weit lostretend, etwas ausgebogen, weisslich, innerhalb desselben eine bei ausgebildeten Stücken bis an die Rinne der Basis fortgesetzte fleischrothe Schwiele. Die Lamellen einander genähert, da die obere, nicht mit der Spirallamelle zusammenhängende, nach rechts gerückt ist, die untere tief innen, stark geschwungen, zuweilen bis auf den Mundsaum fortgesetzt. Mondfalte ziemlich deutlich, oben knieförmig gebogen und öfters nach hinten in eine kurze Falte verlängert, ober ihr eine mässig lange Gaumenfalte, die hinterwärts nicht über die Verlängerung der Mondfalte hinausragt; aus dem unteren Ende der letzteren zieht sich eine zweite Falte in die Mündung herab.

Spindelfalte fast gerade absteigend, nicht vortretend. Höhe 7—8''' , Breite $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung aus des Autors Hand.)

Aufenthalt: im englischen Garten bei München und in Siebenbürgen.

189. *Clausilia hepatica* Küster. Die leberbraune Schliess-Schnecke.

Taf. 21. Fig. 9—12.

Testa vix rimata, fusiformis, solidiuscula, sericina, confertim costulato, hepatica, albo-strigillata; spira elongata, apice acutiuscula; anfractibus 14 planiusculis, ultimo antice subimpresso, basi carinato; apertura pyriformi, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, albido, expansiusculo; lamella infera antice biramosa; pl. lunata distincta, curvata, pl. palatali supera longa, infera obsoleta; plicis interlamellaribus duabus, pi. columellari immersa.

Das Gehäuse kaum sichtbar geritzt, spindelförmig, ziemlich solide, seidenglänzend, dicht fein gerippt, röthlich-leberbraun, mit zahlreichen weissen Stricheln. Das Gewinde mässig lang, nach oben allmählig verschmälert, mit feiner Spitze; die Windungen langsam zunehmend, flach, die letzte vorn schwach eingesenkt, etwas stärker gerippt, unten mit einem zusammengedrückten, die Nabelgegend bogig umziehenden Kiel. Die Mündung birnförmig, unten mit deutlicher Rinne, der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, weisslich, schwach ausgebogen. Die obere Lamelle dünn, mit der Spirallamelle nicht zusammenhängend, die untere innen stark geschwungen, vorn in zwei Aestchen getheilt; zwischen beiden Lamellen stehen zwei feine, aber deutliche Fältchen, Die Mondfalte deutlich, schmal, gebogen, ober ihr eine mässig lange Gaumenfalte; eine zweite undeutliche läuft von der Spitze der Mondfalte in die Mündung herab. Spindelfalte fast gerade, nicht vortretend. Höhe 7''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: wahrscheinlich aus dem südlichen Ungarn oder Croatien, da ich sie mit Conchylien von dort her erhielt.

190. *Clausilia plicata* Draparnaud. Die faltige Schliess-Schnecke.

Taf. 21. Fig. 13—19.

Testa angusta rimata, fusiformis, tenuiuscula, diaphana, confertim costulata, rufo-cornea, albo-strigillata; spira elongata, gracili, ante apicem concava, apice acutiuscula; anfractibus 11—13 convexiusculis, ultimo basi compresso-carinato, antice arcuatim costato; apertura pyri-

tormi, basi canaliculata, ferrugineo-rufa, peristomate continuo, soluto; breviter expanso, utrinque pliculis confertis munito. lamella infera profunda; plica lunata stricta, curvata, pl. palatalibus duabus, interdum tertia brevissima; pl. columellari immersa.

Pupa plicata, Draparnaud Tabl. d. Moll. p. 63. nr. 23.

Clausilia plicata, Draparn. Hist. p. 72. t. 4. f. 15. 16.

— — C. Pfeiffer Uebers. I. p. 61. t. 3. f. 26.

— — Rossmässler Icon. I. p. 78. t. 2. f. 31. VII. p. 18. f. 470.

— — Beck Ind. p. 96. nr. 114.

— — Charpentier Cat. Moll. Suiss. p. 17.

— — Lamarck Anim. s. vert. 2. ed. VIII. p. 209. nr. 26.

— — Roth Dissert. p. 20.

— — Strobel Malac. Ungheresc p. 31. nr. 118.

— — Grälls Cat. Mol. Esp. p. 8.

— — Drouët Enum d. Moll. terr. et fl. de la France p. 24. nr. 198.

— — L. Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 479. nr. 199.

Helix plicosa (Cochlodina). Férussac prodr. nr. 536.

Var. A. Testa quasi pruina coerulescente obducta.

Clausilia pulverosa, Parreiss in Sched.

— — Menke Syn. ed. 2. p. 32.

— — Beck Ind. p. 26. nr. 126?

— — plicata β , L. Pfeiffer l. c. p. 480.

Var. B. Gracilior.

Clausilis plebeja, Ziegler Mus.

— — plicata var., Rossm. Icon. XI. p. 7. f. 708.

— — γ , L. Pfeiffer l. c.

Var. C. Minor.

Clausilia odontosa, Ziegler Mus.

— — plicata δ , Pfeiffer l. c.

Var. D. Pliculis marginis columellaris obsoletis

Laciniaria semiplicata, Hartmann in Sched.

Clausilia plicata ϵ , L. Pfeiffer l. c.

Var. E. Major, pliculis omnibus obsoletis aut nullis.

Clausilia plicata var., Rossm. Icon. XI. p. 7. f. 709

— — ζ , Pfeiffer l. c.

Eine weit verbreitete und, wie gewöhnlich bei solchen, vielfachen Abänderungen in Grösse und Form unterworfenen Art. Das Gehäuse ist sehr eng geritzt, meist lang ausgezogen, spindelförmig, dünnwandig und durchscheinend, seidenglänzend, dicht und fein gerippt, die Rippen meist bogig, röthlich hornfarben, zuweilen dunkel, mit zahlreichen weissen Stricheln. Das lange Gewinde ist schlank, nach oben stark verschmälert, vor der feinen Spitze merklich concav, die Windungen kaum oder nur schwach gewölbt, langsam zunehmend, die letzte vorn mit stärkeren bogigen Rippen und etwas eingesenkt, an der Basis mit einem zusammengedrückten, wenig gebogenen Kiel. Die Mündung bald schmaler, bald breiter birnförmig, innen rostroth, unten mit deutlicher Rinne; der Mundsaum verbunden,

meist etwas abgelöst, wenig ausgebogen, weisslich, ringsum mit kleinen, nicht bis an den Aussenrand reichenden Falten besetzt. Die obere Lamelle von der Spirallamelle getrennt, die untere tief stehend, geschwungen, vorn in zwei Aestchen gespalten oder auch als einfaches dünnes Fältchen auf dem Mundsaum fortgesetzt. Die Mondfalte sanft gebogen, weit innen, gerade über der Nabelgegend; die zwei Gaumenfalten ungleich lang, nach vorn und hinten convergirend, zuweilen noch eine sehr kurze dritte vorhanden; Spindelfalte kaum etwas sichtbar, nicht vortretend. Höhe 5—8''' , Breite $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{2}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Die oben angeführten Varietäten verdienen fast sämtlich kaum diesen Namen, da alle Uebergänge zur Normalform sich finden; dass das Fehlen der Fältchen des Mundsaums auch bei kleineren Stücken vorkommt, zeigt Fig. 17. 18. Nur die Var. minor aus Krain scheint eine constante Form zu sein, da sie zugleich bauchiger ist.

Aufenthalt: in Deutschland, der Schweiz, in Frankreich, Spanien, Illyrien, Ungarn, Siebenbürgen, Galizien, in der Türkei und nach Roth bei Smyrna (?); die Var. minor aus Krain und Croatien.

191. *Clausilia vetusta* Ziegler. Die veraltete Schliess-Schnecke.

Taf. 21. Fig. 20—23.

Testa vix rimata, fusiformis, solida, confertim costulata, sericina, subaeneo-micans, fuscenti-cornea, albo-strigillata; spira attenuata, apice acutiusecula; anfractibus 11—13 planiusculis, ultimo antice impresso, costato, basi arcuato carinato; apertura irregulariter pyriformi, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, expansiuseculo, basi subangulata, lamellis approximatis, infera profunda; plica lunata brevi, arcuata, pl. palatalibus altera supera conspicua, altera infera, pl. columellari strictiusecula, subemersa.

Clausilia vetusta, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Icon. IV. p. 16. t. 18. f. 260.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 472. nr. 183.

— — J. F. Schmidt Conch. in Krain p. 19.

— — Meinr. v. Gallenstein Kärnth. Conch. p. 13.

— *venusta*, Beck Ind. p. 96. nr. 115.

Var. A. Minor.

Clausilia vetusta var. Rossmässler IX. p. 7. t. 52. f. 707.

— — β , Pfeiffer l. c.

Gehäuse kaum merklich geritzt, spindelförmig, ziemlich solide, seiden-glänzend, mit einem Erzschimmer, dicht fein gerippt, bräunlich-hornfar-

ben, mit zahlreichen, weissen, theils kürzeren, theils über die ganze Windung sich erstreckenden Stricheln. Das Gewinde ziemlich lang, allmählig verschmälert, mit feiner Spitze; die Windungen fast flach, sehr langsam zunehmend, durch eine weisslich gerandete, etwas eingeschnürte Naht verbunden, die letzte vorn eingedrückt, mit stärkeren bogigen Rippen besetzt, unten mit einem bogigen, durch eine starke Furche abgesonderten Kiel. Die Mündung etwas unregelmässig birnförmig, oft fast rautenförmig, unten mit deutlicher Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, etwas ausgebogen, weisslich, unten meist eine stumpfe Ecke bildend; am Gaumen eine röthliche, oft dicke und bis an die Rinne herablaufende Schwiele. Lamellen genähert, die obere nicht mit der Spirallamelle verbunden, die untere innen, stark geschwungen. Mondfalte deutlich, gebogen, ober ihr eine schlundeinwärts kaum über sie fortgesetzte Gaumenfalte; eine zweite weniger deutliche zieht sich von der Gaumenschwiele in das Innere, eine dritte untere verläuft linkerseits der Basalrinne; Spindelfalte fast gerade, sichtbar, nicht heraustretend. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $7'''$, Breite $1\frac{1}{3}$ — $2\frac{2}{3}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät unterscheidet sich nur durch mindere Grösse und weniger bauchiges Gehäuse.

Aufenthalt: in Kärnthen, Krain, Ungarn und Siebenbürgen, die Var. im Banat und bei Tharand in Sachsen.

192. *Clausilia varnensis* Pfeiffer. Die varnesische Schliess-Schnecke.

Taf. 21. Fig. 24—27.

Testa punctiformi-rimata, gracilis, fusiformis, sericina, costulato-striata, corneo-rufa, albo-strigillata, spira elongata, apice acutiuscula; sutura albo-subfilosa; anfractibus 12—13 convexiusculis, ultimo basi obtuse bicarinato, sulco interposito; apertura pyriformi, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, expanso; valide labiato; lamellis approximatis, infera flexuosa, tenui; plica lunata parva, arcuata, pl. palatalibus duabus superis, una infera, pl. columellari immersa, subinconspicua.

Clausilia varnensis, Pfeiffer Zeitschr. f. Mal. 1848. p. 8.

Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 469. nr. 178.

Gehäuse punktförmig geritzt, schlank und lang spindelförmig, seidenglänzend, fein gerippt oder rippenstreifig, hornroth mit zahlreichen weissen, fleckenweise beisammen stehenden, weissen Stricheln besetzt. Die Spira

lang, nach oben allmählig zugespitzt, mit feiner Spitze. Naht sehr fein weisslich fadenrandig; die Windungen fast eben, langsam zunehmend, die letzte vorn stärker gerippt, in der Mitte fast rinnenartig eingesenkt, an der Basis mit zwei durch eine breite Furche getrennten stumpfen Kielen, der untere bis an den Rand des Mundsaums fortgesetzt. Die Mündung birnförmig, innen braungelb, unten mit deutlicher Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, weiss oder bräunlich, etwas ausgebogen, ausgebildet mit dicker, weisslicher Lippe. Die Lamellen genähert, die obere dünn, nicht mit der Spirallamelle verbunden, die untere stark geschwungen, vorn in einem Knötchen oder in einer Anschwellung endigend. Die Mondfalte kurz, gebogen, ober ihr zwei lange, hinten convergirende Gaumenfalten, eine dritte, nicht immer entwickelte, unten in der Mündung herabsteigend. Spindelfalte fast gerade, kaum sichtbar. Höhe 8''' , Breite $1\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Bulgarien.

193. *Clausilia pagana* Ziegler. Die ländliche Schliess-Schnecke.

Taf. 21. Fig. 28—31.

Testa punctato-rimata, gracilis, turrito-fusiformis, cornea, confertim albido-costulata; spira elongata, apice acutiuscula; anfractibus 12—14 v'x convexiusculis, ultimo a latere profunde impresso, basi sub-bicarinato; apertura pyriformi, basi obsolete canaliculata; peristomate continuo, soluto, expansiusculo; lamellis approximatis, infera flexuosa, plica lunata parva, incrassata, pl. palatalibus una supera, longa, pl. columellari immersa.

Clausilia pagana, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Icon. XI. p. 6. t. 52. f. 701.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 469. nr. 179.

Gehäuse punktförmig geritzt, langgestreckt spindelförmig, dünnwandig und durchscheinend, hornfarben, seidenglänzend, dicht mit feinen, weissen Rippen besetzt. Das lange Gewinde sehr allmählig zugespitzt, mit feiner Spitze; die Windungen langsam zunehmend, durch eine von den Rippen kerbenartig unebene Naht verbunden, die letzte vorn tief eingedrückt, stärker gerippt, an der Basis mit zwei durch eine Längsgrube getrennten Kielen. Die Mündung birnförmig, innen braungelb, unten mit undeutlicher Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, weisslich, ausgebogen. Die Lamellen sehr genähert, die obere dünn, nicht mit der Spirallamelle zusammenhängend, die untere tief innen, stark geschwungen,

Mondfalte klein, breit, über ihr eine lange Gaumenfalte, nicht selten unter dieser eine zweite unscheinbare, häufig auch eine untere von der Mondfalte herablaufende; Spindelfalte fast senkrecht absteigend, kaum sichtbar. Höhe 7^{'''}, Breite 1½^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: Im Banat und in Siebenbürgen.

194. *Clausilia bulgarica* Frivaldszky. Die bulgarische Schl.

Taf. 21. Fig. 32—35.

Testa punctato-rimata, fusiformis, tenuiscula, opaca, confertim pallide costulata, cornea; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 10—11 convexiusculis, ultimo antice profunde impresso, basi bicarinato, sulco interposito; apertura pyriformi, basi canaliculata, lamellis approximatis, infera flexuosa, pl. lunata distincta, brevi, pl. palatali supera longa, infera arcuata, pl. columellari arcuata, immersa.

Clausilia bulgarica, Frivaldszky in Sched.

— pagana γ , Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 469.

Gehäuse klein, punktförmig geritzt, spindelförmig, dünn und durchscheinend, glanzlos, hornfarben, mit feinen scharfen, etwas weisslichen Rippen dicht besetzt. Das Gewinde etwas schnell verschmälert, mit feiner etwas stumpflicher Spitze; die Windungen wenig gewölbt, durch eine eingezogene Naht verbunden, die letzte vorn tief furchenartig eingedrückt, etwas stärker gerippt, an der Basis mit zwei, durch eine tiefe Furche getrennten Kielen. Die Mündung birnförmig, meist etwas erweitert, unten mit deutlicher, linkerseits durch die von der Basilarfurche hervorgebrachten Erhöhung begränzter Rinne. Der Mundsaum zusammenhängend, gelöst, breit ausgebogen, etwas lippenartig verdickt, linkerseits unten stark gebogen, hier und an der Basis oft fast stumpfeckig; die Lamellen genähert, die obere mit der Spindellamelle nicht verbunden, die untere stark geschwungen, fast wagrecht, etwas tief stehend, hoch hinauf gerückt. Mondfalte deutlich, etwas gebogen, gerade am Anfang der beiden Basilarkeile stehend; ober ihr eine lange Gaumenfalte, die Erhöhung, welche der Eindruck des Nackens in der Mündung bildet meist mit einer faltenartigen Schwiele überkleidet, eine zweite Gaumenfalte steht unten und zieht sich flach bogig in die Mündung herab. Spindelfalte unten gebogen, nicht vortretend. Höhe 5—5½^{'''}, Breite 1¼^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Bulgarien.

Bemerkung: Pfeiffer vereinigt diese Art als Var. minor mit *Cl. pagana*. Abgesehen I. 14.

von der minderen Grösse, geringeren Zahl der Windungen, schärferen Rippen, sind die Bildung der Mündung, die gebogene Spindelfalte und besonders die ganz andere Stellung der Mondfalte Kennzeichen, welche die Selbstständigkeit dieser Art wohl begründen.

195. *Clausilia concilians*, A. Schmidt. Die befreundete Schl.

Taf. 21. Fig. 36—39. Taf. 16. Fig. 5—8. Var.

Testa breviter rimata, subventroso-fusiformis, solida, dense costulato-striata, fusco-rufa, albo strigillata, apira attenuata, apice acutiuscula, anfractibus 10—12 convexiusculis, ultimo antice albo-costato, basi carinato; apertura pyriformi, peristomate continuo, soluto, reflexiusculo, lamella, supera parva, infera profunda, arcuata; callo palatali crasso, albido, plica lunata ulla, pl. palatalis supera obsoleta, infera valida; pl. columellari vix emersa.

Clausilia concilians, A. Schmidt. Bielz in Verh. d. siebenb. Ver. für Naturwiss. 1853. p. 122. nr. 18.

Var. A. ventricosus-fusiformis, costulato-striata, lineis elevatis concentricis clathrata, apertura ovato-pyriformi (Fig. 5—8).

Gehäuse kurz geritzt, fast bauchig spindelförmig, solide, glanzlos, dicht und fein rippenstreifig, braunroth mit feinen weissen Stricheln geziert. Das Gewinde allmählig zugespitzt, mit feiner Spitze, die Windungen schwach gewölbt, durch eine etwas eingezogene Naht verbunden, die letzte vorn mit starken, gegen den Rand schmutzig-weissen Rippen, unten mit schwach bogigem, durch eine tiefe Furchenlinie abgesondertem Kiel. Die Mündung etwas rundlich birnförmig, fleischfarben, mit einer durch die untere Gaumenfalte deutlicheren Rinne an der Basis; Mundsaum zusammenhängend, gelöst, etwas ausgebogen, linkerseits hellbräunlich-fleischfarben gelippt. Lamellen genähert, die obere niedrig, dünn, innen gebogen; die untere tief innen, gebogen aber wenig steil absteigend; Mondfalte fehlt, am Nacken zeigt sich von dem durchscheinenden, weit vorn stehenden Clausilium ein rother Streif, hinter demselben eine kurze, zuweilen noch die Spur einer zweiten Gaumenfalte; untere Gaumenfalte sehr selten fehlend, meist deutlich und weiss gefärbt, aus der hell fleischfarbenen, dem Mundsaum parallelen Gaumenschwiele verlaufend. Spindelfalte erst dick, dann bogig ausgerandet, unten als dünne Falte etwas heraustretend. Höhe 6—6 $\frac{1}{3}$ ''' , Breite 1 $\frac{1}{4}$ —1 $\frac{1}{3}$. (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät unterscheidet sich durch bauchigere Form, etwas stärkere Rippen, zwischen welchen erhöhte concentrische Linien, wodurch die Sculptur netzartig erscheint. Mündung eirund-birnförmig, die untere Gaumenfalte gewöhnlich geschwunden.

Aufenthalt: in Siebenbürgen, die Var. in Ungarn.

196. *Clausilia obvoluta* Frivaldsky. Die aufgerollte Schl.

Taf. 21. Fig. 40—43.

Testa punctiformi-rimata, fusiformis, tenuiuscula, subsericina, dence costulato-striata, cornea, albo-strigillata; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 11 convexiusculis, angustis, ultimo subprotracto, antice costato-plicato, latere impresso, basi bicristato; apertura pyriformi, basi canaliculata, lamellis approximatis, compressis; plica lunata parva, stricta, plica palatali una supera, longa, pl. columellari immersa; peristomate continuo, reflexo, albo-labiato.

Clausilia obvoluta, Frivaldsky in sched.

Das Gehäuse quer punktförmig geritzt, spindelförmig, ziemlich dünn, etwas seidenglänzend von den sehr dichten feinen Rippenstreifen, hornbräunlich, mit mehr oder weniger weissen Stricheln. Das Gewinde etwas lang, nach oben allmählig verschmälert, mit feiner Spitze; die Windungen niedrig, sehr schwach gewölbt, mit etwas eingezogener Naht; die letzte etwas vorgezogen, vorn fein und dicht faltenstreifig, der Quere nach rinnenförmig eingedrückt, an der Basis zwei durch eine schmale aber tiefe Furche getrennte Kiele, der äussere breiter, der innere zusammengedrückt, gerade. Die Mündung birnförmig, geblich, unten mit einer dem inneren Kiel entsprechenden Rinne; die Lamellen genähert, zusammengedrückt, die untere tiefstehend, stark geschwungen; die Mondfalte deutlich, gerade, oben mit einem nach rückwärts gerichteten Fortsatz, über ihr eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte kaum sichtbar. Mundsaum zusammenhängend, ausgebogen, linkerseits mit weisser Lippe. Höhe 5^{'''}, Breite 1^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im südlichen Ungarn.

197. *Clausilia carissima* Ziegler. Die kostbare Schl.

Taf. 21. Fig. 44—47.

Testa rimata, clavato-fusiformis, tenuiuscula, cornea-lutascens, subtilissime-striata, spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 10 planiusculis, ultimo antice costato-plicato, canaliformi-impresso, basi bicristato, crista interna compressa; apertura pyriformi, lamellis approximatis, infera profunda; plica lunata brevi, distincta, pl. palatali una supera, pl. columellari immersa; peristomate continuo, producto, reflexo, lutescenti-limbato.

Clausilia carissima, Ziegler Mus.

— — — — — Rossmässler Icon, x. p. 22. f. 632.

— — — — — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 460. nr. 157. III. p. 611. nr. 207

Var. A. Major, subtiliter costalato-striata.

Clausilia bella, Stenz in sched.

— *carissima* var. Rossmässler Icon. x. p. 6. f. 702.

— — *β*. Pfeiffer l. c.

Gehäuse tief, fast punktförmig geritzt, keulenförmig-spindelrig, ziemlich dünnwandig, hornbraungelb, seltener rein horn gelb, fein gestreift; die Naht fadenartig, weisslich oder gleichfarbig. Das Gewinde mässig lang, allmählig verschmälert, am Ende stumpfspitzig; die Windungen sind wenig gewölbt, die ersten drei von gleicher Höhe, die übrigen langsam zunehmend, die letzte vorn rippenfältig, stark rinnenartig der Quere nach eingedrückt, unten mit zwei durch eine fast gerade Furche getrennten Kielen, der äussere breiter, der innere zusammengedrückt und höher. Mündung schräg birnförmig, bräunlichgelb; die Lamellen genähert, die obere hoch, die untere tief innen, stark geschwungen in weitem Bogen absteigend; die Mondfalte breit, kurz; oben eine lange starke, vorn sichtbare Gaumenfalte, von den Erhöhungen des äussern Eindruckes und der Furche zwischen den Kielen läuft eine unscheinbare Falte einwärts. Der Mundsaum vorgezogen, ringsum ausgebogen, mit röthlichgelbem dünnem Lippensaum. Höhe $4\frac{1}{2}$ —5''' , Breite 1—1 $\frac{1}{5}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät ist etwas grösser, deutlich und gleichmässig sehr dicht rippenstreifig, dunkler gefärbt, mit weissen Stricheln.

Aufenthalt: im Banat in Ungarn.

198. *Clausilia socialis* Frivaldsky. Die gesellige Schl.

Taf. 22, Fig. 1—4.

Testa profunde rimata, fusiformis, solidula, subopaca, dense costulato-striata, corneocinna momea, albo-strigillata, apice flavescens; spira apice attenuata, obtusiuscula, anfr. 12—13 convexiusculis, ultimo antice plicato, plane impresso, basi bicristato, crista interna elevatiore, apertura pyriformi, lamellis mediocribus, infera valde curvata, elevato-marginata, antice subramosa; plica lunata angusta, pl. palatalibus 3 (superae duabus, tertia infera), pl. columellari subemorsa; peristomate continuo, breviter soluto, albo-labiato.

Clausilia socialis, Frivaldsky in sched.

— — Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 9.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 471. nr. 182. III. p. 619. nr. 251.

Gehäuse tief geritzt, spindelförmig, solide, fast glanzlos, dicht und etwas gebogen rippenstreifig, zuweilen sehr fein gerippt, röthlich-zimmtbraun ins

Hornbraune ziehend, mit weissen Stricheln und gelber Spitze. Das Gewinde oben stark verschmälert mit stumpflicher Spitze; die Windungen sehr schwach gewölbt, die letzte vorn mit starken Falten, flach eingedrückt, unten mit zwei Kielen, der äussere wenig entwickelt, der innere zusammengedrückt; stärker erhoben, fast gerade. Mündung schmal birnförmig, röthlich; die Lamellen genähert, die untere stark geschwungen, mit aufgebogenem Rande, vorn mit einem unscheinbaren Knöpfchen und gabelig getheilt. Die Mondfalte schmal, oben zwei etwas divergirende Gaumenfalten, die erstere länger, die zweite mit der Mondfalte verbunden und kurz, aus dem untern Theil der Mondfalte entspringt noch eine dritte, absteigende, ebenfalls in der Mündung sichtbare. Der Mundsaum verbunden, lostretend, schwach ausgebogen, mit dicker weisser Lippe, unten linkerseits die Spur einer oder einiger Lippenfältchen. Höhe $7\frac{1}{2}$ — $8''$, Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{5}''$. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: bei Varna in der Türkei.

199. *Clausilia stabilis* Ziegler. Die beständige Schl.

Taf. 22. Fig. 5—7.

Testa arcuato-rimata, fusiformi-clavata, solidula, sericina, regulariter plicata, corneo-lutea; spira superne subito attenuata, apice obtusiuscula, anfr. 11 convexiusculis, angustis, ultimo ante aperturam tumido, calloso, plicato, basi obsolete cristato; apertura ovali-pyriformi, basi canaliculata, callo palataji crasso, margini parallelo, lamella supera majuscula, infera profunda, plica lunata distincta, pl. palatalibus duabus, altera supera, longa, altera basali, pl. columellari vix emersa; peristomate continuo, soluto, expansiusculo, labiato.

Clausilia stabilis, Ziegler Mus.

— — Pfeiffer in Zeitschr. f. Mal. 1847. p. 70.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 467. nr. 172. III. p. 614. nr. 228.

Gehäuse etwas klein, bogig geritzt, spindelig-keulenförmig, ziemlich solide, seidenglänzend von den regelmässigen etwas starken Rippen, der Grund röthlich horn gelb. Die Windungen flach gewölbt, die letzte hinter dem Mundrand schwielig aufgetrieben, grob gefaltet und gelblich, an der Basis die Andeutung eines Kiels. Die Mündung birn-eiförmig, röthlichgelb, neben dem Mundsaum und diesem parallel zieht sich linkerseits eine dicke, unten in die untere Gaumenfalte übergehende Schwiele herab, diese untere Gaumenfalte bildet mit der etwas vortretenden Spindelfalte eine deutliche Rinne. Die obere Lamelle ziemlich stark, hinten der Spirallamelle so genähert, dass sie vereinigt scheinen, die untere steigt tief innen steil herab. Die Mondfalte ziem-

lich deutlich, wenig gebogen, oben faltenartig verbreitert, über ihr eine lange Gaumenfalte. Mundsaum getrennt, wenig lostretend, linkerseits stark in die Höhe gezogen, wenig ausgebogen, weisslich lippensaumig. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im Banat und in Siebenbürgen.

200. *Clausilia turgida* Ziegler. Die aufgetriebene Schl.

Taf. 22. 8—10.

Testa subrimata, fusiformis, turgida, nitidula, cosulata, olivaceo-lutescens; spira apice attenuata, obtusiuscula; anfractibus 9 convexis, ultimo basi obsolete cristato; apertura pyriformi-rotundata, alba, lamellis approximatis, infera subhorizontali; plica lunata arcuata, plica palatali una supera, pl. columellari conspicua, immersa; peristomate continuo, vix soluto, reflexo, tenuiter labiato.

Clausilia turgida, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Icon. III. p. 20. f. 191.

— — Beck Ind. p. 97. nr. 133.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 427. nr. 79. III p. 600. nr. 105.

Var. A. *Elongata*, minus turgida, costulis subtilioribus.

Clausilia turgida β . Pfeiffer l. c.

Der vorigen Art ähnlich, aber durch die Gestalt weit verschieden. Das Gehäuse ist kaum geritzt, spindelförmig, bauchig aufgetrieben, oben schnell und stark verschmälert, fast concav, die Spitze stumpflich, die Fläche fein und regelmässig schräg gerippt, olivenröthlich, schwach glänzend. Die Windungen niedrig, die ersten vier fast gleich hoch, die übrigen langsam zunehmend, gewölbt, die letzte unten mit einem schwachen Kiel, vorn mit einer undeutlichen Schwiele hinter dem Mundsaum. Die Mündung birnförmig rund, weiss; die Lamellen genähert, die untere hinten stark geschwungen, vorn fast horizontal, am Ende gabelig; die Mondfalte gebogen, oben eine ziemlich kurze Gaumenfalte, die Spindelfalte sichtbar, nicht vortretend. Mundsaum wenig gelöst, ausgebogen, mit dünner weisser oder rothbräunlicher Lippe belegt. Höhe $6\frac{1}{2}$ — 7 ''' , Breite 2 ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in der Buccowina und in Siebenbürgen.

201. *Clausilia lactea* Ziegler. Die milchweisse Schl.

Taf. 22. Fig. 11—13.

Testa late rimata, ventricoso-fusiformis, opaca, sordide lactea, interdum corneo punctata

et strigata, superne costulato-striata, apice cornea; anfractibus 9 planiusculis, ultimo tumido, antice costulato-striato, basi obsolete cristato; apertura semioval, alba, lamellis remotis, supera evanescente, infera stricta; plica lunata distincta, plica palatali una supera, pl. columellari immersa.

Clausilia lactea, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Icon IX. X. p. 15. f. 616.

— — Beck Ind. p. 90. nr. 4.

— — Philippi Enum. Moll. Sicil. II. p. 117.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 437. nr. 103. III. p. 603. nr. 135.

— episcopalis, Jan.

Gehäuse tief geritzt, bauchig spindelförmig, nach oben schnell verschmälert mit stumpflicher Spitze, glanzlos, schmutzig blaulichweiss, öfters mit durchscheinenden hornfarbenen Punkten und Striemen, die Spitze hornbraun. Die Windungen kaum gewölbt, die erste glatt, die nächsten regelmässig rippenstreifig, die letzte aufgetrieben, vorn fein rippenstreifig, an der Basis die Spur eines Kiels. Die Mündung fast halbeiförmig, die obere Lamelle sehr klein, punktförmig, die untere weit von der oberen entfernt, schräg absteigend; Mondfalte als weisser Flecken durchscheinend, oben eine lange in der Mündung sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte sichtbar, fast senkrecht, nicht heraustretend. Mundsaum getrennt, die Mundränder ausgebogen, mit weisser Lippe. Höhe $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf der Insel Corfu, auch auf Sicilien (Philippi und Jan).

202. *Clausilia falluciosa* Küster. Die trügerische Schl.

Taf. 22. Fig. 14—17.

Testa profunde rimata, ventroso-fusifformis, tenuiscula, nitidula, corneo-lutescens, obscure castulato-striata; sutura albo-papillosa; spira conico-attenuata, apice obtusiuscula; anfractibus 10 convexiusculis, ultimo antice rugoso-plicato, calloso-tumido, basi arcuato-cristato; apertura ovali, lamella infera valde arcuata, elevato-marginata, antice subramosa, ad marginem porrecta, plica lunata distincta, superne hamiformi arcuata, pl. palatalibus tribus, prima longissima, textia infera, conspicua, pl. columellari subemmersa; peristomate disjuncto, breviter expanso, albo.

Gehäuse mit tiefer ziemlich breiter Ritze, bauchig spindelförmig, ziemlich dünnwandig, schwach glänzend, horngelbroth, mit verloschenen, nur auf den oberen Windungen etwas deutlicheren Rippenstreifen und mit weissen Papillen besetzter Naht. Die Spitze ist stumpfspitzig, oben ziemlich schnell konisch verschmälert, die Windungen niedrig, schwachgewölbt, die letzte vorn

runzeltartig, mit einer schwielenartigen, oben weissen Auftreibung im Nacken, unten mit einem erhobenen, schwach zusammengedrückten, fast halbkreisförmig gebogenen Kiel. Mündung weit, gerundet eiförmig, gelblich, innen linkerseits mit weisser Schwiele; die obere Lamelle dünn, die untere stark geschwungen, mit aufgebogenem Rand, vorn fast gabelig, mit einem Ast bis an den Rand heraustretend. Mondfalte deutlich, gerade, oben hackenförmig nach hinten umgebogen, über ihr eine lange, hinten wenig über sie hinausragende Gaumenfalte, darunter vor der Mondfalte und nicht mit dieser zusammenhängend, eine zweite kurze, vorn in die Gaumenschwiele verlaufende, eine dritte geht unten aus der Mondfalte in die Mündung herab; die Spindelfalte bogig, ziemlich weit heraustretend. Mundränder weit getrennt, ausgebogen, nur wenig verdickt, weiss. Höhe 6''' , Breite 1½''' . (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: in Dalmatien.

Bemerkung: Diese Art steht der *Cl. gibbula* sehr nahe, ist aber durch die viel weitere Mündung, stärker geschwungene untere Lamelle, anders gebildete Mondfalte, die nicht mit dieser zusammenhängende zweite Gaumenfalte, weite Nabelritze und die um letztere in weitem Bogen geschwungene Spindelfalte gut unterschieden.

203. *Clausilia fusca* Betta. Die braune Schl.

Taf. 22. Fig. 18—20.

Testa rimata, fusiformis, nitidula, saturate nufu-fusca, subtiliter subcastulato-striata, spira turrita, apice acutiuscula, ante apicem subconca, anfractibus 12—13 vix convexiusculis, ultimo antice crebre rugoso, juxta rimam tristato-tuberculato; apertura pyriformi, flava, callo palatali obliquo, rufo; lamella supera compressa, infera arcuata, elevato-marginata, plica lunata nulla, pl. palatalibus tribus (prima longissima, secunda subramosa primam versus oblique convergente tertia infera), pl. columellari emensa; peristomate cannexo, albido,

Clausilia fusca, Betta due nuov. Conch. terr. del Veneto p. 6. t. 1. f. 2.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 588. nr. 12.

Gehäuse schmal geritzt, spindelförmig, etwas schlank, tief, rothbraun, schwach glänzend, sehr fein und ziemlich regelmässig gestreift, die Streifen fast zu Rippenstreifchen ausgebildet. Das Gewinde lang ausgezogen mit feiner Spitze; die Windungen niedrig, die letzte vorn dicht gerunzelt, unten mit schwachem kielartigem Höcker, im Rachen mit einem gelben Flecken von der durchscheinenden Gaumenschwiele. Die Mündung birnförmig, bräunlichgelb, am Gaumen eine, sich weit von dem Mundrand entfernende rothe Schwiele; die obere Lamelle etwas gebogen, die untere stark geschwungen, erhaben gerandet, vorn plötzlich verflacht. Die Mondfalte fehlt, von den drei Gaumen-

fallen ist die obere lang, der Naht parallel, die zweite unmittelbar unter der ersten entspringend, nach vorn divergierend, dann herabgebogen, vorn knieförmig sich gegen die Gaumenwulst biegend, am Anfange dieser steht gewöhnlich ein kurzes Aestchen, die dritte steht weit unten, steil schräg herablaufend. Spindelfalte ziemlich vortretend. Mundsäum verbunden, anliegend, wenig ausgebogen, dünn weisslippig. Höhe 7—8^{'''}, Breite 1½—1¾^{'''}. (Aus meiner Sammlung vom Autor.)

Aufenthalt: bei Bassano in Venetien.

Gleicht der *Cl. laminata* sehr, ist aber durch dunkle Farbe, zahlreichere, flache Windungen, das oben dünne spitzige Gewinde, die schmale Mündung, die mehr gerade verlaufende vorn abgebrochene untere Lamelle, die schlundwärts nicht über die zweite Gaumenfalte verlängerte erste und die Bildung dieser zweiten Gaumenfalte verschieden.

204*). *Clausilia costulata* Jan. Die feingerippte Schl.

Taf. 22. Fig. 32—34.

Testa aperte rimata, clavato-fusififormis, deorsum ventrosa, tenuiuscula, sericina, cornea, capillaceo-costulata, costulis albidis; spira superne valde attenuata, ante apicem acutiusculam subconcaeva, anfractibus 11—12 convexis, ultimo antice transversim impresso, basi carinato; apertura oblique ovali, basi subangulata, lamella infera valida, arcuata, profunda, plica lunata distincta, pl. palatali una supera, pl. columellari immersa; peristomate continuo, breviter soluto, undique expanso, vix labiato.

Clausilia costulata, Jan. Mantissa p. 3.

— — Beck Ind. 96. nr. 113.

— *clavata*, Rossmässler Icon. IV. p. 12. f. 252.

— *lamellosa*, Villa Disp. syst. p. 58.

— *costulata*, Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 472 nr. 184. III. p. 615. nr. 234.

Gehäuse weit und offen geritzt, keulenförmig-spindelförmig, unterwärts bauchig, dünnwandig, durchscheinend, hornfarben, mit haarfeinen weissen Rippchen dicht besetzt, seidenglänzend. Das Gewinde vor der feinen Spitze fast concav, die Windungen niedrig, langsam zunehmend, durch eine eingezogene Naht verbunden, die letzte vorn parallel dem Oberrand eingedrückt, kaum stärker gerippt, unten mit einem wenig gebogenen Kiel. Mündung etwas schräg eiförmig, unten rechts mit undeutlicher Ecke; die

*) Die drei vorhergehenden Arten werden später bei den übrigen Arten der Gruppe der balca-artigen *Clausilien* beschrieben.

obere Lamelle nicht bis an den Mundrand heraustretend; die untere tief, stark geschwungen, wenig steil absteigend; die Mondfalte deutlich, gebogen; über ihr eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte innen nicht sichtbar, aussen als weisse Linie, die die Nabelgegend im Halbkreis umzieht, bemerklich. Mundsaum zusammenhängend, wenig gelöst, ausgebogen, fast nicht verdickt, weisslich. Höhe 7^{'''}, Breite 1¹/₂—1³/₄^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im nördlichen Italien.

205. *Clausilia Balsamoi* Strobel. *Balsamo's Schl.*

Taf. 22. Fig. 35—37.

Testa subumbilicata, ventroso-fusiformis, corneo-rufescens, nitidula, tenuis; spira superne valde attenuata, acutiuscula; anfractibus 11 convexis, papillosis, papillis costiformibus, albis ultimo antice costato-plicato, basi obsolete-cristato; apertura pyriformi-ovali, fusco-flava, lamella infera valida, elevato-marginata, plica lunata subangulato-arcuata, pl. palatali una supra, pl. columellari immersa; peristomate continuo, soluto, undique expanso, vix labiato, lurido.

Clausilia Balsamoi, Strobel Note malac. Valbremb. p. 16. nr. 29.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 607. nr. 165.

Gehäuse fast mit deutlichem Nabel, bauchig-spindelförmig, hornröthlich, glänzend, dünnwandig und durchscheinend. Das Gewinde oben schnell verschmälert, mit ziemlich feiner Spitze; die drei ersten Windungen sind glatt, die nächsten vier mit mehr oder weniger weissen strichförmigen Papillen besetzt, die sich als Rippen über die Windungen fortsetzen, auf den vorletzten gehen diese Rippen nur über einen Theil der Windungen, fehlen auch zum Theil ganz, ebenso auf der letzten, die Naht ist ebenfalls schmal weiss gerandet. Die letzte Windung ist vorn rippenfältig, unten undeutlich gekielt. Die Mündung birnförmig-oval, bräunlichgelb, etwas schief; die obere Lamelle tritt nicht an den Rand heraus, die untere wenig steil, mit erhobenem Rand. Mondfalte deutlich, oben fast knieförmig nach hinten gebogen, über ihr eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte in einem scharfen Bogen um die Nabelgegend ziehend äusserlich sichtbar, innen kaum wahrzunehmen. Der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ausgebogen, mit sehr dünner Lippen- schwiele belegt, röthlich-braungelb. Höhe 6¹/₂^{'''}, Breite 1³/₅^{'''}. (Aus meiner Sammlung vom Autor.)

Aufenthalt: in der Lombardei im Val Torta und Val Serina.

Bemerkung. Gehört mit voriger in die Gruppe der *Claus. itala* Mart. und *ornata* Ziegler.

206. *Clausilia valida* Pfeiffer. Die kräftige Schl.

Taf. 23. Fig. 1—3.

Testa subrimata, fusiformis, solida, confertim oblique costulata, nididula, luteo-fulva; spira obtusissima, mamillata, plerumque truncata, anfractibus 7 convexiusculis, ultimo basi rotundato; apertura ovali, intus flavo-albida, lamellis approximatis, infera arcuata, plica lunata nulla, pl. palatalibus quatuor, una supera longa, tribus brevissimis, pl. columellari emersa; peristomate continuo, soluto, late reflexo-expanso, albo.

Clausilia valida, Pfeiffer in Zeitschr. für Malakoz. 1849. p. 106.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. III. p. 591. nr. 34.

Var. A. Castanea, ad suturam luteo-fasciata, apertura intus fusca. Pfeiffer l. c. p. 592.

Gehäuse gross, kräftig gebaut, etwas bauchig spindelförmig, solide, hell gelbröthlichbraun, oben heller, dicht mit schrägen etwas bogigen feinen Rippen besetzt. Das Gewinde mit stumpfer warzenartiger, meist aber abgebrochener Spitze; die Windungen etwas gewölbt, mässig hoch, durch eine einfache Naht verbunden, die letzte unten gerundet, mit nach vorn stärkeren Rippen. Mündung fast senkrecht, eiförmig, an der Stelle der fehlenden Mondfalte tief innen vier ungleich lange Gaumenfalten, die letzte breiter getrennt, weit unten. Spindelfalte kräftig, fast senkrecht absteigend, dann rasch nach aussen gebogen und weit heraustretend. Mundsaum abstehend, aber nicht ausgerandet, ringsum verbreitert und schwierig verdickt, weiss. Höhe 12'''', Breite 3''''. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf Liew-Kiew.

207. *Clausilia Fortunei* Pfeiffer. Fortune's-Schl.

Taf. 23. Fig. 4—5.

Testa maxima, fusiformis, solida, sericina, confertim costulato-striata, castanea, apice pallida; spira elongata, sursum valde attenuata, apice acutiuscula; anfr. 15 convexiusculis, ultimo basi rotundato; apertura pyriformi, intus flavida, lamellis validis, plica lunata lata, callosa, pl. palatalibus duabus, pl. columellari inconspicua; peristomate continuo, breviter soluto, superne emarginato, reflexo, albo-labiato.

Clausilia Fortunei, Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1852. p. 80.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. III. p. 612. nr. 214.

Eine der grössten Arten, der *Cl. pluviatilis* sehr nahe stehend. Das Gehäuse seidenglänzend von den dichten, schrägen, feinen Rippenstreifen, in deren Zwischenräumen undeutliche Spiralstreifen erkennbar sind, kastanienbraun, nach oben zu heller, die Spitze blassgelblich. Das lange Gewinde nach

oben zu stark verschmälert, stumpflich zugespitzt, die Windungen langsam zunehmend, wenig gewölbt, durch eine helle, eingezogene, nach unten undeutlich fadenrandige Naht vereinigt, der letzte im Nacken fein gerippt, um die Nabelgegend gelblich. Mündung senkrecht, birnförmig, etwas gross, innen gelblich; die obere Lamelle etwas schief, die untere erst flachbogig absteigend, dann rasch herabgebogen in den Mundsaum verlaufend. Mondfalte breit, schwielig, etwas gebogen und nach rückwärts gerichtet, gelb, ober ihr eine kurze, über dieser eine zweite vorn divergirende bis zum Mundsaum reichende Gaumenfalte. Spindelfalte tief innen, kaum wahrnehmbar, senkrecht absteigend. Höhe 15^{'''}, Breite fast 3^{'''}. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: China auf der Insel Shanghei.

208. *Clausilia Maranhonensis* Albers. Die Maranhonensische Schl.

Taf. 23. Fig. 6—8.

Testa fusiformis, solida, cornea, sub lente confertissime et subtilissime albo striata; spira regulariter attenuata, decollata; anfract. 6 reliquis planis, ultimo deorsum soluto, basi compressiusculo, postice sulco obliquo instructo; apertura oblique pyriformi, intus pallide carnea, lamellis compressis, infera arcuata, antice abrupte terminata, plica lunata nulla, pl. palatali una, profunda, pl. columellari immersa; peristomate continuo, superne obsolete emarginato, late expanso, albo.

Clausilia Maranhonensis, Albers in Malak. Blätt. 1854. p. 220.

— — — — — Pfeiffer Novit. Conch. I. p. 22. nr. 55. t. 8. f. 16—18.

— — — — — Pfeiffer Monogr. Hel. IV. p. 785 nr. 374.

Gehäuse ziemlich solide, breit spindelförmig, hell hornfarben, sehr dicht mit höchst feinen, schrägen, weissen, vielfach unterbrochenen Rippenstreifen besetzt und vollkommen glanzlos. Das Gewinde abgebrochen, die Windungen durch eine weissliche, undeutlich fadenrandige Naht vereinigt, der letzte nach vorn gebogen, frei absteigend, im Nacken etwas zusammengedrückt, auf der Hinterseite mit einer undeutlichen schräg herablaufenden Furchen versehen. Die Mündung etwas schräg birnförmig, im Grunde blass fleischfarben mit einer breiten, schwach ausgeprägten, senkrecht absteigenden Längsrinne; die Lamellen genähert, die obere sehr dünn aber hoch, die untere gebogen vortretend, vorn plötzlich aufhörend; tief im Schlunde eine starke Gaumenfalte, die Mondfalte fehlt, Spindelfalte nicht vortretend; Mundsaum rundlich, links oben

erhöht, daneben flach ausgerandet, übrigens stark verbreitert, weiss. Höhe 10^{'''}, Breite 2¹/₂^{'''}. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: am Marañhon-Flusse in Columbien.

209. *Clausilia Shanghiensis* Pfeiffer. Die Shanghai'sche Schl.

Taf. 23. Fig. 9—11.

Testa subrimata, fusiformi-turrita, nitida, obsolete costulato-striata, flavescenti-castanea, apice pallida; spira elongata, acutiuscula, anfract. 12—13 convexiusculis, ultimo antice tumido, infra suturam subconstricto; apertura subrotundato-pyriformi, lamellis mediocribus, plica lunata brevi, pl. palatalibus sub-tribus, pl. columellari inconspicua, peristomate continuo, breviter soluto, albo, anguste expanso.

Clausilia Shanghiensis, Pfeiffer in Proc. Zool. Soc. 1852.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. III. p. 610. nr. 197.

Gehäuse fast geritzt, gethürmt spindelförmig, solide, glänzend, mit flachen, besonders nach unten undeutlich werdenden Rippenstreifen besetzt, gelblich kastanienbraun mit verblasster Spitze. Das Gewinde lang ausgezogen, stumpflich zugespitzt, allmählig ziemlich stark verschmälert, die Windungen niedrig, langsam zunehmend, die letzte vorn etwas aufgetrieben, mit einer schwachen Längseinschnürung auf dem obern Theil (vielleicht nur individuell), vorn mit etwas stärkeren, aber nicht eigentlich rippenartigen Streifen. Mündung etwas gross, gerundet birnförmig, innen röthlich; die Lamellen mittelmässig, die untere bogig geschwungen. Mondfalte als gelbe etwas bogige Schwielle deutlich sichtbar, über ihr eine ziemlich lange Gaumenfalte, unter dieser und mit der Mondfalte verfliessend, daher undeutlicher, zwei kurze Falten dicht übereinander; Spindelfalte nicht sichtbar; Mundsaum wenig abstehend, oben ausgerandet, ringsum schwach verbreitert und schwielig, weiss. Höhe 7^{'''}, Breite 1³/₄. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf der chinesischen Insel Shanghei.

210. *Clausilia praeclara* Pfr. Die herrliche Schl.

Taf. 23. Fig. 12—15.

Testa arcuato-rimata, ventroso-fusiformis, solidula, albida, costis lamelliformibus, erectis, perdistantibus munita, interstitiis obsolete strigillatis, opaca; spira sursum valde attenuata, apice acutiuscula, sutura filomarginata, anfr. 11—12 convexiusculis, ultimo basi cristato; apertura angusta, oblongo-pyriformi, lamella infera subramosa, plica lunata imperfecta, pl. palat-

tali una supera, pl. columellari inconspicua; peristomate continuo, breviter soluto, tenero, acuto, late expanso.

Clausilia praeclara, Pfeiffer in Zeitschr. f. Malák. 1853. p. 150. nr. 13.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. IV. p. 740 nr. 156.

Gehäuse mit bogiger tiefer Nabelritze, bauchig spindelförmig, wenig solide, durchscheinend, weisslich, etwas ins gelblich-fleischfarbene ziehend, mit hornfarbener Spitze, auf jeder Windung 7 bis 8 blattartig erhobene, entfernt stehende Rippen, deren flache Zwischenräume dicht mit senkrechten Längsgrübchen oder Strichen versehen sind, wodurch sie ein ganz eigenthümliches Ansehen, ähnlich dem mancher glatter Baumrinden, erhalten, auf den unteren Windungen ziehen sich einige undeutliche Wülste von einer Rippe zur andern. Die Naht ist fadenartig gerandet, durch die den Rand durchsetzenden abgerundeten Spitzen der Rippen ungleich. Die Windungen fast flach, mässig hoch, oben stark verschmälert, die letzte unten mit einem wenig deutlichen kammartigen Kiel. Mündung schmal, die Lamellen mittelmässig, die untere undeutlich verzweigt; Mondfalte nur als punktförmige Schwiele wahrnehmbar, über ihr eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte nicht sichtbar; Mundsaum oben etwas abstehend, ringsum verbreitert, dünn und scharfrandig, weiss. Höhe $8\frac{1}{2}''$, Breite $2\frac{1}{4}''$. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: bei Mirabello auf der Insel Creta.

211. *Clausilia cyclostoma* Pfeiffer. Die kreismündige ch I.

Taf. 23. Fig. 16—19.

Testa fusiformis, solida, subsericina, sub lente confertissime et subtilissime undulato-striata, nigrescenti-purpurea; spira regulariter attenuata, apice obtusa, purpureo-rufa; anfractibus 9 planiusculis, supremis papilliferis, ultimo deorsum soluto, basi bicristato; apertura circulari, intus purpureo-nigra, in fundo longitudinaliter canaliculata, lamellis parvis, approximatis; plica lunata nulla, pl. palatalibus 2—3 profundis, vix conspicuis; peristomate continuo, late expanso, superne snbemarginato.

Clausilia cyclostoma, Pfeiffer in Proc. Zool. Soc. 1849. p. 135.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. III. p. 587. nr. 3.

Gehäuse etwas bauchig, ziemlich solide, sehr dicht mit höchst feinen schrägen Wellenlinien besetzt, daher etwas seidenartig schimmernd, schwärzlich purpurn, nach oben allmählig heller, mit stumpfer purpurrother Spitze. Die Windungen fast flach, durch eine etwas fädlich abgesetzte Naht vereinigt,

die zweite bis vierte mit weissen, fast strichförmigen Papillen besetzt, welche sich allmählig in weisse Strichelchen auflösen; die letzte Windung nach vorn gebogen, frei abstehend, mit zwei nach unten convergirenden Kielen im Nacken. Mündung etwas schräg gerundet, mit einer fast senkrecht absteigenden Rinne im Grunde; die Lamellen genähert, klein, die untere tief. Mondfalte fehlt, tief im Schlunde stehen einige Gaumenfalten; die Spindelfalte nicht vortretend; der Mundsaum fast kreisrund, oben schwach ausgerandet, stark verbreitert, weiss. Höhe 9''' , Breite 2''' . (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: im südlichen Amerika.

212. *Clausilia torticollis* Olivier. Die gedrehtalsige chl.

Taf. 23. Fig. 20—23.

Testa subcylindrica, longe truncata, confertissime costulato-striata, ferrugineo-albida, opaca; anfractibus planis, ultimo attenuato, antice deviato, soluto, basi bicristato; apertura angulato-pyriformi, lamellis profundis, supera subnulla, plica lunata brevi, curvata, pl. palatilibus duabus, pl. columellari inconspicua; peristomate libero, undique expanso.

<i>Bulimus torticollis</i> ,	Olivier Voyag. I. p. 416. t. 17. f. 4.
Turbo	— Wood Ind. Suppl. t. 6. f. 35.
<i>Clausilia</i>	— Lamark Anim. s. Vert. VI. 1. p. 113. 2 ed. p. 197.
—	— Beck Ind. p. 90. nr. 12.
—	— Potiez et Michaud. Gall. I. p. 179. t. 18. f. 5. 6.
—	— Reeve Conch. syst. II. t. 171. f. 2.
—	— Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 463. nr. 164. III. p. 612. nr. 213.

Gehäuse fast walzig, weit herab decollirt, glanzlos, etwas dünnwandig, sehr dicht mit feinen etwas gebogenen Rippenstreifen besetzt, rostgelblichweiss. Die vorhandenen 4—5 Windungen sind niedrig, flach, die letzte verschmälert, abgelöst und weit über das Gehäuse vorgezogen, oben mit einem scharfen unebenem Kiel, unten mit zwei kammartigen, durch eine tiefe Bogenfurcher getrennten Schwielen, in der Mitte der Länge nach ausgehöhlt. Mündung winklig-birnförmig, unten mit einer der äusseren Furcher entsprechenden Erhöhung; die obere Lamelle fast fehlend, die untere stark geschwungen; die Mondfalte weit hinten, kurz, ober ihr zwei lange Gaumenfalten; die Spindelfalte nicht sichtbar. Mundsaum vollkommen frei, ringsum ausgebogen, dünn, weisslich. Höhe 5½''' , Breite 2''' . (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: die Insel Creta (Olivier), Standia und Syrien (Férussac).

213. *Clausilia fausta* Frivaldsky. Die glückverheissende Schl.

Taf. 23. Fig. 24—27.

Testa profunde rimata, turrita, tenuiuscula, sublaevigata, nitida, fusco-cornea; spira apice acutiuscula, anfractibus 12 planulatis, ultimo antice costulato, concavo, basi cristis duabus arcuatis validis; apertura longa, pyriformi, basi canaliculata, lamellis parvis, infera profunda, plica lunata valide, arcuata, pl. palatalibus subtribus; peristomate soluto, undique expanso, reflexiusculo.

Clausilia fausta, Frivaldsky in sched.

— — Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1853. p. 150. nr. 12.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. IV. p. 743. nr. 167.

Gehäuse tief geritzt, langgestreckt, thurmförmig, ziemlich dünnwandig, wachthumsstreifig, am Oberrand der Windungen verloschene Rippenstreifen, hornbraun. Das Gewinde gleichmässig verschmälert, mit feiner Spitze, die Windungen niedrig, der letzte regelmässig fein gerippt, mit zwei starken halbmondförmig gebogenen, durch die Rippen kerbenartig unebenen Kielen; die Nabelgegend fast halbmondförmig gerundet, breit, fein gestreift. Mündung länglich birnförmig, oben stark verengt, unten mit einer dem hinteren Kiel entsprechenden Rinne, innen gelblich; die Lamellen ziemlich klein, die untere tief innen; Spindelfalte nicht wahrnehmbar, Mondfalte weit vorn, lang, bis zum Oberrand reichend, fast winklig gebogen, an der Hinterseite entspringen aus ihr drei schmale kurze Gaumenfalten, von denen die untere undeutlich. Der Mundsaum ringsum weit abgelöst, ziemlich verbreitert und ausgebogen, bräunlich-weiss. Höhe 8^{'''}, Breite 1³/₄. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: Amasia in Kleinasien.

214. *Clausilia somchetica* Pfr. Die somchetische Schl.

Taf. 23. Fig. 28—31.

Testa rimata, ventroso-fusiformis, apice obtusa, nitidula, subobsolete costulato-striata, corneo-rufa; anfractibus 9 convexiusculis, ultimo basi compresse cristato; apertura angulato-pyriformi, lamella infera subramosa, plica lunata arcuata, pl. palatalibus quatuor elongatis, pl. columellari conspicua; peristomate continuo, soluto, breviter expanso, albo.

Clausilia somchetica, Pfeiffer Symb. III. p. 94.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 458. nr. 152.

— — Kolenati, Siemaschko in Bull. Nat. Moscou 1847. XX.

— — fertilis, Frivaldsky in litt.

Gehäuse kurz und gedrungen, daher von plumpen Ansehen, geritzt,

bauchig-spindelförmig, wenig glänzend, fein rippenstreifig, die Streifen wenig erhoben, wie abgerieben, die Fläche hornroth. Das Gewinde oben schnell verschmälert mit stumpfer Spitze, die Windungen nehmen langsam zu, die letzte etwas bauchig, vorn stärker gerippt, unten mit einem, durch eine tiefe Furehe abgesetzten, zusammengedrückten Kamm. Die Mündung etwas gross, innen röthlich, mit einer bis zum Mundsaum reichenden Rinne an der Basis; die Lamellen entfernt, die obere zusammengedrückt, die untere tief innen, steil absteigend, fast gabelig, vorn durch eine Auftreibung (von der eingedrückten Nabelgegend herrührend) begränzt; die Mondfalte deutlich, kurz, etwas gebogen, über ihr zwei weit heraustretende Gaumenfalten, zwei andere entspringen aus ihr selbst und reichen ebenfalls in die Mündung vor; die Spindelfalte nicht vortretend, aber sichtbar und, wie es scheint, oberwärts in zwei Aeste getheilt. Mundsaum abstehend, oben ausgerandet, ringsum etwas verbreitert, weiss. Höhe 6^{'''}, Breite 2^{'''}. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: Somchetia im Caucasus.

215. *Clausilia picta* Pfeiffer. Die bemalte Schl.

Taf. 23. Fig. 32—35.

Testa subrimata, ventroso-fusiformis, apice acuta, obsolete costulata, nitidula, brunnea strigis longitudinalis stramineis irregulariter picta; anfractibus 11 convexis, ultimo basi compresso-cristato, antice regulariter costato; apertura pyriformi-ovali; plica lunata distincta, arcuata, pl. palatalibus duabus, infera emersa; plica columellari immersa; peristomate continuo vix soluto, breviter expanso, albido.

Clausilia picta, Pfeiffer Monogr. Hel. III. p. 603. nr. 136.

Gehäuse undeutlich geritzt, bauchig spindelförmig, ziemlich solide, undeutlich rippenstreifig, die Streifen wie abgerieben aber regelmässig, der Grund tief braunroth, mit strohgelben, den Lauf der erhöhten Streifen folgenden, längeren und kürzeren, vielfach in Mehrzahl neben einander stehenden Stricheln, wodurch die Oberfläche ein buntes Ansehen erhält, der Nacken ist heller, daher nur mit undeutlichen gelben Stricheln. Die Windungen langsam zunehmend, die letzte vorn regelmässig gerippt, unten mit einem schwach gebogenen zusammengedrückten Kiel. Mündung innen bräunlich-rothgelb, die untere Lamelle stark gebogen, vorn etwas rasch abgesetzt; die Mondfalte gebogen, über ihr eine lange Gaumenfalte, eine zweite untere tritt neben der, durch den Kiel der Basis gebildeten, Rinne in der Mündung weit herab. Spindelfalte sichtbar, nicht vortretend. Mundsaum kaum abgelöst, nur schwach

ausgebogen, weisslich. Höhe 8^{'''}, Breite 2¹/₅^{'''}. (Dr. Pfeiffers Sammlung, das einzige bekannte Exemplar.)

Aufenthalt unbekannt.

216. *Clausilia coerulea* Férussac. Die bläuliche Schl.

Taf. 24. Fig. 1—4.

Testa subrimata, ventroso-fusiformis, nitidula, lactea, apice purpureo-nigra, punctis corneis adpersa; anfractibus 11—12 planulatis, primis duobus laevibus, 3—6 subtiliter costulato-striatis, penultimis striis obsolete subtilibus, ultimo ruditer rugoso, basi bicristato; apertura ovali, carneo-fuscula, plica palatali una supera; peristomate continuo, soluto, expanso.

Helix (*Cochlodina*) *coerulea*, Férussac pr. 520.

Clausilia coerulea, Rossmässler Icon. II. p. 8. f. 99.

— — Beck Ind. p. 91. nr. 26.

— — Deshayes Exp. de Morée III. p. 166. t. 19. f. 64—66.

— — Deshayes in Lamarck Anim. s. Vert. 2 ed. 8. p. 240. n. 30.

— — Putiez et Michaud Gal. de Douay I. p. 178. t. 17. f. 21. 22.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 415. nr. 47. III. p. 594. nr. 60.

Gehäuse undeutlich geritzt, bauchig spindelförmig, schwach glänzend oder fast matt, milchweiss oder bläulich kalkweiss mit purpurschwarzer Spitze und meist mit hornschwarzen Punkten bestreut. Das Gewinde mit feiner stumpflicher Spitze; die Windungen fast flach, die vierte bis sechste dicht und fein rippenstreifig, die mittleren bis zur vorletzten nur wachstumsstreifig, die letzte vorn grob runzelfaltig, unten mit zwei durch eine starke Furche getheilten kammartigen Kielen, die durch die darüber weglauenden Runzeln gekerbt erscheinen. Die Mündung länglich eiförmig, verhältnissmässig klein, bräunlich fleischfarben, unten mit zwei den äusseren Kielen entsprechenden Furchen, die aber nicht heraustreten; die Lamellen klein, die untere stark gebogen; Mondfalte nicht erkennbar, oben parallel mit der Naht eine lange Gaumenfalte, Spindelfalte nicht sichtbar. Mundsaum abstehend, oben nicht ausgerandet, verbreitert, weisslich. Höhe 6¹/₂—7¹/₂^{'''}, Breite 1¹/₂^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: Griechenland, in Morea und auf den Inseln Santorino, Naxos, Chios.

217. *Clausilia terebra* Pfeiffer. Die Schrauben-Schl.

Taf. 24. Fig. 5—7.

Testa anguste rimata, fusiformi-clavata, angusta, opaca, costato-plicata, interstitiis longitu-

dinaliter striatis, calcarea, apice saturate corneo-flava; spira longissima, sursum regulariter attenuata, apice mamillata, anfr. 13 planiusculis, ultimo basi cristato; apertura oblongo-subovali, pallide flava, lamellis approximatis, infera subramosa, plica lunata et columellari inconspicuis, pl. palatali una supera, longa, valida; peristomate soluto, breviter expanso.

Clausilia terebra, Pfeiffer in Proc. Zool. Soc. 1853. p. 151.

— — Pfeiffer Mon. Helic. IV. p. 732. nr. 101.

Gehäuse schmal und lang, tief geritzt, fast keulenförmig, glanzlos, schmutzig kalkweiss, nach oben zu stellenweise gebräunt, mit dunkel horn gelber Spitze, weiss rippenfältig, die Zwischenräume mit feinen, stellenweise fast erloschenen senkrechten Streifen. Das Gewinde sehr lang, nach oben regelmässig verschmälert mit feiner warzenförmiger Spitze, die Windungen niedrig, die letzte vorn mit starken Falten, unten mit einem gerundeten, gerippten, die breite, stark gestreifte Nabelgegend fast in halbmondförmiger Krümmung umziehenden Kamm. Die Mündung lang und schmal, die Lamellen klein, die untere mit einem undeutlichen Ast; Mond- und Spindelfalte nicht sichtbar, oben eine weit vortretende starke Gaumenfalte. Mundsaum gelöst, nicht ausgerandet, schmal ausgebogen, dünn und schärflich. Höhe 7''' , Breite 1¼''' . (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: Fairhaven auf der Insel Creta.

218. *Clausilia cretensis* Mühlfeld. Die cretische Schl.

Taf. 24. Fig. 8—10.

Testa non rimata, subclavato-fusiformis, nitidula, lactea, punctis strigisque corneis aspersa; spira sensim attenuata, apice acutiuscula, fusca, anfr. 12 planiusculis, supremis glabris, sequentibus costulato-striatis, penultimis sublaevigatis, ultimo antice confertim rugoso, basi obsolete cristato; apertura oblonga, pallide fulva, lamellis parvis, approximatis, plica lunata et pl. columellari inconspicuis, pl. palatali una, conspicua; peristomate continuo, soluto, expanso sublabiato.

Clausilia cretensis, Mühlfeld Mus.

— — Rossmässler Icon IV. p. 11. f. 245.

— — Beck Ind. p. 91. nr. 83.

— — Roth Dissert. p. 21.

— — chrysalis, Gray in Wood Suppl. p. 34?

— — cretensis, Pfeiffer Mon Hel. II. p. 415. nr. 18. III. p. 594. nr. 63.

Gehäuse nicht oder kaum geritzt, etwas keulenförmig, schwach glänzend, milchweiss, mit hornbraunen Punkten und gleichen Strichen oder Striemen geziert, die Spitze pechbraun, das Gewinde sehr allmählig verschmälert, die

Windungen flach, die drei ersten glatt, die nächsten fein rippenstreifig, die beiden vorletzten meist verloschen gestreift, seltner schwach rippenstreifig, die letzte vorn dicht gerunzelt, unten mit einem undeutlichen, fast geraden Kiel. Die Mündung länglich, schmal, innen bräunlich-gelb, oben im Gaumen eine nach hinten faltenartig ausgezogene Wulst; die Lamellen klein, genähert, die untere geschwungen, die obere dünn, etwas gekrümmt; Mondfalte nicht erkennbar, über ihr eine vorn sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte steil absteigend, kaum wahrnehmbar. Der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ringsum etwas ausgebogen, mit dünner bräunlicher Lippe. Höhe $6-6\frac{1}{2}$, Breite $1\frac{1}{3}-1\frac{1}{2}$ ''' (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf den Inseln Creta und Syra.

Die früher unter den Namen *Cl. cretensis* beschriebene Schnecke ist eine nahestehende, aber verschiedene Art, deren verbesserte Diagnose ich nachstehend gebe.

84. *Clausilia solidula* Pfeiffer. Die festschalige Schl.

Taf. 10. Fig. 5—11.

Testa rimata, elongato-fusiformis, solida, opaca, cretacea, apice fusca, interdum punctis corneis adpersa, subtilissime costulata, spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, sutura submarginata; anfr. 10—11 planis, ultimo antice confertim rugoso, basi breviter cristato; apertura semiovali, basi obsolete angulata, lamella infera strictiuscula; plica lunata et pl. columellari inconspicuis, plica palatali una supera; peristomate continuo, soluto, expanso, tenuiter albolabiato.

Clausilia solidula, Pfeiffer in Malak. Blätter II. p. 183.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 732 nr. 100.

Die Beschreibung s. p. 90. Die dort angeführten Citate sind zu streichen.

220. *Clausilia brevicollis* Pfeiffer. Die kurzhalsige Schl.

Taf. 24. Fig. 11—13.

Testa rimata, fusiformis, gracilis, solida, oblique confertim costulata, lactea, apice nigricanti-cornea; anfr. 11 supranis, ultimo producto, latere compresso, basi bicristato, cristis coniventibus, altera stricta, altera arcuata; apertura oblonga, pallide fuscula, lamellis approximatis, plica lunata distincta, pl. palatali una supera, pl. columellari inconspicua; peristomate soluto, continuo, expansiusculo.

Clausilia brevicollis, Pfeiffer Monogr. Hel. III. p. 603. nr. 133.

Gehäuse ziemlich schlank, solide, milchweiss, mit zerstreuten hornfarbenen

Punkten und hörnschwärzlicher Spitze, dicht mit schrägen Rippen besetzt, welche an dem etwas übergreifenden Unterrande der unteren Windungen (wahrscheinlich nur individuell) verlöschen, wodurch die Naht wie gerandet erscheint. Das Gewinde mit stumpflicher Spitze, die Windungen fast eben, niedrig, die letzte vorgezogen, seitlich zusammengedrückt, vorn stark faltig, unten mit zwei vorn zusammenneigenden Kielen, wovon der hintere längere die Nabelgegend halbmondförmig umzieht, der andere ist kurz, gerade, durch die darüberlaufenden Falten höckerartig uneben. Die Mündung blassbräunlich; die Lamellen dünn, die untere stark geschwungen; Mondfalte deutlich, gebogen, über ihr eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte nicht sichtbar. Mundsaum frei, zusammenhängend, wenig ausgebogen. Höhe $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt unbekannt.

221. *Clausilia retusa* Olivier. Die abgestossene Schl.

Taf. 24. Fig. 14—17.

Testa rimata, fusiformi-cylindracea, decollata, pallide violacea, albo costulato-plicata, interstitiis longitudinaliter striatis; anfr. 6—7 convexiusculis, ultimo valde rugoso-plicato, basi cristato, periomphalo lato, rude striato; apertura angusta, lamellis subobsoletis, plica palatali una superā, valida; peristomate continuo, libero, expanso.

Bulimus retusus, Olivier Voyag. I. p. 416. t. 17. f. 2.

Helix (*Cochlodina*) *retusa*, Ferrussac pr. 514.

Clausilia retusa, Lamarck Anim. s. Vert. 2 ed. VIII. p. 198. nr. 3.

— — Beck Ind. p. 90. nr. 13.

— — Potiez et Michaud Gal. I. p. 190. t. 19. f. 15. 16.?

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 418. nr. 56. III. p. 598. nr. 80.

Gehäuse deutlich geritzt, spindelförmig-walzig, weit herab decollirt, glanzlos; blass-violet, mit weissen, scharfen, etwas schrägen Rippenfalten dicht besetzt, in den Zwischenräumen mit feinen senkrechten Streifen. Die übriggebliebenen Windungen niedrig, die letzte grob runzelfaltig, mit einem gerippten abgerundeten Kiel an der Basis, die Nabelgegend breit, rauh und fast faltenartig gestreift. Mündung länglich, fast abgerundet viereckig, innen bräunlich ockergelb; die Lamellen klein, besonders die obere unscheinbar, die untere tief innen, ziemlich steil bogig absteigend; Mondfalte nicht erkennbar, oben eine starke Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht sichtbar, Mundsaum frei.

abstehend, ausgebogen, mässig verbreitert, scharfrandig, sehr hell bräunlich fleischfarben. Höhe $6\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf der Insel Creta.

222. *Clausilia Belcheri* Pfeiffer. Belchers Schl.

Taf. 24. 18—20.

Testa subrimata, fusiformi-subulata, solidula, obsolete striata, nitida, luteo-cornea; spira gracillima, apice acuta; anfr. 13 convexis, angustis, ultimo basi tumido, antice obsolete costulato-striato, pone aperturam leviter constricto; apertura pyriformi, lamellis conniventibus, medio-cribus, infera profunda, arcuata; plica lunata nulla, pl. palatalibus duabus profundissimis, supera longa, suturae parallela, altera brevi, pl. columellari inconspicua; peristomate continuo, brevissime soluto, sublabiato.

Clausilia Belcheri, Pfeiffer Proc. Zool. Soc. 1849. p. 135.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. III. p. 591. nr. 32.

Gehäuse ziemlich klein, undeutlich geritzt, spindel-ahlenförmig, solide, durch die neuen Ansätze schwach schräg gestreift, glänzend horn gelb. Das Gewinde allmählig stark verschmälert, in eine feine abgestumpfte Spitze auslaufend, die Windungen niedrig, die letzte unten aufgetrieben, vorn undeutlich rippenstreifig, hinter dem Mundsaum eingeschnürt, hinter der Einschnürung etwas schwielig angeschwollen. Mündung birnförmig, weisslich; die Lamellen genähert, die untere tief stehend, stark geschwungen; Mondfalte fehlt, tief innen (wie bei den ostindischen Arten gewöhnlich) über der Nabelgend stehen untereinander zwei Gaumenfalten, die obere der Naht parallel und ziemlich lang, die zweite kurz, weiter abwärts ein weisser Punkt als Andeutung einer dritten. Spindelfalte nicht sichtbar. Der Mundsaum wenig los-tretend, schwach ausgebogen, mit dünner Schwiele belegt. Höhe $5\frac{1}{2}'''$, Breite $\frac{3}{4}'''$. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: im Archipel von Korea.

Bemerkung. Dr. Pfeiffer gibt das Gehäuse als weiss geschäckt an. Bei beiden mir vorliegenden Stücken sind aber die weissen Stellen nur Folge von Verwitterung der Oberfläche, welche bei dem einen sich über die ganze Bauchseite erstreckt.

223. *Clausilia Lopedusae* Calcara. Die lampedusische Schl.

Taf. 24. Fig. 21—24.

Testa profunde rimata, clavato-fusiformis, solida, pallide violaceo-cornea, costis filiformibus rectis, albis confertissime obsita; spira sursum attenuata, apice mamillato-acutiuscula

anfr. 10 planis, ultimo compresso, antice costato, basi bicristato, cristis subaequalibus, distantibus, parallelis; apertura sub-pyriformi, lamellis parvis, infera arcuata, profunda, plica lunata minus distincta, pl. columellari immersa; peristomate continuo, breviter soluto, expanso, callo crassissimo albo-labiato.

Clausilia Lopedusae, Calcara teste Frivaldski.

— — Pfeiffer Zeitsch. f. Malak. 1848. p. 11.

— — Pfeiffer Monogr. Helic. II. p. 417. nr. 52.

Gehäuse tief geritzt, keulen-spindelförmig, ziemlich solide, glanzlos, blass violett-fleischfarben, zuweilen bläulich, die ersten Windungen gelblich, glatt, die übrigen mit fast senkrechten, nur hier und da etwas gebogenen, fadenförmig abgerundeten weissen Rippen sehr dicht besetzt, die Naht kaum eingezogen, gerandet, gekerbt von den darüber hinausragenden Spitzen der Rippen; die Windungen flach, langsam zunehmend, die letzte zusammengedrückt, vorn mit gröberen, fast dreieckigen Rippen, unten mit zwei breiten, stumpfen, parallelen, durch eine breite Furche getrennten Kielen. Die Mündung etwas schräg, gelblich; die Lamellen klein, die untere stark geschwungen, etwas tiefstehend; die Mondfalte kaum bemerklich, ziemlich gerade, über ihr eine schlundwärts nicht verlängerte Gaumenfalte; die Spindelfalte fast senkrecht absteigend, nicht vortretend. Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ringsum ausgebogen, mit einer dicken weissen Schwielenlippe belegt. Höhe 8—8½''' , Breite 2''' . (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: die Insel Lampedusa.

224. *Clausilia Dunkeri* Pfeiffer. Dunkers Schl.

Taf. 24. Fig. 25—31.

Testa anguste rimata, ventroso-fusiformis, tenuis, fuscescenti-carnea, confertim albo-costulata; spira attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 10½, convexiusculis, ultimo latere compresso, basi valde bicristato, cristis conniventibus, subaequalibus; apertura subquadrata, albida, lamellis parvis, infera profunda, arcuata, plica lunata distincta, subsemilunari, pl. palatali una supera, conspicua, plica columellari immersa; peristomate continuo, soluto, albo-sublabiato undique expanso.

Clausilia Dunkeri, Pfeiffer in Proc. Zool. Soc. 1849. p. 141.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 618. nr. 246.

Var. A. *Gracilior*, apertura oblonga, angustiori (Fig. 29—31).

Clausilia Dunkeri β. Pfr. l. c.

Gehäuse eng geritzt, bauchig spindelförmig, dünnwandig, durchscheinend, fast glanzlos, bräunlich-fleischfarben, dicht weiss schräg|gerippt. Das Gewinde

von der Mitte an verschmälert, oben sehr schmal, stumpfspitzig, die Naht etwas eingezogen, undeutlich gerandet, unten durch die Spitzen der Rippen kerbenartig uneben; die Windungen schwach gewölbt, der letzte vorn seitlich zusammengedrückt, unten mit zwei fast gleichen, durch eine starke Furche getrennten Kielen, die sich nach vorn gegeneinander krümmen und in der Mündung als rinnenförmige Aushöhlungen sichtbar sind. Mündung fast abgerundet viereckig, oben schräg abgeschnitten, weisslich; die Lamellen klein, die untere tief innen, kurz herabgeschwungen; Mondfalte deutlich erkennbar, gerade zwischen den Kielen endigend, flach halbmondförmig gebogen, über ihr eine in der Mündung sichtbare, wenig schlundeinwärts fortgesetzte Gaumenfalte; Spindelfalte nicht sichtbar; Mundsaum zusammenhängend, lostretend, dünn weisslippig, ringsum ziemlich breit ausgebogen. Höhe $8\frac{1}{2}'''$, Breite $2'''$. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Die Varietät unterscheidet sich durch schlankeres Gehäuse, längliche und engere Mündung. Höhe $8\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$.

Aufenthalt: Caunas in Kleinasien.

225. *Clausilia diminuta* Parreiss. Die plitter-Schl.

Taf. 24. Fig. 32—35.

Testa minute rimata, cylindraceo-fusiformis, corneo-fusca, nitidula, oblique costulata, costulis latiusculis, obtusis, interdum subobsoletis; spira sursum attenuata, apice obtusiuscula; anfr. 9 planiusculis, ultimo compresso, basi suberistato; apertura semiovali, intus fuscata, lamella supera parva, libera, compressa, infera obliqua, plica lunata brevi, distincta, profundissima, plicis palatalis 2 superis parallelis, tertia brevi infra plicam lunatam; pl. columellari conspicua; peristimate brevissime expanso, marginibus disjunctis.

Clausilia diminuta, Parreiss. Pfeiffer Symb. III. p. 93. Mon. Hel. III. p. 461.

— — — — — nr. 159. III. p. 611. nr. 208.

— — — — — Balloti in Strobil Giornale.

In allen Verhältnissen der *Cl. irregularis* sehr ähnlich, aber nur halb so gross, anders gefärbt und mit weit flacheren, unten verloschenen Rippen. Das dünne Gehäuse ist sehr eng geritzt, seidenartig glänzend, hornbraun, walzig spindelförmig. Die Spira mit stumpflicher Spitze; von den Windungen sind die drei ersten glatt, die übrigen mit flachen schiefen etwas breiten Rippen besetzt, welche auf der vorletzten und letzten fast verschwinden; die letzte Windung ist zusammengedrückt, mit flach eingesenktem Nacken, an der Basis mit gerundetem Kiel. Die Mündung schmal, die obere Lamelle dünn,

frei auf der Mündungswand stehend, die untere ohne Biegung schräg nach aussen gerichtet. Mondfalte kurz und breit, gerade über der Nabelritze stehend, ober ihr zwei längere, parallele, an ihrem untern Ende eine dritte kurze auf der Furche des Basalkiels verlaufende Gaumenfalte; die Spindelfalte sichtbar. Mundränder getrennt, weisslich, nicht verdickt, schwach ausgebogen. Höhe $4\frac{1}{2}''$, Breite $1''$. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf der dalmatischen Insel Meleda.

226. *Clausilia sennaariensis* Pfeiffer. Die sennarische Schl.

Taf. 24. Fig. 36—39.

Testa parva, subrimata, cylindraceo-fusififormis, serideo-micans, tenera, corneo-flava, oblique confertim striata, raro-strigillata; spira sensim attenuata, apice obtusa, sutura constricta; anfract. 8 convexiusculus, ultimo antice costulato-striato, obsolete impresso, basi cristato; apertura ovali, lamellis magnis, infera arcuata, antice ramosa, plica lunata distincta, pl. palatali lata, conspicua, pl. columellari immersa; peristomate continuo, breviter soluto, undique expansiusculo.

Clausilia sennaariensis, Pfeiffer. Malak. Blätt. 1855. p. 181.

Gehäuse klein, dicht schief gestreift, horngelb, mit sparsamen weissen Stricheln. Gewinde mit stumpfer Spitze; Naht gerade, eingezogen; die Windungen sehr schwach gewölbt, niedrig, langsam zunehmend, die letzte vorn schwach eingedrückt und rippenstreifig, unten mit einem runden gebogenen Kiel. Mündung länglich eiförmig; die Lamellen ziemlich gross, die untere fast waagrecht, stark geschweift, vorn einen nach oben und innen laufenden Ast abschickend; Mondfalte sichtbar, oben nach hinten gebogen, dann gerade, über ihr eine hinterwärts kaum darüber hinausragende, breite, vorn sichtbare Gaumenfalte, Spindelfalte fast gerade, nicht heraustretend. Mundsaum zusammenhängend, lostretend, dünn, ringsum schwach ausgebogen. Höhe $4''$, Breite fast $1''$. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: Sennaar in Kordofan, Afrika.

227. *Clausilia cincta* Brumati. Die gegürtete Schl.

Taf. 25. Fig. 1—4.

Testa profunde rimata, fusiformis, nitida, corneo-fusca, oblique irregulariter striata; spira ante apicem acutiusculam concavo-attenuata; anfr. 12 convexiusculus, sutura albo-cincta, superne papillifera; ultimo tumido, antice costulato-striato, basi compresso-carinato; apertura ovata,

fusca, lamellis mediocribus, infera arcuata, plica lunata distincta, angulata, pl. palatali una supera, conspicua, pl. columellari inconspicua; peristomate continuo, expanso.

Clausilia cincta Brumati Cat. Monfalc. p. 37. nr. 6.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 483. nr. 206. III. p. 621. p. 269.

Eine nahe Verwandte der *Cl. Stenzii* und *Rossmässleri*, durch die bedeutende Grösse, papillöse Naht, ausgebildeten Lamellen und Mondfalte gut unterschieden, auch fehlt ihr die helle Wulst längs des Mundsaums, welche *Stenzii* auszeichnet. Das Gehäuse ist etwas bauchig spindelförmig, ziemlich dünnwandig, glänzend, von den neuen Ansätzen unregelmässig gestreift, gelblich hornbraun. Die Spire gegen die Spitze zu concav, rasch verschmälert; die Windungen fast flach, erst langsam dann schnell zunehmend, so dass die letzten drei mehr als die Hälfte der Höhe einnehmen, die ersten vier mit einfacher, die übrigen mit weissgerandeter Naht, welche bis zur vorletzten herab mit weissen Papillen, erst dicht, dann sparsam, besetzt sind; die Papillen setzen sich als Rippenstreifen bis zur Mitte der Windungen fort, wo sie verfließen. Die letzte Windung vorn rippenartig gestreift, unten mit einem zusammengedrückten bogigen Kiel, welcher die weite tiefe Nabelspalte umzieht. Die Mündung eiförmig, Lamellen mässig stark, die untere stark geschwungen absteigend; Mondfalte deutlich, oben in einer stumpfen Ecke nach hinten gebogen, über ihr eine schlundeinwärts wenig verlängerte, vorn sichtbare Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht sichtbar. Mundsaum zusammenhängend, ausgebogen, oben weissrandig, kaum verdickt. Höhe 9''' , Breite 2''' . (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: an Felsen im Herzogthum Friaul.

228. *Clausilia Calcarae* Philippi. Calcarae's Schl.

Taf. 25. Fig. 5—7.

Testa anguste rimata, fusiformis, solidula, sericea-nitidula, oblique confertim striata, pallide cornea; spira concavo-attenuata, apice obtusiuscula sutura, marginata, albo-papillifera; anfractibus 11 planiusculis, ultimo compresso, antice costulato-striato, basi cristato; apertura ovali, subobliqua, lamella infera strictiuscula, antice subcalloso-truncata, plica lunata distincta, flexuosa, pl. palatalibus duabus superioribus, antice divergentibus, tertia infera, emersa, pl. columellari conspicua; peristomate continuo, breviter soluto, undique expanso, albido.

Clausilia Calcarae, Philippi in Zeitschr. f. Malak. 1844. p. 107.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 453. nr. 139. III. p. 608. nr. 182.

Der *Cl. septemplex* sehr ähnlich, durch andere Farbe und geringere

Zahl der Gaumenfalten, wie durch andere Bildung der unteren Lamelle verschieden. Das Gehäuse hell hornröthlich, spindelförmig, mit stark verschmälertem, fast concavem, stumpfspitzigem Gewinde. Die Naht fein gerandet, von der dritten Windung an mit kleinen weissen Papillen besetzt, die nach unten an Zahl und Grösse abnehmen, so dass sie auf den vorletzten Windungen nur als weisse Stricheln erscheinen, die flachen Windungen dicht mit schrägen Streifen besetzt, nur die drei ersten sind glatt; die letzte ist zusammengedrückt, vorn rippenstreifig, mit einem wenig gebogenen Kiel an der Basis. Die Mündung schmal und etwas schief eiförmig, schmutzig fleischfarben; die obere Lamelle dünn und klein, die untere fast gerade in schräger Richtung nach aussen gerichtet, vorn fast schwierig abgesetzt, die Mondfalte deutlich, etwas gebogen, über ihr eine lange, tief schlundeinwärts laufende Falte, eine zweite kürzere vorn etwas divergirende unter dieser, vor der Mondfalte entspringend, eine dritte aus dem untern Theil der Mondfalte auslaufende zieht sich neben dem Nackenkamm schräg abwärts, alle drei sind in der Mündung sichtbar; die Spindelfalte ganz zurückstehend. Mundsaum verbunden, wenig lostretend, weisslich, kaum verdickt, ringsum ausgebogen. Höhe $9\frac{1}{2}''$, Breite $2''$. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: Sicilien bei Palermo.

229. *Clausilia lamellata* Ziegler. Die Leisten-Schl.

Taf. 25. Fig. 8—10.

Testa minute rimata, ventroso-fusiformis, nitida, pellucida, obsoletissime oblique striata, lutescenti-cornea; spira sursum attenuata, apice obtusiuscula, sutura papilifera, papillis albis, subquadratis; anfr. 10 convexiusculis, ultimo antice subtiliter plicato-striato, basi obtuse cristato; apertura pyriformi, lamellae validae, infera usque ad marginem producta, plica lunata imperfecta, pl. palatalibus 3, duabus superis, altera longa, altera brevissima, tertia validissima e plica lunata exiente, pl. columellari emersa, peristomate connexo, tenuiter albolabiato, reflexo.

Clausilia lamellata, Ziegler Mus.

— — — — — Rossmässler Icon. IV. p. 14. f. 257.

— — — — — Beck Ind. p. 93. nr. 67.

— — — — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 424. nr. 71. III. p. 599. nr. 95.

Gehäuse mit sehr kleiner Nabelritze, glänzend, durchscheinend, verloschen-schräg gestreift. Das Gewinde oberwärts verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die Naht schwach eingezogen, von der dritten Windung an mit mässig häufigen, länglichen, fast viereckigen Papillen besetzt. Die letzte Windung vorn fein

rippenstreifig, unten mit breitem, stumpfem, bogigem, durch eine schwache Furche abgesetztem Kiel. Die Mündung birnförmig; die Lamellen stark, die untere kaum gebogen, schräg bis zum Mundrand heraustretend, am Ende schnell erniedrigt; die Mondfalte undeutlich, über ihr eine lange Gaumenfalte, darunter eine sehr kurze, unten eine dritte aus der Mondfalte entspringende, sehr starke, in schräger Richtung weit in die Mündung herabsteigend. Spindelfalte bogig, fast bis zum Rand heraustretend. Mundsaum zusammenhängend, angeheftet, etwas ausgebogen, mit dünner, weisslicher Lippenschwiele, die linkerseits eine stumpfe Erhöhung bildet. Höhe $5\frac{1}{2}''$, Breite $1\frac{2}{5}''$. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf der Insel Corfu.

230. *Clausilia petrosa* Parreiss. Die Felsen-Schl.

Taf. 25 Fig. 11—13.

Testa anguste rimata, fusiformis, tenuiuscula, subpellucida, sericina, aequaliter arcuatim striato-costata, pallide corneo-flava, apice ferruginea; spira regulariter attenuata, apice acutiuscula, anfr. 11 convexiusculis, ultimo latere impresso, basi arcuatim cristato; apertura ovali-pyriformi, flava, lamella supera compressa, infera arcuata, subramosa; plica lunata distincta, arcuata, pl. palatali una supera pl. columellari vix conspicua, peristomate soluto, expanso, albo.

Clausilia petrosa, Parreiss in sched.

— — Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1848. p. 122.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 613. nr. 225.

Gehäuse eng geritzt, etwas bauchig spindelförmig, dünn und durchscheinend, gleichmässig fein gerippt und daher seidenglänzend, blass horn gelb. Das Gewinde oben ziemlich rasch verschmälert, mit feiner Spitze; die Windungen flach gewölbt, die letzte hinter dem Mundrand eingedrückt, unten gekielt; die Nackenparthie ist wenig stärker gerippt als die übrige Fläche. Die Mündung etwas birnförmig, fast abgerundet rautenförmig, weisslichgelb; die Lamellen etwas klein, die untere erst steil, dann stark geschwungen, mit einem aufsteigenden und nach innen verlaufenden Ast, vorn gekrümmt endigend; Mondfalte deutlich, fast halbmondförmig gebogen; über ihr eine lange Gaumenfalte, die schlundeinwärts nicht über die Mondfalte hinausgeht, unten setzt sich aus der Mondfalte eine zweite undeutliche Gaumenfalte fort. Spindelfalte wenig sichtbar, nicht heraustretend. Mundränder verbunden, lostretend, weisslich, kaum verdickt. Höhe $7''$, Breite $2''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: Provinz Attika in Griechenland.

231. *Clausilia semidenticulata* Pfeiffer. Die halbgezahnte Schl.

Taf. 25. Fig. 14—16.

Testa rimata; fusiformis, solidula, sericina, confertim oblique costulato-striata, brunnea, albo-strigillata; spira sensim attenuata, apice acutiuscula, anfr. 13. angustis, lente accrescentibus, ultimo arcuato-costato, basi compresso-cristato; apertura pyriformi, fusca, basi canaliculata, lamella supera marginali, infera utrinque ramosa, plica lunata parva, angulata, pl. palatali 2, altera supera, longa, altera infera, breviter emersa; pl. columellari verticali, subemersa; peristomate continuo, soluto, reflexiusculo, albo-labiato, margine externo ad limbum confertim plicato.

Clausilia semidenticulata, Pfeiffer in Proc. Zool. Soc. 1849. p. 141.

Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 619. nr. 255.

Gehäuse ziemlich solide, von den dichten schrägen Rippenstreifen etwas seidenglänzend, rothbräunlich mit zahlreichen weissen Stricheln; die Windungen etwas gewölbt, die letzte vorn bogig gerippt, unten in einen vorstehenden schmalen Kiel zusammengedrückt, der Nacken schwach eingesenkt. Mündung bräunlich, unten mit einer Rinne; die obere Lamelle am Rande beginnend, die untere wenig vorstehend, tief innen, nach innen und aussen ästig, der untere der äusseren Aeste am Anfang ein Knötchen bildend. Mondfalte klein, oben winkelig zurückgebogen, über ihr eine lange Gaumenfalte, eine zweite entspringt aus ihrem unteren Ende; die Spindelfalte fast senkrecht, etwas heraustretend; Mundsaum etwas los, zusammenhängend, schwach erweitert ausgebogen, mit dünner weisser Lippe; die linkseitige Lippe ist mit schwielartigen Fältchen besetzt, deren grösstes unten neben dem Kanal, auch rechterseits desselben eine deutliche Falte, auf dem Interlameller einige unscheinbare Fältchen. Höhe $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{2}{3}$ ''' . (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: am Bosphorus bei Bujukdere.

Bemerkung. Diese Art ist der *Cl. plicata* sehr ähnlich, unterscheidet sich durch geringe Grösse, niedrige Windungen, Mangel der zweiten oberen Gaumenfalte, weitere, weniger vorgezogene Mündung und schmalere Nabelgegend, so wie ganz andere Bildung der Mondfalte.

232. *Clausilia iberica* Roth. Die iberische Schl.

Taf. 25. Fig. 17—20.

Testa fusiformi-ventricosa, tenuiuscula, sericina, subtiliter et confertim oblique costulato-striata, corneo-rufa, raro-strigillata; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 11. con-

vexis, ultimo lateraliter coarctato, antice regulariter costulato, basi anguste carinato; apertura pyriformi, basi canaliculata, lamella infera biramosa; plica lunata indistincta, pl. palatalibus 2 superis, altera longa, altera brevissima; pl. columellari conspicua; peristomate continuo, soluto, albido, plicato.

Clausilia iberica, Roth in Wagners Reise nach Koluhs, p. 340.

— *biformis*, Parreiss, Charpentier in Journ. de Conch. 1852, p. 398, t. 11, f. 8.

— *fervida*, Frivaldsky in litt.

Gehäuse spindelförmig bauchig, dünnwandig und durchscheinend, seiden-glänzend, fein und dicht schräg rippenstreifig, hornröthlich, mit sparsamen weissen Stricheln. Das Gewinde nach oben stark verschmälert, am Ende stumpfspitzig; die Windungen gewölbt, die letzte von der Seite stark verschmälert, im Nacken fein und regelmässig gerippt, unten mit einem schmalen, kurzen, wenig gebogenen Kiel. Die Mündung birnförmig, bräunlich, unten mit einer nach innen fortlaufenden Rinne; die untere Lamelle etwas tief innen stark geschwungen vortretend, auf dem Mundsaum gabelig getheilt, beide Aeste bis zum Rand heraustretend; die Mondfalte wenig entwickelt, über ihr eine lange Gaumenfalte parallel der Naht, eine zweite nach hinten convergirende ist weit kürzer; die Spindelfalte fast senkrecht, nicht vortretend. Mundsaum zusammenhängend, gelöst, ringsum etwas verbreitert ausgebogen, weisslich, mit Fältchen besetzt, zwei derselben stehen auf dem Interlameller, eine unter der unteren Lamelle, acht bis neun auf dem linken Rand. Höhe 8—8½''' , Breite 2½''' . (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in Georgien und Kleinasien.

233 *Clausilia canalifera* Rossmässler. Die rinnentra- gende Schl.

Taf. 25. Fig. 21—23.

Testa aperte rimata, fusiformi-cylindracea, tenuiuscula, obsolete striata, fusco-rufescens, nitidula; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 13 planiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice costulato, basi in cristam curvatam compresso, apertura angulato-pyriformi, fusco flava, basi canalifera; lamellis mediocribus, infera antice obsolete biramosa; plica lunata stricta, obliqua, pl. palatalibus 3, duabus superis retrorsum convergentibus, tertia infera, e plica lunata exiente; pl. columellari immersa; peristomate continuo, soluto, expanso, albido.

Clausilia canalifera, Rossmässler Icon. III, p. 17, f. 183.

— — — Beck Ind. Hel. p. 96, nr. 122.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. II, p. 410, nr. 35, III, p. 593, nr. 48.

Gehäuse mit rundlicher offener Nabelritze, schlank, spindelförmig walzig, ziemlich dünnwandig, schwach gestreift, die Streifen nur am Oberrande der Windungen etwas deutlicher, braunröthlich, oben heller, schwach glänzend. Die Windungen niedrig, kaum gewölbt, die sechste bis achte mit etwas deutlicheren geraden Streifen, die letzte vorn unregelmässig schwach gerippt, unten mit einem gebogenen Kiel. Die Mündung winkelig birnförmig, an der Basis mit einer in das Innere fortgesetzten Rinne, dem Basilarkiel entsprechend; die untere Lamelle mit schwacher Fortsetzung gegen den Rand und einem undeutlichen Aestchen darunter. Mondfalte schmal, gerade, schief gestellt, sehr kurz, über ihr zwei hinterwärts genäherte Gaumenfalten, eine dritte kurze entspringt unten aus der Mondfalte und verläuft in der Furche neben dem Kiel; Spindelfalte nicht vortretend, fast senkrecht. Mundsaum zusammenhängend, gelöst, ausgebögen, weisslich. Höhe 8''' , Breite 1 $\frac{3}{4}$ ''' . (Dr. Pfeiffers Sammlung).

Aufenthalt: in Taurien.

234. *Clausilia gracilicosta* Ziegler. Die feingerippte Schl.

Taf. 25. Fig. 27—30.

Testa rimata, subcylindrico-fusiformis, cornea, albo-costulata; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 13 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice impresso, basi valde arcuato-cristato; apertura subpyriformi, basi angulata, canaliculata, lamellis parvis, infera profunda, subhorizontali; plica lunata subnulla, pl. palatalibus tribus, duabus superis, altera longa, altera brevissima, tertia infera conspicua; pl. columellari inconspicua; peristomate continuo, libero, expanso, albido.

Clausilia gracilicosta, Ziegler Mus.

— — Rossmässler Icon. III. p. 18. f. 184.

— — Beck Ind. Hel. p. 96. nr. 121.

— didyma, Parreiss. Anton Verz. p. 45. nr. 1631.

— *gracilicosta*, Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 411. nr. 37. III. p. 593. nr. 50.

Var. A. Testa minor.

Clausilia ravida, Ziegler Mus.

— *gracilicosta* β Pfeiffer l. c.

Var. B. Testa minor, gracilis, peristomate producto.

Clausilia porcata, Ziegler Mus.

— — Beck Ind. p. 96. nr. 117.

— *gracilicosta* var. Rossm. Icon. VII. p. 24. f. 490.

— — γ , Pfeiffer l. c.

Gehäuse geritzt, walzig spindelförmig, ziemlich dünnwandig, fast glanzlos, hornfarben, mit weissen etwas schrägen Rippchen ziemlich dicht besetzt. Das Gewinde lang ausgezogen, mit feiner Spitze; die Windungen kaum gewölbt, niedrig, durch eine von den Rippen ungleiche eingezogene Naht verbunden, die letzte vorn schwach eingesenkt mit stärkeren Rippen, unten mit zusammengedrücktem, stark bogigem Kiel. Mündung ungleich eiförmig, unten mit einer in das Innere fortgesetzten Rinne; die Lamellen klein, die untere tief innen, stark bogig absteigend, in einer schwachen Erhöhung auf dem Mundrand fortgesetzt. Mondfalte undeutlich, über ihr eine lange und eine sehr kurze Gaumenfalte, eine dritte entspringt unten aus der Mondfalte und läuft in der Mündung linkerseits neben dem Kanal eine Strecke weit herab. Der Mundsaum zusammenhängend, frei absteigend, etwas erweitert und schwach ausgebogen, weisslich, links oben etwas schwielig verdickt. Höhe 8—8½^{'''}, Breite 1½^{'''}. (Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Als Varietäten dieser Art sind zu bemerken: eine etwas kleinere, schlankere Form, so wie eine ebenfalls kleinere und schlankere mit weit vorgezogener Mündung.

Aufenthalt: in Taurien.

177. *Clausilia subcylindrica* var.

Taf. 25. Fig. 24—26.

Testa rimata, subcylindrica, apice obtusa, obsolete striata, sutura suppapillosa, anfractibus convexiusculis, ultimo antice costulato-plicatulo, basi obsolete cristato.

Eine durch die geringe Grösse und die etwas papillöse Naht von der Normalform sehr abweichende Schnecke, die aber in den sonstigen Verhältnissen doch zu wenig Unterschiede darbietet, um als selbstständig gelten zu können. Die Oberfläche ist wachsthumstreifig, die Spitze stumpf, der Nacken fein rippenfältig; an der Basis ist ein sehr undeutlicher Kiel, neben ihm eine breite flache Einsenkung an der Stelle der gewöhnlichen Furche. Höhe 3½^{'''}, Breite 1^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf der dalmatischen Insel Curzola.

235. *Clausilia maesta* FéruSSac. Die trauernde Schl.

Taf. 25. 31—33.

Testa vix rimata, ventroso-fusiformis, subsericea, rufo-fusca, apice pallida; spira sensim

attenuata, apice obtusa; anfr. 9—10 planulatis, primis duobus lävissimis, 3—6 distincte costulatis, reliquis costulato-striatis, ultimo antice costato-plicato, basi cristato; apertura pyriformi-rotunda, basi canaliculata, lamella supera compressa, infera profunda, introrsum furcata; plica lunata strictiuscula, pl. palatalibus 4—5 emersae; pl. columellari subimmersa; peristomate connexo, reflexiusculo, soluto, interdum margine externo subdenticulato, interlamellari 3—4 plicatulo.

Helix (Cochlodina) *maesta*, Férussac Prodr. 539.

Clausilia moesta, Rossmässler Icon. X. p. 25. f. 634.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 477. nr. 194. III. p. 620. nr. 256.

Gehäuse fast ungeritzt, dünnwandig, etwas seidenglänzend, rothbraun mit stumpfer hellerer Spitze, die beiden ersten Windungen glatt, die nächsten drei oder vier mit entfernt stehenden feinen, oben über die Naht vorstehenden Rippen besetzt, die drei letzten gedrängt rippenstreifig; die letzte vorn rippenfältig, mit einen zusammengedrückten, die grosse Nabelgegend in weitem Bogen umziehenden Kamm. Die Mündung gerundet birnförmig mit einer Rinne an der Basis; die Lamellen weit entfernt, die untere tief, vorn mit einem nach innen ansteigenden Ast; die Mondfalte kurz, gerade, über ihr zwei längere, unter diesen beiden und vor der Mondfalte noch weitere drei Gau-menfalten, die alle vorn in der Mündung sichtbar sind, von den drei untern ist nicht selten eine oder die andere undeutlich. Die Spindelfalte nicht vortretend. Der Mundsaum ist abgelöst, etwas ausgebogen, dünn, meist am linken Rand einige Fältchen, eben solche 3 bis 4 auf dem Interlamellar. Höhe 6''' , Breite 1½''' , (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Syrien bei Seyde und Bairut (Roth).

236. *Clausilia lerosiensis* Férussac. Die lerosische Schl.

Taf. 26. Fig. 1—3.

Testa subrimata, ventroso-fusiformis, pallide coerulescenti-cornea, acute et confertim albo-costata; spira valde attenuata, apice acutiuscula; anfr. 10—11 convexis, lente accrescentibus, ultimo remote costato-plicato, basi subcristato; apertura subovali, lamellis mediocribus, conniventibus; plica lunata et pl. columellari inconspicuis, pl. palatali una longa; peristomate continuo, soluto, brevissime expanso.

Helix (Cochlodina) *lerosiensis*, Férussac Prodr. 515.

Clausilia lerosiensis, Beck Ind. p. 90. nr. 14.

— — Pfeiffer symb. I. p. 47. Monogr. Hel. II. p. 419. nr. 57.

III. p. 598. nr. 81.

Gehäuse etwas kurz bauchig spindelförmig, undeutlich geritzt, blassbläulich hornfarben, mit scharfen, fast senkrechten weissen Rippen dicht besetzt. Das Gewinde nach oben schnell verschmälert, stumpflich zugespitzt; die Windungen gewölbt, niedrig, langsam zunehmend, die letzte mit starken entfernt stehenden Rippenfalten, unten mit einem undeutlichen, durch die darüber laufenden Rippen rauhem und unebenem Kiel. Die Mündung ziemlich eiförmig, etwas gelblich; die Lamellen genähert, die untere tief, stark geschwungen; Mondfalte und Spindelfalte nicht wahrnehmbar, oben parallel der Naht eine lange, in der Mündung sichtbare Gaumenfalte. Mundsaum zusammenhängend, lostretend, wenig verbreitert, dünn und ziemlich scharfrandig. Höhe 7^{'''}, Breite 2^{'''}. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung).

Aufenthalt: im Archipel auf der Insel Leros.

237. *Clausilia alba* Küster. Die weisse Schl.

Taf. 26. Fig. 4—6.

Testa angustissime rimata, fusiformi-cylindracea, obsolete remote costulata, alba, apice flava; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 11 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo rude plicato, basi cristaeformi-compresso; apertura oblonga, rotundato-subquadrata, flava, lamellis approximatis, supera compressa, infera profunda, arcuata; plica lunata inconspicua, pl. palatali una supera, pl. columellari strictiuscula, immersa; peristomate continuo, soluto, expansiusculo, sublabiato.

Gehäuse sehr eng geritzt, spindelförmig-walzig, wenig solide, fast matt, weiss, etwas ins Milchblau ziehend, die Spitze gelb, auch die beiden folgenden Windungen schwach gelblich gestriemt; die Rippen der Oberfläche sind verflacht, entfernt, etwas gebogen, nur auf der letzten Windung treten sie stark faltenartig hervor und machen die etwas kielförmig zusammengedrückte Basis sehr uneben. Die Mündung ist länglich, fast abgerundet verschoben, viereckig, gelb, die untere Lamelle steigt tief innen steil herab, hinter ihr die fast gerade nicht vortretende Spindelfalte; die Mondfalte nicht erkennbar; oben eine lange in der Mündung sichtbare dicke Gaumenfalte. Der Mundsaum ist dünn, lostretend, etwas ausgebogen, gelblich. Höhe 6¹/₂^{'''}, Breite 1¹/₃^{'''}. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: in Dalmatien, aus Neumeyers Nachlass erhalten.

238. *Clausilia Olivieri* Roth. Oliviers Schl.

Taf. 26. Fig. 7—9.

Testa anguste rimata, fusiformis, gracilis, nitida, lactea vel calcareo-alba, irregulariter fusco-punctata, apice nigra, dense costulata; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfract. 13 planulatis, ultimo costato-plicato, basi obsolete bicristato, apertura pyriformi, flavo-fusea, lamellis parvis, infera profunda, plica lunata inconspicua, pl. palatalibus duabus, altera supera, altera brevi, infera, pl. columellari inconspicua; peristomate vix soluto, reflexo, fusculo-labiato.

Clausilia Olivieri, Roth mollusc. spec. p. 21 nr. 7. t. II. f. 7.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 417. nr. 54. III. p. 596. nr. 73.

Gehäuse eng bogenförmig geritzt, spindelförmig, lang ausgezogen, schlank, solide, milch- oder kalkweiss, mit braunschwarzen durchscheinenden Punkten und Fleckchen bestreut, dicht fein gerippt; das Gewinde langsam verschmälert, mit feiner schwarzer Spitze, die Windungen fast flach, die letzte rippenfältig, an der Basis mit zwei undeutlichen Kielen. Die Mündung birnförmig bräunlichgelb; Lamellen klein, die untere tief innen, wenig geschwungen, steil absteigend, fast gabelig; Mondfalte nicht zu unterscheiden, über ihr eine lange Gaumenfalte, eine zweite läuft vom unteren Ende der Mondfalte aus; Spindelfalte nicht bemerkbar. Mundsaum ausgebogen, wenig lostretend, braungelb dünn gelippt. Höhe 8—9 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1 $\frac{3}{4}$ ''' , (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: auf der Insel Rhodus.

239. *Clausilia anatolica* Roth. Die anatolische Schl.

Taf. 26. Fig. 10—14.

Testa rimata, ventricoso-fusiformis, tenuis, albido-fusca, dense costulata; spira apice acutiuscula, anfractibus 9—10 minus convexis, ultimo costato-plicato, basi cristato; apertura subtrapeziales-rotundata; lamellis parvis, infera profunda, ramosa; plica lunata distincta, arcuata, pl. palatali una supera, longa, conspicua; pl. columellari subemersa; peristomate continuo, minus soluto, reflexo.

Clausilia anatolica, Roth Moll. spec. p. 21. nr. 8. t. II. f. 5.

— — — Rossmässler Icon. XI. p. 4. f. 693.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 464. nr. 166. III. p. 613. nr. 242.

Gehäuse in der Grösse sehr veränderlich, geritzt, bauchig aufgetrieben spindelförmig, dünnwandig, hell weisslich gelbbraun, dicht mit gleichfarbigen, etwas schrägen Rippen besetzt; das Gewinde schnell verschmälert, mit feiner Spitze; die Windungen oben ziemlich, dann flach gewölbt, die letzte im Nacken etwas aufgetrieben, mit wenig entwickeltem Kiel an der Basis. Die Mündung

etwas eiförmig, meist gerundet trapezisch; die Lamellen klein, die obere sehr dünn, die untere ziemlich tief, vorn mit einem nach oben und innen gehenden Ast; Mondfalte deutlich, kurz, gebogen, über ihr eine lange vorn sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte sichtbar aber fast ganz hinter der innen als Vorsprung erscheinenden eingesenkten Nabelgegend liegend; die dem Basilarkeil entsprechende Vertiefung bildet an der Basis der Mündung eine undeutliche Rinne. Mundsaum wenig lostretend, dünn, schwach ausgebogen. Höhe $6-8\frac{1}{2}'''$, Breite $2-2\frac{1}{3}$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Kirchhöfen von Cacamo (Roth), auf der Insel Skinosa (Forbes).

240. *Clausilia zebriola* Küster. Die Zebra-Schl.

Taf. 26. Fig. 15—18.

Testa fusiformi-cylindrica, solidula, nitida, alba, strigis lineisque rufo-fusculis ornata, apice flava; subobsolete costata, anfractibus 11 convexiusculis, penultimis sublaevigatis, ultimo regulariter costato-plicato, basi cristato; apertura subovata, lamellis parvis, infera profunda, arcuata, plica lunata et columellari inconspicuis, pl. palatali una supera; peristomate continuo, soluto, expanso, sublabiato.

Eine sehr zierliche Art, von den übrigen ihrer Gruppe durch die Zeichnung gut unterschieden. Das Gehäuse ist ziemlich klein, eng geritzt, mit breiter Nabelgegend, ziemlich solide, weiss, mit durchscheinenden rothbraunen Striemen und Linien gezeichnet, die vier ersten Windungen safrangelb. Das Gewinde lang ausgezogen, nach oben sehr langsam verschmälert, mit stumpfer Spitze, die drei ersten Windungen glatt, die nächsten mit wenig scharfen schrägen Rippchen besetzt, die untere fast glatt, die vorletzte an der Basis mit stärkeren Rippen, die auf der letzten zu regelmässig geordneten Rippenfalten erhoben sind; die Basis trägt einen stark gebogenen gerundeten Kiel. Die Mündung unregelmässig eiförmig, fast verschoben trapezisch, gelblich; die Lamellen klein, die untere tief innen, stark geschwungen. Mondfalte so wie die Columellarfalte nicht erkennbar, oben eine lange vorn sichtbare Gaumenfalte. Der Mundsaum zusammenhängend, etwas lostretend, ausgebogen, fast ohne Lippe, gelblich. Höhe $5\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{4}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Almissa in Dalmatien.

241. *Clausilia colorata* Küster. Die farbige Schl.

Taf. 26. Fig. 19—21.

Testa parva, rimata, fusiformis, solidula, subtiliter denseque costulata, albida, rufo-flammulata et strigata, superne flava; spira sensim attenuata, apice acutiuscula, anfr. 10 convexiusculis, ultimo basi cristato, antice impresso; apertura anguste ovali, lamellis parvis, infera profunda, arcuata, plica lunata indistincta, pl. palatali una supera, pl. columellari conspicua, immersa; peristomate soluto, expanso, tenui, albido.

Halb so gross als die vorige, die Rippen zahlreicher, gleichmässig überall schärfer, die Nackenbildung anders, auch die Färbung verschieden. Das kleine Gehäuse ist deutlich geritzt, sehr fein und gleichmässig gerippt, nur auf den oberen Windungen stehen die Rippen weiter entfernt; der Grund röthlichweiss, die Rippen der unteren Windungen weiss, bräunlichroth geflammt und gestriemt, die fünf ersten Windungen rostgelb, dunkler gestriemt; die letzte ist vorn rippenfaltig, der obere Theil fast kissenförmig gewölbt, die Mitte der Quere noch etwas eingedrückt, unten ein schwacher gebogener Kiel. Die Mündung schmal, die Lamellen klein, die untere weit innen; die Spindelfalte undeutlich, über ihr eine lange dicke Gaumenfalte, die vorn sichtbar ist, die Spindelfalte steil bogig, nicht vortretend. Der Mundsaum abgelöst, dünn, ziemlich stark ausgebogen, weisslich. Höhe $4\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien, ohne nähere Angabe des Fundortes erhalten.

242. *Clausilia naevosa* Férussac. Die fleckige Schl.

Taf. 26. Fig. 22—25.

Testa rimata, ventroso-fusiformis, tenuiuscula, nitidula, costulata, lactea, interdum fuscomaculata et punctata, apice corneo-flava; spira acutiuscula, anfr. 10 planulatis, ultimo antice plicato, basi breviter elevato-cristato; apertura ovato-pyriformi; lamellis parvis, infera bipartita, plica lunata imperfecta, plica palatali una supera, conspicua, pl. columellari substricta, immersa; peristomate continuo, soluto, undique expanso, albo-labiato.

Helix (*Cochlodina*) *naevosa*, Férussac Prodr. 527.

Clausilia naevosa, Beck Ind. p. 94. nr. 77.

— — — Pfeiffer Symb. I. p. 48.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. II. 430. nr. 86. III. p. 600. nr. 111.

Der *Cl. lactea* etwas ähnlich, aber bauchiger, dünnwandiger, und durch Mündungsform wie die unvollständige Mondfalte verschieden. Das Gehäuse in der Grösse ziemlich abändernd; geritzt, bauchig spindelförmig, mit feinen, fadenförmigen Rippen besetzt, milchweiss, häufig braun gefleckt und zerstreut

punktirt; die Spitze horn gelb. Das Gewinde oben schnell verschmälert, stumpflich zugespitzt; die Windungen schwach gewölbt, mit einfacher Naht, die letzte vorn rippenfältig, unten mit einem kurzen, fast höckerartig erhobenen Kamm. Die Mündung oval-birnförmig, gelblich; die Lamellen klein, die untere innen, vorn mit einem aufwärts nach innen laufenden Ast; Mondfalte wenig entwickelt, über ihr eine vorn sichtbare Gaumenfalte, die Spindelfalte sichtbar, bogig absteigend, nicht vortretend. Mundsaum lostretend, ringsum ausgebogen, mit dünner weisslicher Lippe, Höhe 6''' , Breite 1½''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: Zante (Férussac, Roth), Cerigo (Forbes).

243. *Clausilia soluta* Küster. Die abgelöste Schl.

Taf. 26. Fig. 26—29.

Testa profunde rimata, fusiformis, tenuiuscula, opaca, albida, apice flava, subtiliter costata; spira sensim attenuata, acutiuscula; anfr. 9 convexiusculis, ultimo basi arcuato-eristato; apertura pyriformi, flavida, lamellis parvis, infera profunda, arcuata, plica lunata obsoleta, pl. palatali una supera, pl. columellari inconspicua; peristomate soluto, continuo, tenui, expansiusculo.

Gehäuse tief und deutlich geritzt, spindelförmig, ziemlich dünnwandig, glanzlos, kalkweiss, weit herab röthlichgelb, mit feinen, auf den unteren Windungen etwas scharfen und auf der letzten fast geschlängelten Rippen. Das Gewinde ist allmählich verschmälert mit ziemlich feiner Spitze, die Windungen ziemlich gewölbt, die unteren mit vorstehendem Unterrand (wahrscheinlich nur individuell), die letzte mit wenig entwickeltem gebogenem Kamm. Mündung länglich birnförmig, gelblich; die Lamellen klein, die untere tiefstehend, ziemlich steil; Mondfalte unscheinbar, über ihr eine lange vorn sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte nicht sichtbar. Mundsaum weit lostretend, dünn, schwach ausgebogen, glasglänzend. Höhe 5''' , Breite 1''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien.

244. *Clausilia flammulata* Pfeiffer. Die geflammte Schl.

Taf. 26. Fig. 30—34.

Testa anguste rimata, fusiformis, solidula, nitidula, lacteo-alba, flammulis longitudinalibus punctisque corneis picta, subtiliter costulata, anfractibus penultimis sublaevigatis; spira sursum attenuata, apice corneo-flava, acutiuscula, anfractibus 10 planiusculis, penultimo infra crenulato, ultimo antice densissime plicatulo, basi compresso-eristato, crista subangulato-curvata;

apertura subovali, flavida, lamellis parvis, infera ramosa; plica lunata brevi, valida, pl. palatali una supera, conspicua, pl. columellari immersa; peristomate continuo, soluto, albido labiato, undique expanso.

Clausilia flammulata, Pfeiffer in Proc. Zool. Soc. 1849. p. 138.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 604. nr. 139.

— — Roth in Malak. Bl. II. p. 48. nr. 4.

Gehäuse eng geritzt, spindelförmig, kleinere Stücke etwas bauchig, solide, schwach glänzend, milchweiss mit hornbraunen, theilweise röthlichen Längsflammen und Punkten geziert. Das Gewinde ziemlich verschmälert, mit feiner horngelber Spitze; die vierte bis siebente Windung fein gerippt, die nächsten fast glatt oder nur mit undeutlichen Rippen, die vorletzte unten durch kurze Rippchen gekerbt; die letzte vorn fein und sehr dicht rippenfältig, unten mit einem zusammengedrückten, fast knieförmig gebogenen Kiel. Die Mündung fast eiförmig, gelblich; die Lamellen klein, die untere tief innen, vorn mit einem einwärts aufsteigenden Ast; Mondfalte kurz, breit, über ihr eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte kaum sichtbar. Mundsaum zusammenhängend, überall ausgebogen, lostretend, mit weisslicher Lippe. Höhe 6—7^{'''}, Breite 1¹/₃—1³/₄^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Morea (Spratt), Aegina (Roth).

245. *Clausilia maculosa* Deshayes. Die gefleckte Schl.

Taf. 26. Fig. 35—38.

Testa anguste rimata, fusiformis, subventricosa, tenuiuscula, griseo-albida, punctis strigisque longitudinalibus corneo-fuscis, hyalinis, ornata, apice flava: spira sursum attenuata, obtusiuscula, anfr. 9—10 convexiusculis, superioribus costulato-striatis, reliquis sublaevibus, ultimo antice subtilissime plicato, basi obsolete cristato; apertura pyriformi, alba, lamellis compressis, infera ramosa, plica lunata arcuata, pl. palatali una supera conspicua, pl. columellari immersa; peristomate continuo, soluto, expanso, tenuiter albolabiato.

Clausilia maculosa, Deshayes Exped. de Morée III. p. 167. t. 19. f. 67—69.

— — Beck Ind. p. 91. nr. 35.

— — Deshayes in Lamark Anim. s. Vert. VIII. p. 206. nr. 21.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 457. nr. 150. III. p. 604. nr. 140.

— — Roth in Malak. Bl. II. p. 42. nr. 3.

Gehäuse eng geritzt, etwas bauchig spindelförmig, dünnwandig, grauweiss, mit horngrauen durchscheinenden Striemen und Punkten, die Spitze gelb. Das Gewinde oben schnell verschmälert mit stumpflicher Spitze, die oberen Win-

dungen fein rippenstreifig, die übrigen fast glatt, die letzte vorn sehr fein runzelfaltig, an der Basis mit schwachem, etwas höckerartig vorstehendem Kiel. Die Mündung länglich birnförmig, weiss, die Lamellen klein, die untere vorn mit einem aufsteigenden schrägen Ast; die Mondfalte gebogen, oben eine in der Mündung sichtbare Gaumenfalte, die Spindelfalte steil herabgebogen, nicht vortretend; Mundsaum ganz lostretend, ausgebogen, mit dünner weisser Lippe. Höhe $6\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: Attika (Roth), Morea und der Archipel (Deshayes).

246. *Clausilia impura* Küster. Die unreine Schl.

Taf. 27. Fig. 1—4.

Testa profunde rimata, cylindracea, nitidula, irregulariter striata, pallide violascens, strigis obsoletis rufo-fuscis ornata, apice flava; spira superne conica, acutiuscula, anfractibus 9 convexiusculis, superioribus obsolete papillosis, costulatis, ultimo tumido, antice plicatulo; apertura oblique pyriformi, flavida, lamellis approximatis, infera ramosa, plica lunata valida, suturam attingente, pl. columellari conspicua, immersa; peristomate affixo, expanso, crasse labiato.

Eine der kleinsten Arten aus der Gruppe der *Cl. candidescens*. Das Gehäuse tief geritzt, walzig, oben schnell konisch verschmälert, mit feiner Spitze, unregelmässig etwas derb wachstumstreifig, blass schmutzviolett, mit bräunlichen Längstriemen, die Spitze weit herab gelb. Die ersten drei Windungen glatt, die nächsten drei mit wenig entwickelten, rippenartig verlängerten Papillen besetzt, die übrigen mit ungleicher fast kerbenartiger Naht; die letzte aufgetrieben, vorn fein runzelfaltig, unten ein schwacher Höcker als Andeutung eines Kiels. Die Mündung schräg birnförmig, blassgelbbäunlich; die Lamellen genähert, kräftig, die untere vorn mit aufsteigendem Ast; Mondfalte breit, bis zur Naht reichend, von einer Gaumenfalte keine Spur; Spindelfalte bogig absteigend, nicht vortretend. Der Mundsaum nicht zusammenhängend, breit ausgebogen mit dicker gelblicher Lippe belegt. Höhe $5'''$, Breite $1\frac{1}{4}'''$. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt in Dalmatien.

247. *Clausilia flava* Küster. Die gelbe Schl.

Taf. 27. Fig. 5—8.

Testa minutim rimata, subventricoso-fussiformis, solida, nitida, corneo-flava, irregulariter striata, sutura papillifera, papillis parvis, aut numerosis aut paucis obsoletisque; spira sensim

attenuata, apice acutiuscula, anfr. 9 convexiusculis, ultimo antice dense rugoso-plicato; apertura pyriformi, alba, lamella supera minuta, infera ramosa; plica lunata arcuata, suturam attingente, pl. palatali una, brevi, pl. columellari libera, immersa; peristomate continuo, minus soluto, undique expanso, albo-labiato.

Ebenfalls in die Gruppe der *Cl. candidescens* gehörend. Das Gehäuse ist sehr eng geritzt, fast bauchig-spindelförmig, solide, horngelb, unregelmässig wachsthumstreifig; die Naht mit kleinen, bald sehr zahlreichen, bald unscheinbaren und wenigen Papillen besetzt; das Gewinde allmählig verschmälert, die Windungen schwach gewölbt, die letzte nicht aufgetrieben, runzelfaltig, unten mit Andeutung eines Kiels; die Mündung etwas schräg birnförmig, weisslich; die obere Lamelle sehr klein, fast punktförmig, die untere stark geschwungen, vorn gabelig; die Mondfalte deutlich gebogen, bis zur Naht reichend, aus der Hinterseite der ersteren geht eine kurze Gaumenfalte ab; die Spindelfalte frei, so weit von der Spindelsäule entfernt, dass sie nur durch einen ganz schmalen Raum vom untern Ende der Mondfalte getrennt ist, aber nicht vortretend. Der Mundsaum zusammenhängend, wenig gelöst, ringsum ausgebogen, mit dicker weisser Lippe belegt. Höhe 6 — 7''' , Breite 1½''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien.

248. *Clausilia suturalis* Küster. Die kerbennathige Schl.

Taf. 27. Fig. 9—12.

Testa rimata, fusiformis, nitida, violascenti-fusca, apice flava, irregulariter striata, sutura alba, crenata, subpapillifera; spira apice obtusiuscula, anfractibus 10 convexiusculis, ultimo tumidulo, antice dense rugoso-plicato; apertura pyriformi-ovata, fusca; lamellis compressis, infera antice ramosa; plica lunata distincta, arcuata, suturam attingente, pl. palatali nulla, pl. columellari valde curvata, libera, subemersa; peristomate affixo, subcontinuo, expanso, fusculo, tenuiter labiato.

Clausilia rubicunda, Roth in Malak. Bl. II. p. 44 nr. 6.

Rossmässler Iconogr. III. p. 49 f. 862.

Gehäuse eng geritzt, spindelförmig, gedrungen, violettbraun, oben weit herab rostgelb, stark aber unregelmässig wachsthumstreifig; die Naht gekerbt, weiss, stellenweise zeigen sich kleine ungleiche Papillen. Das Gewinde ist mässig hoch, am Ende stumpflich; die Windungen etwas gewölbt, ziemlich niedrig und langsam zunehmend, die letzte schwach aufgetrieben, vorn fein und dicht runzelfaltig; der von der durchscheinenden Spindelfalte eingeschlossene Theil weiss. Die Mündung etwas gross, birn-eiförmig, braun; die Lamel-

len zusammengedrückt, die obere bogig, die untere etwas tiefstehend, erst fast senkrecht absteigend, dann stark geschwungen, vorn mit einem aufwärts und nach innen gerichteten Ast. Die Mondfalte deutlich, weit vorn, in der Mündung theilweise sichtbar, gebogen, bis zur Naht reichend, ober der Mitte mit einem Querfältchen, ausserdem keine Gaumenfalte; die Spindelfalte frei, hinten mit der Mondfalte verbunden, an dieser Stelle fast winkelig gebogen, dann ziemlich gerade, schmal, etwas zugespitzt erhoben. Mundränder durch eine weisse Schwiele verbunden, ausgebogen, mit dünner bräunlicher Lippe. Höhe $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ ''' , Breite 2 — $2\frac{1}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: Attika (Roth).

Bemerkung: Roth hat diese Art für meine *rubicunda* gehalten und unter diesem Namen vertheilt. *Cl. rubicunda* ist aber ausser der fast fehlenden Streifung und geringerer Grösse durch die, von der Seite gesehen, von oben nach unten schief abgeschnittene Mündung gut charakterisirt und von *suturalis* sehr verschieden.

Der von mir gegebene Name *Cl. Rothi* musste, als schon vorhanden, geändert werden.

249. *Clausilia Guicciardi* Heldreich. *Guicciardi's Schl.*

Taf. 27. Fig. 13—16.

Testa profunde rimata, clavato-fusiformis, solida, corneo-violacea, apice flava, nitidula, obsolete striata; sutura crenulata, alba; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, anfr. 11—12 convexiusculis, ultimo tumido, antice rugoso; apertura pyriformi, intus fusco-rufa, lamellis albis, infera minus curvata, plica lunata nulla, plicis palatalibus tribus (quarum prima longa, secunda tertiaque brevissimis), pl. columellari inconspicua; peristomate continuo, affixo, albolabiato, expanso.

Clausilia Guicciardi, Heldreich. Roth in Malak. Bl. 1856 p. 3 t. 1 f. 12 13.

— — Rossmässler Congr. III. p. 65 f. 881.

Gehäuse tief geritzt, von kräftigem Baue, etwas keulenförmig, solide, hornröthlich-violett, glänzend, mit wenig deutlichen Wachstumsstreifen; die Naht weiss gerandet, kerbenartig ungleich, auf den mittleren Windungen mit zahlreichen papillenartigen Erhöhungen, die in schwache kurze Rippenstreifen auslaufen. Das Gewinde mit dünner, aber stumpflicher Spitze; die Windungen niedrig, die letzte vorn fein runzelig, unten mit einer unscheinbaren Furche. Die Windung ziemlich gross, birnförmig, innen rothbraun; die obere Lamelle kurz, die untere steil absteigend, wenig geschwungen, hinter ihr liegt die fast ganz unsichtbare Spindelfalte; Mondfalte fehlt, an ihrer Stelle drei Gaumenfalten, die obere lang, der Naht parallel, die beiden andern sehr kurz,

etwss schräg abwärts gerichtet. Mundsaum zusammenhängend, aufsitzend, weissgelippt, ausgebogen. Höhe 9—10''' , Breite $1\frac{3}{4}$ —2''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Griechenland, auf dem Parnássus in einer Höhe von 5—7000', von Heldreich entdeckt.

Bemerkung: Diese Art steht in naher Beziehung zu der Gruppe der baläenartigen Clausilien aus Siebenbürgen. Das Clausilium ist vorn ebenfalls tief ausgebuchtet, nicht immer sichtbar, so dass der Schluss nahe liegt, dass auch hier dasselbe öfters nicht ausgebildet vorkommt oder vielleicht auch ganz fehlt.

250. *Clausilia saxicola* Parreiss. Die steinbewohnende Schl.

Taf. 27. Fig. 17—19.

Testa rubrimata, subcylindrica, rufescenti-cornea, apice flava, subsericina, subtilissime costulatō-striata; spira superne sensim attenuata, apice obtusiuscula, sutura albido-filosa; anfr. 9—10 minus convexis, lente accrescentibus, ultimo antice costato-plicato, basi tumido, obsolete gibboso; apertura subovata, lamella supera compressa, infera flexuosa, antice ramosa; plica lunata distincta, valida, suturam attingente; pl. palatali nulla, pl. columellari subemersa; peristomate continuo, affixo, expansiusculo.

Clausilia saxicola, Parreiss in Sched.

- | | | |
|---|---|---|
| — | — | Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 443 nr. 119. III. p. 605 nr. 158. |
| — | — | Roth in Malak. Bl. II. p. 43 nr. 5. |
| — | — | Rossmässler Iconogr. III. p. 50 f. 864. |

Gehäuse schwach oder kaum geritzt, fast walzig, nach oben langsam verschmälert mit ziemlich stumpfer Spitze, fast seidenglänzend, röthlich-hornfarben, die Spitze gelb; die ganze Fläche sehr fein und dicht schräg rippenstreifig, die Streifen auf den vorletzten Windungen ziemlich schwach, oft fast verloschen; die schwach weissgerandete Naht fein gekerbt, hier und da erheben sich einzelne Striche zu undeutlichen Papillen. Die unteren Windungen nur schwach gewölbt, die letzte vorn dicht und fein rippenfaltig, unten aufgetrieben, mit einem schwachen Kielhöcker. Mündung etwas gross, rundlich, die obere Lamelle nicht bis zum Rand heraustretend, die untere geschwungen, vorn mit einem, sie schräg kreuzenden Ast; Mondfalte stark, gebogen, bis zur Naht reichend, in der Mündung sichtbar; keine Gaumenfalte; die Spindel-falte ziemlich vortretend, von der Columelle entfernt. Höhe 7—7 $\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ —1 $\frac{2}{5}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Griechenland, bei Athen.

251. *Clausilia Castalia* Roth. Die Castalische Schl.

Taf. 27. Fig. 20—22.

Testa non rimata, fusiformi-clavata, cornea, apice ferruginea, subsericina, costulata, spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 11 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice plicato, basi cristato; apertura oblique subquadrata, flava, lamellis compressis, approximatis, infera arcuata; plica lunata brevi, pl. palatali nulla, pl. columellari subinconspicua; peristomate continuo, breviter soluto, tenuiter labiato, expansiusculo

Clausilia Castalia, Roth in Malak. Bl. III. p. 5 t. 1 f. 6—8.

— — Rossmässler Icon. III. 15 p. 51 f. 865.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 743 nr. 168.

Gehäuse nicht oder kaum geritzt, spindelrig-keulenförmig, dünnwandig, etwas seidenglänzend, hornfarben mit rostgelber Spitze, fein gerippt, die Rippen auf der vorletzten, zuweilen auch auf der Mitte der vorhergehenden Windung erloschen. Das Gewinde langsam verschmälert, mit feiner Spitze; die wenig gewölbten Windungen langsam zunehmend, die letzte weit schmaler als die vorletzte, vorn mit scharfen Falten besetzt, unten mit einem schwachen, durch eine seichte Furche abgesetzten Kiel. Die Mündung fast verschoben viereckig, gelb; die beiden Lamellen sehr genähert, zusammengedrückt, die untere geschwungen; die Spirallamelle fehlt. Mondfalte ziemlich unvollständig, fast erst in der Hälfte der Höhe beginnend, zuweilen nur als weisses Fleckchen aussen sichtbar, bei gänzlicher Ausbildung unten in einen schlundeinwärts gerichteten faltenartigen Fortsatz verlängert, der bis an den rechten Mundrand reicht und sich dort mit dem Anfang der Spindelfalte zu verbinden scheint; Gaumenfalten fehlen; die Spindelfalte aussen als weisse Linie sichtbar, innen kaum wahrzunehmen. Der Mundsaum kurz lostretend, etwas ausgebogen, mit dünner weisser Lippe. Höhe $6\frac{1}{2}$ — 7 ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung, von Prof. Roth erhalten.)

Aufenthalt: in Griechenland auf dem Parnassus.

191. *Clausilia vetusta* var.

Taf. 27. Fig. 23—25.

Testa gracilis, cylindraceo-fusiformis, apice acutiuscula, corneo-rufescens; maculatim albigestrillata; apertura pyriformi; plica lunata superne hamata, plicis palatalibus secunda tertiaque obsoletis.

Clausilia festiva, Küster im 4. Bericht der naturforschenden Gesellschaft zu Bamberg p. 76 nr. 112.

Diese von mir bisher für eigene Art gehaltene Form, von deren Unselbstständigkeit mich eine kürzlich erhaltene Uebergangsform überzeugte, unterscheidet sich von der Stammart sehr wesentlich durch das schlanke, lang ausgezogene, fast walzige Gehäuse, die sehr schwach gewölbten Windungen, hellere Farbe mit den aus weissen Strichelchen gebildeten Flecken an der Naht, ferner durch regelmässig birnförmige Mündung ohne Spur von Rinne, die hinten knieförmig umgebogene Mondfalte und die mittleren und unteren kaum angedeuteten Gaumenfalten; auch die Gaumenwulst ist schwach, daher aussen keine Spur derselben wahrnehmbar. Höhe 7''' , Breite 1 $\frac{1}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in der Umgebung Bambergs (Cavallo).

252. *Clausilia tetragonostoma* Pfeiffer Die Schl. mit viereckiger Mündung.

Taf. 27. Fig. 26—28.

Testa subrimata, clavato-fusiformis, tenuis, subtiliter striata, violascenti-castanea, nitidula; spira sursum attenuata, apice acutiuscula; sutura albida, anfr. 11 — 13, mediis planiusculis, ultimo capillaceo-costulato, latere valde compresso, basi bicristato, cristis parallelis, interna periomphalum cingente, brevi, externa semicirculari curvata, valde elevata, compressa, crenulata; apertura subtetragona, intus rufo-fusca, lamellis approximatis, supera marginali, infera valida, transversa, lamella spirali nulla; plica lunata arcuata, cum plica palatali una crucis formam exhibente, pl. columellari inconspicua; pleristomate soluto, undique expanso; tenuiuscul.

Clausilia tetragonostoma, Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 605 nr. 160.

Gehäuse in der Grösse sehr abändernd, fast ohne Nabelritz, keulenförmigspindelig, dünnwandig, schwach glänzend, unregelmässig verloschen gestreift, kastanienbraun, violett überlaufen mit heller Spitze. Das Gewinde allmählig verschmälert, oben sehr schmal mit feiner Spitze; die oberen Windungen etwas gewölbt, die mittleren fast eben, die vorletzte am Untertheil rippenstreifig, die letzte mit haarfeinen Rippen, seitlich stark zusammengedrückt, unten mit zwei parallelen Kielen, der innere um die Nabelgegend geschwungen, der äussere diesen in weitem Halbkreis umziehend, zusammengedrückt und von darüber weglaufenden Rippen gekerbt. Die Mündung fast viereckig, die Lamellen genähert, die obere niedrig, an den Rand heraustretend, die untere tief, stark geschwungen. Die Spirallamelle fehlt ganz. Mondfalte bis zur Naht reichend, die einzige kurze Gaumenfalte kreuzt die Mondfalte in der Mitte; die Spindelfalte nicht sichtbar. Mundsaum zusammenhängend, los-

tretend, oft weit vorgezogen, ringsum ausgebogen, kaum verdickt. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $8'''$, Breite $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{3}{4}'''$. (Aus meiner Sammlung, von Professor Roth erhalten.)

Aufenthalt: in Griechenland auf dem Parnassus von 3—6000' Höhe, auch auf dem Delphi in Euboea.

253. *Clausilia Kephissiae* Roth. Die Schl. von Kephissi.

Taf. 27. Fig. 29—31.

Testa breviter rimata, fusiformi-clavata, corneo-rufa, apice pallida, basi albicans, sutura albedo-filosa; spira attenuata, apice acutiuscula; anfr. 11 convexiusculis, summis laevigatis, sequentibus costulatis, mediis obsolete costulato-striatis, ultimo antice constricto, confertim costato, basi bicristato, crista interna subobsoleta; apertura rotundato-pyriformi, basi canaliculata; palato nodulo albo lamellae inferae opposito lamella infera arcuata, plica lunata brevi, pl. palatali una supera, pl. columellari inconspicua; peristomate continuo, soluto, fusculo, expanso, hinc inde plicatulo.

Clausilia Kephissiae, Roth in Malak. Bl. 2 p. 45 nr. 10 t. 1 f. 15—17;
— — — — — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 756. nr. 256.

Gehäuse kurz geritzt, schwach glänzend, spindel-keulenförmig, hornroth, mit heller Spitze und weisslicher Basis. Das Gewinde sehr allmählig verschmälert mit feiner Spitze, die drei ersten Windungen glatt, die nächsten fein gerippt, die drei vorletzten undeutlich rippenstreifig, die letzte vorn eingeschnürt, dicht faltenartig gerippt, unten mit zwei durch eine breite Furche getrennten Kielen, der innere Kiel niedrig, kurz, von dem äusseren stark erhabenen in einem weiten Bogen umgeben, beide Kiele von den darüber laufenden Rippen gekerbt. Die Mündung gerundet birnförmig, unten mit schwacher Rinne, gelbbraun, mit einem weissen Knötchen am Gaumen; die Lamellen genähert; die obere dünn, die untere stark geschwungen; die Spirallamelle sehr klein, kaum zu erkennen. Mondfalte weit herabgerückt, stark schlundwärts gebogen, oben von der einzigen Gaumenfalte begrenzt, an der Naht gewöhnlich noch ein weisses Fleckchen, welches bei sehr alten Stücken wahrscheinlich mit der Mondfalte zusammenläuft und dann mit der Gaumenfalte die Form eines Kreuzes bildet. Mundsaum zusammenhängend, weit lostretend, ausgebogen, dünn, bräunlich, meist mit einigen Fältchen besetzt, besonders auf dem Interlamellar. Höhe $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Griechenland an der Kephissischen Quelle, dann auf den Hymaettos und Parneti.

254. *Clausilia Frivaldskyana* Rossmässler. Frivadsky's Schl.

Taf. 27. Fig. 32—34.

Testa rimata, ventricoso-fusiformis, nitidula, corneo-fusca, costulato-striata; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, sutura subpapillifera; anfr. 11 convexis, ultimo tumidulo, antice rugoso; apertura pyriformi, lamella infera valde arcuata, elevato-marginata; plica lunata nulla, pl. palatalibus quatuor, tertia brevissima, pl. columellari emersa; peristomate continuo, subso-luto, reflexo, fuscule-labiato.

Clausilia Frivaldskyana, Rossmässler Icon. IX. X. p. 20 f. 627

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 403 nr. 25. III. p. 592 nr. 36.

Der *Cl. marginata* sehr ähnlich und fast nur durch die Rippen verschieden. Das Gehäuse ist geritzt, bauchig-spindelförmig, schwach glänzend, etwas dünnwandig, hornbraun, das Gewinde allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die Windungen gewölbt, die oberen fein gerippt oder rippenstreifig, auf den beiden vorletzten sind die Rippen auf der Unterhälfte verloschen, die Rippen stehen über den Nahtrand vor und bilden weissliche Höckerchen oder schwache Papillen; die letzte Windung vorn etwas aufgetrieben, runzelig. Mündung birnförmig; bräunlich; die Lamellen zusammengedrückt, die untere stark geschweift, erhaben gerandet; Mondfalte fehlt, von den vier Gaumenfalten die dritte sehr kurz, die vierte in der Mündung sichtbar; Spindelfalte vortretend. Mundsaum zusammenhängend, kaum lostretend, ausgebogen, mit bräunlicher Lippe belegt. Höhe $7\frac{1}{2}$ —8''' , Breite $1\frac{3}{4}$ —2''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in der Türkei.

255. *Clausilia ventricosa* Draparnaud. Die bauchige Schl.

Taf. 28. Fig. 1—5.

Testa subrimata, ventroso-fusiformis, solida, brunnea, sericino-nitidula, costulato-striata, ad suturam albo strigillata; spira attenuata, acutiuscula; anfr. 11—13 convexiusculis, ultimo cervicē tumido, basi subcarinato; apertura rotundato-elliptica, recta; lamellis mediocribus, su-

pera recta cum lamella spirali conjuncta, infera antice biramosa, callo palatali tenui, cerasino-brunneo, oblique descendente, plica palatali una supera, pl. lunata arcuata, pl. columellari vix emersa, arcuata, peristomate continuo, breviter soluto, albido.

Pupa ventricosa, Draparnaud Tabl. d. Moll. p. 62 nr. 21.

Clausilia ventricosa, Drap. Hist. p. 71 t. 4 f. 14.

— — Rossmässler Icon. II. p. 9 f. 102 IV. f. 276.

— — Charpentier Cat. Moll. Suisse p. 17.

— — Beck Ind. pag. 95 nr. 104.

— — Lamarck Anim. s. Vert. 2 ed. VIII. p. 209 nr. 27.

— — Gray in Turton Man. p. 15 nr. 4.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 465 nr. 170. III. p. 612.
nr. 219.

— plicata γ , Hartmann in N. Alpina I. p. 217.

— perversa, Fitzinger Verz. p. 104.

— — Sturm Fauna VI. 2 t. 10.

Stomodonta ventricosa, Mermet Moll. pyr. p. 48.

Clausilia ventricosa, A. Schmidt. Krit. Gr. d. eur. Claus. p. 11 nr. 1 f. 1—5
158 159.

Die grösste Art ihrer Gruppe, zugleich die kenntlichste, da sie wohl in der Grösse, nicht aber in andern Beziehungen abändert. Das Gehäuse ist undeutlich geritzt, etwas bauchig-spindelförmig, solide, schwach seidenglänzend, kirschbraunroth, mit sparsamen weissen Stricheln an der Nath. Das Gewinde ziemlich ausgezogen, zugespitzt, die Windungen schwach gewölbt, die fünf ersten fast gleich hoch; die letzte vorn aufgetrieben, unten mit einem deutlichen Kiel. Mündung gerade, mit parallelen Seiten; die Lamellen mittelmässig, die obere mit der Spirallamelle*) verbunden, die untere vorn mit zwei Aesten, der eine nach oben und innen, der andere ebenso nach aussen aufsteigend, so dass die Figur eines liegenden \boxtimes gebildet wird. Gaumenfalten nur eine oben, schlundwärts über die Mondfalte verlängert, Gaumenwulst kirschroth, dünn, etwas schräg absteigend; Spindelfalte kaum vortretend, unten bogig; Mondfalte gebogen. Der Mundsaum ist weiss, nicht verdickt und kaum etwas ausgebogen. Höhe 7—10^{'''}, Breite 1²/₃—2¹/₃^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in ganz Deutschland, England, Frankreich, der Schweiz und Ungarn. Die grössten Exemplare sind in Steiermark, kleine und schlanke im Banat.

*) Die Lamelle, welche auf der Mündungswand stehend, der Naht parallel laufend, sich in das Innere fortzieht und bei der Gruppe der ventricosa mit der oberen Lamelle zusammenhängt

256. *Clausilia tumida* Ziegler. Die aufgetriebene Schl.

Taf. 28. Fig. 9—6.

Testa breviter rimata, ventricosus-fusiformis, solida, obscure corneo-rufa, sericina, costulato-striata, raro-strigillata; spira breviter concavo-producta, apice acutiuscula, anfr. 10—12 convexiusculis, primis 5 vix crescentibus, ultimo validius et distanter costulato, ante marginem sinistrum impresso, basi subcarinato; apertura rhomboideo-ovata, sinulo amplo, rotundato, margine sinistro sinuato, lamella supera recta, cum lamella spirali conjuncta, infera subfurcata, callo palatali valido peristomati parallelo; plica palatali supera conspicua, ultra clausilium producta, infera nulla, pl. columellari inferne arcuata, vix emersa, pl. lunata arcuata; peristomate albido, vix incrassato.

Clausilia tumida, Ziegler Mus.

- ventricosa var. *tumida*, Rossmässler Icon. f. 277.
- — var. *minor*, Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 466.
- *tumida*, Ad. Schmidt Krit. Gr. d. eur. Claus. p. 14 nr. 3 f. 10—14
162 163.

Var. *minor*.

Clausilia ventricosa var. *minor*, Scholtz Schles. Moll. Suppl. p. 8.

- *rusiostoma*, Held, Isis 1836 p. 275.

Gehäuse bauchig-spindelförmig, solide, rippenstreifig, dunkel hornroth, seltener schwärzlich-braunroth, mit vereinzelt weissen Stricheln. Das Gewinde ist mässig lang, oben schnell verschmälert, concav, mit feiner scharf abgerundeter Spitze; die ersten 5 Windungen fast gleich hoch, die übrigen langsam zunehmend, schwach gewölbt, der letzte unten ziemlich deutlich gekielt, vorn weitläufig rippenfältig, neben dem Mundrand eingedrückt, oben etwas aufgetrieben. Die Mündung rhombisch-eiförmig, die Bucht zwischen der oberen Lamelle und dem linken Mundrand weit und etwas gedrückt gerundet; Gaumenwulst dem Mundrand parallel, oben und unten dicker; Lamellen mittelmässig, die obere mit der Spirallamelle zusammenhängend, die untere zuweilen vorn undeutlich ästig, etwas aufgebogen; das Interlamellar bald glatt, bald gefältelt. Mondfalte gebogen, über ihn eine vorn sichtbare Gaumenfalte, die Spindelfalte bogig absteigend, vorn stark gekrümmt, wenig vortretend. Mundsaum weisslich, kaum verdickt. Höhe $6\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{2}{3}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät unterscheidet sich durch geringere Grösse und niedrigere Mündung.

Aufenthalt: im östlichen Deutschland von Schlesien herab, in Württemberg und Siebenbürgen, die Varietät im südlichen Bayern.

Bemerkung. *Cl. tumida* unterscheidet sich von *ventricosa* durch ganz andere Gestalt und Mündungsform, von *Rolphii* durch die oben concave Spira, die dem Mundrand parallele Gaumenwulst und die unten gebogene Spindelfalte, von *lineolata* durch den Nackenkiel und ganz andere Mündungsform.

257. *Clausilia lineolata* Held. Die feingestreifte Schl.

Taf. 28. Fig. 10—15.

Testa breviter rimata, subventricoso-fusiformis, corneo-rufa, sericina, confertim costulato-striata, albo-strigillata; spira concave attenuata, apice acutiuscula; anfr. 10—12 convexiusculis, ultimo tumido, antice aequae striato, basi subgibbo; apertura ovato-rotundata, subobliqua, sinula parvo; lamella supera cum spirali conjuncta, infera profunda, antice bifurcata, callo palatali basi incrassato; plica lunata subarcuata, pl. palatali una supera, pl. columellari antice arcuata; peristomate continuo, breviter soluto, albido.

Clausilia lineolata, Held Isis 1836 p. 275.

— *basileensis*, Fitzinger. Rossmässler Icon IV. p. 22 f. 279.

— — Beck Ind. p. 95 nr. 108.

— *linealola*, L. Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 480 nr. 201. III, p. 620 nr. 263.

— *plicatula*, var. Rossm. Icon. f. 474

— *lineolata*, Ad. Schmidt Krit. Grupp. d. eur. Claus. p. 16 nr. 4 f. 15—22 164—166.

Gehäuse kurz geritzt, schwach bauchig spindelförmig, ziemlich solide, etwas seidenglänzend, fein rippenstreifig, selten schwärzlich rothbraun, meist dunkel hornroth, mit weissen Stricheln besetzt. Das Gewinde ist ziemlich lang, mit concav ausgezogener, scharf gerundeter Spitze, die Windungen nehmen langsam zu, sind schwach gewölbt, die letzte ist vorn kaum stärker rippenstreifig, nicht eingedrückt, unten mit einem den Kiel vertretenden Höcker. Mündung gerundet eiförmig, meist etwas schief, besonders die Unterhälfte nach links gedrängt; die Gaumenwulst dünn, nach unten einwärts gerichtet, an der Basis etwas verdickt, und weiss, öfters als kleiner Vorsprung nach innen sichtbar und so ein Rudiment der unteren Gaumenfalte bildend. Die obere Lamelle mit der Spirallamelle verbunden, die untere innen, vorn mit zwei divergirenden Aesten, wie bei *Cl. ventricosa*; das Interlamellar selten glatt, meist mit kleinen scharfen Fältchen besetzt. Die Mondfalte schräg, wenig gebogen, über ihr eine vorn sichtbare Gaumenfalte, die Spindelfalte nicht heraustretend unten, gebogen. Mundsaum verbunden, wenig los-tretend, weisslich, kaum verdickt, schwach ausgebogen. Höhe $5\frac{1}{2}$ —7", Breite $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ ". (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im westlichen Deutschland, am Rhein, auf dem Harz, in Bayern, Tyrol, der Schweiz, in Frankreich, Oberitalien, dann im Banat und in Kleinasien. Sie lebt in Wäldern an Steinen und Baumstämmen.

258. *Clausilia asphaltina* Ziegler. Die asphaltbraune Schl.

Taf. 28. Fig. 16—21.

Testa breviter rimata, ventriculoso-fusiformis, nigricanti-cerasina vel fusco-brunnea, confertim costulato-striata, sparsim strigillata; spira longe attenuata, apice acutiuscula, anfr. 12 convexiusculis, ultimo basi transversim tumido, antice subimpresso; apertura ovato-rotundata, obliquiuscula, saepe bicolor, fauce fusca, lamella supera cum spirali conjuncta, infera profunda, antice furcata, interlamellari plicata, callo palatali valido, plica lunata arcuata, pl. palatali una supera, pl. columellari antice arcuata, vix emersa, peristomate continuo, breviter soluto, albo.

Clausilia asphaltina, Ziegler Mus.

— Meinrad von Gallenstein Kärntens Conch. p. 13.

— A. Schmidt Krit. Grupp. p. 18 nr. 5 f. 23—28
167 169.

— *ventricosa* var., L. Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 466

Var. A. Testa longior, angustior.

Clausilia ventriculosa, Ziegler. Schmidt. Conch. in Krain p. 19.

— Meinrad von Gallenstein Kärntens Conch. p. 12.

— *lineolata* var., Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 481.

— *asphaltina* b. A. Schmidt p. 18.

Eine mit *ventricosa* und *lineolata* vielfach verwechselte Art, welche jedoch von ersterer durch den fehlenden Kiel an der Basis der letzten Windung, von letzterer durch die Grösse, stärkeren Glanz, entferntere Rippen, die an der Basis stärker aufgetriebene letzte Windung, und grössere, rundliche Mündung verschieden. Das Gehäuse ist schwach bauchig spindelförmig, etwas glänzend, schwärzlich kirschbraun oder rothbraun, dicht rippenstreifig, mit zerstreuten weissen Stricheln. Die Spira ziemlich lang ausgezogen, spitzlich, die letzte Windung vorn wenig oder nicht dichter rippenstreifig, schwach eingesenkt, unten mit einer queren Auftreibung, an welcher sich, wie bei *plicatula*, eine undeutliche Furche quer hinzieht. Die Mündung gerundet-eiförmig, etwas schief, mit rothbraunem Schlunde, öfters der äussere Theil weiss; die Gaumenwulst stark, mit dem Mundrand nach unten etwas divergirend; der Sinulus klein, rundlich; obere Lamelle mit der Spirallamelle zu-

sammenhängend, die untere tief, vorn gabelig; das Interlamellar fein gefältelt. Mondfalte schief gebogen, oben eine vorn sichtbare Gaumenfalte, die Spindelfalte kaum vortretend, unten bogig; Mundsaum zusammenhängend, wenig gelöst, verbreitert, weiss. Höhe 7—7½", Breite 1⅔—2". (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät ist schlanker, weniger bauchig, die Mündung etwas schief, sonst der Stammform gleich. Höhe 8", Breite 1⅔".

Aufenthalt: in Südbayern, Tyrol, Kärnthen und Krain.

259. *Clausilia densestriata* Ziegler. Die dichtgestreifte Schl.

Taf. 28. Fig. 22—25.

Testa subumblicata, ventriculoso-fusiformis, sericina, cerasino-fusca, dense costulato-striata, albo-strigillata; spira apice acutiuscula, anfr. 11—12 convexiusculis, ultimo sub sutura tumidiusculo, basi gibbo; oblique sulciformi-impreso; apertura ampla, subcirculari, fusco-flava, sinulo parvulo, interlamellari crebriplicato, lamella supera cum spirali conjuncta, infera transversa, medio incrassata, antice furcato-adscendente, callo palatali supera valido, margini parallelo; plica lunata arcuata, pl. palatalibus duabus, supera longa, infera oblique usque ad callum descendente, pl. columellari arcuata, emersa; peristomate continuo, appresso, albido.

Clausilia densestriata, Ziegler Mus.

—	—	Rossmässler Icon IV. p. 21 f. 278.
—	—	Beck Ind. p. 95 nr. 105.
—	—	Schmidt Conch. in Krain p. 19. 1842 p. 390.
—	—	Gallenstein Kärntens Conch. p. 13.
—	—	Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 481 nr. 202.
—	—	Charpentier in Journ. de Conch. 852 p. 390.
—	—	A. Schmidt Krit. Gr. d. Claus. p. 28 nr. 11 f. 57—60 185.

Gehäuse fast genabelt, etwas bauchig spindelförmig, solide, seidenglänzend, kirschbraun, dicht rippenstreifig, mit zerstreuten weissen Stricheln. Das Gewinde oben fast concav verschmälert, ziemlich spitzig, die Windungen langsam zunehmend, die letzte unter der Naht schwach aufgetrieben, unten mit einem rundlichen, oberwärts durch eine schräge furchenartige Einsenkung begrenzten Höcker. Mündung weit, unten meist fast halbkreisförmig gerundet, braungelb, mit kleiner Bucht, das Interlamellar fein gefältelt, die Gaumenwulst oben dick, oft mit einem oder zwei Höckern, dem Rand parallel.

Obere Lamelle mit der Spirallamelle verbunden; die untere gross, in der Mitte verdickt, vorn gabelig, die Aeste aufwärts gerichtet, Mondfalte weit vorn, etwas gebogen, schräg; Gaumenfalten zwei, die obere weit über die Mondfalte hinaus verlängert, die untere schräg bis zu der Gaumenwulst herablaufend; Spindelfalte stark gebogen, fast waagrecht heraustretend; Mundsaum zusammenhängend, angedrückt, weisslich, schwach ausgebogen, Höhe $5\frac{1}{2}$ —7", Breite $1\frac{1}{5}$ — $1\frac{1}{2}$ ". (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt; in Kärnthen, Krain, Steyermark und Croatien, auch in Dalmatien oder dem benachbarten Bosnien, da ich Exemplare dieser und der folgenden Art, die ersichtlich todt gesammelt wurden, im Neumeyer'schen Nachlass zu Ragusa fand.

260. *Clausilia latestriata* Bielz. Die breitgestreifte Schl.

Taf. 28. Fig. 26—29.

Testa umbilicato-rimata, fusiformis, solidula, cerasino-nigricans, dense costulata, albo-strigillata; spira apice acutiuscula, anfr. 10—12 convexiusculis, ultimo sub sutura vix tumido, basi late gibbo, arcuatim impresso, antice subplicato; apertura ovato-rotundata, flavo-fuscescenti, sinulo rotundato, interlamellare plicatulo; lamella supera tenui cum spirali conjuncta, infera medio incrassata, antice dihotoma, callo palatali superne valido, saepe bigibbo, margini parallelo, plica lunata arcuata, pl. palatali supera longa, infera oblique ad callum descendente, pl. columellari antice arcuata, vix emersa; peristomate continuo, appresso, reflexo, albido.

Clausilia latestriata, C. A. Bielz.

— *densestriata* β , Charpentier.

— *latestriata*, A. Schmidt Krit. Grupp. d: Claus. I. p. 27 nr. 10
f. 52—56. 183. 184.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 780 nr. 354.

Zur Erkennung dieser der vorigen so nahe verwandten Art wird es genügen, die Unterschiede anzugeben, welche sie von *densestriata* trennen. Das Gehäuse ist kleiner, schlanker, mehr ritzenförmig genabelt, weitläufiger und erhaben gerippt, die Farbe dunkler, mehr schwärzlich; die letzte Windung ist unter der Naht kaum erkennbar aufgetrieben, der Basalhöcker ist breiter, die Einsenkung daneben mehr seitlich; die Mündung mehr eiförmig als rund, der Sinulus ist grösser, rund; obere Lamelle und Interlamellarfältchen schwächer; die untere Lamelle ist vorn stärker oft hackenförmig verdickt, die Aestchen derselben gehen gerade gegen den Mundrand heraus, die Columellarfalte tritt weniger heraus, der Mundsaum ist weniger angedrückt,

oft etwas gelöst; verwittert ist latestriata mehr grau, densestriata mehr bräunlich. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Galizien, Mähren, Banat und Siebenbürgen; aus dem Neumeyer'schen Nachlass erhielt ich auch diese Art in einem schlechten, ersichtlich angeschwemmten Exemplar, sie wäre also auch in Dalmatien oder noch eher in Bosnien zu Hause.

261. *Clausilia carinthiaca* A. Schmidt. Die kärnthner Schl.

Taf. 28. Fig. 30—33.

Testa breviter rimata, fusiformis, sericina, rufescens ti-fusca, confertim costulato-striata, strigillata; spira longe attenuata, apice acutiusecula, anfr. 12 convexiusculis, ultimo tumido, basi gibboso, subtiliter plicato-striato; apertura perpendiculari, rotundato-pyriformi, margine basali semicirculari, sinulo parvo, interlamellari plicatulo, lamella supera cum spirali conjuncta, infera truncata, in plicam sursum arcuatam usque ad marginem producta; callo palatali albo, margini subparallelo, ante plicam subcolumellarem subnodoso, plica lunata arcuata, pl. palatali una supera, pl. columellari vix emersa; antice arcuata, peristomate continuo, vix soluto, reflexiusculo, albido.

Clausilia carniolica, Parreiss.

— *carinthiaca*, A. Schmidt Krit. Gr. d. Claus. I. p. 20 nr. 6
f. 29—32 170.

— *plicatula* var., Rossmässler Icon. f. 473.

— — var., Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 482.

— — var. *striolata* Gallenstein Kärnth. Moll. p. 32.

— *carinthiaca*, Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 779 nr. 353.

Gehäuse eng und kurz geritzt, spindelförmig, wenig solide, seidenglänzend, gelblich rothbraun, dicht rippenstreifig, mit weissen Stricheln besetzt; Spira nach oben allmählig verschmälert, vor der feinen Spitze nicht concav; die Windungen gleichmässig zunehmend, schwach gewölbt, die letzte vorn kaum stärker gestreift, in der Mitte etwas eingesenkt, unten mit einem schwachen Höcker. Mündung senkrecht, gerundet birnförmig, der Untertheil halbkreisförmig gerundet; die Bucht oben gerundet, klein; die Gaumenwulst dem Mundrand parallel, weisslich, neben der Spindelfalte verdickt, Interlamellar mit kleinen, zuweilen verloschenen Fältchen besetzt; obere Lamelle mit der Spirallamelle verbunden; die untere vorn abgestutzt und in ein nach oben und bis an den Rand heraustretendes, öfters gabeliges Fältchen verlängert. Spindelfalte bogig; über ihr eine schlundwärts bis über das Clausilium ver-

längerte, vorn sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte unten gebogen, nicht heraustretend. Mundsaum zusammenhängend, angedrückt, selten etwas gelöst, weisslich, schwach ausgebogen. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ '''', Breite $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Kärnthen, Krain, Croatien, auch in Württemberg.

Bemerkung. Diese Art gehört in die nächste Nähe zu *badia* und *mucida*, von *plicatula* ist sie durch die angegebenen Kennzeichen gut unterschieden.

262. *Clausilia plicatula* Draparn. Die gefältelte Schl.

Taf. 28. Fig. 34—42.

Testa rubrimata, fusiformis, solidula, modo nigricans, modo violaceo-vel corneo-fusca, costulato-striata, raro-strigillata; spira attenuata, apice acutiuscula; anfr. 10—13 convexiusculis, ultimo basi tumido, gibbo, antice aequè striato; apertura rotundato-pyriformi, sinulo parvo, callo palatali margini parallelo, lamella supera cum spirali conjuncta, infera subtruncata, ramosa, interlamellari plicatulo; plicà lunata arcuata, pl. palatali una supera, ultra pl. lunatam parum producta, pl. columellari antice arcuata, vix emersa; peristomate continuo, subappresso, expanso, reflexiusculo, albido.

Pupa *plicatula*, Draparnaud Tabl. d. Moll. p. 64 nr. 24.

Clausilia plicatula, Draparn. Hist. p. 72 t. 4. f. 17 18.

- | | | |
|---|---|--|
| — | — | Lamarck Anim. s. Vert. p. 105 nr. 11 2ed VIII. p. 201 nr. 11. |
| — | — | C. Pfeiffer Naturg. d. L. u. S. Moll. I. p. 64 t. 3 f. 31. |
| — | — | Rossmässler Leon. I. p. 79 f. 32. |
| — | — | Beck Ind. p. 95 nr. 106. |
| — | — | Schmidt Conch. in Krain p. 19. |
| — | — | L. Pfeiffer Mon. Hel. II. 481 nr. 203 IV. p. 779 nr. 353. |
| — | — | Potiez et Michaud Gal. I. p. 188 nr. 25. |
| — | — | Dupay Moll. d. Fr. p. 366 t. 18 f. 2. |
| — | — | Charpentier in Journ. d. Conch. 1852 p. 389 nr. 178. |
| — | — | Drouet, Moll. de Fr. p. 24 nr. 199. |
| — | — | Gredler Tyrol Moll. p. 199. |
| — | — | Friele Norske Moll. p. 26. |
| — | — | (<i>Plicaphora</i>) H. et Adams Gen. Moll. II. p. 183. |
| — | — | (<i>Iphigenia</i>) Moquin-Tandon Moll. Franc. II. p. 340 t. 24 f. 28—31. |
| — | — | A. Schmidt Krit. Grupp. d. Claus. p. 25 t. 3 f. 43—51 176—182. |
| — | — | A. Schmidt Beitr. z. Malakol. p. 29 nr. 100. |

Gehäuse undeutlich geritzt, spindelförmig, ziemlich solide, bald hornröthlich bis hornbraun, bald schwärzlich oder violettbraun, derb rippenstreifig mit sparsamen weissen Stricheln. Das Gewinde mässig lang mit feiner Spitze, unter derselben nicht concav; die Windungen langsam und gleichförmig zunehmend, die letzte hinter dem Mundrand etwas eingeschnürt, an der Basis aufgetrieben, mit einem rundlichen Höcker, die schwache Basalfurche schräg nach dem linken Mundrand gerichtet, der Nacken gewöhnlich nicht stärker gestreift, selten mit entfernteren faltenartigen Streifen. Mündung gerundet birnförmig, unten halbkreisförmig gerundet, die Gaumenwulst röthlich, dem Mundrand parallel, oben häufig mit einem Höckerchen, unten sehr selten mit dem Anfang eines Fältchens; das Interlamellar mit feinen scharfen Falten, welche selten fehlen; obere Lamelle ziemlich stark, mit der Spirallamelle fast in einen stumpfen Winkel zusammenhängend; untere gleichmässig gebogen gegen die Mitte des rechten Mundrandes herabsteigend, vorn schwach abgestutzt, mit einigen aufsteigenden Aestchen am Ende. Mondfalte deutlich, gerade auf der Mitte des Rückens, gebogen nach der Basalfurche ziehend; über ihr eine schlundwärts kaum darüber hinausreichende Gaumenfalte; die Spindelfalte unten bogig, kaum vortretend. Mundsaum zusammenhängend, fast angedrückt, ausgebogen und etwas umgeschlagen, weisslich, oft stark lippenartig verdickt, selten ist der Rand verdoppelt. Höhe $3\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ ''' , Breite $\frac{3}{4}$ — $1\frac{2}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Wie bei allen weitverbreiteten Arten, zeigt sich auch bei *Cl. plicatula* sehr ausgeprägt die Neigung zum Variiren und man findet, wie überhaupt bei den vermöge ihrer geringen Lokomotion den örtlichen Verhältnissen nachgebenden und sich anpassenden Conchylien, eine grosse Zahl von Lokalformen, oft mehrere in geringer Entfernung von einander. Im Allgemeinen kann man annehmen, dass mit dem Aufenthalt in der Nähe des Bodens oder auf ihm selbst, die Höhe ab-, die Breite zunimmt (Exemplare von Bamberg, auf Grasboden des Hauptmoorwaldes lebend, sind auffallend kurz und breit, wenig glänzend, oft theilweise oder ganz verwittert, die auf Felsen des nahen Jura lebenden schlank und glänzend). Auch nach dem Süden zu nimmt die Grösse auffallend ab.

A. Schmidt im ersten Heft seiner kritischen Gruppen der europäischen Clausilien unterscheidet nachstehende Varietäten, deren Zahl sich aber wohl noch bedeutend vermehren liesse.

a. var. major (Schm. f. 178. 79.)

b. var. cruda (Schm. f. 50.),

c. var. inuncta (Schm. f. 181.),

Clausilia inuncta Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1849 p. 109.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 620 nr. 266.

d. var. montana,

e. var. curta (Schm. f. 49.)

f. var. nana (Schm. f. 177.)

g. var. superflua. (Schm. f. 51. 180.)

Aufenthalt: wie es scheint, das ganze mittlere und ein Theil von Südeuropa, von Schweden, Seeland, Rügen und Livland bis Frankreich, Oberitalien, Croatien und Banat.

263. *Clausilia Tettelbachiana* Rossmässler. **Tettelbachs Schl.**

Taf. 29. Fig. 1—4.

Testa rimata, ventroso-fusiformis, solidula, sericina, cerasino-violacea vel fusca, subtiliter, striata, raro strigillata; spira breviter attenuata, apice acutiüscula, anfr. 10 convexiusculis, ultimo tumido, basi carinato; apertura rotundato-pyriformi, carneo, sinulo subquadrato, callo palatali lato, margini parallelo, supra crasso, lamellis tenuibus, supera cum spirali conjuncta, infera profunda, albida, antice obsolete dichotoma; plica lunata parvula, arcuata, pl. palatali supera conspicua, ultra pl. lunatam paululum producta, infera modo distincta, modo evanescente, pl. columellari strictiuscula, emersa; peristomate continuo, subappresso, reflexiusculo, albido.

Clausilia Tettelbachiana, Rossmässler Icon. VII. p. 19 f. 476.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 461. nr. 161.

— *rugosa* var *didyma*, Mainr. v. Gallenstein Kärnth. Conch.

— *Tettelbachiana*, Charpent. in Journ. de Conch. 1852 p. 393. nr. 188.

— — — A. Schmidt. Krit. Gr. d. eur Claus. p. 35. nr. 16 f. 80—85. 192.

Gehäuse geritzt, kurz und gedrungen bauchig spindelförmig, ziemlich solide, seidenglänzend, kirschbraun ins violette ziehend oder röthlichbraun, fein gestreift, meist ohne oder nur mit einzelnen weissen Stricheln. Das Gewinde kurz, oben schnell verschmälert, mit scharf gerundeter Spitze; die Windungen etwas gewölbt, langsam zunehmend, die ersten gleichbreit; die letzte etwas aufgetrieben, unten mit einem gerundeten bis an den Mundrand herabgesenkten Kiel, seitwärts des Kiels eine höckerartige Anschwellung, der Nacken vorn kaum stärker gestreift. Mündung gerundet birnförmig, etwas kurz, gelb-

lichfleischfarben, die Bucht am Obertheil mittelgross, meist abgerundet vier-eckig, die Gaumenwulst dem Rand parallel, breit, oben verdickt. Obere Lamelle nach links gerichtet, dünn, mit der Spirallamelle zusammenhängend, die untere tiefstehend, vorn mit einem undeutlich doppelten weisslichen Knötchen, nicht selten entspringen daraus zwei schwache bis an den Mundrand fortgesetzte Aestchen. Mondfalte wenig ausgebildet, schwach gebogen, über ihr eine vorn sichtbare Gaumenfalte, die sich etwas über das Clausilium erstreckt, die untere Gaumenfalte ist bald deutlich, bald fast geschwunden; Spindelfalte fast gerade, etwas vortretend, Mundsaum zusammenhängend, kaum lostretend, schwach ausgebogen, weisslich. Clausilium vorn mit rechtwinkliger Spitze und umgeschlagenem senkrecht stehendem Aussenrand. Höhe 4—4½, „“ Breite 1½, „“ (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: in Oesterreich und Kärnthen.

Bemerkung. Die vorstehend beschriebene Art steht in nächster Beziehung zu *Claus. dubia*. Sie hat mit ihr gleiche Gestalt, gleiche Mundbildung, nur dass die Mündung weniger in die Länge gezogen, sondern mehr gerundet ist, die obere Lamelle ist ebenfalls schief nach der Mitte des linken Mundsaums gerichtet, jedoch ist das Gehäuse weit mehr gedrungen, feiner gestreift, hat nur selten wenige weisse Stricheln, der Basalkiel senkt sich tiefer herab und die Bildung des Schliessknochens ist eine abweichende. Auch die Art des Verwitterns, wobei sich zuerst die Rippen abreiben, ohne dass die Grundfarbe ändert, jedoch matt und wie weisslich bereift erscheint, während bei fortschreitender Verwitterung rothe, immer mehr überhand nehmende Flecken erscheinen, zeigt ihre Verschiedenheit. Sie lebt an mehreren Stellen mit *dubia* zusammen, ohne in sie überzugehen.

264. *Clausilia mucida* Ziegler. Die schimmliche Schl.

Taf. 29. Fig. 5—10.

Testa breviter rimata, ventroso-fusififormis, solida, nitidula, fusca vel brunneo-fusca, confertim costulato-striata, raro strigillata; spira breviter attenuata, apice acutiuscula, anfr. 11. conveiusculis, ultimo basi gibbo, subcarinato; apertura rotundato-pyriformi, dextro circulari, interlamellari modo plicatulo, modo laevi, callo palatali margini parallelo, lamella supera cum spirali conjuncta, infera antice truncata, plicam erectam ad marginem mittente; plica lunata arcuata, pl. palatali supera, conspicua, ultra plicam lunatam valde prolongata, pl. columellari antice arcuata, vix emersa; peristomate continuo, subappresso, reflexiusculo, albido.

Clausilia mucida, Ziegler Mus.

— A. Schmidt Krit. Grupp. d. eur. Cl. p. 24. nr. 8 f. 38—42. 175.

— *plicatula* var., Rossmässler Icon. VII. f. 475.

— Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 482.

— Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 390.

Clausilia mucida, Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 764. nr. 291.

Var. A. Minor, fusco-lutea, carina basali distinctiore. (Fig. 8—10).

Clausilia fontana et cruda, F. I. Schmidt Conch. in Krain.

— *badia* var. c. Ad. Schmidt Krit. Grupp. p. 22. f. 37. 173. 174.

Gehäuse kurz geritzt, bauchig spindelförmig, solide, schwachglänzend, rothbraun oder purpur-hornbraun, dicht gerippt, mit sparsamen weissen Stricheln. Das Gewinde mässig lang, schnell konisch verschmälert, mit scharf abgerundeter Spitze; die Windungen nehmen von der vierten an langsam zu, die letzte ist vorn unter dem Oberrand etwas aufgetrieben, an der Basis zeigt sich ein schwacher kielartiger Höcker. Mündung gerundet birnförmig, der Sinulus weit, gerundet, das Interlamellar bald mit mehreren Fältchen, bald kaum mit einer Spur derselben, Gaumenwulst dem Rande parallel, neben der Spindelfalte verdickt; obere Lamelle schmal, etwas gebogen, mit der Spiral-lamelle verbunden, untere vorn plötzlich abgestutzt, in ein, bis an den Rand fortgesetztes aufwärts gerichtetes Aestchen auslaufend. Mondfalte gebogen, über ihr eine schlundeinwärts bis über den Basalhöcker verlängerte, vorn sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte am Ende gebogen, kaum vortetend. Mundsaum zusammenhängend, angedrückt, schwach ausgebogen, weisslich, rechterseits fast halbkreisförmig gerundet. Höhe $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät ist weit kleiner, heller, mehr bräunlich-gelbröthlich, zeigt sich im Uebrigen der Stammform gleich, nur ist der Basalkiel deutlicher. Höhe 4— $4\frac{1}{2}$ ''' Breite 1— $1\frac{1}{4}$ ''' .

Aufenthalt: in Kärnthen und Krain, die Varietät an Quellen.

265. *Clausilia cruciata* Studer. Die Kreuz-Schl.

Taf. 29 Fig. 11—16.

Testa breviter rimata, ventriculoso-fusiformis, solidula, sericina, costulato-striata, corneo-brunnea vel cerasina, strigillata; spira attenuata, apice acutiuscula; anfr. 9—12 convexiusculis, ultimo basi late sulcato et carinato, ante marginem impresso; interlamellari plicatulo aut laevi, callo palatali margini subparallelo, lamella supera recta, cum spirali conjuncta, infera arcuata, antice plerumque furcata; plica lunata strictiuscula, pl. palatali supera ultra pl. lunatam non producta, infera distincta, pl. columellari antice arcuata; peristomate continuo, subappresso, reflexiusculo, albido.

Clausilia cruciata, Studer Verz. p. 20.

— *pusilla*, Ziegler.

— — Charpentier Cat. Moll. Suisse p. 17. t. 2 f. 9.

Clausilia cruciata, A. Schmidt Krit. Gr. d. eur. Claus. p. 49. nr. 29. f. 116—121. 207. 208.

Var. *minima*. A. Schmidt var. a.

Clausilia varians, Scholtz olim.

Var. *carniolica*. A. Schmidt var. c. f. 117.

Clausilia pusilla, F. Schmidt.

— *cuspidata*, Held in Isis 1836 p. 276 nr. 10.

— *pumila* β , Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 274.

Var. *gracilis*. A. Schmidt. var. e.

Gehäuse kurz geritzt, etwas bauchig spindelförmig, selten etwas schlank, solide, hornbraun oder kirschbraun, ziemlich derb rippenstreifig, mit zahlreichen weissen, entsprechend den starcken Rippenstreifen breiten Stricheln, welche nicht, wie bei der nächstverwandten *nigricans*, nur von der Naht auslaufen, sondern sich auf allen Stellen der Windungen zeigen. Die Windungen sind schwach gewölbt, die letzte eingedrückt, etwas stärker gerippt, an der Basis ein fast halbkreisförmig gerundeter, durch eine breite Furche abgegränzter Kiel. Die Mündung gerundet rhomboidisch, die Bucht mittelmässig, zuweilen etwas gedrückt, der Mundrand über derselben ziemlich gerade nach rechts herablaufend; die Gaumenwulst dem Rande parallel, oben verdickt, unten in die untere Gaumenfalte verlaufend. Obere Lamelle gerade, hinten mit der Spirallamelle zusammenhängend, untere gebogen, wenig tief stehend, vorn gabelig; das Interlameller selten ohne Fältchen, wenigstens ist eines, häufig auch zwei bis drei vorhanden. Mondfalte gerade, oben umgebogen, über ihr eine nicht über das Clausilium verlängerte Gaumenfalte, eine zweite untere läuft ziemlich gerade nach innen; Spindelfalte unten bogig, etwas vortretend. Mundsaum zusammenhängend, kaum lostretend, verdickt, weisslich, etwas ausgebogen, die Seitenränder stehen fast parallel, die Basalsenkung ist mehr nach rechts hingerückt. Höhe $3\frac{1}{2}$ —6 $''$, Breite 1—1 $\frac{1}{2}$ ''.

Aufenthalt: in Livland, Schlesien; Mähren, Bayern, Salzburg, Tyrol, der Schweiz, Oberitalien, Oesterreich, Krain, Siebenbürgen und in den Karpathen.

Bemerkung: Unsere Art variirt hinsichtlich der Grösse, welche vom Norden her zunimmt und bei den Schweizer Exemplaren ihre grösste Ausbildung erlangt. Von den nächsten Verwandten, *Cl. nigricans* und *pumila*, besonders von ersterer ist sie leicht zu unterscheiden, sie ist viel stärker gerippt, die untere Lamelle stärker entwickelt, die Stricheln mehr über die ganze Fläche zerstreut; von *pumila* unterscheidet sie ebenfalls die weniger tief eingesenkte untere Lamelle, so wie der unten weniger gerundete Basalrand, auch ist die obere Gaumenfalte nach innen nicht so weit über das Clausilium verlängert, wie bei *pumila*.

266. Clausilia styriaca A. Schmidt. Die steierische. Schl.

Taf. 29. Fig. 17—19.

Testa breviter rimata, fusiformis, solida, nitidula, saturate cerasina, sparsim strigillata; spira elongata, attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 11—12 convexiusculis, sutura albida junctis, primis 3 laevibus, sequentibus distincte, penultimis obsolete costulato-striatis, ultimo dense costulato, tumido, flavescenti taeniato, pone aperturam subconstricto, basi carinato; apertura pyriformi, albido-fuscula, callo palatali valido, margini parallelo, infra introrsum acuto, lamella supera parvula, usque ad columellam producta; infera subarcuata, profunda; plica lunata distincta, pl. palatali supera brevi, non conspicua, infera nulla, pl. columellari antice arcuata, vix emersa; peristomate continuo, soluta, reflexiusculo.

Clausilia styriaca, A. Schmidt Krit. Grupp. d. eur. Claus. p. 56 nr. 24.
f. 138—141. 216.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 755. nr. 254.

Gehäuse kurz geritzt, langgestreckt spindelförmig, der Keulenform sich nähernd, solide, glänzend, dunkel kirschbraun, mit sparsamen weissen Stricheln. Das Gewinde lang, die oberen Windungen niedrig, die drei letzten fast die Hälfte der Höhe bildend, die drei ersten glatt, die folgenden deutlich rippenstreifig, auf den unteren sind die Streifen undeutlich, die letzte fein faltenstreifig, etwas aufgetrieben, hinter dem Mundrand eingeschnürt, hinter der Einschnürung eine starke blassgelbe Schwiele, die Basis mit deutlichem, gerundet erhobenem Kiel. Mündung birnförmig, gelbbraunlich, Gaumenwulst unten mit einem faltenartigen Fortsatz nach innen, die obere Lamelle weit in das Innere fortgesetzt, von der Spirallamelle nur eine Spur vorhanden; untere Lamelle tief, geschwungen. Mondfalte deutlich, schwach gebogen, über ihr eine sehr kurze, vorn nicht sichtbare Gaumenfalte; Spindelfalte vorn schwach gebogen, nicht heraustretend. Mundsaum lostretend, schwach ausgebogen. Höhe $5\frac{1}{2}$ —6''' , Breite 1—1 $\frac{1}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Steiermark bei Gratz und am Grimberg.

267. Clausilia Stabilei Charpentier. Stabile's Schl.

Taf. 29. Fig. 20—22.

Testa breviter rimata, ventroso-fusiformis, tenuiuscula, subpellucida, corneo-fusca, mediocriter costulato-striata, raro-strigillata; spira concave attenuata, apice acutiuscula; anfractibus 11—12 convexiusculis, ultimo a latere profunde impresso, basi carinato; apertura subrhomboidea, sinulo rotundato, interlamellari saepe uniplicato, lamella supera parvula, recta, infera profunda, arcuata, saepe plicam ad marginem dextrum mittente, callo palatali albido margini parallelo, supra incrassato, plica lunata obsoleta, pl. palatali supera rudimentali pone

clausilium, infera brevi, pl. columellari antice arcuata, immersa, peristomato continuo, breviter soluto, reflexiusculo, albido.

Clausilia Stabilei, Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 394. nr. 194 t. 11 f. 7.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 619. IV. p. 777 nr. 348.

— — — A. Schmidt Krit. Grupp. d. eur. Claus. p. 57 nr. 25. f. 142—145. 217.

— — — tumida, Stabile Faun. Elvet. p. 43. t. 1. f. 41.

— — — Stabilei, (Andrea) Adam. Gen. p. 181.

Gehäuse geritzt, bauchig-spindelförmig, dünnwandig, durchscheinend, etwas seidenglänzend, rippenstreifig, rötlich hornbraun mit sparsamen weissen Stricheln. Das Gewinde mässig lang, vor der feinen Spitze concav; die Windungen schwach gewölbt, langsam zunehmend, die letzte vorn etwas stärker gerippt, mit starkem Quereindruck, unten mit einem durch eine Furche getrennten Kiel. Die Mündung fast rhombisch, mit rundlicher Bucht, das Interlamellar entweder glatt oder mit einem Fältchen; die Gaumenwulst weisslich oder fleischfarben, oben knotenartig verdickt; die obere Lamelle gerade, die untere tief, stark geschwungen, gewöhnlich nach aussen in ein Fältchen fortgesetzt; die Mondfalte schwach gebogen, über ihr eine ganz kurze hinter dem Clausilium stehende Gaumenfalte, eine zweite entspringt unten aus der Gaumenwulst; die Spindelfalte unten etwas gebogen, nicht heraustretend. Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, dünn, schwach ausgebogen, weisslich. Höhe 5 — 5 $\frac{1}{3}$ “, Breite 1“. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: an dem Südabhang der Schweizer und Lombardischen Alpen.

88. *Clausilia filograna* var.

Tafel 29. Fig. 23—25.

Testa breviter fusiformis, subventricosa, obtusa, solidula, cornea, costulis obtusioribus, apertura pyriformi, peristomate subaffixo.

Schmidt Krit. Gr. d. eur. Claus. f. 156. 157. 228.

Von der Stammform durch das kurzspindelförmige, etwas bauchige, stumpfspitzige Gehäuse verschieden. Der Grund ist schmutzig hornfarben, die Rippen sind wenig scharf; die Mündung entschieden grösser, der Mundsaum kaum lostretend.

Aufenthalt: bei Langenstein unweit Halberstadt, auch bei Nimmersatt in Schlesien.

268. *Clausilia maderensis* Parreiss. Die maderensische Schl.

Tafel 29. Fig. 26—28.

Testa non rimata, elongata, fusiformi-clavata, tenuiuscula, sericina, corneo-flava, subaeneomicans, costulata, interstitiis transversim lineatis; spira apice acutiuscula, anfr. 11 convexiusculis, lente accrescentibus, angustis, ultimo basi cristato; apertura rotundato-pyriformi, peristomate continuo, soluto, reflexiusculo, albo, callo palatali obsoleto, rufescenti, lamella supera parum obliqua, infera profunda, arcuata, cum lamella spirali conjuncta; plica lunata subobsoleta, pl. palatali una supera, conspicua, pl. columellari strictiuscula, immersa.

Clausilia maderensis Parreiss.

— *deltostoma*, var β . Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 370.

— — — γ . Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 727.

Gehäuse nicht geritzt, langgestreckt, spindelig-keulenförmig, dünn, seidenglänzend, horn gelb mit schwachem Erzschimmer, fein gerippt, die Zwischenräume, wie bei allen mir bekannten Arten von Madera, fein aber deutlich querstreifig. Das Gewinde langsam aber schon von der zweiten Windung verschmälert, mit feiner Spitze; die Windungen schwach gewölbt, mit eingezogener Naht, die letzte unten mit einem deutlichen, durch eine feine Furche getrennten, fast halbkreisförmigen Kiel. Mündung gerundet birnförmig, blassgelb, die Bucht niedrig, ziemlich weit, Gaumenwulst sehr schwach, nur oben als ein röthlicher verwaschener Flecken bemerkbar. Obere Lamelle klein, etwas schiefstehend, mit der Spirallamelle zusammenhängend, die untere eingesenkt, stark geschwungen; Mondfalte wenig deutlich, gebogen, über ihr eine nicht über das Clausilium verlängerte, vorn sichtbare Gaumenfalte; Spindelfalte fast gerade, nicht vortretend. Mundsaum zusammenhängend, abgelöst, schwach ausgebogen, dünn, weiss. Höhe $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite $\frac{4}{5}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf Madera, an einer alten Mauer dicht am Meere bei der Stadt Funchal. (Albers.)

Bemerkung. Vorstehende Art ist mit Unrecht als Varietät zu *deltostoma* gezogen, mit der sie wohl in den Gruppencharakteren, nicht aber in den spezifischen Eigenthümlichkeiten übereinstimmt. *C. maderensis* ist gestreckter, weit weniger bauchig, anders gefärbt, feiner und enger gerippt, die unteren Windungen sind flacher, der Kiel der letzten mehr entwickelt, die Gaumenwulst, bei *deltostoma* stark, dem Mundrand parallel bis zur Spindelfalte in gleicher Stärke verlaufend, weiss oder violett, ist bei *maderensis* nur oben als schwache Andeutung vorhanden und röthlich, die Mündungsbucht dagegen weiter und verhältnissmässig niedriger, der Mundsaum dünner. Fasst man die Summe aller die-

ser Erscheinungen zusammen, so zeigt sich zwischen *maderensis* und *deltostoma* ein grösserer Unterschied, als zwischen *Cl. exarata* und *sulcosa*, welche letzterer zu vereinigen wohl Niemand einfallen wird.

87. *Clausilia deltostoma*, forma major.

Taf. 29. Fig. 29—31.

Testa non rimata, fusiformis, solidula, corneo-fusca, costulata, costulis interdum albidis, interstitiis transverse striatulis; spira sensim attenuata, apice subacuta, anfr. 9—10 convexis, ultimo basi subobsolete cristato, apertura pyriformi, sinulo angusto, obliquiusculo, callo palatali superne incrassato, margini parallelo, albo vel violaceo, lamella supera recta, cum spirali conjuncta, infera arcuata, antice obsolete truncata, plica lunata obsoleta, plica palatali una, supera, conspicua, pl. columellari strictiuscula.

Clausilia deltostoma, Lowe Cat. p. 215.

- | | | |
|---|---|--|
| — | — | Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 370. nr. 59. |
| — | — | Albers Mal. Mader. p. 71. t. 16 f. 26—28. |
| — | — | (Agathylla) Adams Gen. II. p. 184. |
| — | — | Pfeiffer Vers. p. 181. |
| — | — | Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 727 nr. 62 (excl. var. γ .) |

Zur Vergleichung mit voriger Art und weil auf Taf. 10. nur die kleine Form abgebildet und p. 92 beschrieben wurde, gebe ich hier die Abbildung der grösseren Form mit neuer Diagnose und den a. a. O. fehlenden Citaten. Ihre Unterschiede von *maderensis* sind oben hervorgehoben; zu bemerken ist hier nur noch, dass zuweilen, besonders auf den unteren Windungen die Rippen weisslich sind, die Querstreifen zwischen den Rippen treten nicht so hervor, die letzte Windung ist unter der Naht etwas aufgequollen, darunter öfters der Quere nach etwas eingesenkt. Die Gaumenwulst ist am Anfange knotenförmig erhoben, unten zieht sie sich neben der Spindelfalte faltenartig gegen die rechte Seite nach innen fort. Höhe 5''' , Breite 1''' . (Aus meiner Sammlung.)

269. *Clausilia montana* Stenz. Die Berg-Schl.

Taf. 29. Fig. 32—34.

Testa arcuato-rimata, fusiformis, subventricosa, solida, confertim plicata, nitidula, corneo-lutea, raro-strigillata; spira superne valde attenuata, apice acutiuscula, anfr. 12—13 convexiusculis, ultimo antice plicatulo, subtumido, basi brevissime cristato; apertura oblongo-pyriformi, corneo-flava, lamella supera recta, infera profunda, subramosa; plica lunata profundissima, strictiuscula, superne hamata, pl. palatali una supera, vix conspicua, pl. columellari antice curvatuscula, vix emersa; peristomate continuo, subappresso, expansiusculo, intus crasse-labiato.

Clausilia montana, Stenz in sched.

— — Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1847 p. 70.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 465. nr. 169. III. p. 612. nr. 218. IV. p. 762. nr. 289.

— *obscura*, Parreiss Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 388. nr. 174.

Plicaphora montana, Adam, gen. p. 183.

— — Pfeiffer Vers. p. 185.

Gehäuse bogig geritzt, gedrungen spindelförmig, fast bauchig, solide, schwach seidenartig glänzend, fein und dicht gerippt, braunroth, häufig mit sparsamen weissen Stricheln. Das Gewinde mässig lang, oben schnell und stark verschmälert, mit feiner etwas scharf abgerundeter Spitze; die Windungen niedrig, langsam zunehmend, durch eine etwas eingezogene Naht verbunden, die letzte schwach aufgetrieben, vorn fein gefaltet, unten mit einem schmalen, sehr kurzen Kiel. Die Mündung länglich birnförmig, etwas weit, horngelblich, die obere Lamelle klein, gerade, die untere tief innen, niedrig, vorn abgestutzt und mit einem undeutlichen Aestchen; die Mondfalte weit hinten, fast über dem Nackenkamm, gerade, oben hackenförmig nach hinten umgebogen, schmal, über ihr eine nicht über den umgebogenen Theil hinausragende, vorn abgekürzte, daher in der Mündung kaum sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte vorn etwas gebogen, wenig heraustretend, Mundsaum zusammenhängend, fast ansitzend, ringsum schwach ausgebogen, weiss, innen mit dicker, schmutzig fleischfarbener Lippe, welche unten plötzlich abbrechend, mit der gegenüberstehenden Spindelfalte eine schmale Rinne bildet. Höhe $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ ''' , Breite 2 — $2\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im Banat und in Siebenbürgen.

270. *Clausilia critica* Bielz. Die kritische Schl.

Taf. 29. Fig. 35—37.

Testa anguste rimata, fusiformis, subventricosa, subtiliter costata, olivaceo-fulva vel sordide albo-virens, solida, nitidula; spirā sensim attenuata, apice acutiuscula, sutura impressa, anfr. 11—12 convexiusculis, ultimo antice tumidulo, subregulariter plicato, basi brevissime cristato; apertura oblongo-pyriformi, peristomate continuo, soluto, pallide rufo-labiato, lamella supera majuscula, infera profunda, oblique furcata; plica lunata nulla, pl. palatibus duabus superis, prima longiuscula, altera punctiformi; pl. columellari prominente, strictiuscula.

Clausilia critica, Bielz in Verh. d. Siebenb. Ver. 1853 p. 11.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 726 nr. 52.

Gehäuse eng geritzt, etwas bauchig-spindelförmig, solide, schwach seidenglänzend, dicht fein gerippt, olivenbraun-röthlich oder schmutzig weissgrünlich. Das Gewinde mässig hoch, allmählig verschmälert, oben sehr schmal mit feiner Spitze; die Naht eingezogen, die Windungen schwach gewölbt, die letzte vorn regelmässig feingefaltet, etwas aufgetrieben, unten mit einem sehr kurzen, wenig entwickelten, durch eine ganz schwache Einsenkung abgegrenzten Kiel. Mündung etwas schräg birnförmig, weisslich; der Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, weisslich, innen mit einer dem Rande parallelen blasseröthlichen Schwiele; die obere Lamelle gerade, die untere tief innen, niedrig, vorn etwas abgestutzt, mit einem nach innen und oben eindringenden Aestchen. Die Mondfalte fehlt, oben zwei ungleiche Gaumenfalten, die obere länger, vorn sichtbar, die zweite klein, fast punktförmig; Spindelfalte sanft gebogen vortretend. Höhe $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ “, Breite $1\frac{1}{2}$ —2“. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Siebenbürgen.

271. *Clausilia laevicollis* Parreis. Die glatthalsige Schl.

Taf. 30. Fig. 1—3.

Testa anguste rimata, subturrita, solida, nitidula, obsolete striata, rufo-cornea, apice pallida; spira sensim attenuata, apice acutiuscula, sutura subtiliter albo-marginata, subimpresa, anfr. 11 convexiusculis, lente accrescentibus, penultimo latissimo, ultimo constricto, antice costulato-striato, basi bicristato, cristis fere aequalibus, costulatis; apertura pyriformi, basi canaliculata, peristomate continuo, soluto, expanso, albolabiato; lamella supera obliqua, infera profunda, pl. lunata magna, strictuiscula, pl. palatali una supera, pl. columellari obsoleta.

Clausilia laevicollis, Parreiss in sched.

- | | | |
|---|---|--|
| — | — | Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 399. nr. 216. |
| — | — | (Idyla), Adam Gen. II. p. 180. |
| — | — | — Pfeiffer Vers. p. 184. |
| — | — | Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 753 nr. 241. |

Gehäuse mit enger schiefer Nabelritze, fast gestreckt konisch, ziemlich solide, schwach glänzend, undeutlich und ohne Ordnung sehr fein gestreift, mit Spuren von Spirallinien, hornröthlich mit heller Spitze. Das Gewinde mässig lang, von der zweiten Windung an verschmälert, mit feiner Spitze; die Naht fein weissgerandet; die Windungen schwach gewölbt, niedrig, langsam zunehmend, die vorletzte breiter als die letzte; diese mit dichten feinen Rippenstreifen und breiter seichter Quereinschnürung in der Mitte der Höhe,

an der Basis mit zwei fast gleichen, fast halbkreisförmig gebogenen, durch die darüber weglaufenden Rippen schwach kerbenartigen Kielen. Die Mündung birnförmig, unten mit deutlichem Kanal, der Mundsaum verbunden, lostretend, ringsum ausgebogen, weiss, stark glänzend. Obere Lamelle schief, untere hoch oben und weit innen, klein, gebogen. Die Mondfalte bis an den Oberrand reichend, fast gerade, unten über die Kiele rückwärts fortgesetzt, unter dem Oberrand wird sie von einer kurzen Gaumenfalte durchkreuzt. Spindelfalte auf dem inneren Kiel als weisse Bogenlinie durchscheinend, nach unten verloschen. Höhe $6\frac{1}{2}$ — $7''$, Breite $1\frac{3}{4}''$. (Aus Dr. Sturms Sammlung, Originalexemplare.)

Aufenthalt: in Kleinasien.

272. *Clausilia Schwerzenbachi* Parreiss. *Schwerzenbach's Schl.*

Taf. 30. Fig. 4—6.

Testa minute rimata, fusiformis, solidula, sericina, corneo-rufescens, subtiliter costulato-striata, albo-strigillata; spira superne valde attenuata, apice acutiuscula; anfr. 12 vix convexiusculis, ultimo compresso, antice plicato-costato, basi compresso-carinato; apertura angusta, oblique subyriformi, basi canaliculata, peristomate continuo, soluto, undique reflexo, albido; lamellis parvis, approximatis, infera profunda, arcuata, plica lunata obsoleta, pl. duabus superis, antice valde divergentibus, pl. columellari inconspicua.

Clausilia Schwerzenbachi, Parreiss in Sched. Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 396 nr. 197.

— — (Alinda) Adams Gen. II. p. 182.

— — — Pfeiffer Vers. p. 185.

— — — Pfeiffer Monogr. Hel. IV. p. 767. nr. 313.

Gehäuse fein geritzt, spindelförmig, ziemlich solide, hornröthlich, dicht und fein rippenstreifig, mit weissen wenig deutlichen sparsamen Stricheln. Das Gewinde oben stark verschmälert, mit feiner Spitze; die Windungen niedrig, langsam zunehmend, die letzte zusammengedrückt, unten die Hälfte schmaler als oben, vorn fein rippenfaltig, an der Basis ein zusammengedrückter Kiel, der sich in einem weiten Bogen um die breite Nabelgend zieht. Mündung schmal, schräg nach innen gerichtet, fast birnförmig, unten mit deutlicher Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ringsum etwas ausgebogen, weiss. Die Lamellen klein, die obere gerade, die untere tief und hoch oben, kurz geschwungen; Mondfalte kurz, undeutlich begränzt, über ihr

zwei dicke, vorn weit auseinandertretende Gaumenfalten, die in einer schwachen röthlichen Schwiele verfließen, die Spindelfalte wegen der weit in die Mündung gedrängten Nabelgegend nicht sichtbar. Höhe 6''' , Breite 1½''' . (Aus Dr. Sturms Sammlung).

Aufenthalt: bei Brussa in Natolien.

273. *Clausilia fritillaria* Frivaldsky. Die gewürfelte Schl.

Taf. 30. Fig. 7—9.

Testa breviter rimata, clavato-fusiformis, subventricosa, tenuiuscula, sericina, corneo-lutescens, subtiliter costulato-striata, tessellatim albo-strigillata; spira superne attenuata, apice obtusiuscula; anfr. 11 convexiusculis, ultimo antice tumido, costato plicato, basi leviter cristato; apertura pyriformi, basi subcanaliculata, peristomate continuo, breviter soluto, reflexo, albo-labiato, lamellis mediocribus, infera intus arcuata, antice obliqua, plica lunata minus curvata, pl. palatalibus 2, una supera longa, conspicua, infera e pl. lunata exiente parva, pl. columellari strictiuscula, immersa.

Clausilia fritillaria, Frivaldszky in sched.

— — Rossmässler Icon. 10 p. 18 f. 623.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 471 nr. 181 IV. p. 764 nr. 296.

Gehäuse eng und kurz geritzt, gedrungen spindelförmig, dünnwandig, seidenglänzend, hornröthlichgelb, fast erzschrimmernd, fein rippenstreifig, mit zahlreichen weissen Stricheln, welche an der Naht in würfelartigen Flecken beisammen stehen, die häufig mit ähnlichen den Untertheil der Windungen einnehmenden Flecken abwechseln. Das Gewinde oben schnell verschmälert, mit feiner aber stumpflicher Spitze, die Windungen nehmen langsam zu; die letzte ist vorn quer eingesenkt, darunter aufgetrieben, mit ziemlich starken Rippenfalten besetzt, unten mit einem kurzen, wenig erhobenen Kiel. Mündung birnförmig, unten mit Andeutung einer Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ausgebogen, dünn gelippt, schmutzig weiss. Die obere Lamelle dünn, die untere etwas tief stehend, hinten stark geschwungen, vorn schräg abwärts gerichtet. Mondfalte nicht sehr entwickelt, leicht gebogen, oben eine Länge, vorn sichtbare Gaumenfalte, eine zweite geht unten von der Mondfalte ab; die Spindelfalte fast gerade, nicht vortretend. Höhe 6½''' , Breite 1½''' . (Aus Dr. Sturms Sammlung.)

Aufenthalt: in der Türkei.

274. *Clausilia intricata* Frivaldszky. Die verworren- gefleckte Schl.

Tafel 30. Fig. 10—15.

Testa punctiformi-rimata, fusiformis, tenuiuscula, corneo-lutescens, sericina, argute costulata, albo-strigillata; spira sensim attenuata, apice acutiuscula, anfr. 12 convexiusculis, ultimo antice impresso, costato-plicato, basi bicristato; apertura pyriformi, basi canaliculata, lamellis approximatis, tenuibus, supera parva, infera profunda, arcuata; plica lunata angustata, obliqua, pl. palatalibus 3, superis duabus parallelis, infera conspicua, pl. columellari inferne subangulata, peristomate continuo, soluto, tenui, undique expanso.

Clausilia intricata, Frivaldszky in sched.

— — — Mousson Coq. terr. et fluv. rec. par Schläfli p. 64.

Var. A. Testa minor, ventricosior, anfr. 11. (Fig. 13—15.)

Gehäuse punktförmig durchgehend geritzt, spindelförmig, dünnwandig, hornelbröthlich, mit feinen gebogenen Rippen dicht besetzt, welche zahlreiche fleckenweise beisammenstehende weisse Stricheln tragen. Die Windungen nehmen langsam und ziemlich gleichmässig zu, die obern sind stärker gewölbt, von der achten an ist die Wölbung auf die Oberhälfte beschränkt, die Unterhälfte ist fast eben, gegen die Naht einwärts geneigt, so dass letztere vertieft erscheint; die letzte Windung vorn eingedrückt, rippenfältig, unten mit zwei Kielen, der äussere weniger deutlich. Mündung schmal birnförmig, unten mit einer bis an den Rand herausreichenden Rinne; die Lamellen genähert; dünn, die obere klein, bis zum Rand heraustretend, die untere tief innen, stark geschwungen, vorn mit einem kurzen Aestchen. Mondfalte schmal, schräg, oben nach hinten umgebogen, die zwei oberen Spindelfalten parallel, die obere schlundwärts wenig über die Mondfalte fortgesetzt, die zweite aus der Mondfalte entspringend, die dritte untere läuft auf der Erhöhung herab, welche die Rinne zwischen den Basalkielen innen bildet. Spindelfalte fast gerade absteigend, unten mit stumpfer Ecke, kaum vortretend. Höhe $7\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{2}{3}$ ''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Die Varietät ist kleiner, gedrungener, hat nur wenige weisse Stricheln, der Nacken zeigt stärkere Falten und der äussere Kiel ist etwas deutlicher. Höhe $6\frac{1}{3}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus Lischke's Sammlung.)

Aufenthalt: in Bulgarien (Pfeiffer), bei Varna (Lischke).

Bemerkung. Diese Art schliesst sich zunächst an *fraudigera* und *pagana*, erstere ist jedoch grösser, breiter, hat weit feinere Rippen, letztere ist schlanker, stärker gerippt, die Rippen stehen entfernter und die Farbe ist anders.

275. Clausilia conjuncta Parreis. Die verwandte Schl.

Taf. 30. Fig. 16—18.

Testa punctiformi rimata, elongato-fusiformis, tenuiuscula, sericina, corneo-lutescens, argute costulata, albido-strigillata; spira longe attenuata, ante apicem concava, apice acutiuscula, anfr. 13—14 convexiusculis, ultimo antice impresso, valde plicato, basi breviter cristato; apertura pyriformi, inferne distincte canaliculata; peristomate continuo, soluto, reflexo, albido; lamellis approximatis, supera recta, infera valde arcuata, plica lunata arcuata, plicis palatalibus duabus superis, antice parum divergentibus, tertia infera valida, conspicua, plica columellari oblique descendente, immersa.

Clausilia conjuncta, Parreiss in sched.

Gehäuse punktförmig geritzt, schlank und gestreckt spindelförmig, ziemlich dünnwandig, etwas seidenglänzend, horngelbröthlich, mit feinen scharfen Rippen und zahlreichen weissen Stricheln. Das lang ausgezogene Gewinde ist vor der feinen Spitze etwas concav, besonders bei gestreckteren Exemplaren; die Windungen niedrig, langsam zunehmend, die letzte vorn quer eingesenkt, mit starken Rippenfalten, unten mit gerundetem, vorstehendem, durch die darüber laufenden Rippen gekerbtem Kiel. Die Mündung schmal birnförmig, unten mit deutlicher Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, links weit hinaufgezogen, ringsum ausgebogen, weiss; die Lamellen genähert, die obere dünn, gerade; die untere tief innen, erst stark geschwungen, dann schräg, vorn undeutlich gabelig. Mondfalte nicht sehr deutlich, gebogen, über ihr eine schlundeinwärts nicht verlängerte Gaumenfalte, unter dieser, vor der Mondfalte beginnend eine zweite, weniger deutliche, beide münden vorn in eine dünne orangeröthliche Schwiele, die sich bis zur Rinne der Basis fortsetzt und unten eine dritte lange, jedoch die Mondfalte nicht ganz erreichende Gaumenfalte nach innen und oben abschickt. Die Spindelfalte ist lang und fast gerade, nicht vortretend. Höhe $6\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: ?

Bemerkung. Diese Art gehört ebenfalls zur Gruppe der *Cl. biplicata* und schliesst sich zunächst an *Cl. vetusta*.

276 Clausilia Pancici Zelebor. Pancic's Schl.

Taf. 30. Fig. 19—21.

Testa rimata, elongata-fusiformis, solidula, laevigata, nitidiuscula, lutescenti-cornea; spira sensim attenuata, apice obtusula, anfr. 10—12 $\frac{1}{2}$ supplanis, lente accrescentibus, ultimo antice plicatulo, latere impresso, basi subaequilater bicristato; apertura angusta, pyriformi-oblonga,

peristomate continuo, crasse albo-labiato, soluto, undique expanso, margine externo flexuoso, intus subunidentato; lamellis approximatis, supera antice incrassata, infera profundissima, arcuata, plica lunata parvula, leviter arcuata, pl. palatali una supera, pl. columellari subinconspicua.

Clausilia Pancici, Zelebor. Pfeiffer in Malak. Blätt. 1856 p. 181 nr. 63.

Gehäuse mit weiter Nabelritze, gestreckt spindelförmig, solide, glatt, sehr schwach glänzend, gelbröthlich, hornfarben, die Spitze bräunlich bernsteingelb. Das Gewinde ist lang, von der vorletzten Windung an verschmälert, mit feiner aber stumpflicher Spitze, die Windungen niedrig, gleichmässig langsam zunehmend, nur die oberen schwach gewölbt, die übrigen flach, die letzte mit fein gefaltetem, quer eingedrücktem Nacken, unten mit zwei fast gleichen, durch eine muldenförmige Furche getrennten Kielen. Die Mündung eng, lang birnförmig; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ringsum ansgebogen und mit einer dicken Lippe belegt, die bei einem der vorliegenden Exemplare stumpf kantig über den Mundsaum vorsteht (ähnlich wie bei *bilabiata*) die rechte Seite ist geschweift und die Lippe innen stumpf zahnförmig vorspringend. Die obere Lamelle gerade, vorn verdickt; die untere tief innen, geschwungen, dann schräg abwärts gerichtet. Mondfalte klein, schwach gebogen, über ihr eine vorn sichtbare, hinten kaum darüber hinausragende Gaumenfalte, eine Andeutung einer zweiten etwas darunter, auch unten auf der durch die Basalfurche gebildeten Erhöhung ist ein schwieliger Ueberzug als Andeutung einer dritten Falte. Spindelfalte kaum sichtbar, tief innen, leicht gebogen. Höhe 5 — 6'''', Breite 1 — 1¼''''. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in Serbien, von Zelebor entdeckt.

Bemerkung. Vorstehende Art gehört zur Gruppe der *banatica* und *rugicollis*, jedoch sind die Kennzeichen ziemlich abgeschwächt, wenn auch nicht in dem Grade, dass die Gruppenverwandtschafts-Verhältnisse nicht noch zu erkennen wären.

277. *Clausilia iostomata*. A. Schmidt. Die rothmündige Schl

Taf. 30. Fig. 22—24.

Testa anguste rimata, fusiformis, tenuiuscula, nitidula, corneo-rufa, distincte costulata, albo-strigillata; spira superne valde attenuata, acutiuscula, anfr. 11 convexiusculis, ultimo antice plicato, basi cristato, crista minus arcuata, compressiuscula; apertura pyriformi, fusco-rufescens, peristomate continuo, breviter soluto, undique expanso, albido; lamellis approximatis, supera tenui, infera arcuata, plica lunata brevi, superne hamata, pl. palatali una supera, conspicua, altera infera, obsoleta, pl. columellari substricta, immersa.

Clausilia iostoma, A. Schmidt Mss.

Gehäuse mit enger etwas gebogener Ritze, spindelförmig, etwas gedrun- gen, ziemlich dünn, schwach glänzend, hornroth, deutlich aber nicht scharf gerippt, weisslich gestrichelt. Das Gewinde mässig hoch, oben stark verschmälert, mit schärflicher Spitze; die Naht eingezogen, zuweilen fein gerandet, die Windun- gen schwach gewölbt, mässig hoch, die letzte vorn rippenfaltig, unten mit einem durch eine flache Furche getrennten, etwas zusammengedrückten, we- nig gebogenem Kiel. Mündung birnförmig, länglich, unten halbkreisförmig gerundet, gelbbraunlich; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ringsum ausgebogen, weisslich, der linke Obertheil stark in die Höhe gezogen, nach rechts fast ohne Einbiegung steil abfallend; Lamellen genähert, die obere dünn, nach links gerichtet, die untere tief innen, stark geschwungen. Mond- falte kurz, oben hackenförmig nach hinten umgebogen, über ihr eine lange nicht über sie hinausreichende, vorn sichtbare Gaumenfalte, die vor der dün- nen braunroth durchscheinenden Gaumenschwiele endet, unten steht eine lange mit der Mondfalte zusammenhängende schwielige Falte. Spindelfalte fast ge- rade, nicht vortretend. Höhe 7''' , Breite 1½''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: ?

278. *Clausilia Duboisi* Charpentier. Dubois Schl.

Taf. 30. Fig. 25—27.

Testa minute rimata, fusiformis, solidula, subsericina, corneo-rufescens, subtiliter costu- lato-striata, raro-strigillata; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; anfr. 11 planiusculis modice accrescentibus, ultimo costato-plicato, basi cristato, crista minus curvata, subcom- pressa; apertura oblique pyriformi, basi canaliculata; peristomate continuo, soluto, undique expanso, albido; lamellis approximatis, infera profunda, arcuata, plicam ad marginem mittente, plica lunata nulla, plicis palatalibus 3, supera subelongata, reliquis brevibus, pl. columellari inconspicua.

Clausilia gracilicosta, Krynicky, non Ziegler.

— *Duboisi*, Charpentier in Journ. de Conch. 1852. p. 402. nr. 234
t. 11 f. 12.

— — (Mentissa) Adams Gen. II. p. 185.

— — — Pfeiffer Vers. p. 181.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 727 nr. 70.

Gehäuse mit sehr kleiner Nabelritze, spindelförmig, ziemlich solide, fast schwach seidenglänzend, hornröthlich, fein und dicht rippenstreifig, mit spar- samen, verloschenen, weisslichen Stricheln. Das Gewinde mit feiner Spitze, vor derselben fast concav; die Windungen beinahe flach, mässig zunehmend,

die letzte linkerseits merklich schmaler als die vorletzte, ziemlich regelmässig rippenfältig, unten mit einem wenig gebogenen, etwas zusammengedrückten tiefgekerbten Kiel. Mündung schmal birnförmig, schräg nach rechts gerichtet, unten mit deutlicher Rinne; die Lamellen genähert, die obere niedrig, dünn, gerade, die untere stark geschwungen, vorn in ein Fältchen fast bis zum Rand verlängert, unter diesem ein kleiner Schwielenhöcker, auf dem Interlamellar ist ebenfalls ein kleines Fältchen sichtbar. Die Mondfalte fehlt, Gaumenfalten sind drei untereinander, die erste länger, die dritte leicht gebogen, unter dieser erscheint wie eine vierte Falte der Stiel des Clausiliums. Spindelfalte nicht sichtbar. Der Mundsaum ist zusammenhängend, lostretend, ausgebogen, weiss, linkerseits etwas schwielig verdickt. Höhe $5-5\frac{1}{2}'''$, Breite $1-1\frac{1}{4}'''$. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung).

Aufenthalt: Taurien, von Dubois entdeckt.

279. *Clausilia Frauenfeldi* Zelebor Frauenfelds Schl.

Taf. 30. Fig. 28—32.

Testa punctato-rimata, turrito-fusiformis, solida, striatula, nitida, fusco-violacea; spira supra medium sensim attenuata, obtusiuscula, sutura alba, crenulata, subpapillifera; anfr. 10—11 subplanulatis, lentissime accrescentibus, ultimo turgido, striato, basi rotundato; apertura ovato-pyriformi, flavo-fuscescente; peristomate callo lineari albo connexo, expanso, albo; lamella supera parva, infera valida, valde arcuata, plica lunata nulla, plicis palatalibus subquatuor, prima suturam attingente, reliquis antice divergentibus, quarta declivi, postice furcata, pl. columellari strictiuscula, immersa.

Clausilia Frauenfeldi, Zelebor in litt.

— — — Rossmässler Icon. III. p. 57. t. 75 f. 872.

— — — Pfeiffer in Malak. Blätt. 1856 p. 180.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 735 nr. 122.

Gehäuse mit enger punktförmiger Nabelritze, gethürmt-spindelförmig, solide, glänzend, fein und unregelmässig gestreift, bräunlich-violett, im frischen Zustande dunkel kirschbraun, mit bläulichem Reif. Das Gewinde erst langsam, dann schnell verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Naht weiss, kerbenartig ungleich, stellenweise mit Andeutungen von Papillen; die Windungen nehmen langsam zu, die letzte ist vorn fein faltenstreifig, etwas aufgetrieben, unten einfach gerundet ohne Andeutung eines Kiels. Mündung birnförmig, gelbbraunlich, der Mundsaum durch eine dünne weisse Schwiele verbunden, ausgebogen, weiss. Die obere Lamelle niedrig, ganz vortretend, die untere stark geschwungen, vorn hinaufgekrümmt, bis an den Spindelrand vor-

laufend. Gaumenfalten vier, die erste kurz, dicht an der Naht stehend, häufig fehlend, die zweite längste ist nach hinten abwärts geneigt, vorn steht unter ihr eine dünne, aussen als weisser Flecken sichtbare Schwiele, die dritte divergiert nach vorn mit der zweiten, die vierte läuft steil herab, und hat hinten einen breiten in gerader Richtung nach links gerichteten, bis über die Nabelfurche reichende Fortsetzung (vielleicht die herabgedrückte Mondfalte, da diese bei *Cl. tetragonostoma* und einigen andern griechischen Clausilien fast denselben Verlauf zeigt), innen ist diese Falte stark erhoben und fast stumpfeckig gebogen. Spindelfalte fast gerade absteigend, nicht vortretend. Höhe $8\frac{1}{2}''$, Breite $2''$. (Aus meiner Sammlung.)

Rossmässler und Pfeiffer führen noch eine kleinere schlankere Form an, die ich aber nicht kenne.

Aufenthalt: bei Stoll und Maidambeck in Serbien von Zelebor entdeckt.

280. *Clausilia saccata* Küster. Die sackförmige Schl.

Taf. 30. Fig. 33—35.

Testa punctiformi-rimata, subperforata, fusiformi-ventrosa, tenuiuscula, nitidula, corneo-rufa, obsolete striata; spira superne valde attenuata, obtusiuscula; sutura alba, papillifera; anfractibus 10 mediocribus, planiusculis, ultimo tumido, sub sutura tumidiusculo, antice costulato-striato, basi cristato, crista compressa, arcuata; apertura subpyriformi, peristomate continuo, subappresso, reflexiusculo, albido; lamella supera obliqua, perfecta, infera arcuata, elevato-marginata, plica lunata brevi, stricta, superne hamata, pl. palatali una supera, conspicua, pl. columellari arcuatula, subemersa.

Gehäuse mit kurzer, fast durchgehender, punktartiger Nabelritze, spindelförmig-bauchig, nach unten sackförmig aufgetrieben, dünnwandig, glänzend, undeutlich gestreift, die Streifen wie abgeschliffen, hornroth. Spira wenig ausgezogen, mit stumpflicher Spitze; die Naht weiss berandet, mit strichförmigen Papillen, die sich fein rippenartig oft bis zur Mitte der Windungen fortsetzen, die letzteren sind fast flach, die letzte aufgetrieben, unter der Naht etwas angeschwollen, vorn rippenstreifig, unten mit einem zusammengedrückten gebogenen Kiel. Die Mündung birnförmig, unten flach gerundet; der Mundsaum zusammenhängend, fast angedrückt, ringsum schwach ausgebogen, weisslich. Die obere Lamelle vollkommen, d. h. bis an den Mündungsrand reichend, dünn, schräg nach links gerichtet, die Spindellamelle eine ziemliche Strecke neben ihr nach vorn verlängert; die Unterlamelle stark geschwungen, etwas tief innen, der Rand nach vorn zu aufgebogen. Mondfalte deutlich, kurz, ge-

rade, oben mit einen nach innen gerichteten Fortsatz, über ihr eine etwas über sie hinaus ragende, vorn sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte bogig, etwas heraustretend. Höhe $7\frac{1}{2}''$, Breite $2\frac{1}{4}''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: unbekannt, ich erhielt sie ohne Angabe des Fundortes mit anderen süddeutschen Conchilien.

Bemerkung. Diese Art kann nur mit der ihr zunächst verwandten *Cl. cincta* verwechselt werden. Sie unterscheidet sich aber ausser der Form durch die viel breitere Nabelgegend, die kurze punktförmige Nabelritze, deutlicheren Kiel der letzten Windung, die bis an den Rand heraustretende obere Lamelle, mehr entwickelte Unterlamelle, die breite gerade Mondfalte, sehr merklich aber durch die Kürze der letzten Windung, die kaum länger ist als breit, während sie bei *cincta* um $\frac{1}{4}$ länger als breit ist.

281. *Clausilia gravida* Küster. Die dickleibige Schl.

Tafel 31. Fig. 1—3.

Testa anguste rimata, fusiformi-ventricosa, solida, nitidula, lactea, apice flava, punctis corneis ornata, interdum obsolete corneo-strigata, subtilissime striata, anfractibus superioribus costulato-striatis; spira apice obtusiuscula, anfractibus convexiusculis, ultimo antice plicato basi obsolete cristato; apertura pyriformi, flavida; peristomate continuo, breviter soluto, reflexo; lamella supera tenui, stricta, infera intus arcuata, antice obliqua, subtruncata, plica lunata lata, strictiuscula, pl. palatalibus duabus superis, conspicuis, tertia infera obsoleta, pl. columellari subangulata, immersa.

Gehäuse mit gebogener, enger Nabelritze, spindelförmig bauchig, kurz und gedrungen, solide, schwach glänzend, fein schräg gestreift, die oberen Windungen rippenstreifig, der Grund kalk- oder milchweiss, mit zerstreuten hornschwärzlichen Punkten, zuweilen mit blassen Striemen, die Spitze bräunlich-gelb. Das Gewinde oben schnell verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die Windungen schwach gewölbt, die letzte vorn ziemlich regelmässig gefaltet, unten mit einem kurzen undeutlichen Kiel. Mündung etwas schief birnförmig, gelblich, der Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ringsum ausgebogen, nicht verdickt. Die obere Lamelle dünn, gerade, die Spirallamelle am oberen Ende zweitheilig, die untere hinten stark geschwungen, vorn schräg, aussen sehr schwach abgestutzt. Mondfalte breit, fast gerade, über ihr eine in der Mündung sichtbare, jedoch nicht weit hereintretende Gaumenfalte, die hinten noch eine kurze Strecke über die Mondfalte hinausreicht, unter dieser eine zweite, von der Mondfalte selbst abgehende, vorn mit der oberen parallel laufende Falte, eine dritte geht unten von der Mondfalte ab, ist wenig deutlich und so weit nach rechts stehend, dass sie nur bei schiefer Ansicht der

Mündung wahrnehmbar ist. Die Spindelfalte gerade, nicht vortretend, nach innen in eine stumpfe Ecke erhoben. Höhe $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{2}$ ''' ; Breite 2 — $2\frac{1}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf der dalmatischen Insel Curzola.

Bemerkung. Durch die am oberen Ende gabelige Spirallamelle stellt sich *Cl. grava* in die Gruppe der *Cl. dalmatina*, wo sie durch die rippenstreifigen oberen Windungen zunächst mit *aquila* verwandt ist, sich jedoch durch die ganze Form, den ziemlich regelmässig gefalteten Nacken, die kurzen oberen und die nach rechts zurückgedrängte untere Gaumenfalte, vor Allem aber durch die stumpfeckige Spindelfalte unterscheidet.

26. *Clausilia lesinensis* Kutsch.

Tafel 31. Fig. 4—7.

Ich gebe hier eine weitere Abbildung dieser seltenen Art nach* einem vollständigen Exemplar, welches zugleich durch die eigenthümliche Bildung der Mondfalte, die zugleich so tief eingesenkt ist, dass sie über der Nabelritze steht, sich von der früher abgebildeten Form sehr unterscheidet. Die abgebildete Schnecke stammt ebenfalls von Lesina.

24. *Clausilia Kutschigi* var.

Taf. 31. Fig. 8—10.

Testa anguste rimata, ventroso-fusiformis, sordide lactea, partim coerulescens, punctis corneis ornata, apice flava, spira superne valde attenuata, anfractibus planiusculis, ultimo angulato-plicato, obsolete cristato, apertura hepatico-carnea, peristomate continuo, soluto, reflexo, sublabiato, lamella infera minus arcuata.

In der Form nähert sich diese Varietät mehr der *macarana*, das Gehäuse ist gestreckt bauchig spindelförmig, schmutzig milchweiss, ins Violette ziehend, stellenweise mehr blau und mit hornbraunen Punkten sparsam bestreut, die Spitze gelb. Die Falten des Nackens sind wenig zahlreich, scharf, aber weit weniger stark als bei der Grundform, unten fast rechtwinklig umgebogen, die Ecke der Umbiegung abgerundet, der Kiel kaum angedeutet; die Nabelgegend schmal, die Ritze länglich, sehr eng. Die ganze Mündung ist hell leberbraun fleischfarben, sehr verschieden von der schönen bräunlichen Safranfarbe bei der Stammform; die untere Lamelle sehr niedrig, wenig geschwungen; die Spirallamelle am oberen Ende gabelig; oben unter der Naht eine unscheinbare Gaumenfalte, eine zweite kräftige darunter, eine dritte gränzt die Mondfalte oben ab, zieht sich aber nur eine kurze Strecke schlundwärts, die vierte geht unten von der Mondfalte aus. Die Spindelfalte von

dem Ende der unteren Lamelle durch einen breiten Zwischenraum getrennt, bogig, nicht vortretend. Der Mundsaum ringsum ausgebogen, nicht verdickt.

Aufenthalt: bei Makarska in Dalmatien.

282. *Clausilia equestris* Küster. Die Ritter-Schl.

Taf. 31. Fig. 11—13.

Testa profunda rimata, fusiformis, solida, nitidula, substriata, fusciscenti-carnea, obscurius strigata, superne coerulesco-tincta, apice cornea; spira superne attenuata, apice obtusiuscula, sutura albido-filosa; anfr. 11—12 convexiusculis, ultimo costulato-striato; apertura oblongo-pyriformi, flavo-fuscula; peristomate continuo, minus soluto, reflexo, albido, sublabiato; lamella supera tenui, antice valde elevata, infera obliqua, postice arcuata; plica lunata distincta, curvata, pl. palatalibus tribus superis, primis duabus longis, tertia minus distincta, quarta infera e plica lunata exiente, pl. columellari strictiuscula, antice angulata, immersa.

Clausilia macarana var. *stenostma* Rossmässler, Icon. IX. X. f. 631.

Gehäuse tief geritzt, etwas bauchig spindelförmig, solide, glänzend, fein wachstumstreifig, bräunlich fleischfarben, violett überlaufen, mit bräunlichen Striemen, oben stellenweise blau, die Spitze hornfarben. Das Gewinde oben ziemlich stark verschmälert, mit stumpflicher Spitze, die Naht weisslich fadenrandig; die Windungen sehr schwach gewölbt, die letzte fein rippenstreifig, mit der Spur eines Kiels, die Mündung länglich birnförmig, gelbbraunlich, der Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ringsum ausgebogen, weisslich, mit dünner Schwiele belegt, auf der linken Seite etwas mehr verdickt. Die obere Lamelle dünn, etwas schief, vorn stark erhoben, hinten noch eine Strecke über das untere Ende der Spirallamelle schlundeinwärts laufend; mit etwas aufgebogenem Rand; Mondfalte deutlich, weit innen stehend, gebogen, oben zwei lange Gaumenfalten, eine dritte entspringt aus dem Bogen der Mondfalte, und endet mit der zweiten in einem weissen Schwielenflecken, aus dem Ende der Mondfalte zieht sich eine vierte ziemlich dicke Falte schräg herab. Die Spindelfalte ziemlich gerade absteigend, nicht vortretend, vor dem Ende mit einer deutlichen Ecke. Höhe 10^{'''}, Breite 2¹/₃^{'''}. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: bei Almissa in Dalmatien.

Bemerkung. Ich zweifle keinen Augenblick, hier Rossmässlers Varietät der *macarana* vor mir zu haben, ebensowenig aber an der Selbstständigkeit der Art. Leider erhielt ich erst, nachdem die Tafel schon gestochen und colorirt war, ein zweites Exemplar, bei

welchem die dritte, aus der Mondfalte entspringende Gaumenfalte aussen deutlich sichtbar ist, bei dem abgebildeten zeigt sich eine kaum von der übrigen Grundfarbe abgesetzte gelbliche Trübung an deren Stelle, so dass sie auf der Abbildung fehlt. Dagegen hat das abgebildete Exemplar zahlreiche durchscheinende Punkte; ob diese bei allen vorkommen, kann ich nicht entscheiden, da mein zweites Stück nicht ganz frisch ist.

283. *Clausilia laxa* A. Schmidt. Die offenkündige Schl.

Taf. 31. Fig. 14—16.

Testa subperforato-rimata, fusiformi-cylindrica, tenuiuscula, nitida, obsolete striata, corneo-flava; spira superne attenuata, apice obtusiuscula, sutura floccineta, anfr. 11 planiusculis, ultimo antice rugoso-plicatula, leviter constricto, basi arcuato cristato; apertura ampla, flavescenti-carnea; peristomate sejuncto, reflexo, sublabiato, vitreo-nitido; lamella supera angusta, recta, infera obliqua, intus arcuata; plica lunata profunda, curvatuscula, basi sub-biramosa, pl. palatalibus duabus superis, acutis, divergentibus, conspicuis, tertia infera profunda, e plica lunata descendente, pl. columellari curvatuscula, vix conspicua.

Gehäuse fast durchgehend geritzt, etwas spindelförmig walzig, gedrun- gen, ziemlich dünn, glänzend, fein wachstumsstreifig, horn- gelb, die letzte Windung heller. Gewinde etwas kurz zur Breite, oben allmählich verschmä- lert, mit stumplicher Spitze; die Naht fein fadenrandig, die ersten Windungen schwach gewölbt, die übrigen fast flach, nur am Obertheil etwas eingezogen, die letzte über den Rücken seicht aber breit eingeschnürt, fein und dicht runzelfaltig, unten mit einem schwachen aber vollständigen kurzen, geboge- nen Kiel, welcher durch eine seichte Furche von der kielartigen Anschwel- lung des Nackens unter der Einschnürung abgegränzt ist. Mündung weit, un- regelmässig schräg birnförmig, blass gelblich fleischfarben, der Mundsaum breit getrennt, links fast senkrecht absteigend, rechts schwach gebogen, unten eben- falls stumpf gerundet, ausgebogen, etwas lippenartig verdickt, glasglänzend; die obere Lamelle dünn, senkrecht stehend, ganz heraustretend; die Spiral- lamelle weit vortretend; die untere Lamelle nur hinten geschwungen, dann schräg abwärts hervortretend, mit schwachen Runzeln gegen das Interlamellar. Die Mondfalte tief innen, gerade über der Nabelritze stehend, ein Dreieck mit flach concaver Basis bildend, da beiderseits ein Fortsatz abgeht, der recht- seitige längere bildet die untere Gaumenfalte; die beiden oberen, vorn sicht- baren Gaumenfalten sind scharf kielförmig, die erste steht über der Mond- falte, schlundwärts noch etwas darüber hinausragend, die zweite entspringt aus dem Vorderrand der Mondfalte und läuft auf der Mitte der Einschnü- rung, nach vorn weiter von der ersten entfernt, als am Anfange. Spindelfalte

an der Innenseite des Basalkiels verlaufend, über ihrem Ursprung steht noch ein nur aussen sichtbares bogiges Fältchen. Höhe $9\frac{1}{2}'''$, Breite $2\frac{1}{4}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien, wahrscheinlich aus der Gegend von Castel nuovo, da ich sie mit dort gesammelten Exemplaren der *Cl. cattaroensis* erhielt.

Bemerkung. *Clausilia laxa* stellt sich unmittelbar zwischen *cattaroensis* und *subcristata*, ist aber von beiden gut unterschieden. Ich hatte sie früher übersehen, Herr Arch. A. Schmidt, dem ich die Exemplare der *cattaroensis* von Castel nuovo mit anderen Arten meiner Sammlung übersendet hatte, erkannte ihre Selbstständigkeit als Art und schickte sie mir mit dem obigen Namen zurück, den sie von jetzt zu tragen bestimmt ist.

284. *Clausilia satura* Ziegler. Die sattbraune Schl.

Taf. 31. Fig. 17—18.

Testa anguste umbilicata, subventricoso-fusififormis, solida, corneo-lutescens, interdum nitidula; spira superne attenuata, apice obtusiuscula, sutura sub-albofilosa, superne obsolete papillifera, anfract. 10—12 convexiusculis, ultimo antice plicato-striato, basi gibbo tumidulo; apertura pyriformi, flavo-fuscescens, peristomate continuo, affixo, subexpanso, tenuiter labiato; lamella supera recta, infera obliqua; plica lunata distincta, subsemilunata, pl. palatalibus duabus, supera longa, conspicua, altera infera, brevi, obliqua; pl. columellari antice leviter curvata, emersa.

Clausilia satura, Ziegler Mus.

- — Rossmässler Icon. III. p. 14 f. 175.
- latilabris, Küster p. 44. t. 4. f. 28—30 dieser Abthlg.
- saturata, Beck Ind. p. 93. nr. 64.
- satura, Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 441. nr. 112. IV p. 751 nr. 226.
- — Charpentier in Journ. Conch. 1852. p. 381 nr. 135.
- — (Delima) Adam Gen. p. 182.

Gehäuse mit enger Nabelritze, ziemlich bauchig spindelförmig, solide, meist fast glanzlos, ausser den kaum merklichen Wachsthumstreifen glatt, hornigelbröthlich, mit rothgelber Spitze. Das Gewinde ziemlich hoch, oben schnell verschmälert, stumpflich, die Naht sehr fein weisslich gerandet, oben zeigen sich kleine wenig regelmässige Papillen; die Windungen mittelhoch, gleichmässig zunehmend, die letzte vorn dicht und fein faltenstreifig, mit einem kurzen stumpfen Höcker an der Stelle des Kiels. Mündung rundlich-birnförmig, gelbbraunlich, der Mundsaum verbunden, angeheftet, ausgebogen, mit dünner unten bräunlicher Lippe, welche linkerseits unter der rundlichen Bucht plötzlich stärker hervortritt. Die obere Lamelle gerade, ganz vortre-

tretend, bis hinter den vordern Theil der Spirallamelle reichend; die untere Lamelle hinten gebogen, dann schräg abwärts an den Mundsaum tretend. Mondfalte hinter der Mitte des Nackens stehend, sehr deutlich, fast halbmondförmig, über ihr eine lange schlundwärts bis an die Nabelgegend fortgesetzte Gaumenfalte, eine zweite untere ist kurz, wenig vortretend, schräg nach links gerichtet und hängt mit der Mondfalte zusammen. Spindelfalte leicht gebogen, oft bis zum Rand heraustretend. Höhe 10—11^{'''}, Breite 2¹/₂^{'''}. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: im südlichen Dalmatien und in der Herzegowina.

285. *Clausilia latilabris* Wagner. Die breitlippige Schl.

Taf. 31. Fig. 19—20.

Testa anguste rimata, fusiformi-cylindrica, solida, nitida, corneo-lutea; spira superne attenuata, apice obtusiuscula, sutura albofilosa, anfractuum superiorum minute papillifera; anfr. 11—12 planiusculis, ultimo antice subtilissime striato, basi obsolete brevissimique cristato; apertura ovali-pyriformi; peristomate connexo, albo-labiato, expanso; lamella supera recta, infera arcuata, plica lunata distincta, curvata, inferne ramo transverso emittente, pl. palatilibus duabus superis, prima obsoleta, secunda longissima, pl. columellari strictiuscula, interdum emersa.

Clausilia latilabris, Wagner Fortsetz. d. Conch. Cab. XII. p. 191 t. 236 f. 4145.

- *decipiens*, Rossmässler Icon. III. p. 14. f. 176.
- *latilabris*, Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 447. nr. 127. IV p. 749 nr. 210.
- *decipiens*, Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 380. nr. 124.
- *latilabris* (Delima) Adams Gen. p. 182.

Gehäuse mit enger seichter Nabelritze, spindelförmig walzig, oben allmählig stark verschmälert mit stumpflicher Spitze, fein wachstumstreifig, glänzend, hornengelbröthlich, oben gelb, der Nacken braunroth, Naht weiss berandet, oben mit kleinen weissen Papillen besetzt, welche stellenweise zahlreich, stellenweise nur einzeln stehen oder ganz fehlen. Die Windungen kaum gewölbt, die beiden vorletzten flach, die letzte vorn fein faltenstreifig, unten mit einem sehr kurzen, fast nur aus einem länglichen Höcker bestehenden Kiel. Die Mündung eiförmig birnförmig, rechterseits unten gewöhnlich stumpfeckig, gelbbraun. Mundränder durch eine Schwiele verbunden, selten zusammenhängend, angeheftet, ausgebogen, weisslich, mit dünner, links unter der eiförmigen oder länglichrunden Bucht plötzlich stark verdickter Lippe. Die obere Lamelle gerade, hinter die Spitze der Spirallamelle reichend; die untere hinten ge-

schwungen, vorn sanft gebogen, mit einem Knötchen am vordern Ende. Mondfalte sehr deutlich, schwach gebogen, unten mit einem queren, mit dem Anfang der Spindelfalte zusammenhängenden Ast; über ihr zwei Gaumenfalten, die erste undeutlich, kurz, die zweite sehr lang, schlundeinwärts bis über die Nabelgegend hinausreichend; Spindelfalte fast gerade, selten vortretend. Höhe 10^{'''}, Breite 2¹/₄^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im mittlern Dalmatien, mehr im Inneren, geht nicht bis an die Küste.

Bemerkung. Ich hatte die beiden vorstehenden Arten früher nicht unterschieden und auf Tafel 4 Fig. 28—30 *Cl. satura* als *latilabris* abgebildet, fand daher für nöthig, beide Arten hier nochmals nach ausgezeichneten Exemplaren zu geben. *Cl. latilabris* unterscheidet sich von *satura* durch glatteres Gehäuse, röthlichere Farbe, deutlich weissgerandete Naht, anders geformte Mondfalte, zwei obere Gaumenfalten und Mangel einer unteren, auch tritt die Spindelfalte selten und nie so weit vor.

286. *Clausilia modesta* Küster. Die bescheidene Schl.

Taf. 31. Fig. 11—23.

Testa anguste rimata, fusiformi-cylindrica, superne valde attenuata, tenuiuscula, nitidula, vix striata, corneo-lutescens, sutura albo-submarginata, minute papillifera; anfr. 11 planiusculis, ultimo antice subtiliter striato, albido, basi brevissime cristato; apertura pyriformi, lutea, peristomate continuo, affixo, reflexo, margine sinistro unidentato; lamella supera parva, curvatuscula, infera arcuata, antice obsolete nodulosa, pl. palatalibus duabus superis, prima longa, conspicua, secunda brevissima, cum plica lunata conjuncta, pl. columellari antice curvata, emersa.

Gehäuse schmal bogig geritzt, spindelförmig walzig, oben schnell verschmälert, mit stumpfer Spitze, ziemlich dünn, glänzend, undeutlich wachstumstreifig, horngelbroth, oben heller. Die Naht sehr fein gerandet, etwas weisslich, an den oberen Windungen mit sehr kleinen weissen Papillen ziemlich dicht besetzt. Die Windungen flach, nur die oberen etwas gewölbt; die drei letzten betragen mehr als die Hälfte der ganzen Höhe, die letzte ist vorn weisslich, dicht und sehr fein gestreift, unten mit einem kurzen, höckerartigen, wenig gebogenem Kiel. Mündung ziemlich weit, birnförmig, innen gelbröthlich; die Mundränder verbunden, oben dicht anliegend, ringsum ausgebogen, weiss, links unter der rundlichen Bucht eine zahnartige Verdickung. Die obere Lamelle dünn, niedrig, die untere gebogen, sehr niedrig, der Rand aufgebogen, vorn in einige undeutliche Knötchen getheilt. Mondfalte klein, leicht gebogen, oben etwas breiter, die obere Gaumenfalte lang, vorn sichtbar, hinten eine Strecke über die Mondfalte verlängert, die zweite kurz, mit der Mond-

falte zusammenhängend. Spindelfalte bogig, etwas heraustretend. Höhe $8\frac{1}{2}'''$, Breite $2'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: unbekannt.

287. *Clausilia hectica* Küster. Die hektische Schl.

Taf. 31. Fig. 24—26.

Testa angustissime rimata, fusiformi-cylindrica, solidula, nitidula, subtiliter striata, corneo-lutescens; spira superne sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura albo-papillosa, papillis parvis, inferne subindeterminatis; anfr. 11 planiusculis, ultimo antice plicato-striato, basi cristato; apertura pyriformi, peristomate vix continuo, vix reflexo; lamella supera tenui, infera arcuata; plica lunata profundissima, laterali, subarcuata, pl. palatalibus superis, prima obsoleta, secunda longissima, conspicua, pl. columellari emersa.

Gehäuse mit länglicher sehr enger Nabelritze, spindelförmig-walzig, oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze, verloschen schräg gestreift, ziemlich glänzend, hornelbröthlich. Die Windungen fast flach, durch eine mit kleinen, nach unten verfließenden weisslichen Papillen besetzte Naht verbunden, die letzte vorn faltenstreifig, unten mit mit einem deutlichen, schrägen, wenig gebogenen, durch die darüber laufenden Streifen gekerbten Kiel. Mündung birnförmig; der Mundsaum durch eine dünne Schwiele verbunden, kaum ausgebogen, linkerseits unter der rundlichen Bucht etwas verdickt. Die obere Lamelle gerade, dünn, bis über die Spitze der Spirallamelle verlängert; die untere geschwungen. Mondfalte tief innen, fast über dem Anfang des Basalkiels stehend, schwach gebogen, oben fast faltenartig etwas quer verbreitert, über ihr zwei Gaumenfalten, die erste undeutlich, kurz, die andere sehr lang, vorn sichtbar, nach hinten bis über die Nabelritze vortretend. Höhe $7'''$, Breite $1\frac{1}{3}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Makarska in Dalmatien.

288. *Clausilia tabida* Küster. Die abgezehrte Schl.

Taf. 31. Fig. 27—30.

Testa breviter rimata, fusiformi-cylindrica, nitidula, solidiuscula, corneo-lutescens, obsolete et irregulariter costulato-striata; spira superne attenuata, apice obtusiuscula, sutura albo-papillosa, papillis parvis, subrotundatis, anfr. 11; superis convexiusculis, reliquis planis, ultimo antice rugoso-striato, basi obsolete cristato; apertura oblongo-pyriformi, peristomate continuo, subapresso, expansiusculo, albido; lamella supera tenuis, infera arcuata; plica lunata arcuata; plicis palatalibus tribus, prima obsoleta, secunda longa, conspicua, tertia cum plica lunata conjuncta, brevissima, antice divergente, pl. columellari curvatuscula, emersa.

Gehäuse mit kurzer Nabelritze, spindelförmig walzig, oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze, ziemlich glänzend, etwas solide, horngelbröthlich, unregelmässig schwach rippenstreifig, die Streifen wie abgeschliffen. Die Naht trägt bald mehr, bald weniger kleine, weisse rundliche Papillen, welche theilweise sich in schwache Rippen verlängern. Die oberen Windungen schwach gewölbt, die unteren flach; die letzte vorn dicht runzelstreifig, unten mit einem kurzen, wenig entwickelten Kiel, der durch eine breitere flachere Einsenkung abge sondert ist. Die Mündung länglich birnförmig; der Mundsaum verbunden, aber fast angeheftet, wenig ausgebogen, weisslich, linkerseits unter der länglichen Bucht etwas verdickt. Die Lamellen mittelmässig, die untere geschwungen, vorn mit einem undeutlichen Knötchen; die Mondfalte deutlich, fast halbmondförmig, Gaumenfalten drei, die erste unter der Naht ist undeutlich, die zweite lang, vorn sichtbar, hinten bis zur Nabelritze verlängert, die dritte sehr kurze hängt mit der Mondfalte zusammen und geht vorn mehr abwärts, mit der zweiten divergirend. Spindelfalte sanft gebogen, heraustretend. Höhe 7 — 7½'', Breite 1⅓ — 1½''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: Dalmatien; aus Neumeyers Sammlung.

Bemerkung. Vorbeschriebene Art ist zunächst der *Cl. gastrolepta* verwandt. Sie ist jedoch noch schlanker, die Papillen deutlicher, der Nacken feiner gerunzelt, die Mündung schmaler, die Nabelgegend etwas breiter, sie hat drei obere Gaumenfalten und die Spindelfalte ist nicht gerade, sondern tritt sanft gebogen etwas heraus, während sie bei *gastrolepta* gerade absteigt, ohne vorzutreten. Auch ist bei letzterer Art der Mundsaum getrennt, nur durch eine dünne Schwiele verbunden, bei *tabida* vollkommen vereinigt.

289. *Clausilia aquila* Parreiss. Die Adler-Schl.

Taf. 32. Fig. 1—3.

Testa punctiformi-rimata, fusiformis, solida, nitidula, lactea, oblique costulato-striata, apice corneo-flava; spira attenuata, apice obtusiuscula, anfr. 9—10 convexiusculis, penultimis obsolete striatis, ultimo confertim rugoso-plicato, basi obtuse cristato; apertura pyriformi, pallide fuscula; peristomate continuo, soluto, late reflexo, labiato; lamellis postice valde convergentibus, supera arcuato-elata, infera strictiuscula, antice subtruncata, plica lunata lata, strictiuscula, pl. palatalibus quatuor, tribus superis longis, tertia maxime expressa, conspicua, quarta brevissima infera, pl. columellari antice arcuata, immersa, lamella spirali initio furcata.

Clausilia aquila, Parreiss. Pfeiffer Symb. ad. Hist. Hel. III. p. 92.

— — — Pfeiffer Monogr. Hel. II. p. 433 nr. 94.

— — — Rossmässler Icon. XV. XVI. p. 43. f. 856.

Gehäuse mit punktförmigem Nabelritz, spindelförmig, nicht selten stark bauchig und gedrunken, solide, kaum glänzend, milchbläulich, mit schwärzlichen Punkten und Flecken bestreut, violettgrau gestriemt, unregelmässig sehr schief rippenstreifig, die Streifen auf den oberen Windungen deutlicher, Spindel bald mehr, bald weniger lang, oben stark verschmälert, mit stumpflicher braungelber Spitze; die Windungen schwach gewölbt, die letzte erst nur an der Unterhälfte, vorn aber durchaus stark runzelfaltig, unten mit einem undeutlichen Kiel. Mündung ziemlich gross, birnförmig, durchaus heller oder dunkler leberbräunlich; der Mundsaum zusammenhängend, kurz lostretend, breit zurückgebogen, gelippt. Die Lamellen klein, hinten einander sehr genähert; die obere dünn, vortretend, nicht sehr lang; die untere kaum geschwungen, niedrig, schief herabsteigend, vorn wenig deutlich abgestutzt. Mondfalte weit hinten, wenig deutlich, fast gerade. Gaumenfalten oben drei, die erste unter der Naht und wenig deutlich, die zweite ihr parallel und gleichlang, die dritte, vor der Spitze der Mondfalte beginnend, ist die stärkste und tritt am weitesten in der Mündung vor, unten neben der wenig gebogenen Spindelfalte steht eine sehr kurze, aus der Mondfalte entspringende vierte Gaumenfalte. Spirallamelle oben gabelförmig, unten die untere Lamelle nicht erreichend. Höhe 5—9''' , Breite $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf den dalmatinischen Inseln Curzola und Lagosta.

Bemerkung. Ich hielt diese Schnecke früher für Varietät der *Cl. dalmatina*. Sie scheint jedoch wirklich selbstständige Art und ich habe sie daher nach dem Vorgange Pfeiffers und Rossmässlers als solche aufgenommen. Es sind somit die Varietäten C. und D. bei *Cl. dalmatina* Nr. 21 zu streichen.

290. *Clausilia istriana* J. F. Schmidt. Die Istrianer-Schl.

Taf. 32. Fig. 4—6.

Testa anguste rimata, fusiformis, subcylindracea, superne sensim attenuata, apice obtusiuscula, solida, nitidula, cinerascenti-lactea, apice succinea, obsolete striata; anfract. 8—10 convexiusculis, ultimo antice rugoso-plicato, obsolete cristato; apertura oblique pyriformi rotundata, fusciscenti-flava; peristomate continuo, brevissime soluto, reflexo, sublabiato; lamellis parvis, supera angusta, infera postice arcuata, antice obliqua; plica lunata brevi, stricta, pl. patalibus quatuor, tribus superis, prima tertiaque obsoletis, quarta infera brevissima, obsoleta; pl. columellari arcuata, immersa, lamella spirali initio integro.

Clausilia istriana, F. I. Schmidt in litt.

Gehäuse eng geritzt, spindelförmig, kleinere Exemplare etwas bauchig, häufiger aber mehr walzig, oben allmählig verschmälert und in eine stumpfe

Spitze auslaufend, solide, glänzend, graulich milchbläulich, von den neuen Ansätzen kaum merklich und unregelmässig gestreift. Die Windungen mässig zunehmend, schwach gewölbt, die letzte vorn mit starken aber wenigen Runzelfalten, an der Basis ein undeutlicher Kiel. Mündung gross, schief gerundet, birnförmig, durchaus bräunlich-rothgelb; der Mundsaum zusammenhängend, sehr wenig lostretend, ausgebogen, schwielig verdickt, besonders links unter der rundlich viereckigen Bucht. Die Lamellen klein, die obere sehr dünn, die Spirallamelle schwach, weit innen endigend, die untere Lamelle hinten geschwungen, vorn schräg, Mondfalte kurz, gerade; drei obere Gaumenfalten, die erste unter der Naht ist unscheinbar, die zweite am längsten, vorn sichtbar, die dritte, mit der Mondfalte verbunden, sehr kurz, mit der zweiten divergirend, unten zeigt sich ein viertes sehr kurzes unscheinbares, aus der Mondfalte entspringendes Fältchen. Die Spindelfalte gebogen, nicht vortretend. Höhe 7—10^{'''}, Breite 2¹/₄—2¹/₂^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Istrien (I. F. Schmidt.)

Bemerkung. Die nächste Verwandte unserer Art ist *punctulata*, sie unterscheidet sich aber durch das walzenförmige, weniger schlanke Gehäuse, dunklere Farbe, tiefere Naht, den grob runzelfaltigen Nacken, grössere schiefe Mündung, die kurze mehr erhobene Oberlamelle, die nicht die Spitze der Spirallamelle erreicht, stärker gebogene Unterlamelle und die fast in eine stumpfe Ecke gebogene Spindelfalte.

21. *Clausilia dalmatina* Partsch.

Taf. 32. Fig. 7—9.

Eine durch die schlanke Form, glattes, glänzendes Gehäuse mit häufig ins gelbbraunliche übergehende Färbung, feiner gefalteten Nacken und die deutliche Mondfalte, nebst Gaumenfalten ausgezeichnete Form. Charakteristisch für sie, wie überhaupt der Art gegenüber der *Cl. aquila*, zu deren Vergleichung sie vorzüglich hier gegeben wurde, ist der rechts neben dem Mundrand noch theilweise sichtbare Nackenkamm, so wie die tief nach innen gerückte, dicht neben der Nabelritze stehende Mondfalte, die bei *aquila* viel weiter vorwärts gegen die Mitte des Rückens steht.

Aufenthalt: im oberen Dalmatien, ohne nähere Angabe des Fundortes erhalten.

291. *Clausilia miles* Küster. Die Soldaten-Schl.

Taf. 32. Fig. 10—18.

Testa minute rimata, fusiformis, interdum ventricosa, solida, nitidula, obsolete costulato-striata, flavo-cerasina, apice pallida; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, anfr. 10—11 convexiusculis, sutura albo-papillosa junctis, ultimo antice dense ruguloso, basi distincte cristata; apertura pyriformi-rotundata, fusca, peristomate continuo, adnato, reflexiusculo, margine sinistro incrassato; lamella supera recta, compressa, infera valida, obliqua, usque ad marginem porrecta, plica lunata angusta, curvata, plicis palatalibus 3, duabus superis, tertia infera, valida, conspicua; clausilio lato, ante apicem marginato.

Gehäuse sehr eng geritzt, spindelförmig, zuweilen kürzer und bauchig, solide, schwach glänzend, dicht aber wenig deutlich rippenstreifig, gelblich kirschroth, mit heller Spitze, im Leben wahrscheinlich tiefroth wie *Cl. stigmatica*. Die Windungen nehmen gleichmässig zu, die obern sind mehr, die unteren nur wenig gewölbt, fast flach, die letzte vorn dicht gerunzelt, unten mit einem abgerundeten, gebogenen Kiel. Naht schwach eingezogen, mit länglich viereckigen weissen Papillen besetzt. Mündung gross, birnförmig rundlich, innen gelbbraun; der Mundsaum zusammenhängend, aufgewachsen, schwach ausgebogen, linkerseits unter der länglichrunden Bucht etwas verdickt, unten bräunlich, übrigens weiss. Obere Lamelle dünn, lang, weit über das untere Ende der Spirallamelle fortgesetzt; die untere stark, hinten gerundet, vorn schräg, fast bis zum Rand heraustretend. Mondfalte deutlich, schmal, gebogen; oben zwei Gaumenfalten, die erste unscheinbar, die zweite deutlich, mässig lang, zuweilen unter dieser vor der Mondfalte noch ein kurzes Fältchen, unten entspringt aus der Mondfalte eine weitere stark erhobene Gaumenfalte, die weit herabreicht, und für deren Durchgang das Clausilium (Fig. 13, darunter zur Vergleichung das von *Cl. stigmatica*) vor dem Ende einen runden Ausschnitt hat. Spindelfalte fast gerade absteigend, dann bogig heraustretend. Höhe $6\frac{1}{2}$ — $8''$, Breite 2 — $2\frac{1}{2}''$. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: in Dalmatien, aus Neumeyers Nachlass.

Bemerkung. Diese und die nächste Art stehen der *Cl. stigmatica* nahe, sind aber beide so ausreichend verschieden, dass sie nicht wohl damit verwechselt werden können.

292. *Clausilia soror* Küster. Die Schwester-Schl.

Tafel 32. Fig. 14—16.

Testa breviter rimata, subfusiformis, solida, nitida, obsolete striata, corneo-rufescens; spira sensim attenuata, apice acutiuscula, sutura albo-papillosa, anfr. 11 convexiusculis, ultimo antice rugoso, basi breviter cristato; apertura anguste pyriformi, flavida; peristomate con-

juncto, adnato, reflexiusculo, albo; lamella supra porrecta, infera obliqua, antice subincrassata, plica lunata profunda, arcuata, plicis palatalibus duabus superis, prima obsoleta, tertia infera conspicua, cum pl. lunata non conjuncta, pl. columellari antice arcuata, emersa.

Gehäuse kurz und eng geritzt, spindelförmig, solide, glänzend, verloschen gestreift, hornröthlich, das Gewinde ziemlich lang, oben allmählig verschmälert, stumpflich; die Naht weisslich gerandet, mit weissen, oben rundlichen, unten lang viereckigen Papillen besetzt. Windungen durchaus, auch die oberen von der dritten an, sehr schwach gewölbt, etwas niedrig, gleichmässig zunehmend, die letzte vorn fein gerunzelt, mit einem hellen Schwielenband, unten mit einem stumpfen, kurzen, wenig gebogenen Höcker. Mündung länglich, schmal birnförmig, innen bräunlich; Mundsaum verbunden, angeheftet, nur wenig ausgebogen, linkerseits unter der schmal rundlichen Bucht etwas dick, weiss. Obere Lamelle vortretend, scharf, untere schräg, weit herastretend, vorn mit einem Knötchen; Mondfalte weit hinten, oberhalb dem Ende des Kiels, stark gebogen, unten sehr breit und mit einem nach hinten ziehenden Ast; über ihr zwei Gaumenfalten, die obere unscheinbar, die zweite hinten etwas über die Spitze der Mondfalte hinausragend, vorn in einer schwachen Schwiele endigend; unten ist eine dritte Falte, welche nicht mit der Mondfalte zusammenhängt und nach unten breiter wird, sie ist der Spindelfalte weit näher, wie bei miles und geht nicht gerade aufwärts, sondern bogig nach rechts. Die Spindelfalte von der Spindel etwas entfernt, wenig gebogen erst an der Basis herastretend. Höhe 7''' , Breite 1 $\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im unteren Dalmatien, aus Neumeyers Nachlass erhalten.

129. *Clausilia Biasoletiana* var.

Taf. 32. Fig. 17—19.

Testa ventricoso-fusiformis, pallide corneo-flava, anfractibus superioribus distincte, penultimis obsolete costulatis.

Diese interessante Art erhielt ich aus Istrien in mehrfachen, theils kleineren, theils viel grösseren Exemplaren, als das früher abgebildete von Triest. Ueber die Artgültigkeit kann kein Zweifel entstehen, da ausser der unteren, mit der weissen Schwiele und der Mondfalte zusammenhängenden Gaumenfalte auch die Form der Mündung, die bei *semirugata* so regelmässig und in allen Exemplaren gleich bleibend ist, hier gewöhnlich eine an-

dere, mehr birnförmige wird, der Mundsaum nur wenig lostritt, häufiger sogar angeheftet erscheint. Auch die zahlreichen, so bestimmt ausgeprägten Papillen sind dieser Art im Gegentheil zu *semirugata* eigenthümlich. Die hier abgebildete Varietät unterscheidet sich durch den auf den oberen Windungen deutlichen, auf den vorletzten schwächeren feineren Rippen und die hellere Farbe von der früher abgebildeten Triestiner Form.

293. *Clausilia muralis* Küster. Die Mauer-Schl.

Taf. 32. Fig. 20—22.

Testa obsolete rimata, fusiformis, tenuis, subpellucida, nitidula, vix striatula, corneo-flava; spira sensim attenuata, apice obtusula; sutura submarginata, papillis minutis ornata; anfr. 9 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice subregulariter costulato-striato, brevissime cristato; apertura rotundato-pyriformi, peristomate subinterrupto; lamella supera tenui, infera arcuata, plica lunata minus arcuata, pl. palatali una supera, longa, pl. columellari arcuatula, subemersa.

Gehäuse mit einer länglichen Vertiefung statt der Nabelritze, kurz und gedrungen, spindelförmig, stumpfspitzig, durchscheinend, schwach glänzend, horn gelb. Die Naht schwach berandet, mit kleinen wenig deutlichen Papillen besetzt; die Windungen schwach gewölbt, die letzte vorn regelmässig und sehr dicht rippenstreifig, mit einem breiten, sehr kurzen und flachen Kiel an der Basis. Mündung gross, gerundet birnförmig; Mundränder durch eine ganz dünne Schwiele verbunden, etwas ausgebogen, linkerseits unter der länglich-runden Bucht kaum verdickt. Obere Lamelle sehr dünn, scharf, tief eindringend; die Spirallamelle bis zur Hälfte der Länge der vorigen vortretend; untere Lamelle geschwungen, weit gegen den Rand heraustretend. Mondfalte deutlich, etwas gebogen, über ihr eine vorn sichtbare, schlundwärts nur wenig darüber hinausragende Gaumenfalte, ober dieser nahe an der Naht eine zweite unscheinbare; unten zeigt sich zuweilen eine Andeutung einer dritten. Spindelfalte bogig absteigend und etwas vortretend. Höhe 5—6'''', Breite $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ ''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: an den Mauern des Castells zu Cattaro in Dalmatien von mir gefunden.

Beimerkung. *Cl. muralis* steht manchen Formen der *conspurcata* sehr nahe, wovon sie sich indess durch die hinten abgekürzte obere, sowie den Mangel der untern Gaumenfalte unterscheidet; jedenfalls gehört sie in die Nähe von *Cl. robusta*.

294. *Clausilia diaphana* Küster. Die durchscheinende Schl.

Taf. 35. Fig. 23—25.

Testa parva, anguste rimata, fusiformis, tenuis, pellucida, nitida, obscure costulato-striata, corneo-flava; spira apice obtusiuscula; sutura papillifera, anfr. 9 minus convexis, lente accrescentibus, ultimo antice rugoso, basi breviter cristato; apertura rotundato-pyriformi; peristomate vix continuo, affixo, reflexiusculo, albido; lamella supera porrecta, infera arcuata, antice furcata; plica lunata distincta, strictiuscula, pl. palatalibus 3, duabus superis, tertia infera, conspicua, pl. palatali vix arcuata, conspicua.

Gehäuse sehr klein, kurz und gedrungen, eng geritzt, etwas bauchig spindelförmig, oben allmählig verschmälert mit stumpflicher Spitze, dünnwandig, stark durchscheinend, glänzend, horngelb, sehr fein und etwas undeutlich rippenstreifig; die Naht eingezogen, mit schmalen strichförmigen Papillen besetzt; die Windungen langsam zunehmend, die oberen stärker gewölbt, die letzte vorn dicht gerunzelt, unten mit einem kurzen, wenig erhobenen, schwach gebogenen stumpfen Kiel, die Grenzfurche desselben deutlich, nach unten breiter. Mündung gerundet birnförmig, etwas gross, die Ränder durch eine Schwielle verbunden, weiss, der linke unter der weiten rundlichen Bucht deutlich verdickt. Die obere Lamelle ganz vortretend, hinten eine grosse Strecke über das Ende der Spirallamelle fortgesetzt; die untere Lamelle geschwungen, weit gegen den Rand heraustretend und durch ein am unteren Ende abgehendes Aestchen gabelig. Mondfalte deutlich, ziemlich breit, bei jüngeren schmaler, wenig gebogen, ober ihr eine undeutliche unter der Naht und eine zweite stärkere, hinten etwas darüber hinausziehende Gaumenfalte, eine dritte geht aus der Mondfalte in die Mündung herab. Spindelfalte sehr wenig gebogen, sichtbar, aber nicht heraustretend. Höhe 5'''', Breite 1 1/3''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Spalato in Dalmatien von mir gefunden.

295. *Clausilia gemmulata* Küster. Die gemmentragende Schl.

Taf. 32. Fig. 26—28.

Testa parva, breviter rimata, cylindraceo-fusiformis, superne minus attenuata, apice obtusa, substriata, corneo-flava, sutura obsolete rufo-marginata, papillosa, papillis distinctis, albis, regularibus; anfr. 8 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice rugoso, basi carinato; apertura oblongo-pyriformi, stricta, peristoma disjuncto, vix reflexiusculo, margine sinistro minus incrassato, albo; lamellis validiusculis, infera arcuata, antice nodulo terminata, plica lunata curvata, pl. palatalibus duabus, prima obsoleta, secunda postice abbreviata; pl. collumellari antice arcuato-emersa.

Gehäuse sehr klein, kurz geritzt, etwas walzig-spindelförmig, solide, oben wenig verschmälert mit stumpfer Spitze, glänzend, undeutlich gestreift, horn-gelb. Die Naht röthlich berandet, mit deutlichen, weissen, in regelmässigen Abständen stehenden Papillen ziemlich dicht besetzt. Die Windungen schwach gewölbt, langsam zunehmend, die letzte etwas schmaler als die vorletzte, vorn runzelig, unten mit einem breiten, kurzen, etwas stumpf abgerundeten Kiel. Die Mündung schmal birnförmig, gerade, die Mundränder getrennt, kaum ausgebogen, weiss, der linke unter der rundlichen Bucht plötzlich verdickt. Lamellen ziemlich stark, die obere bis hinter das untere Ende der Spirallamelle reichend, die untere geschwungen, mit einem Knötchen unter dem Vorderende. Mondfalte deutlich, gebogen, oben zwei Gaumenfalten, die erste undeutlich, dicht an der Naht, die zweite vorn sichtbar, hinten kaum über die Spitze der Mondfalte verlängert. Spindelfalte unten leicht gebogen, kurz vortretend. Höhe $4\frac{1}{5}$ ''' , Breite $1\frac{1}{5}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im unteren Dalmatien.

296. *Clausilia humilis* Küster. Die unansehnliche Schl.

Taf. 32. Fig. 29—31.

Testa anguste rimata, fusiformis, solida, nitidula, obsolete striata, corneo-lutea, spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura marginulata, papillosa, papillis irregularibus, parvis, anfr. 10 convexiusculis, ultimo antice rugoso, basi breviter cristato, crista vix arcuata; apertura oblongo-pyriformi, peristomate vix continuo, reflexiusculo, flavo-albido; lamellis medio-cribus, infera arcuata, plica lunata distincta, vix curvata, pl. palatalibus duabus, altera supera longa, altera infera brevissima, pl. columellari conspicua, immersa.

Gehäuse mit enger Ritze, spindelförmig, solide, schwach glänzend, fein und unregelmässig gestreift, horn-gelblich; oben langsam verschmälert mit stumpfer Spitze. Die Naht schwach gerandet, mit bald zahlreicheren, bald wenigen, weissen, ungleich grossen weissen Papillen besetzt, welche auf den oberen Windungen theilweise in kurze erhobene Striche verlaufen, unten ganz verschwinden. Die letzte Windung ist vorn gerunzelt, unten gekielt, der Kiel kurz, fast gerade, wenig erhoben und abgerundet, durch eine breite seichte Furche getrennt. Mündung länglich birnförmig, die Mundränder nur durch eine Schwiele verbunden, schwach ausgebogen, gelbweiss. Die obere Lamelle reicht kaum über das untere Ende der Spirallamelle hinaus, die untere ist stark geschwungen, vorn kaum verdickt. Mondfalte deutlich, kaum gebogen, oben in einen kleinen Hacken rückwärts gekrümmt, über ihr eine lange, schlund-

einwärts bis oberhalb des Basalkiels verlängerte Gaumenfalte, eine zweite entspringt aus der Mondfalte, ist aber nur wenig sichtbar. Spindelfalte von der Spindel entfernt, wenig sichtbar. Höhe $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Spalato und Almissa in Dalmatien.

Bemerkung. Obwohl in die nächste Nähe von *Cl. conspurcata* gehörig und gewisse häufig mit dieser verwechselt, ist diese Art doch durch die gerandete, papillöse Naht, den kurzen fast geraden Kiel, die weniger lange obere Gaumenfalte (welche bei *conspurcata* noch auf die Bauchseite herüberreicht), dann durch längliche Mündung, und die von der Spindel entfernt stehende nicht vortretende Columellarfalte gut unterschieden.

288. *Clausilia tabida* var.

Taf. 32. Fig. 32—34.

Testa minor, cylindraco-fusiformis, corneo-flava, oblique striatula; sutura papillosa; plica lunata curvata, pl. palatalibus 2 superis.

Kaum halb so gross als die Stammform, mit stumpfer Spitze, etwas walzig spindelförmig, die Naht durch vorstehende weisse, theils rundliche, theils in Rippenstreifen auslaufende Papillen gekerbt. Mündung länglich birnförmig, die untere Lamelle niedrig, geschwungen, oben zwei ungleiche Gaumenfalten, die erste undeutlich, die zweite weit vortretend, hinten ganz kurz über die Spitze der Mondfalte hinausragend. Höhe $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite 1''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im Ragusaner Kreis von Dalmatien.

297. *Clausilia egana* Küster. Die ärmliche Schl.

Taf. 32. Fig. 35—37.

Testa anguste rimata, cylindraco-fusiformis, solida, nitidula, obsolete striata, fusciscenti-corneo-rufa; spira superne valde attenuata, apice acutiuscula; sutura papillosa, papillis albis, parvis, oblongis; anfr. 11 convexiusculis, ultimo antice rugoso, basi breviter carinata; apertura subpyriformi, basi oblique rotundata; peristomata vix continuo, reflexiusculo; ad marginem sinistrum superne subdentiformi incrassato; lamella supera porrecta, infera obliqua, antice truncata; plica lunata profunda, arcuatula, pl. palatalibus duabus superis, pl. columellari vix arcuata, emersa.

Gehäuse eng und seicht geritzt, da die Nabelgegend fast fehlt, etwas walzig spindelförmig, solide, schwach glänzend, sehr undeutlich gestreift, bräunlich-hornroth. Das Gewinde von der Mitte an verschmälert, in eine feine Spitze auslaufend; die Naht etwas eingezogen, mit kleinen weissen, theilweise

schlundeinwärts bis oberhalb des Basalkiels verlängert, eine zweite sehr kurze in die Länge gezogenen Papillen besetzt, die nach unten in einen weisslichen Saum verfließen, welcher selten zu einem vollständigen, abgesetzten fädlichen Rand ausgebildet ist. Die Windungen sehr wenig gewölbt, die letzte vorn runzelig, unten mit einem kurzen, schwach gebogenen Kiel, Mündung etwas schief schmal birnförmig, unten flach gerundet und schräg nach rechts herabgesenkt; Mundränder durch eine dünne durchscheinende Schwiele verbunden, wenig ausgebogen, links unter der rundlichen Bucht rasch fast stumpf zahnartig verdickt, weiss. Obere Lamelle weit über das untere Ende der Spirallamelle hinausreichend, untere nur hinten geschwungen, niedrig, nach vorn schräg, am Ende schwach aber deutlich abgestutzt. Mondfalte schwach oder kaum gebogen, weit nach innen stehend; oben zwei Gaumenfalten, die erste undeutlich, die zweite sehr lang schlundeinwärts, wie bei *conspurcata* bis auf die Bauchseite fortgesetzt. Spindelfalte dicht an die Spindel gedrängt, kaum gebogen, etwas heraustretend. Höhe 7^{'''}, Breite 1½^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Makarska in Dalmatien.

Bemerkung. Durch die lange zweite Gaumenfalte ist eine Verwechslung mit *conspurcata* leicht möglich; unsere Art unterscheidet sich jedoch leicht durch die unten schiefe Mündung, die niedere und kaum gebogene untere Lamelle, den Mangel der unteren Gaumenfalte und besonders durch die viel weiter nach innen stehende Mondfalte.

186. *Clausilia conspurcata* varr.

Tafel 33. Fig. 1—6.

Var. A. Testa minima, ventricoso-fusiformis, hyalina, corneo-lutea vel pallida; apertura subrotundata, pl. lunata strictiuscula, pl. palatali supera plerumque abbreviata. (Fig. 1—3).

Die Gestalt ist im Allgemeinen mehr bauchig, kurz, die Wandung dünn, durchscheinend, der Grund röthlichhorngelb, oft weisslichgelb, die Papillen meist wenig bemerkbar; die Mündung ist gerundet, ziemlich weit, die untere Lamelle vorn geschweift, oft fast plötzlich abgebrochen; die Spindelfalte wenig gebogen, nur oben hinterwärts gekrümmt, die obere Gaumenfalte nie so lang, wie bei der Stammform, zuweilen bald hinter der Mondfalte endigend. Höhe 5 — 5½^{'''}, Breite 1½^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Var. B. Testa magna, clavato-fusiformis, fulvo-cornea, sutura subtilissime papillosa, (Fig. 4—6).

Unterscheidet sich von der Stammform durch bedeutende Grösse, mehr keulenförmige Gestalt, die kleinen, fast unmerklichen Papillen und die dunkle Grundfarbe. Höhe $7\frac{1}{2}$ —8''' , Breite $1\frac{4}{5}$ ''' . (Aus meiner Sammlung).

Beide Varietäten aus der Gegend von Spalato in Dalmatien.

Clausilia robusta var.

Taf. 33. Fig. 7—9.

Var A. Testa elongata, subcylindrica, sutura distincte papillifera, apertura ovata, lamella infera arcuata, plica columellari emersa.

Unterscheidet sich von der Stammform durch die langgestreckte, fast cylindrische Gestalt, die deutlichen Papillen, die stärker geschweifte untere Lamelle und die weit heraustretende Spindelfalte. Höhe über 8''' , Breite $1\frac{2}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: bei Spalato in Dalmatien.

298. Clausilia Massenae Potiez et Michaud.. Massena's Schl.

Taf. 33. Fig. 10—12.

Testa subrimata, breviter fusiformis, nitidiuscula, griseo vel coerulescenti-albida, flammis punctisque fuscis ornata, oblique costulata ante apicem flava, apice corneo-fusca, spira apice obtusiuscula, anfr. 10 convexiusculis, ultimo antice costato-plicata, basi obsolete carinata; apertura pyriformi-ovata, flavida, lamellis approximatis, infera profunda, subramosa; plica lunata inconspicua, plica palatali una supera, plica columellari strictiuscula, immersa.

Clausilia Massenae, Potiez et Michaud Gal. I. p. 185 t. 19 f. 3. 4.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 457 nr. 149.

Gehäuse wenig geritzt, ziemlich klein, gedrungen spindelförmig, schwach glänzend, graulich- oder bläulich-weiss, die stumpfe Spitze braun, die nächsten Windungen bernsteingelb oder fleischfarben, die etwas gewölbten Windungen von der dritten an fein gerippt, mit durchscheinenden rothbraunen Längsflammen und Fleckchen geziert, die Rippen zuweilen nur an den Rändern der Windungen deutlich, auf der Mitte verflacht; die letzte Windung vorn mehr oder weniger stark rippenfaltig, unten mit einem undeutlichen kurzen Kiel ohne Furche an der Seite. Die Mündung birnförmig rundlich, blass röthlich-gelb, mit einer schwachen Schwielen am Gaumen; die Lamellen genähert, die untere tief, mit einem undeutlichen nach innen und oben fortlaufenden Ast; die Mondfalte nicht wahrnehmbar; oben eine in der Mündung

sichtbare starke Gaumenfalte; die Spindelfalte fast gerade absteigend, ziemlich versteckt. Mundsaum zusammenhängend, löstretend, ringsum breit ausgebogen, etwas verdickt, weiss. Höhe 5''' , Breite 1¼''' . (Aus Lischke's Sammlung).

Aufenthalt: in Griechenland, bei Navarin.

299. *Clausilia scopulosa* Parreiss. Die Klippen-Schl.

Taf. 33. Fig. 13—15.

Testa rimata, fusiformi-clavata, nitidula, lactea, punctis nigro-corneis ornata, apice crocea; spira elongata, acutiuseula, anfr. 9 convexis, obsolete striatis, ultimo antice subtiliter plicato-striato, basi ad rimam compresso-carinato; apertura ovata, lutea; lamellis minutis, supera punctiformi, infera profunda, arcuata; plica lunata imperfecta, plicis palatalibus duabus superioris, pl. columellari inconspicua; peristomate continuo, breviter soluto, reflexinsculo.

Clausilia scopulosa, Parreiss in sched.

- | | | |
|---|---|--|
| — | — | Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 374 nr. 88. |
| — | — | (Medora) H. et A. Adams. Gen. 2 p. 84. |
| — | — | L. Pfeiffer Vers. einer Anordn. d. Heliceen. p. 181. |
| — | — | Pfeiffer, Mon. Hel. IV p. 729 nr. 82. |

Etwas gedrungen spindelförmig-keulig, glänzend, hell milchweiss, mit schwarzen Punkten bestreut, die Spitze bräunlich bernsteingelb, die Fläche fein wachsthumbstreifig. Das Gewinde lang, sehr allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze, die Windungen mässig gewölbt, langsam zunehmend, die letzte vorn fein und dicht rippenfaltig, unter der Naht fast kantig aufgetrieben, an der Basis mit einem zusammengedrückten, kantig vorstehenden, weit hinter dem Mundrand endigenden Kiel, der die breite Nabelgegend fast halbkreisförmig umzieht. Die Mündung klein, eirundlich, blassrothgelb; die Lamellen klein, die obere innen, punktförmig, die untere innen, wenig erhoben; die Mondfalte unvollständig, nur unten als breite, wenig deutliche Schwiele in der Mündung sichtbar, oben zwei parallele Gaumenfalten, die untere kürzer, die Spindelfalte nicht sichtbar. Mundsaum zusammenhängend, etwas löstretend, dünn, schwach ausgebogen. Höhe 6''' , Breite 1⅔''' . (Aus Lischke's Sammlung).

Aufenthalt: auf der Insel Zante.

Bemerkung. Diese Art steht der *Cl. coerulea* sehr nahe, ist aber kleiner, mehr weiss, glänzender, die Windungen sind gewölbter, die letzte fein gefaltet, nicht grob runzelig, wie bei dergenannten, der Basalkiel ist einfach, und läuft nicht bis an den Mundrand vor.

183. *Clausilia Draparnaldi* Beck.

Taf. 33. Fig. 16—18.

Da auf Tafel 20 Figur 19 bis 21 nur eine schlanke, mit feinen Nackenrunzeln versehene Form abgebildet ist, so gebe ich hier eine zweite Abbildung nach einem sehr bauchigen Exemplar, mit groben Runzeln auf der letzten und einem Theil der vorletzten Windung. Auch hier zeigen sich die rötlichen, wie es scheint bei dieser Art ständig vorkommenden, wie durch Abreiben entstandenen Flecken. Das abgebildete Exemplar ist von der Insel Creta.

300. *Clausilia goniostoma* Küster. Die winkelmündige Schl.

Taf. 33. Fig. 19—21.

Testa rimata, fusiformis, solida, lacteo-alba, nitidiuscula, punctis fuscis ornata, apice cornea-nigra, costulato-striata, sutura submarginata, spira apice acutiuscula; anfractibus 12 planiusculis, ultimo antice irregulariter costato, basi subcristato; apertura pyriformi-ovata, inferne angulata, lamellis parvis, supera compressa, infera profunda, antice subramosa; plica lunata indistincta, pl. palatali una supera conspicua, pl. columellari immersa, strictiuscula; peristomate continuo, soluto, undique expanso, albo.

Gehäuse geritzt, gedrungen spindelförmig, solide, schwach glänzend, etwas bläulich-weiss mit braunen Punkten besprengt, gegen die schwarze Spitze bräunlich, dicht gebogen rippenstreifig, die Rippenstreifen enden vor dem fädlich erhobenen Oberrand der Windungen, die letzte Windung ist unregelmässig gefaltet, unten mit einem undeutlichen Kiel versehen. Mündung birn-eiförmig, unten rechts mit stumpfer Ecke; die Lamellen klein, die obere zusammengedrückt, die untere tief innen, niedrig, aussen mit einem etwas aufsteigenden Aestchen, darüber einige undeutliche Knötchen. Mondfalte undeutlich, oben eine in der Mündung sichtbare Gaumenfalte fast gerade, nicht vortretend. Mundsaum zusammenhängend, gelöst, ringsum ausgebogen, weisslich. Höhe 8^{'''}, Breite fast 2^{'''}. (Aus Sturms Sammlung).

Aufenthalt: nach Parreiss bei Constantinopel, wahrscheinlich aber auf einer der türkischen Inseln.

301. *Clausilia cristatella* Küster. Die gehaubte Schl.

Taf. 33. Fig. 22—24.

Testa rimata, fusiformis, nitidula, lactea, nigrescenti-punctata, apice cornea; spira elongata, apice acutiuscula; anfr. 11 convexiusculis, superioribus costulato-striatis, ultimo costato-plicato, basi carinato; apertura ovata, flavescenti-albida, lamellis approximatis, infera

profunda, arcuata; plica lunata obsoleta, pl. palatalibus duabus superis, altera longissima, altera brevi, pl. columellari inconspicua, peristomate continuo, soluto, tenui, expansiusculo.

Der *Cl. cretensis* zum Verwechseln ähnlich, die Farbe mehr ins Blaue ziehend, die Spitze gelb, die Nabelgegend viel breiter, die letzte Windung vorn nicht gerunzelt, sondern feinfaltig, die Fältchen ziehen sich immer feiner werdend fast über die ganze vorletzte Windung, der Kiel deutlicher, unten fast knieförmig gebogen, die Mündung weiter und heller. Das Gehäuse ist eng geritzt, spindelförmig, schlank, glänzend, blauweiss, mit schwärzlichen Punkten und verloschenen Striemen geziert, die Spitze bernsteingelb. Das Gewinde lang ausgezogen, nach oben allmählig verschmälert, etwas stumpfspitzig, die Windungen fast flach, die oberen fein rippensteifig, auch die mittleren zeigen Spuren von Rippenstreifen, die vorletzte fein, die letzte vorn etwas stärker rippenfaltig, mit einem zusammengedrückten, oberhalb der Nabelritze beginnenden, dann fast knieförmig umgebogenen deutlich abgesetzten Kiel an der Basis, der die breite Nabelgegend flachbogig umzieht. Mündung eiförmig, weisslich; die Lamellen genähert, die untere tief innen, Mondfalte unvollständig, nur eine längliche Schwiele, oben zwei Gaumenfalten, die erste sehr lang, fast bis über die Nabelritze fortgesetzt, die zweite nach vorn divergirend, kurz, mit der Mondfalte verbunden; Spindelfalte nicht sichtbar. Mundsaum zusammenhängend, gelöst, dünn, ringsum schwach ausgebogen. Höhe 6—7^{'''}, Breite 1¹/₃—1¹/₂^{'''}. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: auf der Insel Skyros, eine der Sporaden.

302. *Clausilia Albersi* Charpentier. Albers's Schl.

Taf. 33 Fig. 25—27.

Testa rimata, fusiformis, nitidiuscula, cinereo-violascens, superne flava, apice saturate fusca, argute albo costulata; spira regulariter attenuata, acutiuscula, anfr. 11 vix convexiusculis, ultimo albido, rugoso-plicato, pone aperturam leviter constricto, basi bicristato, cristis albis, compressis, inferne confluentibus; apertura ovata, albida, basi intus canaliculata, lamella supera compressa, infera flexuosa; plica lunata leviter arcuata, pl. palatali una supera, pl. columellari immersa; peristomate soluto, expanso.

Clausilia Albersi, Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 374 nr. 92 t. 11 f. 4.

- | | | |
|---|---|---|
| — | — | Bourguignat Test. nov. or. p. 20. |
| — | — | Bourguignat Cat. rais. p. 45. |
| — | — | H. et A. Adams Gen. II. p. 183. |
| — | — | Pfeiffer Monogr. Hel. IV. p. 774 nr. 334. |

Gehäuse bogig geritzt, spindelförmig, schwach glänzend, graulich-violett, die oberen Windungen gelblich, die Spitze tiefbraun, die vorletzte Windung ebenfalls rothgelblich, die letzte weissgelb. Gewinde allmählig zugespitzt, mit scharf gerundeter Spitze, die Windungen kaum gewölbt, von der dritten an mit feinen weissen Rippen besetzt, welche auf den beiden vorletzten theilweise winklig abgesetzt oder geschlängelt sind, die letzte Windung vorn stärker rippenfaltig, hinter dem Mundrand schwach eingeschnürt, unten mit zwei zusammengedrückten, nach vorn zusammenlaufenden nicht bis zum Rand fortgesetzten Kielen. Mündung eiförmig, weisslich, an der Basis innen eine Längsrinne vor dem äusseren Kiel; die Lamellen genähert, die obere dünn, scharf; die untere gebogen, ebenfalls zusammengedrückt; Mondfalte fast halbmondförmig gebogen, darüber eine vorn sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte kaum sichtbar, fast senkrecht. Mundsaum lostretend, dünn, ringsum breit ausgebogen. Höhe 7^{'''}, Breite 1³/₂''' (Aus Dr. Sturms Sammlung.)

Aufenthalt: Nahr-el-Kelb bei Bairut.

303. *Clausilia byzantina* Parreiss. Die byzantinische Schl.

Taf. 33. Fig. 28—30.

Testa vix rimata, ventriculoso-fusiformis, nitidiuscula, caerulescenti-alba, maculis punctisque corneis parce aspera, apice flava; spira elongata, sensim attenuata, apice obtusiuscula; anfr. 12—13 planiusculis, costulato-striatis, mediis sublaevigatis, ultimo rugoso, basi in cristam compresso; apertura ovali, flava, lamellis approximatis, infera profunda; plica lunata inconspicua, pl. columellaris immersa; peristomate continuo, subproducto, undique breviter expanso.

Clausilia byzantina, Parr. Cat. p. 1.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 375 nr. 93
t. 11 f. 5.

— — (Medora) H. et A. Adams Gen. II. p. 183.

— — Pfeiffer Vers in Malak. Bl. II. p. 182.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. IV. p. 745 nr. 179.

Zu *Cl. cretensis* und Verwandten gehörig, besonders der *gonostoma* verwandt aber durch die andere Färbung und ganz verschiedene Mundbildung, von allen Arten der Gruppe jedoch durch die, besonders rechterseits bemerkliche, bauchige Form des Gehäuses und die nach unten rasch verschmälerte vorletzte Windung verschieden. Das Gehäuse ist langgestreckt, bauchig spindelförmig, solide, schwach glänzend, blaulichweiss mit gelber Spitze und hornschwärzlichen Punkten und Fleckchen geziert, die oberen Windungen mit ge-

raden feinen Rippen, auf den mittleren die Rippchen verloschen, wie abgeschliffen, die vorletzte unterwärts fast konisch verschmälert, mit deutlicheren runzelartigen Rippen, die letzte unter der Naht etwas aufgetrieben, runzeltartig, die Falten mehrfach verzweigt, die Basis in einen kurzen Kiel zusammengedrückt. Die Naht wenig deutlich gerandet. Mündung eiförmig, blass gelbröthlich, unten mit sehr stumpfer Ecke; Lamellen genähert, die obere bis zum Rand heraustretend, die untere tief innen, zweitheilig, der eine Ast das Interlamellar abgränzend, der andere, die eigentliche Lamelle, dahinter liegend, flach bogig aufsteigend. Mondfalte nicht erkennbar, oben eine lange Gaumenfalte; die Spindelfalte nicht sichtbar. Mundsaum gelöst, vorgezogen, ringsum schwach ausgebogen. Höhe 8 — 9½", Breite 1¾ — 2". (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf der Insel Candia.

304. *Clausilia nobilis* Pfeiffer. Die edle Schl.

Taf. 33. Fig. 31—32.

Testa magna, rimata, fusiformis, sericina, capillaceo-costulata, coerescenti- vel purpurascenti-albida, punctis et strigis corneis conspersa, apice flava; spirā regulariter attenuata, saepius decollata, sutura linearis, distanter albo-papillosa, anfr. 11—12 planis, ultimo confertim rugoso-striato, basi compresso-cristato; apertura magna, ovali, intus canaliculata, lamellis approximatis, infera strictiuscula, plica lunata distincta, pl. palatalibus 2 superis subparallelis, tertia infera, conspicua, pl. columellari stricta, subemersa; peristomate continuo, albo-callosa, undique expanso.

Clausilia nobilis, Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 434 nr. 95. IV. p. 744 nr. 174.

— — Rossmässler Icon. III. 16 p. 59 f. 874.

— Cantrainii, Deshayes in Férussac Hist. II. p. 239 nr. 8 t. 166 f. 3.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 594 nr. 62.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 371 nr. 66.

— sicula, Benoit in sched.

— nobilis (Medora) H. et A. Adams Gen. II. p. 183.

— — — Pfeiffer Vers. Malak. Bl. II. p. 181.

Eine grosse, sehr schöne Art. Das Gehäuse ist fein geritzt, spindelförmig, seidenglänzend, dicht haarfein gerippt, bläulich- oder purpurweisslich, seltener gelblich, oft mit horngraulichen Striemen und Punkten bestreut, die stumpfliche Spitze gelb. Das Gewinde ziemlich lang, meist decollirt, die Naht fädlich gerandet, durch kleine weisse Papillen kerbenartig, die Windungen flach, die letzte dicht runzelstreifig, unten in einen kurzen abgesetzten Kiel zusam-

mengedrückt. Mündung gross, eiförmig, weiss, innen mit einer dem Basalkiel entsprechenden Rinne; die Lamellen genähert, die obere dünn, heraustretend, die untere wenig gebogen. Mondfalte deutlich, fast gerade, oben zwei fast parallele lange Gaumenfalten, die zweite mit der Mondfalte zusammenhängend, eine dritte untere aus der Mondfalte entspringende ist in der Mündung sichtbar; die Spindelfalte fast gerade, sichtbar aber nicht heraustretend. Mundsaum gelöst, ringsum breit ausgezogen, mit weisser Lippenschwiele, aussen bräunlich. Höhe 11 — 12''' , Breite 2½''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf der Insel Favignana bei Sicilien.

305. *Clausilia crassicosata* Benoit. Die dickrippige Schl.

Tafel 33. Fig. 33—34.

Testa subrimata, fusiformis, plerumque truncata, solida, flavo-grisea, costis albidis, elevatis, lamelliformibus subconfertis munita; anfr. (11?) planiusculis, ultimo attenuato, distantius rugoso-lamellato, basi breviter cristato; apertura pyriformi, lamellis validis, approximatis, infera strictiuscula; plica lunata inconspicua, pl. palatalibus 3, superis duabus parallelis, tertia infera, perpendiculari, columellari strictiuscula, immersa; peristomate continuo, soluto, albo, undique late expanso.

Clausilia crassicosata, Benoit mss.

— — Pfeiffer in Malak. Bl. III. 1856 p. 184 t. 2 f. 18 19.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 733 nr. 108.

Gehäuse ziemlich gross, eng geritzt, spindelförmig, solide, gelbgran, mit starken lamellenartig erhobenen, mehr oder weniger dichtstehenden weisslichen Rippen besetzt. Das Gewinde meist decollirt, die Windungen flach, die letzte etwas verschmälert, mit entfernteren lamellenartigen Runzeln besetzt, die sich theilweise stumpfkantig erheben, die Basis in einen kurzen Kiel zusammengedrückt, Mündung birn-eiförmig, unten mit einer schwachen Rinne; die Lamellen genähert, stark, die untere fast ohne Biegung schräg vortretend; Mondfalte nicht sichtbar, oben zwei parallele lange Gaumenfalten, die vorn durch eine Schwielenleiste verbunden sind, eine dritte steigt weit innen senkrecht herab. Spindelfalte kaum sichtbar, gerade. Mundsaum gelöst, ringsum breit ausgebogen, weiss. Höhe 10 — 11''' , Breite 2½''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung).

Aufenthalt: Sicilien auf der Insel Favignana.

Bemerkung. Diese Art ist die nächste Verwandte der *Cl. syracusana*; in dieselbe Gruppe gehört auch *nobilis* und *Grohmanniana*, sowie die beiden folgenden Arten.

306. *Clausilia scarificata* Benoit. Die eingeschnittene Schl.

Taf. 34. Fig. 1—3.

Testa punctiformi-rimata ventricoso-fusiformis, solida, confertim plicato-costulata, purpurascens-fusca, apice valida, sericina; spira plerumque decollata, sutura albo-papillata, anfractibus convexiusculis, ultimo antice capillaceo-cotulato, basi breviter cristato, apertura ovato-pyriformi, intus fuscata, lamellis compressis, infera arcuata, plica lunata angusta, flexuosa, plicis palatalibus 3, suprema elongata, secunda antice divergente callosa, tertia infera, strictiuscula, pl. columellari arcuata, immersa; peristomate continuo, breviter soluto, undique expanso, albido.

Clausilia scarificata, Benoit in litt.

— — Pfeiffer in Mal. Bl. III. 1856 p. 185 t. 2 f. 20—22.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 765 nr. 304.

— *confinata*, Benoit. Huet in litt.

Der Cl. 7plicata und Calcarae sehr ähnlich, jedoch durch die Sculptur verschieden. Das Gehäuse ist punktförmig geritzt, ziemlich solide, bauchig spindelförmig, seidenglänzend von den feinen faltenartigen Rippen, purpurbraun mit heller Spitze, die etwas eingezogene Naht mit kleinen weissen Papillen besetzt. Die Spira ist meist um einige Windungen verkürzt, oben rasch verschmälert, die letzte Windung vorn dicht haarfein gerippt, unten mit einem kurzen Kiel. Mündung weit, birn-eiförmig, purpurbräunlich; die Lamellen zusammengedrückt, die obere kaum bis an den Rand heraustretend, die untere stark geschwungen. Mondfalte schmal, oben hackenförmig umgebogen, über ihr eine lange Gaumenfalte, eine zweite vorn divergirende und in einer Schwiele endigende gleich darunter, fast aus der Mondfalte entspringend, eine dritte untere entspringt aus dem Unterende der Mondfalte. Spindelfalte gebogen absteigend, nicht vortretend. Mundsaum fast angeheftet, ringsum ausgebogen, weisslich. Höhe 9"', Breite 2"'. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf der Sicilischen Insel Maretima.

307. *Clausilia Adelinae* Benoit. Adelina's Schl.

Taf. 34. Fig. 4—6.

Testa anguste rimata, fusiformis, tenuiuscula, sericina, corneo-lutescens, oblique capillaceo-costulata, sutura albo-papillosa; spira sensim attenuata, apice acutiuscula, anfr. 12 planiusculis, ultimo antice subtiliter plicato, basi obsolete cristato; apertura ovata, lamellis parvis, infera strictiuscula, plica lunata distincta, substricta, pl. palatalibus 3, superis duabus subparallelis, tertia infera, conspicua; peristomate continuo, vix soluto, albo, undique expanso.

Clausilia Adelinae, Benoit in litt.

Der Cl. Calcarae sehr ähnlich und vielleicht nur Varietät derselben. Das Gehäuse ist eng geritzt, spindelförmig, etwas bauchig, wenig solide, seidnartig glänzend, horngelbröthlich, die Spitze fast farblos, die Fläche mit schrägen, haarfeinen Rippenstreifen dicht besetzt, die letzte Windung vorn fein faltig, an der Basis mit einem stumpfen, unscheinbaren Kiel. Naht fein, mit kleinen weissen Papillen besetzt, die allmählig verschwinden. Mündung eiförmig, innen ockergelblich; die Lamellen dünn, die obere den Rand nicht erreichend, die untere fast ohne Schweifung schräg absteigend, vorn plötzlich abfallend. Spindelfalte schmal, fast gerade, nur oben hackenförmig umgebogen; obere Gaumenfalte wenig darüber hinausreichend aber weit vortretend, die zweite fast parallel mit dieser, vor der Mondfalte beginnend, die dritte in der Mündung sichtbare ist die unmittelbare Fortsetzung der Mondfalte. Spindelfalte bogig, fast gerade absteigend, nicht vortretend. Mundsaum kaum lostretend, weiss, ringsum breit ausgebogen. Höhe $7\frac{2}{3}$ — $8\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{3}{4}$ ''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf der Insel Sicilien.

308. *Clausilia incerta* Benoit. Die unsichere Schl.

Taf. 34. Fig. 7—9.

Testa rimata, breviter fusiformis, solida, nitida, obsolete capillaceo-costulata, lutescens, sutura papillis albis majoribus ornata, spira apice obtusiuscula, anfr. 11 convexiusculis, ultimo antice obsolete plicatulo, basi breviter subcristato; apertura pyriformi, fuscula; lamellis compressis, infera arcuata; plica lunata obsoleta, plicis palatalibus duabus superis, suprema longa, secunda brevissima, tertia infera, stricta; peristomate subcontinuo, appresso, expansiusculo, albo.

Clausilia incerta, Benoit in litt.

Gehäuse geritzt, gedrungen spindelförmig, mit stumpflicher Spitze, solide, glänzend, mit verloschenen haarfeinen Rippenstreifen, gelbröthlich, die Naht mit grösseren, fast viereckigen, kaum erhobenen weissen Papillen besetzt. Die letzte Windung ist vorn ganz undeutlich gefaltet, unten mit einem kurzen unscheinbaren, durch eine flache Furche abgesetzten Kiel. Mündung birnförmig, bräunlich; die Lamellen dünn, die obere bis an den Rand vortretend, die untere geschwungen. Mondfalte kurz, schwielenförmig, über ihr eine lange Gaumenfalte, darunter eine zweite sehr kurze, die aber nicht vor der Mondfalte, sondern an der gewöhnlichen Anfangsstelle derselben steht, eine dritte Falte entspringt aus dem unteren Ende der Mondfalte selbst und

steigt schräg in der Mündung herab. Mundsaum fast getrennt, angeheftet, kaum ausgebogen, weiss, linkerseits oben mit einer zahnförmigen Anschwellung. Höhe fast 8''' , Breite 2''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in Sicilien.

309. *Clausilia insignis* Gould. Die ausgezeichnete Schl.

Taf. 34. Fig. 10—11.

Testa arcuate rimata, ventroso-fusiformis, solida, sericina, densissime capillaceo-striata, fulva; spira apice obtusiuscula, anfr. 9 convexis, ultimo angustiori, regulariter rotundato, distinctius striato; apertura obverse auriformi, purpurascente, lamellis validis, supera cum spirali conjuncta, infera arcuata; plica lunata nulla, pl. palatalibus 5, quarum 1 elongata, supera, 2—4 brevibus, divergentibus, locum pl. lunatae obtinentibus, 5 arcuata, pl. columellari arcuata, subimmersa; peristomate soluto, undique expanso, margine supero repando.

Clausilia insignis, Gould in Proc. Bost. Soc. I. p. 140.

— — Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1849 p. 94.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 423 nr. 67. III. p. 589 nr. 21.
IV. p. 725 nr. 36.

— — Pfeiffer Nov. Conch. I. nr. 212 t. 34 f. 18—20.

Gehäuse bogig geritzt, bauchig spindelförmig mit stumpflicher Spitze, solide, seidenglänzend, sehr dicht haarfein gestreift, gelbbraunröthlich. Die Windungen gewölbt, die letzte schmaler als die vorletzte, unten gerundet, vorn mit deutlicheren Streifen. Mündung gross, verkehrt ohrförmig, bräunlich purpurn; die Lamellen genähert, stark, die obere schief, ganz heraustretend, mit der Spirallamelle zusammenhängend; die untere gebogen, mit etwas verdicktem Rand. Die Mondfalte fehlt, an deren Stelle stehen weit innen fünf Gaumenfalten; die erste lang, der Naht parallel, die zweite kürzer, nach vorn divergirend, drei und vier sehr kurz, noch mehr abwärts gerichtet, die fünfte bogig die Nabelgegend umziehend. Spindelfalte steil absteigend, etwas bogig, kaum heraustretend. Mundsaum lostretend, ringsum verbreitert, innen schwielig verdickt, oben stumpfspitzig erhoben, daneben ausgerandet. Höhe 12''' , Breite 3''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in der Provinz Tavoy im Birma.

310. *Clausilia Blandiana* Pfeiffer. Blands Schl.

Taf. 34. Fig. 12—14.

Testa non rimata, ventroso-fusiformis, subturrita, solidula, oblique obsolete striata, cornea; spira obtusa, anfractibus 9 convexis, ultimo angusto, deorsum protracto, rotundato, an-

tice capillaceo-striato, rufescens; apertura oblique pyriformi, supra semicirculari, lamellis convergentibus, supera porrecta, cum spirali conjuncta; plica lunata regulariter arcuata, pl. palatali una supera, ad lamellam superiorem producta, pl. columellari profunda, brevissima; peristomate albedo, expanso et reflexiusculo, margine sinistro angustiori.

Clausilia Blandiana, Pfeiffer in Proc. Zool. Soc. 1855 p. 210.

— — Pfeiffer Novit. Conch. I. p. 79 nr. 134 t. 22. f. 4—6.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 785 nr. 372.

Der *Claus. epistomium* ähnlich, aber weniger gross, gedrunken, fast bauchig, ziemlich solide, glänzend, fein schräg gestreift horngelblich. Das Gewinde mässig lang mit stumpfer Spitze, die Windungen gewölbt, die letzte weit schmaler wie die vorletzte, nach vorn vorstehend, unten regelmässig gerundet, horngelbroth, deutlich sehr fein gestreift. Die Mündung schräg birnförmig, violettbräunlich, unten halbkreisförmig gerundet; die Lamellen sehr genähert, die obere über den Rand vorstehend, mit der Spirallamelle zusammenhängend, die untere am Obertheil der Mündung, quer, wenig gebogen. Mondfalte deutlich, regelmässig gebogen, oben eine schlundwärts wenig verlängerte, vorn bis zu der oberen Lamelle reichende Gaumenfalte; Spindelfalte innen, von der Spindel entfernt, neben dem Unterende der Mondfalte entspringend. Mundsaum zusammenhängend, frei, weisslich, verbreitert, der linke Rand etwas schmaler. Höhe 7''' , Breite 2''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung).

Aufenthalt: in Columbien bei Santa Fe de Bagota.

311. *Clausilia rugilabris* Mousson Die runzellippige Schl.

Taf. 34. Fig. 15—17.

Testa subrimata, fusiformi-clavata, solidula, nitidula, corneo-flava, obsolete transverse striata; spira superne subito attenuata, apice acutiuscula, sutura obsolete marginata; anfr. 10 convexiusculis, ultimo tumido, basi obsolete cristato, antice subtiliter plicatulo; apertura pyriformi, lamellis compressis, supera marginali, infera profunda, minus arcuata, plica lunata brevissima, lata, plicis palatalibus duabus superis, subdivergentibus, tertia minuta infera, pl. columellari arcuato-subemersa; peristomate appresso, albo, margine dextro ruguloso.

Clausilia rugilabris, Mousson Coq. terr. et fluv. recueill. dans l'Orient par Dr. A. Schläfi p. 48.

Gehäuse undeutlich geritzt, spindel-keulenförmig, ziemlich solide, glänzend, horngelb, unterwärts heller, undeutlich schräg gestreift; das Gewinde mässig lang, oben schnell verschmälert, die Naht weisslich, undeutlich fein gekerbt; die Windungen niedrig, ziemlich gewölbt, die letzte kurz, aufgetrieben, mit einem Ansatz eines Kiels an der Basis, vorn fein faltenstreifig, unter

der Naht schwach aufgetrieben, darunter schwach eingesenkt. Mündung unregelmässig birnförmig, braungelblich; die Lamellen niedrig, die obere etwas gebogen, die untere kaum geschweift, schräg absteigend, vorn etwas abfallend; Mondfalte breit, sehr kurz, über ihr eine schlundeinwärts kaum darüber hinausgehende Gaumenfalte, eine zweite entspringt aus der Mondfalte und läuft mit der ersten fast parallel gerade in der Einsenkung des Nackens, eine dritte kurze und rundliche steht tief innen, fast auf den unteren Theil der Mündung; Spindelfalte unten bogig gekrümmt, etwas vortretend. Mundsaum getrennt oder kaum verbunden, weisslippig, verbreitert, etwas zurückgebogen, rechterseits undeutlich gerunzelt. Höhe $7\frac{1}{2}''$, Breite $2''$. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung).

Aufenthalt: im Epirus von Dr. Schläfli entdeckt.

Bemerkung. Ich hege keinen Zweifel, in dieser Art eine Verwandte der *Cl. cattaroënsis* zu finden. Der ganze Habitus, die Auftreibung des Nahrandes der letzten Windung, die Einsenkung darunter, auf der innen die zweite obere aus der Mondfalte entspringende Gaumenfalte verläuft, die freistehende kleine untere Gaumenfalte, die breite Mondfalte, die unten nach aussen geschwungene Spindelfalte, selbst die helle Farbe der letzten Windungen finden sich vollständig bei *cattaroënsis* wieder. Dass der Mundsaum hier verbunden ist, mag in dem Alter des abgebildeten Exemplars begründet sein, in Folge dessen auch die Lippe so verdickt ist, dass die Runzeln fast gänzlich verschwinden. Auch das Clausilium scheint bei unserer Art ebenso zugespitzt zu sein, wie bei den dalmatiner Arten der Gruppe, die jetzt aus *rugilabris*, *cattaroënsis*, *laxa*, *subcristata* und *helvola* besteht und mit *rugicollis* und Genossen zunächst zusammenhängt.

312. *Clausilia colchica* Parreiss. Die colchische Schl.

Taf. 34. Fig. 18—20.

Testa profunde rimata, ventricosa, superne conico-attenuata, solidula, confertim capillaceo-lutescens, apice pallida; spira apice obtusiuscula, anfract. 9 planiusculis, ultimo basi obsolete angulato, antice costulato-striato; apertura rhombeo-pyriiformi, lamella supera arcuata, infera irregulariter dilatata; plica lunata nulla? pl. palatalibus 4, superis 3 validis, elongatis, parallelis, conspicuis, quarta juxta pl. columellarem emersa; peristomate continuo, soluto, reflexiusculo, albido.

Clausilia colchica, Parreiss in sched.

— — Pfeiffer in Malak. Blätt. IV. 1857 p. 88.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 737 nr. 133.

Gehäuse kurz und weit geritzt, kurz, sehr bauchig, oben konisch verschmälert mit stumpfer Spitze, seidenglänzend, horngebröthlich, oben fast farblos, haarfein dicht gestreift. Die Windungen sind durch eine ebene, eingezogene Naht verbunden, die oberen gewölbt, die unteren fast eben, die letzte

unten mit einer stumpfen Kante. Mündung gerade, rhombisch-birnförmig, unten mit einer fast bis an den Rand hervortretenden Rinne; die obere Lamelle dünn, gebogen, bis an den Rand heraustretend; die untere unregelmässig verbreitert, vorn schwach beulenförmig endigend; Mondfalte wahrscheinlich fehlend (das abgebildete Exemplar hatte den vorderen Theil des Nackens verloren gehabt und wieder ersetzt, daher nicht mit Sicherheit anzugeben ist, ob keine Mondfalte da war); Gaumenfalten vier, die drei oberen lang, fast parallel, in der Mündung sichtbar, die vierte kurz neben der nicht heraustretenden, etwas bogigen Spindelfalte herabsteigend. Mundsaum zusammenhängend, schwach gelöst, ringsum etwas ausgebogen, nicht verdickt, weisslich. Höhe $6\frac{1}{2}''$, Breite $2\frac{1}{4}''$. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthaltort: Radscha (Parreiss.)

313. *Clausilia obesa*, Pfeiffer. Die aufgeschwollene Schl.

Taf. 34. Fig. 21—23.

Testa anguste rimata, ventroso-fusiformis, superne conico-attenuata, apice acutiuscula, opaca, pallide ochracea, ad apicem ferruginea; anfr. 9, supremis costulato-striatis, convexiusculis, penultimis planiusculis, obsolete striatis, ultimo antice costulata, pone marginem constricto et callo albo circumdato, basi brevissime cristato, crista cum callo conjuncta; apertura pyriformi, alba, lamellis mediocribus, plica lunata distincta, subangulato-arcuata, pl. palatali una supera, plica columellari immersa; peristomate continuo, soluto, albo, expanso.

Clausilia obesa, Pfeiffer in Proc. Zool. Soc. 1860.

Gehäuse kurz und gedrungen bauchig eiförmig, ziemlich dünnwandig, kaum glänzend, blass ockergelb mit stumpflicher rostgelber Spitze; die oberen Windungen gewölbt, von der dritten an fein und dicht rippenstreifig, die beiden vorletzten fast flach, undeutlich gestreift, die letzte vorn wieder deutlich rippenstreifig, weisslich, hinter dem Mundrand eingeschnürt, hinter der Einschnürung eine starke weisse Wulst, die sich unten in den kurzen gerundeten Kiel fortsetzt, neben der Naht ist der Obertheil etwas aufgetrieben. Mündung birnförmig, weissgelblich, mit flacher Gaumenschwiele; die obere Lamelle bis zum Rand vortretend, die untere tiefstehend, stark geschwungen; Mondfalte deutlich, gebogen, über ihr eine lange, schlundeinwärts bis über die Nabelgegend fortgesetzte Gaumenfalte, ein zweites Fältchen (vielleicht nur individuell) entspringt oben aus der innern Seite der Mondfalte; Spindelfalte unten etwas bogig, nicht heraustretend. Mundsaum zusam-

menhängend, fast angedrückt, ausgebogen, weiss, links oben in eine stumpfe Spitze erhoben. Höhe 6'''', Breite 2''''. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung).

Aufenthalt: in Dalmatien.

Bemerkung. Vorstehende Art ist eine sehr nahe Verwandte der *Cl. semirugata*, besonders ist der Mundsaum ganz gleich gebildet, jedoch ist die Streifung der oberen Windungen eine andere, die Nackenschwiele, so wie die nach innen sehr verlängerte obere Gaumenfalte sind für unsere Art sehr charakteristisch.

314. *Clausilia vallata* Mousson. Die Wall-Schl.

Taf. 34. Fig. 24—26.

Testa anguste rimata, subfusiformis, solida, corneo-lutescens, obsolete costulato-striata; sutura papillis raris albidis ornata; spira superne subito attenuata, apice obtusiuscula, anfr. 10 convexiusculis, ultimo antice costulato, callo valido compresso circumdato, basi cristato, crista cum callo conjuncta; apertura pyriformi, lamellis angustis, infera antice biramosa, plica lunata distincta, arcuata, suturam attingente, pl. palatalibus nullis, pl. collumellari antice arcuata, emersa; peristomate continuo, appresso, expanso, crasse labiato.

Clausilia vallata, Mousson Coq. terr. et fl. rec. dans l'Orient par Schläfli p. 48.

Gehäuse sehr eng geritzt, spindelförmig, nach unten fast walzig, solide, hornröthlich, wenig deutlich rippenstreifig, die Naht mit sparsamen, wenig entwickelten weissen Papillen besetzt, die auf den vorletzten Windungen kaum mehr wahrzunehmen sind; die letzte Windung ist etwas deutlicher gestreift, die Streifen im Nacken fein rippenartig, hinter dem Mundrand, durch eine Einschnürung getrennt, zieht sich parallel dem Rand eine starke zusammengedrückte Wulst herab, die unten in den kurzen abgerundeten Basalkiel übergeht und auf der Hinterseite, d. h. gegen die Gehäusewand, steil abfällt. Mündung schräg birnförmig; die Lamellen schmal, die untere tief, geschwungen, vorn in zwei flache, gerade, etwas ansteigende Aestchen auslaufend; Mondfalte gebogen, bis zur Naht reichend; Gaumenfalten fehlen; die Spindelfalte am Ende gebogen heraustretend, zwischen ihr und der unteren Lamelle ein stumpfes Knötchen. Mundsaum zusammenhängend, angedrückt, ringsum ausgebogen, mit dicker Lippe belegt. Höhe fast 7'''', Breite kaum 2''''. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: im Epirus.

Bemerkung. Auf dem ersten Blick erscheint diese Art als zur Gruppe der *semirugata* gehörig, besonders ist durch die Nackenschwiele eine Hinneigung zur vorigen gegeben, die bis zur Naht fortgesetzte Mondfalte und der Mangel der Gaumenfalten stellen sie jedoch zu *leucostigma* und Verwandte, zu denen auch die gedrungene Form, Lamellenbildung und die starke Lippe gut passen.

315. Clausilia farta, A. Schmidt. Die gemästete Schl.

Taf. 34. Fig. 27—29.

Testa parva, anguste rimata, ventricosus-fusiformis, solidula, lutescenti-cornea, raro-strigilata, costulato-striata; spire brevis, subito attenuata, acutiuscula, anfr. 10 convexiusculis, ultimo basi cristato, antice distincte costulato, pone marginem aperturæ flava; apertura pyriformi, basi obsolete canaliculata, lamellis approximatis, plica lunata nulla, plicis palatalibus 2 superis, pl. columellari strictiuscula, immersa; peristomate continuo, affixo, albido.

Clausilia farta, Ad. Schmidt in sched.

Klein und gedrungen, tief aber eng geritzt, bauchig spindelförmig, nach oben schnell verschmälert, solide, schwach glänzend, etwas undeutlich rippenstreifig, gelbröthlich hornfarben mit sparsamen weissen Stricheln. Die Windungen nehmen langsam zu, die letzte ist vorn deutlich gerippt, in der Mitte etwas eingesenkt, an der Basis deutlich gekielt, der Kiel durch eine breite Furche abgesondert, der äussere Theil neben der Furche schwach aufgetrieben und fast stumpfkantig, neben dem Mundrand zieht sich ein gelblicher schwieliger Streif herab. Mündung etwas klein, birnförmig, unten mit undeutlicher Rinne; die Lamellen genähert, die untere geschwungen; Mondfalte fehlt, oben zwei Gaumenfalten, die erste lang, die zweite sehr kurz, Spindelfalte fast gerade absteigend, nicht vortretend. Mundsaum angedrückt, ringsum schwach ausgebogen, ziemlich verdickt, weiss. Höhe 5''' , Breite 1¼''' . (Aus Dr. Pfeifers Sammlung.)

Aufenthalt: ?

Bemerkung. Diese Art gehört zur Gruppe der *Cl. elata* und *stabilis*, ist aber durch die kurze bauchige Form sehr ausgezeichnet.

316. Clausilia alpina Stabile. Die Alpen-Schl.

Taf. 34. Fig. 30—32.

Testa punctiformi-rimata, fusiformis, subelavata, nitidula, obsolete costulato-striata, corneo-flava; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, sutura obsolete papillata, anfr. 10 convexiusculis, ultimo tumidulo, pone labrum callo planiusculo cincto, basi vix conspicue cristato; apertura pyriformi, lamellis parviusculis, plica lunata nulla, pl. palatalibus 2 superis, pl. columellari subemersa; peristomate vix continuo, appreso, expansiusculo.

Clausilia alpina, Stabile in Rev. et Mag. Zool. 1859. Nr. 7 f. 17. 18.

Gehäuse punktförmig geritzt, keulenförmig, schwach glänzend, wenig solide, undeutlich fein und dicht rippenstreifig, hornengelbröthlich, Gewinde von der Mitte an allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die Naht einge-

zogen, mit weissen, strichförmigen kleinen Papillen besetzt, die letzte gerundet, fast aufgetrieben, vorn gerunzelt, mit einer schwachen Schwielenwulst hinter dem Mundrand, an der Basis ein kurzer, schmaler, nur wenig entwickelter Kiel. Mündung birnförmig; der Mundsaum durch eine dünne Schwiele verbunden, schwach ausgebogen, nur linkerseits etwas verdickt; die obere Lamelle gerade, niedrig, vorn abgekürzt, die untere geschwungen, am vorderen Ende geht ein nach innen und aufwärts verlaufender Ast ab. Mondfalte fehlt; oben zwei ungleiche Gaumenfalten, die obere lang, vorn sichtbar, die zweite sehr kurze fast punktförmige dicht darunter. Spindelfalte gerade, hinter dem Spindelrande herablaufend, am Ende etwas vortretend. Höhe 6^{'''}, Breite 1½^{'''}. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in Oberitalien.

317. *Clausilia verbanensis* Stabile. Die verbanensische Schl.

Taf. 34. Fig. 33—35.

Testa anguste rimata, cylindraceo-fusiformis, solida, subsericina, dense costulato-striata, olivaceo-cornea; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura obscure papillosa, constricta, anfr. 10 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice callo acuto cincto, basi obsolete carinato; apertura oblongo-pyriformi, carnea; peristoma continuo, affixo, reflexiusculo, incrassato, lamellis parvis, infera bipartita, plica lunata subnulla, pl. palatalibus duabus superis, pl. columellari antice arcuata, emersa.

Clausilia verbanensis, Stabile Rev. et Mag. Zool. 1859 nr. 7. t. 11—16.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 739 nr. 138.

Gehäuse eng geritzt, etwas walzig-spindelförmig, solide, schwach seiden-glänzend, dicht rippenstreifig, oliven-hornröthlich. Das Gewinde langsam verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die Naht eingezogen, durch undeutliche strichförmige Papillen stellenweise gekerbt; die langsam zunehmenden niedrigen Windungen oben ziemlich, unten wenig gewölbt; die letzte lang, gerundet, nicht aufgetrieben, vorn nicht stärker rippenstreifig, mit einer kiel-förmig zugeschärften Wulst hinter dem Mundrand, unten ein kurzer, schmaler, kaum gebogener schwacher Kiel. Mündung langeiförmig, fleischfarben; die Mundränder durch eine angeheftete Schwiele verbunden, schwach ausgebogen, etwas verdickt. Lamellen klein, die obere nicht ganz heraustretend, die untere niedrig, vorn etwas abgestutzt, mit einem nach oben und innen laufenden Ast. Die zwei Gaumenfalten sehr ungleich, die obere lang, vorn sichtbar, die zweite kurz, mit einem kurzen Fortsatz nach unten, welcher jeden-

falls die unvollkommene Mondfalte darstellt. Spindelfalte weit herabreichend, unten flach bogig heraustretend. Höhe 7^{'''}, Breite 1¹/₃^{'''}. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: an Lago maggiore in Oberitalien.

Bemerkung. Beide vorbeschriebene Arten gehören jedenfalls in die Gruppe der *Cl. elata* und verbinden damit die vielverkannte *Cl. diodon* Stud.; jedenfalls bildet aber *verbanensis* durch den Anfang einer Mondfalte das Verbindungsglied zu *montana* und *fallax*.

318. *Clausilia Tristrami* Pfeiffer. Tristram's Schl.

Taf. 35. Fig. 1—3.

Testa anguste rimata, elongato-fusiformis, solida, sericina, fusciscenti-violacea, apice flava, dense costulato-striato, striis albis, minus regularibus; spira elongata, sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura albo-floecincta; anfr. 12 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice costulato, basi carinato; apertura pyriformi-rotundato, flavo-fusca; peristomate continuo, expansiusculo, albo, subincrassato, lamellis parvis, supera cum lamella spirali non conjuncta, infera arcuata; plica lunata distincta, strictiuscula, plicis palatalibus duabus, prima longa, conspicua, cum plica lunata conjuncta, brevissima, pl. columellari strictiuscula, vix conspicua.

Clausilia Tristrami, Pfeiffer in Proc. Zool. Soc. 1860.

Gehäuse eng und flachbogig geritzt, lang spindelförmig, nach oben langsam verschmälert, mit stumpflicher Spitze, solide, seidenglänzend, bräunlich violett, mit dichtstehenden, schrägen, wenig regelmässigen, feinen, weissen Rippenstreifen, welche erst auf der sechsten Windung beginnen. Die Naht weiss fadenrandig, etwas eingezogen. Windungen sehr langsam zunehmend, schwach gewölbt, die letzte vorn ziemlich regelmässig dicht und fein gerippt, unten mit einem kurzen, wenig erhobenen, flach gebogenen Kiel. Mündung etwas weit, birnförmig gerundet, gelbbraunlich, die Mundränder verbunden, angeheftet, weiss, kaum ausgebogen, etwas verdickt, besonders linkerseits unter der weiten gerundeten Bucht. Die Lamellen klein, die obere nicht ganz heraustretend, hinten nicht mit der Spirallamelle verbunden, nur wenig über das untere Ende derselben verlängert; die untere Lamelle leicht geschwungen, niedrig, vorn kaum verdickt. Mondfalte deutlich, etwas breit, kurz und fast gerade, unten mit einem gegen den Kiel gerichteten Fortsatz; oben zwei Gaumenfalten, die erste lang, vorn sichtbar, hinten nicht weit über die Mondfalte verlängert, die zweite kurz, mit der Mondfalte verbunden und nur schlundwärts über sie hinausreichend. Spindelfalte fast gerade, nur wenig sichtbar. Höhe über 9^{'''}, Breite fast 2^{'''}. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: im Innern von Tunis.

319. *Clausilia bicristata* Frivaldsky. Die zweikielige Schl.

Taf. 35. Fig. 4—6.

Testa vix rimata, fusiformis, solidula, obscure striata, brunnea, apice pallida; spira elongata, valde attenuata, apice acutiuscula, sutura albida; anfr. 11—12 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice costulato, concavo-impresso, basi bicristato; apertura subquadrato-rotundata, fauce bicanaliculata; peristomate continuo, soluto, reflexo, albido; lamellis approximatim, infera compressa, flexuosa; plica lunata obliqua, pl. palatalibus duabus, superiore brevissima, altera longiore, pl. columellari vix conspicua.

Clausilia bicristata, Frivaldsky in litt.

- | | | |
|---|---|---|
| — | — | Rossmässler Icon. IX. X, p. 16 f. 619. |
| — | — | Charpentier in Journ. Conch. 1852 p. 400 nr. 217. |
| — | — | Pfeiffer Mon. Hel. II, p. 444 nr. 120. |
| — | — | (Idyla) Adams Gen. p. 180. |

Gehäuse kaum oder sehr kurz geritzt, lang spindelförmig, ziemlich solide, schwach glänzend, undeutlich gestreift, braunroth, die schmale etwas stumpfliche Spitze heller braungelblich. Die Windungen sind wenig gewölbt, niedrig, nehmen nur langsam zu, die letzte vorn fein gerippt, eingedrückt, unten mit zwei vorn etwas convergirenden, zusammengedrückten, mit stärkeren Rippen besetzten Kielen, der innere ist wenig, der äussere stark, fast halbkreisförmig gebogen. Die Mündung gerundet viereckig, braungelblich, unten mit zwei, den äusseren Kielen entsprechenden Rinnen; Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ausgebogen, weisslich oder hellfleischfarben. Lamellen genähert, die obere klein, die untere geschwungen. Mondfalte tief innen, sehr schräg verlaufend, oben zwei Gaumenfalten, die erste weit hinten, dicht unter der Naht, kurz, etwas schief, die andere länger, gerade. Spindelfalte kaum zu erkennen, sehr kurz, fast fehlend. Höhe $7\frac{1}{2}$ —8''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in der Türkei.

320. *Clausilia brunnea* Ziegler. Die braunrothe Schl.

Taf. 35. Fig. 7—9.

Testa vix rimata, fusiformis, tenuiuscula, superne sensim attenuata, apice obtusiuscula, obsolete striata, brunnea; sutura albo-marginata, anfractibus 12—13 convexiusculis, ultimo costulato-striato, basi carinato, carina subsemicirculari, compressa, crenata; apertura pyriformi; peristomate continuo, soluto; reflexo, lamellis parvis, infera remota, retrorsum furcata, lamella spirali nulla?, plica lunata stricta, pl. palatalibus 3 superis brevissimis, quarta infera profunda, pl. columellari alte immersa.

Clausilia brunnea, Ziegler Mus.

- — Rossmässler IX. X. p. 16 f. 618.
 — — Charpentier in Journ. Conch. 1852 p. 399 nr. 213.
 — — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 440 nr. 110.
 — — (Idyla) Adams Gen. p. 180.
 — *carinata*, Parreiss in litt.

Gehäuse mit kaum merkbarer Nabelritze, spindelförmig, von der Mitte ab langsam verschmälert und mit stumpflicher Spitze, undeutlich schräg gestreift, etwas glänzend, dünnwandig, braunroth. Die Naht ist weisslich gerandet, zuweilen der Rand fadenartig abgesetzt. Die Windungen niedrig, die letzte rippenstreifig, nach vorn zusammengedrückt, unten mit einem zusammengedrückten, bogig erhobenen, scharf gekerbten, die weite Nabelgegend im Halbkreise umziehenden Kiel. Mündung birnförmig, Mundsaum verbunden, lostretend, ausgebogen, dünn. Die obere Lamelle sehr niedrig, die Spirallamelle fehlt, oder ist so tief innen, dass man nichts davon erblickt, die untere Lamelle klein, gebogen, nach innen mit einem Ast. Mondfalte fast gerade, ober ihr stehen drei kurze, bei alten Stücken schwierig verbundene, Gaumenfalten, unten eine vierte kurze tief innen aus dem Ende der Mondfalte ausgehend. Spindelfalte tief innen, kaum sichtbar. Höhe 8^{'''}, Breit 1²/₃^{'''}. (Aus Dr. Pfeiffers und Sturms Sammlung.)

Aufenthalt: im Taurus-Gebirge (Ziegler), Syrien (Parreiss.)

321. *Clausilia Rothi* Zelebor. Roth's Schl.

Taf. 35. Fig. 10—12.

Testa vix rimata, fusiformis, solidula, opaca, capillaceo-costulata, griseo-cinnamomea; spira superne attenuata, apice acutiuscula, anfr. 10. convexiusculis, ultimo deorsum attenuata, antice concaviusculo, basi bicristato, argutius costato; apertura pyriformi-rotundata, basi obsolete bicanaliculata, peristomate continuo, valde soluto, reflexo; lamella supera humili, infera valida, elata, subhorizontali, plica lunata obliqua, curvatuscula, pl. palatali una supera, longa, antice tuberculos duos punctiformes subterpositos attingente, pl. columellari vix conspicua.

Clausilia Rothi, Zelebor in sched.

- — Pfeiffer Malak. Bl. III. p. 177.
 — — Rossmässler Icon. III. 5. 6. p. 128 f. 959.
 — bicolor β , Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 618 ex parte.
 — *Rothi*, Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 776 nr. 347.

Gehäuse kaum geritzt, spindelförmig mit schlanker feiner Spitze, mit dichten haarfeinen Rippen besetzt, graulichzimmtbraun, dünnwandig, glanzlos. Naht von den Spitzen der Rippen sehr feingekerbt, eingezogen; die Windun-

gen langsam zunehmend, die letzte nach vorn und unten verschmälert, nur wenig stärker gerippt, mit zwei fast horizontalen Kielen an der Basis, der innere kurz, der äussere hinten fast plötzlich verfließend, beide stärker gerippt. Mündung birnförmig, unten mit zwei seichten Rinnen; Mundsaum vereinigt, weit lostretend, etwas umgebogen, nicht verdickt; obere Lamelle fein, nach innen fädlich verlängert, Spirallamelle nur aus einem strichförmigen Knötchen hinter dem Clausilium bestehend, die untere Lamelle hochstehend, stark erhoben und geschwungen. Mondfalte schief, gebogen, über ihr eine lange, vorn sichtbare Gaumenfalte, die vor zwei am Gaumen übereinander stehenden Knötchen endet, oben dicht an der Naht steht eine zweite punktförmige Falte. Spindelfalte nicht vortretend, kaum sichtbar. Höhe 6'''', Breite 1''''. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf der Insel Syma von Zelebor entdeckt.

322. *Clausilia foveicollis* Parreis. Die grubenhalsige Schl.

Tafel 35. Fig. 13—17.

Testa punctiformi-rimata, fusiformis, ventriculosa, superne valde attenuata, apice acutiuscula, sericina, subtiliter costulata, corneo-lutea, raro-strigillata; sutura obscure crenulata; anfr. 11 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo deorsum valde attenuata, cervice subtriangulari-vel quadrangulari-impresso, basi bicristato, cristis parallelis, costato-crenatis; apertura rotundato-quadrangulari, basi canaliculata, palato valde gibboso; peristomate continuo, soluto, expansiusculo; lamellis approximatis, infera profunda, arcuata; plica lunata strictiuscula, pl. palatali una supera, pl. columellari profunda, substricta, immersa.

Clausilia foveicollis, Parreis.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 399 nr. 218.

— — (Idyla) Adams Gen. II, p. 180.

— — Pfeiffer Monogr. Hel. IV. p. 754 nr. 243.

Gehäuse punktförmig geritzt, spindelförmig, etwas bauchig, mit fein ausgezogener Spitze, seidenglänzend, fein gerippt, die Rippen etwas gebogen oder schwach gewunden, mit weissen sparsamen Stricheln, der Grund horngelbröthlich, die Spitze fast glasartig farblos. Die Naht von den Spitzen der Rippen etwas gekerbt; die Windungen schwach gewölbt, niedrig, die letzte unten und nach vorn stark verschmälert, mit einem gerundet dreieckigen oder fast viereckigen Eindruck im Nacken, unten mit zwei fast parallelen, kaum gebogenen, scharf gerippten Kielen, die Nabelgegend sehr breit. Mündung abgerundet viereckig, unten mit einer tiefen und links mit einer seichten Rinne,

nach innen sehr verengt, da die Wand des Nackens an der Stelle des äusseren Eindruckes am Gaumen einen starken beulenartigen Höcker bildet. Mundsaum vereinigt, frei, weit vorgezogen, wenig ausgebogen, weisslich. Lamellen dünn, die obere ganz heraustretend, die untere tief innen und oben, fast hinter der oberen stehend, stark geschwungen. Mondfalte wenig deutlich, kaum gebogen; über ihr eine kurze Gaumenfalte; die Spindelfalte tief innen, fast gerade. Höhe $5\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: im Caucasus.

Bemerkung. Ist die nächste Verwandte der *Cl. taurica*, aber durch den Eindruck des Nackens und sonstige Verhältnisse ausreichend verschieden.

323. *Clausilia spreta* Frivaldsky. Die missachtete Schl.

Taf. 35. Fig. 18—20.

Testa subpunctiformi-rimata, fusiformis, tenuiuscula, sericina, dense costulato-striata, corneo-rufa, maculatim strigillata; spira superne valde attenuata, ante apicem subconcaua; anfr. 13 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice subaeque costulato, basi cristato; apertura oblongo-pyramiformi, fuscule, peristomate continuo, soluto, reflexo, albido, intus plicatulo; lamella supera porrecta, compressa, infera profunda, arcuata, antice furcata, plica lunata brevissima, pl. palatalibus tribus superis, tertia brevissima, obliqua, quarta infera, conspicua, pl. columellari conspicua, vix arcuata, immersa.

Clausilia spreta, Frivaldsky in litt.

— *thessalonica* var. β Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 183.

Gehäuse mit kleiner fast punktförmiger Nabelritze, spindelförmig, ziemlich dünnwandig; seidenglänzend, hornröthlich, fein rippenstreifig, mit zahlreichen gewöhnlich in Flecken beisammenstehenden weissen Stricheln. Das Gewinde oben stark verschmälert, vor der Spitze fast concav; die Windungen ziemlich gewölbt, mit eingezogener Naht, niedrig, die letzte vorn etwas stärker gerippt, unten mit zusammengedrücktem Kiel; welcher von der übrigen Fläche durch eine breite kaum eingesenkte Abflachung geschieden ist. Mündung länglich, birnförmig, innen bräunlich, mit enger Rinne; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, wenig ausgebogen, weisslich, innen mit kurzen Fältchen besetzt, deren feinste auf dem Interlamellar, die stärksten unten beiderseits der Basalrinne. Lamellen dünn, die untere tiefstehend, geschwungen, vorn gabelig, von der Theilungsstelle geht zugleich ein dritter Ast nach innen und oben. Mondfalte kurz, unten zweitheilig, der eine Ast läuft rechts gegen die Nabelritze, der andere links, und tritt als untere Gaumenfalte in die Mündung schräg vor; oberhalb der Mondfalte drei Gaumen-

falten, die erste dicht unter der Naht ist undeutlich, die zweite lang, vorn sichtbar, hinten nur wenig über die Mondfalte fortgesetzt, mit dieser meist zusammenhängend die kurze dritte nach vorn stark divergierende. Spindelfalte etwas gebogen, nicht vortretend. Höhe 6^{'''}, Breite 1¹/₃^{'''}. (Aus Dr. Sturms Sammlung.)

Aufenthalt: auf der Insel Prinkipos.

Bemerkung. Wenn gleich vorstehende Art als nächste Verwandte von *Cl. thessalonica* betrachtet werden muss, ist sie doch von ihr ausreichend verschieden, lässt sich somit nicht als Varietät damit verbinden. *Cl. thessalonica* ist derber, bauchiger, feiner rippenstreifig, oben weniger verschmälert mit stumpflicher Spitze; die Nabelgegend enger, die Mündung nicht länglich, vollkommen gerundet, die Bucht kleiner, die obere Lamelle länger, die Spindelfalte krümmt sich unmittelbar unter der Unterlamelle vor und tritt etwas heraus, bei *spretata* ist sie nur wenig gebogen und geht fast bis zu den Fältchen neben der Basalrinne herab. Auch die ausserordentliche Verdickung der Lippe kommt bei *spretata* nie vor.

324. *Clausilia castrensis* Parreiss. Die trübweisse Schl.

Taf. 35. Fig. 21—23.

Testa subrimata, fusiformis, solidula, opaca, costata, calcareo-alba, apice obtusiuscula fusca, anfr. 9 convexiusculis, ultimo validius costato, basi obscure cristato; apertura subquadrato-pyriformi; peristomate continuo, soluto, reflexo, albo; lamellis compressis, infera profunda, arcuata, plica lunata indistincta, plica palatali una supera, conspicua, pl. columellari arcuatula, immersa.

Clausilia castrensis, Parreiss in sched.

Gehäuse klein, undeutlich geritzt, glanzlos, solide, kalkweiss, mit starken regelmässigen Rippen besetzt, nach oben allmählich verschmälert, mit stumpflicher brauner oder gelber Spitze. Die Windungen schwach gewölbt, niedrig, oben etwas eingezogen, die letzte vorn mit stärkeren unten fast winkelig gebogenen Rippen und einen wenig deutlichen gebogenen Kiel an der Basis. Mündung fast viereckig birnförmig; der Mundsaum verbunden, lostretend, ausgebogen, links unter der weiten Bucht etwas verdickt. Lamellen niedrig, die obere vorn abgekürzt, die untere tiefstehend, nach oben geschwungen. Mondfalte nicht erkennbar, oben eine starke, vorn sichtbare Gaumenfalte, die Spindelfalte sehr schmal, kaum erkennbar. Höhe 4¹/₂^{'''}, Breite 1^{'''}. (Aus Dr. Sturms Sammlg.)

Aufenthalt: auf der Insel Corfu.

325. *Clausilia cretacea* Küster. Die kreteweisse Schl.

Taf. 35. Fig. 24—26.

Testa minute rimata, fusiformis, opaca, solida, dense costulata, cretacea, obscure corneo-

punctata, apice succinea; spira superne valde attenuata, apice obtusiuscula; anfr. 10 planiusculis, ultimo antice compresso, argute costato, basi distincte cristato, crista arcuata, subcompressa; apertura oblique subquadrato-rotundata; peristomate continuo, soluto, reflexo, albolabiato, lamellis parvis, supera antice non abbreviata, infera profunda, vix arcuata; plica lunata inconspicua, pl. palatali una, supera, conspicua, plica columellari profundissima, subinconspicua.

Gehäuse mit sehr kleiner etwas punktförmiger Nabelritze, gedrungen spindelförmig, oben stark verschmälert mit stumpflicher Spitze, solide, glanzlos, kreideweiss, mit undeutlichen hornbraunen Punkten bestreut, die Spitze bernsteingelb; die Windungen fast eben, die ersten glatt, die übrigen dicht mit feinen zugeschärften Rippen besetzt, die letzte mit starken, scharfen, vorn regelmässig verlaufenden, auf dem Rücken mit abwechselnd kürzeren und längeren untereinander gemengten Rippen. Mündung etwas klein, fast schräg gerundet viereckig; der Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ausgebogen, im Alter mit weisser Lippe. Lamellen klein, die obere fast bis an den Rand heraustretend, die untere tief innen, wenig erhoben, fast schräg absteigend. Mondfalte nicht wahrnehmbar, oben eine starke, vorn sichtbare Gaumenfalte, die Spindelfalte tief innen hinter dem Rand und kaum wahrnehmbar. Höhe $6\frac{1}{3}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

- Aufenthalt: im unteren Dalmatien.

Bemerkung. Vorstehende Art ist leicht mit *senilis* zu verwechseln, unterscheidet sich jedoch durch die nicht blauweisse Farbe, weniger bauchiges Gehäuse, die nicht aufgetriebene, sondern vielmehr zusammengedrückte letzte Windung, die starken Rippen und den deutlichen Kiel derselben.

326. *Clausilia cerata* Rossmässler. Die wachsgelbe Schl.

Tafel 35. Fig. 27—29.

Testa subrimata, fusiformis, solida, nitidiuscula, fuscescenti-cornea, glabriuscula; anfr. 10 convexiusculis, ultimo antice subplicatulo, pallide cingulato, basi vix cristato; apertura pyriformi; peristomate vix continuo, reflexiusculo, carneo-labiato; lamellis parvis, infera arcuata; plica lunata nulla, pl. palatalibus duabus superis, altera longa, conspicua, altera brevi, tertia infera, arcuatula, plica columellari arcuato-emersa.

Clausilia dedita, Ziegler Mus.

— *cerata*, Rossmässler Icon. IV. p. 15 f. 258.

— *fimbriata* d. Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 399 IV. p. 722.

— *cerata*, Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 366 nr. 29.

— — Adams Gen. p. 179.

Gehäuse mit sehr kleiner undeutlicher Nabelritze, spindelförmig, etwas walzig, oben allmählig kurz verschmälert, solide, undeutlich gestreift, horn-

bräunlich, die Oberhaut gewöhnlich mehr oder weniger beschädigt, wie abgenagt. Die Windungen langsam zunehmend, die letzte schwach gefaltet, vorn mit einem hellen Gürtel parallel dem Mundrand, unten ein ganz undeutlicher, schwach abgesetzter Kiel. Die Mündung birnförmig, alle Theile schmutzig fleischfarben; Mundsaum bei jüngeren Stücken ganz getrennt, bei älteren durch eine Schwiele verbunden, etwas ausgebogen, innen mit einer bräunlichfleischfarbenen Lippe belegt. Obere Lamelle dünn, nicht ganz heraustretend, untere hinten stark geschwungen, mit aufgebogenem Rand; Mondfalte fehlt, oben zwei ungleiche Gaumenfalten, eine dritte etwas bogige kurze über dem Anfange des Kiels. Spindelfalte gerade, am Ende etwas gebogen heraustretend. Höhe $6\frac{1}{2}''$, Breite $1\frac{1}{2}''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt; in der Buccovina und in Siebenbürgen.

Bemerkung. *Cl. cerata* ist weniger mit *commutata* und *orthostoma* verwandt, wie Rossmässler sagt, sie stellt sich vielmehr in die nächste Nähe zu *marginata*.

327. *Clausilia cingulata* F. I. Schmidt. Die Gürtel-Schl.

Taf. 35. Fig. 30—34.

Testa minute rimata, fusiformis, solidiuscula, nitidula, striatula, purpurascenti-fusca, spira convexo-turrita, versus apicem acutiusculum cornea, sutura submarginata, albida; anfr. 12—13 convexiusculis, ultimo attenuato, basi obscure cristato, antice ruguloso, oblique-aurantiaco cingulato; apertura oblonga, subpyriformi, purpureo-fusca, callo palatali obliquo, albido; peristomate vix continuo, albido, superne adnato, lamella supera compressa, infera validiore, arcuata; plica lunata nulla, pl. palatalibus 3 superis, prima elongata, conspicua, secunda tertiaque brevissimis, inferis subtribus, pl. columellari emersa, antice arcuata.

Clausilia cingulata, F. I. Schmidt in litt.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 723. nr. 24.

Gehäuse gross, eng geritzt, spindelförmig, mit feiner Spitze, wenig solide, schwach und etwas fettig glänzend, fein gestreift mit Spuren von feinen concentrischen Linien, purpurbraun mit heller Spitze. Das Gewinde hoch, nach oben erst langsam, dann rasch verschmälert; die Naht undeutlich gerundet, weisslich. Die Windungen langsam zunehmend, die letzte gegen die Basis verschmälert, vorn dicht gerunzelt, mit einem orange gelben Gürtel umzogen, der sich nach unten weiter vom Mundrand entfernt, und sich über den undeutlichen kurzen Kiel fortsetzt. Mündung länglich, purpurbraun, mit weisslicher Gaumenschwiele; Mundsaum durch eine leichte Schwiele verbunden, schwach ausgebogen, weisslich. Obere Lamelle dünn, niedrig, den Rand erreichend, untere stark, geschwungen, mit aufgebogenem Rand; Mondfalte fehlt,

oben drei Gaumenfalten, die erste lang, vorn in die Schwiele einmündend, die beiden nächsten sehr kurz, divergirend; unten ebenfalls drei Falten, die aus der Gaumenschwiele nach oben auslaufen, die äussere (linke) undeutlich, die mittlere am stärksten entwickelt. Spindelfalte vorn gebogen, bis zum Rand heraustretend. Höhe 10—11^{'''}, Breite 2—2¹/₄^{'''}. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlg.)

Aufenthalt: in Krain.

328. *Clausilia conspersa* Parreiss.

Taf. 36. Fig. 1—3.

Testa anguste rimata, fusiformis, solidula, sericina, castaneo-rufa, oblique et confertim subundato-costulato-striato, maculatim albo-strigillato. spira superna valde attenuata, apice obtusiuscula; anfr. 10 convexiusculis, ultimo antice costato-plicato, basi gibboso-cristato; apertura magna, oblonga; peristomate connexo, appresso, late expanso, intus albo labiato; lamella supera acuta, infera valida, subtransversa, flexuosa; plica lunata subangulato-arcuata, pl. palatali duabus superis, pl. columellari antice arcuatula, vix emersa.

Clausilia conspersa, Parreiss in sched.

—	—	Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 456 nr. 146. IV. p. 758 nr. 268.
—	—	Rossmässler Icon. 16 p. 74 f. 892.
—	—	(Delima) Pfeiffer Vers. p. 183.
—	—	Mousson in Coq. terr. et fl. rec. par Schläfli p. 14.

Gehäuse mit enger Nabelritze, spindelförmig, oben stark verschmälert mit stumpflicher Spitze, seidenglänzend, schräg und etwas gewunden dicht rippenstreifig, kastanienroth, mit zahlreichen, an der Naht in Flecken zusammentretenden Stricheln, zwischen denen hier und da einzelne strichförmige Papillen. Die Windungen ziemlich langsam zunehmend, schwach gewölbt, die letzte vorn rippenfaltig, unten mit einem kurzen, höckerartigen Kiel. Mündung gross, länglichrund, innen braungelb; der Mundsaum verbunden, angeheftet, breit ausgebogen, weiss, innen mit einer weissen Lippe belegt; die obere Lamelle dünn und scharf, nicht ganz zum Rand heraustretend; die untere gross, hinten geschwungen, vorn fast waagrecht, mit aufgebogenem Rand. Mondfalte weit hinten, winkelig gebogen, oben zwei Gaumenfalten, die erste unter der Naht ist kürzer, die zweite vorn sichtbar, hinten nicht über die Mondfalte hinauslaufend. Spindelfalte dünn und erhoben, unten leicht gebogen etwas vortretend. Höhe 7^{'''}, Breite 1²/₃^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Travnik in Bosnien, bei Ianina und auf Corfu.

Bemerkung. Diese Art gehört in die Gruppe der *Cl. itala* und bildet mit meiner *platystoma* eine kleine, wie es scheint auf den Westen von Osteuropa beschränkte Abtheilung.

329. Clausilia baldensis Parr. Die Schl. vom Monte Baldo.

Taf. 36. Fig. 4—6.

Testa rimata, breviter fusiformis, subventricosa, solidula, subsericea, cornea, costulato, striata, striis ad suturam albidis, papilliformibus; spira apice obtusiuscula, anfr. 9 convexiusculis, ultimo antice distanter costulato, basi obscure cristato; apertura oblongo-rotundata; peristomate continuo, adnato, reflexo, albido, sublabiato; lamellis parvis, infera arcuata; plica lunata distincta, curvata, pl. palatali una supera, pl. columellari antice curvata, emersa.

Clausilia baldensis, Betta et Martinati Moll. Ven. p. 66 f. 11.

— — (Delima) Adams Gen. II. p. 182.

— — — Pfeiffer Vers. p. 184.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 767 nr. 317.

Gehäuse kurz geritzt, gedrungen spindelförmig, etwas bauchig, solide, etwas seidenglänzend, horngelblich, entfernt rippenstreifig, die Streifen an der Naht eine Strecke weit weisslich, strichförmigen Papillen ähnlich. Das Gewinde kurz, oben schnell verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die Windungen schwach gewölbt, die unteren rasch zunehmend, die letzte vorn mit entfernten stumpfen Rippen, unten mit einem undeutlichen Kiel. Mündung etwas gross, länglichrund; der Mundsaum zusammenhängend, angeheftet, übrigens ausgebogen, mit schwacher Lippe, weisslich. Lamellen dünn und klein, genähert, die obere bis zum Rand heraustretend, die untere geschwungen. Mondfalte deutlich, oben zurückgebogen, unten mit einem gegen den Ursprung der Spindelfalte ziehenden Ast; oben eine lange vorn sichtbare Gaumenfalte; die Spindelfalte unten gebogen, weit heraustretend. Höhe $5\frac{1}{2}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ ''' (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: auf dem Monte Baldo in Oberitalien.

330. Clausilia decorata Küster. Die gezierte Schl.

Taf. 36. Fig. 7—9.

Testa subrimata, fusiformis, solida, nitidula, subtilissime striatula, fusco-purpurascens, apice pallida; spira superne attenuata, ante apicem obtusiusculam subconvava; sutura submarginata, papillis albis ornata; anfr. 10 convexiusculis, lente accrescentibus, ultimo antice rugoso, callo pallido cincto, basi arcuato-cristato; apertura pyriformi, fusca; peristomate continuo, appresso, reflexiusculo, albo; lamellis magnis, infera postice arcuata, ante marginem subtruncta; plica lunata distincta, angusta arcuata; pl. palatali una supera, longa, altera infera, conspicua, plica columellari antice arcuato-emersa.

Gehäuse undeutlich geritzt, spindelförmig, solide, ziemlich glänzend, sehr regelmässig schief gestreift, braunpurpurröthlich mit hellerer etwas stumpflicher Spitze, vor derselben fast concav. Die Naht oben kaum, unten schwach weiss-

lich gerandet, mit kleinen weissen Papillen verziert; die Windungen langsam zunehmend, schwach gewölbt, die letzte vorn gerunzelt, mit einer hellen Schwiele weit hinter dem Mundrand, unten mit einem stark abgesetzten, gebogenen, durch die Runzeln fast gekerbten Kiel. Mündung ziemlich klein, birnförmig, gelbbraun; Mundsaum verbunden, oben angedrückt, übrigens schwach ausgebogen, nur links unter der rundlichen Bucht etwas verdickt, reinweiss. Die Lamellen gross, die obere ganz vortretend; die untere hinten geschwungen, dann schräg heraustretend, dicht neben dem Aussenrand plötzlich endigend; Mondfalte deutlich, sehr schmal, die Oberhälfte rückwärts gebogen, über ihr eine lange, vorn sichtbare Gaumenfalte, eine zweite untere ist aussen als weisse Bogenlinie neben der Furche sichtbar, welche den Basalkiel abgrenzt, auf dieser unteren Falte steht die Mondfalte fast im rechten Winkel, sie geht hinten noch über die Basis der Mondfalte schlundeinwärts. Spindelfalte unten bogig, weit heraustretend. Höhe 6'', Breite 1½''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: im südlichen Dalmatien.

Bemerkung. Diese Art steht dicht neben *Cl. miles*, von der sie sich durch geringe Grösse, schlanke Form, den gröber gerunzelten Nacken, die Wulst desselben, den stärkeren Basalkiel, die verschiedene Richtung und geringe Erhebung der unteren Gaumenfalte, und die kleine Mündung unterscheidet.

331. *Clausilia brevissima* Benoit. Die sehr kurze Schl.

Taf. 36. Fig. 10—12.

Testa parva, rimata, ventroso-fusiformis, tenuiuscula, sericina, corneo-albida, confertim plicata; spira sursum valde attenuata, apice acutiuscula, sutura rufulo-marginata, papillis irregularibus albis crenata; anfr. 9 planiusculis, ultimo antice calloso, basi brevi-cristato; apertura ovato-rotundata, alba, callo palatali profundo coarctata; peristomate continuo, breviter soluto, reflexiusculo; lamellis subaequalibus, infera arcuata; plica lunata distincta, arcuata, pl. columnllari breviter emersa.

Clausilia brevissima, Benoit in sched.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 742 nr. 165.

Gehäuse klein, geritzt, bauchig spindelförmig, etwas dünnwandig, durchscheinend, seidenglänzend, hornweisslich, dicht rippenfaltig. Das Gewinde oben stark verschmälert; die Naht rötlich gerandet, durch unregelmässige weisse, länglichviereckige Papillen gekerbt; die Windungen fast flach, langsam zunehmend, die letzte mit einer schwachen, dem Mundrand fast parallelen Nackenschwiele, unten mit einem kurzen zusammengedrückten Kiel. Mündung eirundlich, weiss, innen durch die deutlich abgesetzte Gaumenschwiele verengt,

welche unten mit der heraustretenden wenig gebogenen Spindelfalte eine enge Rinne bildet. Mundsaum zusammenhängend, kurz lostretend, schwach ausgebogen, linkerseits unter der etwas weit gerundeten Bucht verdickt. Lamellen ziemlich stark, die untere innen geschwungen. Mondfalte gebogen, oben undeutlicher, unten abgekürzt. Gaumenfalten fehlen. Höhe $4\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: bei Syrakus in Sicilien.

332. *Clausilia rufocincta* Küster. Die rothgürtelige Schl.

Taf. 36. Fig. 13—15.

Testa rimata, elongato-fusiformis, tenuiuscula, nitida, subtiliter striata, pallide corneo-flava; spira elongata, superne sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura rufa, hinc ille tuberculis minutis, albis, papilliformibus ornata; anfr. 10 convexiusculis, ultimo plicato-rugoso, basi breviter cristato; apertura rotundato-subquadrata; peristomate continuo, vix soluto, reflexiusculo, lamellis mediocribus, infera arcuata; plica lunata curvatuscula, plica palatali nulla, pl. columellari antice curvata, emersa.

Wie die vorige Art zur Gruppe der *Cl. bidens* gehörig. Das Gehäuse ist schlank, lang ausgezogen spindelförmig, etwas dünnwandig, blass horn-gelblich. Das Gewinde verschmälert sich langsam von der Hälfte der Höhe an; die Naht ist roth berandet und zeigt stellenweise sehr kleine weisse, in die Quere verfllossene, papillenähnliche Höckerchen; die oberen Windungen sind sehr fein und wie abgeschliffen rippenstreifig, die beiden vorletzten fast glatt oder nur sehr schwach gestreift, die letzte runzelfaltig, unten mit einem kurzen, abgerundeten, bogig erhobenem Kiel. Mündung klein, fast gerundet viereckig; der Mundsaum zusammenhängend, kaum lostretend, nur wenig ausgebogen, oben in der Naht undeutlich, Gaumenfalten fehlen; die Spindelfalte unten etwas gebogen heraustretend. Höhe $7'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: unbekannt.

333. *Clausilia pulchella* Pfeiffer. Die zierliche Schl.

Taf. 36. Fig. 16—18.

Testa rimata, turrato-fusiformis, solidula, nitidiuscula, albido-cornea, spira attenuata, apice acutiuscula; anfr. 10—11 planiusculis, 4—8 subtiliter costulato-striatis, penultimis superne striatis, ultimo costulato-plicato, cervice pone marginem substrumoso basi saccata; apertura subpyriformi; peristomate connexo, subtiliter calloso, margine sinistro subunidentato; lamellis approximatis, infera superne arcuata, antice obliqua; plica lunata nulla, plicis palatalibus 3 uperis, quarum secunda longiore, quarta infera brevi, pl. columellari immersa.

- Clausilia pulchella*, Pfeiffer in Zeitschr. f. Malak. 1848 p. 9.
 — — Pfeiffer Monog. Hel. II. p. 403 nr. 16. IV. p. 724
 nr. 32.
 — — Rossmässler Icon. XV. XVI. p. 68 f. 884.
 — — (Clausiliastra) Pfeiffer Vers. p. 180.

Gehäuse klein, kurz geritzt, gethürmt spindelförmig, zuweilen gedrun- gen und etwas bauchig, ziemlich solide, schwach glänzend, oben allmählig ver- schmälert, mit feiner Spitze. Die Windungen fast eben, die drei ersten glatt, die vier folgenden fein rippenstreifig, die nächsten nur auf der Oberhälfte mit feinen Rippenstreifen, die letzte höher als die vorletzte, vorn fein rippenfal- tig, mit einer hinter dem Rand verlaufenden und diesem parallelen Wulst, unten fast sackartig erweitert, ohne Spur eines Kiels. Mündung länglich, schmal; Mundsaum durch eine anliegende Schwiele verbunden, mit feiner lip- penartiger Wulst, die sich unter der länglichrunden Bucht in einen zahn- förmigen Vorsprung erhebt. Lamellen genähert, die obere gerade, die untere innen geschwungen, dann schräg heraustretend. Mondfalte fehlt, oben drei ungleiche Gaumenfalten, die beiden ersten lang, die dritte sehr kurze etwas divergirend, eine vierte steht unten über der Nabelritze. Spindelfalte tief in- nen, nur äusserlich als helle kurze Linie sichtbar. Höhe $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ ''' , Breite $\frac{3}{4}$ — 1''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Croatien, auf dem Velebithgebirge..

Bemerkung. Rossmässler irrt, wenn er dieser Art nur zwei obere Gaumenfalten zuschreibt. Meine 6 Exemplare zeigen die auch von ihm abgebildete erste Falte unter der Naht sehr deutlich und da mehrere derselben ganz undurchsichtig sind, ist an ein Durch- scheinen der Spirallamelle nicht zu denken.

334. *Clausilia thermopylarum* Pfeiffer. Die Schl. von Thermopylä.

Taf. 36. Fig. 19—21.

Testa magna, arcuato-rimata, ventroso-fusiformis, solida, vix nitidula, subtilissime striata, cornea; spira superne attenuata, apice obtusiuscula; sutura submarginata, anfractibus 9—10 vix convexiusculis, ultimo antice distinctius striato, basi obscure bicristato; apertura oblongo- rotundata; peristomate continuo, soluto, albo, tenuiter labiato; lamellis approximatis, supera antice abbreviata, infera arcuata; plica lunata distincta, arcuata, pl. palatali una supera, sub suturam macula callosa albida; pl. columellari antice subtrigona, abbreviata.

Clausilia thermopylarum, Pfeiffer Proc. Zool. Soc. 1849 p. 139.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 611 nr. 199.

Eine ansehnliche Art. Das Gehäuse ist bogig geritzt, etwas bauchig spindelförmig, solide, wenig oder nicht glänzend, fein schief gestreift, hornbräunlich, bald heller und mehr fleischfarben, bald mehr röthlich. Das Gewinde oben kurz verschmälert, mit stumpflicher Spitze. Naht undeutlich gerandet, zuweilen etwas weisslich. Windungen wenig gewölbt, mässig zunehmend, die letzte vorn deutlicher aber immer noch fein gestreift, unten mit zwei kurzen, sehr undeutlichen Kielen, die häufig kaum wahrnehmbar sind. Mündung gross, länglich gerundet, innên braungelblich; der Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ausgebogen, mit dünner weisser Schwiele belegt, die sich nur links unter der weiten rundlichen Bucht schnell stumpf zahnartig erhebt. Lamellen dünn, die obere vor dem Rand abgekürzt, die untere geschwungen. Mondfalte breit, gebogen, oben mit der einzigen Gaumenfalte zusammenhängend, nicht über sie hinausreichend, oberhalb der Mondfalte steht unter der Naht ein undurchsichtiger, gleichsam als Fortsetzung der ersteren zu betrachtenden Flecken, der bald deutlicher, bald undeutlich und faltenartig gewiss oft mit Gaumen- und Mondfalte zu einem Ganzen zusammenfliesst. Spindelfalte dreieckig geendet, nicht vortretend, von der Spindel abstehend. Höhe 9 — 10^{'''}, Breite 1²/₅ — 2¹/₄^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Griechenland bei Thermopylä.

335. *Clausilia boeotia* Küster. Die böotische Schl.

Taf. 36 Fig. 22—24.

Testa rimata, fusiformis, superne attenuata, apice obtusiuscula, solida, nitidula, subtiliter striata, corneo-rufescens; sutura submarginata; anfr. 9—10 convexiusculis, ultimo antice plicato-striato, basi obsolete cristato; apertura rotundato-pyriformi, peristomate continuo, vix soluto, reflexo, tenuiter labiato, albo; lamellis parvis, approximatis, infera arcuata, plica lunata distincta, arcuatula, ad suturam elongata, pl. palatali subnulla, pl. columellari conspicua, vix arcuata.

Dem Aeusseren nach das treue verkleinerte Abbild der vorigen Art, aber durch das Fehlen der Gaumenfalte und anders gebildete Mondfalte verschieden. Das Gehäuse ist bogig geritzt, spindelförmig, oft ziemlich gedrungen, oben langsam verschmälert mit stumpflicher Spitze, solide, wenig glänzend, fein gestreift, hornröthlich. Die Naht ist etwas kerbenartig uneben, undeutlich gerandet, der Rand nicht selten weisslich. Windungen langsam zunehmend, die oberen etwas gewölbt, die unteren fast eben, die letzte vorn dicht und fein rippenstreifig, unten mit einem kurzen, fast verloschenen Kiel. Mün-

zung gerundet birnförmig, innen gelblich; Mundsaum zusammenhängend, kaum lostretend, ausgebogen, weiss, mit dünner weisser Lippe belegt, welche nur an der linken Seite unter der rundlichen Bucht etwas dicker hervortritt. Lamellen klein, die obere dünn, gerade, die untere geschwungen, ziemlich steil herablaufend. Mondfalte bis zur Naht reichend, schwach gebogen, vor derselben dicht unter der Naht eine kaum ausgeprägte Gaumenfalte, unten geht von der Mondfalte eine eben so unscheinbare Falte herab, die auch oft fehlt. Spindelfalte fast gerade, wenig sichtbar, nicht heraustretend. Höhe 5 — 6“ , Breite 1¼“ . (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: in Böotiën in Griechenland.

336. *Clausilia aperta* Küster. Die offenmündige Schl.

Taf. 36. Fig. 25—27.

Testa rimata, cylindraceo-fusiformis, sericina, capillaceo-costulata, rufo-cornea; spira superne attenuata, apice obtusa; sutura subcrenulata, strigillato-papillifera, anfr. 8 convexiusculis, ultimo latere appresso, basi tumido, paullo distantius costulato; apertura rotundata, peristomate connexo, patulo, brevissime reflexiusculo, sublabiato; lamellis parvis, infera profunda, arcuata, antice subito stricto-declinata, plica lunata curvata, suturam attingente, cum clausilio in fauce aperte conspicua, pl. palatali nulla, plica columellari a columella longe recedente conspicua, ante apicem angulata.

Clausilia patula, Rossmässler Icon. XV. XVI. p. 49 f. 863.

— — — Roth spicil. p. 28.

Gehäuse eng und bogig geritzt, walzig-spindelförmig, ziemlich dünnwandig, seidenglänzend, haarfein sehr dicht schräg gerippt, hornröthlich. Das Gewinde oben langsam verschmälert, mit stumpfer Spitze; die Naht fein kerbenartig uneben, mit strichförmigen gleichfarbigen, selten etwas weisslichen Papillen besetzt; Windungen etwas gewölbt, die drei letzten breit, die letzte vorn etwas stärker gerippt, etwas seitlich zusammengedrückt, die Basis schwach aufgetrieben, ohne allen Kiel. Mündung rundlich; der Mundsaum durch eine Schwiele verbunden, weisslich, erweitert, wenig ausgebogen, nur links unter der weiten rundlichen Bucht mit schwacher lippenartiger Verdickung. Lamellen klein, die obere nach innen weit fortgesetzt; die untere tief, geschwungen, vorn plötzlich gerade absteigend oder vielmehr durch eine Leiste abgegrenzt. Mondfalte bis zur Naht reichend, fast halbmondförmig gebogen, weit vorn, daher nebst dem Clausilium in der Mündung sichtbar, letzteres wird an der Spitze von der Mondfalte und der weit von dem Spindelrand entfernten vo-

dem Ende stumpfwinkelig gebogenen Spindelfalte eingeschlossen. Gaumenfalten fehlen. Höhe 7^{'''}, Breite 1²/₃^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Griechenland, in der Provinz Attika von Roth gefunden und mitgetheilt.

Bemerkung. Rossmässler hat nach Roth's Vorgang in seiner Iconographie diese Art als *Cl. patula* gegeben, einzig nur, weil bei ihr Mondfalte und Clausilium so weit in der Mündung vertreten, dass sie neben der unteren Lamella deutlich wahrnehmbar sind. Abgesehen, dass in Diagnose und Beschreibung der ächten *patula* (p. 49 t. 5 f. 14—17) das Gehäuse als glatt angegeben ist, hat sie auch gar keine so grosse Ähnlichkeit mit der vorbeschriebenen Schnecke, sondern vielmehr mit der vorhergehenden *Cl. böotia*, bei der aber freilich die Papillen an der Naht fehlen und Mondfalte nebst Clausilium viel tiefer liegen. Mein Exemplar der *aperta* erhielt ich übrigens von Roth nicht als *patula*, sondern als *saxicola* mit einem ächten Stück letzterer Art.

337. *Clausilia unidentata* Küster. Die einzähnlige Schl.

Taf. 36. Fig. 28—30.

Testa rimata, fusiformi-conica, tenuis, subpellucida, sericina, costulato-striata, fusco-ferruginea, basi pallida; spira longe attenuata, ante apicem subconvava, apice acutiuscula, anfr. 10 convexiusculis, ultimo antice impresso, costulato, basi bicristato; apertura oblique rotundato-quadrata, basi canaliculata, palato dente albo armato; peristomate continuo, solute, reflexo, albedo; lamellis parvis, supera obtusa, brevi, infera profunda, obliqua; plicae lunata subobliqua, superne abbreviata, pl. palatali una supera, pl. columellari inconspicua, clausilio nullo.

Gehäuse mit bogiger punktförmig geendigter Nabelritze, etwas spindelförmig konisch, dünnwandig, fast durchsichtig, seidenglänzend, fein rippenstreifig, rostbraun mit heller Spitze. Das Gewinde schon von der zweiten Windung an verschmälert, vor der feinen Spitze fast concav. Die Windungen ziemlich gewölbt, langsam zunehmend, durch eine eingezogene Naht verbunden, die letzte vorn zusammengedrückt, der Nacken eingesenkt, mit entfernten weisslichen Rippen besetzt, an der Basis zwei durch die Rippen scharf gekerbte Kiele. Mündung schief gerundet viereckig, unten mit deutlicher Rinne, auf der Mitte des Gaumens ein abgerundeter weisslicher Zahn. Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ausgebogen, weisslich. Die Lamellen klein, wenig ausgebildet, die obere stumpf, kurz, die untere hoch oben und tief innen, schräg; Mondfalte wenig entwickelt, schräg von dem Vereinigungspunkt der Basalkiele heraufsteigend, ganz kurz, etwas oberhalb der Mitte eine kurze Gaumenfalte; die Spindelfalte auch äusserlich nicht wahrnehmbar, scheint also ganz zu fehlen, ebenso ist keine Spur des Schliessknöchelchens wahrzunehmen. Höhe 5¹/₂^{'''}, Breite 1¹/₃^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: Griechenland, auf dem Gipfel des Delphi auf Euböa in einer Höhe von 5500' von Helfreich entdeckt.

338. *Clausilia Pikermiana* Roth. Die Schl. von Pikermi.

Taf. 36. Fig. 31—33.

Testa minutissime rimata, fusiformis, corneo-rufescens, sericina, costulata; spira longe attenuata, apice acutiuscula; anfr. 11 planiusculis, ultimo deorsum attenuato, antice concavo et distinctius costulato, basi bicristato, cristis crenatis, interna brevior; apertura rotundato-subquadrata, basi bicanaliculata, palato tuberculo subgemino munito, carnea; peristomate continuo, soluto, late expanso, reflexiusculo, intus plerumque plicatulo; lamella supera minuta, infera profunda, subhorizontali; plica lunata obliqua, longe abbreviata, pl. palatalibus duabus superis, suprema punctiformi, altera mediocri, pl. columellari inconspicua.

Clausilia Pikermiana, Roth in Malak. Bl. II. p. 46 t. 1 f. 18—20

— — Rossmässler Icon. XV. XVI. p. 52 f. 866.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 777 nr. 349.

— — (Idyla) Pfeiffer Vers. p. 184.

Gehäuse mit sehr kleiner Nabelritze, spindelförmig, schlank, mit allmählig verschmälert fein ausgezogener Spitze, ziemlich dünnwandig, durchscheinend, seidenglänzend, hornröthlich bis hornbraun, mit feinen Rippen besetzt. Die Windungen fast eben, die letzte vorn verschmälert, der eingesenkte Nacken etwas stärker gerippt, die Rippen faltenartig zugespitzt, unten zwei fast parallele, durch die Rippen scharf gekerbte Kiele. Mündung gerundet vier-eckig, unten mit zwei Rinnen, auf der Mitte des Gaumens stehen zwei meist zusammengeflossene Zähnen; Mundsaum zusammenhängend, lostretend, erweitert, schwach zurückgebogen, zwischen den Lamellen immer, häufig auch links und unten mit einigen zahnartigen Fältchen besetzt. Lamellen genähert, die obere ganz heraustretend, die untere tief innen, innen stark geschwungen, dann fast horizontal. Mondfalte neben der Vereinigungsstelle der Basalkiele schräg aufsteigend, sehr kurz; oben unter der Naht eine punktförmige, weiter herab eine längere Gaumenfalte; Spindelfalte fehlt, oder ist ganz unsichtbar. Höhe $7\frac{1}{2}$ — $7\frac{1}{4}$ ''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Griechenland, bei Pikermi in Attika, entdeckt und mitgetheilt von Roth.

339. *Clausilia distorta* Küster. Die verzogene Schl.

Taf. 36. Fig. 34—36.

Testa non rimata, fusiformis, tenuiuscula, nitidula, obsolete costulato-striata, corneo-flava spira elongata, superne valde attenuata, apice acutiuscula, sutura constricta; anfr. 11 con-

vexis, lente accrescentibus, ultimo antice distanter rugoso; apertura pyriformi, sinulo valde elevato, magno; peristomate continuo, soluto, reflexo, albido-labiato; lamellis parvis, approximatissimis, supra obliqua, infera profunda, arcuata; plica lunata nulla, plicis palatalibus duabus superis, profundissimis, pl. columellari nulla.

Gehäuse ohne Nabelritze, gestreckt spindelförmig, ziemlich dünnwandig, glänzend, sehr schwach rippenstreifig, horngelb. Das Gewinde lang ausgezogen, oben stark verschmälert, fast pfriemenförmig mit feiner Spitze; Naht stark eingezogen, kaum gerandet; Windungen gewölbt, langsam zunehmend, die letzte oben schräg abgeflacht, fast abgesetzt, vorn etwas zusammengedrückt, mit fast eingesenktem, entfernt faltigem, oder gerunzeltem Nacken, unten einfach abgerundet, ohne Spur eines Kiels. Mündung länglich birnförmig, verzogen, die grosse Bucht sehr hochstehend, daher der Oberrand stark nach rechts herabgesenkt; Mundsaum verbunden, lostretend, erweitert, mit weisslicher Lippe. Obere Lamelle klein, schief, sehr kurz, untere hinten geschwungen, nach vorn eine schräge Leiste bildend. Mondfalte fehlt, über der Nabelstelle stehen oben zwei Gaumenfalten, die erste lang, die zweite weit kürzer, etwas divergirend; Spindelfalte scheint zu fehlen. Höhe 6^{'''}, Breite 1¹/₄^{'''}. (Sammlung von Dr. von dem Busch.)

Aufenthalt: das beschriebene Exemplar soll aus China stammen.

340. *Clausilia clandestina* Parreiss. Die verborgene Schl.

Taf. 37. Fig. 1—3.

Testa subrimata, subcylindrica, solida, substriata, griseo-cornea, superne parum attenuata, apice obtusa; anfr. 9 planiusculis, ultimo antice distinctius striatulo, deorsum convexo, basi obscure carinato; apertura rotundata, flavida; peristomate continuo, appresso, labiato, albo; lamella supera recta, infera parum elata, antice strictiuscula, obliqua, plica lunata suturam non attingente, hamata, basi breviter appendiculata et cum plica columellari angulata, immersa clausilium cingente, pl. palatalibus nullis.

Clausilia clandestina, Parreiss in sched.

— — — Rossmässler in Malak. Bl. IV. p. 40.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 741 nr. 160.

Gehäuse kaum geritzt, walzig, oben wenig verschmälert mit stumpfer Spitze, solide, kaum glänzend, undeutlich gestreift, grauröthlich-hornfarben. Die Windungen niedrig, kaum gewölbt, die letzte vorn fein gestreift, unten mit einem kurzen undeutlichen Kiel. Mündung gross, rundlich, bräunlichgelb; Mundsaum verbunden, angedrückt, erweitert, lippenartig verdickt, unter der

Bucht ein abgerundeter zahnartiger Vorsprung. Die obere Lamelle gerade, bis an den Rand heraustretend, die untere niedrig, hinten gebogen, vorn in schräger Richtung ohne Biegung abwärtslaufend. Mondfalte deutlich, nicht bis zur Naht reichend, am oberen Theile hackenförmig umgebogen, unten mit einem Ast, welcher mit der tiefliegenden, vor der Spitze eine Ecke bildenden Spindelfalte den untern Theil des Clausiliums einschliesst. Spindelfalten fehlen. Spirallamellen zwei, tief innen, wenig entwickelt, die äussere durch eine schiefe Falte mit der oberen Lamelle unvollständig verbunden. Höhe $6 - 6\frac{1}{2}''$, Breite $1\frac{2}{3}''$. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in Bötien in Griechenland.

Bemerkung. Ist mit böotia nahe verwandt, vielleicht gehören beide zusammen.

341. *Clausilia tenella* Parreiss. Die dünnwandige Schl.

Taf. 37. Fig. 4—6.

Testa rimata, fusiformis, subventricosa, tenuiuscula, diaphana, nitidula, corneo-flava; spira superne valde attenuata, apice obtusiuscula, anfr. 10 planiusculis, costulatis, costulis ad apicem albis, papilliformibus, ultimo antice crebre rugoso, basi obsolete gibboso-cristato; apertura subsemiovali; peristomate continuo, reflexiusculo, albo, tenuiter labiato, lamellis parum elatis, infera arcuata; plica lunata minus curvata, pl. palatalibus duabus superis, suprema obsoleta, pl. columellari arcuatula, vix emersa.

Clausilia tenella, Parreiss in sched.

Gehäuse geritzt, spindelförmig, etwas bauchig, dünnwandig, durchscheinend, horngelb, ziemlich glänzend. Das Gewinde oben schnell verschmälert mit stumpflicher Spitze. Die Windungen fast flach, von der dritten an fein gerippt, die beiden vorletzten zeigen schwächere Rippen, letztere stehen oben etwas über den Rand vor, wodurch die Naht fein kerbenartig uneben wird, die Spitzen der Rippen sind theilweise weisslich, papillenartig; die letzte Windung fein und dicht gerunzelt, an der Basis steht ein kurzer, höckerartig erhobener Kiel. Mündung schief halbeiförmig; der Mundsaum verbunden, angeheftet, schwach ausgebogen, dünn weisslippig, unter der Bucht stumpf zahnartig verdickt. Mondfalte leicht gebogen, oben zwei Gaumenfalten, die erste wenig ausgebildet, die zweite vorn sichtbar, hinten kaum über die Mondfalte vorstehend. Spindelfalte leicht gebogen, kaum heraustretend. Höhe $6\frac{1}{2} - 7''$, Breite $1\frac{1}{2} - 2''$. (Aus Dr. Pfeiffers Sammlung.)

Aufenthalt: in Dalmatien.

Bemerkung. Diese Art gehört, wie die folgende, in die Gruppe der *Cl. semirugata* und steht zwischen dieser und *Biasoletiana* nebst *Alschingeri*.

342. *Clausilia callocincta* Küster. Die gürteltragende Schl.

Taf. 37. Fig. 7—9.

Testa profunde rimata, fusiformis, solidula, pallida, superne sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura crenata; anfr. 9 convexiusculis, superne crenato costatis, ultimo antice rugoso-plicato; cingulo elevato margini parallelo circumdato; basi breviter cristato; apertura subpyriformi; peristomate continuo, reflexiusculo, vix soluto, non labiato; lamellis mediocribus, infera arcuata; plica lunata substricta, pl. palatalibus duabus superis, supremam conspicua, altera brevi; pl. columellari arcuatula, vix ermersa.

Gehäuse ziemlich klein, tief geritzt, spindelförmig, oben allmählig verschmälert, mit stumpflicher Spitze, ziemlich solide, blassgelblich, die Naht gekerbt, eingezogen. Windungen etwas gewölbt, von der vierten an am Oberrand kurz kerbenartig gerippt, nur auf den mittleren Windungen sind die Randrippen als feine erhobene Streifen bis zum Unterrand fortgesetzt; die letzte ist vorn entfernt runzelfaltig, etwas hinter dem Mundrand verläuft parallel mit diesem ein Schwielengürtel, welcher unten mit dem kurzen, erhobenen Kiel zusammenhängt. Mündung fast birnförmig, mit kaum merklicher Gaumenschwiele; der Mundsaum verbunden, kaum lostretend, etwas ausgebogen dünn. Lamellen mittelmässig, die obere bis an den Rand vortretend, die untere wenig erhoben, geschwungen. Mondfalte fast gerade, über ihr eine vorn sichtbare Gaumenfalte, eine zweite kurze, nach vorn etwas divergirende, läuft vom Obertheil der Mondfalte aus und verlängert sich auch nach hinten etwas. Spindelfalte leicht gebogen, wenig vortretend. Höhe 5'''', Breite 1¼''''. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Spalato in Dalmatien von mir gefunden.

343. *Clausilia Lanzai* Dunker. Lanza's Schl.

Taf. 35. Fig. 10—12.

Testa rimata, fusiformis, solidula, opaca, plicato-striata et costis compressis, distantibus, albis, undulatis, interdum confluentibus armata, lilaceo-carnea, apice flava; spira a medio attenuata, apice obtusiuscula, sutura constricta, anfr. 9—10 convexis, ultimo breviter gibbosocristato; apertura pyriformi, flava; peristomate continuo, libero, tenui, undique expanso; lamellis tenuis, approximatis; plica lunata strictiuscula, pl. palatibus 2, superne 1 mediocri, altera infera validiore, pl. columellari curvatuscula, immersa.

Clausilia Lanzai, Dunker in Malak. Bl. IV. p. 232.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 733 nr. 109.

Gehäuse geritzt, spindelförmig, etwas walzig, ziemlich solide, glanzlos, faltenstreifig und mit entfernten, zusammengedrückten, schiefen, theilweise wellig gebogenen, öfters zusammenfliessenden Rippen bewaffnet, violett-fleischfarben, oben gelblich, die Spitze bernsteingelb, stumpflich. Die Windungen sind mässig hoch, durch die stark eingezogene Naht fast abgesetzt erscheinend, die letzte unten mit undeutlichem Kielhöcker. Mündung birnförmig, gelb; der Mundsaum verbunden, frei abstehend, dünn, ringsum ausgebogen; Lamellen genähert, die obere dünn, die Spirallamelle hoch, weit vortretend; die untere Lamelle tief innen, geschwungen. Mondfalte ziemlich gerade; oben eine vorn sichtbare Gaumenfalte, eine zweite entspringt aus dem Unterende der Mondfalte und zieht sich neben der leicht gebogenen Spindelfalte herab. Höhe 7^{'''}, Breite 1²/₃^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: auf dem Monte Biocovo bei Makarska in Dalmatien, von Lanza entdeckt.

Bemerkung. Gehört unmittelbar neben *sulcosa* Mühlf (*lamellosa* Wagn.)

225. *Clausilia diminuta* Parr. var.

Taf. 37. Fig. 13—15.

Testa laevigata, fusciscenti-violacea, apice cornea.

Das Gehäuse ist fast glanzlos, bräunlich-violett mit hornfarbener Spitze, die letzte Windung vorn schwach gerunzelt, die ganze übrige Fläche glatt; Mündung weisslich, der linke Mundrand etwas lippenartig verdickt.

Bemerkung. Diese eigenthümliche Varietät verbindet durch ihre Stammform *Cl. irregularis* mit meiner *abrupta*, welche letztere jedoch durch die bauchige Form und ganz abweichende Färbung sehr verschieden ist.

344. *Clausilia T album* Küster. Die T-Schl.

Taf. 37. Fig. 16—18.

Testa breviter rimata, fusiformis, tenuiuscula, nitidula, obscure striata, cornea; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura minute albo-papillosa; anfr. 10 planiusculis, ultimo antice obsolete plicato-rugoloso, basi breviter cristato; apertura oblonga, subpyriformi; peristomate interrupto, expansiusculo, albido; lamellis approximatis, supera compressa; infera arcuata, plica lunata stricta cum plica palatali supera figuram T formante, pl. palatali infera brevi, pl. columellari strictiuscula, immersa.

Gehäuse kurz und seicht geritzt, spindelförmig, ziemlich dünnwandig, undeutlich gestreift, glänzend, horngelblich mit hellerer Spitze. Die Naht schwach eingezogen, mit kleinen weisslichen Papillen besetzt, welche nach unten ver-

fließen. Die Windungen fast flach, die letzte vorn wenig deutlich runzelstreifig, unten mit einem kurzen, stumpf gerundeten, durch eine breite Furche gesonderten Kiel. Mündung länglich, ziemlich birnförmig, der Mundsaum breit getrennt, etwas ausgebogen, kaum verdickt, weisslich. Lamellen genähert, die obere etwas schief, die untere geschwungen, vorn wenig geneigt vortretend; Mondfalte schmal, vollkommen gerade, mit der oberen weit darüber hinausragenden Gaumenfalte die Figur eines T bildend; die untere Gaumenfalte ist kurz und entspringt aus dem unteren Ende der Mondfalte. Spindel-falte leicht gebogen, nicht vortretend. Höhe kaum 6''' , Breite über 1''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Spalato in Dalmatien von mir gefunden.

Bemerkung. Eine der zahlreichen Arten aus der Gruppe der *Cl. conspurcata*, welche jedoch durch die Mündungsform und die Bildung der Mondfalte so ausgezeichnet ist, dass sie nicht leicht mit einer andern zu verwechseln sein wird.

285. *Clausilia latilabris* Wagner var.

Tafel 37. Fig. 19—21.

Testa minor, gracilior, castanea, sutura minute papillifera, inferne albo-filata.

Von der Stammform durch geringe Grösse, schlankes Gehäuse und die dunkle kastanienrothe Farbe verschieden. Auf dem ersten Blick erscheint diese Form mehr zu *conspurcata* gehörig, unterscheidet sich aber, wie auch die Stammform, durch die nach rechts herabgesenkte Basis der Mündung, die weiter nach innen stehende, mehr gebogene Mondfalte. Parreiss versendet diese Form unter dem Namen *Cl. tenebrosa*. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Knin in Dalmatien.

284. *Clausilia satura* Rossm. var.

Taf. 37. Fig. 22—24.

Testa minute rimata, elongata, gracilis, spira longissima, sensim attenuata, sutura obscure papillosa; anfr. 14 planiusculus, ultimo antice rugoso-striato; plica lunata semilunari.

Eine sehr interessante Form. Das Gehäuse ist langgestreckt, schlank, die Spira schon von der dritten Windung an langsam verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die Windungen nehmen langsam zu, die oberen mit feinen strichförmigen gleichfarbigen Papillen, die letzte vorn fein runzelstreifig, mit schmalem Kiel an der Basis. Mondfalte fast halbmondförmig gebogen, wie gewöhn-

lich schmal, unten ohne Ecke, bis über die Nabelritze fortgesetzt, (bei *labris* ist immer eine deutliche Ecke). Die Mündung länglichrund, die Spindelfalte weit heraustretend. Höhe 10^{'''}, Breite 1³/₄^{'''}. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: bei Ragusa in Dalmatien.

284. *Clausilia satura* Rossm. var.

Taf. 37. Fig. 28—30.

Testa minor, minute rimata, subventroso-fusiformis; sutura distincte albo-papillosa, papillis minutis, numerosis, anfr. 11, ultimo basi gibboso-cristato, apertura ovato-rotundata.

Eine kleine Form dieser veränderlichen Art, welche den Uebergang zu *gastrolepta* (Freyeri Küster) bildet, aber schon wegen der ganz andern Form nicht damit zu verwechseln ist. Das Gehäuse ist weit kleiner als die Stammform, etwas bauchig spindelförmig, die Naht durch kleine, zahlreiche, deutliche weisse Papillen gekerbt; die Basis der letzten Windung mit einem kurzen höckerartigen Kiel, die Mündung eirund, die Spindelfalte fast bis zum Rand heraustretend. Höhe 6¹/₂^{'''}, Breite 1¹/₂^{'''}. (Aus meiner Sammlg.).

Aufenthalt: bei Ragusa vecchia in Dalmatien von mir gefunden.

Bemerkung. Parreiss nennt diese Varietät *Cl. strumigera*.

345. *Clausilia cylindricollis* Küster. Die rundhalsige Schl.

Taf. 37. Fig. 25—27.

Testa anguste rimata, fusiformis, nitidula, substriata, corneo-lutea; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura minutim albo-papillosa; anfractibus 11 planiusculis, ultimo dorso cylindrico, non cristato, antice crebre striatulo; apertura oblonga, subpyriformi; peristomate interrupto, reflexiusculo, albo, margine sinistro dentiformi-incrassato; lamellis approximatis, supera recta, compressa, infera parum elata, obliqua; plica lunata obliqua, superne subhamata, pl. palatali una supera, conspicua, pl. columellari emersa.

Gehäuse kurz und eng geritzt, spindelförmig, nach oben allmählig verschmälert mit stumpflicher Spitze, ziemlich solide, schwach glänzend, horn- gelbröthlich, undeutlich gestreift. Die Naht fein gerandet, an den oberen Windungen mit kleinen, weissen, unten immer kleiner werdenden, zuletzt verfließenden Papillen besetzt; die Windungen fast eben, die letzte mit walzenförmig gerundetem Rücken, vorn fein runzelstreifig, unten ohne alle Spur eines Kiels, nur an der Stelle der gewöhnlichen Furche eine sehr schwache Einsenkung. Mündung länglich, eiförmig; der Mundsaum getrennt, schwach ausgebogen, weiss-

lich, links unter der etwas engen ungleich gerundeten Bucht eine zahnartige Anschwellung. Lamellen genähert, die obere bis zum Rand vorstehend, die untere niedrig, hinten geschwungen, vorn schräg. Mondfalte schief, oben etwas hackenförmig; eine einzige obere Gaumenfalte, die hinten nur wenig über die Mondfalte hinausragt, Spindelfalte erst gerade, dann sanft gebogen heraustretend. Höhe 7^{'''}, Breite 1²/₃^{'''}. (Aus meiner Sammlung).

Aufenthalt: bei Spalato in Dalmatien, von mir mit *Cl. conspurcata* gesammelt.

346. *Clausilia leucostemma* Küster. Die bekränzte Schl.

Taf. 37. Fig. 28—30.

Testa rimata, fusiformis, solidula, nitida, substriatula, corneo-flava; spira superne attenuata, apice obtusiuscula; sutura submarginata, albo-papillosa, papillis numerosis, rotundatis, inferne obsolete; anfr. 11 planiusculis, ultimo antice rugoso, basi breviter plane cristato; apertura subrotunda; peristomate continuo, affixo, reflexiusculo, albo, tenuiter labiato; lamella infera parum elata; plica lunata minus curvata, pl. palatalibus duabus, suprema obsoleta, pl. columellari antice curvata, emersa.

Gehäuse fein geritzt, spindelförmig, solide, glänzend, undeutlich gestreift, horn gelb, oben allmählig verschmälert mit stumpflicher Spitze. Die Naht kaum vertieft, oben mit zahlreichen, kleinen, runden, weissen Papillen besetzt, die nach unten undeutlich werden. Die letzte Windung vorn unregelmässig gerunzelt, unten mit einem kurzen, flach gerundeten, durch eine breite Einsenkung abgesonderten Kiel. Mündung rundlich; Mundsaum zusammenhängend, angeheftet, weiss, schwach ausgebogen, mit dünner, linkerseits nur wenig erhobener Lippe. Lamellen mittelmässig, die obere gerade, die untere bogig, vorn undeutlich gegabelt. Mondfalte schmal, oben leicht gebogen, oben zwei Gaumenfalten, die erste wenig deutlich, die zweite lang, hinten etwas über die Mondfalte hinausragend. Höhe 7^{'''}, Breite 1²/₃^{'''} (Aus meiner Sammlg).

Aufenthalt: im Kreis von Zara in Dalmatien.

347. *Clausilia Curzolana* Zelebor. Die Schl. von Curzola.

Taf. 37. Fig. 34—36.

Testa breviter rimata, subventroso-fusiformis, tenuiuscula, nitida, substriata, corneo-lutescens, superne valde attenuata, apice subacutiuscula, sutura papillis minutissimis creberrimis crenulata, anfr. 10 planiusculis, ultimo antice dense striatulo, basi gibbiformi cristato; apertura magna, peristomate interrupto, reflexo, albido, margine sinistro dentiformi-incrassato; lamella infera parum elata, plica lunata strictiuscula, superne subangulata, pl. palatalibus duabus superis, suprema obsoleta, pl. columellari vix emersa.

Clausilia Curzolana, Zelebor in sched.

Gehäuse kurz geritzt, etwas bauchig spindelförmig, zuweilen mehr walzig, dünnwandig, glänzend, kaum sichtbar gestreift, horn gelb-röthlich oder bräunlich; das Gewinde kurz, oben stark verschmälert mit feiner aber abgestumpfter Spitze. Windungen fast flach, die letzte vorn dicht und fein gestreift, unten mit einem kurzen höckerartigen fast glatten Kiel. Mündung gross; der Mundsaum getrennt, höchstens durch eine durchsichtige Schwiele verbunden, und die Mündungswand an dieser Stelle stumpfkantig, linkerseits unter der rundlichen Bucht ist der Innenrand stumpf zahnförmig verdickt. Obere Lamelle gerade, dünn, untere niedrig, innen geschwungen, vorn undeutlich gabelig oder etwas verdickt. Mondfalte schmal, ziemlich gerade, oben meist in einen stumpfen Winkel umgebogen; oben zwei Gaumenfalten, die erste undeutlich, die zweite vorn sichtbar, hinten nicht oder kaum über die Mondfalte hinausragend. Spindelfalte etwas gebogen, kaum heraustretend. Höhe $6\frac{1}{2}$ — $7\frac{2}{3}$ ''' , Breite $1\frac{2}{3}$ — 2 ''' . (Aus Dr. Pfeiffers Sammlg.)

Aufenthalt: auf der dalmatinischen Insel Curzola.

348. *Clausilia madensis* Bielz. Die madensische Schl.

Taf. 38. Fig. 1—3.

Testa dextrorsa, punctato-perforata, clavato-fusiformis, tenuiuscula, minus nitida, cornea, oblique striata; spira acutiuscula, sutura albo-filosa, medio subpapillosa, anfr. 9—10 convexiusculis, ultimo antice sub subsuturam infraque tumidulo, pauci-plicato, basi breviter obsolete cristato; apertura pyriformi-ovata, peristomate continuo, breviter soluto, expanso, labiato, pallide fusco; lamella supera compressa, obliqua, brevi; infera valida, tortuosa; pica lunata nulla, pl. palatalibus 3—4, prima obsoleta, pl. columellari arcuata, parum emersa.

Clausilia madensis, Bielz.

— — Rossmässler Icon. III. 15. 16. p. 113. f. 948.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 718 nr. 3.

Gehäuse rechts gewunden, mit durchgehender punktförmiger Nabelritze, keulen-spindelförmig, ziemlich dünnwandig, schwach glänzend, horn gelblich, nach unten heller, oft die letzte Windung weisslich, fein schräg gestreift. Das Gewinde ziemlich lang, oben schlank mit scharf gerundeter Spitze; die Naht weisslich fadenrandig, an den mittleren Windungen in wenig deutliche, sparsame Papillen erhoben; Windungen schwach gewölbt, die letzte vorn mit einigen Falten, an der Naht und unten schwach aufgetrieben, mit einem kurzen höckerartigen Kiel an der Basis. Mündung birn-eiförmig; der Mundsaum zusammenhängend, kaum lostretend, breit ausgebogen mit etwas rückgekrümm-

ten Rand, gelippt, blassbraun. Die obere Lamelle hoch, zusammengedrückt, kurz, schief nach rechts gerichtet, bis zur weit vortretenden Spirallamelle reichend; die untere Lamelle stark geschwungen, vorn etwas verdickt. Mondfalte fehlt, Gaumenfalten drei bis vier, die erste unter der Naht nicht immer ausgebildet, die beiden nächsten nach vorn divergierend, die zweite vorn in einen weissen Schwielenhöcker endigend; die unterste kaum kürzer als die dritte, dick, den Basalkiel entsprechend herabgeneigt. Spindelfalte unten gebogen, etwas vortretend. Clausilium an der Spitze tief ausgerandet, zweilappig. Höhe 6^{'''}, Breite 1½^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: bei Mada und der Thordaer Spalte in Siebenbürgen, von Bielz entdeckt.

Bemerkung. *Cl. madensis* steht in nächster Beziehung zu *Bielzi* und der nächsten Art, und erscheint fast als rippenlose Varietät der ersteren. Sie lässt sich jedoch durch den Mangel des kleinen Gaumenhöckers zwischen der vorletzten und untersten Gaumenfalte, die sichtbare, fast vortretend Spirallamelle, abgesehen von den Mangel der Rippen, mindere Grösse etc. leicht unterscheiden.

349. *Clausilia Meschendorferi* Bielz. Meschendorfers Schl.

Taf. 38. Fig. 4—6.

Testa dextorsa, profunde rimata, tenuiuscula, fusiformis, nitidiuscula, obsolete striata; spira gracili, acutiuscula; sutura albofilosa; anfr. 10—11 convexiusculis, ultimo antice pauciplicata, alba; apertura pyriformi-ovata; peristomate continuo, breviter soluto, expanso, intus labiato; lamella supera compressa, infera valida, tortuosa, plicis palatalibus 5, prima ad suturam obsoleta, secunda et tertia longioribus, pl. lunata nulla, pl. columellari parum emersa.

Clausilia Meschendorferi, Bielz in lit.

Gehäuse rechts gewunden, tief geritzt, spindelförmig, ziemlich dünn, schwach glänzend, undeutlich gestreift, horn gelb; das Gewinde lang, oben mit feiner schlank ausgezogener Spitze; die Naht weiss fadenrandig, auf den mittleren Windungen in kleine Papillen erhoben; die Windungen erst langsam zunehmend, schwach gewölbt; die letzte vorn weiss, mit wenigen Falten besetzt, unten ohne Spur eines Kiels. Mündung birnförmig, gelblich; Mundsaum verbunden, kurz lostretend, ausgebogen, erweitert, innen mit braungelblicher Lippe belegt. Obere Lamelle sehr dünn, fast schneidend, die Spirallamelle weit vortretend; untere Lamelle stark, bogig geschwungen, mit ihrem Ende weit vortretend. Gaumenfalten fünf, die erste unter der Naht undeutlich, nicht immer entwickelt, die zweite lang, vorn sichtbar, die dritte kürzer, fast paral-

lel der zweiten, die vierte höckerartig, öfters stehen an ihrer Stelle zwei Höckerchen, die fünfte gebogen, ziemlich lang, dem Kielrand der Windung parallel laufend. Spindelfalte etwas bogig vortretend, Schliessknöchelchen an der Spitze zweilappig. Höhe $6\frac{1}{2}$ — $9'''$, Breite $1\frac{3}{4}$ — $2'''$. (Aus meiner Sammlg.)

Aufenthalt: in Siebenbürgen, von Bielz entdeckt.

350. *Clausilia Lischkeana* Parreiss. Lischke's Schl.

Taf. 22. Fig. 25—28. Taf. 38. Fig. 7—9.

Testa dextrorsa, minute rimata, fusiformis, cornea aut violaceo-rufa, interdum violacea, nitidiuscula, irregulariter abbreviato-costata; sutura alba; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, anfractibus 9—10 convexiusculis, ultimo antice fortiter costato-plicato, albido; apertura ovato-pyriformi; peristomate continuo, parum soluto, reflexo, patulo, labiato; lamella superiora longiuscula, lamellam spiralem non attingentem, infera flexuosa, plica lunata nulla, pl. palatalibus subquatuor, prima in callum palatalem intrante, secunda et quarta brevissima, tertia punctiformi, pl. columellari subemersa.

Clausilia Lischkeana, Parreiss Charpentier in Journ. de Conch. 1851 p. 361 t. 11 f. 2.

—	—	Rossmässler in Malak. Bl. III. p. 202.
—	livens.	Bielz. Verhandl. d. Siebenb. Ver. f. Natarw. 1853.
—	—	Rossmässler in Malak. Bl. III. p. 202.
—	Lischkeana,	Rossmässler Icon. XVII. XVIII. p. 116 f. 950.
—	—	Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 718 nr. 5.

Gehäuse rechts gewunden, mit sehr kleiner Nabelritze, schlank, spindelförmig, nach oben allmählig verschmälert mit stumpflicher Spitze, schwach glänzend hornbraun oder violetttröthlich, zuweilen entschieden violett, unregelmässig gerippt, die Rippen selten weiter als bis zur Mitte der Windung herabreichend, meist erstreckt sich die weissliche Farbe der Naht auch auf den Obertheil der Rippen, so dass deren Anfänge als schwache Papillen erscheinen. Die Windungen sind schwach gewölbt; die letzte stark rippenfaltig, vorn weisslich, unten ohne Kiel. Mündung ei-birnförmig; der Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, stark erweitert, innen gelippt. Die obere Lamelle nicht bis an den Aussenrand reichend, lang, aber die weit hinten stehende Spirallamelle nicht erreichend; untere Lamelle mittelmässig, fast horizontal heraustretend. Mondfalte fehlt; Gaumenfalten vier, die erste lang, sehr fein, die zweite und vierte sehr kurz, die dritte punktförmig; Spindelfalte wenig vortretend. Clausilium an der Spitze zweilappig. Höhe 6 — $7\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}$ — $2'''$. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Siebenbürgen von Bielz entdeckt.

Bemerkung. *Cl. Lischkeana*, zunächst mit den vorherbeschriebenen aber auch mit *livida* verwandt, zeigt grosse Verschiedenheiten in Grösse, Farbe, Ausbildung der Rippen und Ausprägung der Gaumenfalten. Manche Exemplare sind fast glatt, die weissliche Farbe der Naht schwindet um so mehr, je heller die Grundfarbe wird. Die dritte Gaumenfalte fehlt oft ganz, die zweite und vierte sind ebenfalls nicht selten sehr schwach.

351. *Clausilia bogatensis* Bielz. Die bogatensische Schl.

Taf. 38. Fig. 10—12.

Testa rimata, fusiformis, tenuiuscula, nitidula, lutescenti-cornea, distanter costulata; spira sensim attenuata, apice acutiuscula; sutura subtiliter albofilosa; anf. 9—10 convexiusculis ultimo argutius plicatulo, basi leviter cristato; apertura ovato-subtetragona; peristomate continuo, parum soluto, labiato; lamella supera elata, brevi, lamellam spiralem non attingente, lamella infera valida, tortuosa; plica lunata nulla, plicis palatalibus 4, prima mediocri, secunda antice divergente, tertia punctiformi, plica columellari emersa.

Clausilia bogatensis, Bielz.

— — — Rossmässler Icon. XVII. XVIII. p. 115 f. 949.

— — — Pfeiffer Mon. IV. p. 118 nr. 4.

Gehäuse länglich geritzt, spindelförmig, zuweilen etwas walzig, ziemlich dünn, schwach glänzend, rothgelblich hornfarben, mit schwachen, ziemlich entfernt stehenden Rippen besetzt. Das Gewinde allmählig verschmälert, mit spitzlichem Wirbel; die Naht fein oft verloschen weiss fadenrandig, durch die am oberen Ende ebenfalls weissen Rippen schwach papillös erscheinend. Die Windungen erst stark gewölbt, die unteren mehr verflacht; die letzte vorn etwas gewölbt, mit wellenförmigen, öfters getheilten, feinen aber scharfen Rippenfalten besetzt, unten mit einem kurzen flachen Kiel. Mündung etwas schief, eiförmig vier-eckig; der Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ausgebogen, gelappt; obere Lamelle dünn, nicht bis zum Rand heraustretend, hinten die Spirallamelle nicht erreichend; untere Lamelle stark, steil herabgeschwungen, dann fast horizontal weit heraustretend; Mondfalte fehlt; Spindelfalten vier, die erste mässig lang, die zweite kurz, nach vorn divergirend, hinten der ersten fast genähert, die dritte punktförmig, die vierte so lang wie die zweite, stark herabgeneigt. Spindelfalte unten bogig, ziemlich weit heraustretend. Clausilium an der Spitze tief zweilappig. Höhe 7''' , Breite 1½''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in der Bogater Schlucht des Geisterwaldes in Siebenbürgen von Bielz entdeckt.

352. *Clausilia Fussiana* Bielz. Fuss's Schl.

Taf. 22. Fig. 21—24. Taf. 38. Fig. 13—15.

Testa dextrorsa, minute rimata, fusiformis, apice parum attenuata, obtusiuscula, violaceo-rufa, coerulescenti-pruinosa, costulato-striata; sutura alba, subpapillifera; anfr. 9 convexiusculis, ultimo tumido, antice albo, arcuato costato-plicato; apertura rotundato-pyriformi, fuscule; peristomate continuo, parum soluto, patulo, labiato; lamella supera mediocri, lamella spirali imperfecta, infera flexuosa; plica lunata nulla, pl. palatalibus 3, prima brevi, secunda brevior, tertia brevissima, maculiformi, pl. columellari immersa.

Clausilia Fussiana, Bielz in Verh. d. Siebenb. Ver. für Naturk. 1852 nr. 11.

— — — Rossmässler in Malak. Bl. III. p. 201.

— pruinosa, Parreiss. Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 361.

— *Fussiana*, Rossmässler Icon. XVII. XVIII. p. 117 f. 951.

— — — Pfeiffer Mon. Hel. IV. 119 nr. 8.

Gehäuse rechts gewunden, mit kurzer tiefer Nabelritze, spindelförmig, nach unten mehr walzig, oben mit wenig verschmälerter Spitze, violett-rothbraun, bläulich bereift, rippenartig gestreift, die Streifen oft sehr stark und zu abgeflachten Rippen ausgebildet. Die Windungen schwach gewölbt, Naht fadenrandig weiss, die weisse Farbe stellenweise auf die Rippenstreifen fortgesetzt, welche dann schwache Papillen bilden; letzte Windung vorn weiss, aufgetrieben, bogig rippenfaltig, ohne allen Kiel. Mündung gerundet birnförmig, gelblich leberbraun; Mundsaum zusammenhängend, ausgebogen, kaum zurückgekrümmt; mit schwacher bräunlich fleischfarbener Lippe. Die obere Lamelle vorn abgekürzt, hinten weit von der wenig entwickelten Spirallamelle getrennt, die untere mittelmässig, gewunden, vorn verbreitert. Mondfalte fehlt, Gaumenfalten drei, die obere die längste, aber doch ziemlich kurz, die zweite nach vorn divergirend, die dritte tief unten, am Nacken nur als weisses Fleckchen erscheinend. Spindelfalte sichtbar aber nicht heraustretend. Clausilium an der Spitze seicht zweilappig. Höhe 6—7,“ Breite 1³/₄.“ (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Siebenbürgen auf dem Königstein bei Kronstadt, zuerst von Prof. Fuss gefunden.

Clausilia livida Menke.

Taf. 38. Fig. 16—18.

Nach dem Vorgange Rossmässlers, Pfeiffers u. A. habe ich diese Art früher als *Balea* in der Monographie der Gattung *Pupa* und Verwandte abgebildet und beschrieben. Sie stand damals noch allein und scheinbar am rich-

tigen Orte. Nachdem aber eine ganze Reihe von verwandten Arten aufgefunden wurde, seitdem nachgewiesen ist, dass bei livida Formen vorkommen, wo der Schliessapparat, Spirallamelle, Spindelfalte und Gaumenfalten vorhanden, lässt sich unsere Art nicht ohne Gewalt von den vorherbeschriebenen Arten trennen.

Ich gebe hier eine grössere Form, bei der der Clausiliencharakter durch das Vorhandensein eines ziemlich entwickelten Schliessknöchelchens, drei Gaumenfalten und die schwache Spirallamelle und Spindelfalte dargethan ist. Sie ist jedoch durch eine Form ohne ausgebildeten Schliessapparat, mit nur zwei Gaumenhöckerchen und erst beginnender Spindelfalte mit der früher abgebildeten typischen *Balea livida* (im früheren Sinne) verbunden.

Aufenthalt: in Siebenbürgen.

353. *Clausilia glorifica* Parreiss. Die glorreiche Schl.

Taf. 38. Fig. 19—21.

Testa profunde rimata, fusiformis, nitidula, substriata, sub epidermide coerulescenti-vio-
laceo rufa; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula; sutura subalboflosa, anfr. 8—10 con-
vexiusculis, ultimo tumido, antice albo, plicato-striato; apertura pyriformi-rotundata, intus
fusco-flavida; peristomate continuo, interdum breviter soluto, reflexiusculo, sublabiato; lamella
supera antice abbreviata, brevi, infera humili, strictiuscula, obliqua; plica lunata, pl. palata-
libus, pl. columellari, lamella spirali et clausilio desunt.

Clausilia glorifica (*Balea*), Parreiss.

— — Rossmässler Malak. Bl. III. p. 198.

Balea lactea, Bielz in Mittheil. d. Siebenb. Vereins f. Nat. Wiss. 1856
nr. 12.

Clausilia canescens, Charpentier in Journ. de Conch. 1852 (non Parreiss.

Clausilia glorifica, Rossmässler Icon. XVII. XVIII. p. 121 f. 953.

Balea glorifica, Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 584 nr. 12.

Clausilia — Pfeiffer Mon. IV. p. 719 nr. 9.

Gehäuse mit tiefem Nabelritz, bauchig spindelförmig, mit konischem stumpflich zugespitztem kirschbraunem Wirbel, violettbraun, graublaulich bereift; schwach oder undeutlich gestreift. Die Naht etwas eingezogen, weisslich fadenrandig, die weisse Farbe tritt bei etwas abgeriebenen Stücken deutlicher hervor; die Windungen ziemlich gewölbt, niedrig, die letzte aufgetrieben, vorn weiss, mit weissen Rippenfalten, um die Nabelgegend zieht sich eine flache, kaum abgesetzte Kielwulst. Mündung birnförmig gerundet, kaum höher als breit, innen braungelb, Mundsaum oft nur verbunden oder zusam-

menhängend und dann etwas lostretend, erweitert aber kaum umgebogen, rechterseits mit deutlicher Lippe. Die obere Lamelle vor dem Mundsaum abgekürzt, niedrig und kurz, die untere kaum geschwungen, schräg herabsteigend. Spirallamelle, Gaumenfalten, Mond- und Spindelfalten fehlen, ebenso das Clausilium. Höhe 6—7^{'''}, Breite 1½—1¾^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Ausser dieser kommt noch eine grössere, bis zu 8^{'''} lange, weniger bauchige Form vor, bei der auch die Windungen mehr verflacht sind, und die untere Lamelle noch weniger entwickelt erscheint. Statt der Gaumenfalten zeigt sich eine breite, ziemlich dünne aber doch deutliche Schwiele oder Verdickung der Gehäusewand, welche von innen bis an den vorderen Theil des Gaumens reicht und bei der kleineren Form nicht selten durch stärkere Ausbildung und dunklere Färbung noch deutlicher hervortritt.

Aufenthalt: in Siebenbürgen von Bielz entdeckt.

354. *Clausilia glauca* Bielz. Die grauschillernde Schl.

Taf. 38. Fig. 22—24.

Testa profunde rimata, fusiformis, subclavata, violascenti-brunnea, striata, interdum costulato-striata, superne sensim attenuata; sutura albofilosa; anfractibus 8—9 convexiusculis, ultimo tumidulo, subregulariter albo-plicato-costato, antice albido; apertura pyriformi-rotundata, intus fusco-flava; peristomate continuo, breviter soluto, reflexo, labiato; lamella supera humili, antice abbreviata, infera immersa, parum perfecta; lamella spirali, plicis palatalibus; plica columellari et clausilio desunt.

Clausilia glauca (Balea) Bielz in Verh. und Mittheil. d. Siebenb. Ver. f. Nat. Wiss. 1853.

Balea glauca, Rossmässler Malak. Bl. III p. 199.

Clausilia latens Friv.

Clausilia glauca, Rossmässler Icon. XVII. XVIII. p. 123 f. 954.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 720 nr. 10.

Gehäuse tief geritzt, spindelförmig, mehr oder weniger der Keulenform sich nähernd, violett-braunroth, deutlich gestreift; die Spitze stumpflich, der Wirbel jedoch ziemlich schlank ausgezogen. Die Naht weiss gerandet, die Streifen häufig an der Naht rippenartig erhoben, weisslich, und bilden kleine Papillen. Die Windungen schwach gewölbt, die letzte etwas aufgetrieben, vorn weisslich, dicht rippenfältig. Mündung birnförmig, innen gelbbraun; der Mundsaum zusammenhängend, kurz lostretend, zurückgebogen, innen mit dicker Lippe; die obere Lamelle niedrig, vorn abgekürzt, in der Mitte der Länge etwas eingedrückt und dadurch fast zwei-

theilig, die untere wenig ausgebildet, sehr niedrig, fast gerade. Mondfalte, Spirallamelle und die übrigen Falten, sowie das Schliessknöchelchen fehlen. Höhe 6 — 7½''' , Breite 1½ — 2''' . (Aus meiner Sammlung).

Cl. latens Friv. ist eine stärker gestreifte, selbst rippenstreifige Form welche aber nur dadurch von der Stammform sich unterscheidet und daher den Namen einer Varietät nicht verdient.

Aufenthalt: bei Damokos im östlichen Siebenbürgen von Bielz entdeckt.

Bemerkung. Unterscheidet sich von der vorigen Art durch stärkere Streifung; dunklere Farbe, weniger aufgetriebene letzte Windung, mehr eiförmige Mündung, dickere Lippe, die untere Lamelle, welche mehr zurücktritt und den Mangel der schwieligen Verdickung des Gaumens.

355. *Clausilia canescens* Bielz. Die weissgraue Schl.

Taf. 38. Fig. 25—27.

Testa profunde rimata, fusiformis, striato-costulata, violascenti-brunnea, interdum albidopruinosa, snperne breviter attenuata, apice acutiuscula, sutura albo-filosa, sparsim papillifera; anfr. 8—9 convexiusculis, ultimo tumido, antice plicato-costulato, albedo; apertura pyriformirotundata, fusciscenti-flava; peristomate continuo, breviter soluto, reflexo, labiato; lamella supera antice abbreviata, infera humili, minus arcuata, lamella spirali brevi, remota; plica lunata nulla, pl. palatalibus 3 parvulis, prima et secunda striaeformibus, tertia punctiformi, pl. columellari vix emersa.

Clausilia canescens, Parreiss.

- | | | |
|---|---|--|
| — | — | Rossmässler in Malak. Bl. III. p. 200. |
| — | — | Rossmässler Icon. XII. XVIII. p. 123 f. 955. |
| — | — | Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 720 nr. 11. |

Gehäuse mit tiefer länglicher Nabelritze, spindelförmig, die Unterhälfte mehr walzig, oben kurz und schnell verschmälert mit scharf gerundeter Spitze, violett-braunroth, oft blauweisslich bereift, regelmässig fein gerippt, die Rippen bilden auf der weiss gerandeten Naht feine Papillen, auf einzelnen Rippen erstreckt sich auch die weisse Farbe weit herab. Die Windungen gewölbt, die letzte vorn aufgetrieben, weisslich, mit dichten Rippenfalten besetzt, hinter dem Mundrand schwach eingeschnürt, von einem Kiel keine Spur vorhanden. Mündung rundlich birnförmig, innen braungelb; der Mundsaum zusammenhängend, meist etwas lostretend, ausgebogen, deutlich gelippt, die Lippe heller als der gelbe Rand. Die obere Lamelle nicht bis zum Rand vortretend; mässig lang, ziemlich hoch; die untere tiefstehend, niedrig, wenig gebogen; Spirallamelle kurz, tief innen. Mondfalte fehlt, Gaumenfalten drei,

klein, die beiden ersten strichförmig, nach vorn divergierend, die dritte unten, nur ein punktförmiger Höcker. Spindelfalte etwas vortretend. Clausilium an der Seite neben der Spitze ausgerandet. Höhe 6 — 7^{'''}, Breite 1½ — 1⅔^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Von dieser unterscheidet sich eine Form durch etwas bedeutendere Grösse, schlankere Gestalt, nicht so schnell verschmälertes Gewinde und die mehr verloschenen Rippen, welche Rossmässler als *var glabriuscula* unterscheidet.

Aufenthalt: auf dem Gebirge Piatra Mare südlich von Kronstadt und auf dem Königstein in Siebenbürgen.

356. *Clausilia Haueri* Bielz. Hauer's Schl.

Taf. 38. Fig. 28—30.

Testa profunde rimata; fusiformis, tenuiuscula, corneo-violacea, vel violaceo-cinerascens, argute costata, costis distantibus, obliquis, albis, apice ferrugineo-fusca; spira sensim attenuata, apice obtusiuscula, sutura crenata, anfractibus convexiusculis, ultimo tumido, antice albido; apertura pyriformi-rotundata, flavescens; peristomate continuo, breviter soluto, reflexo, labiato; lamella supera antice abbreviata, humili, infera strictiuscula, oblique descendente, plica lunata, pl. palatalibus, columellari et clausilio deficientibus.

Clausilia Haueri, Bielz in lit.

Gehäuse tief geritzt, spindelförmig, zuweilen mehr keulenförmig, dünnwandig, glanzlos, hornbräunlich-violett, häufig auch violettgraulich, die Spitze rostbraun, die Fläche mit entfernt stehenden, scharfen, weissen, schiefen Rippen besetzt. Gewinde von der dritten Windung verschmälert, mit stumpflicher Spitze; die Naht durch die Spitzen der Rippen gekerbt, kaum merklich gerandet; die Windungen gewölbt, die letzte aufgetrieben, vorn weisslich, die Rippen gegen die Mündung kaum zahlreicher aber merklich höher. Mündung gerundet birnförmig, gelblich; der Mundsaum zusammenhängend, wenig los-tretend, ausgebogen, linkerseits gelippt. Obere Lamelle vorn abgekürzt, sehr niedrig, untere kaum entwickelt, schräg absteigend; Spirallamelle, sämtliche Falten und das Schliessknöchelchen fehlen. Höhe 6 — 7½^{'''}, Breite 1¾ — 2¼^{'''}. (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt in Siebenbürgen von Bielz entdeckt.

Bemerkung. Diese prächtige Art, sich zunächst an *glorifica* und *glauca* anreihend, steht durch die wenig entwickelten Lamellen und die entfernten, scharfen Rippen der *Cl. armata* ebenfalls nahe und bringt diese bisher ganz isolirte Art in die Verwandtschaftsreihe der vorstehend abgehandelten siebenbürgischen Gruppe der baleaartigen Clausilien. Wahrscheinlich werden auch die Küstenländer der Ostseite des adriatischen Meeres noch weitere hierher gehörige Arten bieten.

357. *Clausilia elegans* Bielz. Die zierliche Schl.

Taf. 22. Fig. 29—31. Taf. 38. Fig. 31—33.

Testa anguste rimata, fusiformis, minus solida, distanter albo-costata, pallide fusco-rufes-
eens, apice castanea, spira sensim attenuata, apice acutiuscula; sutura crenata, anfr. 9—10
convexiusculis, ultimo valde costato, basi obsolete cristato; apertura pyriformi-oblonga, fus-
cula; peristomate continuo, reflexiusculo, sublabiato; lamella supera brevi, compressa, infera
flexuosa; plica lunata nulla, pl. palatalibus 3, prima longa, in callo palatali albo terminata,
secunda brevi, tertia punctiformi, pl. columellari emersa; clausilio apice bilobo.

Clausilia elegans Bielz in lit.

— — Rossmässler Icon. XV. XVI. p. 64 f. 880.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 721 nr. 12.

Gehäuse eng und kurz geritzt, spindelförmig mit schlank ausgezogener Spitze, etwas dünnwandig, glanzlos, hell hornröthlich bis fleischfarben, selten etwas dunkler braunroth, mit feinen bald dichten, bald weitläufig stehenden weissen Rippen, die glatte Wirbelspitze ist kastanienbraun. Windungen ziemlich gewölbt, niedrig, durch eine von den Spitzen der Rippen gekerbte Naht verbunden, die letzte vorn weiss, hinter dem Mundrand eingeschnürt und mit einer stärker gerippten Wulst umzogen, unten mit der Andeutung eines Kiels. Mündung gerundet-birnförmig, braungelb; Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, mit schwacher Lippe. Obere Lamelle kurz, vorn abgekürzt, Spirallamelle dieselbe nicht erreichend, untere Lamelle geschwungen. Mondfalte fehlt; von den drei Gaumenfalten ist die erste lang und mündet vorn in die weisse Gaumenschwiele, die zweite ist kurz, nach vorn divergirend, die dritte unten, punktförmig. Spindelfalte unten leicht gebogen vortretend. Clausilium an der Spitze zweilappig. Höhe $6\frac{1}{2}$ —7''' , Breite $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ ''' . (Aus meiner Sammlung.)

Var. A. Testa saturate violascenti-rufa, leviter costulato-striata, sutura alba. (Taf. 38. Fig. 31—33.)

Clausilia intercedens, A. Schmidt olim.

— *elegans* var. *intercedens*, Rossmässler Icon. XVII. XVIII. p. 124 f. 956.

Grösser und kräftiger gebaut als die Stammform, von der sie sich auf den ersten Anblick sehr zu entfernen scheint. Die Farbe ist ein dunkles Violettbraunroth mit weisser Naht, auf welcher feine papillöse Vorsprünge, die Fläche ist nur schwach rippenstreifig.

Aufenthalt: südwestlich von Kronstadt in Siebenbürgen, von Bielz entdeckt

358. *Clausilia straminicollis* Parreiss. Die gelbhalsige Schl.

Taf. 38. Fig. 34—36.

Testa anguste rimata, ventricosus-fusiformis, apice attenuata, violaceo-rufa, nitidula, substriata; sutura albofilosa; anfractibus 9—10 convexiusculis, ultimo antice stramineo-cincto, costulato-plicato; apertura ovali-pyriformi, flavida; peristomate continuo, breviter soluto, labiato; lamella supera antice abbreviata, infera flexuosa, mediocriter elata; plica lunata nulla, pl. palatalibus tribus, prima longiuscula, angusta, secunda et tertia brevissimae, latiusculae, pl. columellari vix emersa, clausilio subbilobo.

Clausilia straminicollis, Parreiss in sched.

- | | | |
|---|---|---|
| — | — | Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 364 t. 11 f. 1. (nicht Fig. 2.) |
| — | — | Rossmässler in Mal. Bl. III. p. 204. |
| — | — | Rossmässler Icon. XVII. XVIII. p. 125 f. 957. |
| — | — | Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 721 nr. 14. |

Var. A. Testa dextrorsa.

Gehäuse mit einem engen, punktförmig endigenden Nabelritz, bauchig spindelförmig, mit schlank ausgezogenem Wirbel, solide, schwach glänzend, dunkel violett-braunroth, schwach gestreift. Die Naht fadenrandig weiss, mit feinen Papillen oder schmalen Körnchen auf den mittleren Windungen; letztere schwach gewölbt, mässig zunehmend, die letzte gewölbt aber nicht aufgetrieben, hinter dem Aussenrand mit gelblichem oder strohgelbem Ring, dessen Farbe sich zuweilen rückwärts ausbreitet, scharf und dicht rippenstreifig. Mündung eiförmig; gelblich; der Mundsaum zusammenhängend, wenig lostretend, ausgebogen, weisslich gelippt. Die obere Lamelle vor dem Rand abgekürzt, etwas erhoben, von der tiefstehenden Spirallamelle weit entfernt, die untere gebogen, wenig herabgeneigt. Mondfalte fehlt; Gaumenfalten drei, die obere lang und schmal, die nächste wie die dritte breiter, herabgeneigt, zwischen den beiden unteren steht bei grossen Formen noch ein, seltner zwei kleine Knötchen; vorn ist bei grossen Exemplaren eine unbedeutende Gaumenwulst, in welche die obere Falte einmündet. Spindelfalte unten leicht gebogen, vortretend. Schliessknöchelchen entweder fehlend oder schwach, oder auch vollständig entwickelt und dann seicht zweilappig. Höhe $7\frac{1}{2}$ —9^{'''}, Breite 2—2 $\frac{1}{2}$ '''.

(Aus meiner Sammlung.)

Die Varietät erscheint meist etwas kleiner, ist rechts gewunden, die Gaumenfalten sind deutlicher.

Aufenthalt: in Siebenbürgen im Gebirge Bucsecs, in Gesellschaft der *Cl. plumbea*.

Bemerkung. Vorstehende Art schwankt hinsichtlich ihrer Ausbildung von der Balea zur Clausilienform ausserordentlich; so dass sie mit *Cl. livida* mehr als eine Clausilienähnliche Balea, als umgekehrt angesehen werden kann. Die kleineren Formen haben entweder gar kein oder nur ein rudimentäres Schliessknöchelchen, ebenso nur drei Gaumenfalten, bei den grossen ist das lausilium vollständig; die Gaumenfalten um eine oder zwei vermehrt. Mit dieser Ausbildung tritt aber so grosse Aehnlichkeit mit *Cl. plumbea* ein, dass nur der schwächere Ausschnitt des Schliessknöchelchens, die weiter zurückstehende Spirallamelle, die weniger entwickelten Gaumenfalten und der gewöhnlich stärker rippenstreifige Nacken sie davon unterscheiden lassen. Fortgesetzte Beobachtungen werden ergeben, ob beide Arten nicht doch zu vereinigen sind.

Nachträge und Berichtigungen.

359. *Clausilia undulata* Mühlfeld.

Taf. 16. Fig. 1—4.

Testa rimata, fusiformis, apice attenuata, sericina, rufescenti-cornea, costulata, costulis distantibus; anfr. 11 convexiusculis, ultimo antice obsolete impresso, basi compresso-cristato; apertura pyriformi; peristomate continuo, soluto, reflexo, albo-sublabiato; lamellis compressis, supera cum spirali conjuncta, infera valde arcuata; plica lunata indistincta, plicis palatalibus 2, altera supera longa, altera infera brevissima, callo palatali punctiformi, pl. columellari subemersa.

Clausilia undulata, Mühlfeld in lit. (non Parreiss.)

Gehäuse mit deutlichem Nabelritz, etwas bauchig spindelförmig, mit schnell verschmälerteter etwas schlank ausgezogener Spitze, röthlich horn gelb, seidenglänzend, fein und regelmässig gerippt, die Rippen besonders auf der Unterhälfte ziemlich entfernt stehend. Windungen wenig schnell zunehmend, mässig gewölbt, durch eine etwas eingezogene Naht vereinigt, die letzte mit etwas gedrücktem Nacken, vorn stark gefaltet, unten mit einem zusammengedrückten durch eine Rinne geschiedenen Höcker. Mündung breit birnförmig, gelblich fleischfarben, mit weisser oben punktförmig erhöhter Gaumenwulst; Mundsaum zusammenhängend, lostretend, ausgebogen, weisslich, schwach verdickt. Lamellen mittelmässig, die obere mit der Spirallamelle zusammenhängend, die untere eingesenkt, hinten geschweift, nach aussen fast horizontal; oben eine lange Gaumenfalte, unten eine kurze, aus der kaum angedeuteten Mondfalte entspringend; Spindelfalte unten stark gebogen, nicht heraustretend. Höhe $5\frac{1}{2}$ “, Breite $1\frac{1}{2}$ “. (Von I. v. Charpentier mitgetheilt erhalten.)

Aufenthalt: unbekannt.

360. *Clausilia pumila* Ziegler.

Taf. 17. Fig. 10—12. 21—26.

Testa breviter rimata, ventrosulo-fusiformis, corneo-rufescens vel fusca, costulato-striata, sericina, strigillata; spira attenuata, apice acutiuscula; anfr. 10—13 convexiusculis, lente crescentibus, ultimo ante aperturam cavato, basi carinato; apertura pyriformi, sinulo subangulato; peristomate continuo, soluto, reflexiusculo, albido, interlamellari plerumque uniplicato; lamella supera cum spirali conjuncta, aut ab ea sejuncta, infera profunda, antice plerumque arcuata, callo palatali margini parallelo, plica lunata strictiuscula, pl. palatali supera longa, conspicua, infera brevi; pl. columellari vix emersa.

Clausilia pumila, Ziegler.

- — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 474. IV. p. 772 nr. 329.
 — — Charpentier in Journ. Conch. 1852 p. 394 nr. 193.
 — — A. Schmidt krit. Gr. d. eur. Claus. p. 51. nr. 21 f. 122—29.
 209—212.

Gehäuse kurz geritzt, bauchig-spindelförmig, solide, schwach seidenglänzend; hornröthlich oder rothbraun, rippenstreifig, mit weissen Stricheln; die Spira ziemlich rasch verschmälert, mit spitzlichem Ende; Windungen sehr schwach gewölbt, niedrig, die fünf ersten gleich hoch, die beiden folgenden nur wenig höher, auch die übrigen langsam zunehmend, die letzte hinter dem Mundrand eingedrückt, unten mit langem, schwach gebogenem Kiel. Mündung etwas rhombisch-birnförmig, Bucht etwas eckig, mittelweit; Mundsaum zusammenhängend, lostretend, schwach ausgebogen, weisslich oder bräunlich gesäumt; das Interlamellar meist mit einem Fältchen, die Gaumenwulst dem Mundrand parallel, dünn, röthlich, obere Lamelle mit der Spirallamelle verbunden, oft auch von ihr getrennt, untere rasch in den Schlund eingesenkt, vorn gabelig, fast bis an den Rand fortgesetzt; Mondfalte fast gerade, schiefstehend, oben eine vorn sichtbare, hinten über die Mondfalte hinaus verlängerte Gaumenfalte, eine zweite untere kräftig, zuweilen aber fast schwindend; Spindelfalte unten bogig, kaum vortretend; Schliessknochen vorn eckig. Höhe 5 — 6½''' , Breite 1¼ — 1⅔''' . (Aus meiner Sammlung.)

Aufenthalt: in Livland, Seeland, Deutschland, Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und Rumelien.

Bemerkung. *Cl. pumila* steht zunächst bei *cruciata*; von der sie sich durch die weniger rhombische Mündung, weniger seitlich stehende Bucht derselben, weniger gebogene untere Lamelle, den keulenförmigen Habitus und die besonders zuerst so langsam zunehmenden Windungen, sowie andere Farbe unterscheidet. Auch die öfters von der Spirallamelle getrennte obere Lamelle ist ein nicht unwichtiges Kennzeichen unserer Art.

93. Clausilia chinensis Pfeiffer.

Tafel 11. Fig. 1—4.

Clausilia pluviatilis, Pfeiffer Mon. Hel. II. nr. 18 (nec Benson.)

— chinensis; Pfeiffer Zeitschr. f. Malak. 1849 p. 94.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 590 nr. 24 IV. p. 725. nr. 39.

Diese früher auf Pfeiffers Autorität als pluviatilis p. 98 beschriebene Art muss obigen Namen tragen, da Bensons eine ganz andere Art ist. Es sind daher die früher gegebenen Citate zu streichen und die vorstehenden dafür einzusetzen.

136. Clausilia gastrolepta Ziegler.

Taf. 15. Fig. 32—35.

Clausilia gastrolepta, Rossmässler Icon. III. p. 15 f. 179.

— — Beck Ind. p. 92 nr. 51.

— — Pfeiffer Mon. Hel. II. p. 448 nr. 128 IV. p. 749 nr. 211.

— — Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 380 nr. 126.

— — (Delima) Adams Gen. p. 182.

— — Pfeiffer Vers. p. 183.

— Freyeri, Küster p. 142 nr. 136 t. 15 f. 32—35.

Nach A. Schmidts Versicherung, welcher die ihm zur Ansicht mitgetheilten Stücke von Freyeri mit den Original Exemplaren Rossmässlers verglich, ist vorgenannte Art Zieglers *Cl. gastrolepta*, so dass der Name *Cl. Freyeri* fallen muss. Der p. 142 gegebenen Diagnose und Beschreibung sind obige Citate anzufügen.

141. Clausilia Moniziana Lowe.

Taf. 16. Fig. 13—17.

Clausilia Moniziana, Lowe Ann. Mag. April 1852 p. 15.

— — Pfeiffer Mon. Hel. III. p. 595 nr. 67 IV. p. 731 nr. 92.

— — Lowe Ann. and. Mag. New. ser. IX. p. 278.

— subulata, Charpentier in lit.

— Charpentieri, Küster. Charpentier in Journ. de Conch. 1852 p. 391 nr. 183.

— — (Andraea) Adams Gen. p. 181.

— subuliformis, Küster p. 147 nr. 141 t. 16. f. 13—17.

— — (Andraea) Pfeiffer Vers. p. 184.

— — Pfeiffer Mon. Hel. IV. p. 773 nr. 330.

Diese durch verspätete Beschreibung dem Schicksal zweimaliger Namensänderung verfallene Schnecke muss auch den dritten aufgeben, da sie von Lowe schon früher unter obigem Namen beschrieben wurde. Es ist somit der Name *subuliformis* zu *cassiren* und der u. a. O. gegebenen Beschreibung die vorstehenden Citate anzufügen.

Erklärung der Tafeln.

Tafel 1.

Fig. 1—4. *Clausilia tridens* Chemn. p. 12. — 5—8. *C. epistomium* Kstr. p. 13. — 9—12. *C. irregularis* Zglr. p. 14. — 13—16. *C. abrupta* Kstr. p. 15. — 17. 18. *C. Ziegleri* Kstr p. 16. — 19—22. *C. proboscidea* Kstr. p. 17. — 23. 24. *C. cochinchinensis* Pfr. p. 18. — 25—27. *C. aculus* Bens. p. 19. — 28—30. *C. isabellina* Pfr. p. 20. — 31—34. *C. microstoma* Kstr. p. 21.

Tafel 2.

Fig. 1—4. *C. cornea* Phil. p. 22. — 5—7. *Iunghuhni* Phil. p. 23. — 8—10. *C. armata* Kutsch p. 22. — 11—13. *C. bengalensis* v. d. B. p. 24. — 14—16. *C. Buschi* Kstr. p. 24. — 17—19. *C. orientalis* v. d. B. p. 25. — 20—23. *C. Sandrii* Kstr. p. 28. — 24—25. *C. corticina* v. d. B. p. 26. — 26—28. *C. javana* Pfr. p. 26. — 29—31. *C. Heldi* Kstr. p. 27.

Tafel 3.

Fig. 1. 2. *C. aquila* Parr. p. 281. — 3—7. *C. dalmatina* Partsch p. 29. — 8. 9. *C. aquila* P. p. 281. — 10 11. *C. dalmatina* p. 29. — 12—16. *C. Kutschigi* Kstr. p. 35. — 17—21. *C. macarana* Zglr. p. 32. — 24—31. *C. almissana* Kstr. p. 33. — 22—23. *C. punctulata* p. 36.

Tafel 4.

Fig. 1—3. *C. lesinensis* Kutsch. p. 37. — 4—6. *C. virginea* Pfr. p. 38. — 7—9. *C. agnata* P. p. 38. — 10—13. *C. subcristata* Kstr. p. 39. — 14—17. *C. cattaroënsis* Zglr. p. 40. —

18—22. *C. pachygastris* P. p. 41. — 23—27. *C. laevissima* Zglr. p. 42. — 28—30. *C. sutura* Zglr. p. 277. — 31—33. *C. binotata* Zglr. p. 45. — 34—37. *C. robusta* Kstr. p. 46.

Tafel 5.

Fig. 1—5. *C. oleata* Rossm. p. 47. — 6—9. *C. inserta* Porro. p. 48. — 10—13. *C. Thomasiana* Charp. p. 48. — 14—17. *C. patula* Charp. p. 49. — 18—23. *C. labiata* Mont. p. 50. — 24—27. *C. rubicunda* Kstr. p. 51. — 28—37. *C. bidens* Lin. p. 52. — 38—40. *C. candidescens* Zieglr. p. 54. — 41—44. *C. cinerea* Phil. p. 55. — 45—47. *C. leucostigma* Zglr. p. 56.

Tafel 6.

Fig. 1—9. *C. leucostigma* Zglr. p. 56. — 10—13. *C. albocincta* Pfr. p. 57. — 14—17. *C. Pfeifferi* Kstr. p. 59. — 18—20. *C. Michabellis* Kstr. p. 60. — 21—26. *C. Stentzi* Rossm. p. 61. — 27—30. *C. septemPLICATA* Phil. p. 62. 31—33. *C. leucostoma* Kstr. p. 63. — 34—37. *C. paestana* Phil. p. 63.

Tafel 7.

Fig. 1—4. *C. stigmatica* Zgl. p. 64. — 5—7. *C. Neumeyeri* Kstr. p. 65. — 8—10. *C. Sturmii* Kstr. p. 66. — 11—17. *C. Braunii* Charp. p. 67. — 18—20. *C. itala* Mart. p. 68. — 21—26. *C. alboguttulata* Wgnr. p. 69. — 27—30. *C. leccoensis* Villa p. 71. — 31—33. *C. comensis* Shuttl. p. 72. — 34—36. *C. translucida* Zglr. p. 72.

Tafel 8.

Fig. 1—4. *Spratti* Pfr. p. 73. — 5—7.

C. Forbesiana Pfr. p. 74. — 8—11. *C. Grohmaniana* Prtsh. p. 75. — 12—14. *C. bicolor* Pfr. p. 75. — 15—18. *C. Grayana* Pfr. p. 76. — 19—21. *C. bigibbosa* Charp. p. 77. — 22—25. *C. syracusana* Phil. 78. — 26—29. *C. inflata* Oliv. p. 79. — 30—33. *C. senilis* Zglr. p. 80. — 34—37. *C. discolor* Pfr. p. 80.

Tafel 9.

Fig. 1—4. *C. grisea* Desh. p. 81. — 5—7. *C. teres* Oliv. p. 82. — 8—11. *C. candida* Pfr. p. 82. — 12—15. *C. Schuchi* Voith p. 83. — 16—19. *C. Milleri* Pfr. p. 84. — 20—22. *C. contaminata* Zglr. p. 85. — 23—26. *C. munda* Zglr. p. 85. — 27—32. *C. Boisieri* Charp. p. 86. — 32—36. *C. Voithii* Rossm. p. 87. — 37—40. *C. cinerascens* Kstr. p. 88. — 41—44. *C. hellenica* Kstr. p. 88.

Tafel 10.

Fig. 1—4. *C. saxatilis* Parr. p. 89. — 5—11. *C. solidula* Pfr. p. 218. — 12—15. *C. exigua* Lowe p. 91. — 16—20. *C. strangulata* Fer. p. 91. — 21—24. *C. deltostoma* Lowe p. 92. — 25—28. *C. filograna* Zglr. p. 93. — 29—35. *C. exarata* Zglr. p. 94. — 36—39. *C. strigillata* Mühlf. p. 96. — 40—45. *C. lamellosa* Wagn. p. 95. — 46—49. *C. formosa* Zglr. p. 97.

Tafel 11.

Fig. 1—4. *C. chinensis* Pfr. p. 344. — 5. 6. *C. peruana* Trosch. p. 99. — 7—9. *C. Philippiana* Pfr. p. 100. — 10. 11. *C. Sieboldti* Pfr. p. 100. — 12—16. *C. cylindrica* Gray p. 101. — 17—19. *C. Cumingiana* Pfr. p. 101. 20—23. *C. platystoma* Kstr. p. 102. — 24—28. *C. dacica* Friv. p. 103. — 29—32. *C. Bielzi* Parr. p. 104. — 33—36. *C. plumbea* Rossm. p. 105. — 37—41. *C. macedonica* Friv. p. 106. — 42—45. *C. regalis* Parr. p. 107.

Tafel 12.

Fig. 1—4. *C. Meisneriana* Shuttl. p. 107. — 5—12. *C. Küsteri* Rossm. p. 108. — 13—30. *C.*

laminata Mont. p. 109. — 31—39. *C. fimbriata* Zglr. p. 112. — 40—44. *C. commutata* Rossm. p. 114. — 45—48. *C. marginata* Zglr. p. 115. — 49—52. *C. Parreissii* Zglr. p. 116.

Tafel 13.

Fig. 1—4. *Bourcierii* Pfr. p. 117. — 5—7. *C. crispa* Lowe p. 118. — 8—10. *C. intermedia* Schm. p. 119. — 11—14. *C. costata* Zgl. p. 120. — 15—18. *C. umbrosa* Kstr. p. 121. — 19—22. *C. curta* Rossm. p. 122. — 23—27. *C. orthostoma* M. p. 123. — 28—32. *C. Moussoni* Charp. p. 124. — 33—36. *C. diodon* Stud. p. 125. — 37—40. *C. succineata* Zglr. p. 126. — 41—44. *C. capillacea* Rossm. p. 127.

Tafel 14.

Fig. 1—4. *C. pellucida* Pfr. p. 128. — 5—8. *C. albida* Parr. p. 129. — 9—12. *C. Alschingeri* Kstr. p. 130. — 13—22. *C. semirugata* Zglr. p. 131. — 23. 24. *C. magniventris* Kstr. p. 132. — 25—28. *C. crassilabris* Kstr. p. 137. — 29—32. *C. vibex* Rossm. p. 133. — 33—36. *C. pellucida* Pfr. p. 128. — 37—40. *C. Biasoletiana* Charp. p. 134. — 41—44. *C. pachystoma* Kstr. p. 135. — 45—48. *C. montenegrina* Kstr. p. 136.

Tafel 15.

Fig. 1—13. *C. crassilabris* Kstr. p. 137. — 14—24. *C. bilabiata* Wagn. p. 138. — 25—28. *C. gibbula* Zglr. p. 140. — 29—31. *C. Vidovichii* Parr. p. 141. — 32—35. *C. gastrolepta* Zglr. p. 344. — 36—39. *C. crenulata* Zglr. p. 143. — 40—43. *C. rugulosa* Kstr. p. 144. — 44—47. *C. semicostata* Kstr. p. 145.

Tafel 16.

Fig. 1—4. *C. undulata* Mühlf. p. 342. — 5—8. *C. concilians* A. Schm. p. 200. — 9—12. *C. badia* Zglr. p. 146. — 13—17. *C. Moniziana* Lowe p. 344. — 18—23. *C. Whäteliana* Charp. p. 147. — 24—27. *C. Schmidtii* Pfr. p. 148. — 28—31. *C. parvula* Stud. p. 149. — 32—36.

C. varians Zglr. p. 150. — 37—40. *C. gracilis* Rossm. p. 151. — 41—53. *C. dubia* Dr. p. 152.

Tafel 17.

Fig. 1—9. *C. nigricans* Pult. p. 153. — 11—12. *C. pumila* Zglr. p. 343. — 13—20. *C. rugosa* Dr. p. 155. — 21—26. *C. pumila* Zglr. p. 343. — 27—29. *C. nana* Kstr. p. 156. — 30—33. *C. approximans* Zgl. p. 157. — 34—37. *C. brembina* Strob. p. 158. — 38—40. *C. Hueti* Mort. p. 159. — 41—43. *C. disjuncta* Mort. p. 160. — 44—48. *C. Rolphii* Leach p. 160.

Tafel 18.

Fig. 1—4. *C. denticulata* Oliv. p. 162. — 5—7. *C. serrulata* M. P. p. 162. — 8. 9. *C. thessalonica* Friv. p. 163. — 10—12. *C. corpulenta* Friv. p. 164. — 13—17. *C. interrupta* Zglr. p. 165. — 18. 19. *C. viridana* Zglr. p. 166. — 20—22. *C. hetaera* Friv. p. 167. — 23—26. *C. fallax* Rossm. p. 168. — 27—30. *C. circumdata* Friv. p. 169. — 31—35. *C. ochracea* Kstr. p. 170. — 36. 37. *C. hasta* Kstr. p. 171. — 38—42. *C. rugicollis* Zglr. p. 172.

Tafel 19.

Fig. 1—6. *C. taurica* Kryn. p. 173. — 7—10. *C. Bergeri* Meyer p. 174. — 11—14. *C. olympica* Fr. p. 175. — 15—18. *C. helvola* Kstr. p. 176. — 19—22. *C. banatica* Friv. p. 176. — 23—26. *C. Lowei* Alb. p. 177. — 27—31. *C. strumosa* Friv. p. 178. — 32—35. *C. elata* Zgl. p. 179. — 36—39. *C. piceata* Zglr. p. 180. — 40—43. *C. subcylindrica* Zglr. p. 181. — 44—46. *C. blanda* Zglr. p. 182. — 47—50. *C. callifera* Kstr. p. 183.

Tafel 20.

Fig. 1—3. *C. carniolica* Schm. p. 184. — 4—8. *C. laminata* var. p. 184. — 9—12. *C. acicula* Kstr. p. 185. — 13—15. *C. gibbula* var. p. 186. — 16—18. *C. concinna* Kstr. I. 14.

p. 186. — 19—21. *C. Draparnaldi* Beck. p. 187. — 22—25. *C. senilis* var. p. 188. — 26—28. *C. fulcrata* Zglr. p. 188. — 29—32. *C. macrostoma* Kstr. p. 189. — 33—39. *C. conspurcata* Ian. p. 190.

Tafel 21.

Fig. 1—4. *C. biplicata* Mont. p. 191. — 5—8. *C. cana* Held p. 193. — 9—12. *C. hepatica* Kstr. p. 194. — 13—19. *C. plicata* Dr. p. 194. — 20—23. *C. vetusta* Zglr. p. 196. — 24—27. *C. varnensis* Pfr. p. 197. — 28—31. *C. pagana* Zglr. p. 198. — 32—35. *C. bulgarica* Friv. p. 199. — 36—39. *C. concilians* A. Schm. p. 200. — 40—43. *C. obvoluta* Fr. p. 201. — 44—47. *C. carissima* Zglr. p. 201.

Tafel 22.

Fig. 1—4. *C. socialis* Friv. p. 202. — 5—7. *C. stabilis* Zglr. p. 203. — 8—10. *C. turgida* Zgl. p. 204. — 11—13. *C. lactea* Zglr. p. 204. — 14—17. *C. fallaciosa* Kstr. p. 205. — 18—20. *C. fusca* Betta p. 206. — 21—24. *Fussiana* Bielz p. 335. — 25—28. *C. Lischkeana* Parr. p. 333. — 29—31. *C. elegant* Bielz p. 340. — 32—34. *C. costulata* Ian. p. 207. — 35—37. *C. Balsamoi* Strob. p. 208.

Tafel 23.

Fig. 1—3. *C. valida* Pfr. p. 209. — 4. 5. *C. Fortunei* Pfr. p. 209. — 6—8. *C. maranhoensis* Alb. p. 210. — 9—11. *C. Shanghaiensis* Pfr. p. 211. — 12—15. *C. praeclara* Pfr. p. 211. — 16—19. *C. cyclostoma* Pfr. p. 212. 20—23. *C. torticollis* Oliv. p. 213. — 24—27. *C. fausta* Friv. p. 214. — 28—31. *C. somechatica* Pfr. p. 214. — 32—35. *C. picta* Pfr. p. 215.

Tafel 24.

Fig. 1—4. *C. coerulea* Fér. 216. — 5—7. *C. terebra* Pfr. p. 216. — 8—10. *C. cretensis* Mühlf. p. 217. — 11—13. *C. brevicollis* Pfr. 218. — 14—17. *C. retusa* Oliv. p. 219.

— 18—20. *C. Belcheri* Pfr. p. 220. — 21—24. *Lopedusae* Calc. p. 220. — 25—31. *C. Dunckeri* Pfr. 221. — 32—35. *C. diminuta* Parr. g. 222. — 36—39. *C. senaariensis* Pfr. p. 223.

Tafel 25.

Fig. 1—4. *C. cincta* Brum. p. 223. — 5—7. *C. Calcarae* Phil. p. 224. — 8—10. *C. lamellata* Zglr. p. 225. — 11—13. *C. petrosa* Parr. p. 226. — 14—16. *C. semidenticulata* Pf. p. 227. — 17—20. *C. iberica* Roth p. 227. — 21—23. *C. canalifera* Rossm. p. 228. — 24—26. *C. subcylindrica* var. p. 230. — 27—30. *C. gracilicosta* Zglr. p. 229. — 31—33. *C. moesta* Fér. p. 230.

Tafel 26.

Fig. 1—3. *C. lerosiensis* Fér. p. 231. — 4—6. *C. alba* Kstr. p. 232. — 7—9. *C. Olivieri* Roth. p. 233. — 10—14. *C. anatolica* Roth p. 233. — 15—18. *C. zebriola* Kstr. p. 234. — 19—21. *C. colorata* Kstr. p. 234. — 22—25. *C. naevosa* Fér. p. 235. — 26—29. *C. soluta* Kstr. p. 236. — 30—34. *C. flammulata* Pfr. p. 236. — 35—38. *C. maculosa* Desh. p. 237.

Tafel 27.

Fig. 1—4. *C. impura* Kstr. p. 238. — 5—8. *C. flava* Kstr. p. 238. — 9—12. *C. suturalis* Kstr. p. 239. — 13—16. *C. Guicciardi* Heldr. p. 240. — 17—19. *C. saxicola* Parr. p. 241. — 20—22. *C. castalia* Roth p. 242. — 26—28. *C. tetragonostoma* Pfr. p. 243. — 29—31. *C. Kephissiae* Roth p. 244. 32—34. *C. Frivaldskyana* Rossm. p. 245.

Tafel 28.

Fig. 1—5. *C. ventricosa* Dr. p. 245. — 6—9. *C. tumida* Zglr. p. 247. — 10—15. *C. lineolata* Held. p. 248. — 16—21. *C. asphaltina* Zglr. p. 249. — 22—25. *C. densestriata* Zglr. p. 250. — 26—29. *C. latestriata* Bielz p. 251. — 30—33. *C. carinthiaca* p. 252. — 34—42. *C. plicatula* Drap. p. 253.

Tafel 29.

Fig. 1—4. *Tettelbachiana* Rossm. p. 255. — 5—7. *C. mucida* Zglr. p. 156. — 8—10. *C. mucida* var. *fontana* p. 257. — 11—16. *C. cruciata* Stud. p. 257. — 17—19. *C. styriaca* A. Sch. p. 259. — 20—22. *C. Stabilei* Charp. p. 259. — 23—25. *C. filograna* var. p. 260. — 26—28. *C. maderensis* Parr. p. 361. — 29—31. *C. deltostoma* major, p. 262. — 32—34. *C. montana* Pfr. p. 262. — 35—37. *C. critica* Bielz p. 263.

Tafel 30.

Fig. 1—3. *C. laevicollis* Parr. p. 264. — 4—6. *Schwerzenbachi* Parr. p. 265. — 7—9. *C. fritillaria* Friv. p. 266. — 10—15. *C. intricata* Parr. p. 267. — 16—18. *C. conjuncta* Parr. p. 268. — 19—21. *C. Pancici* Zeleb. p. 268. — 22—24. *Cl. iostoma* A. Schm. p. 269. — 25—27. *C. Duboisii* Charp. p. 270. — 28—32. *C. Frauenfeldi* Zel. p. 271. — 33—35. *C. saccata* Kstr. p. 272.

Tafel 31.

Fig. 1—3. *C. gravida* Kstr. p. 273. — 4—7. *C. lesinensis* var. p. 274. — 8—10. *C. Kutschigi* var. p. 274. — 11—13. *C. equestris* Kstr. p. 275. — 14—16. *C. laxa* A. Schm. p. 276. — 17, 18. *C. satura* Zglr. p. 277. — 19, 20. *C. latilabris* Wagn. p. 278. — 21—23. *C. modesta* Kstr. p. 279. — 24—26. *C. hectica* Kstr. p. 280. — 27—29. *C. tabida* Kstr. p. 280.

Tafel 32.

Fig. 1—3. *C. aquila* Parr. p. 281. — 4—6. *C. istriana* F. J. Schm. p. 282. — 7—9. *C. dalmatina* var. p. 283. — 11—13. *C. miles* Kstr. p. 284. — 14—16. *C. soror* Kstr. p. 284. — 17—19. *C. Biasoletiana* Charp. p. 285. — 20—22. *C. muralis* Kstr. p. 286. — 23—25. *C. diaphana* Kstr. p. 287. — 26—28. *C. gemmulata* Kstr. p. 287. — 29—31. *C.*

humilis Kstr. p. 288. — 32—34. *C. tabida* var. p. 289. — 35—37. *C. egena* Kstr. p. 289.

Tafel 33.

Fig. 1—6. *C. conspurcata* var. p. 290. — 7—9. *C. robusta* var. p. 291. — 10—12. *C. Massenae* P. et M. p. 291. — 13—15. — *C. scopulosa* Parr. p. 292. — 16—18. *C. Draparnaldi* var. p. 293. — 19—21. *C. gonsotoma* Kstr. p. 293. — 22—24. *C. cristatella* Kstr. 293. — 25—27. *C. Albersi* Charp. p. 294. — 28—30. *C. byzantina* Parr. p. 295. — 31—32. *C. nobilis* Pfr. p. 296. — 33—34. *C. crassicostata* Ben. p. 297.

Tafel 34.

Fig. 1—2. *C. scarificata* Ben. p. 298. — 4—6. *Adelinae* Ben. p. 298. — 7—9. *C. incerta* Ben. p. 299. — 10. 11. *C. insignis* Gould. p. 300. — 12—14. *C. Blandiana* Pfr. p. 300. — 15—17. *C. rugilabris* Mouss. p. 301. — 18—20. *C. colchica* Parr. p. 302. — 21—23. *C. obesa* Pfr. p. 303. — 24—26. *C. vallata* Mouss. p. 304. — 27—29. *C. farta* Schm. p. 305. — 30—32. *C. alpina* Stabile p. 305. — 33—35. *C. verbanensis* Stab. p. 306.

Tafel 35.

Fig. 1—3. *C. Tristrami* Pfr. p. 307. — 4—6. *C. bicristata* Friv. p. 308. — 7—9. *C. brunnea* Zglr. p. 308. — 10—12. *C. Rothi* Zel. p. 309. — 13—17. *C. foveicollis* Parr. p. 310. — 18—20. *C. spreta* Parr. p. 311. — 21—23. *C. castrensis* Parr. p. 312. — 24—26. *C. cretacea* Kstr. p. 312. — 27—29. *C. cerata* Rossm. p. 314. — 30—34. *C. cingulata* F. Schm. p. 314.

Tafel 36.

Fig. 1—3. *C. conspersa* Parr. p. 315. — 4—6. *C. baldensis* Parr. p. 316. — 7—9. *C. decorata* Kstr. p. 316. — 10—12. *C. brevissima* Ben. p. 317. — 13—15. *C. rufocincta* Kstr. p. 318. — 19—21. *C. Thermopylarum* Pfr. p. 319. — 22—24. *C. böotia* Kstr. p. 320. — 25—27. *C. aperta* Kstr. p. 321. — 28—30. *C. unidentata* Kstr. p. 322. — 31—33. *C. Pirkermiana* Roth p. 323. — 34—36. *C. distorta* Kstr. p. 323.

Tafel 37.

Fig. 1—3. *C. clandestina* Parr. p. 324. — 4—6. *C. tenella* Parr. 325. — 7—9. *C. callo-cincta* Kstr. p. 326. — 10—12. *C. Lanzai* Dkr. p. 327. — 13—15. *C. diminuta* var. p. 327. — 16—18. *C. T. album* Kstr. p. 327. — 19—21. *C. latalibris* var. p. 328. — 22—24. *C. satura* var. p. 328. — 25—27. *C. cylindricollis* Kstr. p. 329. — 28—30. *C. satura* var. p. 329. — 31—33. *C. leucostemma* Kstr. p. 330. — 34—36. *C. curzolana* Zel. p. 330.

Tafel 38.

Fig. 1—3. *C. madensis* Bielz p. 331. — 4—6. *C. Meschendorferi* B. p. 332. — 7—9. *Lischkeana* Parr. p. 333. — 10—12. *C. bogatensis* B. p. 334. — 13—15. *C. Fussiana* B. p. 335. — 16—18. *C. sivida* Menke p. 335. — 19—21. *C. glorifica* Parr. p. 336. — 22—24. *C. glauca* B. p. 337. — 25—27. *C. canescens* B. p. 338. — 28—30. *C. Haueri* B. p. 339. — 31—33. *C. elegans* var. p. 340. — 34—36. *C. straminicollis* Parr. p. 341.

Alphabetisches Verzeichniss

der

abgebildeten und beschriebenen Arten.

(Die Arten sind gesperrt gedruckt, die Synonyme mit gewöhnlicher Schrift.)

Balea Prid.

lactea Bielz nr. 353.
 glauca Rssm. nr. 354.
 glorifica Pfr. nr. 353.

Bulimus Brug.

bidens Brug. nr. 107.
 denticulatus Ol. nr. 156.
 inflatus Ol. nr. 69.
 papillaris Brug nr. 42.
 retusus Ol. nr. 221.
 teres Oliv. nr. 73.
 torticollis Ol. nr. 212.

Clausilia Drap.

abrupta Kstr. nr. 4.
 acicula Kstr. nr. 181.
 aculus Bens. nr. 8.
 adaucta Parr. nr. 176.
 Adelineae Ben. nr. 307.
 adjacensis Shuttl. nr. 106.
 affinis Phil. nr. 42.
 agnata Partsch nr. 28.
 alba Kstr. nr. 237.
 Albersi Charp. nr. 302.
 albescens Zglr. nr. 28.
 albida Parr. nr. 124.
 albocincta Pfr. nr. 46.

Clausilia.

alboguttulata Wgn. nr. 58.
 albolabris Parr. nr. 132.
 albopustulata Ian. nr. 58.
 almissana Kstr. nr. 23.
 alpina Stab. nr. 316.
 Alschingeri Kstr. nr. 125.
 amoena Kstr. nr. 33.
 anatolica Roth nr. 239.
 annexa Ziegler nr. 58. 109.
 antiquata Parr. nr. 70.
 aperta Kstr. nr. 336.
 approximans Zglr. nr. 151.
 asphaltina Zglr. nr. 258.
 aquila Parr. nr. 289.
 armata Kutsch. nr. 11.
 badia Zglr. nr. 140.
 badia var. c. Schm. nr. 264.
 baldensis Parr. nr. 329.
 Balsamoi Strob. nr. 205.
 banatica Friv. nr. 172.
 basileensis Fitz nr. 257.
 Belcheri Pfr. nr. 222.
 bella Stentz nr. 197.
 bengalensis v. d. B. nr. 14.
 Bergeri Meyer nr. 169.

Clausilia.

Biasoletiana Charp. n. 129.
 Biasoletiana var. p. 285.
 bicolor Pfr. nr. 65.
 bicolor β Pfr. nr. 321.
 bicristata Friv. nr. 319.
 bidens Lin. nr. 42.
 bidens var. C. Pfr. nr. 108.
 bidens Drap. nr. 107.
 Bielzi Parr. nr. 101.
 bigibbosa Charp. nr. 67.
 bilabiata Friv. nr. 110.
 bilabiata Wgn. 133.
 bilabiata var. γ . Pfr. nr. 132.
 binotata Zgl. nr. 34.
 biplicata Mont. nr. 187.
 blanda Zglr. nr. 178.
 Blandiana Pfr. nr. 310.
 boeotia Kstr. nr. 335.
 bogatensis Bielz nr. 351.
 Boissieri Charp. nr. 79.
 Bourcierii Pfr. nr. 112.
 Braunii Charp. nr. 56.
 Braunii var. Rssm. nr. 57.
 brembina Strob. nr. 152.
 brevicollis Pfr. nr. 220.

- brevis* Cantr. nr. 92.
brevissima Ben. nr. 331.
Brinièrii Pot. et M. nr. 134.
brunnea Zglr. nr. 320.
bulgarica Friv. nr. 194.
bullà Parr. nr. 31.
Buschii Kstr. nr. 15.
byzantina Parr. nr. 303.
Calcarae Phil. nr. 228.
callifera Kstr. nr. 179.
callocinèta Kstr. nr. 342.
cana Held nr. 188.
canalifera Rssm. nr. 233.
candida Pfr. nr. 74.
canescens Bielz nr. 355.
candidescens b. Friv. nr. 103.
candidilabris Parr. nr. 45.
canescens Charp. nr. 353.
Cantrainii Desh. nr. 304.
capillacea Rssm. nr. 122.
carinthiaca A. Schm. nr. 261.
carissima γ . Pfr. nr. 172.
carissima Zglr. nr. 197.
carniolica Parr. nr. 261.
carniolica I. F. Schm. n. 180.
castalia Roth nr. 251.
castrènsis Parr. nr. 324.
cattaroënsis Zgl. nr. 30.
cerata Rssm. nr. 326.
cerea Menke nr. 111.
Charpentieri Kstr. p. 344.
chinensis Pfr. nr. 93. p.
chrysalis Gray nr. 218.
cincta Brum. nr. 227.
cinerascens Kstr. nr. 81.
cinerea Phil. nr. 44.
cingulata I. F. Schm. n. 327.
circumdata Friv. nr. 164.
clandestina Parr. nr. 340.
clavata Rssm. nr. 204.
colchica Parr. nr. 312.
cochinchinensis Pfr. nr. 7.
cyclostoma Pfr. nr. 211.
cylindrica Gray nr. 97.
coerulea Fer. nr. 216.
colorata Kstr. nr. 241.
columellaris Mühlf. nr. 56.
comensis Shuttl. nr. 60.
commutata Rssm. nr. 109.
concilians A. Schm. nr. 195.
concinna Kstr. nr. 182.
concolor Zgl. nr. 52.
confinata Huet. nr. 306.
conjuncta Parr. nr. 275.
conspersa Parr. nr. 328.
conspurcata Ian. nr. 186.
conspurcata var. p. 290.
contaminata Zglr. nr. 77.
cornea Phil. nr. 12.
corpulenta Friv. nr. 159.
corrugata Drap. nr. 183.
corrugata Menke. nr. 21.
corticina v. d. B. nr. 17.
corynodes Held nr. 146.
costata Zglr. nr. 115.
costulata Ian. nr. 204.
crassicostata Ben. nr. 35.
crassilabris Kstr. nr. 132.
crenulata Risso nr. 149.
crenulata Zglr. nr. 137.
cretacea Kstr. nr. 325.
cretensis Kstr. nr. 84. p. 218.
cretensis Mühlfeld nr. 218.
crispa Lowe nr. 113.
cristata Zglr. nr. 169.
cristatella Kstr. nr. 301.
critica Bielz nr. 270.
cruciata Stud. nr. 265.
cruda F. I. Schm. nr. 264.
Cumingiana Pfr. nr. 98.
curta Rssm. n. 117.
curzalona Zel. nr. 347.
cylindricollis Kstr. n. 346.
daecia Friv. nr. 100.
dalmatina Partsch nr. 21.
dalmatina var. p. 283.
damocletiana Stentz nr. 110.
decipiens Rssm. nr. 285.
decipiens Zglr. nr. 163.
decollata Stentz nr. 64.
decorata Kstr. nr. 333.
deltostoma Lowe nr. 87.
dedrita Zglr. nr. 326.
deltostoma major p. 262.
deltostoma var. β . Charp. n. 268.
denegabilis Parr. nr. 89.
densestriata β . Charp. nr. 260.
densestriata Zglr. nr. 259.
denticulata Oliv. nr. 156.
deplana Stentz nr. 128.
detrita Zglr. nr. 188.
diaphana Zglr. nr. 145.
diaphana Kstr. nr. 294.
didyma Parr. nr. 234.
diluta Zglr. nr. 58.
diminuta Parr. nr. 225.
diminuta var. p. 327.
diodon Auct. nr. 109.
diodon Stud. nr. 120.
discolor Pfr. nr. 71.
disjuncta Mort. nr. 154.
distorta Kstr. nr. 339.
Draparnaldi Beck nr. 183.
Draparnaldi major p. 293.
dubia Dr. nr. 147.
Duboisii Charp. nr. 278.
Dunkeri Pfr. nr. 224.
egena Kstr. nr. 297.
elata Zglr. nr. 175.
elegans Bielz nr. 357.
elegans Cantr. nr. 90.
episcopalis Ian. nr. 201.
epistomium Kstr. nr. 2.
equestris Kstr. nr. 282.
exarata Zglr. nr. 89.
exigua Lowe nr. 85.

- fallaciosa* Kstr. nr. 202.
fallax Rssm. nr. 163.
farta A. Schm. nr. 315.
fausta Friv. nr. 213.
fertilis Friv. nr. 214.
filograna Zglr. nr. 88.
filograna var. p.
fimbriata d. Pfr. nr. 326.
fimbriata Zglr. nr. 108.
flammulata Pfr. nr. 244.
flava Kstr. nr. 247.
fontana I. F. Schm. nr. 264.
Forbesiana Pfr. nr. 63.
formosa Zglr. nr. 42.
Fortunei Pfr. nr. 207.
foveicollis Parr. nr. 322.
Frauenfeldi Zel. nr. 279.
Freyeri Kstr. nr. 279.
fritillaria Friv. nr. 273.
Frivaldskyana Rssm. nr. 254.
fulcrata Zglr. nr. 184.
fusca Betta nr. 203.
Fussiana Bielz nr. 352.
gastrolepta Zglr. p. 344.
gemmulata Kstr. nr. 295.
geophila Kstr. nr. 177.
gibbula Zglr. nr. 134.
gibbula var. p. 186.
glabrata Mühlf. nr. 32.
glauca Bielz nr. 354.
glorifica Parr. nr. 353.
goniostoma Kstr. nr. 300.
gracilicosta Krin. nr. 278.
gracilicosta Zglr. nr. 234.
gracilis C. Pfr. nr. 147 f.
gracilis Rssm. nr. 146.
gravida Kstr. nr. 281.
Grayana Pfr. nr. 66.
grisea Desh. nr. 72.
Grohmanniana Partschn. 64.
Grohmanni Beck nr. 64.
grossa Friv. nr. 110.
Guicciardi Heldr. n. 249.
hasta Kstr. nr. 166.
Haueri Bielz nr. 356.
hectica Kstr. nr. 287.
Heldi Kstr. nr. 19.
hellenica Kstr. nr. 82.
helvola Kstr. nr. 171.
hepatica Kstr. nr. 189.
hetaera Friv. nr. 162.
Hueti Mort. nr. 153.
humilis Kstr. nr. 296.
iberica Roth nr. 232.
impura Kstr. nr. 246.
incerta Ben. 308.
inflata Delle Chiaje nr. 68.
inflata Oliv. nr. 69.
inserta Parr. nr. 37.
insignis Gould nr. 309.
intercedens A. Schm. nr. 357.
intermedia A. F. Schm. nr. 114.
interrupta Zglr. nr. 160.
intricata Friv. nr. 274.
iostoma A. Schm. nr. 277.
irregularis Zglr. nr. 3.
isabellina Pfr. nr. 9.
istriana F. I. Sch. nr. 290.
itala Mart. nr. 57.
javana Pfr. nr. 18.
Junghuhni Phil. nr. 13.
Kephissiae Roth nr. 253.
Kolenati Siem. nr. 214.
Küsteri Rssm. nr. 106.
Kutschigii Kstr. nr. 24.
Kutschigii Parr. nr. 123.
Kutschigii var. p. 274.
labiata Mont. nr. 40.
labiocrassa Mühlf.
lactea Zglr. nr. 201.
laevicollis Parr. nr. 271.
laevigata Mühlf. nr. 32.
laevigata Zglr. nr. 50.
laevissima Zglr. nr. 32.
lamellata Zglr. nr. 229.
lamellata Leach nr. 107.
lamellosa Villa nr. 204.
lamellosa Wagn. nr. 90.
laminata Mont. nr. 107.
laminata var. p. 184.
Lanzai Dkr. nr. 343.
latens Friv. nr. 354.
latestriata Bielz nr. 260.
latestriata Charp. nr. 58.
latilabris Kstr. nr. 284.
latilabris Mühlf. nr. 45.
latilabris Wagn. nr. 285.
latilabris var. p. 328.
laxa A. Schm. nr. 283.
leccoënsis Villa nr. 59.
lerosiensis Fér. nr. 236.
lesinensis Kutsch. nr. 26.
leucostemma Kstr. nr. 346.
leucostigma Zglr. nr. 45.
leucostoma Kstr. nr. 51.
lineolata Held nr. 257.
lineolata var. Pfr. nr. 258.
Lischkeana Parr. nr. 350.
livens Bielz nr. 350.
livida Menke p. 335.
Lopedusae Calcara nr. 223.
Loweii Alb. nr. 173.
lubrica Scacchi nr. 43.
lucida Menke nr. 107.
macarana *) Zglr. nr. 22.
macarana var. *stenostoma* Rssm. nr. 282.
macarscaënsis Sow. nr. 22.
macedonica Rssm. nr. 103.

*) Dieser Name wird wohl dem von Sowerby vorzuziehen sein, daher derselbe vorn abzuändern ist.

- maderensis* Parr. nr. 268.
macrosoma Cantr. nr. 68.
macrostoma Cantr. nr. 68.
macrostoma Kstr. nr. 185.
maculosa Desh. nr. 245.
maculosa minor Beck nr. 75.
madensis Bielz nr. 348.
maesta Fér. nr. 235.
magniventris Kstr. nr. 127.
maranhonensis Alb. n. 208.
marginata Zglr. nr. 110.
marmorata Zglr. nr. 21.
Massenae Pot. et Mich. nr. 298.
Meisneriana Shuttl. nr. 105.
Meschendorferi Bielz n. 349.
Michahellis Kstr. nr. 48.
microstoma Kstr. nr. 10.
miles Kstr. nr. 291.
Milleri Pfr. nr. 76.
minima C. Pfr. nr. 144.
modesta Kstr. nr. 286.
monilifera Mühlf. nr. 52.
Moniziana Lowe p. 344.
Montagui Gray nr. 187.
montana Stentz nr. 269.
montenegrina Kstr. n. 131.
Mortilleti Dum. nr. 155.
Moussoni Charp. nr. 119.
mucida Zglr. nr. 264.
munda Zglr. nr. 78.
muralis Kstr. nr. 293.
naevosa Fér. nr. 242.
nana Kstr. nr. 150.
Neumeyeri Kst. nr. 54.
nigricans Pfr. nr. 147.
nigricans Pult. nr. 148.
nitidescens Zglr. nr. 33.
nitidula Mühlf. nr. 126.
nobilis Pfr. nr. 304.
obesa Pfr. nr. 313.
obtusa C. Pfr. nr. 148.
obvoluta Friv. nr. 196.
ochracea Kstr. nr. 165.
odontosa Zglr. nr. 190.
oleata Rssm. nr. 36.
Olivieri Roth nr. 238.
olympica Friv. nr. 170.
ominosa Zglr. nr. 44.
opalina Zglr. nr. 45.
orientalis v. d. B. nr. 16.
ornata Zglr. nr. 58.
ornata var. Charp. nr. 59.
orthostoma Menke nr. 18.
pachygastris Partsch n. 31.
pachystoma Kstr. nr. 130.
paestana Phil. nr. 52.
pagana Zglr. nr. 193.
pallens Scacchi nr. 43.
Pancici Zel. nr. 276.
papillaris Drap. nr. 42.
Parreissii Zglr. nr. 111.
parvula Stud. nr. 144.
parvula Turton nr. 146.
patula Charp. nr. 39.
paula Parr. nr. 144.
pellucida Pfr. nr. 123.
peruana Trosch nr. 94.
perversa C. Pfr. nr. 187.
petrosa Par. nr. 230.
Pfeifferi Kstr. nr. 47.
phalerata Zglr. nr. 108.
Philippiana Pfr. nr. 95.
Philippi Kstr. nr. 25.
piceata Zglr. nr. 176.
 picta Pfr. nr. 215.
Pikermiana Roth nr. 338.
planilabris Rssm. nr. 133.
platystoma Pfr. nr. 99.
plebeja Zglr. nr. 190.
plicata Dr. nr. 190.
plicata Gärt. nr. 187.
plicatula Dr. nr. 262.
plicatula var. Pfr. nr. 155.
plicatula var. nr. 257.
plicatula var. Rssm. nr. 261.
plicatula var. Rssm. nr. 264.
plumbea Rssm. nr. 102.
pluviatilis Pfr. nr. 93.
porcata Zglr. nr. 234.
praeclara Pfr. nr. 210.
proboscidea Kstr. nr. 6.
pruinosa Parr. nr. 352.
pulchella Pfr. nr. 333.
pulverosa Parr. nr. 190.
pumila γ Pfr. nr. 265.
pumila β Pfr. nr. 265.
pumila Zglr. nr. 360.
punctata Mich. nr. 56.
punctata Scacchi nr. 52.
punctulata Kstr. nr. 25.
pupula Kstr. nr. 124.
pusilla F. I. Schm. nr. 265.
pygmaea b. Beck nr. 126.
pygmaea Zglr. nr. 126.
ravida Zglr. nr. 234.
reflexa Zglr. nr. 133.
reflexilabris Cant. nr. 133.
regalis Parr. nr. 104.
retusa Oliv. nr. 221.
rhaetica Mühlf. nr. 49.
robusta Kstr. nr. 35.
robusta var. p. 291.
Rolphii Leach nr. 155.
Rossmässleri Pfr. nr. 49.
Rossmässleri Stentz nr. 36.
rostellum Held nr. 169.
Rothi Zel. nr. 321.
rubicunda Kstr. nr. 41.
rubiginea Zglr. nr. 58.
rufocincta Kstr. nr. 322.
rugicollis Zglr. nr. 167.
rugilabris Mouss. nr. 311.

- rugosa C. Pfr. nr. 147.
 rugosa Dr. nr. 149.
 rugosa Rssm. nr. 148.
 rugosa var. didyma Gall. nr. 263.
 rugulosa Kstr. nr. 138.
 rusiostoma Held nr. 256.
 saccata Kstr. nr. 280.
 Sandrii Kstr. nr. 20.
 satura Zglr. nr. 284.
 satura varr. p. 328. 329.
 saturata Zglr. nr. 108.
 saturata Beck nr. 284.
 saxatilis Parr. nr. 83.
 saxatilis Gray nr. 146.
 saxicola Parr. nr. 250.
 scarificata Ben. nr. 306.
 Schmidtii Pfr. nr. 143.
 Schuchii Voith nr. 75.
 Schwerzenbachii Parr. nr. 272.
 scopulosa Parr. nr. 299.
 semicostata Kstr. nr. 139.
 semidenticulata Pfr. nr. 231.
 semirugata Zglr. nr. 126.
 semirugata var. γ Charp. nr. 125.
 senilis Zglr. nr. 70.
 senilis var. p. 183.
 sennaariensis Pfr. n. 226.
 septemplicata Phil. n. 50.
 sericina Rssm. nr. 50.
 serrulata M. Petr. n. 157.
 shangiensis Pfr. nr. 209.
 Sieboldti Pfr. nr. 96.
 sicala Ben. nr. 304.
 similis Charp. nr. 187.
 socialis Friv. nr. 198.
 solida Dr. nr. 40.
 solidula Pfr. nr. 84 p. 218.
 soluta Kstr. nr. 243.
 somchetica Pfr. nr. 214.
 soror Kstr. nr. 292.
 Spratti Pfr. nr. 62.
 spreta Friv. nr. 323.
 Stabilei Charp. nr. 267.
 stabilis Zglr. nr. 199.
 Stentziana P. et Mich. n. 49.
 Stenzii Rssm. nr. 49.
 stigmatica Zglr. nr. 53.
 straminicollis Parr. n. 358.
 strangulata Fé. nr. 86.
 strigata Mühlf. nr. 178.
 strigillata Mühlf. nr. 91.
 strigillata Zglr. nr. 122.
 striolaris Zglr. nr. 91.
 strumosa Friv. nr. 174.
 Sturmii Kstr. nr. 55.
 styriaca A. Schm. nr. 266.
 suberistata Kstr. nr. 29.
 subcilindrica Zglr. n. 117.
 subcylindrica var. p. 230.
 sublaevis Zglr. nr. 50.
 subrugata Zglr. nr. 57.
 subulata Charp. nr. 141 p. 344.
 subuliformis Charp. nr. 141 p. 344.
 succineata Zglr. nr. 121.
 sulcosa Mühlf. nr. 90.
 sulcosa Wagn. nr. 3.
 sulculosa Zglr. nr. 91.
 sulculosa Menke nr. 91.
 superstructa Parr. nr. 31.
 suturalis Kstr. nr. 248.
 suturalis Zglr. nr. 33.
 syracusana Phil. nr. 68.
 tabida Kstr. nr. 288.
 tabida var. p. 289.
 T. album Kstr. nr. 344.
 taburensis Scacchi nr. 43.
 taeniata Zglr. nr. 118.
 taurica Krin. nr. 168.
 tenella Parr. nr. 341.
 terebra Pfr. nr. 217.
 teres Oliv. nr. 73.
 teres Delle Chiaje nr. 44.
 tetragonostoma Pfr. nr. 252.
 Tettelbachiana Rssm. n. 263.
 thermopylarum Pfr. nr. 334.
 thessalonica Friv. n. 158.
 thessalonica var. β Pfr. n. 323.
 Thomasiana Charp. n. 38.
 torticollis Oliv. nr. 212.
 translucida Zglr. nr. 61.
 transparens Friv. nr. 36.
 tridens Chemn. nr. 1.
 triplicata Hartm. nr. 265.
 tristis Cantr. nr. 109.
 Tristrami Pfr. nr. 318.
 tumida Stab. nr. 267.
 tumida Zglr. nr. 256.
 tumens Beck nr. 69.
 turgida Zglr. nr. 200.
 umbrosa Kstr. nr. 116.
 unidentata Kstr. nr. 337.
 undulata Mühlf. nr. 359.
 ungulata Zglr. nr. 107.
 valida Pfr. nr. 206.
 vallata Mouss. nr. 314.
 varians Scholtz nr. 265.
 varians Zglr. nr. 145.
 varnensis Pfr. nr. 192.
 ventricosa C. Pfr. nr. 187.
 ventricosa Dr. nr. 255.
 ventricosa var. Pfr. nr. 258.
 ventricosa var. minor Pfr. nr. 256.
 ventricosa var. tumida Rssm. nr. 256.
 ventriculosa Zglr. nr. 258.
 venusta Beck nr. 191.

verbanensis Stab. nr. 317.
vetusta Zglr. nr. 191.
vetusta var. p. 242.
vibex Rssm. nr. 128.
Vidovichii Kutsch. n. 135
viduata Costa nr. 43.
virgata Jan. nr. 42.
virginea Pfr. nr. 27.
viridana Zglr. nr. 161.
vivipara Held nr. 187.
Voithii Rssm. nr. 80.
vulcana Stentz nr. 37.
Whatelyana Charp. n. 142
Watelyana β Charp. nr. 152.
zebriola Kstr. nr. 240.
Ziegleri Kstr. n. 5.

Diodonta.

fimbricata Htm. nr. 108.
viridana Htm. nr. 161.

Helix Linné.

(Helix, Cochlodina Fér.)
bidens Broeck nr. 42.
bidens Müll. nr. 107.
coerulea Fér. nr. 216.
crispa Lowe nr. 113.

deltostoma Lowe nr. 87.
denticulata Fér. nr. 156.
derugata Fér. nr. 107.
diodon Fér. nr. 120.
exigua Lowe nr. 85.
inflata Fér. nr. 69.
lerosiensis Fér. nr. 236.
maesta Fér. nr. 235.
naevosa Fér. nr. 242.
papillaris Müll. nr. 42.
papillata Fér. nr. 57.
parvula Stud. nr. 144.
perversa Müll. nr. 187.
retusa Fér. nr. 221.
rugosa Fér. nr. 149.
similis Fér. nr. 187.
solida Fér. nr. 40.
strangulata Fér. nr. 86.
teres Fér. nr. 73.

Odstomia.

biplicata Flem. nr. 187.

Pupa Drap.

bidens Dr. nr. 107.
corrugata Dr. nr. 183.

papillaris Dr. nr. 42.
plicata Dr. nr. 190.
plicatula Dr. nr. 262.
rugosa Dr. nr. 149.
ventriosa Dr. nr. 255.

Rupicola Hartm.

gracilis Htm. nr. 146.
saxatilis Htm. nr. 146.

Stomodonta Mermet.

parvula Merm. nr. 144.
rugosa Merm. nr. 149.
ventricosa Merm. nr. 255.

Turbo Lin.

bidens Chemn. nr. 107.
bidens Lin. nr. 42.
bidens Mont. nr. 148.
biplicatus Mont. nr. 187.
crustatus Htm. nr. 144.
labiatus Mont. nr. 40.
laminatus Mont. 107.
mediterraneus Wood nr. 42
nigricans Pult. nr. 148.
papillaris Chemn. nr. 42.
torticollis Wood nr. 212.

1911
1912
1913

1914

1915
1916
1917

1918

1919

1920
1921
1922

1923

1924
1925
1926
1927

1928

1929
1930

38^{pl.} Systematisches
Conchylien-Cabinet

von

Martini und Chemnitz.

In Verbindung mit

Dr. Philippi, Dr. Pfeiffer, Dr. Dunker, Dr. Römer, Weinkauff, Clessin, Dr. Brot,
Th. Lötbecke und Dr. v. Martens

neu herausgegeben und vervollständigt

von

Dr. H. C. Küster,

nach dessen Tode fortgesetzt von

Dr. W. Kobelt.

Gen.:

Clausilia

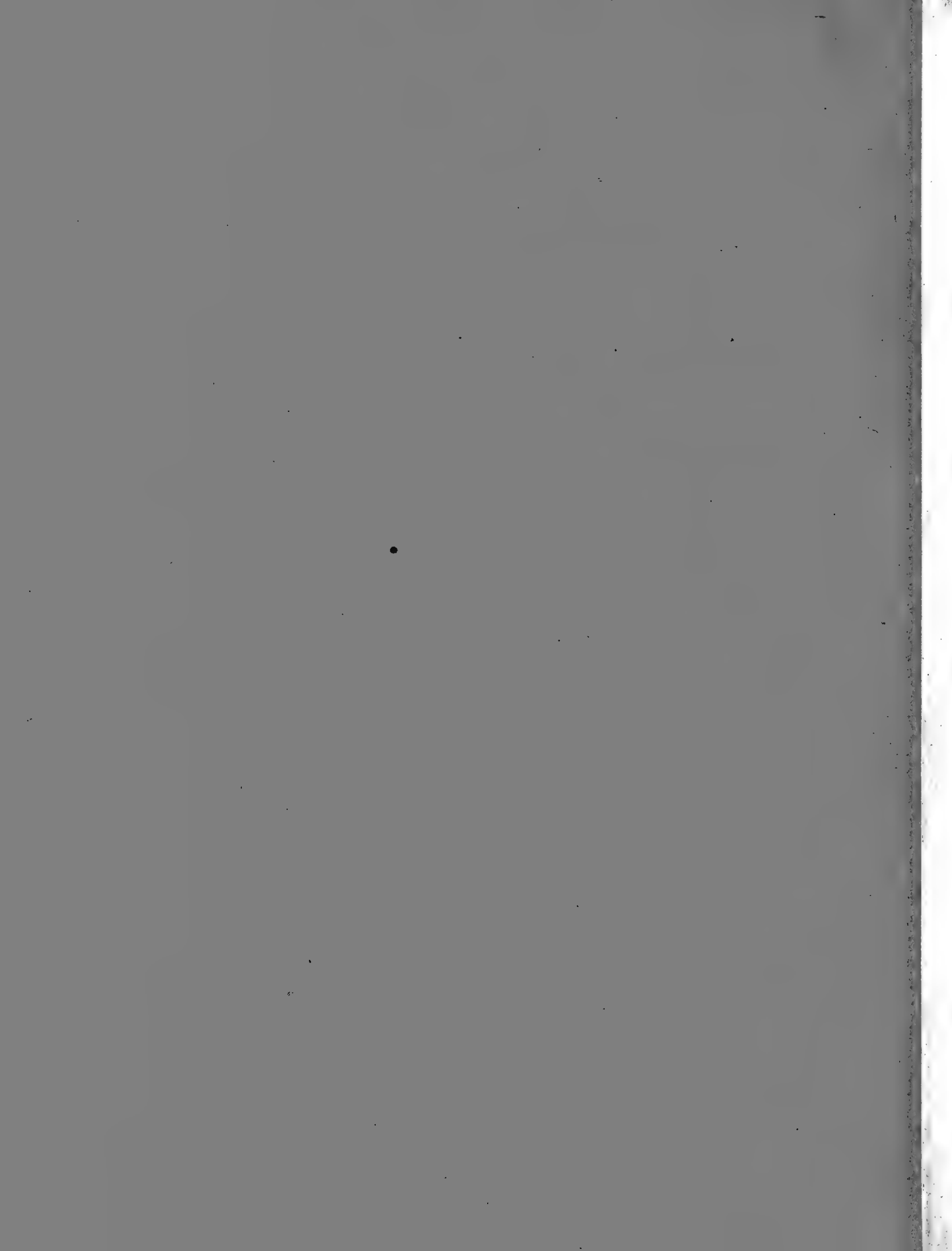
Band

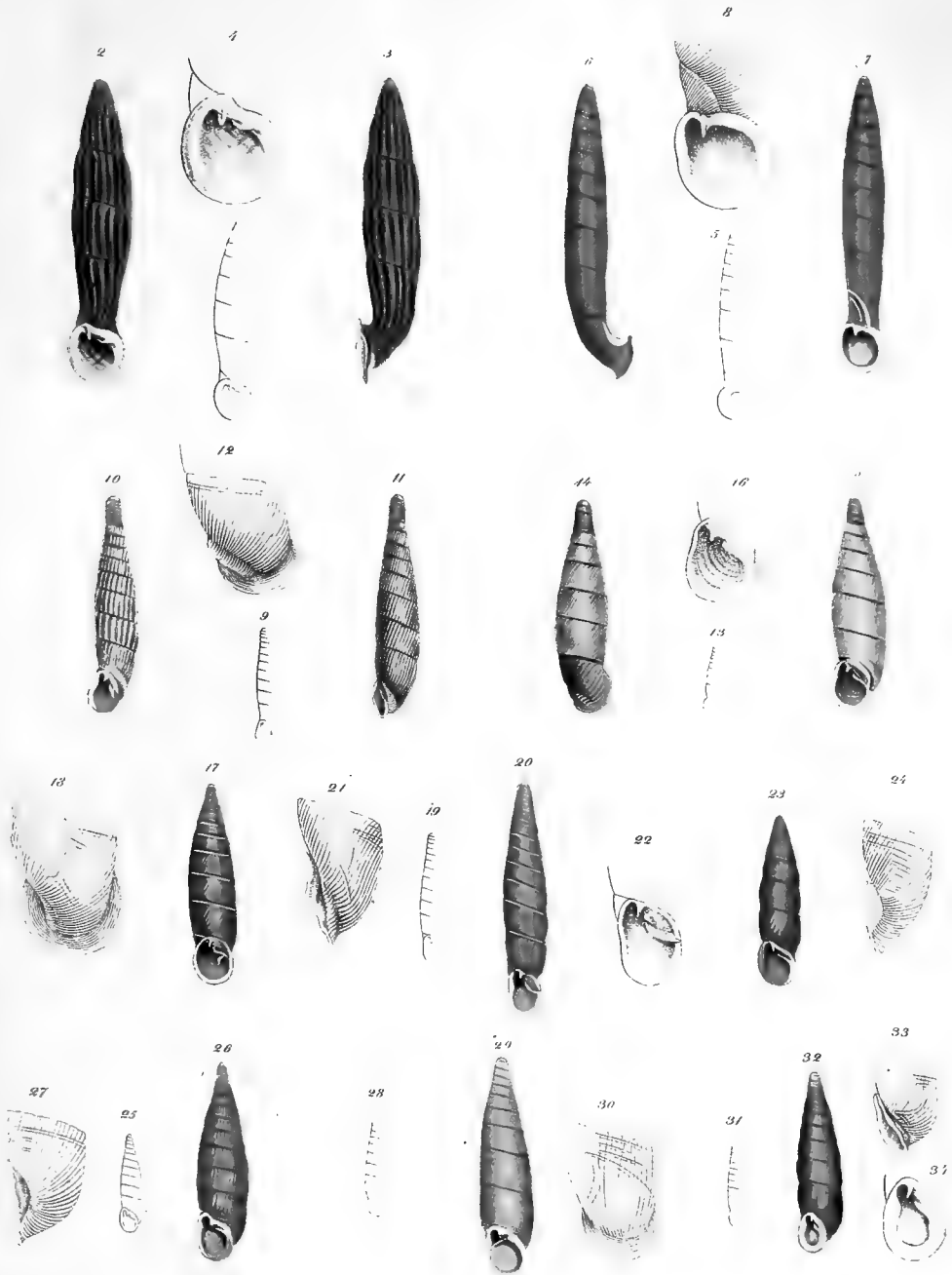
I. Abthlg. *14.*

Nürnberg.

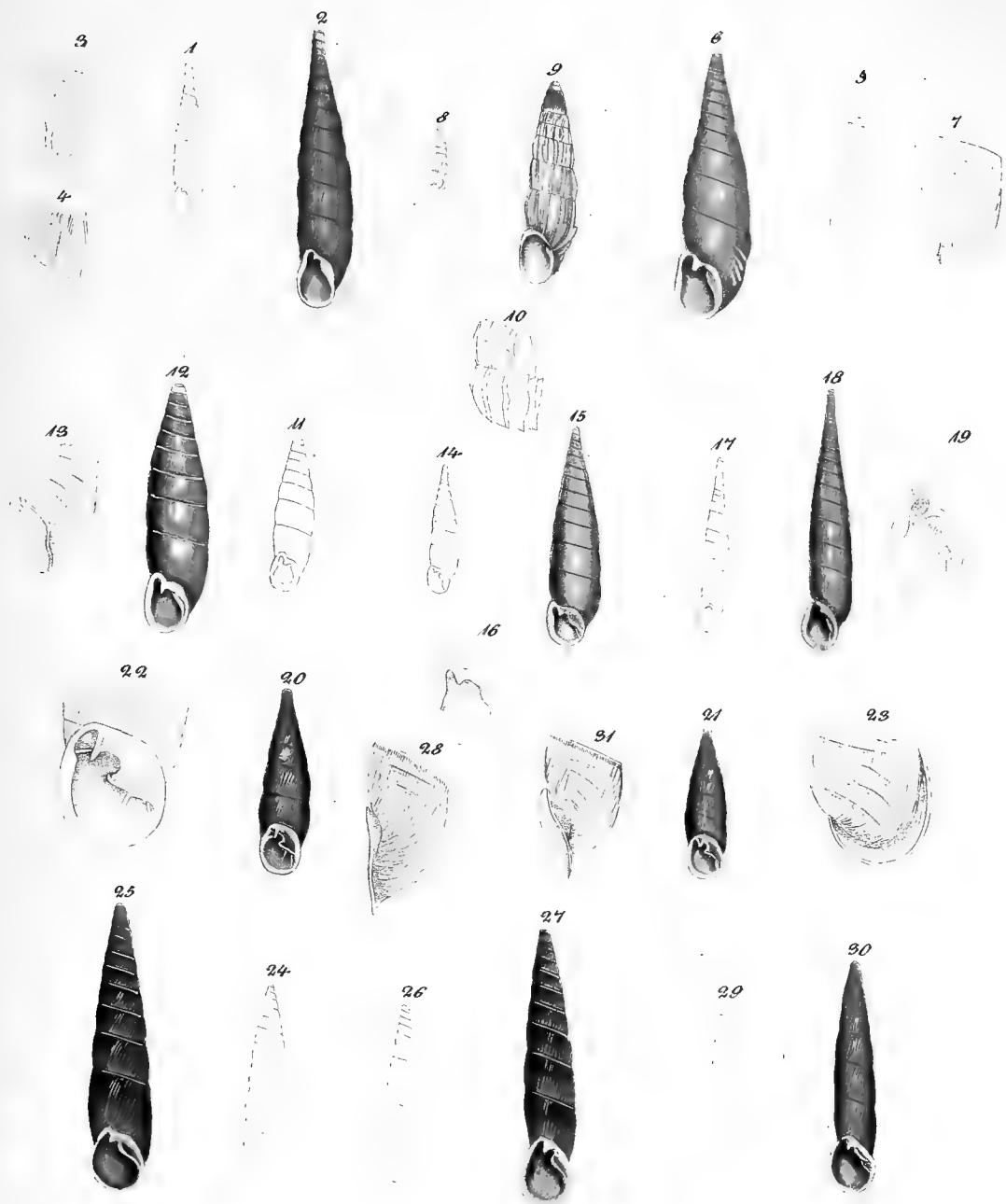
Verlag von Bauer & Raspe
(Emil Küster).

(7)





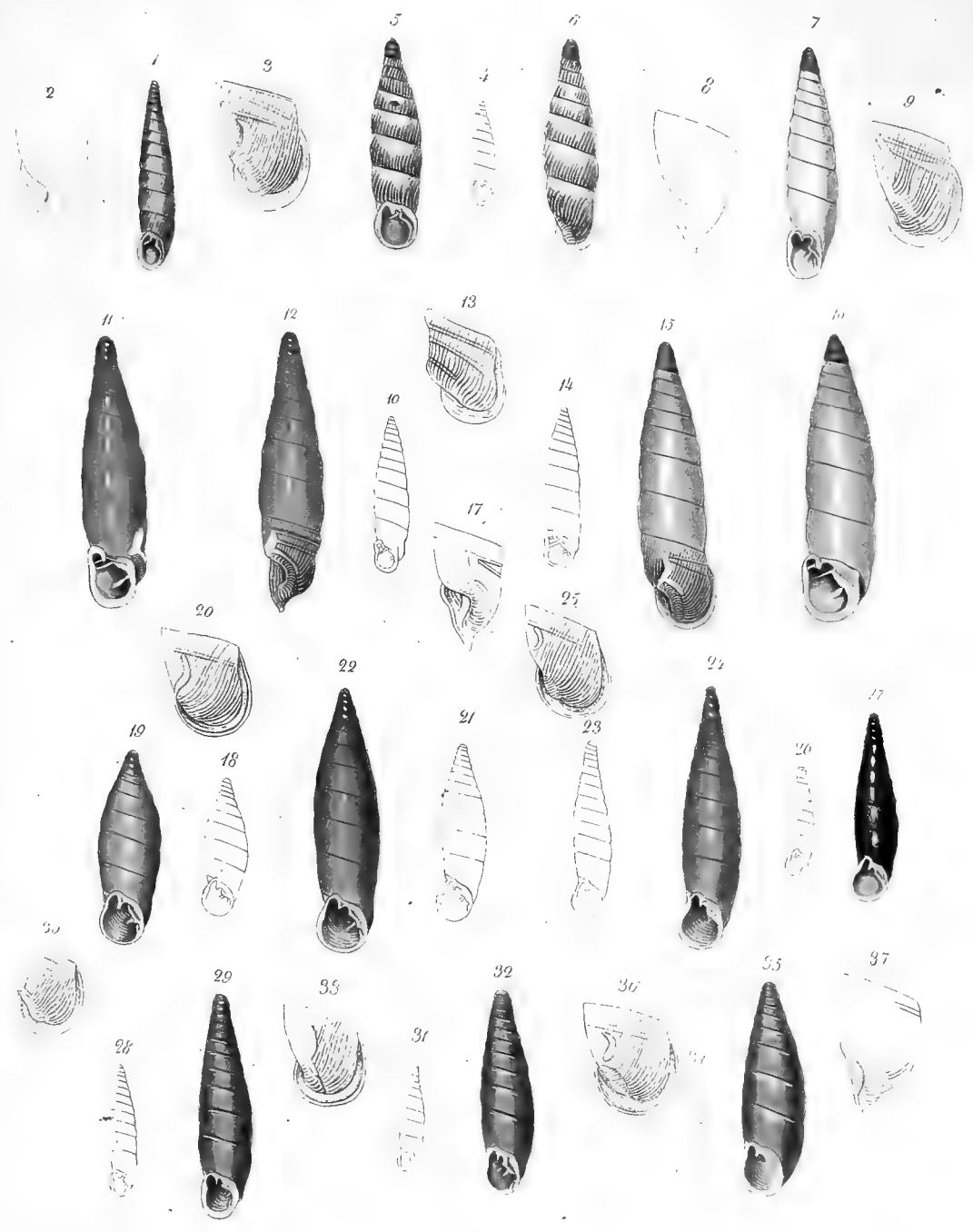


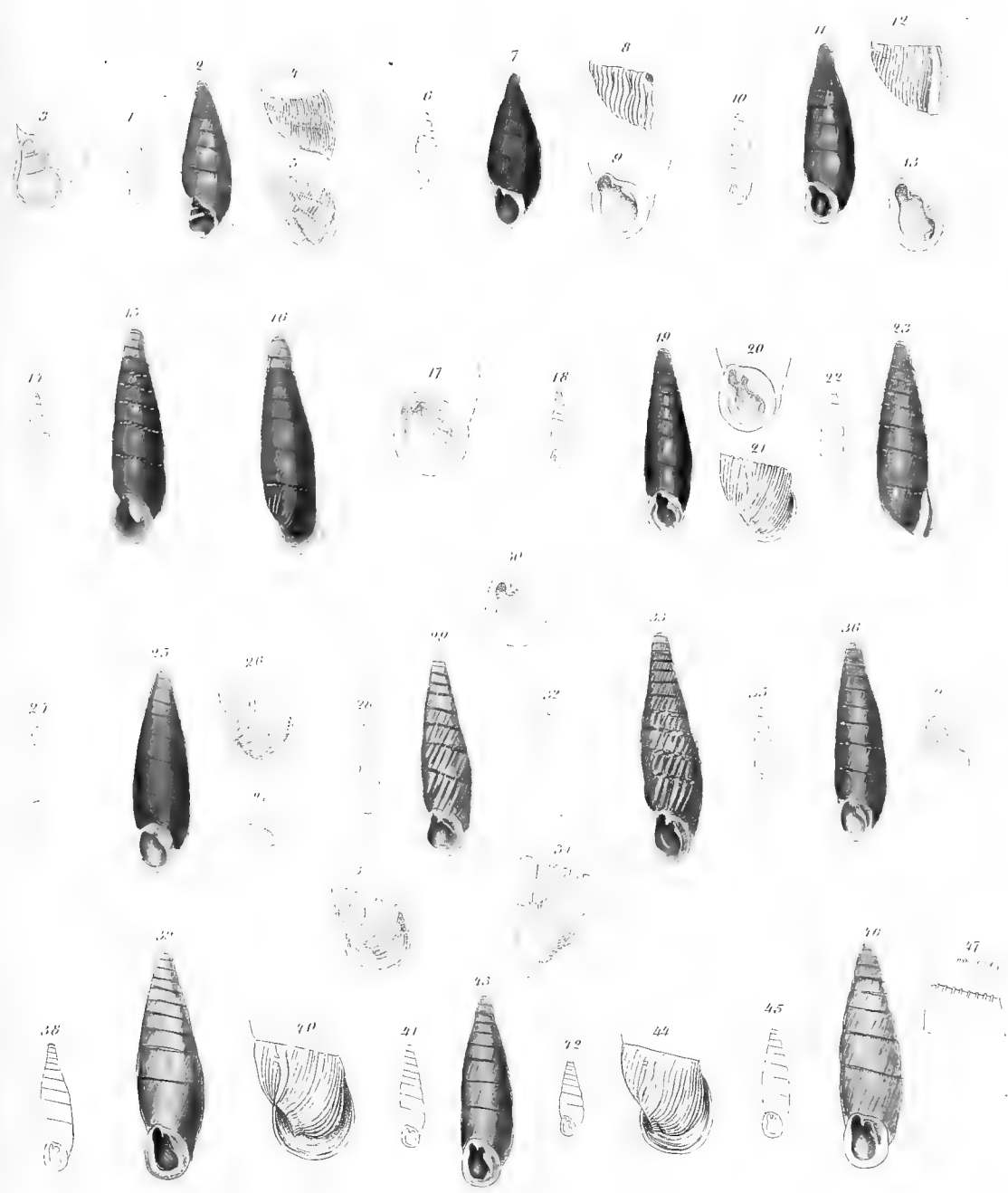


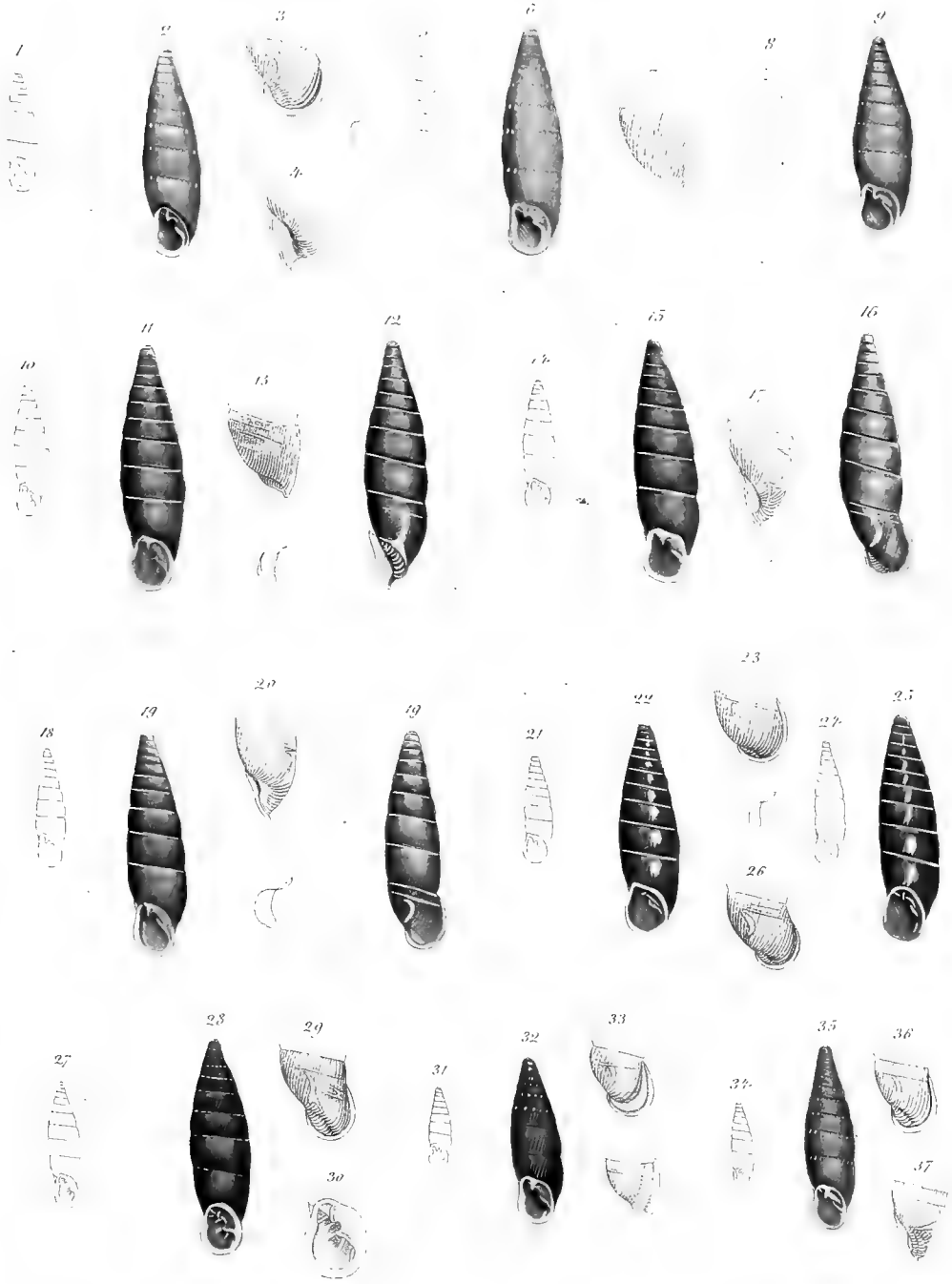




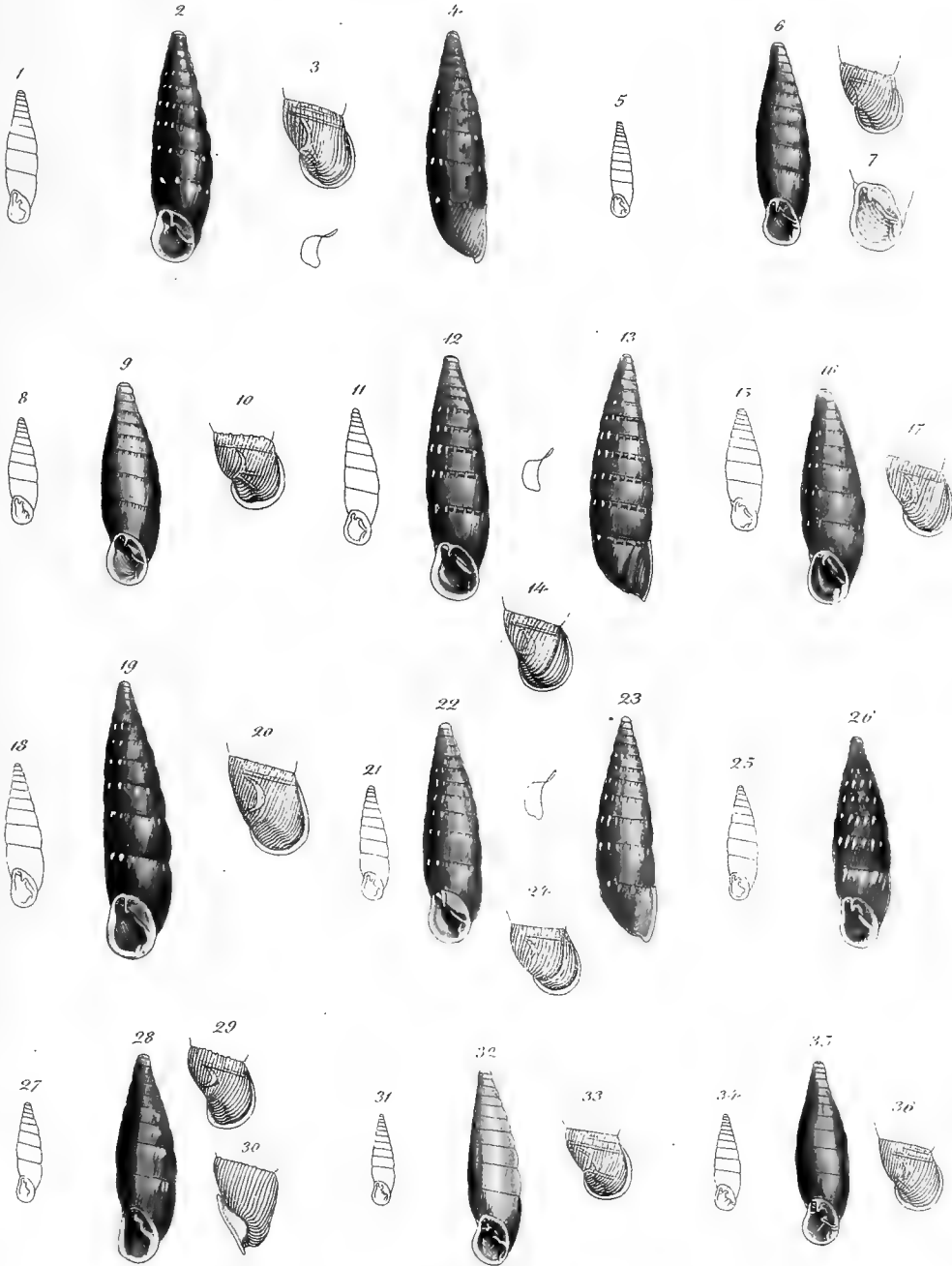


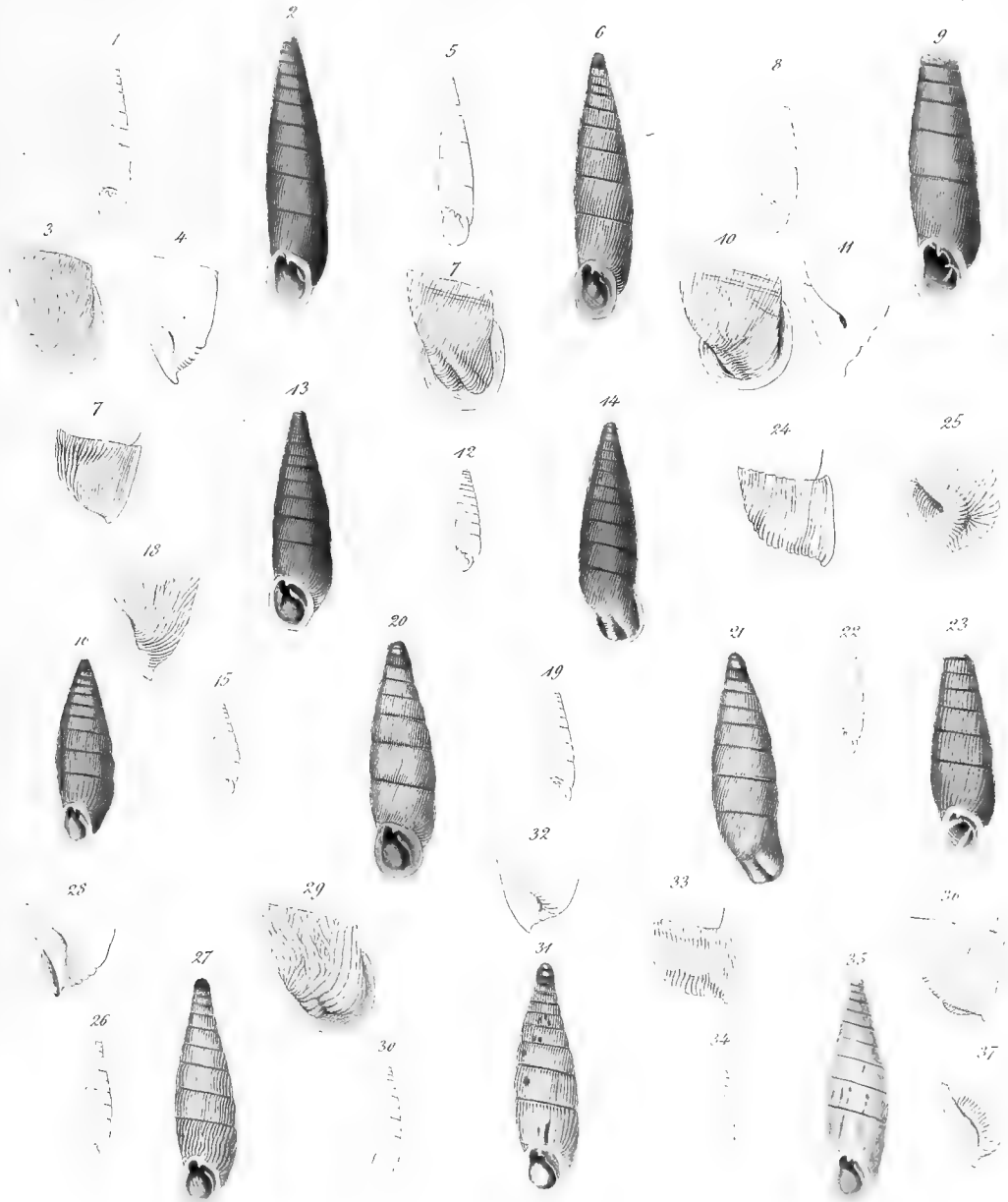


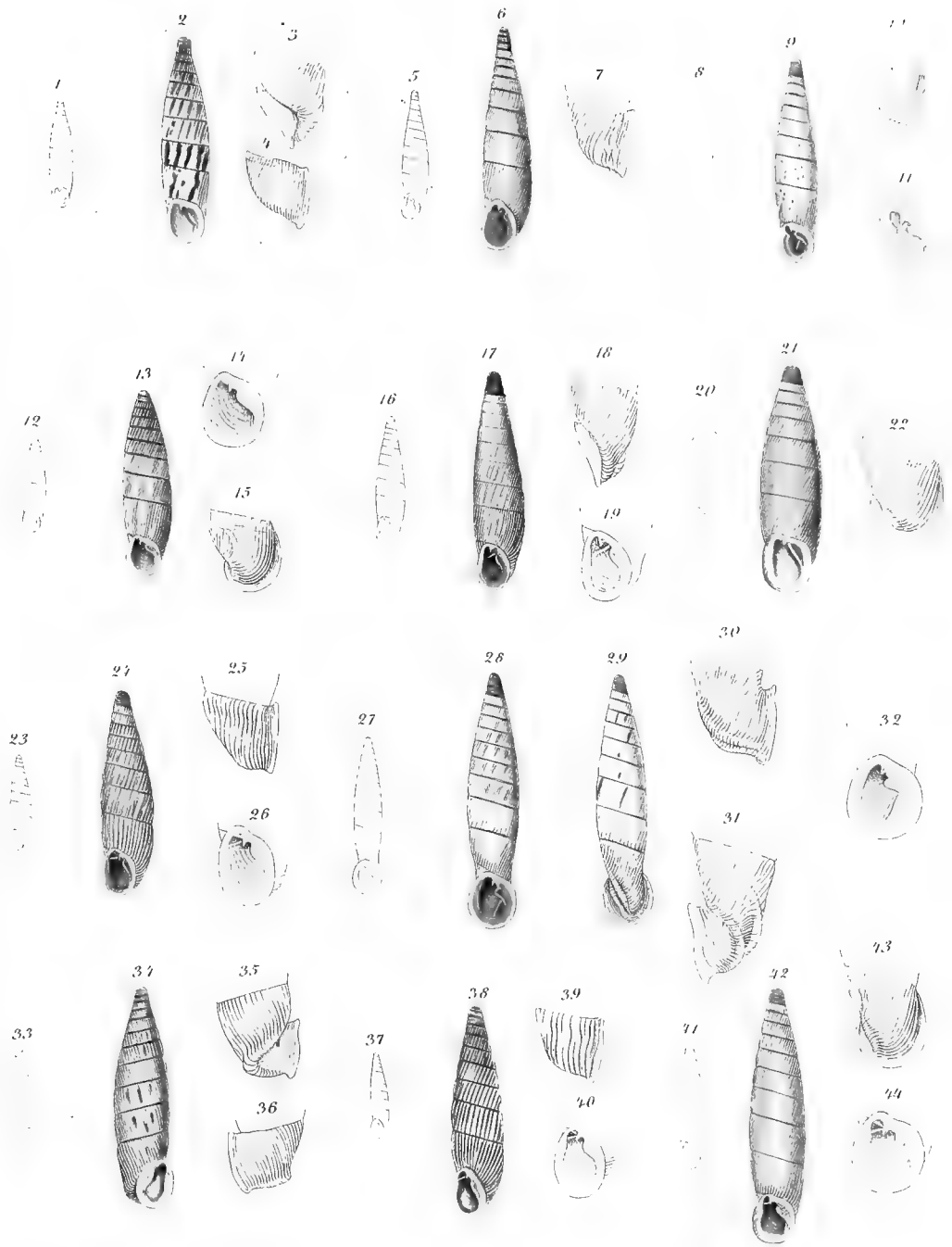




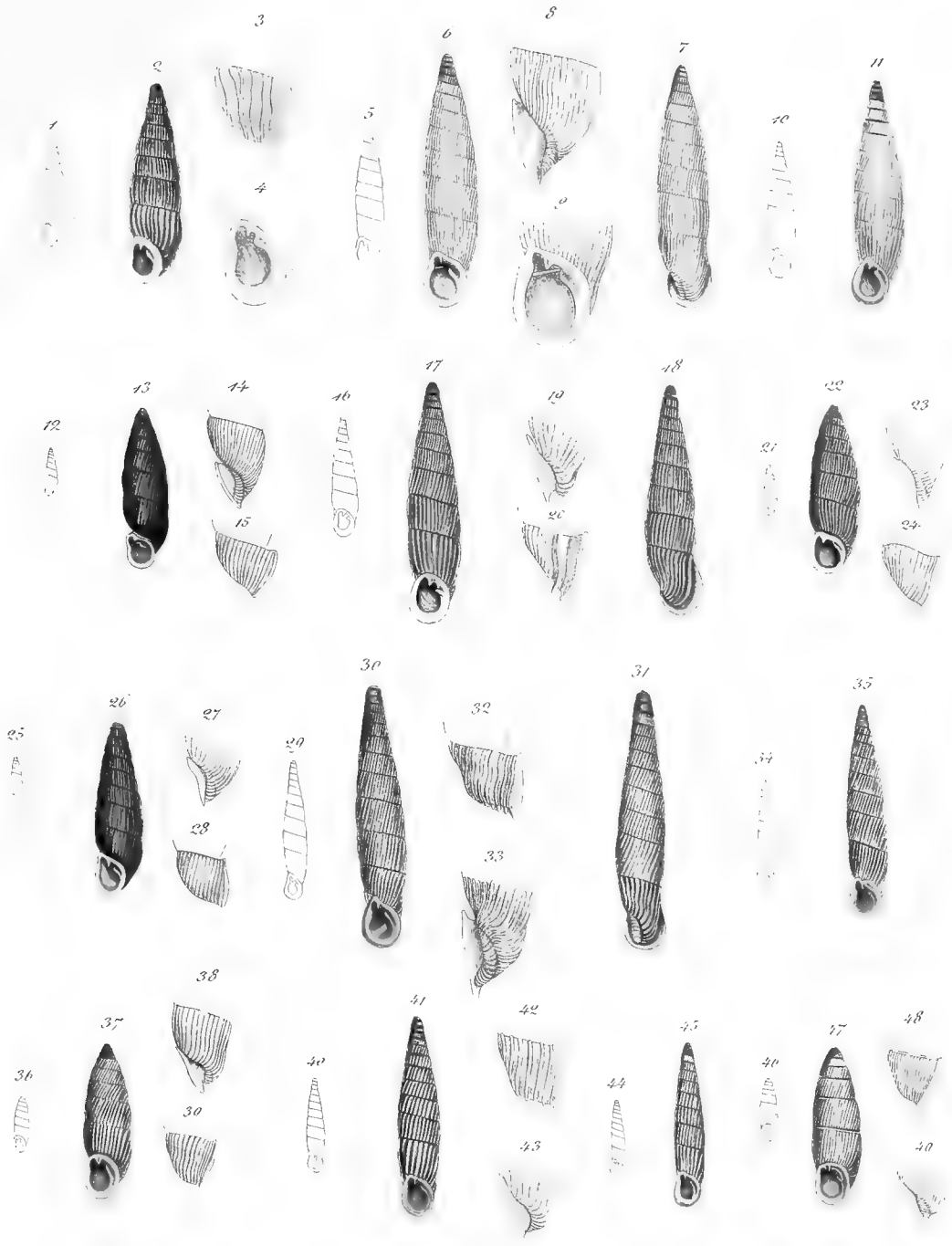


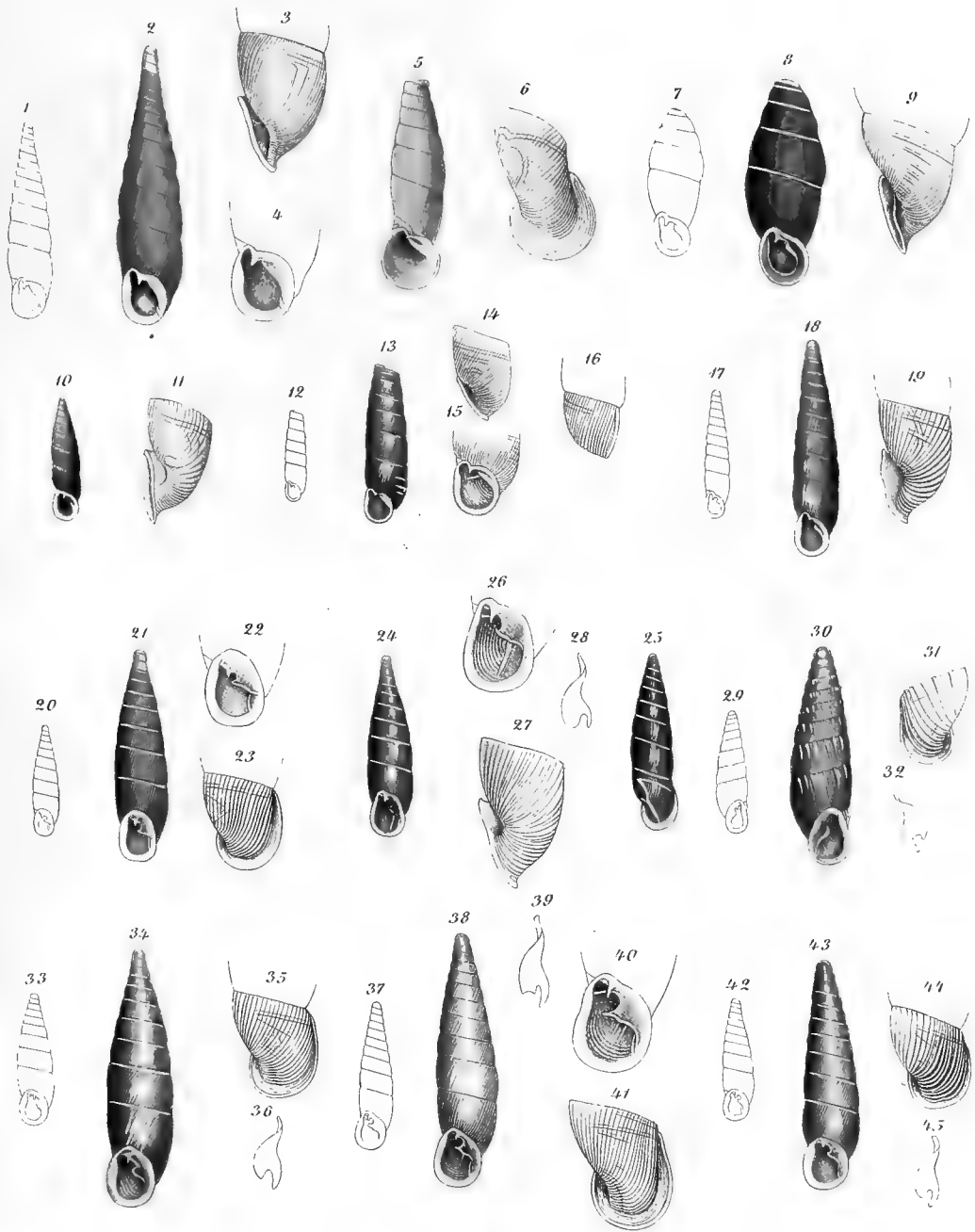


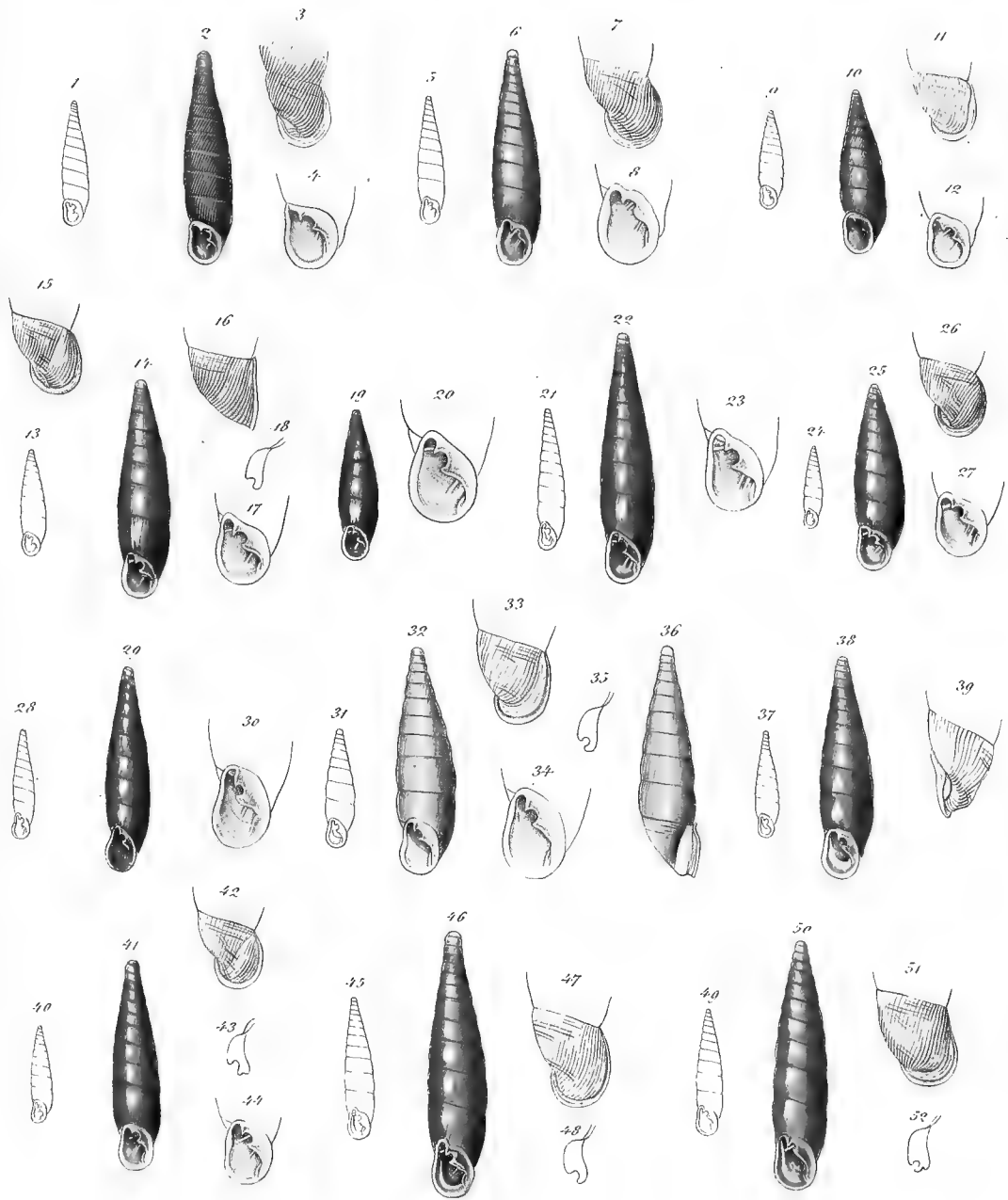


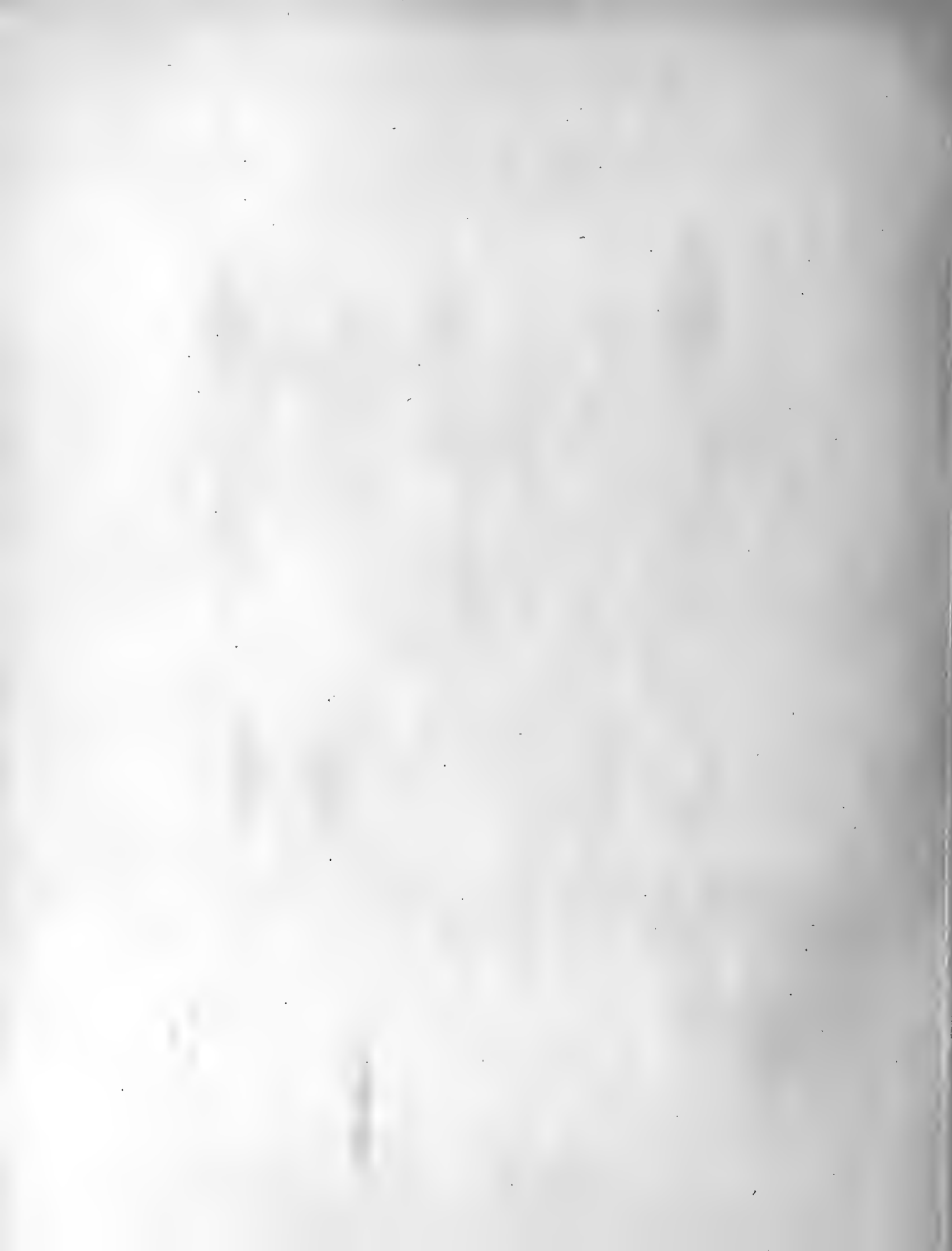






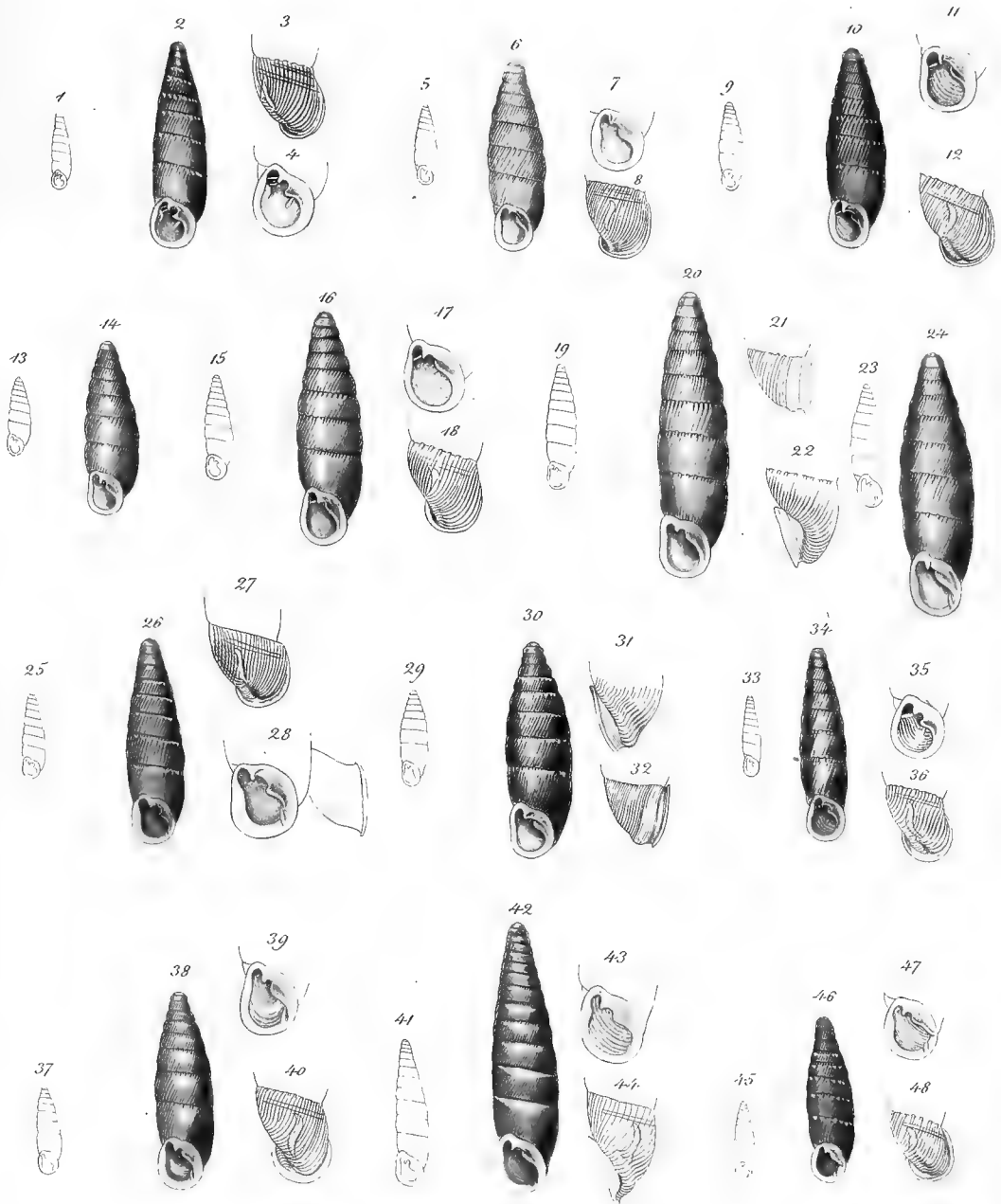




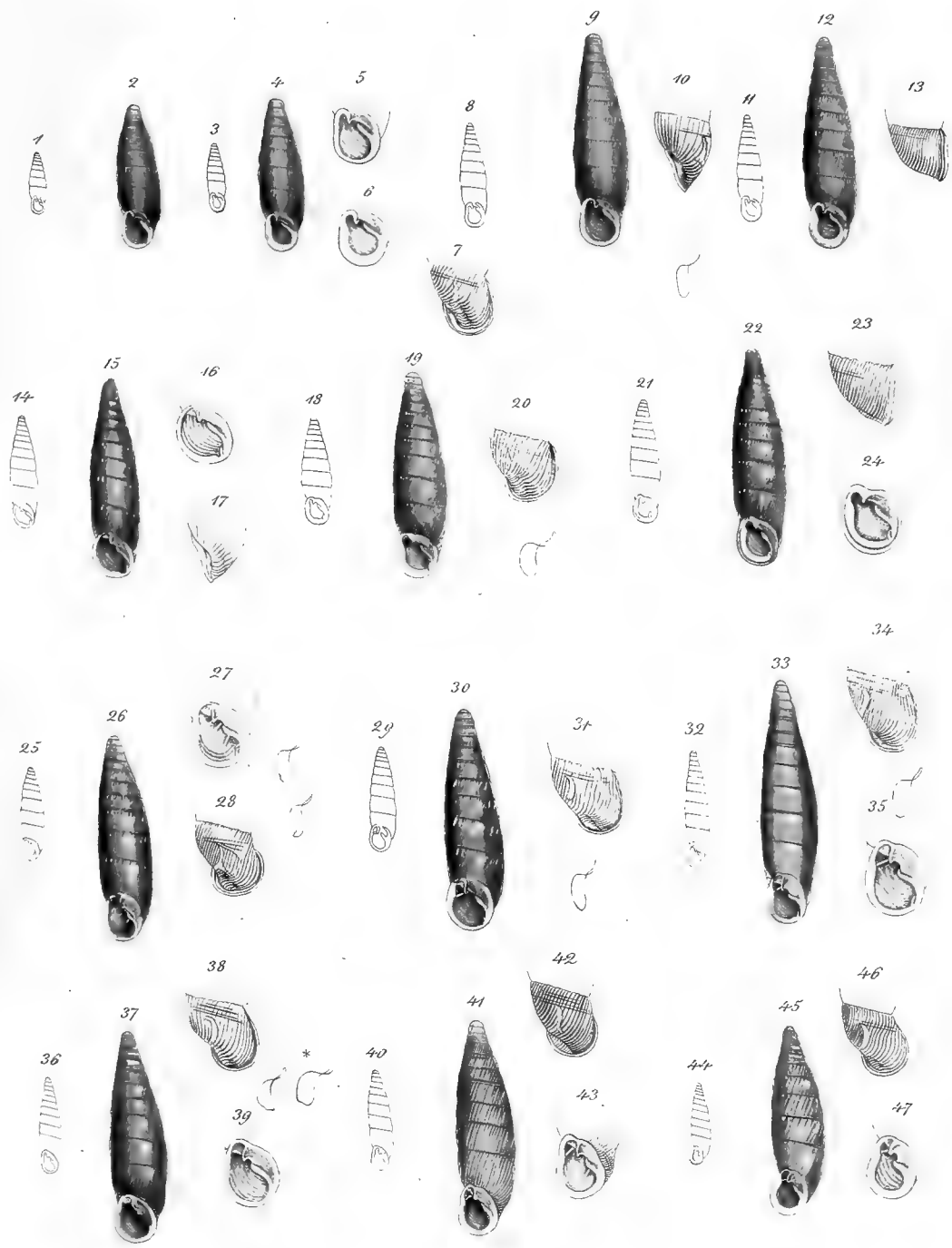


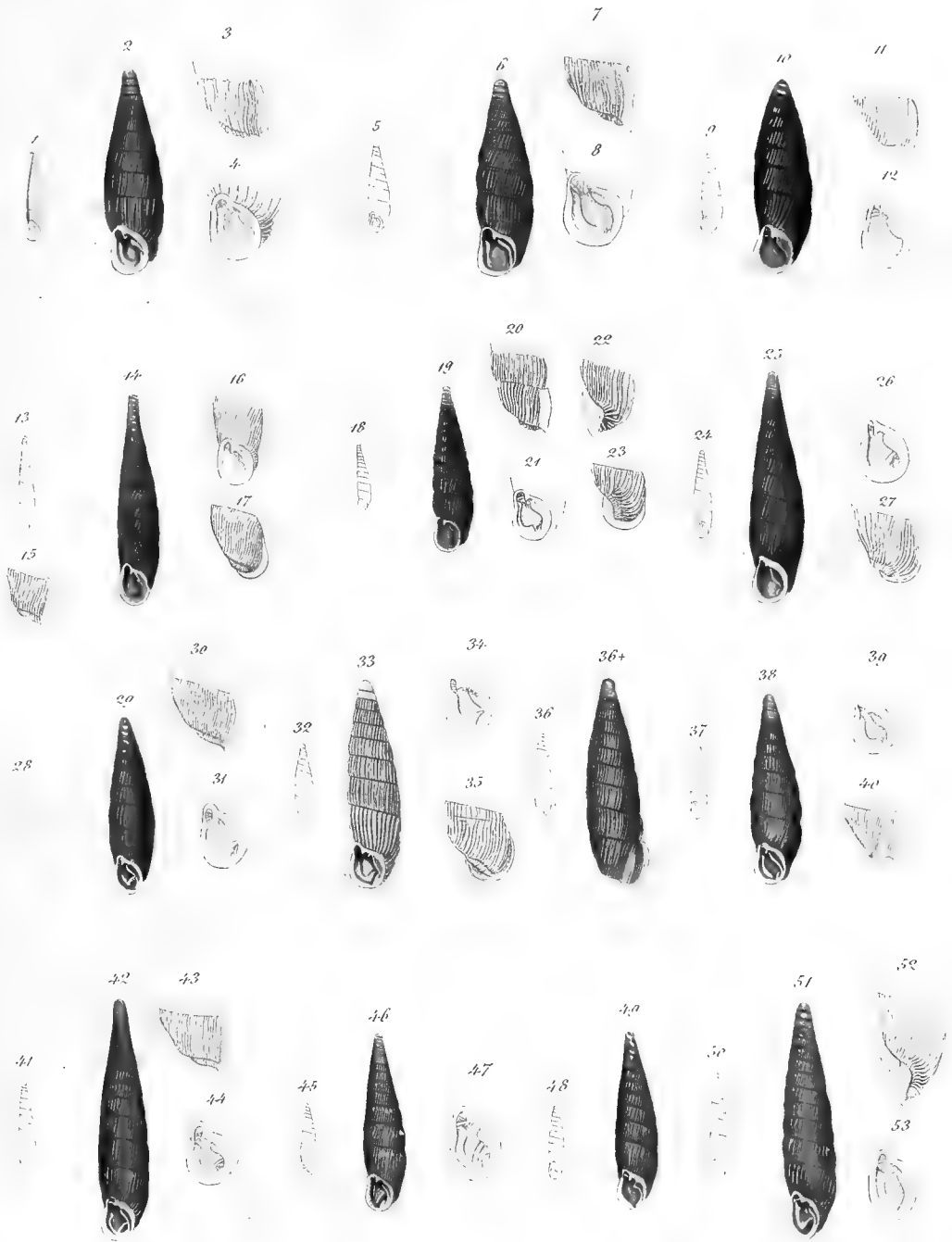


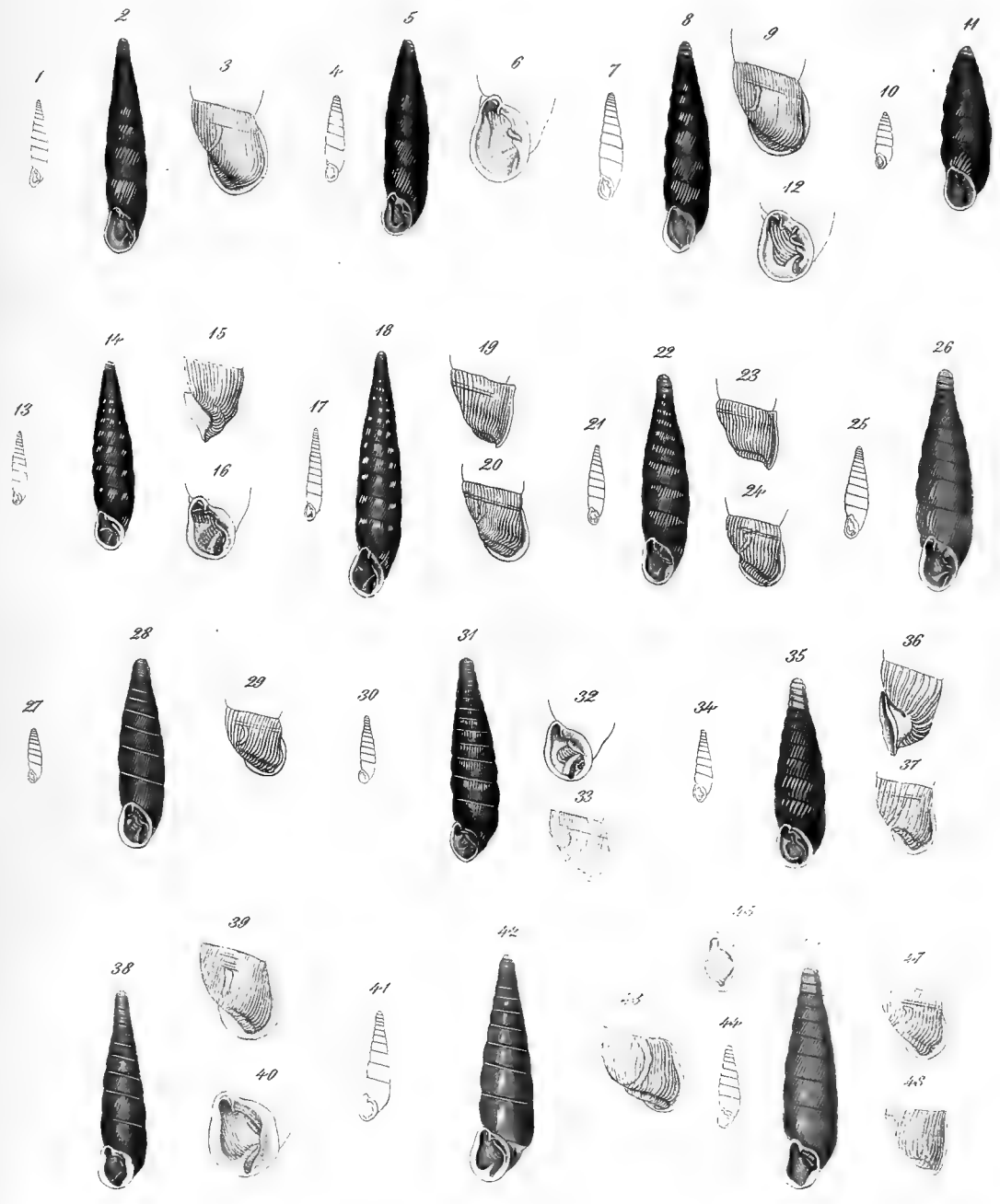






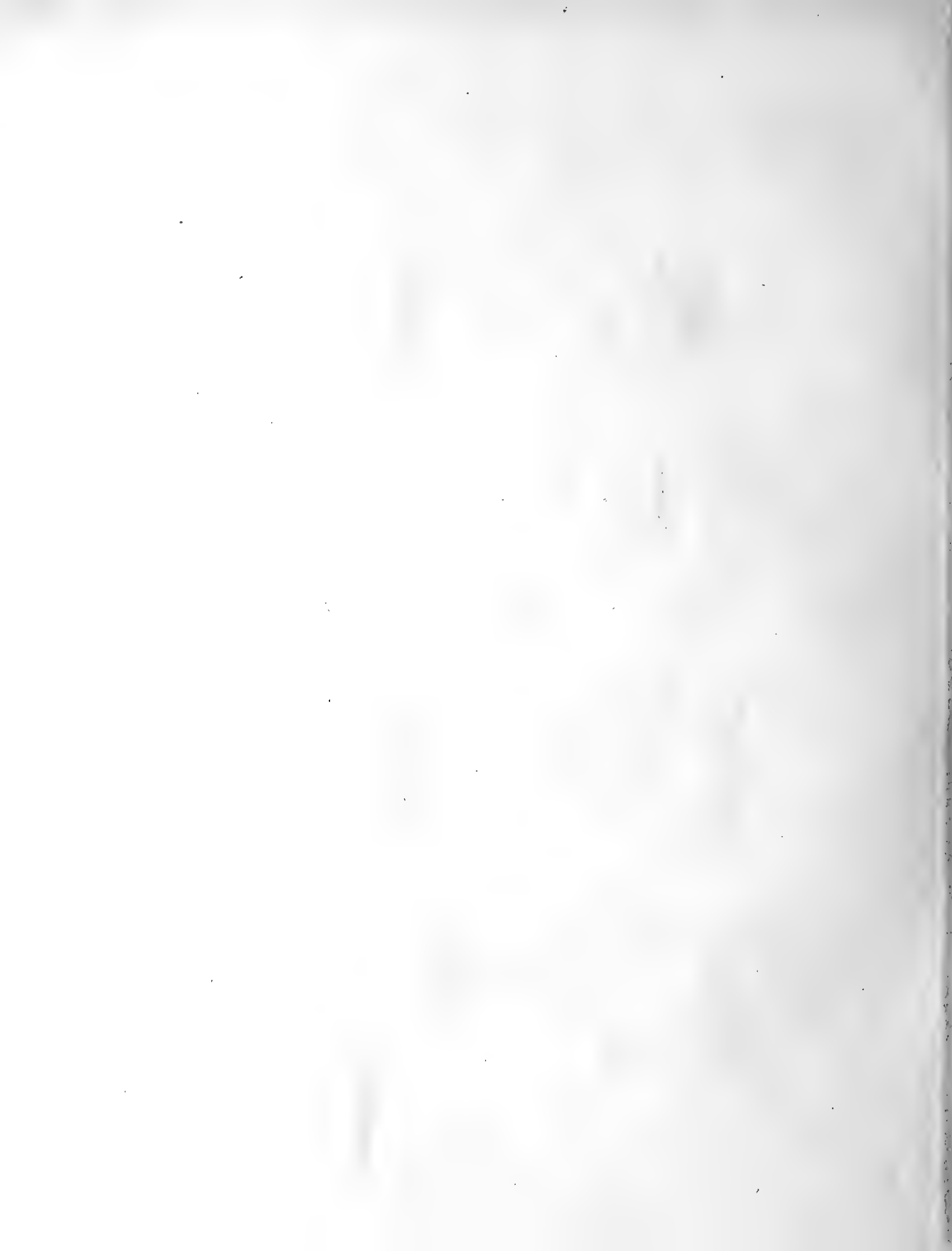


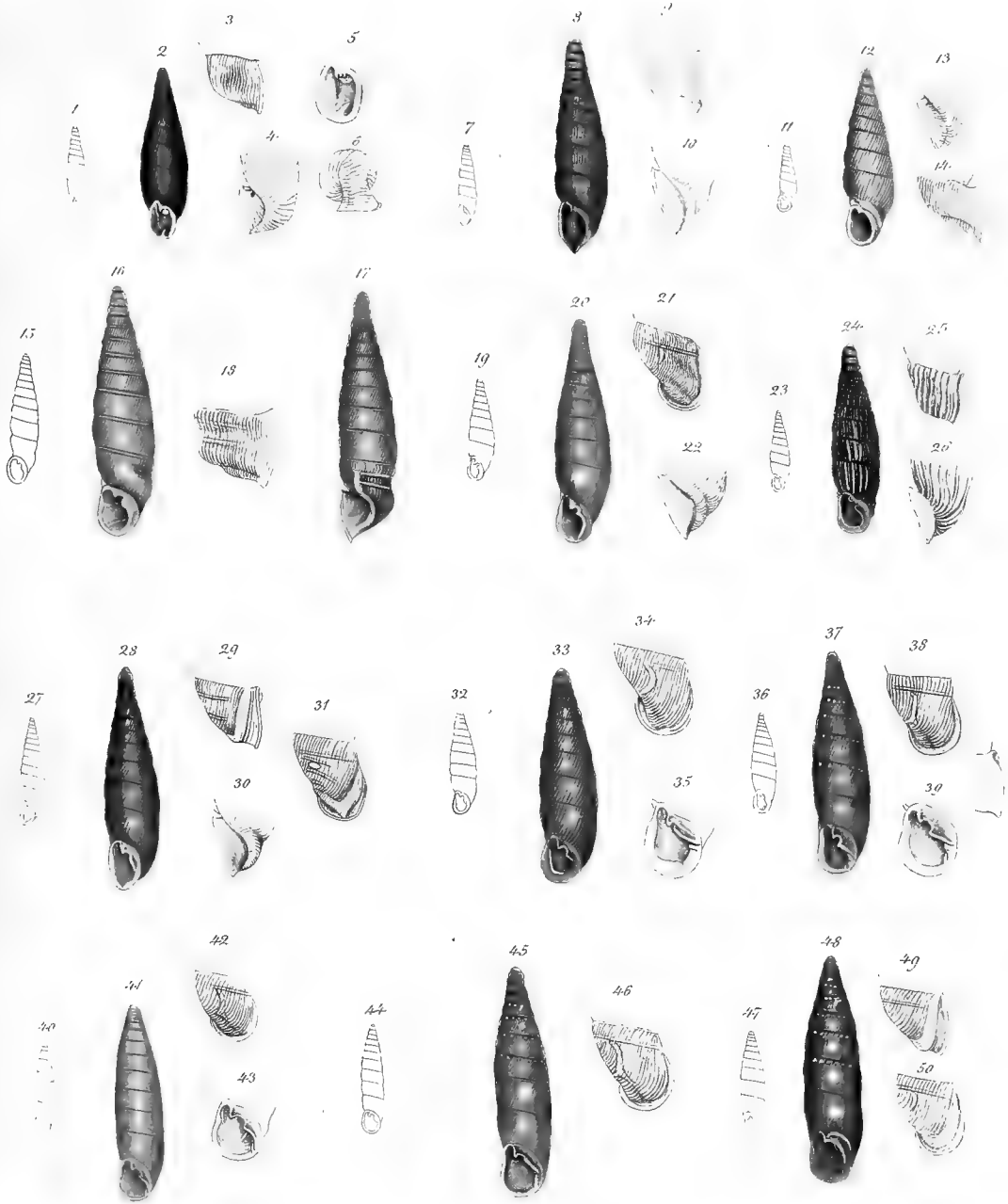


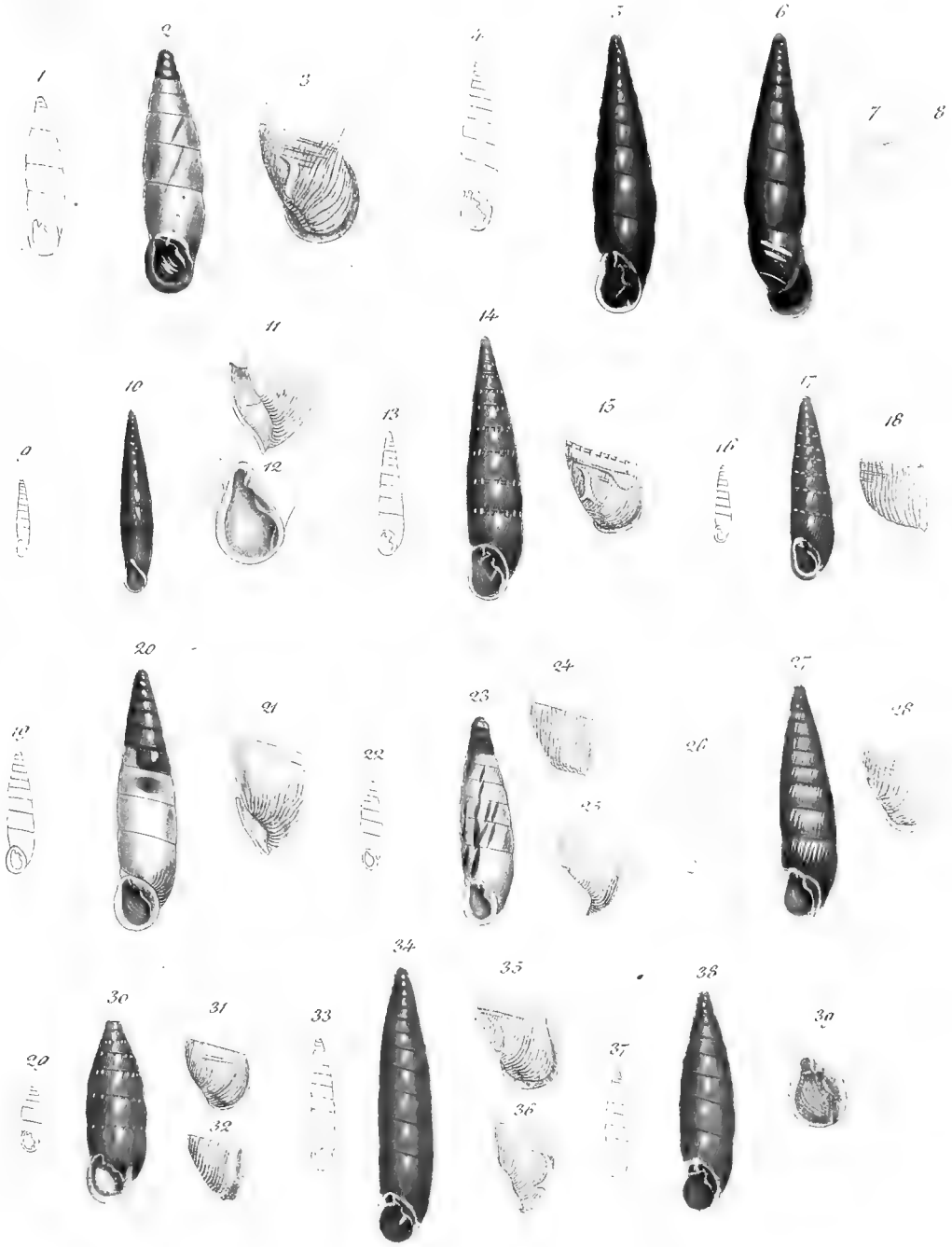


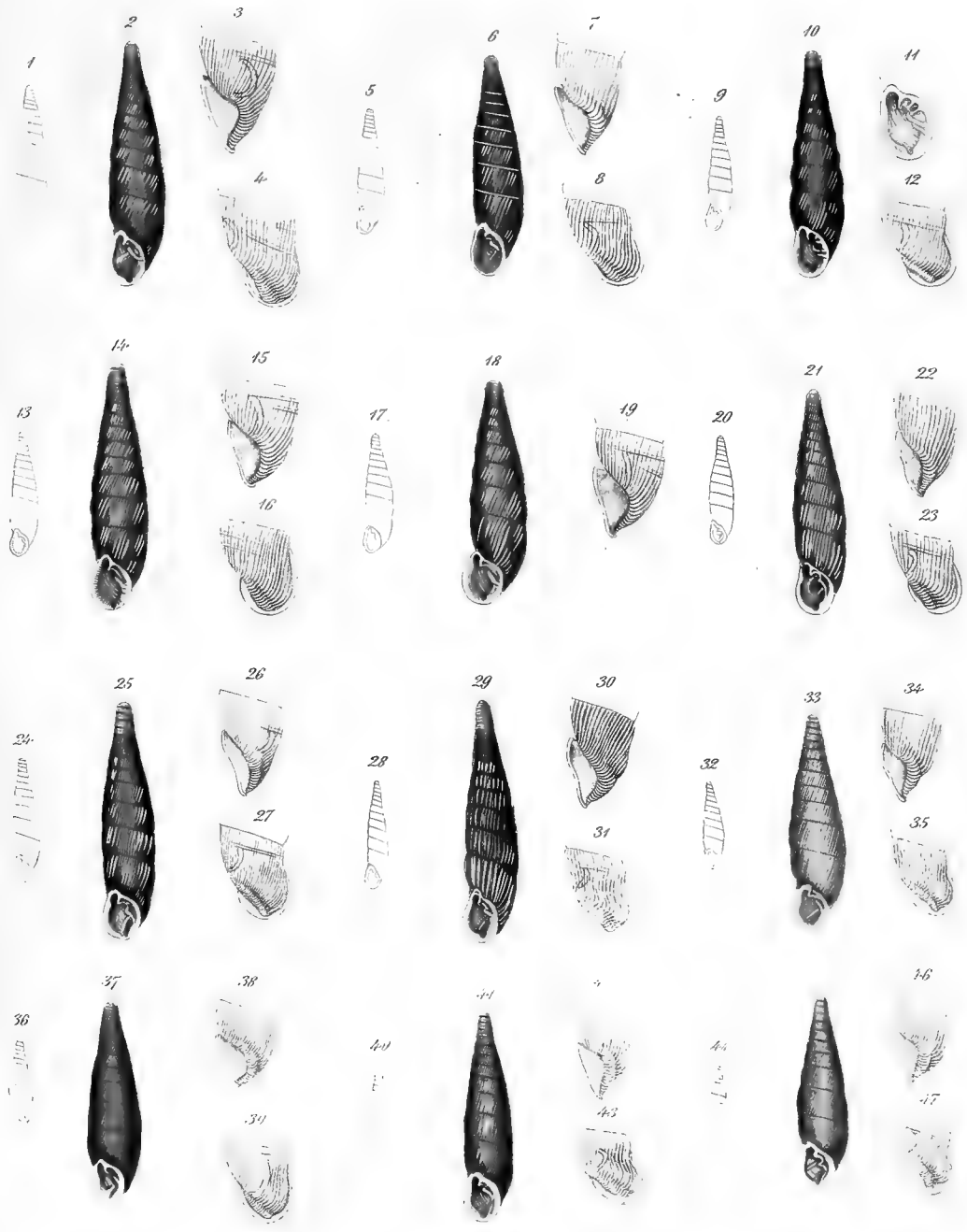


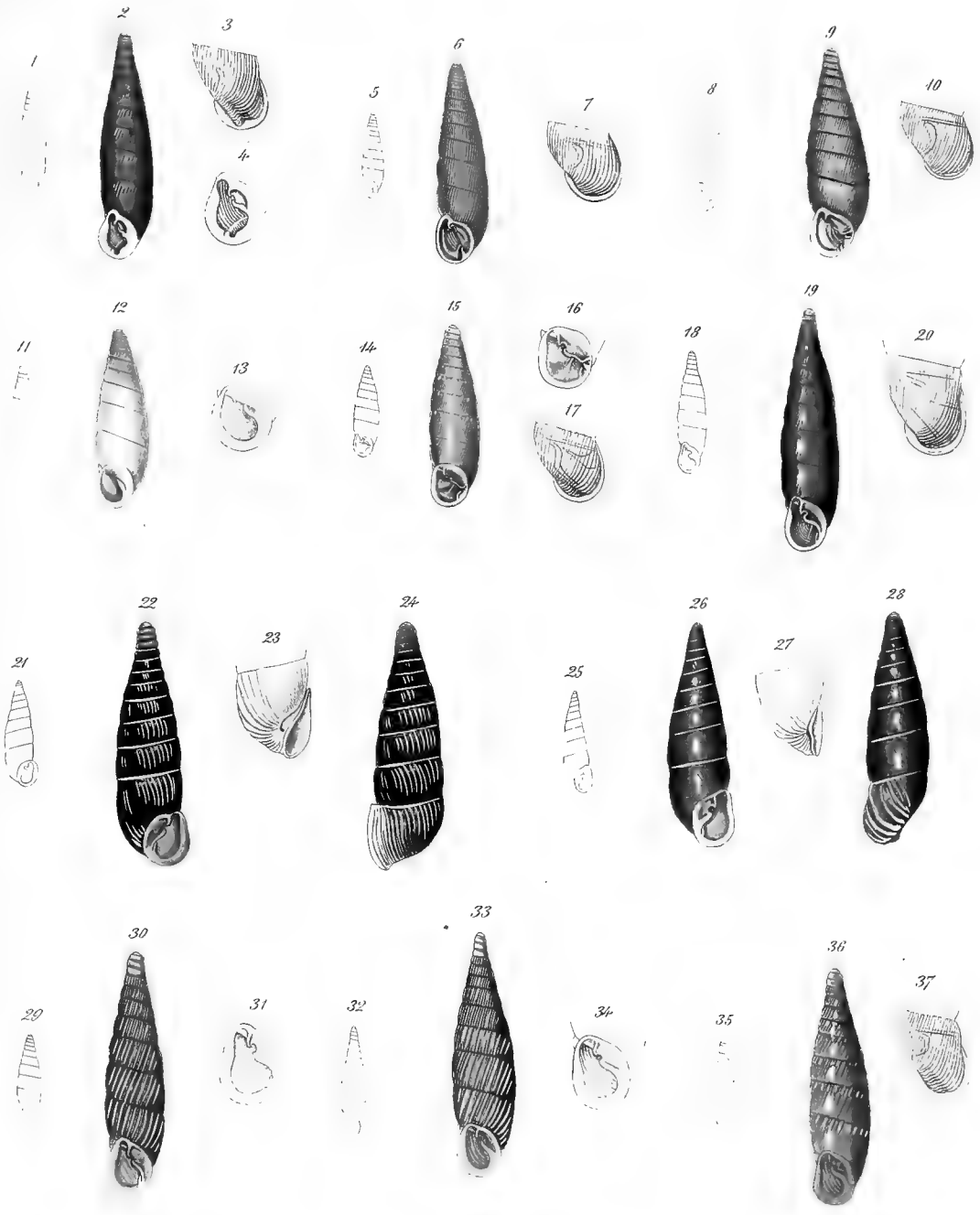


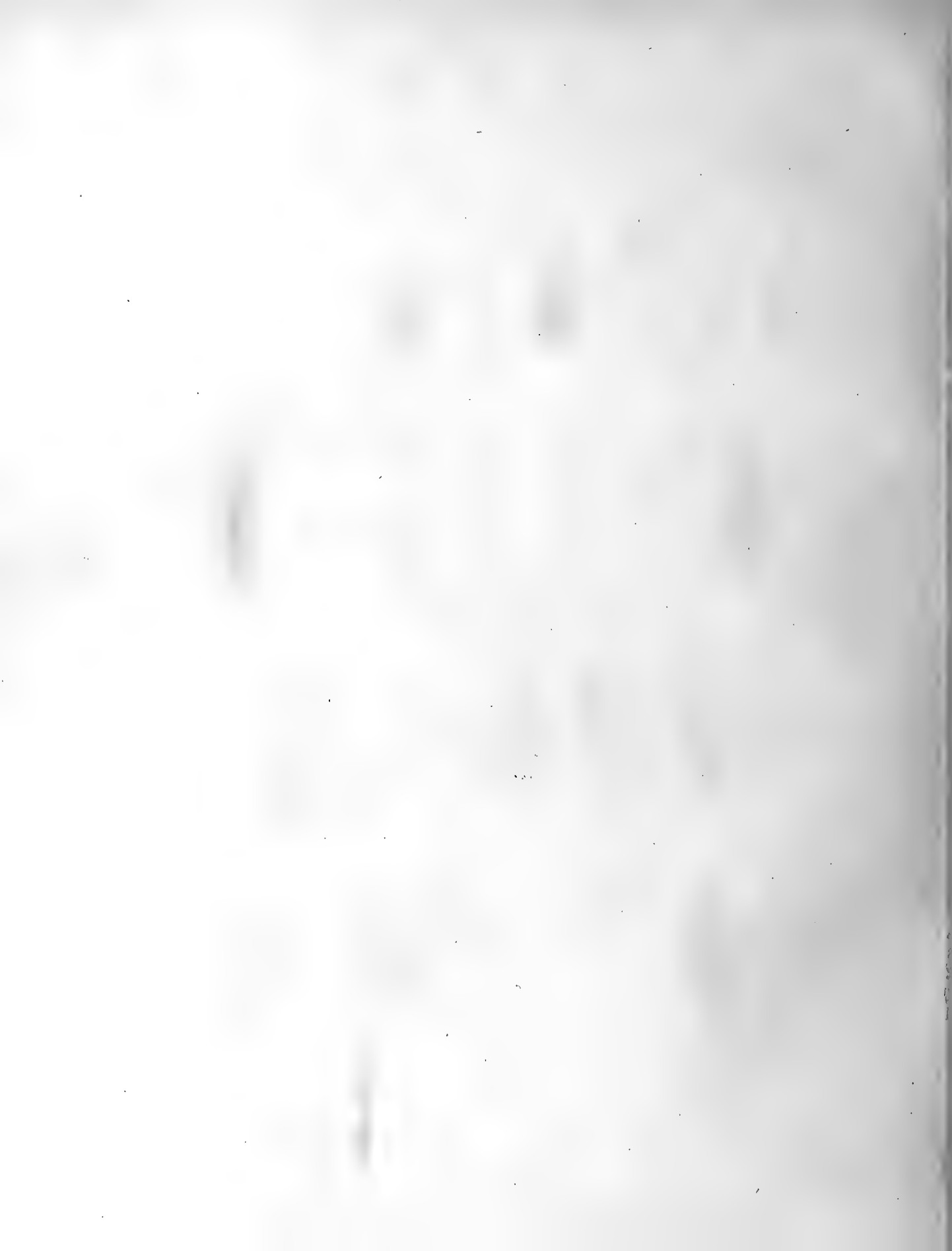


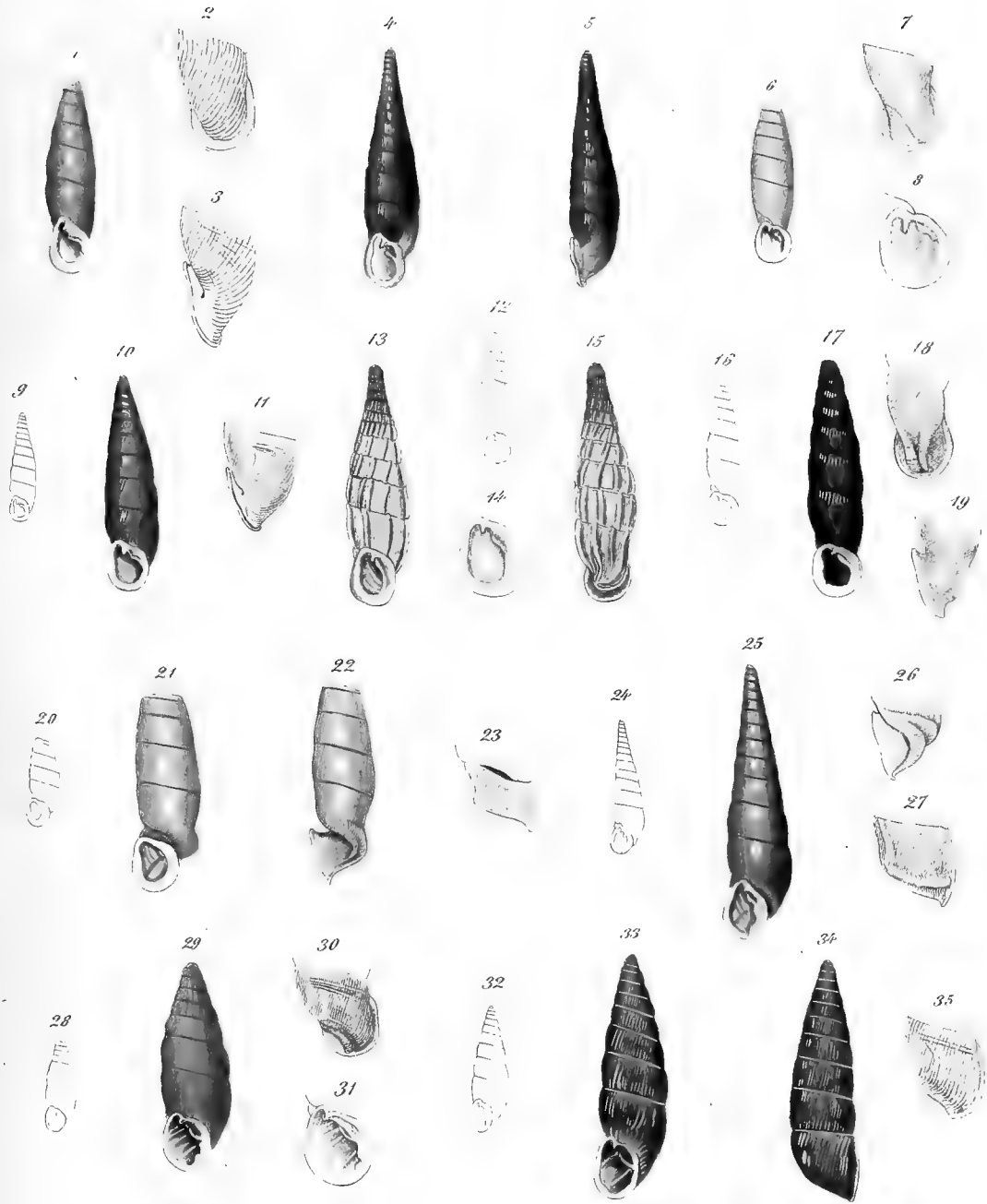


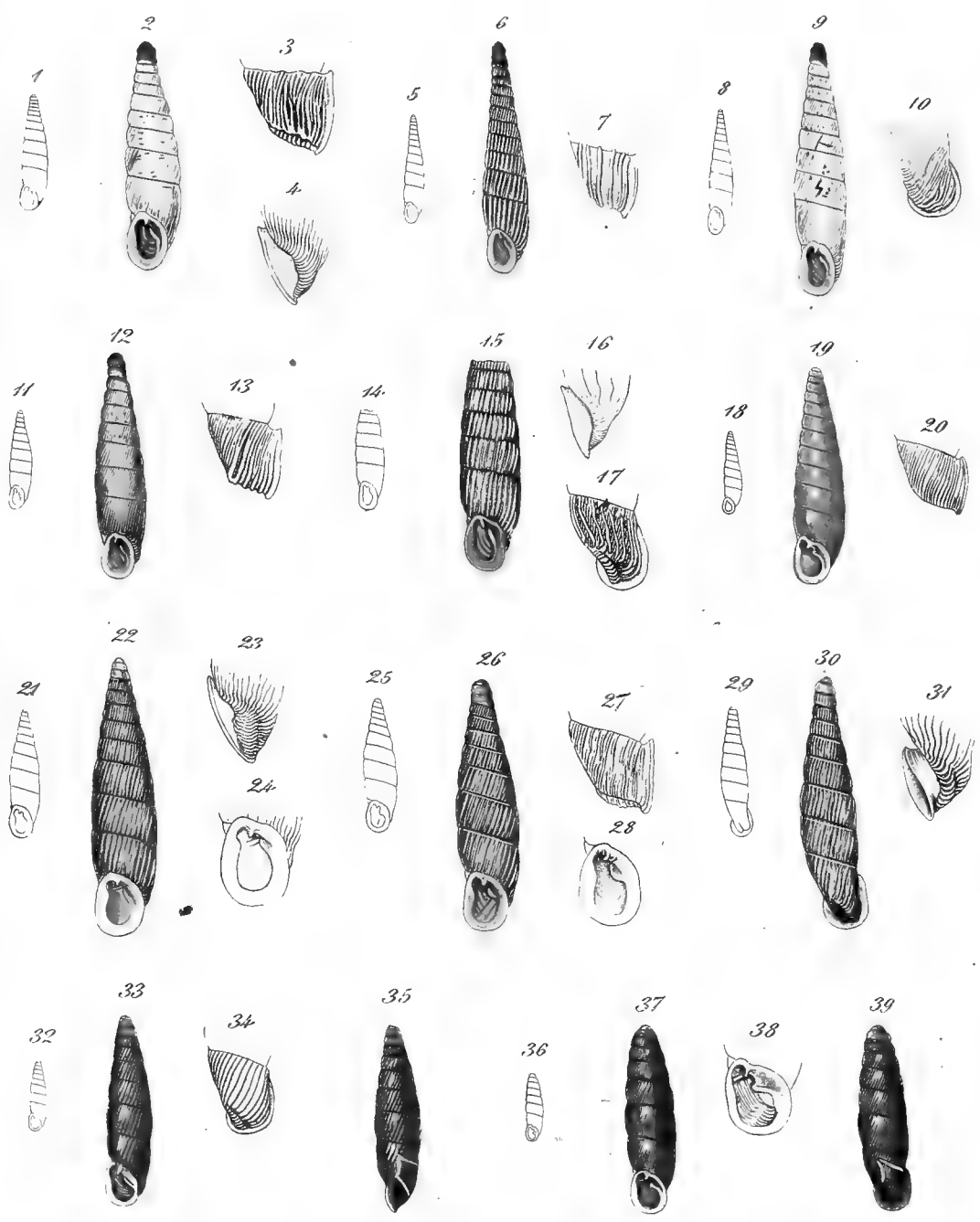




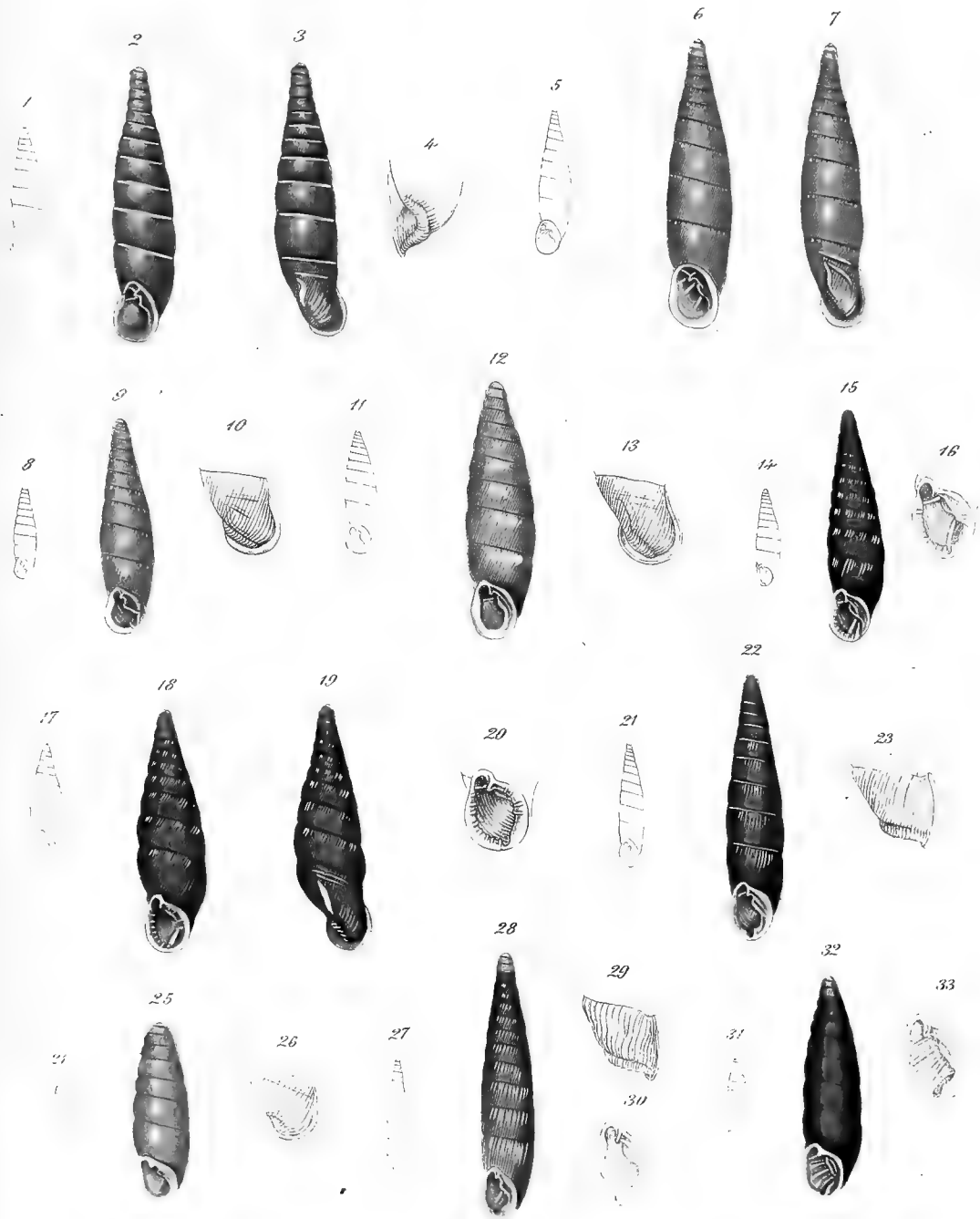




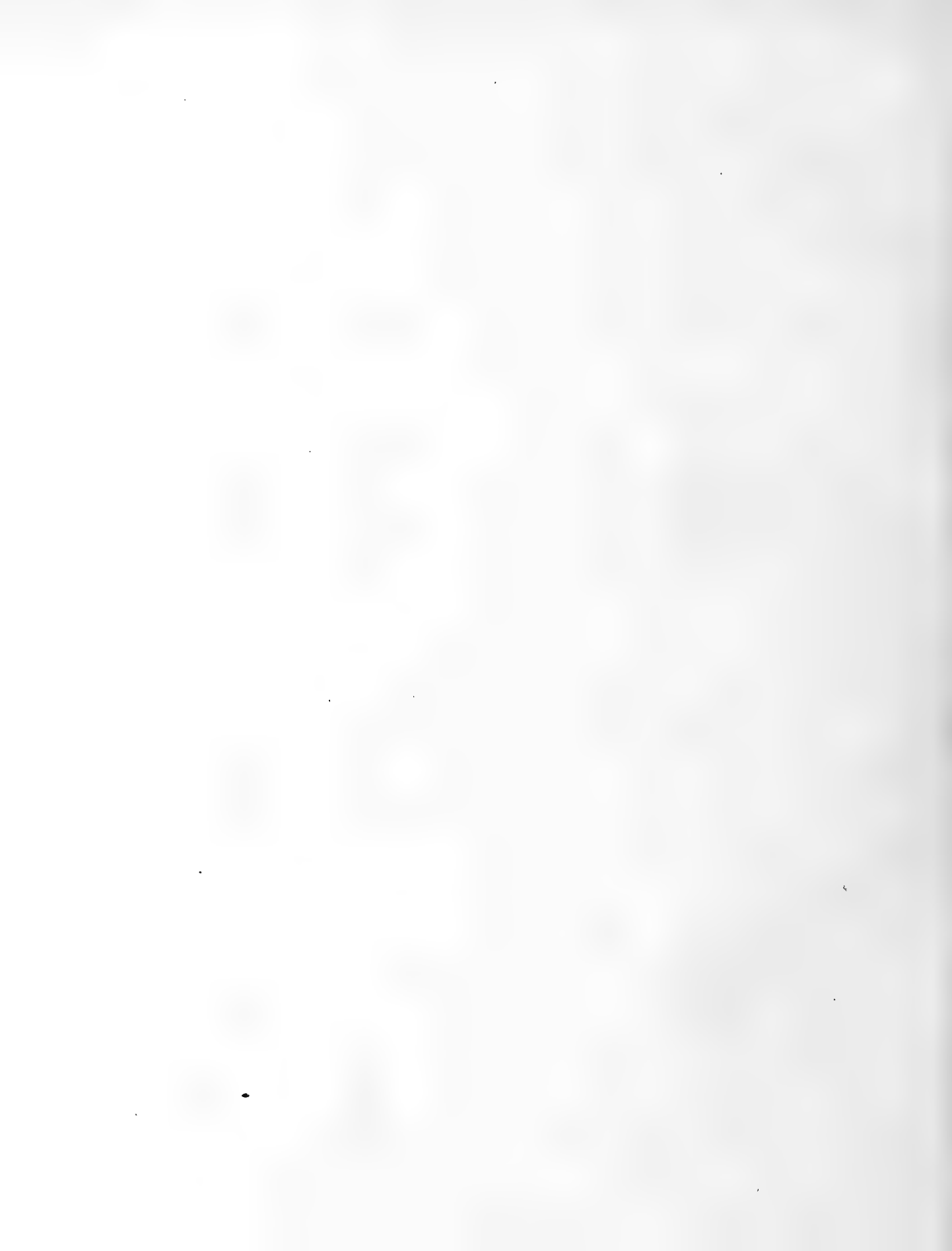


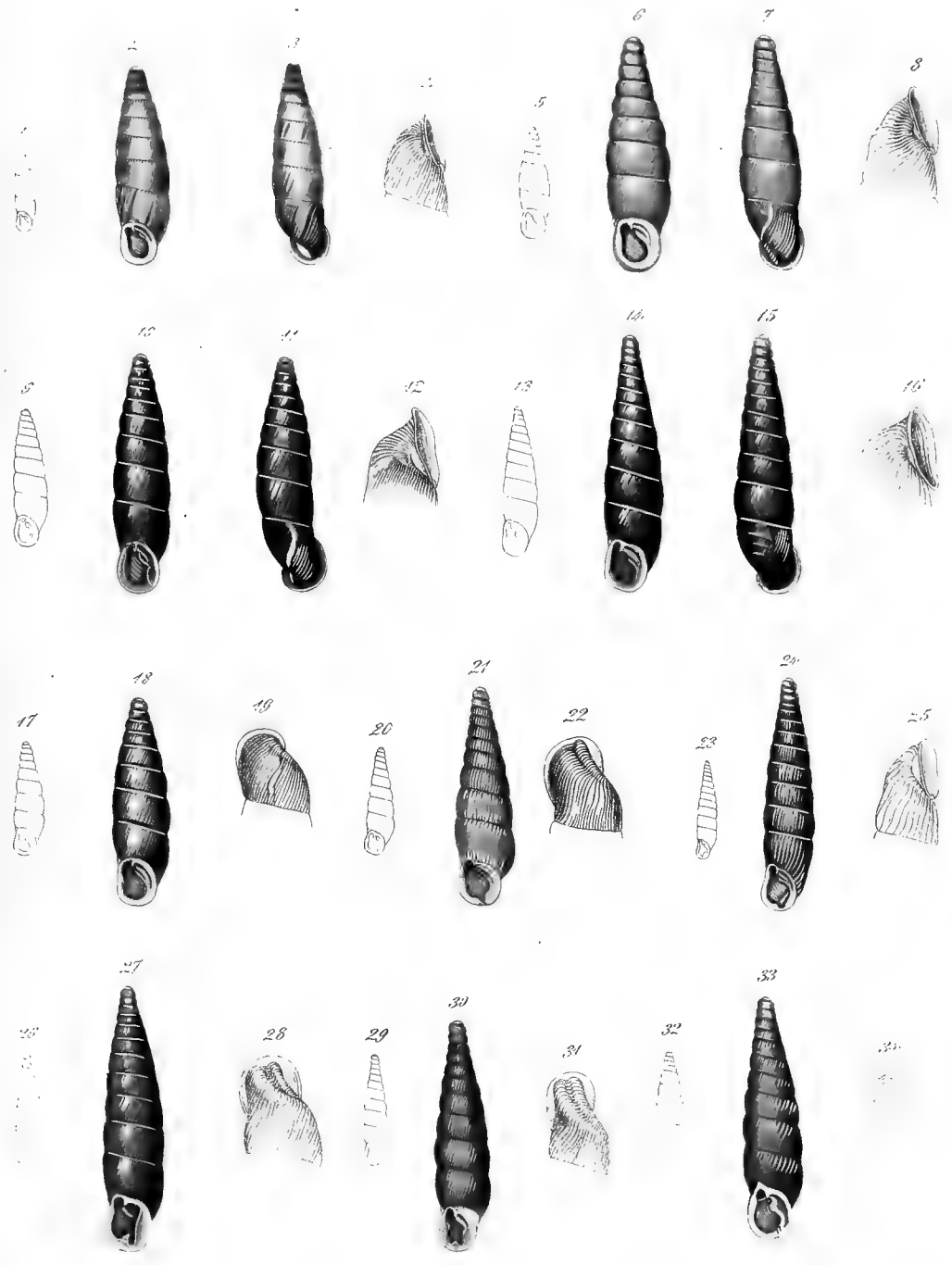




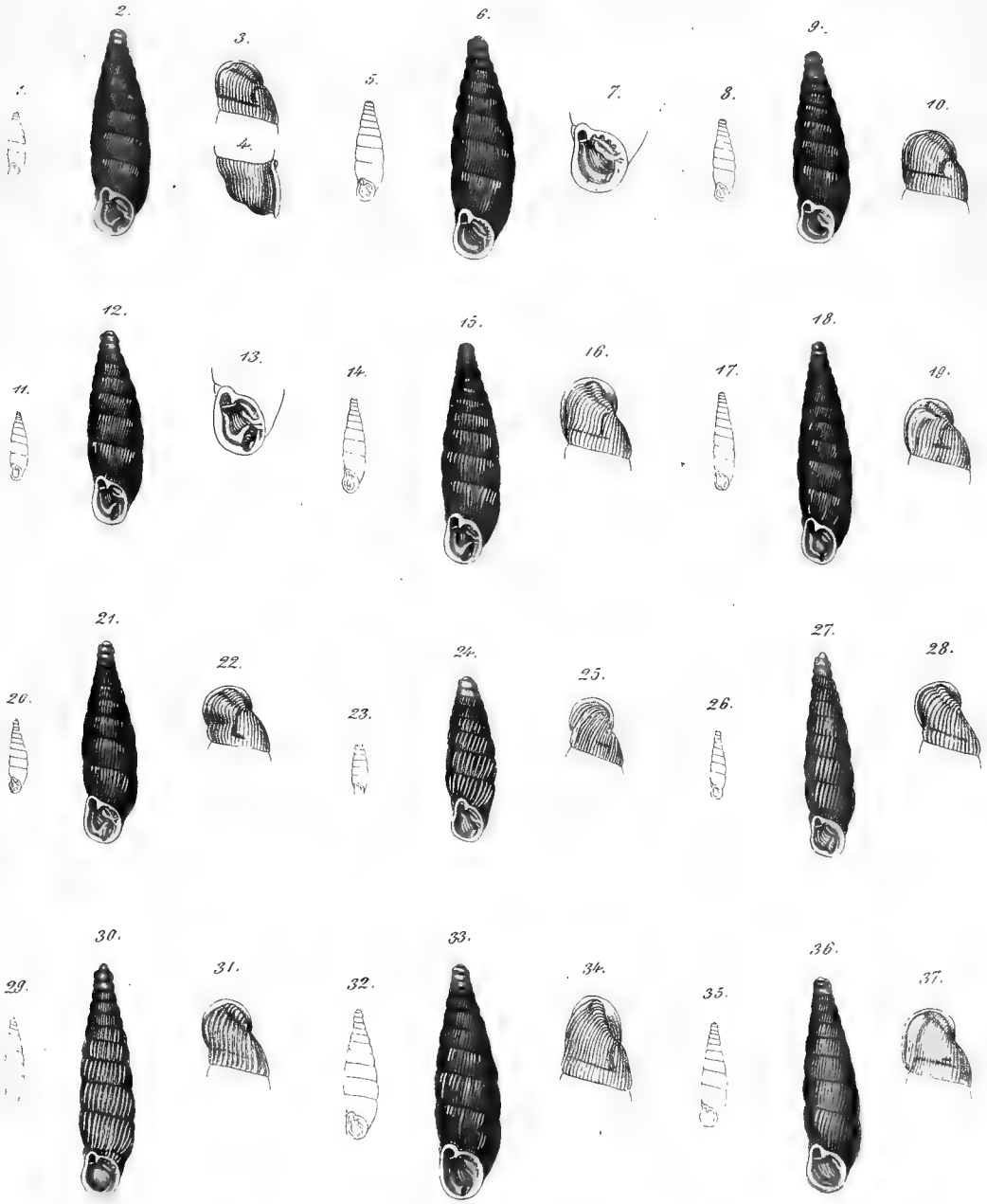


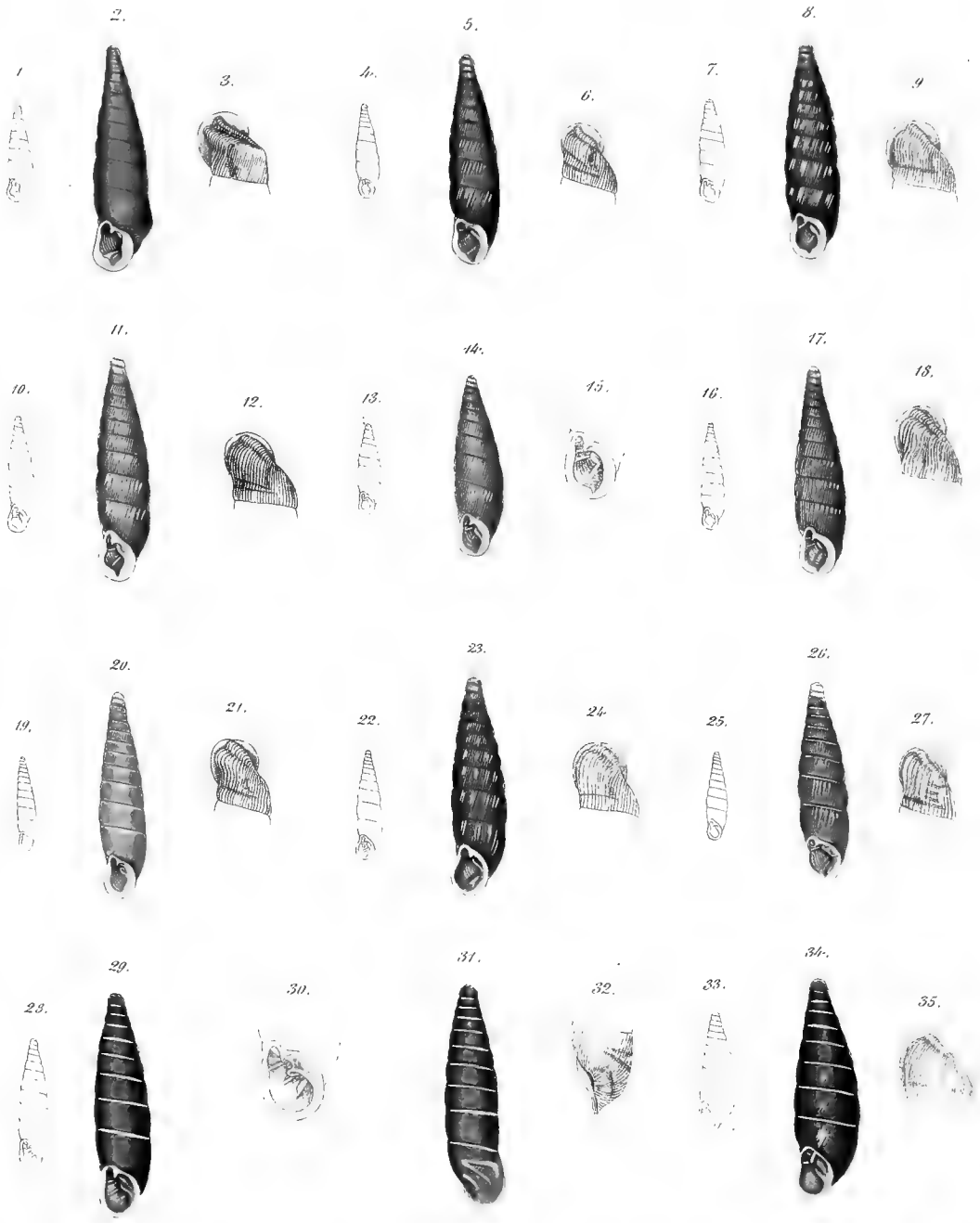


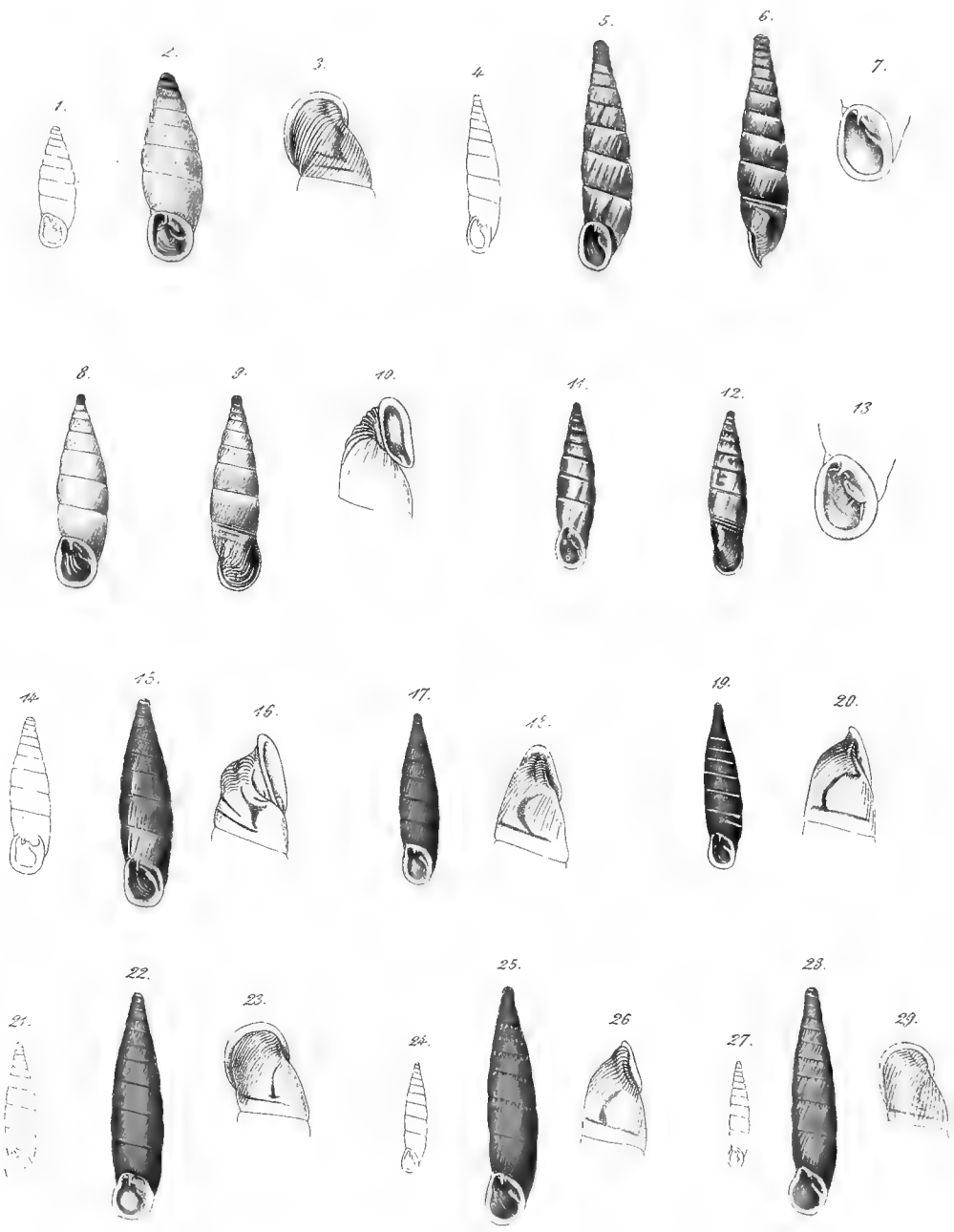


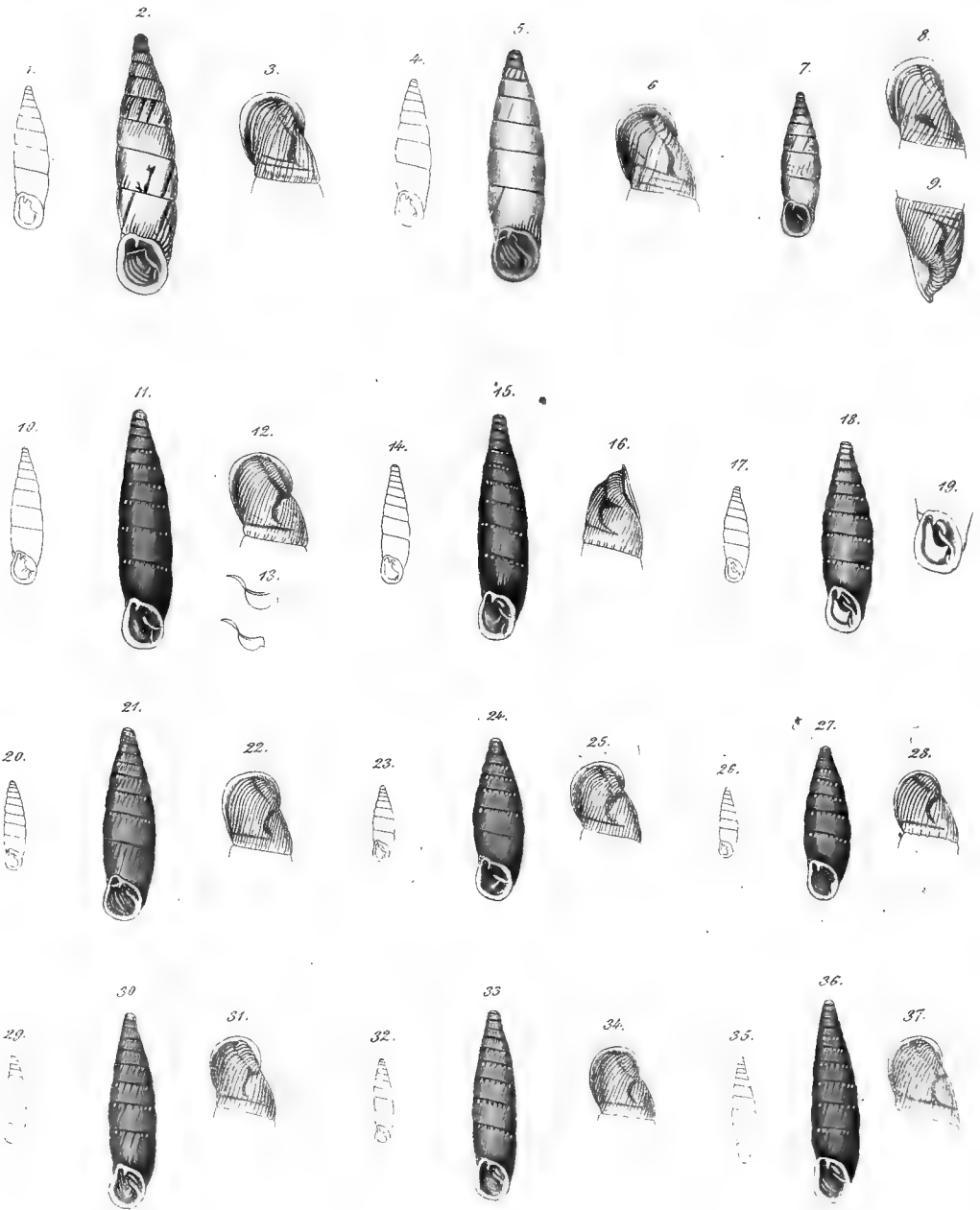


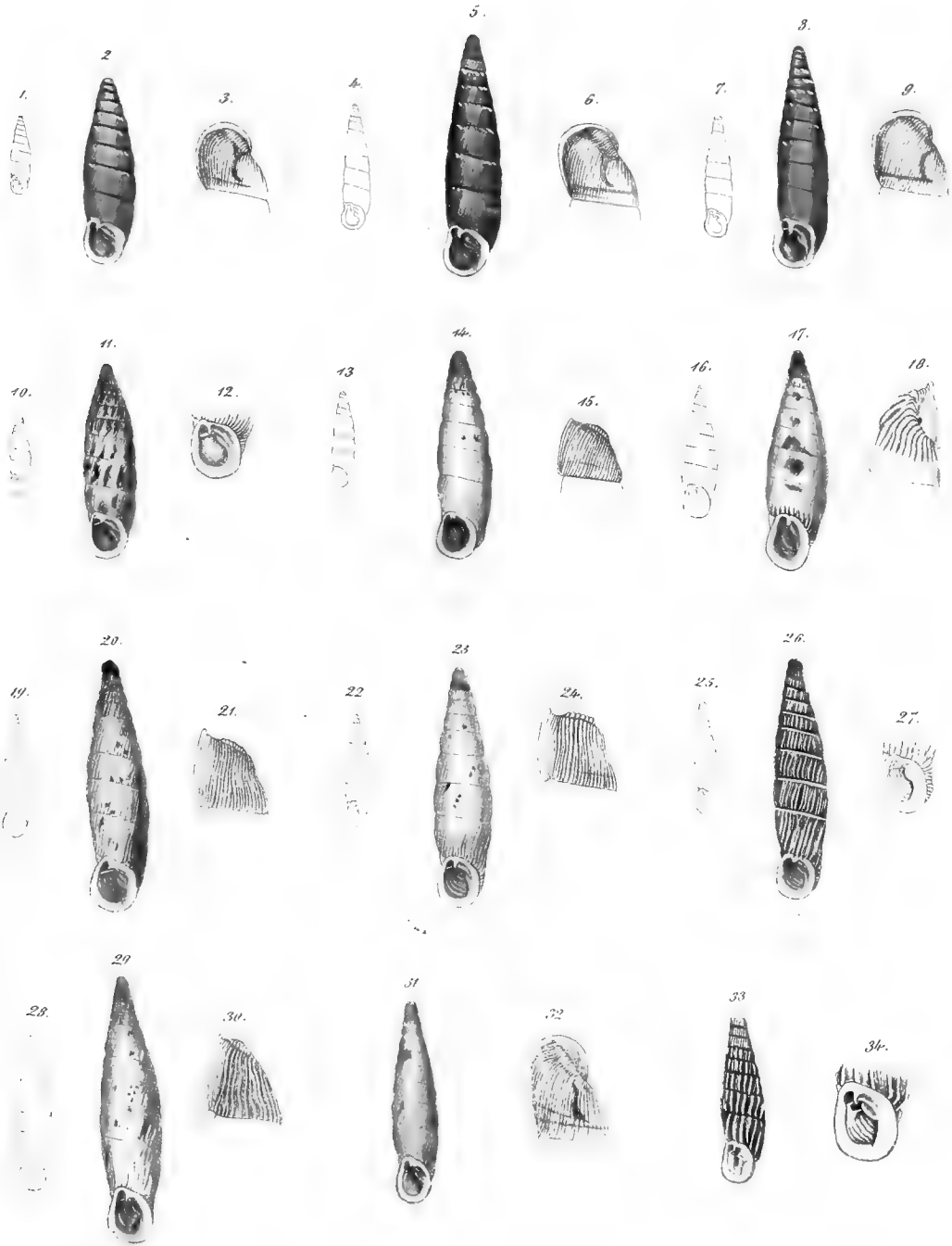


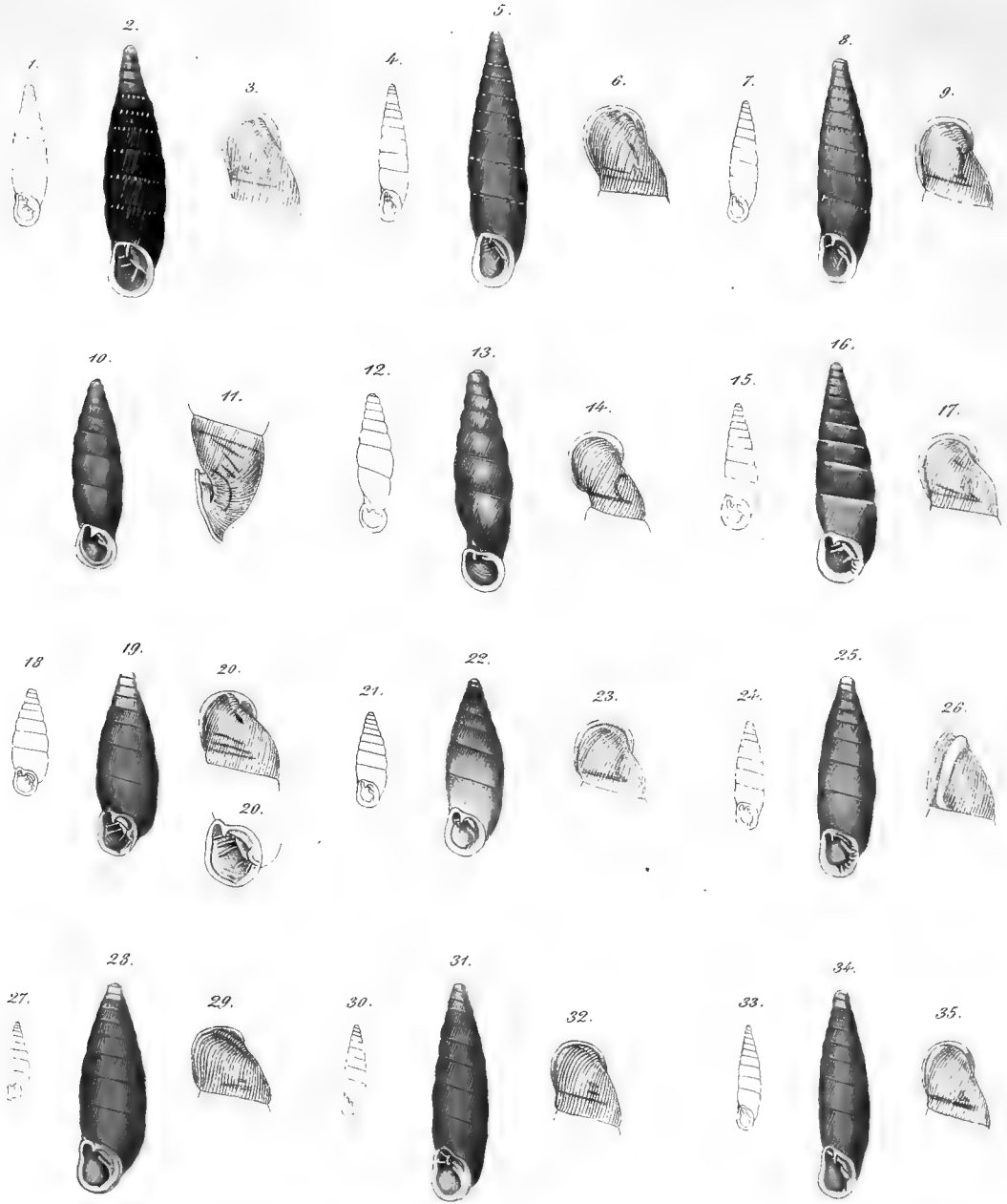


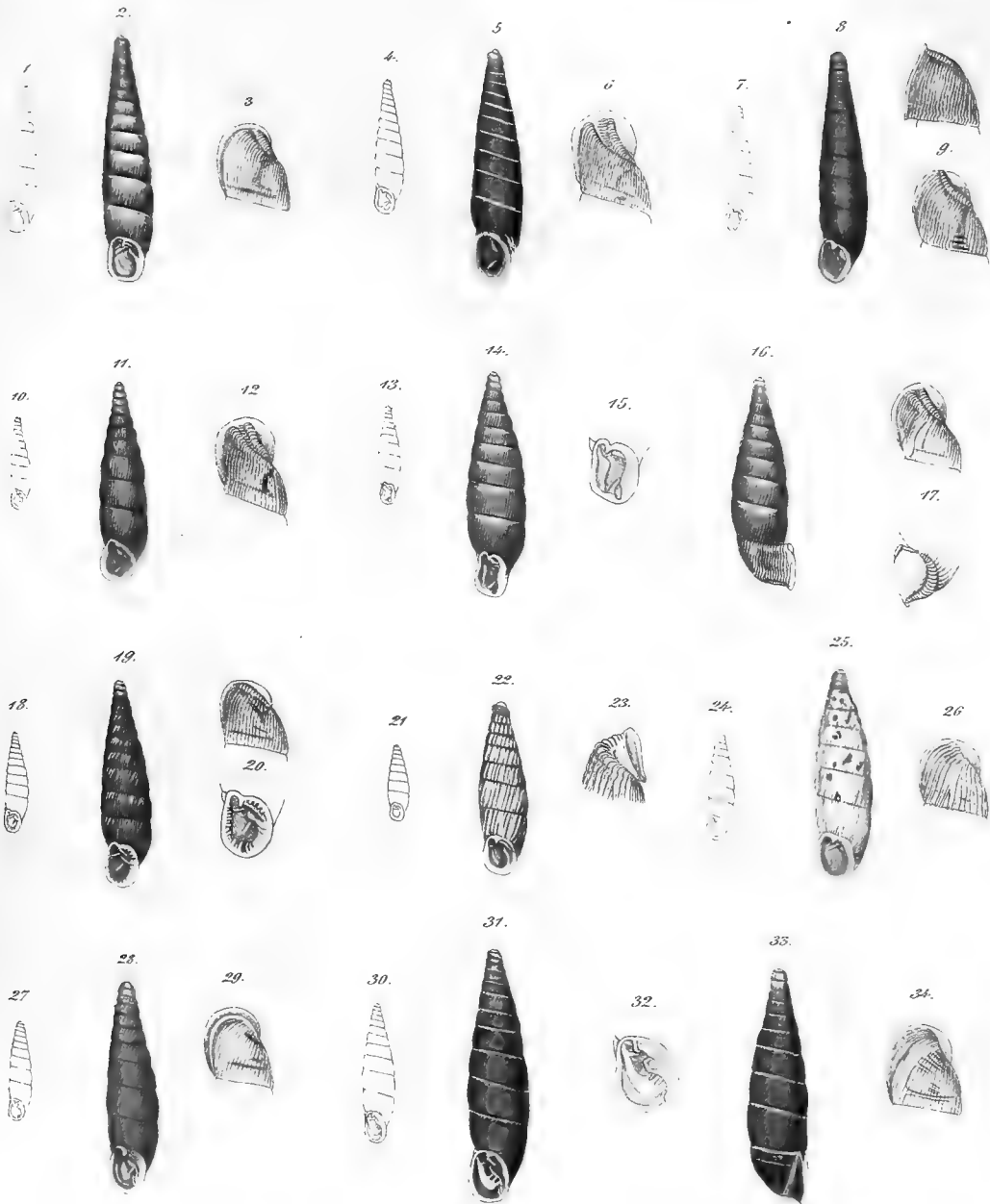


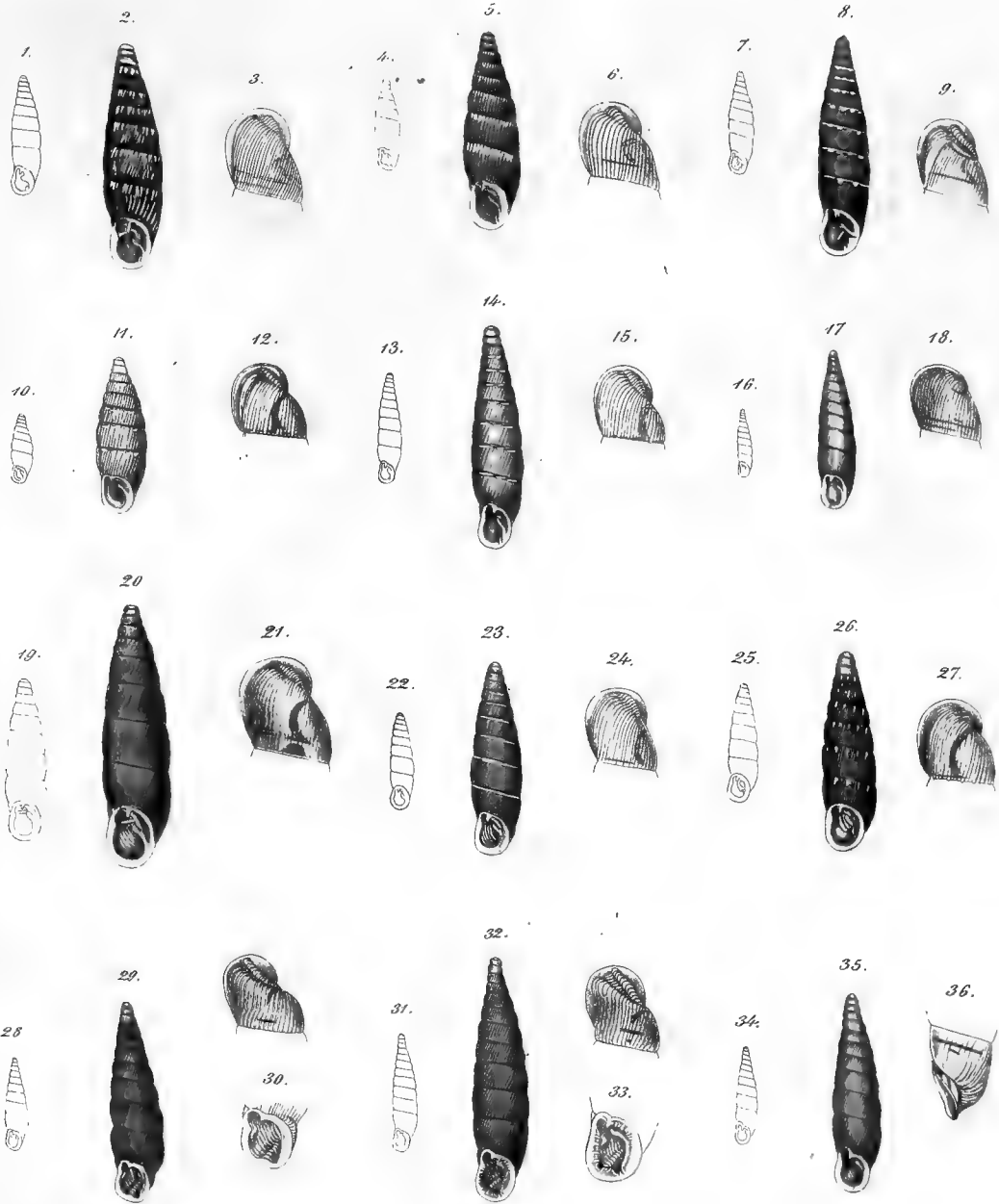


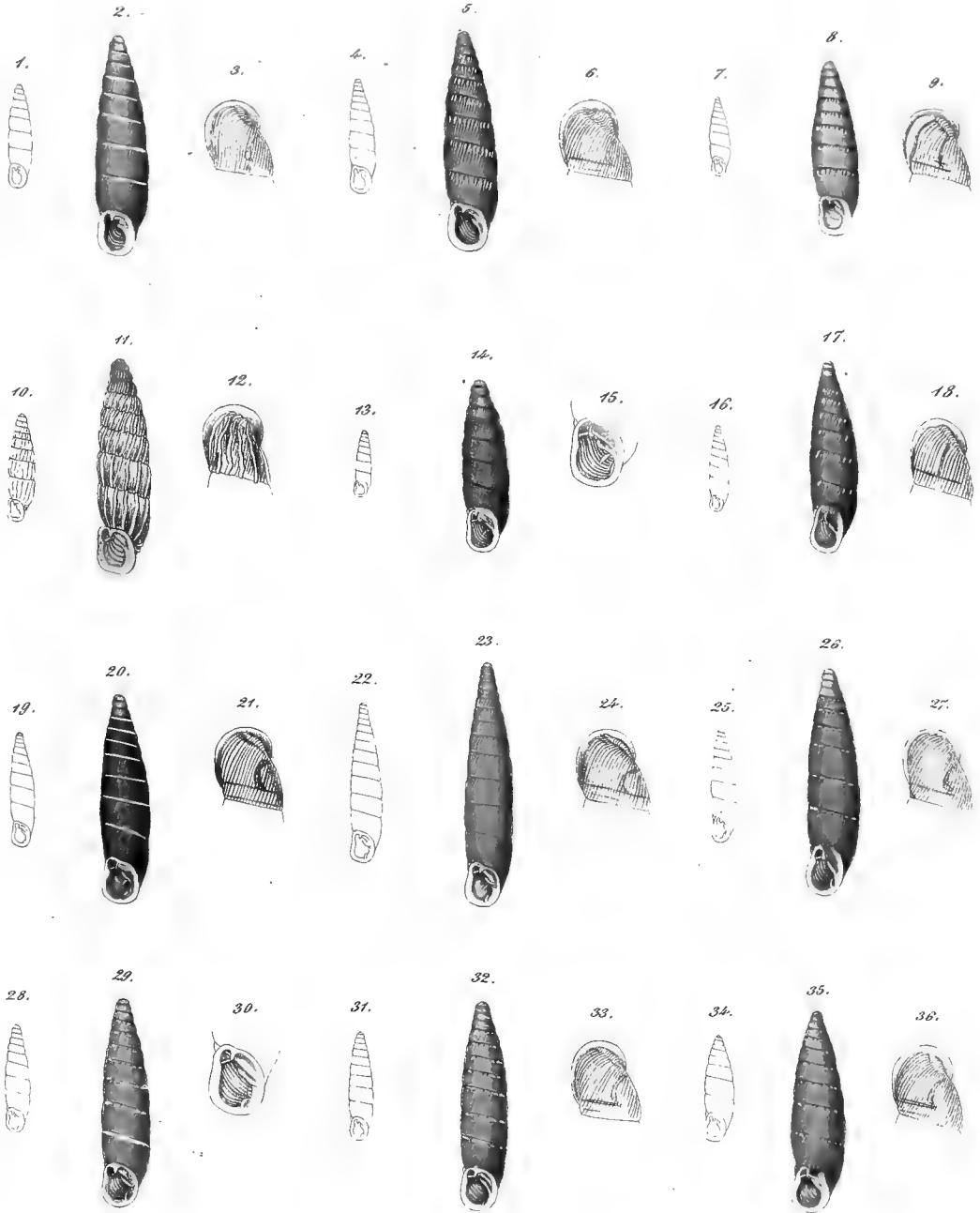


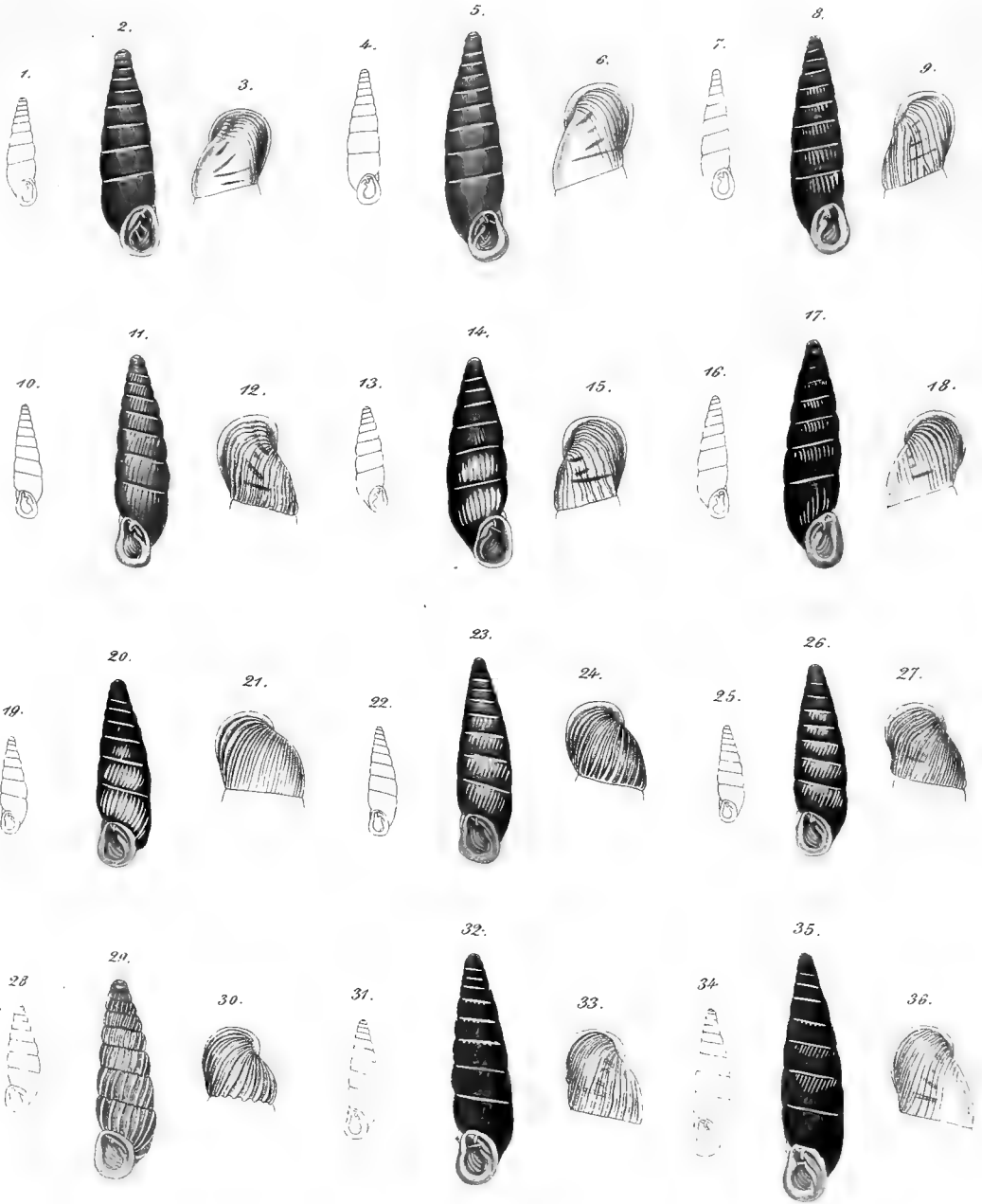


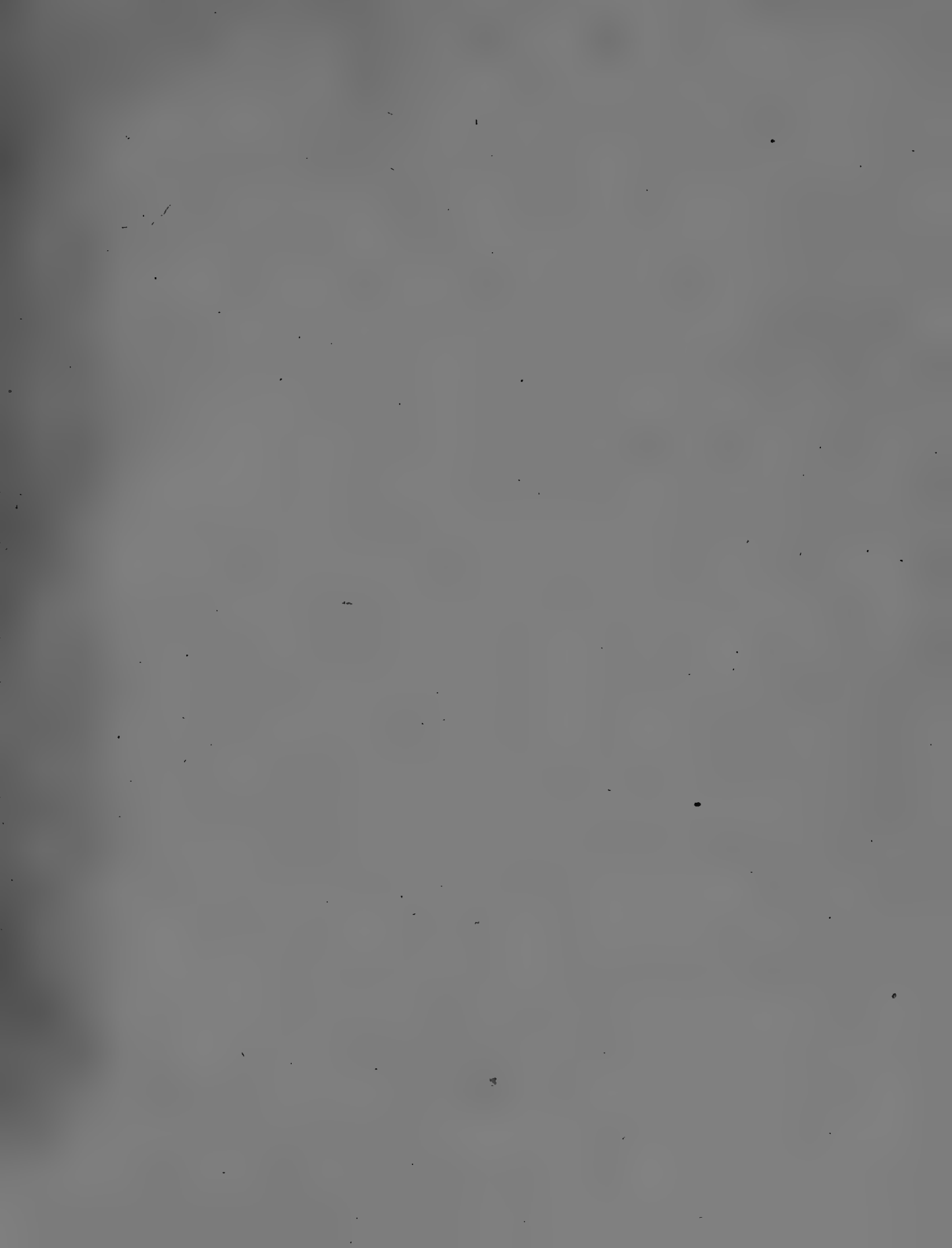












Für Bibliotheken, Sammler von Conchylien etc.

empfehlen wir:

Dr. W. Kobelt's

Illustriertes Conchylienbuch.

Complet mit 112 schwarzen Tafeln und 49 Textbogen in 11 Lieferungen in hoch 4
à 6 Mk. oder 2 cart. Bänden. I. Band 32 Mk. II. Band 38 Mk.

Für Anstalten sowohl, als auch für Besitzer kleinerer Sammlungen, das voll-
ständigste, prächtigste und billigste Handbuch.

Prodromus

der europäischen marinen

Molluskenfauna

von **Dr. W. Kobelt.**

Complet in 4 Fasc. mit 35 Textbogen in gr. 8. geh. 12 Mk.

S. Clessin,

Die Molluskenfauna Mittel-Europa's.

I. Band.

Deutsche Excursions - Mollusken - Fauna.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage in 4 Lieferungen.

Preis pro Lieferung in 8. geh. 3 Mark.

42 Bogen Text mit über 400 Holzschnitten enthaltend.

Complet gebunden 13 Mark.

S. Clessin,

Die Molluskenfauna Mittel-Europa's.

II. Band.

Excursions - Mollusken - Fauna

Oesterreich-Ungarns und der Schweiz.

In 5 Lieferungen. Preis pro Lieferung in 8. geh. 3 Mark.

54 Textbogen mit über 500 Abbildungen enthaltend. Complet gebunden 16 Mark.

Für jeden Sammler als Begleiter auf seinen Excursionen, als auch zum
Bestimmen und Ordnen seiner Sammlung unentbehrlich.

Bauer & Raspe in Nürnberg.



